Litteratur
der
Kriegswiſſenſchaften
und
Kriegsgeſchichte.

Bearbeitet

von

Dr. J. G. von Hoyer,
Königl. Preußiſchem General-Major, Mitglied der Königl. Schwediſchen Akademie der Militair-Wiſſenſchaften.

Berlin, 1832.
Verlag von Friedrich Auguſt Herbig.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Vorwort.

Kein gebildeter Mann wird den Nutzen, die Unentbehrlichkeit der Litteraturkenntniſſe in Abrede ſtellen, und es fehlt gegenwärtig in keiner Wiſſenſchaft an Hülfsmitteln dazu. Es ſcheint daher auch angemeſſen, der Handbibliothek für Offiziere eine eigene Ueberſicht der Kriegslitteratur beizufügen, weniger auf unbedingte Vollſtändigkeit, als auf eine zweckmäßigere Kenntniß der beſſeren und brauchbareren Werke berechnet. Jene Vollſtändigkeit iſt nur in Hinſicht der Geſchichte ein weſentliches Erforderniß, weil oft eine an ſich unbedeutende Schrift intereſſante Notizen enthält, die man in größeren und wichtigeren Werken vergebens ſuchen würde, z. B. Munro im dreißigjährigen Kriege, le Comte im franzöſiſchen, u. A. So iſt auch im Belagerungskriege das genaueſte Detail der Angriffs- und Vertheidigungsarbeiten für den Ingenieur und Artilleriſten von hoher Wichtigkeit, um ihm bei ähnlichen Fällen zum Rathgeber und Führer zu dienen. Es werden deshalb die Namen aller Städte und Feſtungen, von denen Grundriſſe und ältere oder neuere Belagerungs-Jour-

nale vorhanden ſind, mit möglichſter Vollſtändigkeit alphabetiſch aufgeführt.

Bei den rein wiſſenſchaftlichen Werken hingegen verhält es ſich anders: hier kommt es mehr auf eine angemeſſene Benutzung der älteren ſchon vorhandenen Bücher, ſo wie auf eine gute, praktiſche Bearbeitung und auf eine richtige Zuſammenſtellung der Materien an. Obgleich die Kultur der Wiſſenſchaften im Ganzen fortſchreitet, fehlt doch viel, daß immer das Neueſte auch das Beſte ſeyn ſollte. Beiſpiele vom Gegentheile würden ſich leicht angeben laſſen, wenn es überhaupt Noth wäre. Nur da, wo bei techniſchen Gegenſtänden die früheren Angaben und Grundſätze durch, als richtig erwieſene, Erfahrungen berichtigt oder widerlegt ſind, iſt es zweckmäßig, ſich an das Neuere zu halten.

Um das Auffinden jedes einzelnen Gegenſtandes und Werkes der Militair-Litteratur zu erleichtern, giebt die Inhaltsanzeige die Ordnung ihrer Zuſammenſtellung, das Regiſter aber die wichtigeren Artikel und die Namen der Verfaſſer an.

Inhalt.

Einleitung. Litteratur und Studien.

§. 1. Verſchiedenheit der milit. Bücher, und Gebrauch derſelben. §. 2. Mathematiſche Elementarkenntniſſe. §. 3. 4. Eintheilung der Kriegswiſſenſchaften von Scharnhorſt, von Rockhern von Schorn und Andern. §. 5. Studium der Kriegsgeſchichte.

Erſtes Buch. Kriegs-Litteratur der älteren Zeit.

§. 6. Aelteſte Werke, die zum Theil nicht mehr vorhanden ſind. §. 7. Griechiſche und lateiniſche Schriftſteller. §. 8. Epoche der Anwendung des Schießpulvers und erſte Nachrichten davon. §. 9 u. 10. Noch ungedruckte Handſchriften in verſchiedenen Bibliotheken. §. 11. Das erſte gedruckte Werk über die Kriegskunſt. §. 12. u. 13. Andere ältere italieniſche, franzöſiſche und deutſche Bücher, von Kriegsleuten geſchrieben. §. 14. Naudé, Syntagma de studio militari. §. 15. Böckler, Schola milit. moderna. §. 16. Maneſſon Mal-

let, Travaux de Mars, und Turner, Pallas armata. §. 17. Frühere Schriftſteller über die Kriegskunſt. §. 18. Das Kriegsweſen der Griechen und Römer. §. 19. Geſchichtſchreiber der Alten, und ihre vorzüglicheren Ueberſetzungen. §. 20. Neuere Bearbeitungen ihrer Geſchichte. §. 21. Die Kreutzzüge. §. 22. Gleichzeitige Geſchichtſchreiber der mittleren Zeit bis zum 16ten Jahrhundert.

Zweites Buch. Kriegs-Litteratur der neueren Zeit.

Kap. I. Geſchichte der Kriegskunſt, Wörterbücher und allgemeine Werke.

§. 23. Bücher, zur Kenntniß der milit. Litteratur. §. 24 u. 25. Geſchichte der Kriegskunſt und ihrer einzelnen Zweige. §. 26. Wörterbücher. §. 27. und 28. Allgemeine Lehrbücher. §. 29. Moraliſche Bildung des Soldaten.

Kap. II. Hülfswiſſenſchaften: Mathematik, Zeichnen und Aufnehmen, Phyſik und Chemie.

§. 30. Aeltere, beſonders arithmetiſche und geometriſche Werke. §. 31. Allgemeine Werke über die Mathematik. §. 32. Reine Mathematik für ſich allein; beſonders Arithmetik. §. 33. Geometrie und Zeichnen. §. 34. Analyſis. §. 35. Trigonometrie und Logarithmen. §. 36. und 37. Differential- und Integral-Rechnung. Mathematiſche Werke der Türken: in der Anmerkung. §. 38. Mechanik und Maſchinenlehre. §. 39. Hydroſtatik, Hydraulik und praktiſcher Waſſerbau. §. 40 bis 44. Aufnehmen und Zeichnen. §. 45. Ueber Winkelmeßinſtrumente u. geograph. Ortsbeſtimmungen. §. 46. Ueber das Nivelliren u. die Barometermeſſungen. §. 47. u. 48. Phyſiſche Werke. §. 49. Mineralogie. §. 50. Kenntniß und Gewinnung der Metalle. §. 51. Chemiſche Kenntniſſe.

Kap. III. Organiſation, Verpflegung u. Disziplin der Armee.

§. 52. Aeltere Werke über dieſe Gegenſtände. §. 53. Hiſtoriſche Nachrichten von den europäiſchen Armeen: a) der preußiſchen. §. 54. b) Der öſterreichiſchen. §. 55. c) Der baieriſchen; d) der ſächſiſchen; e) der hannöverſchen; f) der würtembergiſchen; g) der badener; h) der kur-heſſiſchen. §. 56. i) Von der franzöſiſchen Armee. §. 57. k) Von der engliſchen Armee. §. 58. Die Einrichtung der franzöſiſchen und engliſchen Seemacht. §. 59. Die Kriegsverfaſſung der nordiſchen Staaten: l) Rußland; m) Dänemark; n) Schweden. §. 60. Schilderung der Verhältniſſe, o) der holländiſchen, p) der ſpaniſchen, und q) der italieniſchen Armeen. r) Milit. Geſchichte der Schweizer. §. 61. Indien. §. 62. Das türkiſche Kriegsweſen. §. 63. Schriften, welche ſich auf die Landwehren und National-Miliz beziehen. §. 64 a. Milit. Rechtspflege. §. 64 b. Ueber die Verpflegung. §. 65. Ueber die Lazareth-Einrichtung.

Kap. IV. Die Artillerie: Verfertigung und Gebrauch der Geſchütze; Einrichtung der Wagen; Verfertigung des Kleinen Gewehres und der Kunſtfeuer.

§. 66. Aeltere Artillerie-Bücher. §. 67. Allgemeine Werke; Geſchichte der Artillerie. §. 68. Theorie des Schießpulvers: Entzündung und Kraftäuſſerung deſſelben. Bereitung des Salpeters und ſeine Anwendung zur Pulverbereitung. §. 69. Formen und Gießen des groben Geſchützes. Eiſerne Kanonen und Stahlbereitung. §. 70. Schriften über die Erleichterung der Geſchütze, ihre Vorzüge und Nachtheile. §. 71. Theorie und praktiſche Ausübung des Bombenwerfens. §. 72. Vollſtändige Hand- und Lehrbücher der Artillerie. §. 73. Andere Werke über verſchiedene beſondere Theile der Geſchützwiſſenſchaft. §. 74. Einrichtung und zweckmäßiger Gebrauch der Gerüſte (Laffeten) für das Geſchütz,

und Anwendung verſchiedener mechaniſcher Kräfte und Hülfsmittel. §. 75. Schriften über die Organiſation und den Gebrauch der reitenden Artillerie. §. 76. Die Kunſtfeuer zum Kriege und zur Luſt. §. 77. Die Brandraketen. §. 78. Die Verfertigung des Kleinen Gewehres. Der Kaliberſtab.

Kap. V. Die Ingenieur-Wiſſenſchaften: a) der Feſtungsbau, und b) die Feldverſchanzungen.

§. 79. Frühere Nachrichten von befeſtigten Städten. §. 80. Werke, welche d. Fortſchritte der Kriegsbaukunſt u. ihre neuere Geſtaltung bezeichnen. §. 81. Niederländiſche Befeſtigungsweiſe. §. 82. Italieniſche Kriegsbaumeiſter. §. 83. Franzöſiſche Manier, aus den beiden vorhergehenden entſprungen. §. 84. Vauban, ſeine Commentatoren und Nachfolger. §. 85. Die Tenaillen-Syſteme. §. 86. Neuere Werke ohne Hohlbau. Das Tracé moderne der Franzoſen. §. 87. Beſondere, zum Theil abenteuerliche Syſteme. §. 88. Verbeſſerungs-Vorſchläge neuerer Ingenieure. §. 89. Andere gute Werke über den Feſtungsbau. §. 90. Werke über den eigentlich techniſchen Theil des Feſtungsbaues. §. 91. Kenntniß und Anwendung des Holzes; Zimmerkunſt. §. 92. Mauer- und bürgerliche Baukunſt überhaupt. §. 93. Gewölbe-Bau. §. 94. Militair-Gebäude. §. 95. Schöne Baukunſt. §. 96. Baukoſten und Anſchläge. §. 97. Feldverſchanzungskunſt. §. 98. Beſondere Schriften über die Feldbefeſtigungen.

Kap. VI. Die Belagerungskunſt.

§. 99. Aeltere Werke über den Angriff und die Vertheidigung der Feſtungen. §. 100. Vauban's und andere neue Werke über den Feſtungskrieg. §. 101. Schriften über den Batteriebau. §. 102. Grundriſſe von Städten und Feſtungen; überhaupt und insbeſondere: a) in Deutſchland; b) in England; c) in Frankreich; d) in Italien; e) in den Niederlanden; f) in Schweden; g) in Spanien; h) in Ungarn und der eu-

ropäiſchen Türkei. §. 103. u. 104. Wörterbücher und allgemeine Werke, welche die Darſtellung wirklicher Belagerungen geben. §. 105. Spezielleſte Belagerungs-Journale und Grundriſſe einzelner Feſtungen; alphabetiſch geordnet.

Kap. VII. Schriften für den Pionnierdienſt.

§. 106. Allgemeine Eintheilung. §. 107. Sappenarbeiten. §. 108. Minenbau. §. 109. Straßenbau. §. 110. Brückenbau. §. 111. Schwimmen. Aeronautik und Telegraphik.

Kap. VIII. Niedere Taktik.

A. Der Infanterie.

§. 112. u. 113. Flache und tiefe Stellung. §. 114. Neuere Werke über die Anwendung der Colonne. Schießen. Gebrauch des Bajonnets. §. 115. Neueſte Schriften über die Taktik der Infanterie und das Einzel-Gefecht. §. 116. Dienſt im Lande und Felde.

B. Der Kavallerie.

§. 117. Aeltere Werke über den Felddienſt. §. 118. u. 119. Neuere Schriften darüber. §. 120. Abrichtung des Pferdes. §. 121. Erkenntniß ſeines Zuſtandes, ſeiner Fehler und ſeiner Mängel. §. 122. Von dem Beſchlage, und §. 123. von der Wartung der Pferde. §. 124. Krankheiten der Pferde und ihre Heilung. §. 125. Fechten mit dem Seitengewehr zu Fuß und zu Pferde. §. 126. Anhang, von den Milizen und Landwehren.

Kap. IX. Höhere Taktik, Terrainkunde, Organiſation und Obliegenheiten des Generalſtabes.

§. 127. Wichtige ältere Bücher. Friedrich II. §. 128. von Tempelhoff; de Ligne; Bülow. §. 129. Andere Werke über die angewandte Taktik, bis zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts. §. 130. Neueſte Schriften im neunzehnten Jahrhundert über denſelben Gegenſtand. §. 131. Dienſt und Verrichtungen des Gene-

ralſtabes. §. 132. Kenntniß und Benutzung des Terrains.

Kap. X. Der Kleine Krieg.

§. 133. Aeltere Bücher über die Partheien und den Patrouillendienſt. §. 134. Neuere und neueſte Werke, welche von dem Kleinen Kriege und den Detaſchementen handeln. §. 135. Anwendung ganzer Truppenkorps zu demſelben Zweck. §. 136. Von den Kriegsliſten.

Kap. XI. Kriegsgeſchichte ſeit dem ſechszehnten Jahrhunderte.

§. 137. Die italieniſchen Kriege. §. 138. Die Kriege mit den Hugenotten. §. 139. Der niederländiſche Freiheitskrieg. §. 140. Die Kriegsgeſchichte Ludwigs XIII. bis XV. §. 141. Der dreißigjährige Krieg. §. 142. Die Geſchichte der Feldzüge bis zum ſpaniſchen Succeſſionskriege und des letztern ſelbſt. §. 143. Die Kriege zwiſchen Peter dem Großen und Karl XII. §. 144. Andere Kriege in Italien, Deutſchland und Ungarn. §. 145. Oeſterreichiſcher Erbfolgekrieg. §. 146. Erſter und zweiter ſchleſiſcher Krieg. §. 147. Geſchichte der Rebellionen in England und Schottland. §. 148 bis 151. Der dritte ſchleſiſche oder ſiebenjährige Krieg. §. 152. Baieriſcher Krieg im Jahr 1778. §. 153—155. Niederländiſche Händel und ſchwediſch-ruſſiſcher Krieg. §. 156. Polens Rebellionen. §. 157 — 160. Türkenkriege. §. 161 — 163. Franzöſiſche Revolutionskriege: §. 164 u. 165. Erſter Feldzug 1792; §. 166. der zweite Feldzug 1793; §. 167. der dritte Feldzug 1794; §. 168. der vierte Feldzug 1795; §. 169. der fünfte Feldzug 1796; endlich §. 170. der ſechſte Feldzug 1797 und die Operationen des Krieges in der Vendée. §. 171. Enthält die Werke über die Expedition nach Egypten; §. 172. die verunglückte Landung in Irland und den Feldzug von 1798; §. 173. die Erzählungen der Waffenthaten in der Schweiz und nachher in Unter-Italien, ſo wie die fehlgeſchlagene Expeditionen der Engländer und Ruſſen nach Nord-Holland.

Obgleich Napoleons Kriegsgeſchichte mit dem eben ſo kühnen als glücklichen Feldzuge in Ober-Italien 1796 beginnt, betrat er doch erſt im Jahre 1800 als Oberfeldherr das Schlachtfeld. Die Geſchichtswerke für dieſen Feldzug finden ſich im §. 174., der räuberiſche Zug der Engländer gegen Kopenhagen aber §. 175. §. 176. Enthält die Darſtellung des Feldzuges 1805; §. 177. den Krieg mit Preußen in den Jahren 1806 und 1807; §. 178. aber den Krieg gegen Oeſterreich 1809, in Tyrol und auf St. Domingo.

§. 179. Begreift die Ereigniſſe des merkwürdigen Krieges auf der pyrenäiſchen Halbinſel; §. 180. u. 181. den unglücklichen Kriegszug der Franzoſen und ihrer Verbündeten nach Rußland; §. 182. aber den darauf folgenden Feldzug 1813 in Sachſen, und §. 183. in Frankreich bis zur Einnahme von Paris; worauf §. 184 bis 186. die Schriften über die Ereigniſſe des Jahres 1815 in politiſcher und militairiſcher Rückſicht aufgeführt werden.

§. 187. Nennt die Werke über die kurze und erfolgloſe Revolution von Neapel, ſo wie über die neueſte Ereigniſſe in Paris. §. 188. Beſchäftigt ſich mit den Vorgängen in Griechenland; §. 189. aber mit den Seekriegen, und §. 190. mit den damit zuſammenhängenden Ereigniſſen in Nord-Amerika. Die Schriften über den Unabhängigkeitskrieg der Vereinigten Staaten enthalten die §§. 191. u. 192.; §. 193. die bewaffnete Neutralität und Nachrichten von dem Zuſtande des Freiſtaats von Nord-Amerika, deſſen neuerer Krieg mit England ſich im §. 194. findet. Die oſtindiſchen Kriege und Vorgänge enthalten die in den §§. 195. u. 196. aufgeführten Werke; die ſich auf Süd-Amerika: Columbien, Bueños-Ayres, Venezuela und Bolivien, beziehenden aber §. 197. Der §. 198. endlich begreift ausſchließlich die Werke über den Gebirgskrieg, vorzüglich in ſtrategiſcher Hinſicht.

Kap. XII. Biographieen der Feldherren und vermiſchte Schriften.

§. 199. Memoiren und Lebensbeſchreibungen meh-

rerer Kriegs-Oberhäupter zuſammen. §. 200. Biographieen einzelner in alphabet. Ordnung A—E. §. 201. F—M. §. 202. N—R. §. 203. S—Z.

§. 204. Vermiſchte Schriften: einige intereſſante frühere, und allgemeine Ueberſicht der verſchiedenen Zeitſchriften. §. 205. Werke über die Zweikämpfe. §. 206. Neuere Schriften ſeit 1825 über verſchiedene militairiſche Gegenſtände. §. 207. Militairiſche Romane.

Einleitung.

§. 1.

Schon in der früheſten Zeit, lange vorher, ehe es gedruckte Bücher gab, wurden die Zeitereigniſſe handſchriftlich der Nachwelt überliefert. Unter dieſe Nachrichten miſchten ſich bald auch Beſchreibungen neu erfundener oder verbeſſerter Vorrichtungen zu Ausführung eines ökonomiſchen oder anderen Geſchäftes; ſo bildete ſich unvermerkt die wiſſenſchaftliche Kultur des Menſchengeſchlechtes, es entſtanden Künſte und Wiſſenſchaften! Gab es auch noch keine gedruckten Bücher, gab es doch Sammlungen geſchriebener Werke — auf Baumblätter oder ſchwachen Thierhäuten — die in Rollen aufbewahret wurden. Der Krieg, lange nur ein roher Ausbruch der Rache und des Haſſes, zu deſſen Befriedigung ſich Verwandte und Genoſſen vereinten, ward endlich auch — wohl zuerſt bei den Griechen — ein Gegenſtand ſpekulativer Betrachtungen, und dadurch zu einer Kunſt erhoben, die

man auf die Nachkommen über zu tragen bemühet war, um ihnen zu lehren: wie ſich ein Haufen Krieger zuſammenreihen müſſe, um die Kräfte des Einzelnen vereint am beſten zu Ueberwältizung des Feindes zu nutzen; wie man ſich gegen übermächtigen Angriff durch ummauerte Wohnplätze ſchützen, und wie man die Mauern und Thürme feindlicher Städte durch mancherlei künſtliche Werkzeuge und Mittel fällen könne. Die Summe dieſer Nachrichten und Vorſchriften bildet nun die Litteratur der Kriegskunſt, die im Verlaufe der ſpätern Zeit immer mehr Ausbreitung gewonnen hat, ſo daß ſie heute ein unermeßliches Feld einnimmt, deſſen genauere Kenntniß beinahe die Kräfte Eines Menſchen überſteiget — nur die Frucht langer und angeſtrengter Arbeit ſeyn kann.

Nicht allen Kriegern aber wird die dazu unentbehrliche Zeit und Muße, weil beide durch die mancherlei Pflichten und Verrichtungen des Dienſtes, die Ausbildung des Soldaten u. ſ. w., in Anſpruch genommen werden. Man muß ſich daher begnügen: für's Erſte nur die beſſern Werke kennen zu lernen und zur eignen fortſchreitenden Ausbildung zu gebrauchen. Dieſe Kenntniß nun gewähret eine ſachgemäße, beurtheilende Litteratur der Kriegswiſſenſchaften, die das Beſſere von dem minder Brauchbaren ſondert und jenes zu benutzen anweiſt; wenn anders der Offizier die — ſich nicht immer darbietende — Gelegenheit findet, die nöthigen Bücher zu bekommen. Die letzteren

zerfallen in zwei verſchiedene Gattungen: die rein wiſſenſchaftlichen und die hiſtoriſchen, welche zur Erläuterung und Beſtätigung der erſtern dienen, und bei dem jungen Kriegsmanne an die Stelle der Erfahrung treten müſſen. Zur Bildung des Geiſtes ſelbſt ſind aber didaktiſche Werke nothwendig, welche die Grundſätze der verſchiedenen Zweige der Kriegswiſſenſchaft entwickeln, und den Offizier dadurch in den Stand ſetzen, die individuelle Beſtimmung der Truppenart zu erfüllen, bei der Er angeſtellt iſt. Daß jene aber für den Artilleriſten, für den Ingenieur, für den Reiter und für den Infanteriſten eine andere ſeyn muß, darf nicht erſt geſagt werden. Es giebt zwar eine allgemeine, militairiſche Bildung, die alle einzelne Fächer umfaßt und in eigends dazu beſtimmten Werken gelehrt wird, ſie iſt jedoch nothwendig weniger speziell als jene, und jedem gebildeten Offizier nothwendig.

§. 2.

Bei der einen, wie bei der andern wird aber Kenntniß der mathematiſchen Elemente voraus geſetzt, ſey ſie nun auf den militairiſchen Elementar-Schulen oder durch Privat-Unterricht erworben — den Artilleriſten und Ingenieuren, die ein weiteres Fortſchreiten in den angewandten Theilen der Mathematik bedürfen, ſind gegenwärtig bei allen europäiſchen Mächten eigne Lehr-Inſtitute gewidmet. Selbſt die Anfangsgründe der Buchſtaben-Rechnung, der ebnen Geometrie und der Stereometrie müſſen von Zeit zu Zeit wiederholt werden, wenn

man nicht Gefahr laufen will, ſich durch Vergeſſen des Verfahrens bei dem wirklichen Aufnehmen des Terrains und bei dem Abſtecken der Feldverſchanzungen in Verlegenheit geſetzt zu ſehen. Ueberhaupt iſt es zu einem zweckmäßigen Studiren jeder Wiſſenſchaft, um ſie ſich anzueignen und in das praktiſche Leben über zu tragen, nothwendig, daß es mit der Feder in der Hand geſchehe, indem man aus dem Lehrbuche, nach Anleitung des tabellariſchen Inhaltes, ſich einen gedrängten Auszug macht; ſo wie etwa bei einem mündlichen Examen die Fragen geſtellt werden könnten und zu beantworten ſeyn würden. Hat man ſich auf dieſe Weiſe die Arithmetik und Geometrie zu eigen gemacht, und durch fleißige Uebung eine Fertigkeit in der Proportionen-Rechnung, wie im Gebrauche der logarithmiſchen Tafeln, erworben; ſo ſchreitet man zu dem praktiſchen Aufnehmen und Rekognosziren fort, das im Felde faſt immer zur Brauchbarkeit eines Offiziers jeder Truppenart bedingt wird. Es bedarf dazu keiner künſtlichen und theuren Inſtrumente; ſelbſt zu dem genaueren Aufnehmen des Terrains iſt der Meßtiſch von 1 Quadratfuß, mit einfacher Diopter und Orientirbouſſole, hinreichend. In vielen Fällen genüget eine gewöhnliche Schreibtafel — in Quadrate von 300 und 400, oder von 500 Schritte getheilet — mit der Bouſſole und einer richtigen Taſchenuhr; ja auch ohne jene, mit einem nur 6 Zoll großen, ſehr einfachen Winkelmeſſer, nach Süßemilch's Vorſchlage (Verſuch eines zweckmäßigen

Vorpoſtendienſtes bei den deutſchen Armeen, 1805. 8. S. 130. folg.). Mit dieſen vorbereitenden Arbeiten wird zugleich die Terrainlehre verbunden, der in der Handbibliothek für Offiziere der IX. Bd. gewidmet iſt. An ſie ſchließt ſich dann im Allgemeinen die Erdkunde mit beſonderer Rückſicht auf die eigentliche Militairgeographie der Länder, wo ſich in den verſchiedenen Feldzügen das Kriegstheater befand.

Für den Artilleriſten und Ingenieur erſcheint eine größere Summe mathematiſcher Wiſſenſchaften unentbehrlich. Nur mit Hülfe mechaniſcher und hydroſtatiſcher Lehrſätze vermögen ſie den Anforderungen ihrer Kunſt zu genügen; jener, die Bewegung geſchoſſener oder geworfener Körper im widerſtehenden Mittel zu verfolgen — die Weite und Höhe ihrer Flugbahn zu berechnen; dieſer, die Stärke der Futtermauern und der Gewölbe zu beſtimmen, hier zum Widerſtande gegen darauf geworfene Bomben, dort gegen den Druck der Erde. Dieſe Rechnungen werden durch die Analyſe des Unendlichen theils erleichtert, theils nur möglich; während ſie ſowohl als andere Gegenſtände des techniſchen Faches vertraute Bekanntſchaft mit den Grundlehren der Mechanik und Hydraulik fordern. Der praktiſche Offizier beider Truppenarten hüte ſich jedoch, ſich ganz dem mathematiſch-analytiſchen Studium hin zu geben; daſſelbe hat einen eigenthümlichen Reiz, und würde ihn unfehlbar das wichtigere, ſeine techniſche Brauchbarkeit, rauben! Dieſe kann

ſogar ohne jenes beſtehen, da ſich das Bedürfniß des Offiziers für den praktiſchen Dienſt ſelten über die Gleichungen des Erſten Grades erhebt.

§. 3.

Um hierauf die Kriegswiſſenſchaften in einer natürlichen Ordnung zu ſtudiren und in der Kriegsgeſchichte ihre wirkliche Ausübung kennen zu lernen, iſt es vorher nöthig, jene Ordnung feſtzuſtellen und nach ihr die zu benutzenden Werke aufzuführen. Scharnhorſt wollte in ſeinem Handbuche für Offiziere, das in der hannöveriſchen Militairſchule zur Grundlage des Unterrichts diente, 1) die Artillerie, 2) die Verſchanzungskunſt, mit dem Angriffe und der Vertheidigung der Schanzen, 3) die Taktik oder die Stellung, Bewegung und Gefechtslehre der Truppen, 4) die Einrichtung und Vertheidigung der Feſtungen, 5) den Angriff derſelben und der kleinen Städte, und 6) die Läger, Märſche, Schlachtordnungen und Winterquartiere abhandeln. Es ſind jedoch nur die erſten drei Theile erſchienen, und der Sechſte bei der Zweiten Ausgabe, nach des Verfaſſers Tode, durch den General von Hoyer hinzugefügt worden. Nockhern von Schorn (Verſuch über ein allgemeines Syſtem aller militairiſchen Kenntniſſe; a. d. Franz. 1785. 4.) gehet von einem anderen Geſichtspunkte aus, und ordnet die kriegswiſſenſchaftlichen Lehren folgendergeſtalt: 1) Die allgemeine Einrichtung des Militair-Etats, vorzüglich in Hinſicht des perſönlichen Zuſtandes, und

zwar a) die Organiſation und Beſtimmung der verſchiedenen Truppenarten und übrigen Beſtandtheile einer Armee; b) Darſtellung, Ordnung und Anwendung aller zum Kriegsweſen gehörigen Perſonen und Sachen; c) Oekonomie-Verfaſſung und Ernährung der Truppen; d) allgemeine Grundſätze zu zweckmäßiger Einrichtung des Militair-Etats. Hier iſt unter c auch alles mitbegriffen, was zur eigentlichen Ausrüſtung gehöret: Gewehr, Kriegsmaſchinen, Munition, Fuhrweſen ꝛc., was doch größtentheils bei dem Materiellen der Artillerie mit erwähnt ſeyn müßte, da dem Artilleriſten überall die Verfertigung, Uebernahme und Verwahrung dieſer Gegenſtände übertragen iſt.

2) Die Disziplin der Truppen, welche a) die körperliche und moraliſche Bildung und Abrichtung des Soldaten, b) die im Kriege vorſtellenden Handarbeiten, c) den eigentlich ſogenannten Dienſt in Garniſon und im Felde, wie ihn die Reglements vorſchreiben, d) die eigentliche Mannszucht begreift.

3) Die Taktik, oder die Stellung und Bewegung der Infanterie und Kavallerie, ſo wie die Gefechtslehre; mit Erläuterungen der zweckmäßigſten Bekleidung und Ausrüſtung der Truppen (wo für die Linien-Infanterie ein möglichſt leichter Küraß vorgeſchlagen wird); von der Beſchaffenheit und Verſorgung der Pferde; von der Zuſammenſetzung und den großen Manövres einer Armee, mit einer Darſtellung der verſchiedenen taktiſchen Syſteme: der alten Aſiaten, der Chartager, der

Gallier und Spanier, der Griechen, der Macedonier oder des Phalanx, der römiſchen Legionen, der Völker des Abendlandes ſeit der Erfindung des Pulvers bis zum 17ten Jahrhundert, der Neueren mit Abſchaffung der Piken und Einführung des Bajonnets, die Mängel des neueren Syſtems, die Vorſchläge Folard's, Menildürand's, des Marſchalls von Sachſen, die Cohorten, des Maizeroy, des Marquis von Sylva und der Türken.

4) Die Befeſtigungskunſt: a) die permanente, die Feldbefeſtigung; b) der Angriff der Feſtungen und Feldſchanzen; c) die Vertheidigung beider.

5) Die Artillerie; bei dieſer werden betrachtet: a) die Kriegsmäſchinen der Alten; b) das jetzt übliche Geſchütz, mit den Gerüſten, worauf ſie abgefeuert werden, und der Bedienung der Kanonen, Mörſer und Haubitzen, endlich die Petarden; c) das Pulver und ſeine Wirkung; d) Gebrauch der Artillerie im Felde; e) bei Belagerungen, und f) bei Vertheidigung der Feſtungen; g) die Bataillongeſchütze und die leichte (reitende) Artillerie; h) das Bombardement; i) die Munition: Pulver, Kugel, Feuerſteine, Lunte, Kartuſche, Patronen, Bomben und Granaten; k) die Materialien des Laboratoriums; l) die Artilleriegeräthſchaften; m) die Wagen und Fahrzeuge der Artillerie; n) der Artilleriepark, ſeine Aufſtellung und Lagerordnung; o) die Vertheilung der Artillerie bei den Diviſionen; p) der Marſch der Artillerie; q) die Be-

ſtimmung der Ausrüſtung der Artillerie zu einem Feldzuge, und r) zu einer Belagerung; s) die erforderliche Munition zu einem Feldzuge, zu einer Belagerung oder zur Vertheidigung einer Feſtung; t) die Kriegsbrücke; u) die zur Artillerie gehörigen Gebäude: Zeughäuſer, Pulvermagazine, Pulvermühlen, Salpeterhütten, Schmelzhütten, Schmieden, Zimmer- u. Stellmacher-Werkſtätten; w) das Gewehr und die Schutzwaffen; x) die Kunſtfeuerwerkerei für den Kriegsgebrauch; y) endlich die Minen.

6) Die Strategie: a) von den Kenntniſſen und Eigenſchaften eines Generals; b) die große Strategie: der Krieg, die Operationspläne, die militairiſche Kenntniß des Kriegstheaters, die Vorbereitung zum Kriege und Zuſammenziehung der Armee, die Läger, die Märſche, die künſtlichen Manövres, die Schlachten, die Ueberfälle, die Hinterhalte, die Convoyen, die Unternehmungen gegen feindliche Magazine, die Fouragirungen und Angriff derſelben, Flußübergänge und Vertheidigung eines Fluſſes, Durchgang durch Engpäſſe und Schluchten, die Rückzüge, die Belagerungen, Angriff feindlicher Quartiere, Expeditionen über das Meer, Rekognoszirung einer feindlichen Stellung, Allarm der Armee, Zeichen und Signale, heimliche Correſpondenz und Chiffern, Spione und Boten, Salvegarden, Contributionen, Kriegsliſten und Erhaltung der Geſundheit der Truppen; c) der kleine Krieg, oder die Lehre von den Detaſchementen, begreift ſeiner Natur nach einen großen Theil der eben er-

wähnten Gegenſtände, und über dieſes die Lehre von den Feldwachen, Patrouillen und Streifpartheien.

§. 4.

Andere haben noch einen anderen Gang der wiſſenſchaftlichen Bildung vorgeſchlagen, und es iſt wohl kein Zweifel, daß die Lehren der Befeſtigungskunſt auf den Grundſätzen der Artillerie, von dem Gebrauche und den Wirkungen des Geſchützes, beruhen, und ohne dieſelben nicht feſtgeſtellt werden können. Daſſelbe gilt auch von der Taktik und Strategie, die mit jenen Grundſätzen in ſteter wechſelſeitiger Beziehung ſteht, und oft ſehr vortheilhaft erſcheinende Bewegungen und Vorſchläge bei näherer Unterſuchung als nachtheilig und unpraktiſch darſtellt. Es gehet daraus die Nothwendigkeit hervor: immer mit der — zum Angriff wie zur Vertheidigung unentbehrlichen — Artillerie den Anfang zu machen, und von ihr zu den übrigen Disziplinen fortzugehen, während der Offizier die Elementar-Taktik aus den, bei jeder Armee eingeführten Reglementen und Ordonnanzen, und durch den täglichen Dienſt erlernet. Sobald er nicht bei einer, für jene beiden Fächer ausdrücklich beſtimmten Truppenart dienet, iſt eine hiſtoriſche Kenntniß von dem Gebrauche und der Wirkung der Artillerie und von der Beſchaffenheit der Feſtungen für ihn hinreichend; nur die Feldverſchanzungskunſt nimmt den Fleiß des Infanteriſten in näheren Anſpruch, weil im Kriege die Fälle nicht ſelten ſind, wo es wichtig wird, die natürliche

Vertheidigung eines Poſtens zu verſtärken, den man behaupten ſoll. Die ältern Schriftſteller haben daher die Paſſagere Befeſtigungskunſt mit zur Taktik gezogen, andere ihr eigne Abhandlungen — ganz abgeſondert von dem Feſtungsbau — gewidmet, wie Gaudi, Tielke u. ſ. w.

So wie mit den vorerwähnten beiden Disziplinen in Hinſicht des Kavallerie- und Infanterie-Offiziers, verhält es ſich mit den chemiſchen und metallurgiſchen Kenntniſſen des Artilleriſten, und mit den phyſiſchen und mineralogiſchen des Ingenieurs. Näher liegt jenem das wirkliche Gießen der metallenen und eiſernen Geſchütze, und dieſem die bürgerliche Baukunſt, die ihm bei Aufführung der Militairgebäude und ſelbſt der gemauerten Walltheile: Futtermauern, Kaſematten, Kaponieren und dergl., unentbehrlich iſt.

§. 5.

Die Vorſchriften der taktiſchen und ſtrategiſchen Lehrbücher beruhen theils auf herkömmlichen Beſtimmungen, theils auf Meinungen, über die ſich nur durch eine vielſeitige Erfahrung oder durch eine fortgeſetzte Lektüre der Kriegsgeſchichte, mit Vergleichung der aufgeſtellten Grundſätze und der wirklichen Erfolge und Thatſachen, urtheilen läßt. Oft werden irrige Vorausſetzungen und Schlüſſe vom Glück begünſtiget, und erſcheinen durch die noch größeren Fehler des Feindes als zu befolgende Grundſätze; ſo daß man wohl auf den Glauben geleitet werden kann: „Die Schlachten werden

blos negativ gewonnen," oder das Glück mache alles, und es gebe keine Kriegskunſt, — wie Bärenhorſt behauptete. — Man täuſche ſich jedoch nicht! Ein guter Feldherr, von entſchloſſenen Offizieren und unerſchrockenen Soldaten unterſtützt, wird ſtets den Sieg an ſeine Fahnen feſſeln. Bei genauer Prüfung der Kriegsgeſchichte werden ſich oft ganz andere Urſachen eines glücklichen oder widrigen Erfolges zeigen, als der große Haufen gewöhnlich dafür anzunehmen pfleget. Bald ſcheiterte ein noch ſo gut entworfenes Unternehmen an unrichtig verſtandenen Inſtruktionen, an der Uebereilung, Trägheit oder Unentſchloſſenheit der Untergebenen; bald ward ein ſchlecht angelegter Plan, im Gegentheil, durch die eminenten Eigenſchaften der Unterbefehlshaber und Soldaten, die Urſache eines unverdienten Sieges. Das kritiſche Studium der Geſchichte iſt daher für den, mit den Grundſätzen der Kriegswiſſenſchaften vertrauten Offizier das Höchſte; es erſetzt ihm die Erfahrung, die er ſelbſt in einem langwierigen Kriege zu erwerben nicht immer Gelegenheit findet. Auch die Geſchichte der frühern Zeit iſt ſeinem Zwecke nicht fremd; die Regeln und Grundſätze des neueren Krieges ſind aus den Ereigniſſen des alten hergeleitet, ſo wie über die Dienſtverrichtungen des leichten Reiters in ſpäterer Zeit Nichts geſchrieben werden kann, was nicht ſchon in des Georg Baſta Governo della Cavaleria ligiera, fol. 1612. zuſammengedrängt iſt.

Ein Wort zu ſeiner Zeit iſt wohl bei dieſer Gelegenheit die wohlgemeinte und ernſtliche Warnung vor litterariſcher Ueberfüllung, in einer Epoche, wo das allgemeine Beſtreben dahin gehet, den jungen Krieger zu überbilden, d. h. ihn für ſeine gegenwärtige Beſtimmung unbrauchbar zu machen. Wenn es auf der einen Seite ein angenehmes Gefühl iſt, ſich ein gelehrtes Anſehen geben, die Fehler eines Heerführers aufſuchen und kritiſiren zu können, muß auf der anderen Seite der Offizier in niederen Verhältniſſen zu viel Ehrliebe beſitzen, um ſich Unwiſſenheit im kleinen Felddienſte, in dem, was eigentlich ſeines Amtes iſt, Schuld geben zu laſſen, um durch Mangel an Aufmerkſamkeit auf Kleinigkeiten (!) ſeine Vorgeſetzten und ſeine Untergebenen in Verlegenheit und Gefahr zu bringen. Nur dann, wenn der Lieutenant und Kapitain die Pflichten ſeiner individuellen Stellung kennt und mit Liebe und Eifer ausübt, kann und darf er daran denken, ſich zu einer höhern Beſtimmung vorzubereiten. Der General von Loſſow, einer der ehrenwertheſten Krieger unſerer Zeit, ſagt: „Der Krieger muß ſo viel „wiſſen, als der Poſten, auf dem er ſich befindet, „von ihm fordert, muß aber auch gerade ſo viel „auszuführen im Stande ſeyn, als er an Kenntniſſen beſitzt.“ (Der Krieg für wahre Krieger, 8. 1815. S. 259.) Gleicher Meinung in Rückſicht dieſes Gegenſtandes ſind auch der geniale De Ligne, der gelehrte Valentini, der umſich=

tige Caniz, der ſcharfſinnige Brandt und der verſtändige Verfaſſ r von Licht und Schatten. 8. 1829. Der Vielwiſſer (nach Kotzebue's Schilderung) iſt in jedem Fache unangenehm, im Soldatenſtande aber vorzüglich ſchädlich und unerträglich!

Litteratur der Kriegswiſſenſchaften und Kriegsgeſchichte.

Erſtes Buch.

Die ältere Zeit.

§. 6.

Nur wenig iſt aus der erſten Zeit des griechiſchen Volkes bis auf uns gekommen; das noch Vorhandene gehört in eine ſpätere Epoche, denn ſelbſt die Namen der Verfaſſer jener verlorenen Werke ſind mit ihnen verſchwunden. Aelian (De instruendis aciebus) führt ihrer dreizehn an: den Stratokles und Hermias, die von dem Kriegsweſen zu Homer's Zeiten geſchrieben; Aeneas ſoll (außer dem von Caſaubonus herausgegebenen Commentario poliorcetico) ein großes Werk über die Stellung der Kriegsvölker verfaßt, und Cyráos, der Theſſalier, einen Auszug davon gemacht haben. Pyrrhos von Epirus und ſein Sohn Alexander ſchrieben über denſelben Gegenſtand; ſo auch Pauſanias, Evangelos, Eupolemos, Iphikrates, der Stoiker Poſidonius

und Frontin, der wohl mehr über die Kriegskunſt abgefaßt hatte, als die noch von ihm vorhandenen vier Bücher von den Kriegsliſten. Demokritos, Klearch, Demetrios Phalereos und Brion oder Bylon, der ſich jedoch auf die erſten Anfangsgründe beſchränkte. Hermolitos der Taktiker wird in dem Commentar des Euſtathios über die Ilias erwähnt; iſt aber zugleich mit des Makros zwei Büchern vom Kriegsweſen, der Schrift des Paulus über die Soldatenſtrafen, mit Tarrutenus Paternus und Menander ſpurlos verſchwunden — deren aller in dem Schriftſteller-Verzeichniſſe vor den Piſaniſchen Pandecten erwähnt wird. — Verloren ſind Simons, des Atheners, von Suidas hochgerühmtes Werk: Von der Kenntniß der Pferde, und Sarmenes, der (nach Plinius Angabe) zuerſt von der Reiterei ſchrieb; dahin des Heliodoros Periegetes und Polemons Beſchreibungen der Kekropie (des Schloſſes von Athen); dahin Philo, des Mechanikers, Buch von Anlegung der Seehäfen, von dem, durch ihn im Piräos erbaueten Arſenale, von geheimen Briefen und andern verwandten Gegenſtänden. Keine der vielen Schriften des Agaatarchos, Demetrios, Anaxagoras, Kteſiphon, Metagenes, Ichinos, Hermogenes, Karpio, Argelios und Satyros, über die Kriegsmaſchinen, iſt bis auf uns gekommen.

Mit den Griechen haben auch beinahe alle la-

teiniſche Schriftſteller daſſelbe traurige Geſchick erfahren. Neben mehreren Schriften De Jure feciali, und neben des C. Cinnius ſechs Büchern De re militari, die Agellius erwähnt, und dem Cornelius Celſus, den Vegez und Raphael Volaterranus (in ſeiner Anthropologie) anführen, ſind auch des Alimentus, Plinius, Varro und M. Tullius Cicero taktiſche Schriften verloren gegangen; die unter des letztern Namen noch vorhandene wird von Angelus December (De politia litteraria. Lib. VII. fol. 1540.) für ſchlecht und untergeſchoben erklärt. Selbſt von den beſſern Geſchichtſchreibern, Diodor von Sizilien, Dionyß von Halikarnaß, Dio Caſſius und Livius, ſind bekanntlich nur Bruchſtücke vorhanden. Es iſt daher auch leicht zu begreifen, daß andere Schriftſteller aus jener Periode ganz verſchwunden ſind, wie des Theogenes Elegie zum Lobe derer, welche die Belagerung von Syrakus überlebten; Antimachos, Menelaos, Argios und mehrere Andere, welche die thebaniſchen Kriege erzählen; nicht minder die, von Aelian, Suidas und Athenäos erwähnten Geſchichtſchreiber des trojaniſchen Krieges; ſo viele von denen Manzoni in der Lobſchrift Dante's, und Franz Patricius in ſeinen Decadibus poëticis geſagt: daß ſie die Thaten der Könige und Helden ſchildern; endlich die dreihundert Geſchichtſchreiber der Einzigen Schlacht bei Marathon. Die älteſten noch vorhandenen Werke ſind die Geſchichtſchreiber, die uns

gelegentlich von der Stärke, Zuſammenſetzung und Bewaffnung der Heere Nachricht geben. So Homer, der 1186 Schiffe aufzählt, welche die Griechen zum trojaniſchen Kriege führten (Ilias II. v. 510 — 719., von Voß oder Kannegieſſer überſetzt) und zwiſchen 50 und 120 Mann faßten, und der die Aufſtellungen und Vorbereitungen, ſo wie den Ergang der Gefechte zwiſchen den Belagerern und den Trojanern ſchildert. So Herodot, der nur Wahrheit zu geben verſichert, und Thukydides, der als Augenzeuge ſpricht (Peloponneſiſcher Krieg, I. c. 22.); er giebt daher eine genaue Beſchreibung der Truppenſtellungen, der gelieferten Schlachten, der Befeſtigungen und Belagerungen. Zunächſt ihm ſtehet Xenophon, durch ſeine Erzählung des Feldzuges der 10,000 Griechen (Anabaſis, überſetzt von D. Tafel. 12mo. 1828.), die dem jüngern Kyros, 400 Jahre vor der chriſtlichen Zeitrechnung, nach Aſien folgten, und nach Ermordung ihrer ſämmtlichen Anführer durch die Perſer, unter Xenophon's Befehl, nach ihrem Vaterlande zurückkehrten. Bemerkungen und Erläuterungen geben Le Cointe (Commentaires sur la retraite des 10,000 de Xénophon. 8. 1766.) und Rennel (Illustrations of the expédition of Cyrus. 4to. 1816.). Xenophon giebt auch in ſeiner Darſtellung der Erziehung eines Regenten (Cyropädie, deutſch von Walz, 1827.) Anleitung zu Einrichtung des Kriegsweſens und zur Bildung der Kriegsleute; dann einen Unterricht

zur Kenntniß, Wartung und Abrichtung der Pferde (deutſch von Jacobs, mit 1 Kupf. 1825.); endlich eine Abhandlung über die Eigenſchaften und Pflichten eines Anführers der Reiterei. In dieſer redet Xenophon von der Auswahl der Reiter und Pferde, von den Waffenübungen, von den Paraden an den Feſten der Götter, von den Märſchen, von den Feldwachen und Patrouillen, vom Gefecht und den dabei vorkommenden Täuſchungen des Feindes, von den Ueberfällen feindlicher Wachen, von der Mannszucht und Gewöhnung des Soldaten an die vorkommenden Arbeiten und Beſchwerden; endlich vom Gefecht, und wie der Sieg zu erlangen. Maizeroy hat dieſe Schrift mit Anmerkungen verſehen (Tableau général de la Cavalerie grecque. 4to. 1780.). Von dem Mechaniker Heron, dem Alexandriner, iſt nur ein gedrucktes Fragment über die Beſchaffenheit des Armbruſtes und über die Verfertigung und das Schießen der Bolzen vorhanden; doch finden ſich von ihm — einem Schüler des Kteſibios und Zeitgenoſſen Philons von Byzanz — und von zwei andern Herons in jeder, nur einigermaßen bedeutenden, Bibliothek Italiens mehrere Handſchriften zur Mechanik. Der zweite, der auch den Namen des Mechanikers führte, lebte wahrſcheinlich in der Epoche, wo die Sarazenen anfingen dem römiſchen Reiche läſtig zu werden, und trug deshalb ein Werk, De machinis bellicis, zuſammen; auch hinterließ er ein Werk, Von der Bewegung

ſchwerer Laſten. Des dritten Herons erwähnt Marino von Neapel, im Leben des Proklos.

§. 7.

Auch die erſten Geſchichtſchreiber des Römervolkes waren Griechen, und gedenken beiläufig des Kriegsweſens: ſo Diodor von Sizilien, Dionyß von Halikarnaß und Appian, jedoch mit weniger Genauigkeit und Fleiß, als Polybios (204 Jahre vor der chriſtlichen Zeitrechnung), der die Kriegsverfaſſung der Römer, wie ihre Lager- und Stellungskunſt zur Zeit der puniſchen Kriege, genau und treu darſtellte, und ſchon dadurch, mehr noch aber durch Folard's Commentar und die darinnen enthaltenen Behauptungen der großen Vorzüge der Kolonnenſtellung, die Aufmerkſamkeit der ſpäteren Kriegsleute erregte (Histoire de Polybe, trad. du grec par Thillier, avec un commentaire ou un cours de science militaire et des notes par Folard. 4to. 1727.), auch in das Deutſche durch Oelsnitz, in das Spaniſche, und von Hampton in das Engliſche überſetzt ward. Jene Behauptung gab zu einem, in Frankreich mit vieler Hitze geführten, Streite über die Vorzüge der tiefern oder der flachern Stellung Anlaß.

Onoſander (Strategicus, griechiſch und lateiniſch, 1599; franz. d. Bar. v. Zeuleuben, 1750; auch ſpaniſch, italieniſch und deutſch — von Baumgärtner, und des römiſchen Conſuls Frontin Werk von den Kriegsliſten (Stratagematicon, lib. 3., et Strategicon, lib. 1., zu Bologna 1486 gedruckt)

— beide ſchrieben im erſten Jahrhunderte — gehörten zu den erſten gedruckten Büchern über die Kriegskunſt; das letztere ward durch den Kaiſerlichen Hof-Poeten Marcus Tacius überſetzt, in Fronsberger's Kriegsbuch deutſch und in mehreren Auflagen 1558 — 1596 abgedruckt. Selbſt Feldherr — er ſiegte über die kriegeriſchen Britannier — giebt er Regeln und Vorſchriften, aus dem wirklichen Leben abgezogen und mit Beiſpielen aus der Geſchichte belegt. Ein anderer Grieche eignete ſein Werk: Von der Stellung und Bewegung der Kriegsleute zum Gefecht, wie ſie bei den Macedoniern zur Zeit Alexanders des Großen eingeführt war, im Jahr n. Chr. 132 dem Kaiſer Hadrian zu; der Statthalter in Kappadokien, Arrian — durch ſeine Geſchichte der Feldzüge Alexanders des Großen bekannt — ſchrieb über die Bewegung der römiſchen Reiterei, und über die zweckmäßigſte Schlachtordnung und Fechtart gegen die Alanen, ein kriegeriſches Reitervolk am Don. Polyän erzählte im Jahr 165 die Kriegsränke kluger Feldherren in acht Büchern, die faſt in allen Sprachen überſetzt ſind. Die Römer C. Plinius Secundus (Historia naturae, lib. 37.; franzöſiſch von Dürand, 1777; deutſch von Denſo, 1764) und Marcus Vitruvius Pollio (De Architectura, lib. 10.; franz. von Perrault 1673, und deutſch von Rohde, 1796, der auch Zeichnungen dazu gegeben hat) beſchrieben die Kriegsmaſchinen zum Angriff und zur Vertheidigung der Städte,

beſonders die Katapulten und Balliſten, welche Beſchreibung Lipſius aus dem Ammian und Hegeſyppus ergänzt hat (Poliorceticon, seu de Machinis, tormentis, telis. 1596. 1599. und Les machines de jêt des Anciens. 8. 1771.). Unter der Regierung Valentinians (i. J. 390) faßte nachher Vegez Alles zuſammen, was über das Kriegsweſen geſchrieben oder von früheren Regenten verordnet war, jedoch ohne Beurtheilung, Altes und Neues durch einander werfend, ſelbſt die Namen der Schieß- und Werkzeuge verwechſelnd, daß er für den Geſchichtsforſcher zur trüben Quelle wird (Flavius Vegetius Renatus, de re militari, lib. 4.), wohl 1487, vielleicht noch eher gedruckt, nachher theils mit dem Onoſander, theils mit den anderen Kriegsſchriftſtellern zuſammen (Veteres de re militari scriptores, fol. 1524. 1532. 1535.; auch 8vo. 1553. 1569. 1580., und 4to. 1584. 1602. 1607. 1644. 1670. 1767. c. fig.). Die öfteren Ausgaben des Buches und die wiederholten Ueberſetzungen in alle Sprachen (engliſch von J. Newton ſchon 1459 in Rhodus geſchrieben, und 1489 bei Caxton gedruckt; franzöſiſch durch Chriſtine von Piſa, nachher von Bongars, 1759. 1772., mit einem Commentar von Turpin de Criſſé, 1783.; deutſch 1470 oder 1480. 1511., mit beigedruckten Holzſchnitten von Kriegswerkzeugen. 1529 unter dem Titel: Fl. Vegetii Renati, vier Bücher der Ritterſchaft, zu dem Allerdurchlauchtigſten, Großmächtigſten Fürſten und Herrn Maximilian

Röm. Kaiſer löblicher Gedächtniß geſchrieben, mit mancherlei Gerüſten, Bolwerken un geleuwen zu Kryersleuffen gehörig. Mit yren muſtern und Figuren danében verzeychnet. Mit einem Zuſatz, von Büchſengeſchoß, Puluer, Fewrwerck. Auf ein newes gemeeret und gebeſſert DMXXIX. fol. 1565. in Fronspergers Kriegsbuche, auch 1616. 1759. 1827.) beweiſen, daß man bei dem Wiederaufleben der Wiſſenſchaften im funfzehnten Jahrhunderte einen hohen Werth auf dies Buch ſetzte, — es für den einzigen Inbegriff aller Kriegswiſſenſchaften hielt.

§. 8.

Dieſe hatten ſeit der früheren Epoche der Griechen gleichſam geſchlafen; waren blos durch Kühnheit und rohe Kraft vertreten worden — die Byzantiner nur ſuchten durch Kunſt das Gleichgewicht mit dem regelloſen Muthe der Kreuzfahrer und der Barbaren herzuſtellen — bis mit der Erfindung, oder vielmehr Anwendung des Schießpulvers das ganze Kriegsweſen ſich anders geſtaltete und durch die, eben auch erfundene, Buchdruckerkunſt der Geiſt der Kriegsleute aufgereget ward, ihre Erfahrungen und Bemerkungen mitzutheilen. Bisher hatten blos die Geſchichtſchreiber, bei Erzählung der Kriegsbegebenheiten, die Völker, die Schlachtordnungen und den ſpezielleren Hergang der Treffen beſchrieben. So Jul. Cäſar, Salluſt, Livius, Procop, Wilh. Tyrius u. a. m. — Die, welche den Zeitpunkt des erſten Gebrauches

der Feuergeſchütze angeben, Marcus Gracchus, deſſen Mſcpt.: von den Feuerwerken, aus dem 9ten Jahrhundert auf der Oxforder Bibliothek ſich befindet (Caſiri, Biblioth. Arabic. Hisp. Escurialens. Bd. 2.) und unter dem Titel: Liber ignium ad compurendos hostes, 1804 zu Paris gedruckt ward, Roger Bacon's de secretis naturae, et artis operibus et nullitate magiae oder de mirabili potestate artis et naturae, Paris 1542. 4to., Hamb. 1617. 8vo., und Albertus Magnus, Opera omnia, ed. Pet. Jammy. Tom. XXI. Lugd. 1651. fol., welche von der Miſchung des Schießpulvers und den darin verborgenen Kräften reden, ſind Paul von Stetten (Erläuterung der in Kupfer geſtochenen Vorſtellungen der Reichsſtadt Augsburg 1765), deſſen Erwähnung eines alten Geſchützes im Amberger Zeughauſe, mit der Jahreszahl 1303, durch Joh. v. Müllers Nachricht: daß im Jahr 1560 aus den Trümmern der 1308 zerſtörten Burg uf Hugen ein altes eiſernes Feuergeſchütz hervorgezogen worden (Schweizer Geſch. III. Bd. 5. Kap.), beſtätigt wird. Lukas David (Preußiſche Chronik, nach d. Handſchr. d. Verf. von Hennig, 4to. 1817. im VIII. Buch) thut daſſelbe bei Erzählung eines Treffens der deutſchen Ritter gegen die Litthauer, 1339, wo die erſtern drei weite Büchſen hinter den Truppen aufſtellten, und durch das unerwartete Abfeuern derſelben den Feind in Schrecken und zur Flucht brachten.

D.

D. Joſeph Condé (Geſchichte der Mohren in Spanien, III. Bd. 7. Kap. u. folg.), wo ſchon im Jahr 1256 des Gebrauches der Feuergeſchütze erwähnt wird; endlich die ſpaniſchen Geſchichtſchreiber Villaſan (Chronica del rey D. Alonso XI. in Mariana's Geſchichte von Spanien bei der Belagerung von Algeziras 1342 erwähnt), Zurita (Annales de la corona de Aragon) und Ortiz de Zuniga (Annales de Sevilla). Auch Petrarca ſpricht (in den, nach Warton's Behauptung ſchon vor 1334 geſchriebenem Buche: De remediis utriusque Fortunae, lib. I. dial. 99.) von den Wirkungen des Schießpulvers als einer längſt bekannten Sache: „Habeo machinas et ba-„listas innumeras. — Mirum, nisi et glandes „aeneas, quae flammis injectis horri-„sono tonitru jaciuntur. Non erat satis, „de coelo tonantis ira dei immortalis homun-„cio? O Crudelitas juncta superbiae! De terra „etiam tonuisset: Non imitabile fulmen, humana „rabies imitata est, et quod e nubibus mitti „solet, ligneo quidem, sed tartareo mittitur in-„strumento." Hier ſcheint aber blos von kupfernen Bomben die Rede zu ſeyn, die mit einem gewöhnlichen Wurfzeuge (ligneo instrum.) fortgeſchleudert wurden.

§. 9.

In dieſer Zeit ward ſchon über die verſchiedenen Theile der damals bekannten Kriegskunſt viel

geſchrieben; doch bei weitem nicht alles gedruckt. Manches ging unter; anderes blieb als Handſchrift im Staube öffentlicher oder Privat-Bibliotheken begraben, nur dem Philologen zugänglich — für den es keinen Werth hat; — dem ſtudierenden Kriegsmanne unbekannt, dem Gelegenheit und Sprachkenntniß fehlen, jene längſt vergeſſenen Schätze aufzuſuchen, die ihm keinen praktiſchen Nutzen gewähren, blos den Geſchichtsforſcher intereſſiren. Für dieſe mag ein Ueberblick des noch ungedruckt Vorhandenen hier eine Stelle finden.

Philo von Byzanz, der 600 Jahre nach C. N. lebte, hat ein ſchönes Manuſcript von dem Bau der Thürme, Mauern und anderer Befeſtigungen, ſo wie von der Vertheidigung und dem Angriff derſelben, hinterlaſſen, das ſich in mehreren Codexen der vatikaniſchen Bibliothek findet, die auch einige Abſchriften von Apollodor's Polyorketicon beſitzt. Den beſten Codex davon ſoll, nach Caſaubon und Rigault, die Pariſer Bibliothek enthalten; er iſt in Veteribus mathematicis cum Fig. 1693. mit abgedruckt. Daimaci Commentaria obsidionalia wurden, nach des gelehrten Maggi Verſicherung (Variae lectiones sive Miscellan., lib. IV. 8.), aus Kandia nach Venedig gebracht. Turnebus (Tourneboeuf) ſagt (Adversariorum, lib. 2. c. 4.), daß er zur Ergänzung der fehlenden Stellen im letzten Buche des Vitruv: von den Kriegsmaſchinen, die alten Schriften des Pappos, Bito, Diadys und Kteſi-

bios, περὶ πολεμικον ὀργάνων, benutzt habe; auch Rigault nahm zu ſeiner Ausgabe des Onoſander, deren lateiniſche Verſion aber nicht treu ſeyn ſoll, die ausführliche Beſchreibung einiger Kriegsmaſchinen aus den Bruchſtücken jener Werke, und Bito's Schrift: De Constructione bellicorum instrumentorum et Catapelticorum, ließe ſich wohl leicht aus den in vielen Bücherſammlungen enthaltenen Codd. ganz herſtellen. Vom Athenåos, dem åltern Mathematiker, nicht dem Grammatiker im dritten Jahrhunderte, finden ſich noch zwei Fragmente hinter Vitruv's Baukunſt, und ein anderes Manuſcript über die Mechanik faſt in allen bedeutenden Bibliotheken. Des Julius Afrikanus großes Werk vom Fechten iſt gånzlich verloren; nur das V. und VI. Buch daraus: vom Kriegsgeråthe, ſind in den meiſten Sammlungen Roms vorhanden, und wurden deshalb mit Boivin's Anmerkungen, 1693, in den Veterib. Mathematicis. Fol. 1693. abgedruckt. Von Rigault wird ihm auch noch ein anderes Manuſcript: Ueber die Aufſtellung der Kriegsvölker, in einigen italieniſchen Bibliotheken, zugeſchrieben. In der That låßt auch die geringe Genauigkeit der alten Abſchreiber über die Verfaſſer mancher Werke in großer Ungewißheit. So über den von der Gegenwehr gegen eine Belagerung, und von den Pflichten und Verrichtungen eines Feldherrn, wenn nicht das letztere von dem Verfaſſer des vorhergehenden iſt. Der griechiſche

Codex Nr. 86. der Dresdener Bibliothek: De Speculis comburentibus, von einem Unbekannten, bezieht ſich auf die Erzählung des Tzetzes und Zonaras nach Dio, Hero und Diodoros, daß Archimedes die Römerſchiffe in der Belagerung von Syrakus angezündet habe, wovon aber weder Polyb noch Plutarch Etwas erwähnen, daher auch Käſtner (Geſchichte d. Mathemat. II. Bd. S. 242.) ſagt: „Die Erzählung von Archime„des Brennſpiegeln iſt ſchon hiſtoriſch ſo ſchwach, „daß kaum nöthig iſt, ſie mathematiſch zu entkräf„ten *).“ Ueber denſelben Gegenſtand: die Brennſpiegel, brachte 1628 Golius eine arabiſche Handſchrift des Abu Herten unter vielen andern aus der Levante mit. Ein anderes Manuſcript deſſelben Verfaſſers, über das Pfeilſchießen, metriſch beſchrieben, mit einem erläuternden Commentar und eines Ungenannten Kriegskunſt und Feuerwerke-

---

*) Allerdings geben paraboliſche Hohlſpiegel keine ſo große Brennweite (ad jactum arctus!); allein Vitello (F. Risner, Thesaurus Opticae. Fol. 1752., worin des Polen Vitello Optik, mit einem eignen Titel, 474 Seiten einnimmt) erwähnt lib. 5. prop. 65. der Möglichkeit, mit 24 ebnen Spiegeln Brennſtoffe zu entzünden, und der Graf von Büffon bewies 1747 durch Verſuche, daß mit 40 Planſpiegeln ein getheertes büchnes Brett in einer Entfernung von 66 Fuß, mit 128 Spiegeln von 6″ Höhe aber ein tannenes Brett auf 150 Fuß angezündet werden könne.

rei, ſind gleichfalls Früchte derſelben Reiſe. Andere arabiſche Handſchriften, welche ſich in der Bodlejaniſchen Bibliothek zu Oxford finden, ſind: Kurzer Unterricht zum Pfeilſchießen, von Mohammed Ben Ali Alſaguir, 1441; Alharavi, Abhandlung von der Richtung und dem Zielen der Pfeile, vom Jahr 1475; deutliche Erklärung des Pfeilſchießens v. J. 1338, mit dem Preiſe, welcher im Alkoran den Lehrenden und Lernenden der Kunſt zugetheilet wird; noch ein anderer Codex, gleichen Inhaltes, von Mohammed Ben Junos Aldarwazi in türkiſcher Sprache; ein arabiſches Manuſcript, daß zwei Aufſätze enthält: 1) Eines Ungenannten, von dem Gebrauch und der Leitung der Pferde bei der Armee und im Kriege, und 2) des Lagin Alhaſami, von der Art, die Pferde zu bändigen und abzurichten; eine andere Handſchrift von Abu Ali Alhaïtimi, vom Reiten und Schießen, nebſt einem kleinen Schriftchen über die trefflichen Eigenſchaften der Pferde und einem Gedichte deſſelben Inhaltes; ein Codex ohne Jahreszahl, von Abubekr Ben Albedr, dem Roßarzt Sultans Mohammed Almalek Alnaſer von Egypten, über die Auswahl und Behandlung der Pferde und die Kur ihrer Krankheiten; ein ausführliches Werk über die Wahl, inneren und äußeren Eigenſchaften, Behandlung, Geſtalt, Schnelligkeit und Wildheit der Pferde, den ihren Eigenthümern zufallenden Antheil der Beute und die Namen, welche ihnen Mohammed beſtimmt

hat, von Abu Mohammed Abdalmumin im Jahr 1305 abgefaßt; ein Traktat vom Jahr 1612 über die Zähmung, Abrichtung der Pferde, nicht minder über die Heilung ihrer Krankheiten, von Alabbaſſi geſchrieben; endlich ein Manuſcript von Merdha Ben Ali, dem Sultan Saladin (reg. i. J. 1172) zugeeignet: Kriegs-Einrichtung, handelt im Erſten Theile von Gewehr und Waffen und von Brennſpiegeln, im Zweiten aber von den Lägern und Schlachtordnungen, mit vielen Zeichnungen. An griechiſchen Manuſcripten enthält die Dresdner Bibliothek: Libellus acephalus de re bellica; lib. acephal. de stratagematibus bellicis; No. 33. De occupatione Constantinopoleos *).

---

*) Wohl keine Stadt oder Feſtung alter und neuer Zeit iſt ſo vielmals angegriffen und erobert worden, als Conſtantinopel, bis der halbe Mond auf ſeinen Thürmen glänzte (1453 am 29. Mai) und ihm zur Aegide diente. Der erſte Angriff geſchah im Jahr 559 von den Hunnen, unter Zamorgan, die über die zugefrorne Donau gegangen und bis in die Vorſtädte gedrungen waren, aber von dem bekannten Feldherrn Beliſar wieder herausgeſchlagen wurden. Die anderen Belagerungen erfolgten:

626 durch die Bulgaren und Avaren, wegen des Bonus tapferer Vertheidigung, vergebens.

673—679 (oder nach andern Angaben 661—665) ward die Stadt alle Jahre während des Sommers von den Sarazenen belagert, die immer gegen den Winter

§. 10.

Die lateiniſchen Werke wurden — wegen allgemeiner Verbreitung der Sprache — im funfzehn-

---

wieder die Belagerung aufhoben, bis ſie endlich durch den, ihnen von dem Syrer Kalinikos, dem Erfinder des griechiſchen Feuers, verurſachten Verluſt an Schiffen bewogen wurden, ganz fortzugehen.

698 von den Rebellen unter Tiberius (oder Apſimaros) durch Verrätherei erobert und geplündert.

705 von dem vertriebenen Kaiſer Juſtinian, mit Beiſtand der Bulgaren, in der Nacht, durch die Waſſerleitung überfallen.

716 nach ſechsmonatlicher Belagerung von dem neuerwählten Kaiſer Theodoſius erobert.

717 vom 15. Auguſt bis 718 vergebens von den Sarazenen belagert; von Leo, dem Iſaurier, vertheidiget.

743 von Conſtantin Copronymus erobert und der Gegenkaiſer Artabasdes gefangen.

821 von dem Griechen Thomas mit den Sarazenen beinahe 3 Jahre vergebens.

866 von einer, aus dem Schwarzen Meere kommenden Flotte Ruſſiſcher Warreger (Normänner?) bedrohet, die aber durch einen Orkan zerſtreuet und vernichtet ward.

913 erſchienen die Bulgaren vor der Stadt, wagten aber keinen Angriff, weil es ihnen an den Mitteln dazu fehlte und ſie die guten Vertheidigungsanſtalten und die vielen Maſchinen auf den Mauern ſahen. Als ſie es nachher dennoch unternahmen, wurden ſie von dem Domeſtikus Phokas geſchlagen.

ten und ſechszehnten Jahrhunderte mehrentheils gedruckt; es finden ſich daher nur wenig Handſchriften in den Sammlungen, bei denen jenes noch

---

941 kamen die Ruſſen, unter Igor, mit 15000 (?) Schiffen nach Conſtantinopel; ihre Schiffe wurden aber bei dem Pharus durch das griechiſche Feuer zerſtört.

1047 von dem Empörer Leo Taktikos vergebens angegriffen.

1081 von dem Kaiſer Alexius Kommnenes und Georg Paläologus durch Verrätherei eingenommen und geplündert.

1155 durch die Sizilianer belagert.

1190 von den Kreutzfahrern.

1203 von dem Herzog von Montferrat mit dem Kreutzheere 10 Tage lang beſtürmt und endlich für den Prätendenten Alexius erobert.

1204 nochmals von den Kreutzfahrern eingenommen, gänzlich ausgeplündert, und ein neues lateiniſches Kaiſerthum geſtiftet.

1235 mit zu wenig Kraf und deshalb vergebens von den Nicäiſchen Griechen, unter Joh. Dukas Vatazes.

1260 abermals vergebens von den Griechen, jedoch 1261 von ihnen unter Michael Paläologos erobert und mit Hülfe der Genueſer behauptet. 1302 und 1345 ward die Stadt, in den innern Kriegen, welche das Reich zerrütteten, eine Beute der Partheien, nachdem im Jahr 1296 die Venezianer und Genueſer den vaterländiſchen Zwiſt nach Conſtantinopel übergetragen und ſich ſelbſt innerhalb der Umfangsmauern ein blutiges Treffen geliefert hatten.

nicht ſtatt fand. Man kann nur etwa folgende anführen: Leonhard Aretin, Dialogi duo de militia et ejus Ortu, — eine ſehr alte Handſchrift vom Seeweſen; Scaliger's Werk von der Reiterei, das ihm vor dem Abdruck entwendet worden ſeyn ſoll; des Spaniers Vinzenz Marinero XV Kriegsgedichte in lateiniſchen Verſen; Angelo Moroſinis Commentar zu den Tit. Authenticorum, de armis; des Cornelius Pyrotechnia; des Oberzeugmeiſters Rancone dem Könige Franz I. abgegebene Berechnung der Anſchaffungskoſten von 100 Kanonen, mit voller Ausrüſtung, der Bedienungsmannſchaft und den Zugpferden; des Blachas Municäa de ben guerrejar und Discorso de la militia maritima in der Wiener Bibliothek; in der Dresdener aber: El libro delle miniere; El libro di Filone degli ingegni; Libro di fuochi lavorati (Kunſtfeuer); Capit. Domen. Mora, Stratagemme et inventioni di guerra, atte alla conservatione, augmento et espugnatione d'un imperio; die italieniſche Ueberſetzung von Freitag's Kriegsbaukunſt, Fol., und die deutſche von Thetti's Kriegsbaukunſt. Des Galileo Galilei Manuſcript von der Befeſtigungs-

---

1389 erſchienen die Ottomanen zum Erſtenmale vor Conſtantinopel; ſie wiederholten den Angriff 1391 und 1410, bis ihnen endlich 1453, nach faſt zweimonatlicher Belagerung, der Sturm gelang, wo die Stadt nachher für immer in ihren Händen blieb.

kunſt und von dem Angriff der Feſtungen, 1593, zwei italieniſche Codd. Nr. 296. und 328., Fol., in der Ambroſianiſchen Bibliothek zu Mailand; endlich, in Hinſicht des Türkenkrieges, der ſelbſt im 17ten Jahrhunderte noch der ganzen Chriſtenheit Gefahr zu drohen ſchien, weil die Ottomanen zum zweiten Male die Reſidenz des deutſchen Kaiſers belagerten, finden ſich neben Busbeck's, des Diplomatikers, Bemerkungen (Legation. Turcicae Litt. IV. und de re militari contra Turcam instituenda Consil. 1562.), des Erzbiſchofs Marcello Marcheſe V. Bücher von der Fechtart gegen die Türken; Buragi, Strategeticon adversus Turcas, und endlich verſchiedene deutſche Verordnungen der Kaiſer in Beziehung auf die Einfälle der Türken in die öſtreichiſchen Erbſtaaten.

§. 11.

Das erſte gedruckte Werk über die Kriegskunſt, ſeitdem das Schießpulver zum Kriege angewendet ward und ſeitdem es gedruckte Bücher giebt, war, nächſt dem (ſchon §. 7. erwähnten) Vegez und vielleicht Puteo: Duello civè de re militari. Fol. Napoli 1471.), unſtreitig Robert Valturius (De re militari, lib. XII. Fol. Verona 1472. — welches Ebert für den erſten datirten italieniſchen Druck angiebt — auch 1483, mit einer italieniſchen Ueberſetzung von Ramuſio, und in Paris 1532. Käſtner bemerkt, daß die beigedruckten Figuren, dem Anſehen der dargeſtellten Kriegsleute nach, wahrſcheinlich in Augsburg ge-

ſchnitten worden. Das Buch handelt vorzüglich von den Wiſſenſchaften eines Feldherrn, und iſt dem Fürſten von Rimini, Sigmund Pandulph Malateſta, zugeeignet. Zu Anfang werden 120 ältere und neuere Schriftſteller angeführt, unter den ſich auch Kirchenväter befinden, die bei dieſer Arbeit benutzt worden. Merkwürdig ſind durch Form und Gerüſte die verſchiedenen Arten der, hier vorgeſtellten Feuergeſchütze, Seite 263—273. (Bombardae und Tormenta muralia). Ein Kanonenrohr auf einem Thurme, das ſich um ſeine Achſe dreht, findet ſich noch gegenwärtig auf den Küſtenthürmen (Martellos) in England; nur daß hier der Drehpunkt hinten am Geſchütz angebracht iſt. S. 267. wird der Erfindung der Granaten gedacht: „Auch das iſt deine Erfindung, Sigis„mund Pandulph, daß eherne Kugeln, mit Stück„pulver angefüllt und mit einer brennenden Lunte „verſehen, fortgeſchleudert werden." Auf mehreren Vorſtellungen von Geſchützen befinden ſich wohl deshalb hohle Kugeln, die, durch ſichtbare Bänder zuſammen gehalten, aus ihrem Brandloche Feuer ausſtrömen laſſen. Um ſie in die Höhe zu werfen, ſind zwei ungeſtalte Röhren in einem rechten Winkel zuſammengeſtoßen; die eine horizontale bildet den Stoß, iſt hinten verſchloſſen und mit einem Zündloche verſehen; die andere, ſenkrechte, zeigt oben die Mündung, und diente daher zur Aufnahme des Projectils, das, an der Biegung des Kniees liegend, durch die entzündete Ladung her-

ausgeſtoßen ward. In einem andern Schießgerüſte, S. 268., (Machinae clypeus genannt) iſt die Bedienungsmannſchaft durch einen vorn herabſchlagenden Laden gegen die feindlichen Musketenkugeln geſichert. S. 270. zeigt ein vierbeiniges Hebezeug (Instrumentum erigendi machinam in sublime), wie ſie noch jetzt im Gebrauch ſind, mit 4 neben einander laufenden Tauen. S. 271. enthält zwei Laffeten, eine von den jetzt üblichen nicht ſehr verſchiedene, und eine Depreſſionslaffete, wie ſie ſpäter bei der Vertheidigung von Gibraltar angewendet ward. Auf die Feuergeſchütze folgen Werfzeuge (Steinblyden) und Mauerbrecher verſchiedener Art, dann mancherlei Brücken, unter denen ſich auch Colleton's Cylinder und Fahrzeuge finden, die anſtatt der Ruder durch Räder fortgetrieben werden. Es ſind dies großentheils die nämlichen Figuren, welche ſich in der Ausgabe des Vegez vom Jahr 1529 finden.

§. 12.

Aehnlichen Inhaltes iſt Domin. Cyllenii, Graeci, de vetere et recentiore scientia militari, omnium bellorum genera, nec non tormentorum rationes complectente. Fol. Venedig 1559; das in zehn Büchern das ganze Kriegsweſen abhandelt, auf jeden Satz und jede Regel Beiſpiele aus der älteren Geſchichte anführend, mit Betrachtungen über die Verhältniſſe des Feldherrn und der Soldaten durchwebt. Die durch das neu aufgekommene Feuergeſchütz — von dem das zehnte Buch

handelt — veranlaßten Abänderungen werden nur beiläufig erwähnt. Im zweiten und im vierten Buche wird von der Stellung der Truppen gehandelt, dem Geſchütz aber ſeine Stelle auf den Flügeln, oder in der Mitte angewieſen: wo möglich auf einer Erhöhung des Bodens, um geſichert über die Truppen hinweg zu ſchießen. Fehlt eine ſolche Erhöhung, „ſoll man ſie in der Nacht vor dem „Treffen durch die Pionniere aufwerfen laſſen, „oder wenn dies nicht möglich iſt, das Geſchütz „auf neben einander gefahrene, mit einem Fußbo- „den überdeckte Wagen bringen (?). Im ſechſten „Buch wird die Frage: ob ein überwundener Feld- „herr ſeine Niederlage überleben dürfe?" vernei- nend beantwortet, „weil große und großherzige „Heerführer lieber ſterben als die Schande ertra- „gen wollten." Die Geſchützladungen werden im zehnten Buch zu $\frac{1}{3}$ Kugelſchwere, für die Colubrinen aber zu $\frac{4}{5}$ beſtimmt, weil ſtärkere Ladungen zwar größere Schußweite geben, aber auch das Zerſpringen beſorgen laſſen. Von den Urſachen der Fehlſchüſſe; von dem Zweck der Vorſchläge bei dem Laden der Geſchütze u. ſ. w.

Hierher gehören Aegidius Romanus, aus dem Geſchlecht der Colonna (De regimine principum, 1482, auch franzöſiſch, engliſch, italieniſch und hebräiſch; das dritte Buch de re militari 1722 beſond. gedruckt); P. Monte (Exercitiorum atq. artis militaris moderna. Fol. 1509.); Sürget (Enchiridion milit. Disciplinae. 8. Par. 1511.);

Volaterranus (De principis ducisque officio et de re militari. 8. 1541.); der Franzoſe Lanzey (Instructions sur le fait de la guerre. Fol. 1548.); Lazarus Schwendi (Von Beſtellung des ganzen Kriegsweſens. 1554.); Garinberto (Il Capitano general. 1557.); Ruggiero de Loria, Domen. Mora, Cinuzzi, Tarducci und viele Andere. Adam Contzen (Politicorum, libb. 10.), Anton. Zara (Anatomia ingeniorum. Sect. 2. memb. 15.), und Petilius von Neapel (Exarchia sive de exteriori principis munere, libb. 9.) haben Alles geſammelt, Nützliches und Unbrauchbares, was ſie bei alten Schriftſtellern über das Kriegsweſen und die Kriegführung fanden.

Bei den Deutſchen erſchien nach Schwendi und Preuß (Ordnung, Namen und Regiment alles Kriegsvolkes, vom Geſchlecht, Namen und Zahl alter Büchſen in einer ganzen Archeley eines Feldzuges und Zeughaus gehörig, von dem Gewicht, Schwere, Stein und Loth. 4to. 1530.), im Jahr 1555, Leonhard Fronsperger's Kriegsbuch, Frankfurt, Fol., in fünf Büchern, dem 1557 fünf andere, vom Geſchütz und Feuerwerk, folgten, wahrſcheinlich aus dem vorhergehenden, ſo wie das ganze Werk aus andern Schriftſtellern genommen, das nachher 1564 neu aufgelegt und vermehrt, 1571, 1572, 1573 und 1596 wieder gedruckt ward. Es begreift im erſten Theile die Militairgeſetze und Prozeßordnung, den Sold der Truppen, die Marſch- und die Lagerordnung, die Aufſtellung zum Gefecht

von 100 bis 10,000 Mann, die Pflichten der Offiziere und Soldaten, die Ausrüſtung eines Heeres mit Geſchütz und Zubehör, nebſt den nöthigen Pferden, die Einrichtung und Verpflegung der Beſatzungen, die Verfertigung der Raketen und Brandkugeln — zu der 19 verſchiedene Sätze angegeben werden — der Sturmkränze, Feuerballen und Granaten; vom Schießen der glühenden Kugeln und vom Seekriege — nur wenig und unzureichendes. Der zweite Theil enthält die Beſchreibung des damals gewöhnlichen Geſchützes und die Berechnung der erforderlichen Munition, Bedienung und Beſpannung. Hierbei wird zuerſt des Marſchlagers (Encastrement de route) erwähnt zur Schonung der Feldlaffeten beim Transport der ſchweren Kanonen. Artillerie-Ausrüſtung einer Armee von 20,000 bis 30,000 Mann, mit Munition auf 4 Tage *). Feſtungsbau aus Tartaglia überſetzt; Beſchreibung einer, als ſpaniſche Reiter dienenden Schutzwehr gegen die Reiterei, aus prismatiſchen Rähmen beſtehend, die mit ſtarkem Netzwerk überzogen und mit eiſernen Ketteln zuſammen gehangen werden. Nun folgt Herzog Philipps von Cleve

---

*) 18 Belagerungskanonen und 37 Feldgeſchütze, 5 funfzehnpfündige Drachen, 6 achtpfündige Schlangen, 10 vierpfündige Falken, 14 zweipfündige Falkonetten und 2 Haubitzen; über dieſes 12 acht-, 2 funfzig- und 2 hundertpfündige Mörſer. Auf jede Kanone ſind 144, und au jede Haubitze ſind 72 Schuß gerechnet.

Kriegsordnung; mancherlei aus dem theoretiſchen Theile der Artillerie; Kaiſer Karl V. peinliche Gerichtsordnung; die Verrichtungen aller Kriegsleute, in Reimen; Lagerverſchanzungen — von denen unten, Kap. V., geredet wird — Schlacht bei Ceriſolles; Kriegsordnung der mitternächtigen Felder aus Olaus Magnus; Seetreffen bei Corfu und Calicut; Beſetzung der Feſtungen und Schlöſſer; Kriegsweſen der Türken, Römer und Amazonen; zuletzt eine Ueberſetzung des Frontin, und Auszüge aus Juſtinian und Vegez.

§. 13.

Zwei weſentliche Hauptabſchnitte laſſen ſich in der Kriegskunſt wahrnehmen: die Erfindung des Schießpulvers und die Epoche Friedrichs des Großen. Alle dazwiſchen fallende Ruhepunkte der Geſchichte ſtellen uns nur Modificationen, der durch jene herbeigeführten Veränderungen und angeregten Kräfte dar. Obgleich Feuergeſchütze gegen Ende des 14ten Jahrhunderts ſchon häufig gebraucht wurden, und im 16ten Jahrh. die ganze Reiterei, ſo wie über die Hälfte des Fußvolkes mit Feuergewehr verſehen war, — denn auch die Lanzknechte oder langen Spießer fingen an, ein Piſtol im Gürtel zu führen; — erſchien doch die gänzliche Umgeſtaltung des Kriegsweſens in Form und Geiſt erſt während der Kriege, welche über den ſtreitigen Beſitzſtand der ſchleſiſchen Fürſtenthümer geführt wurden, und an den faſt alle europäiſchen Mächte in beiden Hemiſphären Antheil

nahmen. Von da an entſpann ſich der Keim der ſpäteren Veränderungen, die ſeit dem Beginn des neunzehnten Jahrhunderts in's Leben traten, und gemeinſchaftlich mit den Fehlgriffen der Gegner und der Uebermacht und dem Scharfblicke Napoleons, dieſem ſtets den Sieg gewannen.

Von den älteren allgemeinen Schriftſtellern über die Kriegführung, die Naudé 1637 innumeros fere nennt, erwähnet er die Italiener Servelino, Frachetta, Fretza und Ciccarelli; dann Caspar Facius, Richter und Montacuto (Axiomata bellica. 8vo. 1609.); nicht minder Johann Herold (Stratagematum, sive militar. solertiae, Chiliades tres); Strechelius (Enchiridion stratagematicon); Rocca (Imprese, strattagemmi è errore militari, con il governo della militia. 4to. 1567., und Discorsi di guerra, e governo della milizia. 4to. 1582.); Elias Reußner (Stratagematographia. 1609.); Gabriel Purnius (De hoste insidiis fallendo), und Orlando de Valle (De insidiis hostium vitandis); auch Peter Chriſitos (Wie des Feindes Vorhaben zu erforſchen); Parminius und Sebaſtian Niger (Schwarze?). Einige, ſelbſt verſuchte Soldaten, geben praktiſche Vorſchriften, auf eigene Erfahrung gegründet; ſo Lazarus von Schwendi (Kriegs-Discurs, von Beſtellung des ganzen Kriegsweſens. 8vo. 1554., und wiederholt gedruckt); Reinhard, Graf zu Solms (Acht Bücher der Kriegs-Ordnung. Fol.

1559.); der Herzog von Neri; Ranzow; der Graf Purilia; de la Noue; der Bärenhorſt der früheren Zeit (Discours politiques et militaires. 8. 1591., deutſch 1775.), von dem Naudé ſagt: „miles optimus, sed non aeque catholicus!“ So auch Vallo (Du fait de la guerre et l'art milit. 8vo. 1554.); Centorio (Discorsi di guerra. 4to. 1568.); Mendoza (Theoria y pratica di guerra. 1596., in allen Formaten und in allen gangbaren Sprachen mehrmals gedruckt); Machiavelli (Sieben Bücher von der Kriegskunſt A. d. Latein. 8vo. 1623.); Obrecht (De principiis belli et ejus constitutione. 4to. 1590.); Franz Maria, Herzog von Urbino (Discorsi militari); Londano (Disciplina militare, en al qual se tratta dell Officio del Sargente-Major, et Discorso sobra la forma de reduzir la discipl. milit. a mejor e antiquo estado. 4to. 1596.); der bekannte Gonzalez de Cordova, el gran Capitan, wohl weil er Ober-General, nicht weil er ein großer Feldherr war; der Marſchall von Biron; de Valdez (Specchio della Disciplina militare, nel quale si tratta dell' Officio del Sargente-Maggiore. 4to. 1598.), und Sala (Il Sargente-Maggiore. 1697.); Loſtelneau (Le marechal de bataille. 1647.). Ferner: Pelliciari (Avertimienti militari. 4to. 1600.); der Templer Lelio Brancaccio (Carichi militari. 4to. 1610.); Lechuga (Discorse de maestro de campo general. 8vo. 1613.); Ludwig XI. von Frank-

reich (Le Rosier des guerres, mis en lumière par d'Espagnet. 8vo. 1616.); De Laon (Pratique et maximes de la guerre, enseignant les charges des généraux, les devoirs de tous les officiers de l'armée; l'ordre de marcher, de camper, combattre, attaquer et défendre les places, surprendre et entreprendre sur les villes, ou quartiers, avec l'exercice général et militaire de l'infanterie, et un traité des fortifications nouvelles. 4to. 1652.); de Gaya (l'Art de la guerre et la manière dont on la fait à présent, où l'on voit les fonctions de tous les officiers de cavallerie, d'infanterie, d'artillerie et des vivres, depuis le général, jusqu'au simple soldat. 4to. 1652.); March. Santa Cruz y Marcenado (Reflecciones milit. y politici. 4to. 1670.); Lydius (Syntagma de re militari. 1698.). Im Vergleich der Deutſchen und Franzoſen, ſchrieben anfangs die Italiener das Meiſte über die Feldherrnkunſt — weil bei ihnen die meiſte Geiſtesbildung zu finden war — obgleich in den Kriegen jener Zeit der Sieg faſt immer den erſtern beiden zu Theil ward *).

---

*) Guicciardini (Histor. sui tempor. Lib. I.) ſtellt eine Parallele der drei Völker auf und ſagt: Die Italiener, weniger durch Kriegsruhm aufgeregt, als durch Beuteluſt und Hunger getrieben, hatten es lieber mit den feindlichen Landbewohnern zu thun, als mit dem Feinde, dem ſie im Treffen gern das Feld

§. 14.

Neben den Kriegsleuten, ja mehr noch als dieſe, ſchrieben auch Gelehrte über den Krieg und die Kriegskunſt. Des Cyllenius und Fronsperger iſt ſchon vorher erwähnt; an ſie ſchließt ſich Gabriel Naudé, der 1600—1653 lebte, und während dieſer Zeit mehreren großen Bibliotheken vorſtand, deren Schätze er zu ſeinen literariſchen Arbeiten benutzte. Von dieſen iſt hier nur das Syntagma de studio militari; Ad Illustriss. ju-

---

überließen, die ſchweren Streiche der deutſchen und franzöſiſchen Ritter ſcheuend. Ihre Anführer, gewöhnlich die jüngern Söhne adelicher Geſchlechter, fröhnten dem Eigennutz und andern, ihrem Himmelsſtriche eigenen Leidenſchaften; waren nur bedacht, den ihnen gebührenden Sold auf jedem — gleich viel, ob rechtlichen oder unerlaubten — Wege zu vergrößern; waren nie beſtändig, wurden oft mitten im Treffen treulos, ſobald ſich ihnen nur irgend ein Schein von Vortheil zeigte, wenn ſie ihrer Parthei den Rücken kehrten. Damit übereinſtimmend ſagt auch Naudé (Syntagma de studio milit. 4to. 1637.) bei Nebeneinanderſtellung des Franzoſen, Deutſchen, Spaniers und Italieners, wo er den erſten beiden den Vorzug giebt: Galli tam audacter cominus pugnant ex Genio, qui statim illos, ut gladiatores in arena committit, quam Itali eminus, privatas inimicitias fistulis longioribus terminare assueti; quamque ipsi cum Hispanis (Alba's, mit Musketen bewehrte geſchwinde Schützen) hoc etiam ex disciplina observent; et eadem ratione Germanus cum Gallo consentit in gladiorum tractatione.

venum Ludovicum ex Comitib. Guidiis a Balneo. 4to. Romae 1637. zu erwähnen, das mit vieler Erudition in zwei Büchern von der techniſchen und moraliſchen Ausbildung des Soldaten handelt. Dem Faden des Vegez folgend, redet der Verf. zuerſt von der Auswahl und den nöthigen körperlichen und geiſtigen Eigenſchaften des Soldaten, dann von der Abrichtung und Uebung deſſelben, die er in ernſtliche — gegen den Feind — und in die friedlichen, oder vorbereitenden unterſcheidet. Zu dieſen wird, nächſt der Abhärtung des Körpers, das Laufen, das Springen, das Jagen wilder Thiere — nicht aber Fiſchfang und Falknerei — das Schwimmen und das Ringen gerechnet, vorzüglich aber der eigenthümliche Gebrauch der Gewehre darunter begriffen, die damals in dem Feuerrohr, dem langen Spieß, der Hellebarde, dem Schlachtſchwert, dem zwei- und einſchneidigen Degen und dem krummen Säbel beſtanden. Naudé widerlegt hierbei die alte Sage von dem Schmelzen der, durch die beleariſchen Schleuderer geworfenen, Bleikugeln — die ſelbſt in späterer Zeit noch gläubige Nachbeter gefunden hat — als Unſinn. Von der Abrichtung der Reiter und Pferde kommt der Verf. auf die Mannszucht und das moraliſche Leben des Soldaten; wobei die abergläubiſchen Vorkehrungen gegen die Wirkung der feindlichen Geſchoſſe (das ſogenannte Feſtmachen) und die ſympathetiſchen Heilmittel der Wunden erwähnt und getadelt werden. Das zweite Buch

handelt von den Eigenſchaften eines Anführers; Kenntniſſe, Tapferkeit, Glück und Anſehen werden als nothwendig gefordert, die erſteren jedoch auf die, dem Krieger angemeſſenen beſchränkt, „weil die Kultur der ſchönen Wiſſenſchaften ihn „verweichliche und von ſeiner eigentlichen Beſtim„mung abziehe!“ Dieſer entſprechen: „Mathema„tik, beſonders Rechenkunſt, um die Bataillone der „Soldaten abtheilen, in's Gevierte ſtellen, oder in „die Länge entwickeln zu können.“ Die Bewegung geworfener Körper (Manganaria); die Verfertigung der Kriegsmaſchinen, d. h. der Feuergeſchütze; die Kriegsbaukunſt und die Belagerungskunſt; endlich die Geographie und Hydrographie, um die feindlichen Provinzen zu kennen, in welche man einbrechen will: „Ihre Häfen, Flüſſe, Buchten, Schlöſ„ſer, Hülfsquellen und Streitmittel zur Verthei„digung wie zum Angriff.“ Zugleich empfiehlt Naudé vorzüglich das Leſen der Geſchichte, verbunden mit eigner Erfahrung: „weil die unerwar„teten Vorfälle, die immer augenblickliche Entſchei„dung fordern, keiner ungewiſſen, ſondern feſter „und entſchloſſener Anführer bedürfen, denen Nichts „neu oder ungewöhnlich erſcheint; denen Nichts die „Beſonnenheit und ruhige Beurtheilung raubt; de„nen vielmehr Alles bekannt und gewöhnlich iſt, „was Andern Furcht und Schrecken verurſachen „kann.“ Von dem, mit vielem Fleiß verfertigten ſyſtematiſchen Verzeichniſſe der militairiſchen Schriftſteller, bis zu ſeiner Zeit, geht Naudé zu dem

Verpflegungswesen, von dieſem aber zur Beſchreibung und Verfertigung der Waffen und Kriegsmaſchinen über. Unter den letzteren werden beſonders die Geſchütze begriffen; auch die Musketen, Pulver, Kugeln von Stein, Eiſen und Blei; größere und kleinere Hohlkugeln, Pechkränze und andere Kunſtfeuer; alle Arten ſchneidender Werkzeuge; tragbare Brückenkähne; Feldſchmieden u. a. m. Das zweite Kapitel von dem Feuergeſchütze iſt beſonders mit vieler Beleſenheit in älteren Dichtern und Geſchichtsſchreibern durchgeführt, doch — wie ſich von ſelbſt verſteht — ohne techniſche Kenntniß. Z. B. iſt die Erzählung von der ledernen Kanone dahin zu berichtigen, daß die Röhre aus ſtarkem Kupferblech zuſammen gelöthet, durch eiſerne Reifen befeſtiget, mit Tauen umwickelt und zuletzt mit gebranntem Leder überzogen war. Die Erfindung wird einem Genueſer, Marino de Marinis zugeſchrieben; ſie war ſchon 1626 von einem öſtreichiſchen Baron Wurmbrand bei den Schweden gemacht, und von Guſtav Adolph angewendet, das Geſchütz aber nachher — weil es wegen zu großer Leichtigkeit und ſtarken Rücklaufes nicht die erwarteten Dienſte leiſtete — gegen leichte eiſerne Kanonen vertauſcht worden. Andere hier angeführte Erfindungen ſind: die Windbüchſen — wahrſcheinlich ſchon 1474 in Deutſchland vorhanden; eine andere Art Gewehre (welche Erfindung neuerlich wieder hervorgeſucht worden iſt), wo durch die Exploſion einer beſtimmten Menge

Pulver die Luft zuſammen gepreßt wird, daß man damit mehrere Schüſſe hinter einander thun konnte; Granaten zum Springen beim Niederfallen eingerichtet; Kugeln, die einen Menſchen tödten können, ohne eine Spur von Verletzung auf der Haut zurück zu laſſen (?); glühende Kugeln, zum Anzünden feindlicher Gebäude, aus Feldſchlangen geſchoſſen *); die Minen, durch deren Exploſion Mauern und feſte Schlöſſer einſtürzen; endlich ein ſtilles Pulver, das bei dem Abfeuern des Gewehres einen kaum hörbaren Knall verurſacht — aber auch geringere Kraft äußert. Zuletzt ſucht Naudé hiſtoriſch aus der geringen Wirkung des groben Geſchützes, im Verhältniß ſeiner Koſten und ſeines be-

*) Glühende eiſerne Kugeln mit den Steinblyden fortzuſchleudern, war ſchon längſt üblich. Aegidius Romanus, aus dem Geſchlecht der Colonna, ſagt am Ende des dreizehnten Jahrhunderts (De regimine principum, in 3 Thle. de re militari; 1722 beſonders gedruckt, lib. 3. cap. 22.): Magnum ferrum bene igniatur, quod bene ignitum ponetur ſupra fundam ex ferro textam et projiciatur; u. a. a. O. Contra Caſtra multum valeat ignita ſerra. Sie aus Kanonen zu ſchießen, iſt wegen der Gefahr, daß die Pulverladung ſich entzündet, wohl lange nach der Einführung der Pulvergeſchütze erſt in Gebrauch gekommen. Im Jahr 1453 ſoll der Graf von Tecklenburg die Stadt Weidenbruck durch glühende Kugeln angezündet haben, was auch 1580 bei der Belagerung von Steenwick, und 1597 bei Rheinberg geſchah.

beſchwerlichen Gebrauches ſeine Nutzloſigkeit zu beweiſen.

§. 15.

Auf gleiche Weiſe ſchrieb Andreas Böckler, Architekt und Ingenieur, ſeine Schola milit. moderna oder Neu vermehrte Kriegsſchule, darinnen von den nothwendigſten Sachen, die zum Kriege gehören, ſowohl defenſive als offenſive, gehandelt wird, in 50 Klaſſen, mit einem Anhange nützlicher Kriegskünſte, 8vo.; ward von 1645 — 1689 neunmal gedruckt. Hier iſt bloß von dem Kriegsweſen ſeiner Zeit, zwiſchen 1630 bis 1650, die Rede, wo nur noch $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{4}$ der Infanterie aus Lanzenträgern beſtand, die ein Bruſtſtück und Pikkelhaube trugen; das Feuergewehr der Infanterie war ein Luntenrohr, doch heißt es S. 134.: Es wäre gut, daß alle Musquetirer „ſowohl mit Flinten- als Luntenſchlöſſern zugleich verſehen wären.“ Das Buch iſt eben, wie Naudé, ein Inbegriff der ganzen gangbaren Kriegskunſt, denn es handelt, neben der Artillerie und Fortification (wo auch die Ausführung des Baues, das Aufplacken der Erdwälle und die Einrichtung der Kriegsgebäude gelehrt wird), von der Verpflegung, Stellung und Bewegung der Truppen, von den Pflichten der Offiziere und Soldaten, von dem Kriegsrechte und den ſogenannten Artikeln: den Römiſch-Kaiſerlichen, den Schwediſchen und den Holländiſchen; ferner, von den Märſchen und Lägern, von den Schiffbrücken — die Größe der Pontons wird

zu 16 Fuß lang und 4 Fuß breit, ihre Entfernung in der Brücke aber zu 4 Fuß im Lichten angegeben — endlich von Alliancen und Verbündniſſen und von der Neutralität. Der Anhang enthält allerlei durch einander: Heilung der Wunden und Verletzungen, Erkenntniß und Krankheiten der Pferde u. ſ. w. Ein franzöſiſch-deutſches Kriegswörterbuch macht den Schluß. Böckler hat auch eine Arithmetica militaris. 1671. 12mo., und eine Fortification und Feſtungsbaukunſt. 1689. 8vo. geſchrieben, in welcher er eine neue Befeſtigungsart vorſchlägt: „die „keine Ecken oder Winkel hat (verſtehe nach gemeiner Art), auch kann dieſe Feſtung oberhalb „der Erde nicht wohl offendiret werden, muß der „Feind derowegen nothwendig unter der Erde ſich „logiren und zwiſchen 2 Flanquen oder mehr, ſich „legen, daſelbſt man ihn nicht den dritten Theil „des Platzes zuläßt, und kann man ihn alſo mit „dreifacher Stärke wieder hinaus treiben. Die „Flanquen können nicht leicht entdeckt werden, ſeind „vor Kanonen und Granaten ſicher, auch da der „Feind eine Flanque ſollte brechen oder hinweg „nehmen, kann ſolches nicht ohne großen Verluſt „ſeines Volkes und langer Zeit geſchehen. An dieſer Feſtung kann ſchwerlich eine Breſche gemacht „werden, auch da ſelbige mit großer Mühe und „Koſten gemacht, kann man die Völker nicht wohl „zum Sturm bringen u. ſ. w.“ Die Arithmetik, welche enthält nebſt den gewöhnlichen Rechnungsarten die Proportionen, die Geſellſchaftsrechnung,

die Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzeln, die Dezimalen, die Planimetrie und Stereometrie, und den Gebrauch der Nepperſchen Rechenſtäbchen, alles mit Anwendung auf die Kriegskunſt; jedoch nichts von der Buchſtabenrechnung, deren Beſitz und Gebrauch man damals noch allein den Mathematikern von Profeſſion überließ. Von dieſen war wohl Nikolaus Tartaglia — dem Artilleriſten und Ingenieur wohl bekannt — der Erſte, der von den Gleichungen ſchrieb (Arithmetica practica. 2 Vol. 1556. Der zweite Theil franzöſiſch mit Zuſätzen und Erläuterungen von Wilhelm Goſſelin aus Caen. 1578., der Königin Margaretha von Navarra zugeeignet); die unbekannten Größen hatte ſchon vor ihm Carden (Opus novum de proportionibus; Arte magna et Aliza. Fol. 1570.) mit Buchſtaben benannt, die gegebenen Größen aber drückte zuerſt Franz Vieta auf ſolche Weiſe aus (Opera mathematica in unum Volum. congesta, opera et studio Fr. a Schooten. 1646. Fol.). Ihm folgten Harriot (Artis analyticae praxis. 1631.), G. Herald u. a.

§. 16.

Wie Böckler im Deutſchen, gab Maneſſon Mallet im Franzöſiſchen ein vollſtändiges Compendium der Kriegskunſt ſeiner Zeit, die erſte Hälfte des ſechzehnten Jahrhunderts, für die er, wie jener, nicht ohne Verdienſte iſt (Travaux de Mars. 3 Tom. 8vo. 1660, 84, 96., auch deutſch von Ze-

ſen, und holländiſch). Er lehrt im erſten Theile die praktiſche Geometrie und den Feſtungsbau, und ſtellt im zweiten die damals bekannten Lehrgebäude der vornehmſten Kriegsbaumeiſter dar: Gerhards von Herzogenbuſch, Marollois, Simon Stevins, Freitags, Dögens, Sardi's, de Ville's und Pagans. Indem er ihre Vor- und Nachtheile aus einander ſetzt, giebt er zugleich eine verbeſſerte Form der kaſematirten Flanke. Im dritten Theile geht Mallet zu der Stellung und Bewegung der Truppen über, deren Rüſtung eben wie bei Böckler beſchrieben wird, — nur daß die Lanzknechte noch zu dem Bruſtſtück ein Rückenſtück mit Halskragen und Blechſchurz führen. Der Rad-Federſchlöſſer wird noch gar nicht erwähnt, woraus ſich ſchon von ſelbſt die Zeit beſtimmt, in welcher der Verf. ſchrieb. Die Stellung iſt 6 bis 10 Mann tief, die Glieder einen bis drei Schritt, die Rotten aber einen Schritt aus einander; nur „wenn man im feindlichen Geſchützfeuer ſteht, ſollen die Zwiſchenräume der Reihen bis auf ſechs Schritt vergrößert werden.“ Das Quarré wird achtſeitig vorgeſchrieben (S. 32.), „weil das Eck das ſchwächſte Theil der Schlachtordnung iſt;“ die Schützen ſtehen in der Mitte und ſind von drei Gliedern mit langen Spießen umgeben. Unter dem Namen des Kreuzes wird auch das, in der neuern Zeit ſogenannte achteckige Quarré beſchrieben und ſeine Formirung gezeigt. Das II. und III. Hauptſtück redet von der Ausführung des Feſtungsbaues, das IV. vom Schieß-

pulver, der Verfertigung und dem Gebrauche des Geſchützes, von den Petarden, Handgranaten und Kunſtfeuern. Der Ueberreſt des dritten Theiles handelt von den Märſchen, der Lagerordnung und dem Angriffe und der Vertheidigung der Feſtungen, doch mehr im Allgemeinen als in den drei erſten Theilen von der Befeſtigungskunſt, wegen der auch der Verf. den Schriftſtellern über dieſe beigezählt worden iſt.

Gleichzeitig mit ihm ſchrieb der Engländer Turner (Pallas armata, or military Essays of the ancient grecian, roman and modern art of war; written. 1670. 1671. Fol. 1683.) und Dilich (De apparatu belli, sive Neu eröffnete Kriegsſchule. 1689. Fol.; wahrſcheinlich mit dem Kriegsbuch, 1607, und dem Iconismus Militiae veteris et recentioris, 1645, einerlei). Letzterer geht bis auf die älteſten Zeiten zurück, beſchreibt die Rüſtung und Kriegsübungen der Römer ſowohl, als der andern alten Völker: Franken, Markomannen, Quaden u. dgl., die auch theils durch Kupfer, theils durch eingedruckte Holzſchnitte verſinnlicht wurden. Daſſelbe geſchieht auch in Hinſicht der neueren Kriegsleute des dreißigjährigen Krieges, aus dem auch die Schlachten bei Leipzig und bei Lützen, 1631 und 1632, dargeſtellt ſind, zugleich mit den Geſchützen, ihren Kunſtfeuern, dem Detail des Feſtungsbaues und des Belagerungskrieges, mit vielen angeführten Schriftſtellern der Alten, ſo daß der Text beinahe eben ſo viel lateiniſchen als deutſchen Druck enthält.

§. 17.

Andere, zum Theil frühere, Kriegsſchriftſteller waren: Nik. Vernulejus (De bello feliciter gerendo), Bernard Escalante, Petricina, Corbaſon, Fauſt. de Buffalo, Matth. Baccilici, Friedr. Bumeſter, Ruscius (Encomium belli et militiae), Puccinni, Trigone, Sirdonato, Urea, Chaſſeneo, Niphus, Joh. Lauterbach, Alex. Taſſo, Baptiſta Goinäus, Alphons aus Florenz, die Instructions sur le fait de la guerre, extraites des livr. de Polybe, Frontin, Vegece, Cornozan, Macchiavel etc. 1535., Mora, Joh. Altoni (Il Soldato, della Scienza et Arte della guerra. Fol. 1604.), Rulden und Vallambert (De fortitudine et industria militum).

Von der Abrichtung und Uebung der Soldaten ſchrieben: Joh. Surgenus (Enchiridion militaris disciplinae. 1511.), Alex. Braſſicanus, Volaterranus (De principis ducisque Officio et de re militari. 1541.), der Niederländer Geyn, Wallhauſen, Paſcha (Deutliche Beſchreibung von dem Exerziren in der Musquet und Pique, wie auch von dem Baston à deux bouts. 1667.), Giovines, Troupitz, Klett, Angelus, Moritz von Naſſau, Fabius Gallus, Franz Fiamelli, Aſinitus, Cicogna, Camillo Agrippa, Legner (bloß von der dreieckigen Schlachtordnung), Cäſar Aevolus — der 15 verſchiedene Stellungsarten angiebt —, Marſi=

lius Turlius und Peter Maria Contarenus, welche lehren, wie ſich ſchwächere Haufen gegen ſtärkere vertheidigen und ſelbſt dieſe beſiegen können; nebſt vielen Anderen. Ihre Werke haben ſich großentheils verloren und finden ſich nur noch einzeln in Bibliotheken. Auch iſt es genügend, Einen der eben Genannten zu leſen, um mit dem übereinſtimmenden Inhalte aller übrigen bekannt zu ſeyn. Mit dem eigentlichen Fechten auf Hieb und Stich, das nun an die Stelle der ehemaligen Turniere trat, beſchäftigten ſich die Edelleute aller Nationen; im ſechszehnten und ſiebenzehnten Jahrhunderte erſchienen 46 Anweiſungen dazu, unter denen Thibault (Academie de l'Epée et du maniement des armes à pied et à cheval. Fol. 1628.) oben anſteht, und die Paraden und Lagen der Fechter durch viele und große Kupfer verſinnlicht. Mehrere Italiener, wie Monti, Sardi und Pagano, entbehren dieſes Vortheils. Unter den Deutſchen ſchrieb wohl J. Meyer 1570 zuerſt über das Fechten, womit nachher Paſchen 1666 das Ringen und Voltigiren verband. Von den Turnieren des Mittelalters — die im ſechszehnten Jahrhunderte ihr Ende fanden *) — geben Kür-

---

*) Die erſte Erſcheinung der Turniere iſt zweifelhaft, und wird bald in, bald vor das zehnte Jahrhundert geſetzt. Schon die Griechen und Römer hatten friedliche Kämpfe, die jedoch bei den Letztern bald zu bloßen Fechterſpielen herabſanken. Procopius (De

ner (Turnierbuch; vom Anfang, Urſachen, Urſprung und Herkommen der Turniere im heil. römiſchen Reiche deutſcher Nation. Fol. 1530, 1532, 1566, 1576, 1578.) und Bonaventura Piſtophilus Nachricht (Praxis torneamentorum et hastiludiorum. 1630.). Neuere Bearbeitungen dieſes Gegenſtandes finden ſich in den Mémoires sur l'ancienne Chevalerie des St. Palaye (Das Ritterweſen des Mittelalters nach ſeiner politiſchen und militairiſchen Verfaſſung; deutſch von D. Klüber. 8vo. 1785.), und nach jenem Krauſe (Geſchichte der wichtigſten Begebenheiten des heutigen Europa, IV. 2. Abtheil. S. 109.) und Eichhorn (Geſchichte der Kultur und Litteratur des neuern Europa, I. S. 15. f.). Die Rittergedichte unerwähnt, von denen das letztere Werk genaue Kunde

---

bello gothic. Lib. III.) erwähnt der Wettkämpfe bei den Franken, und Neithard (De dissentionibus filiorum Ludovici pii. Lib. III.) bei den Deutſchen und Auſtraſiern vor dem Jahre 840. Das erſte eigentliche Turnier ſcheint wohl der Kaiſer Heinrich I. (der Vogelfänger) im Jahr 930 bei der Vermählung ſeines Sohnes Otto, das zweite aber nach dem Siege über die Obotriten und Wenden, 938, gegeben zu haben, wozu 1102 deutſche Großen und Ritter ſich eingefunden hatten, und immer 500 geharniſchte Reiter auf dem Platze waren. Weil gewöhnlich Einige todt auf dem Platze blieben, Andere gefährliche Quetſchungen erhielten, worunter mehrere Fürſten waren, kamen die Turniere nach und nach ganz aus dem Brauch.

enthält, weihten auch im ſechszehnten Jahrhunderte Dichter ihre Muſe dem Kriege; der Italiener Cornazzano ſchrieb Capitoli dell' arte militar., 1507, in Terzinen; Leonh. Fortis, vom Kriegsweſen, in griechiſchen Verſen, mit Vorſtellungen der Waffen und Maſchinen; der ſpaniſche General Don Medrano lehrte den Belagerungskrieg in Verſen (Breve Tratado del ataque y defensa de una plaza real. 1698. 12mo.).

§. 18.

Es ſind jetzt nur noch die vornehmſten, zum Verſtändniß der alten Geſchichtſchreiber unentbehrlichen Werke aufzuführen, welche von dem Kriegsweſen der Griechen und Römer handeln. Man hat ihrer eine bedeutende Menge, meiſt in lateiniſcher Sprache, die theils gelegenheitlich des Kriegsweſens erwähnen, theils ausdrücklich von demſelben handeln. An der Spitze Aller ſtehen Juſtus Lipſius (De militia romana, lib. V., und poliorceticon, lib. V. 1596. 4to.) giebt eine ausführliche Darſtellung des Belagerungskrieges und der dazu gebräuchlichen Kriegsmaſchinen der Alten, und Jakob Gronow (Thesaurus antiquitatum romanar. graecarumque. XIII Vol. Fol. 1697., mit Joh. Poleni Supplement. V Vol. 1737.), beſonders der X. Bd., der ganz von der Kriegsverfaſſung und den Militairſtraßen der Römer handelt. Die andern intereſſiren mehr den Philologen als den Soldaten, ſind auch meiſt in Gornow's Thesauro enthalten, daher hier nur noch

des Sixt. Arcerius (Illustrium aliq. proeliorum ex veterib. descriptio, mit den Darſtellungen der Schlachtordnungen) und der Panoplia seu armamentarium, mit der Abbildung der alten und neuen Waffen und Kriegsgeräthe, zu erwähnen iſt.

Die neuern Werke über die Kriegsalterthümer der Griechen und Römer, zu Erläuterung ihrer Geſchichte, ſind von Guiſchard, ſonſt Quintus Icilius genannt (Mémoires militaires sur les grecs et les romains, pour servir de suite à l'hist. de Polybe, commentée par Folard, avec une dissertation sur l'attaque et la défense des places des Anciens, la traduction d'Onosander et de la tactique d'Arrien et l'analyse de la campagne de J. Caesar en Afrique. 4to. 1757., und Mémoires critiques et historiques sur plusiers points d'Antiquités militaires. 8vo. 1774.); Nitſch (Beſchreibung des häuslichen, gottesdienſtlichen, ſittlichen, politiſchen, kriegeriſchen und wiſſenſchaftlichen Zuſtandes der Griechen. 4 Theile. 8vo. 1806.); Naſt (Einleitung in die griechiſchen Kriegsalterthümer. 8vo. 1790.); Köpke (Ueber das Kriegsweſen der Griechen im heroiſchen Zeitalter. 8vo. 1807.); Hennert (Abhandlung von der Beſchaffenheit und dem Gebrauche der Kavallerie in den älteſten Zeiten, nach Homer. 8vo. 1774.), und von K. A. Löhr (Ueber die Taktik und das Kriegsweſen der Griechen und Römer, nach den Quellen. 8vo. 1826.). Die Beſchreibung des römiſchen Kriegsſtaates geben Nieuport, von

Heymann verdeutſcht, Reiz, Ciliano, Nitſch, Adams, vor allen aber Naſt und Röſch (Römiſche Kriegsalterthümer, aus ächten Quellen, ein Beitrag zur Aufklärung der Römiſchen Taktik. 8vo. 1782.), welcher Letztere in einem zweiten Werke (Commentar über die Commentarien des Cäſar ꝛc. 1783.) mehrere der von Warnery (Mélange des Rémarques sur César et autres auteurs militaires etc. 1782.) aufgeſtellte Behauptungen als ungegründet erwies.

§. 19.

Die Geſchichte der Kriege kann auf zweierlei Art dargeſtellt werden: im Allgemeinen, nach der chronologiſchen Folge der Kriege; oder beſonders, nach den Ländern und Völkern, wo und von welchen ſie geführt worden ſind. Die erſtere iſt die natürlichere und angemeſſenere; die zweite erſcheint nur in ſofern anwendbar, als die Kriegsgeſchichte mit der politiſchen verbunden wird, wo ſie das Aufſuchen der Quellen erleichtert. Hier iſt die erſtere Eintheilung gewählt worden, und wir haben es nur mit den Geſchichtſchreibern der frühern Epoche zu thun, wo auch die politiſchen gewöhnlich mehr in's Einzelne der Kriegsvorfälle eingehen, anſtatt die Neuern — mehr den Urſachen der Begebenheiten und ihren Folgen nachſpürend — das für den Geſchichtsforſcher intereſſante Detail vernachläſſigen und daſſelbe den Schriftſtellern überlaſſen, welche ſich ausſchließend mit der Kriegsgeſchichte beſchäftigen, deren im ſechszehnten Jahr-

hundert etwa achtzig, vom Jahre 1600 bis 1740 aber über ſechshundert gezählt werden.

Die Griechen würden hier keinen Platz finden, wäre nicht von den Werken Herodots, des Dionys von Halikarnaß, Diodors von Sizilien, des Thukydides und des Xenophon neuerlich gute Ueberſetzungen erſchienen (Die griechiſchen Proſaiker, in neuen Ueberſetzungen von Tafel, Oſiander und Schwab. Stuttgard 1826. 12mo.). Arrian, der Alexanders d. Gr. Feldzug nach Indien beſchreibt, und ſeine Nachrichten von Alexanders Gefährten Ariſtobulos und Ptolomäos bekam, iſt 1792 und 1813 von Borheck deutſch, und 1802 von Chauſſard franzöſiſch erſchienen; Quintus Curtius aber von Oſtertag 1799 deutſch, und von Vaugelas, nachher auch von Beauzée 1818 franzöſiſch. Von den Römern werden die Ueberſetzer hier angeführt, wenn auch der in der Jugend wiſſenſchaftlich gebildete Offizier beſſer ihre Werke in der Urſprache lieſt, um ſich des trefflichen und kräftigen Styls zu erfreuen. So hoch auch Livius römiſche Geſchichte in Rückſicht des letztern ſteht, wird ihm doch nicht ohne Grund der Vorwurf gemacht, daß er öfter die Wahrheit dem Wohlklange opferte; auch ſind von den 140 Büchern ſeiner Annalen nur I—X, XXI—XLV, und ein Bruchſtück von XCI vorhanden *). In's Deutſche überſetzt iſt er von

*) Das Fragment iſt erſt 1772 aufgefunden, und

Oſtertag 1790, von Klaiber (die dritte Ausg. 12mo. 1827.), von Oertel, 12mo. 1828. Appian ſchrieb die römiſche Geſchichte in griechiſcher Sprache, nicht chronologiſch, ſondern nach den Provinzen, von der Zerſtörung Troja's an bis auf Auguſt; es ſind aber nur noch zwölf Bücher davon übrig: Lib. VI und VII. Beſchreibung des Krieges gegen Hannibal und die Spanier; VIII. des Puniſchen Krieges; XI. des Syriſchen und Parthiſchen Krieges; XII. gegen den Mithridates; XIII — XVII. der bürgerlichen Kriege, und XXIII. der Illyriſchen Begebenheiten; endlich ein Stück von Lib. VI., den Galliſchen Krieg enthaltend. Dillenius und Hammerdörfer haben ihn gleichzeitig 1828 in's Deutſche überſetzt, nachdem daſſelbe auch ſchon in alle übrige lebende Sprachen geſchehen war. Zunächſt ihm ſteht der Grieche Polybios, in der Kriegskunſt ein Schüler Philopömens, dann ein Freund und Gefährte des jüngern Scipio, mit dem er nach Afrika ging und daſelbſt der Eroberung von Karthago beiwohnte. Er ſchrieb nachher die Geſchichte des zweiten und dritten Puniſchen Krieges in vierzig Büchern, von denen aber nur

---

befindet ſich daher nur in den ſpäteren Ausgaben, nach 1775. Pet. Ryer, Gunin, und vorher ſchon Berscheux, haben es in's Franzöſiſche überſetzt; Letzterer ſagt davon: T. Livium, ad requisitionem Dom. Joanni. inclyti regis Francorum, non sine labore et sudoribus, in linguam gallicam transtuli.

die fünf erſten ganz, und von den übrigen Bruchſtücke vorhanden ſind, deren noch im Jahre 1825 der Bibliothekar Angelo Maï in der vatikaniſchen Bibliothek mehrere auffand. Nächſt der ſchon vorhandenen lateiniſchen Ueberſetzung diente die franzöſiſche von Vinc. Thuillier der Bearbeitung Folards zur Grundlage (Découvertes nouvelles sur la guerre, dans une dissertation sur Polybe. 8vo. 1724., und nachher Hist. de Polybe, avec un commentaire, ou un Cours de Science militaire, enrichi de notes critiques et historiques, ou toutes les grandes parties de la guerre, soit pour l'offensive, soit pour la défensive, sont expliquées. 7 Vol. 4to. 1727.; deutſch a. d. Franz. von Oelsnitz, 1755.; nachher a. d. Griechiſchen von Seybold, mit Anmerk. und Auszügen aus Folard und Guiſchard, 1779; endlich von Benicken, 1820). Dieſem widerſprachen 1757 Guiſchard (Mémoires milit. sur les Grecs et les Romains), dem Friedrich d. Gr. den Namen Quintus Icilius beilegte, und der die Fehler der Ueberſetzung und die Irrthümer des Commentars bemerklich machte; Chabot (Reflexions critiques sur les différens systêmes du Chev. Folard. 4to. 1756.); Brezé (Observations historiques et critiques sur les Commentaires de Folard et sur la Cavallerie. 8vo. 1772.) und Dû Pûget (Essai sur l'usage de l'artillerie dans la guerre de campagne et dans celle des Sièges. 8vo. 1771.; deutſch von Tempelhoff, 1773).

Die von Folard empfohlene Kolonnen-Stellung fand jedoch bei vielen Taktikern Beifall und während des darüber entſtandenen Streites lebhafte Vertheidiger, von denen hier beſonders nur Lo-Looz (Récherches d'Antiquités militaires, avec la défense du Chev. Folard contre les Allégations de Guichard. 4to. 1770.) anzuführen iſt. Das ſpätere Kriegsglück der ephemeren franzöſiſchen Republik brachte nachher die lange für unbrauchbar geachtete tiefe Stellung von neuem in Anſehen, obgleich ſie während der Kriege Friedrichs des Großen nie zum Angriff gebraucht worden war, auch in dem letztern Feldzuge oft der gehofften Wirkung verfehlte.

In einem Staate, der, wie der römiſche, faſt ununterbrochen Kriege führte — in 900 Jahren war der Janustempel nur zwei mal auf kurze Zeit geſchloſſen — iſt die Geſchichte deſſelben ſelbſt Kriegsgeſchichte, von der Eutropius (Breviarium histor. romanae, cura Tzschucke, 1804) in ſehr leichtem Latein eine gedrängte Ueberſicht giebt. Mehr in's Einzelne gehen Salluſt (Bellum Catilinarum atque Jugurthinum cur. Lange. 8vo. 1815.; deutſch von Abbt, 1767; von Meißner, 1790; von Schlüter, 1806; von Herzog, 1827), wegen ſeines hinreißenden Styls in alle Sprachen überſetzt; Jul. Cäſar, der, ſelbſt Feldherr und mit großem Geiſtesvermögen begabt *), die Ge-

*) Er hat 50 Schlachten und Treffen gewonnen,

ſchichte ſeiner Feldzüge beſchreibt (Commentarii de bello gallico et civili, cum Hirtii comment. de bello Hispaniensi, Alexandrino et Africano. Ex recens. Oudendorpii cura Mori. 8vo. 1780.; deutſch von Wagner, 1765, 1815; franz. von Jean du Chêne, auf Befehl Herz. Karls des Kühnen von Burgund, 1774; von de Laigne, mit Beſchreibung und Abbildung der Städte, Befeſtigungen und Kriegsmaſchinen, 1539; von Vaudrecourt, 1792, auch engliſch und ſpaniſch); Varnery's, Röſch's und Guiſchard's Bemerkungen ſind oben angeführt; gegen letzteren erſchien 1782: Observations sur la campagne de Jul. César en Espagne contre les Lieutnants (?) de Pompée, et sur l'histoire detaillée, que Mr. Guichard en a faite. 8vo.; kurz vorher, 1780, gab Davon eine Analyse critique des faits militaires de César, racontés par lui même. 12mo., und dagegen Vaudrecourt: Comment. de César, traduct. nouvelle, suivie d'un éxamen de l'analyse critique de Mr. Davon; endlich noch des Grafen Turpin de Criſſé Commentaires sur les

---

auch ſich vielfach um die Wiſſenſchaften verdient gemacht. Die 7 Sekretaire aber, denen er, nach Plinius (Hist. natur. VII., c. 25.), zugleich dictirt haben ſoll, waren höchſt wahrſcheinlich Offiziere (Tribunen), die den Parolebefehl von ihm empfingen, wo die Feldherren und Chefs des Generalſtabes der neueren Zeit täglich daſſelbe thun.

comment. de César. 1785. 4to. Noch iſt des Tacitus und Joſephus zu erwähnen. Jener beſchreibt die Kriege der Römer von Auguſt's Tode bis auf Titus Veſpaſian, und die häufigen Empörungen der Soldaten (Opera: Annales et Histor. cura E. G. Brotier. 12mo. 1776. in 7 Vol., und des Letztern Supplementa, lib. VII—X. Annal. 1774. 8vo., auch cura J. K. Weikert, 1815; deutſch von Bahrdt, 1787; von Woltmann, in 6 Bänden, 1811; von Hake, von Herrmann und von Rickleff, 1827; auch franzöſiſch und engliſch); Flavius Joſephus aber erzählt den Krieg mit den Juden und die Eroberung und Zerſtörung von Jeruſalem (De bello judaico et eversa Hierosolyma. Lib. VII.; deutſch von Frieſe, 1804; franzöſiſch von Gillet. 4to. 1756., und in allen übrigen europäiſchen Sprachen). Die frühere Geſchichte findet ſich bei Joſt (Geſch. der Iſraeliten ſeit den Zeiten der Makkabäer. 8 Thle. 8vo. 1820.) und Münter (Der jüdiſche Krieg unter den Kaiſern Trajan und Hadrian. 8vo. 1821.).

§. 20.

Will man die Geſchichte jener Weltüberwinder im fortgeſetzten Zuſammenhange ſtudiren, ſo dienen, nebſt Sueton (Leben der 12 erſten römiſchen Kaiſer, überſetzt von Schenk, 1828), Goldſmiths Geſchichte der Römer von Erbauung der Stadt Rom bis auf den Untergang des abendländiſchen Kaiſerthums, von Koſegarten überſetzt

und mit der Geſchichte des oſtrömiſchen Kaiſerthums ergänzt. 8vo. 1802, der dritte Thl. 1822; Niebuhr (Römiſche Geſchichte, in der dritten, verbeſſerten Ausgabe v. 1828); Ferguſon (Geſchichte des Fortganges und Unterganges der Römiſchen Republik, a. d. Engl. von Beck); Ruperti (Grundriß der Geſchichte, Erd- und Alterthumskunde, Litteratur und Kunſt der Römer. 8vo. 1794.); zur Vergleichung dienen hier Cornova, Zweiter puniſcher Krieg, nach Livius. 8vo. 1798.; Bötticher, Geſchichte der Karthager, nach den Quellen. 8vo. 1827; v. Bernewitz, Leben des Hannibal; Zander, der Heereszug Hannibals über die Alpen. 8vo. 1828.; und Vaudoncourt histoire des campagnes d'Annibal en Italie, pendant la 2de guerre punique, suivie d'un précis de la tactique des romains et des grecs. 8vo. 1812., mit genauen Karten, daher der hohe Preis (30 Rthlr.). Zur Regierungsgeſchichte der Kaiſer, in ſofern ſie für unſeren Zweck dient, gehören Gibbon (Geſchichte des Verfalls und Unterganges des Röm. Reiches, a. d. Engl. von Wenk, Schreiter und Beck, 19 Bde. 8vo. 1788—1807.; dazu als Einleitung: Meiners Geſch. des Verfalls der Sitten, Wiſſenſch. und Sprache der Römer i. d. erſten Jahrh. nach Chriſti Geb. 1791.). In beſonderer Beziehung auf die Völkerwanderung und das nach dem Umſturze des weſtrömiſchen Reiches fortdauernde oſtrömiſche oder byzantiniſche ſtehen: Weguelin (Hist. universelle et diplomatique.

8vo. 1780., welches die Begebenheiten ſeit der Theilung des Reiches bis auf den Abgang der Carolinger, i. J. 987, enthält); die Ueberſetzung der allgemeinen Weltgeſchichte von Guthrie und Gray, Bd. V. und XV.; Le Bret; Rösler (Hist. de magna gentium migratione ejusque primo impulsu. 4to. 1795.); Stritter (Memoriae populorum olim ad Danubium, Pontum Euxinum, Caucasum, Mare Caspicum et inde magis ad septentriones incolentium. 4to. 1774.); Bar. v. Kurowsky-Eichen (Die Sonnentempel des alten europäiſchen Nordens und deren Kolonien, zu Erforſchung des Urſprungs der Völkerwanderung. 8vo. 1827.); Desguignes; Prüg; Le Beau (Geſch. des morgenländiſchen Kaiſerthums. 8vo. 1765—1783.), und — wer der lateiniſchen Sprache mächtig iſt — das Corpus historiae Byzantinae. Fol. 1729., wovon die neuere Ausgabe in 8vo. von Niebuhr 1820 veranſtaltet ward, enthält die Geſchichte jener Zeit von Augenzeugen, unter denen beſonders der Mönch Zonaras, aus dem zwölften Jahrhunderte, hervortritt; denn als die Römer untergingen, und die Barbaren die Abendländer überſchwemmten, da verſchwand die Gelehrſamkeit — aus dem Kriegerſtande, wie aus dem bürgerlichen Leben; ſie zog ſich in die Klöſter zurück. Nur weniges, von Weltleuten geſchrieben, iſt auf uns gekommen. Prokopius, des Feldherrn Beliſar Geheimſchreiber, erzählt die Feldzüge deſſelben und des Kaiſers Juſtinian gegen die Perſer, Van-

dalen und Gothen, in griechiſcher Sprache, wovon jedoch 1662 eine lateiniſche, ſchon vorher aber (1587) eine franzöſiſche, und 1828 eine deutſche Ueberſetzung von Kannegießer erſchien; der Kaiſer Leo VI. ſchrieb eine Kriegskunſt, wie auch ſchon vorher der Feldherr Mauritius und Arrian gethan hatten (Maurit. imperat. de arte militar. Lib. VII. cum Arriani tactica, cura J. Scheffer. 8vo. 1664.); Conſtantin Porphyrogenet gab Vorſchriften über die Schlachtordnungen und die Vertheilung der ſtehenden Truppen in den Provinzen (De thematibus), womit Engelſtoff de re Byzant. militari sub imp. Justiniano I. 8vo. 1808. zu vergleichen iſt. Endlich beſchrieb die Kaiſertochter Anna Komnena die Geſchichte ihres Vaters von 1069—1118 (Alexias, griechiſch und lateiniſch 1651; deutſch in Schillers hiſtoriſchen Memoiren im 1ſten Bde.), welche die erſten Spuren der Feuergeſchütze zeigt. Dabei iſt von Hammer Examen critique des historiens d'Alex. Comnène et des trois princes de sa famille, qui lui ont succedé, et principalement de leur politique envers les croisées (Fundgruben des Orients. Fol. Tom. V. p. 391.) zu vergleichen.

§. 21.

Von den Kreuzzügen ſchrieben mehrere — auch größtentheils Mönche — als Augenzeugen: Robertus Monachus; Raymund von Arquillers; Fulcherius, des Herzogs Balduin Kapellan; Wilhelm, Erzbiſchof von Tyrus; Bernhard, Erzbiſchof zu Edeſſa. Sie ſind, 1611, von

Jakob Bongars zuſammen herausgegeben worden (Gesta Dei per Francos. 2 Tom. Fol.). Ihnen ſind noch beizufügen: Benedict Accoltus (De bello a Christianis gesto, pro Christi sepulchro et Judaea recuperandis. 1731.); Jak. Bruns (De reb. gestis Richardi Angliae regis in Palaestina. 4to. 1780.); Schöpflin (Commentatio historica de sacris Galliae regum in oriente expeditionibus. 4to. 1726.); Joinville, der den heiligen Ludwig nach dem Oriente begleitete, und Bohadin, der Sultan Saladins Leben ſchrieb, beide in Schillers hiſtor. Memoiren 1. Abtheil. deutſch. Dann die neueren Geſchichtſchreiber der Kreuzzüge: Maimbourg, 1678; Maier, 1780; Mailly, 1782; Haken, 1808; Michaud, 1827; Spittler, 1828; vor allen aber Wilken, 1807 bis 1828, und von Funk, der mit Meiſterhand ſchildert, 1820; endlich die lateiniſchen Dichter: Joſeph Iskan, Angelo Bergüo und Torquato Taſſo, deſſen Befreites Jeruſalem die Thaten der Theilnehmer verherrlicht. Dahin gehört auch die Geſchichte der Ritterorden, die den heiligen Kriegen ihre Entſtehung verdankten: 1) Der Johanniter, von Vertot, deutſch von Niethammer, 1792, und von Bouhours (Histoire de Pierre d'Anbusson, Grand-maitre de Rhodes. 4to. 1670.); die übrigen ſind unten bei den Belagerungen von Malta angeführt. 2) Des erloſchenen Tempelordens, von W. Ferd. Wilke, ſehr mühſam aus den Quellen; die Schriften über die Beſchuldigungen gegen den Orden und den Pro-

zeß der Ritter gehören nicht hierher. 3) Des deutſchen Ordens, vorzüglich von Voigt (Geſchichte Preußens, von den älteſten Zeiten bis zum Untergange des deutſchen Ordens. 5 Bde. 1828.); die ältere von Lucas David (Preuß. Chronik des Hennig. 4to. 1811., wo ſich im VIII. Buche unwiderlegliche Nachricht von dem Gebrauche des Feuergeſchützes vom Jahre 1339 in dem Kriege gegen die Litthauer findet); v. Baczko (Geſch. Preußens. 6 Thle. 8vo. 1800.); Joſ. Bachem (Chronologie der Hochmeiſter d. deutſchen Ordens, von 1190—1802); die Jahrbücher J. Lindenblatts oder Johanns von der Puſilie, Offizials zu Rieſenburg. 8vo. 1823., und Lucas, De bellis Suantopolis, ducis Pomer. adversus ordinem gestis teutonic. 8vo. 1824.

§. 22.

Alle Produkte der mittleren Zeit ſind übrigens in die Reihe der Chroniken zu ordnen, denen man bloß einen rein hiſtoriſchen Werth beilegen kann, weil die Kriege ohne Kunſt, die Belagerungen ohne Kenntniſſe und Vorſicht — ja, häufig ohne alle Hülfsmittel geführt wurden. Es genügt, nur wenige dieſer Schriftſteller zu nennen; ihre Werke finden größtentheils ſich in den Sammlungen des Muratori (Scriptor. rerum italicarum. 29 Bde. Fol.); du Chesne (Hist. Francorum scriptor. coaetanei, ad Pipinum usque regem. V Bde. Fol. 1649.); Freher (Germanicarum rer. Scriptores aliquot insignes de gestis a Carolo M.

ad Carol. V. 3 Bde. Fol. 1717.); Goldaſt (Suevicarum rer. script. aliquot veteres. Fol. 1727., und Alemannicar. rer. script. aliq. 3. Bde. 1730.); Lindenbrog (Scriptor. rer. gemanic. septentrionalium, von Fabricius verm. Fol. 1706.); Maibom (Rer. germanicar. script. 3 Bde. Fol. 1688.); Burkh. Menke (Script. rer. germanic., praecipue Saxonicar. 3 Bde. Fol. 1718.); Simon Schardius (Script. rer. germanic. Fol. 4 Bde. 1673.); Urſtiſius (Wurſteiſen: Germaniae historici illustres ab Henr. IV. usq. ad A. 1400.); u. a. m. Jenes ſind: Otto von Freiſingen und ſein Fortſetzer Radewich (Thaten Kaiſer Friedrichs I., in Schillers hiſtor. Memoiren, 1. Abth. 2. Bd. S. 114.), deſſen Geſchichte bis zum Jahre 1169 geht; Joh. Froiſſard, der die Kriege der Franzoſen und Engländer von 1326 bis 1400 erzählt (Histoire et Chronique de France. 4 Bde. Fol. 1561.); Philipp v. Commines Mémoires sur les principaux faits de Louis XI. et Charles VIII. 4to. auch 8vo. 1747., deutſch von Oſterwald, 1643.); de Thou (Histoire de son tems 16 Vol. 4to. 1734 und 1740.); Martin Bellay (Mémoires, depuis l'an 1513 jusqu'au trépas de Francois I. Fol. 1569., die 1753 in einer verbeſſerten Sprache herauskam); Guicciardini, zuletzt Statthalter von Bologna (Hist. d'Italie. 1490 — 1532., in 20 Büchern, franz. von Chomedry. Fol. 1612.); Sigault (Tractatus de bello italico. 8vo. 1515.); Sepul=

veda (De bello in Italia per annos 15 conf. Fol. 1559.); Moncenico (Hist. belli cameracensis adversus Venetos. Fol. 1722.); auch italieniſch, und von Sepio 1544 mit Weugers Nachricht von dem Kriege Sigismundi mit den Venedigern und des Coccinus Italieniſchen Kriegen zuſammen herausgegeben; Göbler (Chronica der Kriegshändel des Kaiſers Maximilian I. gegen die Venediger und Franzoſen. Fol. 1566.); die Italiener Andrea, Gioviano, Barthol. Facio (De bello Veneto Clodiana. Fol. 1578, 1722., und De rebus gestis Alphonsi regis. Neapol. 4to. 1566.); die Spanier Herrera (Die italieniſchen Kriege von 1285—1559), Don Juan Manuel, und mehrere Andere, deren Namen aufzuführen überflüſſig wäre.

Zweites Buch.
Die neuere Zeit.

Erſtes Kapitel.
Geſchichte der Kriegskunſt, Wörterbücher und allgemeine Werke.

§. 23.

Eine überſichtliche Kenntniß der — jetzt ſo reichen — Militair-Litteratur war ein ſchon früh gefühltes Bedürfniß, das zuerſt Hugo Sempitius durch ein Verzeichniß der zu ſeiner Zeit vorhandenen Schriftſteller über das Kriegsweſen zu befriedigen ſuchte (Mathematic. Disciplin., lib. II.); ſeine unvollſtändige Arbeit iſt jedoch von keinem Nutzen. Naudé, ſyſtematiſcher und zweckmäßiger, iſt ſchon oben erwähnt, wahrſcheinlich aber von Wegner, Lön, Schneller und Nikolai nicht gekannt und benutzt; auch deren Arbeiten ſind noch unvollſtändig, blos die Geſchützkunſt und Befeſtigungskunſt fanden in Scheibel, Geuß und Böhm (Magazin für Ingenieurs und Artilleriſten. 8vo. 1777. I., VI. und X. Bd.) eine fleißigere Bearbeitung, bis endlich der Buchhändler Conrad Walther, in Dresden, 1783 eine vollſtändige Militair-Litteratur druckte, von der 1799 ein zweiter Theil, gleichzeitig mit einem ſy-

ſtematiſchen Verzeichniſſe aller in der ſtaats= und kriegswiſſenſchaftlichen Litteratur von 1796—1800 herausgekommenen Schriften, 4to. 1808., erſchien. Jene ward nachher von Hoyer (Geſchichte der Kriegskunſt, 2r Bd.), von Erſch (Litteratur der Mathematik, Natur- und Gewerbskunde, 1822.), jedoch nur in Hinſicht der deutſchen Werke, und von Rumpf, 1824, erweitert und vervollſtändigt, wo — abgeſehen von einigen Auslaſſungen — nur die neueren Schriften nachzutragen ſind.

§. 24.

Zur Geſchichte der Kriegskunſt ſind neben den oben Genannten, welche das Kriegsweſen der Alten darſtellen, noch anzuführen; Beauſobre (Commentaires sur la défense des places d'Aeneas le tacticien, le tableau militaire des Grecs et les écoles militaires (?) des Anciens. 4to. 1757.); Delaverne (l'Art militaire chez les nations les plus célèbres de l'antiquité. 8vo. 1805.); Laurentius (Beiträge zur Geſchichte des deutſchen Kriegsweſens. 8vo. 1758.); Mauvillon (Essai sur l'influence de la poudre à canon et des changemens operées par elle dans l'art de la guerre moderne. 8vo. 1782., und Essai sur l'art de la guerre pendant la guerre de trente-ans. 8vo. 1784.); von Bärenhorſt (Betrachtungen über die Kriegskunſt, über ihre Fortſchritte, Widerſprüche und Zuverläſſigkeit. 8vo. 1797.), nebſt den Betrachtungen über einige Unrichtigkeiten in den Betrachtungen ꝛc. 1802.; das Essai historique et milit. sur l'art de la guerre, depuis son origine

jusqu'à nos jours. 8vo. 1789.; Hoyer (Geſch. der Kriegskunſt, ſeit der erſten Anwendung des Pulvers zum Kriegsgebrauch, bis an das Ende des achtzehnten Jahrhunderts. 8vo. 1797.; ſchwediſch von Stürzenbecher, 1809.); der General von Ochs (Betrachtungen über die neuere Kriegskunſt, ihre Fortſchritte und Veränderungen. 8vo. 1817.); H. Carrion-Niſas (Histoire de l'art militaire, depuis l'origine des sociétés européennes jusqu'à nos jours. 1822.; deutſch von Roth, auch von Rumpf, 1826.) iſt eigentlich nur eine Geſchichte der Taktik, und ſchließt die Artillerie ganz aus, die doch eine ſo wichtige Rolle in der Gefechtslehre der neueren Zeit hat. In der Ueberſetzung hat Rumpf die letzte Abtheilung gegen eine ganz andere vertauſcht, jedoch ohne den eben erwähnten Mangel zu beſeitigen. Neuerlich iſt noch über dieſen Gegenſtand erſchienen: Marquis von Chambray: Ueber die Veränderungen in der Kriegskunſt ſeit 1700 bis 1815, und Folgerungen daraus auf das Feſtungsſyſtem, 1830; das Ganze mit franzöſiſcher Leichtigkeit bearbeitet! Auch hier iſt Kriegskunſt (art de la guerre) höhere Taktik: Stellung und Bewegung der Heere. Endlich Jomini, Analytiſcher Abriß der vorzüglichſten Combinationen des Krieges und ihrer Beziehungen auf die Politik der Staaten, deutſch m. Anmerkungen von Wagner. 8vo. 1831.

§. 25.

Zur beſondern Geſchichte einzelner Theile gehö-

ren, nebſt Xenophon's oben angeführten Werken: Hermann Hugo; Hennert (Von der Kavallerie in den älteſten Zeiten. 8vo. 1774., und Beiträge zur Brandenburgiſchen Kriegsgeſchichte. 4to. 1790.); von Canitz (Nachrichten und Betrachtungen über die Thaten und Schickſale der Reuterei in den Feldzügen Friedrichs II. und in der neueren Zeit. 8vo. 1823.; eine vorzügliche Arbeit!) und von Porbeck (Inſtruction zu Abrichtung der Scharfſchützen, und die Geſchichte der leichten Infanterie, ſeit der Erfindung des Schießpulvers. 8vo. 1822.). Von der Geſchichte der Geſchützkunſt und Fortification handeln: Les machines de jèt des Anciens. 8vo. 1771.; Dureau de la Malle (Poliorcétique des anciens, ou de l'attaque et de la défense des places avant l'invention de la poudre. 8vo. 1819.); an dieſe ſchließt ſich die Geſchichte der Befeſtigungskunſt nach neuerer und früherer Manier, und Beſchreibung der alten Kriegsmaſchinen. 8vo. 1773., und der franz. Ingenieur-Oberſtlieutnant A. Allent (Histoire du Corps impérial du génie, des sièges et travaux qu'il a dirigés et des changemens, que l'attaque, la défense et l'administration des forteresses ont reçu en France, depuis l'origine de la fortification moderne jusqu'à nos jours. 8vo. 1804., ein für jeden Ingenieur wichtiges Werk, von dem aber nur der erſte Theil erſchienen iſt, der mit dem Jahre 1714 endigt). Nicht minder intereſſant iſt die, ebenfalls hierher gehörige, aber allgemeinere, Große Befeſtigungskunſt für alle Waffen, von L. Bleſ-

ſon. 8vo. 1830., welche die Grundſätze dieſer Wiſſenſchaft geſchichtlich entwickelt. Schon vorher hatte Mylius, 1780, eine kritiſche Geſchichte der Kriegsbaukunſt, bis zu Anfang des 17ten Jahrhunderts, und 1782 Böhm eine Geſchichte der Form und Anwendung der Palliſaden (in Böhm's Magazin f. Ingen. u. Art. 8vo. 6r und 8r Bd.), endlich v. Hoyer eine Allgemeine Ueberſicht der Befeſtigungsmanieren ſeit Einführung der Feuergeſchütze, 8vo. 1815, gegeben. Noch iſt zu erwähnen: Abt (Beiträge zur Geſchichte des Pulvers und der Kugeln, mit beſonderem Bezug auf Breslau und Schleſien. 8vo. 1811.); Venturi (Von dem erſten Urſprung und den erſten Fortſchritten des heutigen Geſchützweſens. 4to. 1815., deutſch mit erläuternden Zuſätzen vom General v. Rödlich, 1822.); v. Decker (Verſuch einer Geſchichte des Geſchützweſens u. der Artillerie in Europa. 8vo. 1822.).

§. 26.

Kriegs-Wörterbücher erſchienen, ſeit dem älteſten von Modeſtus, in allen Sprachen: von Aquino latein., fol.; engl. von Smith, 4to.; Simes, 8vo., und James, 1818; franz. von Gillet (Les arts de l'homme d'Epée, ou le dictionnaire du gentilhomme. 12mo. 1681.), wohl das erſte im 17ten Jahrh., das Schiller's Geöffnetem Ritterplatz, 12mo. 1706., zum Vorbilde diente, und von dem das letztere vielleicht nur eine Ueberſetzung iſt. Ihm folgten die Wörterbücher von la Chennaye, 1742, 44, 58; Mons, 1751; Eggers, 1751; deutſch 1758; Turenne, Admiral, Belidor, 1755,

und deutſch von Kratzenſtein, nachher 1801 von Schleicher verbeſſert; von Gaigne u. von Dupain de Monteſſon, 1783. Von Graſſi erſchien 1717 ein italieniſches, von Dibbitz ein holländiſches Wörterbuch. Hierher iſt auch die große franzöſiſche Encyclopédie méthodique, par ordre des matières. 4to., unter dem Artikel: Art-militaire, IV. Vol., und des Generals Coutûrier Dictionn. portatif et raisonné des Connoissances militaires, ou premières Notions sur l'organisation, l'administration, la discipline etc. 8vo. 1825. zu rechnen. Auch im Deutſchen ſind ſeit Zonner (Kompendiöſes Kriegs- und Friedenslexikon. 8vo. 1734.) und Hübner (Reales Staats-, Zeitungs- und Converſations-Lexikon. 8vo. 1742., wenigſtens 7 Ausg.) mehrere Wörterbücher erſchienen, unter denen wohl der angeführte Eggers und Rumpf (Allgem. Kriegswörterb. für alle Waffen, in 2 Bänden. 8vo. 1822.) am brauchbarſten ſind. Roſenthal geht nur bis auf den Buchſtaben K, und iſt, mit Recht, unvollendet geblieben; Müller hat die fremdartigen Wörter der Kriegsſprache in eine unverſtändlichere übertragen; v. Hoyer und Rouvroi haben die techniſchen Kunſtwörter der Artillerie ꝛc. franzöſiſch und deutſch gegeben. Die 30 Wörterbücher über das Seeweſen, in engliſcher und franzöſiſcher Sprache, bedürfen hier keiner ſpezielleren Anführung.

§. 27.

Unter den allgemeinen Werken über die Kriegswiſſenſchaften iſt vor allen Bardet de Vil-

leneuve zu nennen, deſſen vollſtändiger Cours de la science militaire, in XV. Bdn. 8vo. 1740., nach Laons Vorbilde (§. 13.), nebſt den mathematiſchen Vorkenntniſſen, die Taktik, die Artillerie, die Feldverſchanzungskunſt und den Feſtungsbau, den Angriff und die Vertheidigung der Feſtungen und das Seeweſen enthält. Aehnlichen Inhaltes erſchienen Werke in allen Sprachen, die mehr oder weniger umfaſſend ſind, je nachdem ihre Verf. unter dem Namen der Kriegskunſt (l'art de la guerre) den ganzen Umfang der Kriegswiſſenſchaften, oder nur die eigentliche Kriegführung, d. h. die Stellung und Bewegung der Truppen, die Benutzung des Terrains, die Verpflegung, die Marſch- und Lagerkunſt verſtehen, von der weiter unten die Rede ſeyn wird. Zu den erſtern gehören Fauſtin (Scientia artium militarium. 4to. 1747.); Robilanti (Science de la guerre, ou connaissances nécessaires à ceux, qui entreprennent la profession des armes. 4to. 1744., nachher mehrmals aufgelegt; auch italieniſch, 1751.); Ripa (Escuela militar. 1745.); d'Hericourt (Elemens de l'art militaire. 6 Bde. 1750, 52, 58.); Le Blond, Lehrer an der franzöſiſchen Artillerieſchule, ſchrieb gleichfalls von 1743 bis 1761 ein Lehrbuch der Kriegswiſſenſchaften, von den mathematiſchen Elementen an, die man in der letzten Zeit nicht mehr dazu zu rechnen pflegt, bis zur Artillerie, Taktik, Fortification ꝛc., das mehrere Auflagen erhielt und 1769 von Jäger in's Deutſche, auch in's Engliſche und Spaniſche überſetzt ward.

Gleichen Zweck hatten: Arrieta, Cartilla militar. 8vo. 1755.; des Centurio Ciença de militares, 1757.; Alfons Sanchez de Luna, Theoria e practica militare. 4to. 1762.; des Niederländers Schomacker Kriegskunde, 1761.; Abt Raynal, Ecole militaire, ouvrage composé par ordre du gouvernement. 3 Bde. 1762.; Biliſtein, Vegece français, 1762.; Friederici, Einleitung in die Kriegswiſſenſchaft, 1763.; der in der alten und neuen Kriegswiſſenſchaft gründlich unterrichtete Soldat, 1765.; Cúgnot, Elémens de l'art militaire, ancien et moderne, 1766.; Encyclopédie militaire, par une societé de gens de lettres, 24 Part. 1770.; Vincenz Rios, Instruccion militar. 1774.; v. Zanthier, Freier Auszug aus des Marq. von Santa Cruz Gedanken von Kriegs- und Staatsgeſchäften, nebſt einem Verſuch über die Kunſt, den Krieg zu ſtudieren, 1775.; Ecker von Eckhof, L'érudition universelle militaire, ou analyse abregée de toutes les sciences et parties militaires, 1781.; Mauvillon, Einleitung in die ſämmtlichen militairiſchen Wiſſenſchaften, 1783.; Nockhern von Schorn, Verſuch über ein allgemeines Syſtem aller militair. Kenntniſſe, 4to. 1785., das franz Original von 1783; Krebs, Anfangsgründe der eigentlichen Kriegswiſſenſchaften, 1784.; v. Beris, Encyclopädie der Kriegswiſſenſchaften (mit Einſchluß der Elementar-Mathematik von Eſtimauville bearbeitet), 1786, iſt in den erſten Theilen durch häufige Druckfehler faſt ganz unbrauchbar, und in den letztern zu flüchtig bear-

beitet; von Beſſel, Militairiſches Handbuch über das, was einem Offizier im Frieden und Kriege zu wiſſen nöthig iſt. 1r Bd., 1ſte und 2te Abtheil.; Miller, Reine Taktik der Infanterie, Cavallerie u. Artillerie, 2 Bde. 1787., franz. 1788.; Backenberg, Lehrbuch der Kriegswiſſenſchaften, 1797, 1803, 1811, beſonders in der praktiſchen Geometrie und in dem Aufnehmen nach Lehmann's, damals noch nicht bekannter, Methode ſehr brauchbar. Meinert, Lehrbuch der geſammten Kriegswiſſenſchaften für Offiziere bei der Infanterie und Cavallerie. 1r Theil. Vorbereitungswiſſenſch. 8vo. 1798.; deſſelb. Encyclopädie der geſammten Kriegswiſſenſchaften und der Kriegskunſt für das Militair und ſolche, welche vom Kriegsweſen unterrichtet ſeyn wollen. 1r Theil. 1800. — ward nicht vollendet. Bar. v. Diebitſch, Gedanken über und von dem Soldaten in allen ſeinen Theilen, theoretiſch, praktiſch und philoſophiſch, 1801. — Handbuch für Offiziere, oder kurze Darſtellung der geſammten Kriegswiſſenſchaften, 1803; v. Schlieben, Verſuch einer Encyclopädie der für den Infanterie-Offizier nöthigen Wiſſenſchaften; v. Humbert, Definitionen der geſammten Kriegswiſſenſchaften, 2 Hfte. 1810 (unvollendet); Du-Hays, Exposition très abrégée de l'art de la guerre, ou cours élémentaire d'application à plusieurs parties de l'art de la guerre, 1814; Krug, Syſtem der Kriegswiſſenſchaften u. ihrer Litteratur, und Schmitſon, Ueberſicht der Kriegswiſſenſchaften u. ihrer Theile, 1818.

4**

Von den Schriften, bei welchen die mathematiſchen Hülfskenntniſſe vorausgeſetzt werden, ſteht v. Scharnhorſt oben an (Handbuch für Offiziere in den anwendbaren Theilen der Kriegswiſſenſchaften, 3 Thle. 1787, enthält im 1ſten Theile die Artillerie, im 2ten die Feldverſchanzungen, im 3ten die Elementartaktik der Infanterie und Kavallerie; zum Lehrbuche in der Hannöverſchen Kriegsſchule beſtimmt. Es ward bei der neuen Auflage, 1817 bis 20, von Hoyer mit einem 4ten Theile, der angewandten Taktik, vermehrt. Einigermaßen ähnlich iſt Müller (Militairiſche Encyclopädie, oder gemeinnütziger Vortrag aller älteren und neueren Kriegswiſſenſchaften. 2 Bde. 1796.); Gr. de la Roche Aymon (Einleit. i. d. Kriegsk., a. d. Franz. von Kettner ſchlecht überſetzt. 8vo. 1802.).

§. 28.

Für den eigentlichen Unterricht in den Vorbereitungs-, Brigade- oder Diviſionsſchulen erſchienen beſondere Lehrbücher von Bachofen von Echt, von Vornehm, 1820; von Brandenſtein, 1824; Stranz, 1825; Vogt, 1826; Boreux; von Hoyer, 1827, und le Chevalier, 1828. Ueber die Einrichtung der Militairſchulen ſelbſt ſchrieben: L. F. Meiſter (Abhandlung von dem Kriegsunterricht, und Nachricht von den K. Franz. Kriegsſchulen, 1766); von Nikolai (Anordnung einer gemeinſamen Kriegsſchule für alle Waffen, 1781); Joſ. Gr. von Kinsky (Allgemeine Principien zur öffentl. und beſondern Militair-Erziehung. 8vo. 1787.); F. Meinert (Ueb.

das Studium der milit. mathem. Wiſſenſchaften, nebſt einem Vorſchlage z. nützlich. Verbreitung d. Wiſſenſchaften bei den Regimentern der K. Preuß. Armee. 8vo. 1788.); Schleicher (Ueber die vollkommene Bildung des Soldaten in Friedenszeiten, 1783); Seume (Ueber Prüfung und Beſtimmung junger Leute zum Militair, 1793); O. von Diericke (Fragmente üb. die Veredlung der Soldaten, 1798); von Eßleben (Plan zu Errichtung öffentlicher Lehrſtühle f. Kriegswiſſenſchaften, 1810); A. F. von Krohn (Anweiſung zur Bildung des Soldaten, 1815); Reichlin v. Meldegg (Ueb. Kriegerbildung im Allgemeinen, mit Anwendung auf Fußvolk und Reiterei, 1822). Dahin gehören auch die ſchon erwähnten Werke Nikolai's und Schorn's; Abrahamſon (Geſchichte der Königl. Artillerie-Schule zu Kopenhagen, 1780); Lehr- und Erziehungsplan, nebſt Vorſchriften für die Kur-Pfalzbayerſche Militair-Akademie zu München, 1789; Fr. Hübler (Die Bildungsanſtalten der K. K. Oeſterreichiſchen Armee, 1824); Obriſtlieutnant Henry, Entwurf eines vollſtändigen Unterrichtes und Angabe der dazu erforderlichen Lehrbücher für die Ruſſiſchen Ingenieure der Land- und Waſſerverbindungen (im Journal des voies de Communication. 8vo. St. Petersbourg 1828. No. 12.); endlich die Schriften über die ſo berühmte Ecole polytechnique von Fourcy (Histoire de l'Ecole pol. 1828.); Hachette (Correspondance sur l'Ecole pol.); Journal de l'Ecole polytechn. par M. M. Lagrange, Laplace, Monge,

Prony, Fourcroy, Bertollet, Vauquelin, Lacroix, Hachette, Poisson, Guyton Morveau etc., en 18 cah. 4to. 1821., und Jarry de Mancy (Tableau chronologique et synoptique de l'Ecole pol.).

§. 29.

So gut auch die Meinung moraliſcher Schriftſteller ſeyn mag, hat ſich doch von je her ihr Nutzen weit geringer erwieſen, als er ſeyn könnte und ſollte. Auch bei dem Militair iſt es derſelbe Fall; hier wirken der Umgang, das Beiſpiel gebildeter Kameraden und das Beſuchen guter Geſellſchaft mehr als die Lektüre, zu der ſich der junge Mann niemals hingezogen fühlt, ſeine Zeit lieber rein wiſſenſchaftlichen Arbeiten ſeines Faches widmend. Es iſt daher hinreichend, neben Cheſterfield und Loen die Namen Pölitz, von der Oſten, von Seebach, von Sengenſpeik, von Landsberg zu nennen, die zuſammengenommen Alles enthalten, was in Rückſicht des moraliſchen Betragens dem Offizier Noth iſt.

Zweites Kapitel.

Hülfswiſſenſchaften: Mathematik, mit Einſchluß des Zeichnens, Aufnehmens und der Barometer-Meſſungen; Phyſik und Chemie.

§. 30.

Selbſt bei dem erſten Beginn wiſſenſchaftlicher Kultur ward ſchon die Nothwendigkeit arithmeti-

ſcher und geometriſcher Kenntniſſe für den Solda-
ten erkannt und ihm ein beſonderer Unterricht darin
gewidmet *). Abgeſehen von älteren Mathemati-
kern und Meßkünſtlern, unter denen im 16ten Jahr-
hunderte ſich Nik. Copernicus, Finäus, Tycho
de Brahe, Clavius, Purbach, Regiomon-
tan, Apian u. a. auszeichnen, war wohl Rho-
dius der Erſte, welcher eine Kriegsmathema-
tik, 4to. 1630., ſchrieb, auf den Verrothen,
8vo. 1636., Gerhard, fol. 1644., Böckler
(Arithmetica militaris, d. i. Arithmetiſches Kriegs-
Manual, handelt von der gemeinen, zehntheiligen,
ſechszigtheiligen Arithmetik, ſamt beigefügter künſt-
licher Stäblein-Rechnung; allen Kriegs-Offizieren
und Ingenieurs nützlich und dienlich. Nürnberg
1661. 8vo.), die Franzoſen Marolois, Bour-
din, Maneſſon-Mallet, Ozanam, der Hol-

*) Die Bezeichnung der Zahlen nach Zehnern war
bekanntlich ſchon bei den Griechen und Römern im Ge-
brauch; als aber Archimed ſich eine Kugel vorſtellte,
ſo groß als die Erde, und eine Zahl ſuchte, die ſo groß
wäre, als die Sandkörner, welche dieſe Kugel enthalten
könnte, drückte er die Beſchaffenheit dieſer Zahl durch
Worte aus. Die Ziffern ſcheinen, nach Käſtner,
in Indien erfunden und durch die Araber nach Europa
gebracht zu ſeyn, wozu der Handel nach dem Oriente,
die Kreuzzüge und die Eroberung Spaniens durch die
Mauren um das Ende des 10ten Jahrh. Gelegenheit
gaben. Gerbert, der 1003 als Pabſt Sylveſter II.
ſtarb, ſoll ſich ihrer in ſeiner Geometrie zuerſt zu Aus-
rechnung der Figuren bedient haben.

länder Nispe und viele Andere folgten, deren Anführung hier überflüſſig erſcheint, da es hinreichend iſt, von mehr als 400 Werken die vorzüglichſten auszuwählen. Wer eine vollſtändige Kenntniß der mathematiſchen Litteratur wünſcht, findet ſie in Scheibel's Einleitung in die mathematiſche Bücherkenntniß. 8vo. 1769—98.; Murhard's Mathematiſche Bibliothek, oder Litteratur der mathem. Wiſſenſchaften. 5 Bde. 1803—5.; Wolfg. Müller's Auserleſene mathem. Bibliothek, oder alphabetiſches u. wiſſenſchaftl. Verzeichniß der beſten arithmetiſchen, algebr., geometr., trigonometr., geodät., mechan., optiſch., aſtronom., geograph., chronolog., architectoniſchen und militairiſchen alten und neuen Schriften bis 1820, und deſſelben Repertorium der mathemat. Litteratur, 1822—25. Vergl. auch Käſtner's Geſchichte der Mathematik ſeit der Wiederherſtellung der Wiſſenſchaften, 8vo. 1796., und Montucla (Histoire des Mathématiques etc. 4to. 1758.).

§. 31.

Die Mathematik zerfällt bekanntlich in die reine und angewandte, die in den Lehrbüchern zuſammen oder jede für ſich beſonders abgehandelt werden. Von den erſtern iſt Karſten durch ſehr läſtige Druckfehler entſtellt, Käſtner aber zu abſtrakt, als daß ihm der Schüler ohne einen ſehr guten Führer folgen könnte, weshalb auch mehrere ihn mit Erläuterungen verſehen haben, wie Lange, Rücker u. ſ. w. Angemeſſener für den angehenden

Kriegsmann ſind: Vega (Vorleſungen über Mathematik überhaupt, insbeſondere zum Gebrauch des K. K. Artilleriekorps, 1786. 3te Ausgabe, 1802. 1r Bd. Arithmetik, 2r Bd. Geometrie, Trigonometrie, 3r Bd. Mechanik, 4r Bd. Hydrodynamik); J. K. Fiſcher (Anfangsgründe der reinen und angewandten Mathematik, 1805); J. Ph. Grüſon (Vollſtändige Anleitung zur niedern, höhern und angewandten Mathematik, in ſofern ſie dem Offizier, Artilleriſten, Ingenieur und Seemann unentbehrlich iſt. 8vo. 1799.); Bugge (Lehrbuch der geſammten Mathematik, oder Vorleſungen üb. die mathem. Wiſſenſchaften; aus dem Däniſchen von H. L. Tobieſen. 3 Bde. 1816., enthält ſehr genaue und deutliche Anweiſungen zum ökonomiſchen und militairiſchen Aufnehmen, die auch beſonders gedruckt ſind). Für den Unterricht der Artillerie- und Ingenieuroffiziere vorzüglich geeignet iſt: Bezout, Cours complet de Mathématique, à l'usage de la marine, de l'artillerie et des éleves de l'école polytechnique, revû et augmenté par Reynaud et Rossel. 8vo. 1812. in 6 Theilen: 1) Arithmetik, 2) Geometrie und Trigonometrie, 3) Algebra, 4 und 5) Mechanik, 6) Schiffahrtskunde; die erſten 3 Theile durch v. Kausler überſetzt, 1820; Garnier, Cours complet de Mathématique. 1813. 8vo., enthaltend: 1) Arithmétique, 2) Elémens d'algèbre, 3) Géométrie analitique, 4) Les Réciproques de la géométrie, 5) Elém. de géométr., conten. les deux trigo-

nométries, les élémens de polygonométrie, et du levé des plans et l'introduction à la géomét. descriptive, 6) Leçons de statique, 7) Calcul différentiel, et 8) intégral, 9) Discussion des racines des équations determinées à plusieurs inconnues, 10) Trisection de l'angle. Noch beliebter ſcheint in Frankreich Reynoud; ſeine Arithmetik war 1823 ſchon zehn Mal, und ſeine Buchſtabenrechnung fünf Mal aufgelegt. Zum Schluß dieſes Paragraphen ſind noch Wildt, Snell, Hanſtein, Schmeißer und Stiefel über die Einrichtung des mathemat. Vortrages beim Unterrichte anzuführen.

§. 32.

Die reine Mathematik für ſich allein lehren: zu wenig umfaſſend Unterberger (Anfangsgründe d. Mathematik, 3te Ausg. 1806.); hingegen Hahn (Vollſtändige Anleitung zur niederen und höheren Mathematik, in ſofern ſolche dem Offizier überhaupt, insbeſondere dem Ingenieur und Artilleriſten nöthig iſt. 2 Bde. 1789.), auf eine vorzüglich praktiſche Weiſe, die Anwendung durch Beiſpiele erläutert; Kieſewetter, 4te Ausg. 1818.; Sylv. Franç. Lacroix (Anfangsgründe der Arithmetik, als Einleitung zur Algebra, nachdem die Ueberſetz. des M. Hahn von 1805 gänzlich vergriffen war, nach der 17ten Ausg. des Origin. von 1826 neu überſetzt und mit Anmerk. 1827, wo jedoch der Ueberſ., nach dem Schlendrian der deutſchen Rechenbücher, die Lehre von den Proportionen nach

der Rechnung mit mehrnamigen Zahlen geſetzt, anſtatt das Original jene vor letzterer hat); hieran ſchließen ſich deſſelben franz. Mathematikers Anfangsgründe der Algebra, nach der 12ten Ausg. neu überſetzt, 1821; Leonhardi (Vorleſungen üb. d. Anfangsgründe d. Mathem., zum Gebrauch der K. Sächſiſch. Artillerie, 1810—19.: 1) Arithmetik und Algebra, 2) Geometrie und Trigonometrie, 3) Theorie des Richtens, Perſpective, mathemat. Geographie, Geodäſie, — in der 2ten Abtheilung die Geometrie der krummen Linien, Differential- und Integral-Rechnung, 4) die mechaniſchen Wiſſenſchaften); von Salis (Lehrb. der Mathematik, f. Militairſchulen u. zum Selbſtunterricht. 4 Thle. 1823.); Grüſon (Leitfaden für den erſten arithmetiſchen Unterricht aller K. Preuß. adel. Cadetten-Corps, 1797, und Sammlung aufgelöſter algebr. Aufgaben, nebſt einer Einleit. in die Buchſtabenrechnung, 1805); Rees, Allgem. Regel der Rechenkunſt, oder neueſte Art, alle Aufgaben, in welchen Etwas ein Verhältniß zu andern Dingen hat, kurz und leicht aufzulöſen, 6te Ausg. 1787; dazu gehören: Willichs Gründl. Vorſtellung der Reesſchen Regel, 1760; Bundſchuer, Anleit. zu Begründung des Reesſchen Anſatzes der geometriſchen Proportionen, 1812, u. a. Treuil, Essais de Mathématiques, contenant quelques détails sur l'arithmétique, l'algèbre et la géométrie, 1819. Hierüber noch andere kleinere Schriften: Leonhardi, Vorleſungen üb. d. Zahlenrechnung, 1810; Scheu-

rer, 1819; das Lehrbuch zum erſten Unterrichte in der Arithmetik, Geometrie und Mechanik, für Artillerie-Unteroffiziere, 1829, u. a.

Endlich iſt auch des Elementar-Unterrichtes nach der Peſtalozziſchen Methode nicht unerwähnt zu laſſen; dahin gehören unt. andern H. Rieß, Praktiſche Anleitung zum Rechnen für Volksſchulen, mit Benutzung der Peſtaloz. Methode, 1806; Rebs, Prakt. Anleit. z. Rechnen nach Peſtalozzi's Lehrart, 3te Ausg. 1819; Kawerau, Leitfaden für den Unterricht im Rechnen nach Peſtalozzi's Grundſätzen, 1821; Hoffmann, Die Peſtalozziſche Zahlenlehre, und Schmid's Elemente der Zahl, nach ihrem arithmetiſchen und form. Werthe dargeſtellt und mit einander verglichen, nebſt Plan zu einer Arithmetik für Volksſchulen, 1810.

§. 33.

Von der Geometrie handeln, außer vielen andern, deren Nachweiſung in der Litteratur der Mathematik aufzuſuchen iſt: Clairaut, Anfangsgründe der Geometrie, deutſch von Bierling, 1753 und 1790; Karſten, Mathematik, 1r Thl. 1767; von Tempelhof, Geometrie für Soldaten, und die es nicht ſind, 1790; Lacroix, Anfangsgründe d. Geometrie, nebſt einer Abhandl. über die in dieſen Anfangsgründen zu befolgende Ordnung, und über die Methode in den mathem. Wiſſenſchaften überhaupt, a. d. Franz. von Hahn, 1806; deſſen weitere Ausführung der Geometrie, oder Verſuch einer Geometrie für die ebenen und krummen Oberflächen,

nebſt Anfangsgründen der Perſpective für Architecten und ausübende Meßkünſtler, a. d. Franz. von Elk. M. Hahn; Zimmermann 1814, Lehmus 1819, Grüſon 1820, u. Legendre 1822, gaben Lehrbücher der Geometrie, zu der Meier Hirſch, Schäffer, Gelbke und Niſert, 1805—7, beſondere Sammlungen von Aufgaben lieferten. Klügel, von Keſſel, Karſten, Schulz, Eichler, Bendavid, Genſichen, Hoffmann, Schwab, Ouvrier, Schweichard u. m. a. ſchrieben über die Parallelen; H. Coriarius, Wilhelmi, Metternich, Bramerell unterſuchten das Verhältniß des Durchmeſſers zum Umkreiſe. Der Franzoſe Dupain hatte 1750 über den Umriß der Schatten, in Beziehung auf die Zeichnung, geſchrieben; Monge aber brachte 1794 die Lehre von der Perſpective zuerſt in einen ſyſtematiſchen Vortrag, wovon 1820 die 4te Auflage erſchien (Géometrie descriptive, augmentée d'une théorie des ombres et de la perspective, par Brisson, 4to.), nachdem ſchon Bourdin 1655 (Le déssin, ou la perspective militaire, 8vo.), Büchotte 1722 (Les règles du déssin et du Lavis, 8vo.), Kratzenſtein 1766 (Praktiſche Abhandlung von Verfertigung ſchöner Zeichnungen, umgearb. von Schleicher, 1799), ein Ungenannter 1808 (Science des ombres par rapport au déssin, 8vo.) und Hardegen 1810 (Fortificat.-, Architect.-, Perſpect.-, Artiller.- und Maſchinen-Zeichnenlehre, 8vo.) ihre Mühe dieſem Gegenſtande gewidmet hatten. Daſ-

ſelbe geſchah von Dupin (Développement de la géométrie, avec des applications à la stabilité des vaisseaux, aux déblais et remblais, au défilement, à l'optique etc. pour faire suite à la géom. descript. de M. Monge. 4to. 1813.); von Vallée, einem Schüler der polytechniſchen Schule, (Traité de la science du déssin, la théorie des ombres, la perspective linéaire, la théorie des images d'optique et la perspective aërienne. 4to. 1821.); von Crützenach (Anfangsgründe der darſtellenden Geometrie od. der Projection. 8vo. 1821.); von Hachette (Géométrie descript. pr. Monge contenant les applications de cette géomét. aux courbes, à la perspective, à la stéréotomie etc. 4to. 1822.); von dem Ruſſiſchen Oberſten Potier, der — um leicht verſtändlicher zu ſeyn — die analytiſchen Unterſuchungen völlig von den Projectionsarten getrennt hat; der Preuße Burg, 1822 (Die geometriſche Zeichnenkunſt, oder Anleit. zum Linearzeichnen u. zur Schatten-Conſtruction); Alemann, 1825 (Elemente der entwerfenden Geometrie, mit einem Anhange von Beſtimmung der Schattenumriſſe), und vorzüglich von Hummel (Geometriſch-praktiſche Conſtruction der Schatten, mit 25 Kpfrn. 1830., und deſſen freie Perſpective für Maler und Architecten ꝛc. 2 Bde. mit 57 Kupfertafeln. 1825.).

Im Jahre 1802 war Carnot's Schrift: Neue Eigenſchaften der Vielecke, von Schellig, und 1803 ſeine Geometrie der Stellung, von Schumacher

überſetzt, erſchienen; ſchon ſeit 1890 aber hatte die Stereometrie einige fleißige Bearbeiter gefunden, unter denen Buſſe (Die nöthigen Kenntniſſe zur Körpermeſſung, nebſt Viſirkunſt, 1790) und Joh. Tobias Mayer (Gründliche und vollſtändige Anleitung zur Stereometrie, mit beſonderen Anwendungen auf die Viſirkunſt, Baukunſt, Fortification, Forſtwiſſenſchaft ꝛc., 2te verbeſſerte Auflage, 1820) vorzüglich zu nennen ſind.

§. 34.

Der Analyſis und den trigonometriſchen Rechnungen iſt in der neueren Zeit ſehr viel Aufmerkſamkeit gewidmet worden. Den Vater der jetzigen Mathematik, Käſtner, unerwähnt, den der verdienſtvolle Langsdorf commentirte, nachdem Carteſius und Newton den glücklichen Gedanken ausgeführt hatten, die Eigenſchaften der krummen Linien und Flächen durch Gleichungen auszudrücken, ſind hier beſonders aufzuführen: Raimond Roux, Leçons élémentaires du Calcul infinitesimal, 1784; Euler's vollſtändige Anleitung zur niedern und höhern Algebra, nach der franzöſ. Ausgabe des Lagrange mit Anmerk. und Zuſätzen von Grüſon, 1796; des Letztern Sammlung aufgelöſter algebraiſcher Aufgaben, 1792 und 1805; deſſelben Supplement zu Euler's Differential-Rechnung, 1798; Ab. Burja, Erleichterter Unterricht in der höhern Meßkunſt, oder Geometrie der krummen Linien, 1788; Fiſcher, Anfangsgründe der höhern Geometrie, z. Gebr. b. Vorleſungen, 1796; Joſeph

Mitterpacher, Unterricht in der mathematiſchen Analyſis und Maſchinenlehre, a. ſ. Pap. herausgegeben von J. Pasquich; 1r Bd. Buchſtabenrechnung und Analyſis endlicher Größen, 2r Bd. Differential- und Integral-Rechnung, mit Anwendung auf die merkwürdigſten krummen Linien, 1798; J. Bl. Biot, Verſuch einer analytiſchen Geometrie, angewandt auf Curven und Flächen zweiter Ordnung, mit Zuſ. von Ahrens, 1817; Lehmus, Die erſten und einfachſten Grundbegriffe und Lehren der höhern Analyſis und Curvenlehre, 1819; dieſelben von Tob. Mayer, 1819; von Grüſon, 1821; von Leslie; Umpfenbach, 1823; Burg, 1824; Eytelwein, 1824; Unger, 1825, und viele Andere. Noch ſind zu nennen: La Grange, Mathematiſche Werke, überſ. von A. Lp. Crelle, 1824, und des Letzteren Verſuch einer allgemeinen Theorie der analytiſchen Facultäten nach einer neuen Entwickelungs-Methode, 1823; die Beiſpiel- und Aufgaben-Sammlungen von Grüſon, 1794; von Meier Hirſch, 1804 u. 1816, und Sachs, Auflöſungen derſ., 1799—1821; auch Egen, Handbuch der allgem. Arithmetik, in Beziehung auf die Samml. ꝛc. 1820; Lehmus; Höchheimers.

§. 35.

Von den trigonometriſchen Lehren handeln Lacroix, überſetzt von Ideler, 1822, dazu Puiſſant (Verſchiedene Aufgaben der Geometrie, aufgelöſt und bewieſen durch die algebraiſche Analyſis, deutſch v. Hahn, 1806); Klügel, 1770; G. And.

Fiſcher (In Beziehung auf Lehmann's Anleitung z. Gebrauche d. Meßtiſches, 1819); Unger, 1821; Schulze (Kurze Anleitung zur ebenen Dreiecks-meßkunſt, nebſt Tabellen für die, welche dieſe Wiſſenſchaft auf die Feldmeßkunſt, Kriegs- und bürgerliche Baukunſt anwenden wollen, mit Anmerkungen von Grüſon, 1818); Snell, 1798; Hainville (Mélanges d'Analyse géometrique et Algebraique, 1815); Zimmermann, 1811; Netto, 1822; u. A.

Nächſt den allgemeinen mathematiſchen Lehrbüchern beſchäftigen ſich mit der Lehre von den Logarithmen insbeſondere Grote, 1804; Ch. F. Kausler, 1808; Rockſtroh, 1818; Unger, 1822. Von Vlacq genug bekannten logarithmiſchen und Sinustafeln iſt 1820 die zwanzigſte Ausgabe erſchienen; am brauchbarſten und bequemſten für den Offizier iſt unſtreitig G. Vega, logarithmiſch-trigonometriſches Handbuch, das faſt ganz von Druckfehlern frei und ſchon fünfmal aufgelegt iſt. (Die zweite, gänzlich umgearbeitete Ausgabe enthält, nebſt einer Einleitung über die Eigenſchaften und den Gebrauch der Logarithmen: die gemeinen, oder Briggiſchen Logarithmen aller natürlichen Zahlen, von 1 bis 101000, dann die der Sinus und Tangenten, und endlich die letzteren beide ſelbſt für alle Grade und Minuten des Viertheilkreiſes, nebſt den Differenzen für eine Sekunde; hierauf die Diviſoren der durch 2, 3 und 5 nicht theilbaren Zahlen, von 1 bis 102000, und der Prim-

zahlen von 102000 bis 400000; die Verwandlung der Fuße, Zolle, Linien des zwölftheiligen Maaßes in Decimalen; die natürlichen Logarithmen der Zahlen von 1 bis 1000, dann der Primzahlen von 1000 bis 10000; die Potenzen der Zahlen 2, 3, 5; die Potenzen der Grundzahl 2,718281828459... des natürlichen logarithmiſchen Syſtems, und die Briggiſchen Logarithmen dieſer Potenzen; die Potenzen der natürlichen Zahlen von 1 bis 1000, und die Quadrat- und Kubikwurzel aller Zahlen von 1 bis 100; die proportionalen oder logiſtiſchen Logarithmen für alle einzelne Sekunden Eines Grades; verſchiedene aſtronomiſche Tafeln; die geographiſche Länge und Breite der merkwürdigſten Orte; Vergleichung der europäiſchen Längenmaaße mit dem 144 Linien haltenden Pariſer Fuß, — der Meilen, — des Land- oder Flächenmaaßes, — des Hohlmaaßes für Flüſſigkeiten, — der Gewichte verſchiedener Länder u. Städte, — der ſpecifiſchen Schwere der körperlichen Dinge u. Flüſſigkeiten, — der Luftarten; Berechnung der pyramidaliſchen und länglichen Kugelhaufen.) Aehnliche Tafeln der Logarithmen gaben Eilmann, 1804; Rommerdt, 1804; von Praſſe, neu geordnet und vermehrt von Molweide, 1821; Ign. Lindner (Logarithmiſch-trigonometr. Taſchenbuch, 1812); Hanſen, 1814; Grüſon, 1818; Pasquich, 1817; G. Gli. Schmidt, 1817; Schultes, 1821; Weſtphal, 1821; Hahn, 1823; Stampfer, 1825; Matthieſſen, 1824. Tafeln der Primzahlen

zahlen ſind beſonders von Neumann, Chornac und Kulik, 1824.

§. 36.

Nachdem hier noch Crelle: Ueber eine Eigenſchaft des ebenen, geradlinigten Dreiecks, rückſichtlich dreier, durch die Winkelſpitze gezogener geraden Linien, 1816, und Feuerbach: Die Eigenſchaften einiger merkwürdiger Punkte des geradlinigten Dreiecks, und mehrerer durch ſie beſtimmten Linien und Figuren, 1822, angeführt worden, ſind aus dem Gebiete der Analytik etwa noch zu erwähnen: Fichtner, Verſuch einer ausführlichen Lehre der Gleichungen des erſten und zweiten Grades, 1817; Beskyba, desgleichen, 1819; Hindenburg, Combinationslehre, 1781, lateiniſch; Fiſcher, Theorie der Dimenſionszeichen und ihrer Anwendung auf verſchiedene Materien aus der Analyſis endlicher Größen, 1792; Tetons, Klügel, Kremp, Pfaff und Hindenburg, Der polynomiſche Lehrſatz, das wichtigſte Theorem der Analyſis, mit einigen verwandten und andern Sätzen, 1796; Müller, Praktiſche Anweiſung zur algebraiſch-combinatoriſchen Rechnung, 1814; Brandes, Vorbereitung zur höheren Analyſis, 1820; Köcher, Sommer und Andre. Ueber die Kegelſchnitte und krummen Linien insbeſondere geben Unterricht: de la Chapelle, deutſch von Böckmann, 1771, auch von Wolf, 1801; das Original war ſchon 1751 zum erſten Male erſchienen, doch ein Jahr früher noch Simſon's drei erſte

Bücher von den Kegelſchnitten, zu Edinburgh, die 1809 von Cammerer überſetzt wurden. Kraft, Hube, v. Schönberg, Jäger, Hildebrandt, Rüdiger, Abel Bürja, Rauch, Heinrich, Jakobs, Krebs, Grunert, Schneider, Hoffmann, Zimmermann, bearbeiteten denſelben Gegenſtand; auch Grüſon (Die Kegelſchnitte, elementariſch, geometriſch, algebraiſch; zum Behuf der Vorleſungen, 1820) und Eytelwein (Theorie derjenigen transcendenten krummen Linien, welche vorzüglich bei ſtatiſchen Unterſuchungen vorkommen, 1808); Sewaſtianof (Elemente der analytiſchen Geometrie. St. Petersburg 1819. Ruſſiſch); Biot (Essai de géometrie analytique appliquée aux courbes et aux surfaces du second Ordre. 6te vermehrte Ausg. 1823.); Hachette (Traité des surfaces du second degré. 1818.); Boucharlat (Théorie des courbes et des surfaces du second Ordre, précedée des principes fondamentaux de la géometrie analytique. 2de. édit. 1828.).

§. 37.

Ueber die Differential- und Integralrechnung haben vorzüglich geſchrieben: zuerſt Euler, deſſen Anleitung zur Differential-Rechnung Michelſen 1790 deutſch herausgab, und Grüſon 1798 mit erläuternden Zuſätzen verſah. Dem folgten Käſtner (Anfangsgründe der Analyſis des Unendlichen, 1760, 1770 und 1790, mit Langsdorf's Erläuterungen, 1781); v. Tempelhof (Anfangsgründe der Analyſis des Unendlichen, 1769); v. Maſſenbach (Anfangsgründe der Differential- und In-

tegralrechnung, zum Gebrauch für Ingenieurs und Artilleriſten, 1784); Spohr, 1793; Lagrange (Theorie der analytiſchen Functionen, in der die Grundſätze der Differential-Rechnung, unabhängig von Betrachtungen der unendlich kleinen oder verſchwindenden Größen, den Fluxionen vorgetragen und auf die Analyſe zurückgeführt ſind; deutſch von Grüſon, 1798; auch von J. P. v. Rhode, 1799); Textor (Darſtellung der höheren Analyſis oder der Functionen-Lehre, nebſt Anwendung auf die höhere Geometrie, und einem Anhange von dem Variationen-Calcül, 1810); Lacroix (Lehrbegriff des Differential- und Integral-Calcüls; überſetzt u. mit Zuſätzen von Grüſon, 1800); Carnot (Betrachtungen über die Theorie der Infiniteſimal-Rechnung; deutſch m. Zuſätzen von Hauff, 1800); Buſſe (Neue Methode des Größten und Kleinſten, nebſt Beurtheilung und einer Verbeſſerung des bisherigen Syſtems, 1808); Langsdorf (Neue und richtigere Darſtellung der Principien der Differential-Rechnung, 1807); J. K. Fiſcher (Erſte Gründe der Differential-, Integral- u. Variations-Rechnung, 1812); Zimmermann (Lehrbegriff der Differential- und Integral-Rechnung, nach dem gegenwärtigen Zuſtande dieſer Wiſſenſchaft, 1816); Obr. Bazaine (Traité élémentaire du Calcul different. 1817, und in Verbindung mit dem Major Lamé, Traité élémentaire du Calcul integral, 1823, für die Eleven des Inſtituts der Verbindungsſtraßen in St.

Petersburg); Nürnberger (Darſtellung eines neuen Geſetzes d. Herleit. aller derivirten Functionen aus den zugehörigen Primitiven, auf die einzige Formel $ds^2 = dx^2 + dy^2$ und die einfachſten geometr. Geſetze gebaut, 1821); Graf von Bucquoy (Neue Methode für d. Infiniteſimal-Calcül, die umgekehrte Ableitung der Funct., nebſt hiernach erhaltenen neuen Formeln für d. transcendent. Ausdrücke d. trigonometriſchen Functionen); Mellin (Entdeckungen in der höheren Analyſis, od. neue, wahre Theorie des Differentials, und einer vollſtändigen Integral-Rechnung, 1821); Bourchaklat (Anfangsgr. der Differential- und Integral-Rechnung, deutſch von Goebel, 1823); Buſſe (Reine Darſtellung des wahrhaften Infiniteſimal-Calcüls, 1825); Scherk (Mathematiſche Abhandlungen, 1825) und Schwein (Theorie der Differenzen und Differentiale, der gedoppelten Verbindungen der Produkte mit Verſetzungen der Reihen, der wiederholten Functionen, der allgemeinſten Facultäten u. der fortlaufenden Brüche, 4to., 1825).

Hierzu gehören auch Meier Hirſch, Integral-Tafeln, oder Sammlung von Integral-Formeln, 4to., 1810; Snell, Samml. v. 66 Uebungsaufgaben a. d. Lehre vom Größten und Kleinſten, nebſt ihrer Auflöſung, für Anfänger, 1805; Lehmus, Uebungsaufgaben zur Lehre vom Größten und Kleinſten, nebſt einer kurzen Theorie des Gegenſtandes, 8vo., 1824 *).

---

*) Auch in der Türkei hat man angefangen, ſich

§. 38.

Von den angewandten Theilen der Mathematik iſt nur die Statik der feſten und flüſſigen Körper für den Gebrauch des Soldaten geeignet. Es findet jedoch in Hinſicht des, dem Letztern unentbehrlichen Aufnehmens und Zeichnens des Terrains eine beſondere, mannigfach modificirte Anwendung ſtatt, von der weiter unten die Rede ſeyn wird. In Rückſicht der mechaniſchen Wiſſenſchaften würde eine vollſtändige Aufführung der dahin gehörigen Werke außer unſerm Zweck liegen; es kann hier nur von den wichtigſten, dem Artille-

---

neuerdings mit der Mathematik zu beſchäftigen, abgeſehen von den handſchriftlich vorhandenen Arbeiten arabiſcher Mathematiker und den Ueberſetzungen der älteren Griechen. Zwar war 1727 von Ibrahim, einem Renegaten, eine Druckerei in Konſtantinopel angelegt worden; ſie blieb aber nachher liegen, und kam erſt 1784 wieder in Gang. In dieſer ward 1801 ein Band logarithmiſcher Tafeln für die von Selim III. im J. 1796 errichtete Ingenieur-Schule gedruckt; desgl. 1802: Rissalet fil-hendesset, d. h. geometriſche Abhandlung, m. 7 Kupfertaf.; hierauf Ussuli-hendesset, Grundſätze der Geometrie, a. d. Engliſchen Bonny-Caſtles, von Huſſein aus Thoman; ferner: Mutschmuntul-muhendissin, d. i. die Sammlung der Geometer, eine Anleitung zur praktiſchen Geometrie, von demſelben Verf. Desgl. Intihonal-muhendissin, Prüfung der Geometer, in Skutari 1802 gedruckt; endlich 1824: Die Dreitheilung eines Viertelkreiſes oder des denſelben meſſenden Bogens. Hieraus läßt ſich der wiſſenſchaftliche Zuſtand des türkiſchen Militairs wohl einigermaßen beurtheilen.

riſten und Ingenieur intereſſanten, die Rede ſeyn. Neben Euler's und Käſtner's Lehrbüchern, und Bezout, ſind demnach aufzuführen: v. Maſſenbach, Anfangsgründe der Mechanik, zum Gebr. der Ingenieure und Artilleriſten, 1785; Vega, der 3te Theil ſeiner Vorleſ. über d. Mathematik; Lagrange, Analytiſche Mechanik, deutſch mit Anmerk. von Murhard, 4to., 1793; Eytelwein, Handb. der Statik feſter Körper, mit vorzüglicher Rückſicht auf ihre Anwendung in der Architectur, 1808, auch 1823; Langsdorf, Grundlehren der mechaniſchen Wiſſenſchaften: Statik, Mechanik, Hydroſtatik, Aerometrie, Hydraulik und Maſchinenlehre, 1802, und Handbuch der gemeinen und höhern Mechanik feſter und flüſſiger Körper, 8vo., 1807; Carnot, Grundſätze der Mechanik vom Gleichgewichte u. d. Bewegung, deutſch von Weiſe, 1805; Monge, Anfangsgründe d. Statik, deutſch von Elk. M. Hahn, 8vo., 1806; Brandes, Lehrbuch der Geſetze des Gleichgewichts in der Bewegung feſter u. flüſſiger Körper, 1817; G. And. Fiſcher und H. Mitterer, 1822; Poſelger, 1824; Francoeur, 1825. Von der Bewegung der Körper handeln: Murhard, Ueber die Bewegung eines, durch eine beliebige Anzahl Kräfte getriebenen Körperſyſtems, 4to., 1796; Benzenberg, Verſuche über die Geſetze des Falls, über den Widerſtand der Luft, und über d. Umdrehung der Erde, 8vo., 1804; Graf v. Bucquoy, Analytiſche Beſtimmung des Geſetzes der virtuell. Ge-

ſchwindigkeit in mechaniſcher und ſtatiſcher Hinſicht, 1812; auch daſſelbe franzöſiſch, 1815; ſchon 1811 von Poiſſon (Traité de mécanique) erläutert; Odilo Wolf, Widerſtandsſyſtem, oder Theorie d. wirkenden Schwere, als Urſache und Kraft aller Bewegungen, 1820; die Franzoſen Prony, Leçons de mécanique analytique, 4to., 1815; Hachette, Traité élementaire, des machines, 4to., 1821; und Borgnis, der ein Traité complet de mécanique, appliq. aux arts, contenant l'exposition méthodique des théories et expériences les plus utiles, 4to., 1818, ſchrieb, mit 244 Kupferplatten, das in 8 Theilen von allen nur vorkommenden Maſchinen handelt, und 189 Franken koſtet. Dieſer Gegenſtand des Maſchinenweſens iſt auch in Deutſchland ſchon genau unterſucht worden, von Mönnich, 1779; Klügel, 1784; Pasquich (Verſuch eines Beitrages z. allgem. Theorie der Bewegung und vortheilhafteſten Einricht. der Maſchinen, 1789); Helfzenrieder (Die Fehler der gewöhnlichen Maſchinen, beſonders d. Hebezeuge, 1795); Lempe, 1797; Langsdorf (Handbuch der Maſchinenlehre, 4to., 1799; noch mehr deſſen Syſtem der Maſchinenkunde, mit ſpez. Anwendung bei verſchiedenen Gegenſtänden d. Induſtrie, f. d. Praktik bearb., 4to., 1826); Einleitung in das Stud. d. Element.=Geometrie, Algebra, Trigonometrie, vorzüglich mit Rückſicht auf Maſchinenlehre, 1814; N. Erweiterung der mechaniſchen Wiſſenſchaften, beſonders zur Vervollkommnung der

Maſchinen-Lehre, 8vo., 1817; und Theorie des Krummzapfens, 1803, die nachher von Lehmus, von Nordmann und Brodreich bearbeitet ward. Auch Poppe (Lehrbuch der Maſchinenkunde, ohne Vorausſetzung analytiſcher Kenntniſſe, 1821, u. Encyclopädie des geſammten Maſchinenweſens, 1826); Baron Düpin (Geometrie und Mechanik d. Künſte und Handwerke, Normalcours zum Gebrauch der Handwerksleute, Künſtler ꝛc., vorgeleſ. i. K. Conſervatorium d. Künſte u. Handwerke, a. d. Franz., 1r. Bd. die Geometrie, 2r. u. 3r. Bd. die Mechanik, 1827); Karmarſch, Die Mechanik in ihrer Anwendung auf die Gewerbe, m. Vorrede v. Prof. Altmüller, nebſt vollſtändiger Aufzählung und Charakter d. in den techniſchen Künſten angewandten Maſchinen, m. Berückſichtigung der neueſten Erfindungen, 8vo., 1825; Nicholſon, Der praktiſche Mechaniker u. Manufacturiſt, gemeinnützige Erläuterung d. mechaniſch. Künſte und Fabriken Englands, a. d. Engl., 1826; Poiſſon, Lehrb. d. Mechanik, deutſch v. Schmidt, 8vo., 1825; das Origin. von 1811; Leuch, Beſchreib. d. hydrauliſchen Preſſe, d. Luft-, Dampf- u. einiger andern Preſſen, mit Bemerkungen über ihre Anwendbarkeit, 1826; endlich Hardegen (Fortification-, Architectur-, Artillerie- und Maſchinen-Zeichnungslehre, 8vo., 1810 — 19) ſind hier anzuführen.

§. 39.

Die Statik flüſſiger Körper, für den In-

genieur, in beſonderer Beziehung auf den Waſſer-bau, enthalten: Euler, Die Geſetze des Gleichgewichts und der Bewegung flüſſiger Körper, überſ. von H. W. Brandes, 8vo., 1806; Käſtner's, Kerſten's, Langsdorf's Lehrbücher der Hydraulik, 1760—94; desgleichen Boſſût, mit Anmerkungen u. Zuſätzen von Langsdorf, 1792; auch Bernard desgleichen, 1790; Bånt, deutſch von Lempe, 1796; Prony, überſetzt von Langsdorf, 1801, wovon jedoch erſt zwei Bände erſchienen ſind, die bei aller trefflichen Bearbeitung der ſtatiſchen Lehren nur wenig in Beziehung auf den eigentlichen Dienſt des Ingenieurs enthalten. Mehr gewährt allerdings Belidor's Architecture hydraulique, oder die Kunſt, die Gewäſſer zu leiten, in die Höhe zu bringen ꝛc., folio, 1740 (zum Theil nach Leupold, Theatr. machinarum hydraulic. Tom. I. 1724.), wovon eine neue Ausg. m. Anmerk. v. Navier erſchienen iſt; allein, theils finden ſich darin manche nicht urſprünglich dahin gehörige Gegenſtände, theils entbehrt man ungern etwas Vollſtändigeres über die Brücken, während der Straßenbau gänzlich weggelaſſen iſt. Herr v. Wiebeking hat zwar ein ähnliches, noch umfaſſenderes Werk herausgegeben: Beiträge z. Waſſer-, Brücken- und Straßenbaukunde, in 6 Heften, 4to. 1808 bis 13, und: Auf Geſchichte und Erfahrung gegründete theoretiſche und praktiſche Waſſerbaukunſt. 5 Bde. m. 153 Kpf. 4to. 1811.; die Vorſchläge und die wirklich ausgeführten Bauwerke des Verf. haben je-

doch von Langsdorf, Pechmann, Batſch u. A. viel Tadel und Widerſpruch gefunden, daß man — bei dem hohen Preiſe des Werkes, 132 Rthlr. — geneigt iſt, von dem Beſitz deſſelben zu abſtrahiren.

Seiner Natur nach zerfällt der Waſſerbau in drei verſchiedene, von einander ſcharf abgeſonderte Theile: 1) Der ſchützende Deich- und Uferbau, an Flüſſen und an dem Meere, wohin auch die Durchſtiche und Rectificirungen zu rechnen ſind. 2) Die Anlegung der Schiffahrtskanäle mit ihren Schleuſen, Waſſerbehältern u. ſ. w. 3) Der Brückenbau. Von dem erſteren ſchrieb 1756 der Prediger Silberſchlag eine Abhandlung, die er nachher 1772 erweiterte und vervollſtändigte. Ihm folgte Eberenz 1768 (Erſte Gründe der Waſſerbaukunſt an reißenden Strömen); Luk. Voch, 1767; Beckmann, 1775; Schemerl, Abhandl. üb. d. vorzügliche Art, an Flüſſen und Strömen zu bauen, 1803; Ueber die Schiffbarmachung d. Ströme, 1787, und Erfahrungen im Waſſerbau, 1810, durchaus praktiſch; Fuchs, Keferſtein, 1791; Krönke, 1798 — 1807, als Wiebeking's Vorläufer, ein allgemeines Werk über den Waſſerbau; Woltmann (Beiträge zur hydrauliſchen Architectur, in 4 Bänden, 1794); Gilly und Eytelwein (Praktiſche Anweiſung zur Waſſerbaukunſt: 1) Von d. Pfählen, Rammen, der Reinmachung der Bauſtelle u. den Fangdämmen. 2) Von den Maſchinen zur Ausſchöpfung des Waſſers. 3) Der Bau der Erdbekleidungen: Raſen, Bohlenwerke u. Futtermauern.

4) Vom Bau der Schiffsſchleuſen, 4to., 1809). Hierbei iſt noch einzuſchalten: Haaſe, Beſchreibung von 7 Arten von Ramm-Maſchinen, welche von der K. Akad. d. W. den Preis erhalten haben, nebſt noch drei anderen Abhandlungen, 1777; Löwel, Beſchreib., theoret.-prakt., einer neu eingerichteten Ramm-Maſchine; Rommerdt, Beſchr. und Zeichn. einer vorzügl. brauchb. Ramm-Maſch., 1804; Woltmann, theoretiſch-praktiſche Unterſuchung über die Wirkung der Maſchinen u. Werkzeuge, deren man ſich bedient, um augenblicklich Bewegungen hervorzubringen, hauptſächlich üb. den Effekt des Rammens, 1804; Scheffer, von der Waſſerſchraube, 1774; Löſcher, Angabe einer Schwamm-Maſchine, wodurch in einem geringen Zeitraume a. e. beträchtlichen Tiefe eine anſehnliche Menge Waſſer empor gebracht werden kann, 8vo., 1788; Riedel; Montfort, Beſchreib. des (von Montgolfier erfundenen) hydrauliſchen Widders (Stoßhebers), 1804; Eytelwein, Bemerk. über d. Wirkung und vortheilhafte Anwendung d. Stoßhebers (Bélier hydraulique), 1805; C. F. Wrede, Grundriß einer Theorie d. Stoßhebers, nach Maaßgabe der höhern Mechanik, 1815; Schöps, Beſchreibung einer ſich ſelbſt bewegenden Waſſermaſchine, 1802; Grieſer, Genaue Berechnung der größten Wirkſamkeit verſchied. Waſſermaſchinen aus phyſiſch. Gründen, 1819. Noch Mitterer, 1821; Gudme, 1826; Pechmann, Praktiſche Anleitung zum Flußbau, 1826; Batſch, hydro-techniſche

Wanderungen in Baden, Baiern, Frankreich ꝛc., 1824.

Der Anlegung der Schiffahrtskanäle, und dem Bau der Schleuſen, Wehre, Ueberfälle, Waſſerbehälter u. ſ. w., haben ihre Arbeit gewidmet: Hogreve, Beſchreibung der in England ſeit 1751 angelegten Kanäle, 1780; und Praktiſche Anweiſung zur Baukunſt ſchiffbarer Kanäle, m. d. Beſchreib. des Kanals von Languedoc, 1805; Andreoſſy, Histoire du Canal du midi; Woltmann, Beiträge zum Bau ſchiffbarer Kanäle, 1813; Maillard, Anleitung z. Entwurf und der Ausführung ſchiffbarer Kanäle, 1817; v. Lorenze, Von Anlegung des Oldesloher Kanals, 1820; Baader, Ueb. Verbindung der Donau mit dem Main und Rhein, 1823, und Pechmann's Bemerkungen darüber, 1828; endlich die ſchon 1781 und 82 erſchienenen Nachrichten der K. K. öſterreich. Navigations-Direction von den Arbeiten zur Sicherheit der Schiffahrt, und endlich das ſeit 1826 in St. Petersburg herauskommende Journal des voyes de Communication, bis jetzt 16 Hefte, voll wichtiger und intereſſanter Aufſätze.

Außer den ſchon vorher angeführten Schriften, beſchrieben den Wehr- und Schleuſenbau: Voch, Cancrin, Scheyer, Wiebeking, Nedelykheid (Neu erfundene Schleuſe, 1777) u. Kirchmann, 1795. Der Deich- oder Dammbau wird abgehandelt von Brehm, Hunrichs, Tetens (Reiſe i. d. Marſchländer an der Nordſee, 1788),

Boſſút (Preisſchr., deutſch von Krönke, 1798), Riemann, Buchholz, Börner, Holzer.

§. 40.

Des Brücken- und Straßenbaues wird weiter unten bei dem Pionierfache erwähnt werden; hier iſt nur noch zum Schluß der angewandten Mathematik das Aufnehmen und Zeichnen des Terrains mitzunehmen. Ueber die praktiſche Geometrie — das Feldmeſſen, beſonders in ökonomiſcher Rückſicht — ſind ſo viel Bücher erſchienen, daß ihre Anführung als eine überflüſſige Raumverſchwendung erſcheinen würde. Georg Burbach (1423 geb.), ein deutſcher Aſtronom und Lehrer Regiomontans, war wohl der Erſte, der ein Inſtrument angab: Entfernungen aus Einem Standpunkte zu meſſen, welches er das geometriſche Gnomon nannte, das auch wie der noch jetzt übliche Meßtiſch gebraucht werden konnte (Quadratum Geometricum. Fol. 10 Blätter. 1516.). Als Feldmaaß ward die Ruthe aus 15 ungleichen Fuß zuſammengeſetzt: „ſo viel Bauern des Morgens hinter einander aus der Kirche gehen *).“ Jac. Köbel hat 16 Schuh auf die Ruthe, und daher auch 16 Bauern hinter einander vorgeſtellt; 128 ſolcher Quadrat-Ruthen machen Einen Mor-

---

*) Der Turiner Fuß, pied Liprand = 18″, 11,7‴ Pariſ., iſt, nach Käſtner, wahrſcheinlich von den Schnabelſchuhen des longobardiſchen Königs Luitprand genommen.

gen. (Geometrey, von künſtlichem Feldmeſſen und Abſehen der Höhe, Fläche ꝛc., mit künſtlich zubereitetem Jacobsſtab, philoſophiſch. Spiegel, Schatten und Meßruthe. 4to. 1616.) Die Berechnung der Rechtecke zwar richtig, der andern Figuren aber unbrauchbar. Noch gehören in das 16te Jahrhundert: die Italiener Bartolo, Bello und Danti; die Deutſchen Conrad, Hermann Wittekind, als Pfarrherr zu Langenforch, Rendsberger; die Franzoſen Pelletier u. A. Als praktiſcher Mathematiker zeichnet ſich der Jeſuit Chriſtoph Clarius aus, der die Meſſung von Weiten und Höhen, die Berechnung der Flächen und Körper, der Kegelſchnitte — die Fläche runder Körper wußte man zu Anfang des ſiebzehnten Jahrhunderts noch nicht zu finden — mit muſterhafter Genauigkeit lehrt (Geometrica practica. 4. 1604.) *).

*) Er beſchreibt darin eine Art von Proportional-Zirkel (Instrumentum partium), deſſen eigentliche Erfindung aber ſeinem Zeitgenoſſen Byrge oder Burgis zugeſchrieben wird (Ph. Horcher, Constructio circini proportionum, etc. 1605), und den Galilei verbeſſerte, obgleich er ſich die Erfindung dieſes Inſtrumentes ſelbſt zueignet. Er brachte einen Quadranten zwiſchen den Schenkeln deſſelben an, um ihn zur Richtung des Geſchützes zu gebrauchen, und demſelben den erforderlichen Erhöhungswinkel zu geben. Galgenmeyer vermehrte die zwei Schenkel des Proportional-Zirkels auf vier bis ſechs, um durch ihre verſchiedene Stellung gegen einander eine Anzahl ganz verſchiedener Dreiecke darzuſtellen.

§. 41.

Daniel Schwenter erwähnt 1667 der Erfindung des Meßtiſches, durch den Aſtronomen Johann Prätorius (1537 zu Joachimsthal geb.), der noch zu unſerer Zeit zu den ökonomiſchen und militairiſchen Terrainmeſſungen gebraucht wird, und von ſeinem Erfinder den Namen führt (Mensula praetoriana). Eine andere, nicht minder wichtige Erfindung, die, von den Aſtronomen gemacht, in der ſpätern Zeit auch von den Geometern benutzt ward, war die Vorrichtung: „um kleine, auf die gewöhnliche Weiſe unmeßbare Theile von Linien oder Winkeln anzugeben.“ Schon Hommel (geb. 1518, † 1562 zu Leipzig) maß kleine Theile einer Linie, außer ihr, durch Transverſal-Linien, wodurch der verjüngte Maaßſtab entſtanden iſt. Tycho de Brahe, der berühmte Aſtronom, der dieſe Methode von Bartholomeus Scultetus erhielt, wendete ſie bei einem hölzerner Radio an, um die Weite der Sterne aus dem Stubenfenſter zu meſſen, und machte ſich eine Correctionstafel dazu, weil die wirklichen Entfernungen nicht mit den, durch die Theile des Radii beſtimmten übereintrafen.

Schon vorher hatte der Spanier Peter Nunez oder Nonius (geb. 1492), zur genauern Winkelmeſſung, auf der Fläche eines Quadranten 47 concentriſche Bogen gezogen, und in 90, 89, 88 bis 46 Theile getheilt. Hier fällt das Diopterlineal (Alidade) allezeit auf einen Theilungsſtrich, und man bedarf nur noch einer Tafel zur Ver-

wandlung der Theile in Grade. (Petr. Nonii Opera. Fol. 1592. Bei Sebaſt. Heinr. Petri in Baſel gedruckt: De crepusculis, una cum lib. Alhazen, de causis crepusculorum, im dritten Satz.) Weil dieſe Bogen aber nicht beweglich waren, erleichterte Peter Vernier (Capitaine et Châtellain pour Sa Majesté au Château Dormans, et général de ses monnoyes au comté de Bourgogne) den Gebrauch des Inſtrumentes dadurch, daß er die 30 Theile eines Bogens von 31 Minuten auf eine bewegliche Platte zeichnete, und ſo das Forttragen der einzelnen Theile mit dem Zirkel vermied, wie es bei des Nunnez und der ihm wahrſcheinlich nachgeahmten Theilung des Clavius geſchehen mußte. Vernier beſchreibt das Inſtrument ſelbſt (La construction, l'usage et les proprietés du quadrant nouveau de mathématique, comme aussi la construction de la table des sinus de minute en minute successivement par une seule maxime. 8vo. 1631.), das noch gegenwärtig Nonius oder Vernier heißt, und faſt an allen Theilungsinſtrumenten angebracht wird. Nach Vernier that Hedräus (Nova et accurata astrolabii geometrici structura. 8vo. 1643.) und Gutſchoven (Usus quadrantis geometrici, quo ope scalae altimetrae ad arcum reductae, variis et novis usibus destinatae etiam area trianguli nec non anguli quicunque, non ad gradus tantum, verum et ad minuta, una operatione mensurantur. 12mo. 1674.) daſſelbe, doch Beide,

ohne den erſten Erfinder zu erwähnen, deſſen Name beinahe ganz vergeſſen worden wäre, wenn ihn nicht Hook und Robins wieder in das Gedächtniß gebracht hätten.

Das Aſtrolabium war ſchon früh bekannt, aber Anfangs blos zum aſtronomiſchen Gebrauch beſtimmt, und enthielt deshalb die Kreiſe des Himmels und Sterne auf einer Tafel gezeichnet. Schon Ptolomäus bediente ſich deſſelben, das zuerſt von Commodio 1558, nachher von Stofler, Köbel, Clavius u. A. beſchrieben ward.

Der in Grade getheilte Kreis ward nachher zum Winkelmeſſen gebraucht, und daher auch von den Feldmeſſern zur Beſtimmung horizontaler Entfernungen. Es veränderte in der Folge ſeine Geſtalt auf mancherlei Art, und verſchwand in ſeiner urſprünglichen endlich ganz. Man bediente ſich nun blos des Quadranten, die Polhöhen zu finden, und die Winkel der Dreiecke zu beſtimmen, zu welchem Ende Heinr. Hofmann aus Jena 1612 den in Grade und Minuten getheilten Octanten vorſchlug. (De Octantis, instrumenti mathematici novi, geodaetis, astronomis, geographis, nautis, architectis, militib. perquam utilis et accommodati usu et utilitate. 4to.)

§. 42.

Im 17ten Jahrh. waren etwa 30 Werke über die praktiſche Geometrie — von Spaniern und Italienern beſonders zum militairiſchen Gebrauch — und eins von Bourdin über das Zeichnen erſchienen.

Im folgenden Jahre ſtieg die Zahl der erſteren über 150, und die der Anweiſungen zum Zeichnen militairiſcher Riſſe auf 12. Unter jenen ſind beſonders zu erwähnen: die Franzoſen La Hire, 1728; Clermont, 1733, 1775; Deidier, 1739, 1745; Le Clerc, 1744; Le Blond, 1753, 1763; Düpain de Monteſſon, 1765; Naudin, 1768; Boſſût, 1795; Marés, 1798 (Idées sur l'art et les devoirs de l'ingénieur, suivi de la description et l'usage d'une alidade à trois branches. 8vo.); unter den Deutſchen aber, nächſt den Ueberſetzungen von Naudé, 1706, und Belidor, 1759: Barmickel (Instrumentum novum polygraphometrum, e. Offizier im Felde nöthig, 1724); Canzler, 1750; Meiſter, machte 1764 auf die Fehler aufmerkſam, welche aus einem nicht vollkommen waagerecht geſtellten Inſtrument bei dem Meſſen der Winkel entſtehen; die Ueberſetzung von Le Clerc, 1763; Brück (Vortheile, eine Situation zu militairiſchem Gebrauch aufzunehmen, 1767, und Coup d'oeil militaire, oder das militairiſche Augenmerk im Kriege, 1773, 77, wo das Aufnehmen vermittelſt einer Bouſſole und einer in Quadrate getheilten Schreibtafel gelehrt wird); daſſelbe geſchah ſchon früher von Boch, nachher auch von Claſen, Heyne, 1782, Bühren, Riedel, 1795 (Gründlicher Unterricht z. Gebr. d. Bouſſole in der Geometrie). Stengel beſchrieb 1767 ein von Pacecco erfundenes Inſtrument, das Pantometer, um die Entfernungen unzugänglicher Orte aus einem

Standpunkte zu meſſen; Brander (Neue Art, Winkel zu meſſen, vermittelſt eines amphidioptriſchen Goniometers, 8vo., 1772); Wilke, 4to., 1765; Hogreve, 1773 (Praktiſche Anweiſung zur topographiſchen Vermeſſung eines ganzen Landes; dann Theoretiſch-praktiſche Anweiſung zum militairiſchen Aufnehmen oder Vermeſſungen im Felde, 1773, 85, 97, 1806; endlich Praktiſche Anweiſung zur Planimetrie, zum Vermeſſen der Feldmarken und Ausarbeiten der Karten, 1797); Pirſcher, 1775; Penther (Praxis der Geometrie, folio, 1776); Helfenzrieder, 1776; Le Febvre, 1777; Müller (Gebrauch der Taſchenuhren zu geometriſchen Meſſungen und zum Aufnehmen militairiſcher Situationsplane, 1774, 77; Beſchreibung einer neuen und vollkommenern Art, Plane aufzunehmen, 1775, auch franz. 1785; und Theoretiſch-praktiſche Abhandlung über das richtige Aufnehmen und Zeichnen der Situationskarten nach bloßem Augenmaaß, 1778; zu letzterem giebt auch Heyne, 1793, 1807, Anleitung); Tobias Mayer (Praktiſche Geometrie, 1777); v. Claſen und v. Stricker (beide in Andr. Böhm Magaz. für Ingen. u. Artilleriſten, VII—VIII. Bd.); Voigt, Offermann, Andreas Böhm, von Laurenberg, Böbel, Bugge (Beſchreibung der Ausmeſſungsmethode bei den däniſchen geographiſchen Karten; aus dem Däniſchen von Aſter, 4to., 1787, und Anleitung zum Feldmeſſen, a. d. Dän. von Tobieſen, 8vo., 1798), Meinert, Späth, Eytelwein, Schlei-

cher, Gerſtenberg, Arnauld, Jöcher, Makiewitz, Große, Dätzel, Vitzthum (Ruſſiſch 1801). Endlich noch im 19ten Jahrhundert: Topographiſch-militairiſche Denkſchrift, a. d. Franz. von Greipel, 1808, und im Auszuge, von Lehmann, in den Kriegsgeſchichtlichen und Kriegswiſſenſchaftlichen Monographien, 1819, in 3 Bdn.; Carnot, (Géométrie de position, 1803; deutſch von Schuhmacher, 1809), ſchon oben, §. 33., erwähnt. Rottberg, 1805; Freiherr von Reichlin (Anleitung zur Perpendikularmethode, oder die Art, mit rechten Winkeln aufzunehmen, 1805); Steinhäuſer, Otto, Unterberger (Sämmtliche Schr. VII.), Ludwig, Puiſſant (Traité de géodésie, ou exposition de méthodes astronomiques et trigonométriques appliquées à la mesure des terres et à la confection du cannevas des cartes. 2 Vol. 1807., auch Trigonométrie, appliquée au levé des plans, auch Mémoire sur la projection de Cassini, und Théorie de la projection des cartes, 1812); Beautems-Beaupre (Méthode pour la levée et la construction des Cartes hydrographiques, 1808); Mörtte (Cours complet de topographie, 1808); Henri (Mémoire sur la projection des Cartes, 1810); von Textor (Beſchreibung des Verfahrens bei der topographiſch-trigonometriſchen Vermeſſung von Oſt- und Weſt-Preußen, 1810); Beitrag zu topographiſchen Vermeſſungen, mit Bemerkungen über die Methode und Formeln des Hrn. v. Lambert und anderer franzöſ.

Geomet., 1810; Reinhard, 1816; Späth, 1816; Schmidt (über den Einfluß der Excentricität der Alhidadenregel bei einem Winkelmeſſer, 1810) Zobel, 1817; Becker, 1818; Schulz-Montanus, 1819 (Syſtemat. Handbuch der geſammten Land- und Erdmeſſung mit ebener u. ſphäriſcher Trigonometrie; nebſt Beſchreibung der neueren brauchbaren Meßinſtrumente, 8vo.); Max. von Lichtenſtern (Vorſchriften zu dem praktiſchen Verfahren bei der trigonometriſch-geometriſchen Aufnahme eines großen Landes, 1821); Kramer (Ueber d. Gebrauch der Normallinie bei geodät. Arbeiten, 8vo., 1821); Schwerd (Die kleine Speyerer Baſis, oder Beweis: daß man mit einem geringen Aufwand von Zeit, Mühe und Koſten durch eine kleine, genau gemeſſene Linie die Grundlage einer großen Triangulation beſtimmen kann, 4to., 1822); Sintzel (Anleit. z. Meſſ. u. Reducir. der ſchief geneigten Linien, dann zu Berechn. der Höhenabſtände bei Forſt- und Feldmeſſungen, 8vo., 1822); David (Trigonometr. Vermeſſung des Egerlandes, 8vo., 1824); Jüttner (Trigonometr. Vermeſſung von Prag und den Umgebungen, 8vo., 1824); Stein (Geograph. Trigonometr., od. d. Auflöſ. der geradlinigen, ſphäriſchen und ſphäroidiſchen Dreiecke, und ihre Anwendung bei größern geodätiſchen Vermeſſungen, 4to., 1824).

§. 43.

Vor allen übrigen iſt der Sachſe Lehmann zu nennen, außer allem Zweifel der ſicherſte und

gewandteſte Zeichner und Praktiker bei dem Gebrauche des Meßtiſches (planchette), den er durch unausgeſetzte Uebung zur möglichſten Vollkommenheit erhob, und damit im Felde — ſelbſt vor dem Feinde — das ganze Belagerungs-Terrain von Danzig, das Schlachtfeld bei Friedland, die Umgegend von Graudenz und die Stadt Warſchau aufnahm, ohne des ehemaligen Wittenberger und des Meißniſchen Kreiſes, der Umgegend von Dresden und 26 Quadratmeilen im Sächſiſchen Erzgebirge zu erwähnen, die in ruhiger Zeit von ihm vermeſſen und gezeichnet wurden. Er fiel bei dieſer Gelegenheit zuerſt auf eine genauere und richtigere Art, die Böſchungswinkel der Berge und Anhöhen genauer durch eine beſtimmte Breite der ſchwarzen Striche und weißen Zwiſchenräume auszudrücken, weil keine der früheren Anweiſungen anderer Militair-Zeichner ihn befriedigt hatte. Er verband damit ein verbeſſertes und abgekürztes Verfahren bei dem Meſſen unzugänglicher Entfernungen, machte aber beides erſt 1799 bekannt (Darſtellung einer neuen Theorie der Bezeichnung ſchiefer Flächen im Grundriß, oder die Situationsbezeichnung der Berge, gr. 8vo.), nachdem es ſchon vorher von einem andern (Backenberg, Lehrbuch der Kriegswiſſenſchaften, 8vo., im 2ten Theile) geſchehen war. Seine Grundſätze fanden Beifall und Eingang; Külemann, Lehrer beim Kadetten-Korps i. Dresden, radirte Vorlegeblätter nach Lehmann's Theorie, die auch von Schall, Odeleben, Lyn-

ker (Anleitung zum Situations-Zeichnen, 2te Ausgabe, 1813, mit dem Plane der Belagerung von Graudenz) und Schippan angenommen und bei dem Preußiſchen Ingenieur-Korps vorſchriftmäßig eingeführt ward. Netto (Deutliche Anweiſung zum Aufnehmen mit dem Meßtiſch, 8vo., 1821; Anweiſung zur orthographiſchen Horizontal-Projection der Unebenheiten der Erdfläche, oder zum Bergzeichnen, nach einer neu entwickelten Theorie, 8vo.) erläuterte und vertheidigte ſie gegen Decker's ungegründeten Tadel; ſo auch ſehr ausführlich der Major Becker (Das Aufnehmen mit dem Meßtiſche, im Sinne der Lehmann'ſchen Lehrart, als praktiſche Ergänzung und nothwendige Erläuterung derſelben, 1829); Kühne (Militairiſches Zeichnen und Aufnehmen; in der Handbibl. für Offiziere, 10r Bd. 1829, ſehr empfohlen). Wie gewöhnlich, erhoben ſich im Anfange mehrere Stimmen gegen Lehmann's, von dem gemeinen Schlendrian abweichendes Syſtem, ihre Einwürfe vorzüglich von der ſchwierigen Ausführung der Bergſchroffirung mit der erforderlichen Genauigkeit herleitend. Schinert ſchlug deshalb eine andere Art derſelben vor (Das Situationszeichnen für Soldaten, 1806), aus geraden und langen Strichen, mit punktirten, abgebrochenen und ſchlangenförmigen Linien dazwiſchen, deren richtige Ausführung wohl keine geringere Fertigkeit erfordert, ohne darum ein naturgemäßer Anſehen zu erhalten. Sie iſt bei dem Preuß. Generalſtabe eingeführt, und durch Fils und von

Rottenburg mit Vorlegeblättern verſehen worden. Auch Andere traten, nebſt den Sächſiſchen Ingenieuren, den Gegnern Lehmann's bei, oder kannten ihn nicht, wie Berggold (Der vollkommene Situationszeichner für d. Militair ꝛc., 1811); von Marſchal, 1811; Stoll, 1812; Horrer, (Vorleſungen über die milit. Graphik, in beſonderer Hinſicht auf Situationszeichnung), welche Schippan 1828 einer beſonderen Prüfung unterwarf *). Auch Spohr gab eine neue Methode der Bezeichnung geneigter Flächen an, nach welcher man allen Forderungen, die an eine Bergzeichnungsart gemacht werden können, leichter und zuverläſſiger, als bisher, Genüge zu leiſten vermag, 8vo., 1823.

Tobias Mayer hatte im IV. Theile ſeiner praktiſchen Geometrie eine vollſtändige Anweiſung zu Verzeichnung der Land-, See- und Himmelskarten gegeben, 8vo., 1777; ihm folgten Klügel, 1788 (Geometriſche Entwickelung der Eigenſchaften der ſtereographiſchen Projectionen, 8vo., 1788); Chr. And. Fiſcher (Anleit. zur prakt. Entwerfung

*) Die Berge auf den Schlachtplanen des Theatri Europaei ſind noch alle perſpectiviſch gezeichnet, und Petri ſcheint hier mit ſeinen topographiſchen Karten von Sachſen 1752 wohl die Bahn gebrochen zu haben, wenigſtens erſchien ſie gleichzeitig mit der Caſſiniſchen Karte von Frankreich. Müller'n, der ſeine Vorſchriften zur militair. Plan- und Kartenzeichnung 1778 drucken ließ, folgten Stettner, Länderer, Makiewicz und mehrere Andere.

fung und Projection der vorzügl. geograph. Netze. Zum Unterricht in Militair- und Civil-Schulen, 8vo., 1809); Prändel (Anleitung, Landkarten zu entwerfen, 8vo., 1810); und Raupach (Theorie der geograph. Netze, od. d. Project. d. Kugelfläche, 8vo., 1816).

§. 44.

Um größere Linien meſſen zu können, hatte man ſchon zeitig die Winkelinſtrumente mit einem Fernrohre verbunden, welche Erfindung nachher auch auf die flüchtigeren Aufnahmen für den Krieg übergetragen ward, wovon Bion (Mathematiſche Kunſt- und Werkſchule, a. d. Franz. von Doppelmayr, 4to., 1765; das Original iſt von 1709) und nachher Breithaupt (Ueber den Gebrauch verſchiedener neuer und verbeſſerter mathematiſcher Inſtrumente, die zur Feldmeßkunſt leicht und gut gebraucht werden können, 8vo., 1796, und deſſelben Neue Zeichnen- und Vermeſſungs-Inſtrum., 8vo., 1812); Studer (Beſchreibung der verſchiedenen Zeichnen- und beim Bergbau nöthigen Vermeſſungs-Inſtrumente, 8vo., 1811); Fr. Körte (Der Katholikometer, 8vo., 1815) und A. Lp. Crelle (Der Kathetometer, 4to., 1817) Nachricht geben. In Beziehung darauf ſchrieb J. Th. Späth: Analytiſche Unterſuchungen über die Zuverläſſigkeit, mit welcher ein Landmeſſer vermittelſt verſchiedener geometriſcher Werkzeuge Winkel und Linien abmeſſen kann, 4to., 1789. Noch iſt zu vergleichen: Poppe, Encyclopädie des geſammten, zur Geometrie, Aſtro-

nomie und Phyſik gehörigen Inſtrumentenweſens, 8vo., 1821. Man ſuchte bei fortſchreitender Bildung der Wiſſenſchaften die Meßinſtrumente zu dem Gebrauch auf Reiſen und im Kriege leichter und bequemer zu machen, obgleich ſich mit dieſem Zweck nicht immer die zu verlangende Genauigkeit der Reſultate verbinden läßt. Zuerſt ſind hier die Mikrometer zu erwähnen; ihre Einrichtung und Gebrauch beſchreiben: Scharnhorſt (Handb. f. Offiziere, 2r Thl.); Schmidt (Vollſtändiger Unterricht üb. d. Gebr. der Mikrometer zu Beſtimmung von Entfernungen a. d. Erde, nebſt prakt. Vorſchriften zu Verfert. der Glas-Mikrometer durch eine, beſonders dazu eingerichtete Theilungsmaſchine, 8vo., 1795); Ranſon (Beſchreib. des neu erfundenen Mikrometers, 4to., 1809); Romershauſen (Der Diaſtimeter; Beſchr. eines neuen Inſtruments, welches in der Form eines Taſchenfernrohrs alle Entfernungen aus einem einzigen Standpunkte ſicher mißt, indem es die trigonom. Rechn. ſogl. ſelbſt ausführt, 8vo., 1817). Von den, aus dem Aſtrolabio entſtandenen künſtlicheren Inſtrumenten — deren hoher Preis und Einrichtung ſie wenig für den Offizier eignet — reden: v. Hochſtetter (Der Spiegelſextant, ein nützliches Inſtrument für den Ingenieur, 4to., 1795); Sandifort (Description et usage de la règle à miroir, ou éssai sur la théorie et la pratique d'un nouvel instrument d'arpentage très commode, qui pourroit remplacer l'astrolabe ou le sextant,

dans le cas. ou l'on n'a pas besoin d'une exactitude particulière! 1804); Weikert (De Micrometris, duplicem objecti imaginem proferentibus, 4to., 1811); Eckhardt (Neuer Repetitions-Theodolit, von Rösler, 4to., 1813); Borda (Description du cercle de réflexion, 4to.); der Graf Teleky oder Tekely (Die Spiegelſcheibe, ein n. katopt. Inſtrument, zu Meſſung terreſtriſcher Winkel und Beſtimmung der Sonnenhöhen, 8vo., 1817); von Decker (Das militairiſche Aufnehmen, oder vollſtändiger Unterricht in der Kunſt, Gegenden ſowohl regelmäßig als nach dem Augenmaaße aufzunehmen; mit beſonderer Rückſicht a. d. herrſchend. milit. Verhältniſſe und ein eigen dazu erfundenes Inſtrument, nebſt der Theorie des Reflectors, 8vo., 1815, 16); von Linſingen (Tabellen zu Beſtimm. unbekannter, vertikal. und anderer Entfernungen, ohne Logarithmen od. trigonom. Linien; und Beſchreib. e. klein. z. Winkelmeſſen bequemen Inſtrumentes, a. d. Engl., 8vo., 1819); Reſſel (Entwurf e. Diſtanzmeſſers, 8vo., 1820) und Littrow (Ueber den erweiterten Gebrauch der Mittagskreiſe, 8vo., 1821).

§. 45.

Da das Meſſen der horizontalen Entfernungen nur als ein uneigentlicher Gebrauch der Winkelinſtrumente — Quadranten, Sextanten und Kreis — iſt, weil ſie für das Aufnehmen im Felde theils zu theuer ſind, theils zu wenig Genauigkeit im Detail gewähren, dienen ſie eigentlich, den Stand der

Sonne, d. h. die wahre Zeit, und die geographiſche Lage der Orte zu beſtimmen. Anweiſung dazu geben: Bode (Anleit. zu Kenntniß des geſtirnten Himmels, 8vo.), Käſtner, La Lande, Mitterpacher, Ferguſon, Francoeure, Pasquich u. A. in ihren Anfangsgründen der Aſtronomie, mit den dazu berechneten Tafeln der Sonnenhöhen Müller's (der zugleich einen Sextanten und das Verfahren beſchreibt, vermittelſt deſſelben die wahre Zeit zu finden), Koch's, des Freih. v. Zach u. A. Die geographiſche Ortsbeſtimmung aber lehren, außer den allgemeinen mathematiſchen Werken Käſtner's, Laplace's u. A., Bohnenberger (Anleitung zur geographiſchen Ortsbeſtimmung vermittelſt des Spiegelſextanten, 8vo., 1795); Schubert (Anleitung z. d. aſtronom. Beſtimmung der Länge und Breite, z. Gebrauch der Offiz. vom Generalſtabe, 4to., 1806) mit Schumacher's Hülfstafeln zur Zeit- und Breitenbeſtimmung. Tafeln, welche die wirklichen Längen- und Breitengrade einer Anzahl Orte enthalten, geben: Amman (Geogr. Ortsbeſtimmungen im öſtlichen Schwaben, vermittelſt eines 10ſchuhigen Zenithſectors und 7zölligen Spiegelſextanten, 1796); Vega (Logar. trigonom. Tafeln); Meißner (Verzeichniß von faſt 700 der zuverläſſigſten mathem. geogr. Ortsbeſtimmungen in Deutſchland und ungefähr 100 auswärtigen Grenzorten, 1809); endlich Bertuch (Sammlung aller bekannten geographiſchen Ortsbeſtimmungen).

§. 46.

Wenn es für den Feldmeſſer bei topographiſchen Aufnahmen intereſſant iſt, die Höhen der vorkommenden Berge zu wiſſen, iſt die genaue Beſtimmung der Erhöhungen und des Abfallens des Terrains dem praktiſchen Ingenieur unerläßlich, um bei permanenten Befeſtigungen die Wallhöhen, den Waſſerzug der Feſtungsgräben zu beſtimmen, die Richtung der anzulegenden Verbindungsſtraßen anzugeben u. ſ. w. Hierzu dient das Nivelliren vermittelſt der, mehr oder weniger künſtlich eingerichteten, Waſſerwage, wie es in allen Lehrbüchern der Geometrie enthalten iſt. Beſonderen Unterricht dazu geben: Bullet, 1688; Leupold, 1718; Picard, 1749 (deſſen Anweiſung Lambert 1777 vermehrt herausgab); Canzler, La Hire, 1750; Le Febvre, 1753; Böhm, 1753, 59, 79, 1807; l'Espinaſſe, 1765, Carla, 1782; Breithaupt, 1797; Perrini, 1799; Dupain-Triel, 1804; Mönnich, Meinert, — ſehr gut und praktiſch — Gilly, 1804; Büſſon-Descars, 1805; Puiſſant, 1807; Siehe, 1817; Ahn, 1819; Michaelis, 1819; beſonders aber Tob. Mayer, Müller (Beſchreibung e. neuen, gemeinnütz. und bequem. Werkzeuges z. Nivelliren od. Waſſerwägen, 1792; Praktiſche Abhandl. vom Nivelliren, in beſonderer Hinſicht auf das zweckmäßige Verfahren, die Reſultate der Abwägung untrüglich zu machen, verbunden mit einer Anweiſung zum Verfertigen der Moorprofile, 1799) und Hogreve (Praktiſche

Anweiſung zum Nivelliren, nach einer in vielen Stücken verändert. u. erleicht. Methode, 1800).

Das Meſſen der Höhen fand früher nur vermittelſt der Winkelinſtrumente ſtatt — das Stichmaaß iſt, wegen der Langſamkeit des mühſeligen Verfahrens, nur bei niedrigen Bergen anwendbar. Man ſehe Zeptichal, De methodis montium altitudines metiendi, 1805; Käſtner, Problemata ad geometr. practic. spect., speciatim ad altitudines mensurandas, 1786; Struve, Beſchreib. des bei den trigonometr. Vermeſſungen Lieflands zu Beobachtung der Höhenwinkel gebr. Inſtrumentes, mit Bemerkung. über trigonometr. Höhenmeſſen, 1819; und Strauß, Beiträge zu Beſtimmung unzugänglicher Diſtanzen und Höhen durch Hülfe eines Winkelinſtrumentes oder Microm. Fernrohrs durch einfache Rechnung, 1823. Als man jedoch anfing, die Einrichtung der Barometer zu verbeſſern (de Lüc, Unterſuchungen üb. die Atmoſphäre und die zu Abmeſſung ihrer Veränderungen dienenden Werkzeuge, a. d. Franz. von Gehler, 1776) und den Einfluß der Temperatur in verſchiedenen Höhen über der Erdoberfläche auf den Stand des Queckſilbers in der Röhre kennen lernte, ging man auch ſogleich zu der weit leichteren und bequemeren Methode über, das Maaß der Höhe durch die Grade oder Abtheilungen des Barometers zu finden. Hyac. Magellan (Beſchreib. neuer Barometer und Gebrauch derſelb. bei Meſſ. der Höhen und Berge, 1782); Hennert (Commentar. de

altitudinum mensuratione, ope barometri, 4to., 1786); Tobias Mayer (Abhandl. über d. Ausmeſſen der Wärme, mit Anwendung auf das Höhenmeſſen durch das Barometer, 1786); Rohde (Ueber Laplace's neue Verbeſſerungen der aus barometriſchen Beobachtungen berechneten Berghöhen, 1803); Alex. v. Humboldt (Nivellement du Baromêtre, 1809); Oltmann (Tables hypsométriques ou T. auxiliaires pour le calcul des hauteurs à l'aide du baromêtre d'après la formule de M. de Laplace, 1809, die ſich auch mit entſprechenden Erläuterungen in Lehmann's Lehre der Situationszeichnung, 3te Aufl., findet, und von Wiemann im J. 1820 als Anleitung zum Höhenmeſſen beſonders herausgezogen ward); Leithold, Kaſt, Winkler und Littrow geben darin Unterricht. Beſonders iſt Benzenberg zu erwähnen, der nicht allein die Beſchreibung eines einfachen Reiſe-Barometers, nebſt einer Anleitung zu Berechnung der Berghöhen, 1811, giebt, ſondern auch dieſen Gegenſtand in den „Briefen, geſchrieben 1810, auf einer Reiſe durch die Schweiz," vollſtändig aus einander ſetzt. Garthe hat nachher, 1817, Tabellen der barometr. Höhenmeſſungen, nach Benzenberg's Schichten-Methode, berechnet.

Eine Ueberſicht der gemeſſenen Berghöhen ſelbſt findet ſich von Mechel, Tafel der höchſten Berge unſerer Erde, m. Beſchreib., 4to., 1808; A. Miltenberg, Die Höhen der Erde, oder ſyſtemat. Verzeichniß der gemeſſenen Berghöhen und Beſchreib.

der bekannteſten Höhen, 4to., 1815; v. Göthe, Die Höhen d. alten u. neuen Welt verglichen, 1815; endlich von Stieler, Die Berge der Schweiz.

§. 47.

Phyſik.

In ſofern es jedem gebildeten Manne angemeſſen iſt, die Naturkräfte und ihre Wirkungen zu kennen, ſind auch dem Offizier wenigſtens allgemeine Kenntniſſe der Naturlehre nützlich, wenn ihm auch die Verhältniſſe nicht erlauben, einen Lehrcurſus der Experimentalphyſik zu hören, wie er außer den Univerſitäten auf Artillerie- und Ingenieur-Schulen geleſen wird. Phyſik und Chemie ſind aber insbeſondere Erfahrungswiſſenſchaften, die in jedem Decennio eine andere, ganz neue Geſtalt gewinnen. Es genügt daher nicht, ſie Einmal ſtudiert zu haben; man muß immer von Zeit zu Zeit ſuchen, wieder eine Ueberſicht von ihrem gegenwärtigen Zuſtande zu erlangen. Man vergleiche in dieſer Hinſicht J. K. Fiſcher, Geſchichte der Phyſik ſeit dem Wiederaufleben der Wiſſenſchaften, bis an das Ende des 18ten Jahrh., 8 Bde., 1808; Heinecker, Ueber die wichtigſten Fortſchritte in der Phyſik und Chemie in den letzten 30 Jahren, 1809; Berzelius, Jahresbericht über die Fortſchritte der phyſiſchen Wiſſenſchaften, a. d. Schwediſchen von Gmelin, 1r Jahrg., 1822, u. folg. Von Newton und Nollet an bis auf die neueſte Zeit ſind 65 Lehrbücher und gegen 70 deutſche und ausländiſche Zeitſchriften darüber erſchienen, deren Inhalt erſt Geh-

ler und letztlich J. K. Fiſcher in ſeinem phyſikaliſchen Wörterbuche, oder Erklärung der vornehmſten, zur Phyſik gehörigen Begriffe und Kunſtwörter, anfangs 6 Theile, nun mit den Supplementen 10 Bde., 1827 (Pr. 20⅓ Rthlr.), zuſammenfaßte, und wohl kaum noch etwas zu wünſchen übrig läßt. Auch Funke, Handwörterb. d. Naturlehre, 3 Thle., 8vo., 1819, iſt für Dilettanten, bei ungleich wohlfeilerem Preiſe (5⅓ Rthlr.), mit Nutzen zu gebrauchen. Die in den Schriften der gelehrten Geſellſchaften enthaltenen Aufſätze über die Naturlehre, Arzneikunde ꝛc. hat J. D. Reuß in ſeinen Commentationibus, 4to., XVI. Tom., 1821, verzeichnet und ſich dadurch ein beſonderes Verdienſt um die Wiſſenſchaft erworben.

Unter den älteren Lehrbüchern zeichnen ſich Muſchenbröck, Eberhard, Kraft, Euler, Erxleben, Klügel, Hube, Funke, Cavallo, Hauy, der jüng. Fiſcher (Mechaniſche Naturlehre, 1805, von Biot in's Franz. überſetzt; d. 3te Ausg. 1819), Poppe, Hachette (Programme d'un Cours de physique, ou précis des Leçons sur les principaux phénomènes de la nature, et sur quelques applications des mathématiques à la physique, 8vo., 1809) aus, deren keines aber ſchon die neueſten Erfahrungen und Anſichten enthalten kann. In dieſer Rückſicht ſind Kaſtner (Grundzüge der Phyſik und Chemie, z. Gebr. für höhere Lehranſtalten und z. Selbſtunterricht f. Freunde d. Naturwiſſenſchaften, 8vo., 1821), beſonders Biot (Lehrbuch

der Experimental-Phyſik oder Erfahrungs-Naturlehre; nach der 3ten Ausg. deutſch von M. Fechner, 1824, als ein Auszug des Verf. aus ſeinem Traité de physique expérimentale et mathématique, 1816) zu empfehlen.

§. 48.

Die einzelnen Zweige der Naturlehre müſſen nothwendig Ingenieure und Artilleriſten theilweiſe und in ſofern intereſſiren, als ſie mit ihren Geſchäften in näherer oder fernerer Verbindung ſtehen. Der mathematiſch-phyſiſchen Wiſſenſchaften iſt ſchon oben erwähnt worden; über die Aeroſtatik haben Faujas de Saint Fond, Inarre, Cavallo und Kramp geſchrieben. Von den Dampfmaſchinen, ihrer Theorie und Verfertigung handeln Boſſût, Prony (Lehrb. der Hydraulik), Langsdorf (Verſuch e. n. Theorie hydrodynamiſch. und pyrometr. Grundlehren, 1787) und Bernoulli, Anfangsgründe der Dampfmaſchinenlehre, f. Techniker, mit 9 Taf., 8vo., 1824, worin alle neue Verbeſſerungen dieſer Maſchine aufgeführt ſind. Die Optik und Photometrie haben Newton, Langsdorf und von Göthe erläutert; über letzteren ſchrieb Pfaff Bemerkungen, 1812. In der Perſpective ſind vorher bei der Geometrie die dahin gehörigen Schriften angeführt worden. In der Elektricitätslehre geben Bohnenberger, v. Marum und Cuthberſon Beſchreibungen von Elektriſirmaſchinen; Ritter erläuterte das elektriſche Syſtem der Körper, 1805; von Mons gab die

Grundſätze der Elektricität, 1812; Volta erklärte die Lehre von der galvaniſchen Säule, um die ſich auch Heidmann nach Humboldt 1799, Sues 1802, Weber, Gmelin 1802, und der fleißige Trommsdorf 1803, Verdienſte erwarben. Noch ſchrieb Pfaff: Ueberſicht des Voltaismus, 8vo., 1804; Aldini, Theoret. praktiſcher Verſuch üb. d. Galvanismus, 1804; Lampadius (Grundriß der Elektrochemie, 8vo., 1817). Die Verfertigung der Blitzableiter lehrten: Reimarus, 1778; Böckmann, 1783; Luz, 1783; Landriani, 1786; Hammer, 1788; Groß, 1796; Gilly, 1798, ſehr praktiſch; Bodde, 1809; v. Unterberger, 1811; Imhoff, 1816; Wenzel, 1818; Weber, 1822; Preibſch, 1825, und die aus dem Franz. überſetzte Anleitung zu Verfertigung u. Benutzung der Blitzableiter, 1824. Die Luft- und Gasarten werden am ſchicklichſten bei der Chemie mitgenommen, der ihre Unterſuchung und Darſtellung beſonders anheim fallen.

§. 49.

Mineralogie.

Für den ſtudierenden Artilleriſten iſt die Kenntniß einiger Metalle und Mineralien wichtig — wenn auch nicht unentbehrlich. Wallerius, Cronſtädt, Bergmann, Gmelin, Kirwan, Cavallo, Titius haben die Mineralogie ſeit 1747 bearbeitet, und wem ſind wohl die Mineral-Syſteme Hauy's, Werner's und Lenzen's nicht wenigſtens dem Namen nach bekannt? Zu dem Verſtändniß der

franzöſiſchen Werke iſt des Prinzen Gallitzin franzöſiſches u. Pannsner's franzöſiſch-deutſches Wörterbuch der Mineralien mit Nutzen zu gebrauchen. Hier ſind zugleich mit anzuführen: Werner (Kurze Claſſification und Beſchreibung der Gebirgsarten, 1787; Letztes Mineralſyſtem, mit Erläuterungen von Freisleben, 1818; desgl. von Mayer, nach den neueſten Entdeckungen, 1820); Voigt (Praktiſche Gebirgskunde, 1791); Brunner (Handb. der Gebirgskunde, 1803); Gerhard, Sartorius, Veltheim, Humboldt, Berzelius, Bernoulli, Mohs; endlich Zappe, Mineralogiſches Handlexikon, oder Beſchreib. aller alten und neuen Foſſilien, nach ihrem geognoſtiſchen Vorkommen und ihrem Gebrauch, 8vo., 1817. Hacquet ſchrieb eine phyſiſche und techniſche Geſchichte der Flintenſteine und ihrer Zubereitung, 8vo., 1792, Schmieder eine Lithurgik oder ökonomiſche Mineralogie, 1803, Völker aber ein Handbuch derſelben, 1805.

§. 50.

Metallurgie.

Um eine Ueberſicht von der Erkennung und Gewinnung der Metalle zu erlangen, dienen, nächſt Scopoli, Metallurgie, 1789: Lehmann, Verſuch einer ſyſtematiſchen Encyclopädie der Bergwerkswiſſenſchaften, 1804; Kielmann, Syſtematiſche Darſtellung aller Erfahrungen über die einzelnen Metalle, 8vo., 1807; Riemann, allgemeines Bergwerkslexikon, mit den neueſten Entdeckungen vermehrt, 8vo., 1808; Lampadius, Hand-

wörterbuch der Hüttenkunde, in theoret. u. prakt. Hinſicht, 8vo., 1817; daſſelb. Handbuch der allgemeinen Hüttenkunde, 1r u. 2r Bd., 1r bis 4r Thl., zweite (ſehr vermehrte) Ausg., 8vo., 1826, das zwar hoch im Preiſe ſteht (14$\frac{5}{6}$ Rthlr.), aber auch alle neuere Erfahrungen in dieſem Fache enthält; Bérard, Ingen. en Chef des mines d'Alais, Elemens pratiques d'exploitation, conten. tout ce qui est relatif à l'art d'explorer la surface des terrains, d'y faire les travaux de recherches et d'y établir des exploitations reglées, les diverses méthodes de boiser, murailler, aërer et assecher les mines; les secours à donner aux noyés, asphixiés et brulés etc., 8vo., 1829; zur hiſtoriſchen Ueberſicht iſt auch Karſten, Grundriß der Metallurgie und metallurgiſchen Hüttenkunde, 1818, brauchbar; Hermann, Naturgeſchichte des Kupfers, oder Anleit. zu deſſen Kenntniß, Bearbeitung und Gebrauch, 8vo., 1795, 1801; nachher: Ueber d. allgemeinen Eigenſchaften des Kupfers und die Kenntniß ſeiner Erze, nebſt Anleit. zu deren Bearbeitung und Ausſchmelzen, 1802; Jars, metallurgiſche Reiſen in den Jahren 1757—1769, deutſch von Gerhard, 1785; Lentin, Briefe über die Kupferwerke auf der Inſel Angleſea und die dazu gehörigen Schmelzwerke und Fabriken, 8vo., 1800; Meinecke und Wuttig geben von dem Gebrauch des Kupfers zu Metallcompoſitionen Bericht.

Ueber das dem Soldaten unentbehrliche Eiſen

geben Nachricht: Verſuch eines ſyſtematiſchen Verzeichniſſes der Schriften und Abhandl. vom Eiſen, 8vo., 1782; Riemann, Verſuch einer Geſchichte des Eiſens, 8vo., 1785; Deſſelb. Anleit. z. Kenntniß der größern Eiſen- und Stahlveredlung und deren Verbeſſerung, 8vo., 1791; Cancrin, Abhandlung von der Zubereitung des Roheiſens in Schmiedeeiſen, und des Stahleiſens zu Stahl unter dem Hammer mit Flammenfeuer; Tiemann, Syſtemat. Eiſenhüttenkunde, mit Anwend. der neueren (nun außer Cours geſetzten antiphlogiſtiſchen) chemiſchen Theorie, 8vo., 1801; Deſſ. Abhandlung über die Förmerei und Gießerei auf Eiſenhütten, 1803; Töll und Gärtner, Eiſenhüttenmagazin, worin Alles, was zum Eiſenhüttenweſen gehört, ausführlich beſchrieben wird, 4to., 1808; Marcher, Beiträge z. Eiſenhüttenkunde, 1r.—12r. Bd. 1805—10; Quanz, Praktiſche Abhandlung über die Stahl- und Eiſenmanipulation der Herrſchaft Schmalkalden, 8vo., 1799; Die nöthigſten und wichtigſten Kenntniſſe von Eiſenwerken, beſonders vom Hütten- und Schmelzweſen und Hammerwerken, f. Alle, die ſich mit Eiſenwerken abgeben, von e. Geſellſchaft correſp. Freunde, 8vo., 1810; Graf v. Sternberg, Garney, Norberg, Bleſſon, Eversmann u. Marcher in einzelnen Abhandl. über das Ausſchmelzen d. Eiſenerze; Blumhof's, Baader's, Stahlberg's, Hiemecke's, Marcher's Schriften über die Einrichtung der Gebläſe; Lampadius ſchon angeführtes Handbuch; Haſſen-

fratz, Das Wichtigſte aus der Eiſenhüttenkunde, deutſch mit Anmerk. von Haſſe, 1821, u. Karſten, Handbuch der Eiſenhüttenkunde, 8vo., 1816, und Archiv für den Bergbau, ſind vorzüglich befriedigend, und geben vollſtändige Auskunft über Alles, was ſich auf die Bearbeitung dieſes wichtigen Metalles bezieht. Karſten, von Cullmann in's Franzöſiſche überſetzt, ward 1830 zum zweiten Male gedruckt; Vollhann giebt Nachricht von der 1821 zu Gleiwitz gegoſſ. eiſernen Brücke; Wulfen, Moisjenkow, Hollunder und Fuchs ſchrieben von dem Blei, Zinn, Zink und Spießglanz. Es iſt jedoch zu bemerken: daß über dieſe, von den Artilleriſten gebrauchten Metalle, in den neueren Werken v. Morla, Rouvroy, Meyer u. Breithaupt, ſo wie in Hoyer's Allg. Wörterb. d. Artillerie, ziemlich befriedigende Auskunft zu finden iſt.

§. 51.

Chemie.

Drei Hauptepochen finden in der neueren Chemie ſtatt: die phlogiſtiſche, von Stahl begründet; die antiphlogiſtiſche, von Lavoiſier zuerſt aufgeſtellt, deren Syſtem faſt allgemeinen Beifall fand, denn ſie ward nur von einigen Deutſchen widerſprochen (ſie findet ſich dargeſtellt in de Morveau's, Lavoiſier's ꝛc. antiphlogiſtiſchen Anmerkungen zu Kirwan's Abhandlung über das Phlogiſton, mit Kirwan's Gegenerinnerungen, a. d. Franz. von Wolff, 8vo., 1791; Lavoiſier, Syſtem der antiphlogiſtiſchen Chemie, 1792; Sche-

rer, Grundzüge d. neuen chemiſchen Theorie, 1796, u. A.). Die neuere, zuerſt v. Thenard (Trommsdorf, Anleit. zur chemiſchen Analyſe, dem gegenwärtigen Zuſtande der Wiſſenſchaften gemäß, nach Thenard, 1817; des Letztern Handbuch d. theoretiſchen u. praktiſchen Chemie, 1826) und Humphry Davy (Elemente des chemiſchen Theiles der Naturwiſſenſchaften, 8vo., 1814) entwickelt, die mit dem Namen der dualiſtiſchen oder electrochemiſchen belegt wird. Schweden erſcheint als das Vaterland der Experimental-Chemie; Wallerius, Bergmann und Berzelius ſind Namen, von den Chemikern als Heilige verehrt. Nur des Letztern Elemente der Chemie der unorganiſchen Natur, a. d. Schwed. von Blumhof, 1816, und Lehrbuch d. Chemie, 8 Thle., 8vo., nach der ſchwed. Bearbeitung d. Blöde-Palmſtädtſchen Ausgabe überſetzt von Wöhler, 1825, enthalten das ſpätere Syſtem und ſind für das chemiſche Studium der gegenwärtigen Epoche zu benutzen. Eine franzöſiſche Ueberſetzung von Jourdan iſt davon vorhanden, nach der letzten deutſchen Ausgabe, und zwei italieniſche von A. R. 1828, und von F. du Pré, 1830. Döbereiner, Dalton, Thomſon, Wolff (Lehrbuch der Chemie, nach den neueſten Werken von Murray, Thenard und Thomſon frei bearbeitet, 8vo., 1818—21), wie früher Trommsdorf, machten ſich um die fortſchreitende Ausbildung der Chemie verdient, wo beſonders auch Wurzer (Handbuch der populairen Chemie, zum

Gebrauch bei Vorleſungen u. zum Selbſtunterricht beſtimmt, 4te durchaus umgearb. Ausgabe, 1826), Hermbſtädt und Rouvroy zu erwähnen ſind.

Um ſich über einzelne Gegenſtände Rath zu erholen, dienen Klaproth's und Wolff's chemiſch. Wörterbuch, 5 Bde. m. 4 Supplem.-Bdn. 1819; Kaſtner's chem. Handwörterbuch, und John's Handwörterbuch d. allgem. Chemie, 4 Bde.; ganz vorzüglich aber: Ure, Handwörterbuch der praktiſchen Chemie, angewendet auf die übrigen Zweige der Naturkunde, nach der neueſten Ausgabe und d. Bearbeit. Riffault's, a. d. Engl., 8vo., 1825.

Drittes Kapitel.

Organiſation, Verpflegung und Disziplin der Armee.

§. 52.

Neben den älteren Werken, blos zur Geſchichte der frühern Kriegsverfaſſung dienend, wie der ſchon oben genannte Wallhauſen, Fronsperger, der Spanier Londano (Espejo y disciplina militar, por el maestro de campo Franc. de Valdez, fol., 1596), Reuter, Winzenberger, Schwendi, Budrinus, Montgommery, deren einige ſchon vorher mit angeführt worden, ſind in Hinſicht der Organiſation und Kriegszucht zu erwähnen: Dillich, Mosquera, Portuguez (Col-

leccion de ordenanzas militares, 10 Tom.) und die bei den verſchiedenen europäiſchen Heeren ergangenen Ordonnanzen und Dienſtreglementer, die theils im Allgemeinen, theils bei verſchiedenen beſondern Gelegenheiten erlaſſen worden ſind, wie: Military discipline and articles of war, previous to the revolution 1686; Recueil des ordonnances milit. de S. M. Brittanique, pour le réglement des troupes, qui sont au service des états généraux d'Hollande 1701; Instructions pour l'armée du roi, commandée par le duc de Broglie, pend. les campagnes de 1760—61. — Unter den übrigen Reglementen ſind vorzüglich Fr. Venturo della Sala, ſpaniſches Kriegsreglement, von O. v. Gruben zum Stein überſetzt, 1736; Khevenhüller, Obſervationspunkte, dem ihm anvertrauten kaiſerl. Dragoner-Regim. vorgeſchrieben, 4to., 1734; das Dienſtreglement für die Kurſächſiſche Infanterie und Kavallerie, 1753, das außer den eigentlichen Dienſtvorſchriften und dem Manual (Handgriffen mit dem Gewehr) eine Menge philoſophiſch-moraliſcher Abhandlungen enthält; endlich das Reglement f. d. Königl. Preuß. Infanterie, 1752.

§. 53.

Die hiſtoriſchen Nachrichten von der Errichtung und Bildung der verſchiedenen Armeen ſind: Stenzel, Verſuch einer Geſchichte der Kriegsverfaſſung Deutſchlands im Mittelalter, 1820; Das deutſche Kriegsweſen, ein Blick auf deſſen Verhält-

niſſe in älterer und neuerer Zeit, 1818, und Military Characters of the European armies, 1806.]

a) Von der Preußiſchen: Verordnungen in Militair-Sachen, 8vo., 1714, und Kriegs-Exercitia für die Preuß. Infanterie; Zuverläſſige Nachrichten von der Preuß. Armee, 5 Bde., 8vo., 1760; Mémoires, pour servir à l'hist. de l'armée pruss., 1759; Geſch. der Preuß. Regimenter, 1762, und nachher eine andere in 6 Theilen, 1767; Schilderung der Preuß. Kriegsverfaſſung, 1776; Bemerkungen über die Kriegsverfaſſung der Pr. Armee, 1777, auch Franzöſ., 1778; Verzeichniß ſämmtlicher ſeit 1608—1708 in K. Pr. Militairdienſten geſtandenen Stabsoffiziere, 1778; Koch, Beiträge zur Geſchichte des Kriegsweſens der heutigen Pr. Staaten, 1780; Observations sur les armées prussiennes, 1786; Alte und neue Denkwürdigkeiten der K. Preuß. Armee, 1787; Ueber die Verſorgung der Invaliden i. d. Preuß. Staaten, 1788; État des troupes du roi de Prusse, 8vo., 1751; Hennert, Beiträge zur Brandenburgiſch. Kriegsgeſchichte unt. Kurfürſt Friedrich III., aus Archival-Nachrichten und andern Handſchriften, 4to., 1790; Schilderung des Preuß. Kriegsheeres unter Friedrich d. Gr., von Blankenburg, 1795; Beiträge zum Parolebuche f. Preuß. Militairperſonen, 1817; Gedanken und Meinungen üb. Manches im Dienſt, beſonders im Preuß., 1802; Unterricht für die Preuß. Infanterie im Dienſte der Garniſonen, auf Werbungen und im Felde, 8vo.,

1805; Der Soldat als Beiſtand der Polizei, oder Anleitung zur Garniſonpolizei, 1807; Reglement über die Beſetzung der Stellen der Porte-d'Epee-Fähnrichs, und über die Wahl zu Offizieren bei der Preuß. Armee, 1808; Auszug aus den Verordnungen über die Verfaſſung der K. Preuß. Armee seit dem Tilſiter-Frieden, 1810 (iſt blos von Seiten des Staats gedruckt u. nie in den Buchhandel gekommen); v. Ribbentrop und Rumpf haben 1818 die, über die allgemeine Verpflichtung zum Kriegsdienſt, die Befreiung, die Entlaſſung, die Verſorgung, Einquartierung, die Bekleidung ꝛc. der Preußiſchen Armee ergangenen Geſetze und Befehle geſammelt und herausgegeben; Brückner, Handbuch zur Selbſtbelehrung über die militairiſche Kaſſenverwaltung, 1819; von Schmeling, Die Landwehr, gegründet auf die Turnkunſt, 1819 *). Endlich: die gedruckten Stamm- und Rangliſten der Pr. Armee, ſeit dem Jahre 1756; K. Sack, Nachrichten über die freiwilligen Jäger bei d. Pr. Garde, 1814; Schramm, Anleit. z. Unterricht über das moraliſch-dienſtliche Betragen eines Pr. Infanteriſten, 1820; von Ciriacy, chronologiſche Ueberſicht d. Geſchichte des Preuß. Heeres, deſſen Stärke, Verfaſſung und Kriege, ſeit dem letzten

*) Es iſt hier der Ort nicht, über dieſe brodloſe Kunſt zu ſprechen, die wohl Equilibriſten, aber nicht Soldaten bildet, dem neben dem Gebrauch des Gewehrs nur Reiten und Schwimmen nützlich — das Letztere unentbehrlich ſein kann.

Kurfürſten von Brandenburg, bis auf die jetzigen Zeiten, 1820; Preußens Waffenruhm, oder Darſtellung der Feldzüge der Pr. Armee von 1640 bis 1815, 2 Bde., 1818.

§. 54.

b) Oeſterreichiſche Armee: Kurz, Oeſterreichs Militairverfaſſung i. älterer Zeit, 8vo., 1825; Regal-Reglement über ein kaiſerl. Regiment zu Fuß, 4to., 1734; Khevenhüller, ſ. oben; Abhandl. von der Kriegszucht u. den Kriegsübungen, 4to., 1756; Dienſtreglementer von 1758, 1807; Geſch. der K. K. Regimenter, und deren jetzige und ehemalige Verfaſſung, 8vo., 1762; Cognazzo, Freimüthiger Beitrag zur Geſchichte des Oeſterr. Militairdienſtes, 4to., 1779; Freimüthiger Commentarius darüber, 1780; Aechte und wahre Beiträge zur Geſchichte des Oeſterr. Militairdienſtes, 8vo., 1782; Fragmente aus d. Oeſterr. Kriegsreglement, als Beitrag zur nähern Kenntniß des Oeſterr. Militairdienſtes, 1783; Schriften oder Reglements, das Oeſterr. Militair betreffend, 3 Bände, 8vo., 1786; Desgl., 6 Bände, 1796; Bemerkungen üb. den Zuſtand des Oeſterr. Kriegsheeres, 1790; Geſchichte der K. K. Regimenter, ſeit ihrer Entſtehung bis 1799, 8vo., 1805; Dieſelbe von Gräffer: Annalen der Oeſterr. Armee, 1812; Geſch. des K. K. 47ſten Linien-Infanterieregiments, ſeit ſeiner Entſtehung, 8vo., 1827; Materialien zur Geſchichte der Oeſterr. Landesvertheidigung, insbeſondere der Landwehr, 1814; von Bundſchuh,

Ueberſicht des bei der K. K. Oeſterr. Armee beſtehenden Militair-Oekonomie-Syſtems, 8 Bände, 1813 — 19; Deſſelben Handbuch aller ſeit 1767 in dem K. K. Oeſterr. Militair-Oekonomie-Syſtem beſtehenden Normal-Vorſchriften, 1822; Wanggo, praktiſche Anleit. zur Beſorgung der Werbbezirksgeſchäfte in Oeſterreich, 4 Bde., 1818; Militair-Schematismus der K. K. Oeſterr. Armee (wird alljährlich gedruckt); Hübler, eine vollſtänd. Sammlung von Verordnungen und Schriften über die Militair-Verwaltung der Oeſterr. Armee, 1822; Bergmeyer, Verfaſſung der K. K. Oeſterr. Armee, 1822; v. Rittersberg, hiſtoriſch-militairiſcher Almanach des 16ten, 17ten, 18ten u. 19ten Jahrhunderts, mit beſonderer Rückſicht auf letzteres und den Oeſterr. Kaiſerſtaat, 8vo., 1825.

§. 55.

c) Baiern: Gr. v. Rumford, Vormaliger und jetziger Zuſtand der Kurpfalz-Baieriſchen Armee, in einer Geſchichtserzählung vom Jahre 1792; Eiſenmann, Kriegsgeſchichte der Baiern, v. d. älteſten bis auf die jetzigen Zeiten, 8vo., 1814; Baron v. Völderndorf, Kriegsgeſch. v. Baiern unter König Max. Joſeph, 4 Bde., mit Abb., 8vo., 1827; (v. Xylander) Die Heerbildung, 8vo., 1820; Gr. von Taufkirchen-Kleeberg, Rede in der Ständeverſammlung des Königreichs Baiern über das Militair-Budget deſſelben, 1728; Baumgärtner, Ueber die Entſtehung und Organiſation des Bürgermilitairs in Baiern, 4to., 1808; Li-

powsky, Nationalgarde-Almanach für d. Königreich Baiern, 1811, u. ſeit 1813 Jahrbuch, 8vo.; Schmelzing, Darſtellung der mobilen Legionen, oder der Nationalgarde zweiter Klaſſe, im Königreich Baiern, aus den Geſetzquellen, 8vo., 1818; Kausler, Zeitſchrift f. Kriegswiſſenſchaft, 2. Hft., S. 242.

d) Sachſen: Bachenſchwanz, Geſchichte und Zuſtand der Kurſächſiſchen Armee, 1783, fortgeſetzt als Stamm- und Rangliſte bis auf die gegenwärtige Zeit, 8vo.; Geisler, Geſchichte des Kurfürſtlich Sächſiſchen Regiments Graf zu Anhalt, 8vo., 1782; (Hoyer) Pragmatiſche Geſchichte der Sächſiſchen Truppen, mit ausgemalten Vorſtellungen der Regimenter, 12mo., 1792; Gr. v. Beuſt, Feldzüge d. Kurſächſ. Armee, 8vo., 1801; v. Funk, Erinnerungen a. d. Feldz. 1812.

e) Hannover: Geſchichte der Kur-Braunſchweig-Lüneburgſchen Regimenter, 8vo., 1760; v. Wiſſel, Geſchichte der Errichtung ſämmtlicher Kur-Braunſchweig-Lüneburg. Truppen, 8vo., 1786; v. Wurmb, Gegenwärtiger Be- und Zuſtand d. Kur-Hannöveriſchen Truppen, 8vo., 1792.

f) Würtemberg: Herzogl. Würtembergiſches Addreßbuch, ſeit 1736, 8vo.; ſpäterhin als Staatshandbuch, 1807—10, und als Hof- und Staatskalender von 1811 an; Auszüge aus Briefen über die Organiſation des Würtembergiſchen Militairs, 8vo., 1797.

g) Baden: Nächſt den, in den alten Ge-

ſchichtſchreibern der Badenſchen und Kurpfälziſchen Länder beiläufig enthaltenen Nachrichten; Leichtlen, Badens Kriegsverfaſſung, insbeſondere Landwehr und Landſturm, im 17ten Jahrhundert, mit Abbild. d. Waffen des Landſturms, 8vo., 1815.

h) Kur-Heſſen: Stamm- und Rangliſte der Hochfürſtlich Heſſiſchen Korps ſeit 1797, enthält eine Ueberſicht der Veränderungen i. d. Heſſ. Armee und der Feldzüge, welchen die einzelnen Regimenter beigewohnt haben. Die gegenw. Stärke der Armee findet ſich in D. Höck Statiſtik und Topographie des Kurfürſtenthums Heſſen, 8vo., 1822, S. 90; Grundlage einer Militair-Geſchichte des Heſſiſchen Korps, 8vo., 1799.

§. 56.

i) Frankreich: Reglements et Ordonnances du roi pour les gens de guèrre, depuis 1651 à 81, 15 Tom., 12mo., 1691; Ordonnances militaires du roi, 1708; De Clapièrs, histoire chronologique du Régim. d'Infant. de Maine, 1716; P. Daniel, Hist. de la milice française, et des changemens, qui y sont faits, depuis l'établissement de la monarchie dans les Gaules, jusqu'à la fin de Louis XIV., 4to., 1721; Michel, Ordonnances milit. de Louis XIV., réduites en pratique et appliquées au détail du service, 12mo., 1734; Abrégé de la Carte générale du militaire de France, 1734 — 1740, par de la Jaisse; Recueil abrégé de toutes les ordonnances, aux quelles il n'a pas été dérogé,

2 Vol., 8vo., 1744; État général des troupes de France, avec le traitement, qui leur est fait, tant en quartier d'hiver, qu'en campagne, 8vo., 1748, 1753; Ordonnance du roi, portant réglement sur les révues des commissaires de guerre, 1749; Abrégé chronologique de l'état et de l'origine de la maison du roi et de toutes les troupes de France, par de Neufville, 3 Tom., 4to., 1754; Dissertation sur la subordination, 1754; Roussel, Essais historiques sur les régimens d'Infanterie, Cavalerie, et Dragons de France, 1756, 1765; Montandre, État milit. de France, 1758; Lettres historiq. pour servir à l'histoire milit. et civile des Ecossais au service de France, 1759; Chronologie historique militaire, contenant l'histoire de la création de toutes les charges, dignités et grades militaires, par Pinard, 7 Tom., 4to., 1760; Réflexions sur la milice et les corvées, 8vo., 1760; Lettres d'un officier allemand sur le militaire de France, 1761; La Tour, Abrégé de la discipline militaire, 12mo., 1764; Meiſter, Nachricht von d. K. Franz. Kriegsſchulen, 4to., 1766; Faignet, De l'entretien des troupes, pour l'interêt de l'état, 12mo., 1769; Ordonnances pour la nouvelle composition des compagnies des Gardes du corps, des gens-d'armes, chevaux-légers etc., 1776; Ordonnance du roi, concernant le corps du génie, 4to., 1778; Mémoires de M. le Comte de Saint-Germain, Minist. d. l. guerre

et Lieutenant-Général, 1779, in Beziehung auf die von ihm bewirkte Umformung des franzöſiſchen Militairs; Maillard de Chantelon, L'école de la vérité au champ de Mars, ou l'honneur conservé au soldat français, sans altérer la discipline, 8vo., 1779; (Jos. Servan), Le Soldat citoyen, 8vo., 1780; Koch, Beiträge zur Geſchichte des Kriegsweſens in den Franzöſiſchen u. Brandenburgiſchen Staaten, 8vo., 1780; État militaire du corps royal de l'Artillerie de France, 1780; Desgl. du corps impérial de l'Artillerie, 1812, 1815; Allez, Abrégé de l'histoire de la milice française, 1780; Bar. de B., Examen critique du militaire français, suivi des principes, qui doivent déterminer sa constitution, sa discipline et son instruction, 3 Tom., 8vo., 1781; Isnard, La gensd'armerie de France, son origine, son rang, ses prérogatives et son service, 1781; Bacon, Manuel militaire pour le réglement de service et de police de la garde nationale, 8vo., 1789; Défauts principaux de l'état milit. rélevés, et une réforme indiquée sur les enrolemens, la paye etc., 1792; Ordonnances, pour régler le service dans les places, et dans les quartiers, 1792, vielmals wieder aufgelegt; Manuel du Militaire, contenant les principales loix en vigeur, sur l'organisation de l'armée, la solde, l'avancement, la discipline etc., 1795; Code complet de la gensd'armerie nationale, 8vo., 1798; État milit. de la républ. franç.

pour l'an VIII, 1800; Caractère milit. des armées européennes dans la guerre actuelle, avec une parallèle de la politique, de la puissance et des moyens des Romains et Français, 1802; Allent, Histoire du Corps impérial du génie, 1805 (für die Geſchichte der franz. Belagerungen ſehr intereſſant); Décret impérial, contenant réglement sur les revues, 1805; Code de la conscription, ou recueil chronologique des lois et des arrêtés etc., 2 Tom., nouv. édit., 1808 (ſie ward von Napoleon eingeführt, auch 1818 in Stuttgard deutſch gedruckt); (Grimoard), Recherches sur la force de l'armée française, 1806; Instruction sur la surveillance et la vérification de la comptabilité des corps de toutes armes; Desgl. sur la comptabilité des soldes de retraite, 1809; H. Berriat, Législation milit., recueil méthodique et raisonné des lois, décrets, arrêtés, reglements et instructions sur toutes les branches de l'état milit., 5 Tom., 1812; Daſſelbe auch italieniſch, ohne Namen des Sammlers, in 8 Bänden, zu Mailand gedruckt, 1812; Supplement dazu; Décret impérial, concernant le nombre des chevaux, que les militaires de tous les grades devront avoir à leur service, du 22. Fevrier 1813; Projet de réglement de service pour les armées franç., tant en campagne que sur le pied de la paix, par un officier génér., 1814; Notes sur l'administration militaire, 1814; Mémorial des gardes nationales de France, ou ré-

cueil des lois etc., 1814; Chevalier Delahaye, Mémoires sur la conscription militaire de France, comparée aux divers modes de recrutement, suivis en Europe, terminés par le projet d'une nouvelle institution destinée à remplacer la conscription, 1815; Plan sur la manière et les moyens d'augmenter les forces militaires, 1815; Mignonneau, Maison militaire des rois de France, depuis Louis XIV., 1815; d'Averton, Notice historique sur la dernière maison militaire de Louis XVI., communément appellée garde constitutionelle, 1814; Loquessie, Essai sur la maison milit. equestre du roi 1815; De la maison milit. du roi et de la nouvelle garde royale, 1815; Bouillier, hist. des divers corps de la maison des rois de France, 1818; Chev. de Bancy, Précis historiq. sur la maison du roi, depuis sa formation en 1814, jusqu'à sa réforme en 1815; État des Gardes du corps du roi, des Cent-Suisses et des Gardes de la Prevoté, année 1816; P. A. Louette, Offic. en retr., Tableau de la maison du roi, 1820. — Hier muß ſich jedem Unbefangenen die Frage aufdrängen: Würde wohl bei irgend einer andern Nation ſo viel über das eitle Inſtitut einer, blos dem Luxus dienenden, Leibwache des Regenten, geſchrieben und — geleſen werden? Ganz anderes Intereſſe gewährt: Histoire de l'Exgarde, depuis sa formation en 1805 — bei weit geringerer Stärke ſtand ſie ſchon 1800 bei Marengo

unerſchüttert von jedem Anfall, als alle übrigen Truppen wichen, und bildete den Wiederkehrenden einen feſten Stützpunkt — jusqu'à son licenciement en 1815 etc., 1821; Sainte-Chapelle, Hist. générale des institutions milit. de France, pendant la révolution, 8 Tom., 1824, und des General Foy Schilderung der Franz. Heere unter Napoleon, 1805—1808, in der Geſchichte des Krieges a. d. pyrenäiſchen Halbinſel, deutſch, 8vo., 1827. Mittlerweile waren noch erſchienen: Montigny (Turpin), Constitution milit. des peuples civilisés, 1819; Propositions d'administration milit. 1819; J. B. Flandin, Lettre au redacteur du Constitutionel sur des points d'organisation milit., 1819; Sur le mode d'avancement, réglé par le loi de recrutement du 10. Mars 1818; L**, Offic. d'Infant., Manuel journalier pour l'administration intérieure des compagnies, à l'usage des Officiers et Sous-Officiers comptables 1819; Décret impérial, relatif à l'organisation et au service des états-majors des places, 1812; J. B. Flandin, De l'organisation du Corps royal d'état-major et de celui des intendans milit., 1819; Considérations sur l'organisation des états-majors d. l'armée, 1820; Thiebault, Lieutenant-Géneral, Réflexions sur le corps royal de l'état-major, 1820; Le Couturier, Col., Mon dernier mot sur le corps royal d'état-major; Ordonnances du roi (13. May 1818) portant réglement sur le service intérieur,

la police et la discipline des troupes d'infanterie et de la cavalerie; De la législation et de l'administration militaire, 1820; Moricheau-Beaupré, Chirurg. en chef, Mémoire sur le choix des hommes propres au service militaire de terre, 1820; Comte de Francliеu, Défense du projet des classement par ages des générations nouvelles, véritable armée permanente non soldée de 7 millions de soldats, 1821; Baron de Saint Paul. Théorie abrégée sur l'administration des corps d'Infanterie, 1821; Instruction pour les offic. chargés des détails de l'armement des troupes, 1822; De l'autorité ministerielle en matière d'administration milit., 1822; V. R. Maingarnaud, Projèt de constitution militaire, ou nouvelle organisation de l'armée, 2 Tom., 1822; de l'administration de l'armée d'Espagne et du systême des entreprises, 1823; Manuel d'administration à l'usage des compagnies et escadrons du 19. Mars 1823; M. Gressier, De l'organisation de l'armée, 1830. Man vergleiche auch des Gen. Foix Geſchichte d. Krieges in Spanien.

§. 57.

k) Von der Formation, Mannszucht und Abrichtung der Engliſchen Armee handeln: Grose, Military antiquities respecting a history of english army, from the conquest to the present time, 4to., 1788, 1812; Recueil des ordonnances militaires de S. Maj. Brittannique, pour le

réglement des troupes aux services des états-généraux d'Hollande, 1701; Gittin, Military discipline being a few military flowers gathered on the artillery-garden of London, 1735; Humph. Bland, Treatise of milit. discipline, 3th. Edit., 1734; Campell Dalrymple, military essay, contain. reflections on the raising, arming, clothing and discipline of the british infantery and cavalery, 2 Tom., 1761, 1767; Strictures on military discipline, by an officer, 1774; Phipps, Military discipline for the army, 1777; Etat milit. de la Grande-Bretagne, 1780; Col. Douglas, On recruiting the army and navy, 1781; Williamson, Elements of military arrangements, 2 Tom., 1791; Treatise on milit. finance, 1797, 1809; James, View of the interior economy of infantry-regiments, 1797; Verhaltungsregeln für die Offiziere der Britt. Armee, 1798; Regulations for his majesty's forces in Great-Britain, 1799; James, The regimental companion, contain. the relative duties of every officer in british army, 1799; The aid-de-camp, or staff-officers assistant, containing statements of the pay, 1799; Regulating for the recruiting service, 1802; E. P. Elliot, project on yeomanry, 1797; The volunteers-vademecum, containing instructions for the conduct and duty of a soldier, 1803; The volunteers guide, or complete military instructor, 1804; A List of the volunteer and yeomanry corps of the united

Kingdom, 1804; Major Cunningham, The complete discipline of a brigade of infantry, 1804; Jackson, View of the formation, discipline and economie of armies, 1804; List of all the officers of the army and royal marine, on full and half pay, 1804; Ant. Highmore, hist. of the artillery-company of the city of London, 1804; Liut.-Col. Wilson, enquiry into the present state of the military force of british empire, 1805; Pasley, on the military policy and institutions of british empire, 1813, 13; Army List for 1818; Dav. Steward, Historical Sketches of the Highlands of Scotland; with military annals of the Highland Regiments, 2 Vol., 1822; Charl. Dupin, Force milit. d. l. Grande-Bretagne, en 3 parties: 1) La force militaire, 2) la force navale, 3) les travaux civiles des ports, des routes, des ponts et chaussées, 6 Tom., 1821.

§. 58.

Die Einrichtung der Engliſchen und Franzöſiſchen Marine begreift außer dem oben erwähnten genauen und vollſtändigen Werke, und dem ihm vorangehenden deſſelb. Verfaſſers: Mémoire sur la marine de France et d'Angleterre, 1818; Adm. Hardy, Chronological List of capt. of the royal Navy, 1784; History of the naval power of England, 1802; Gillespie, History of the marine-corps, 1803; Burney, british Neptune, or history of the achievements of the royal navy,

1807; G. Laignel, Etat du matériel de la marine anglaise, 1818; Deſſelben Esquisse et résultat des differens systèmes adoptés pour la marine en France et en Anglet., 1818, u. Changemens éprouvés par la marine anglaise, 1819; die monatliche Liſte der Königl. Schiffe; J. Browel, An account of foreign powers, particularly of France, Spain and Batavia etc. including a list of fregates, corvettes and sloops; also the navies of Russia, Sweden, Denmark and Naples, 1799.

Turpin, Tableau historique de la marine française, 4to., 1779; Poncet de la Grave, Précis historique de la marine française, dépuis l'origine de la monarchie, 2 Tom., 1780; R. Saint Hypolite, Histoire de la marine franç., 1814; De la Serre, Essais historiques et critiques sur la marine française de 1661 — 1789, 8vo., 1814; Essai sur le personnel militaire de la marine française, 1818; Boisgenette, Considérations sur la marine française, 1818; Ph. Gresle, Mémoires sur les forces navales de France, 1822; der Etat général de la marine für jedes Jahr; und Ange P. de L**, Décadence de la marine française, ses causes et le moyens de l'arrêter, 1820.

§. 59.

Von der Kriegsverfaſſung der drei nordiſchen Staaten reden: 1) von Rußland: das in Kopenhagen erſchienene, Neueſte Reglement für die

Ruſſiſch Kaiſerl. Truppen zu Pferde und zu Fuß, 1776; Berichtigte Rangliſte der Preuß. Generalität, nebſt einer Nachricht von dem gegenwärtigen Zuſtande der Ruſſiſchen Kriegsmacht, 1783; Coxe, Reiſe durch Polen, Rußland, Schweden und Dänemark, 4to., 1792, im 3ten Theile S. 141., giebt ihre Stärke und Vertheilung im Jahre 1785 an; Briefe üb. d. Ruſſ. Kriegsweſen, 1790; Schmidt, Darſtellung d. Urſprunges u. Fortganges d. Ruſſ. Kriegsheeres, 1798; C. v. Plotho, Ueber die Entſtehung, Fortſchritte und die gegenwärtige Verfaſſung der Ruſſ. Armee, doch insbeſondere von der Infanterie, 1811; Das Ruſſ. Reich, eine Darſtell. ſeiner Bevölkerung, Bewohnung, Kultur, Verfaſſung, ſeiner Staats- u. Streitkräfte, 8vo., 1812; G. H. Geißler, Die K. Ruſſ. unregelmäßige Reiterei, m. col. Abbildungen, 1813; Ueber die Ruſſ. Soldaten, und wie man es anzufangen hat, daß man mit ihnen gut auskommt, 1813; X. Lyell, Die Ruſſ. Militair-Kolonieen, ihre Einricht., Verwaltung und gegenwärtige Beſchaffenheit, aus dem Engl., 1824. Ein in ſeiner Art einziges Inſtitut, das aber ſchon längſt von Greffarine vorgeſchlagen worden iſt (Grundriß, wie ein Regent eine ewige Rekruten-Kolonie anlegen könne? 1766). v. Skork, Denkſchrift über die K. Ruſſ. Kriegsmacht, in beſonderer Beziehung auf den Krieg gegen die Türken, mit erläuternden Noten und einem Anhange über die Militair-Kolonieen und die Polniſche Armee, 8vo., 1828.

m) Die Däniſche Militair-Einrichtung beſchreibt Coxe l. c. Thl. 2. S. 344.; Camerer, Verſuch eines vollſtändigen Repertorii aller Königl. Däniſchen Verordnungen, in ſo weit ſie den Militairſtand angehen, 4to., 1762; Abrahamſon, Geſchichte und Verfaſſung der Königl. Artillerieſchule in Kopenhagen, 1780. Sie gehörte vom Anfang mit zu den muſterhafteſten ihrer Art. Staatsverzeichniß aller, bei König Chriſtian VII. Hochpreißlichen Landkriegsetat befindlichen, hohen und anderen Offiziers und zu ſelbigen gehörigen Bedienten, 12mo., 1786; von Jahn, Ueberſicht über das Kriegsweſen des Nordens, beſonders Dänemarks im Mittelalter, 8vo., 1825, — ſeine Kriegsgeſchichte Dänemarks ward 1828 durch ſeinen Tod unterbrochen; Mémoires du Général de Falkenskiold, enthaltend: 1) Den Feldzug gegen d. Türken 1769 u. 1770, 2) eine unpartheiiſche Erzählung des unglücklichen Ereigniſſes mit dem Grafen Struenſee, 3) Bemerkungen über den Kriegsſtaat von Dänemark, 1826; auch deutſch, 8vo.

n) Auch von der Schwediſchen Kriegsverfaſſung giebt Coxe Nachricht: l. c. Thl. 2. S. 257. Man vergleiche in Hinſicht der frühern Periode: Walth. Harthe, Leben Guſtav Adolphs, u. v. Scharnhorſt, N. Milit. Journal, Stück 17. S. 1., im Aufſatz von Hoyer. Endlich (von Sinclair) Allerneueſtes K. Schwed. Reglement, für den Dienſt des Fußvolks im Felde u. im Lande, deutſch von L. von Klein, 1786.

§. 60.

o) Von der Holländiſchen Armee handeln: Essai sur l'armée hollandaise, par un Colonel des troupes légères, 1793, auch deutſch, 1794, u. ein Aufſatz in v. Scharnhorſt's N. Milit. Journal, 8tes Stück S. 207.

p) Die Verhältniſſe des Spaniſchen Militairs in der letztern Zeit, ſchildert ſehr genau und wahr der General Foy: Geſchichte des Krieges auf der pyrenäiſchen Halbinſel unter Napoleon, a. d. Franz. von Puttrich, Lib. IV.; im III. aber die Kriegsverfaſſung von Portugal. Dieſem geht vorher: Chantreu, Merkwürdige Nachrichten üb. den neueſten Zuſtand Spaniens, im Anfange des Krieges mit Frankreich; nebſt Bemerkungen über den jetzigen Zuſtand der Land- und Seemacht ꝛc., 8vo., 1797; Die zwei Mina's und die Span. Guerilla's, engl., 8vo., 1825. In Hinſicht Portugals aber ſind die Denkwürdigkeiten des Grafen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe, 1782, und v. Scharnhorſt's N. Milit. Journal, 3tes Stück S. 1., nachzuleſen.

q) In Italien war früher die Sardiniſche Artillerieſchule von hohem Werth, Tignola und Papacino d'Antoni zeichneten ſich als vorzügliche Lehrer der Artillerie und Befeſtigungskunſt aus, wie es vorher ſchon v. dem Grafen Pinto bei dem Bau der Feſtungen Coni, Exilles, Demont u. a., bei der Belagerung von Aſti und bei der Vertheidigung von Coni 1744 geſchehen

war. In Neapel war die Armee 1787 durch den Baron v. Salis nach Franz. Weiſe organiſirt und eingeübt (v. Scharnhorſt, N. Milit. Journal, 13. Stück S. 1.); ſpäterhin gingen die veränderten Einrichtungen des Franz. Heeres, unter des von Napoleon eingeſetzten König Joachim Mürat's Regierung, auch auf d. Neapolitaner über, dahin gehört: Ciriacy, Beitr. z. nähern Kenntniß von Neapel, in militair. Beziehung, 8vo., 1822.

r) Die Schweizer haben in der früheren Zeit, ohne eine regelmäßige Kriegsverfaſſung zu haben, durch ihren unerſchütterlichen Muth, von dem gebirgigen Terrain begünſtigt, ihre Dränger und Angreifer beſiegt (Joh. von Müller, Geſchichte ſchweizeriſcher Eidgenoſſenſchaft, 1ſter bis 4ter Thl., 1786—1808, 5ter und 6ter Thl. fortgeſetzt von Glutz, Blotzheim und Hottinger, 1810—26). Einzelne, ſpezielle Darſtellungen der Thaten des kühnen Bergvolkes ſind: Wagner, Die Schlacht bei Morgarten, 1315; Die Schlacht b. Laupen, 1339; Die Schlacht b. Sempach, 1386; Lutz, Die Schlacht bei St. Jakob, 1444; Die Schlacht bei Murten, 1476; v. Haller, Darſtellung der merkwürdigen Schweizer-Schlachten von 1298—1499, nach den Grundſätzen der Strategie erläutert, mit 9 Plänen, 8vo., 1826; Ildef. Fuchs, Die Mailändiſchen Feldzüge der Schweizer, 2 Bände, 8vo., 1812. Später traten ſie in fremdem, beſonders franzöſiſchem Solde auf, wo ihre Thaten ſich in denen des Franz. Heeres verlo-

ren, und, wie gewöhnlich, nur ſelten die verdiente Anerkenntniß fanden. Der Baron von Zurlauben, ihr Landsmann, machte ſich jedoch in dieſer Hinſicht um ſie verdient: Histoire militaire des Suisses au service de France, 8 Tom., 12mo., 1751, und Code militaire des Suisses, 4 Tom., 1758; ſo auch May, Histoire militaire des Suisses, jusqu'en 1771, 2 Tom., 1772, und nachher Müller v. Friedberg, Chronologiſche Darſtellung der eidgenoſſiſchen Truppen-Ueberlaſſungen an auswärtige Mächte, 8vo., 1783; Histoire milit. de la Suisse et des Suisses dans les différents services de l'Europe, 8 Tom., 1788; Girard, Hist. abrégée des officiers Suisses, qui se sont distingués aux services étrang. dans les grades supérieures, 3 Tom., 8vo., 1782; und Rivière, ein verabſchiedeter Offizier: Les Suisses appréciés par l'histoire, 1819; auch E. P., Un mot sur les armées étrangères et sur les troupes suisses, 1820. Der ſchändliche Undank, der ihnen in Frankreich für ihre früheren Dienſte und für ihre Treue gegen ihren Brodherrn ward, iſt aus der Geſchichte der Franzöſiſchen Revolution, von Bailly, von Thiers u. A., und aus der Darſtellung der neueſten Ereigniſſe in Paris 1830 zu erſehen. Noch ſind hier anzuführen: Wierz, Einrichtung und Disziplin eines Eidgenoſſiſchen Regiments zu Fuß und zu Pferde, 8vo., 1758; Das Reglement für die Eidgenoſſiſchen Truppen üb. d. innern Einrichtungen, die Disziplin und die Dienſt-

ordnung für jeden Grad, neue Aufl., 8vo., 1816; ſchließt ſich an den Bundesvertrag zwiſchen den 22 Schweizer-Kantonen, 4to., 1815; Betrachtungen über die Schweizeriſche Reiterei, 8vo., 1822.

§. 61.

Ueber das Kriegsweſen außerhalb Europa ſchrieben, und zwar über: s) Oſtindien: Cap. Jones, Military costumes of India, 1814; Williams, Historical account of the bengal native infantry, 1817; Major Snodgraß, Der Birmanenkrieg, mit Nachrichten über die Kriegsverfaſſung der Birmanen, a. d. Engl. von G. Nagel, 8vo. 1830.

t) In Beziehung auf den Nord-Amerikaniſchen Freiſtaat: Ueber den Dienſt, von einem ehemals unter der Preußiſchen Armee geſtandenen, und jetzt unter den Amerikanern dienenden Offizier entworfen, 8vo., 1783; Wolf-Tone, Essai sur la composition de la force-armée, aux différentes époques de l'histoire, et sur la meilleur organisation à lui donner, 1814; Deſſelben Essay on the necessity of improving our national force, 1819; Pet. Force, National calender for 1820, containing an official List of al the officers, civil, military and navel, of the united states of America, 1820.

§. 62.

u) Von dem Türkiſchen Kriegsweſen geben Nachricht: Auger Gislen Busbeck, Römiſch Kaiſerl. Geſandter in Konſtantinopel, Omnia, quae extant, 16mo., 1633; Cte. de Marsigli, l'état

militaire de l'Empire Ottoman, ses progrès et sa décadence, fol., 1732; Ibrahim Effendi, Traité de la tactique, ou méthode artificielle pour l'ordonnance des troupes, traduit du Turc par le Baron Charl. Revitzky, 8vo., 1769.; Bemerkungen über die Kriegsverfaſſung der Türken, 1769; Heyne, Abhandlung von der Kriegskunſt der Türken, von ihren Märſchen, Lägern, Belagerungen und Schlachten, nebſt einer Milit. Geſchichte der drei letzten Türkenkriege in Ungarn, 2 Bde, 8vo., 1783; De Warnery, Remarques sur le militaire des Turcs et des Russes; sur la façon la plus convenable de combattre les premiers; sur la marine des deux empires belligerants etc., 8vo., 1771; Beſchreibung des Türkiſchen Reiches nach ſeiner Religions- und Staatsverfaſſung in der letztern Hälfte des achtzehnten Jahrhund., von Chr. W. Lüdeke, 1780; Baron de Tott, Mémoires sur les Turcs et les Tartares, 8vo., 1785; die in dieſem Werke enthaltenen Unrichtigkeiten finden ſich aufgeführt und berichtigt in: De Peyssonel, Consul général à Smyrne, Observations critiques sur les Mémoires etc., beide zuſammen deutſch, 1788; Muradgea d'Osson, Tableau général de l'Empire Ottoman, m. 35 Kpf., 1787, 1790, 1820, prächtig in fol. gedruckt (500 Fr.), auch 8vo. in 7 Vol., deutſch von Beck, 1793; El Habescj, Der gegenwärtige Zuſtand des Ottoman. Reiches, worin

eine richtige und unterhaltende Nachricht von der Religion, der Regierung, dem Kriegsweſen, den Sitten, Gewohnheiten und Zeitvertreiben der Türken gegeben wird, a. d. Engl. von Wittenberg, 8vo., 1785; Plant, Türkiſches Staatslexikon, od. vollſtändige und wahre Erklärung aller Türkiſchen Staats- und Hofbedienten im Militair-, Civil- u. geiſtlichen Stande ꝛc., 8vo., 1799; Mahmud Reis-Effendi, ehemalig. Geſandtſchafts-Secret., Darſtellung der neueſten Verordnungen im Türkiſchen Reiche, a. d. Franz. m. Anm. von Menû, 8vo., 1802; Die Schilderungen des Türk. Reichs, von Eton 1806, von Thornton 1808, von Lindner 1813, von Hammer 1815, und von Pertuiſier 1822, geben beſonders Bericht von d. ſchon unter Abdul Hamid u. Selim begonnenen, v. Mahmud aber durchgeführten Umformung des Türkiſchen Kriegsweſens und Vernichtung des Inſtituts der Janitſcharen. Hierauf beziehen ſich auch: v. Ciriacy, Verſuch einer militairiſchen Beſchreibung des Osmaniſchen Reiches, in beſonderer Darſtellung ſeines Kriegsweſens und der topographiſch-militairiſchen Beſchaffenheit ſeiner europäiſchen Provinzen, 8vo., 1824; Greſſi, La Charte turque, ou organisation réligieuse civile et militaire de l'Empire Ottoman, suivie de reflections sur la guerre des Grecs contre les Turcs, 2 Vol., 1825; Ferd. Stiller, die Janitſcharen, 8vo., 1827; Walſh, Reiſe nach der Türkei und Kon-

ſtantinopel, a. d. Engl. von Lindau, 1828; Andreoſſy, General, Konſtantinopel und der Bosphorus von Thrazien, in den Jahren 1812 — 14 und 1826, aus dem Franz. von D. Bergk; Ch. Macfarlane, Konſtantinopel in 1828, enthält eine Darſtellung der Türkiſchen Land- und Seemacht, engl., 4to., 1829; Fontanier, Voyage en Orient en 1821 — 1829, 2 Vol., 1830, beſchreibt den Aufenthalt in Konſtantinopel u. Griechenland; E. Skork, Das Volk und Reich der Osmanen, in beſonderer Darſtellung ihrer Kriegsverfaſſung und ihres Kriegsweſens, nach den beſten älteſten u. neueſt. Quellen, 8vo., 1829, macht durch ſeine fleißige Zuſammenſtellung die früheren Werke ziemlich entbehrlich; Bar. de Beaujour, Voyage militaire dans l'Empire Ottoman, 2 Vol., 8vo., 1830. Eine Erwähnung der neuen Geſtaltung des im Aufſtande und Kriege gegen die Türken begriffenen Griechiſchen Volkes findet ſich im Tableau de la Grèce d'après les rélations de S. Emerson et Cte. Pecchio, a. d. Engl. von Cohen, 8vo., 1828.

§. 63.

Endlich ſind hier noch die ſich auf die gangbare Meinung von Landwehren und Volksbewaffnung beziehenden Schriften anzuführen: zuvörderſt als Gegenſtück, Mars Germaniae perpetuus, exhibens modum perpetui militis, ducenta ultra millia, in Germania alendi 1675; dann Georg Verecis, Gedanken von dem perpetuo milite,

beſonders von dem bisherigen Europäiſchen, 8vo., 1728; v. Leipziger, Ideal einer ſtehenden Armee, 8vo., 1808; dagegen, Project einer neuen und vortheilhaften Kriegsverfaſſung, 1795; Arndt's kleine Schriften, um im Jahre 1813 die Preußiſchen Krieger, und die Deutſchen überhaupt, zur Vertreibung der Franzöſiſchen Dränger aufzufordern: z. B. Katechismus für den Deutſchen Kriegs- und Wehrmann; Was bedeutet Landſturm und Landwehr; Der Rhein, Deutſchlands Strom, aber nicht Deutſchlands Grenze; Aufruf an d. Deutſchen 1814 u. ſ. w.; Rühle von Lilienſtern, Die Deutſche Volksbewaffnung, eine aktenmäßige Sammlung aller in deutſchen Ländern hierüber erlaſſenen Verfügungen, 1815; F. Delbrück, Erläuterungen der Königl. Verordnungen über den Landſturm; von Piringer, Ungern's Banderien und deſſelben geſetzmäßige Kriegsverfaſſung überhaupt, 1817; Die Deutſche Legion, Grundzüge einer Wehrverfaſſung für Deutſchland, 1818; Schmidtſon, Grundriſſe einer Wehranſtalt des Deutſchen Bundes, nach Zeit und Umſtänden, folio, 1818; Die rechte Wehrverfaſſung, ein Verſuch, der auf die neueſte, für Deutſchland entworfene Kriegsverfaſſung Rückſicht nimmt, 1818; G. Th, Ueber Militair-Syſteme, 1821; H. Beisler, Betrachtungen über Staatsverfaſſung und Kriegsweſen, insbeſondere über die Stellung des Kriegsweſens zum Staate, 1822; J. Sporſchil, Die allgemeine Volksbewaffnung, ihre Organiſation und ihre Vorzüge vor dem ſte-

henden Heere, in Bezug auf Landesvertheidigung, Geſittung, Politik und Staatswirthſchaft, 1831.

§. 64 a.

Kriegsrecht und Kriegsgeſetze haben ſchon bei den älteſten Völkern ſtatt gefunden, denn auf ihnen beruhet die bei jedem größeren oder kleineren Haufen Kriegsleute unentbehrliche Mannszucht. Kaiſer Friedrichs I. u. Herzog Karls von Burgund Kriegsgeſetze haben ſich bis auf unſere Zeiten erhalten, und haben denen der ſpäteren Zeit zur Grundlage gedient, die wohl in Hinſicht der Lanzknechte, der ſo bekannten deutſchen Infanterie, zuerſt in ein Syſtem gebracht und uns durch Fronsperger 1552 überliefert wurden. Ihm folgten Klein, Kriegs-Inſtitutionen, 4to., 1596; Joly, Traité de la justice militaire de France, 8vo., 1598; Kirchhof, Kriegs-Regiments-Beſchreibung, 4to., 1602; von der Becke, Soldatenſpiegel, 1605; Enenkelius, de privilegiis militum et militiae, 1607; Das Schwediſche und Holländiſche Kriegsrecht, 4to., 1632; Alex. Patricius, De justicia armorum, 1637, auch ſpaniſch; der Spanier Altamirano, De filiis officialium militarium, qui in bello moriuntur, 1648; Graf von Mansfeld, Magisterium militare, seu liber de jurisdictione et jure militiae belgicae, 4to., 1649; daſſelbe von Trotzberg, 1665; De Ville, Justice militaire, 1672; Lobrinus, Kriegsgerichts-Obſervationen, 1686; Lydius, vom Soldaten-Eid, 1698; Flamitzer, Spate, Von

den Obliegenheiten des Auditeurs, 1698; Lünig, Corpus juris milit., oder des Heil. Röm. Reichs Kriegsrecht, fol., 1723; Gordbeck, De eo quod est justum circa tormenta bellica, vom Kanonenrechte, 1710; Beck, Vom Standgericht, 1727; Schweizeriſches Kriegsrecht, 1704; u. Auszug aus dem Strafgeſetzbuch für die (Franz.) Schweizer-Regimenter, 1818; Wimmerſtädt, 1731; Zernegk, 1733; Flavigny, 1768. Die Ordonnanz des Königs von Neapel von 1792; Das Engliſche Regulativ, 1801; Perrier, 1808, und Napoleons Dekret von 1811, ſprechen beſonders über die Beſtrafung der Deſertion. Ludovicus ſchrieb 1729 eine Einleitung z. Kriegsprozeß, 4to., und Zſchackwitz Anmerkungen dazu, 8vo., 1736. Hoyer hat zuerſt 1665 das Brandenburgiſche Kriegsrecht zuſammen getragen, das 1668, 1672, 1686 wieder gedruckt ward, und von Schulz ein Compendium additionale, 8vo., 1692 erhielt. 1748 erſchien ein K. Preuß. Milit. Conſiſtorial-Reglement, 4to., 1755; Demko, Entwurf des Preuß. Kriegsrechts. Müller gab einen vollſtändigen Inbegriff aller publicirten Geſetze, Obſervanzen und Gewohnheiten üb. d. Königl. Preuß. Kriegsrecht, 8vo., 1760, Eſtor eine Sammlung militair. Abhandlungen, zum Nutzen der Herren Offiziers und Auditeurs, 1763, Cavan aber das Kriegs- oder Militairrecht, wie ſolches bei der K. Preuß. Armee beſteht, 8vo., 1801, in 2 Bänden, das in den folgenden Jahren durch Beiträge des Verf. ver-

vollſtändigt ward, der 1806 Erläuterungen d. Kriegs-artikel für die K. Preuß. Unteroffiziere und Soldaten gab. Für die letztern beiden erſchienen 1808 neue Kriegsartikel, nebſt einer beſonderen Verordnung wegen der Militairſtrafen, ſo wie über die Beſtrafung d. Offiziere, nachdem Ch. A. v. Rumpler über die körperlichen Strafen im Militair geſchrieben hatte. Dazu kamen noch Erhard, Handbuch für die Unterſuchung führenden Offiziere und Beiſitzer der Kriegs- und Standgerichte der Pr. Armee, 8vo., 1819; Schädel, Handbuch f. Militairperſonen, diejenigen Geſetze enthaltend, wodurch die Strafbeſtimmungen in den Kriegsartikeln erläutert und ergänzt, oder abgeändert werden, 1820; und Deſſelben Fragmente zur wiſſenſchaftlichen Erklärung der Kriegsartikel, 1821.

Das Römiſch-Kaiſerliche, jetzt Oeſterreichiſche Kriegsrecht haben bearbeitet: Stryck, 4to., 1699; Lünig, folio, 1723; Maldoner, 4to., 1733; Myler, 1746; Koſtka, 1752; Kögl v. Waldinuzzi, fol., 1772; Orlandino, 1782; Heinrich, 1785 (Geſetze für die K. K. Oeſterr. Armee, nach alphabet. Ordnung, 8vo.); ein Ungenannter (Abhandlung über d. Oeſterr. Kriegsartikel, 1794); Leop. Wolff (Hülfsbuch in Kriegsrechten f. Offiziere und Mannſchaften der K. K. Armee, und Deſſelben Verlaſſenſchafts-Abhandlungen bei der K. K. Armee, 1811); Bergmayr, Handbuch z. peinlichen Verfahren bei der K. K. Oeſterr. Armee und den Militairgrenzen, 1812.

Auch das Sächſiſche Kriegsrecht (Hofmann's Codex Augusteus legum militarium, fol., 1763) ward unterſucht und erläutert von Wendt (Obſervat. forenſes de poenis militum famoſis, 4to.); Friederici; Schmieder, 1768; Leibnitz, 1792; Winkler, 1796; Stark, 1799.

In Frankreich ward das alte Criminal-Geſetz 1750 durch die Revolution abgeändert, welches ſich im 3ten Theile der: Collection des décrets de l'assemblée nation. législative, 4to., 1792, von Arnoult in ſyſtematiſcher Ordnung zuſammengeſtellt, angegeben findet. Eine andere Sammlung der Militair-Strafgeſetze erſchien 1798, und 1808 verſchiedene Erläuterungen über den Code Napoléon, in Beziehung auf das Militair, von Perrier u. A., 1821 aber vom Capit. Gr. v. B. M., Observations sur les loix milit. éxistantes et sur leur incompatibilité avec le régime constitutionel, 1821.

Andere Werke über das allgemeine Kriegsrecht, ſo wie die in das Völker- und Staatsrecht gehörigen, werden hier, zur Erſparung des Raumes, übergangen.

§. 64 b.

Ueber die Verpflegung der Armeen.

Schon bei den Römern fand eine regelmäßige Verpflegung der Soldaten ſtatt, wovon Gronovius in ſeinem Thesauro Nachricht giebt; auch iſt von Contarenus, De frumentaria Romanorum largitione et militari stipendio, 12mo., 1669,

eine beſondere Ausgabe erſchienen. Unter den Deutſchen ſchrieb Fronsperger 1563: Bericht von einer Beſatzung, wegen Proviant, Commißordnung und Fütterung, folio, auch 4to.; hierauf folgte: Struve, De aerario militari, 4to., 1676; Oeconomia prudentissima rerum militarium, oder Anweiſung, wie alle zu der Verpflegung nöthige Kriegsunkoſten mit Vortheil einzurichten, 1703; Dupré d'Aulnay, Traité général des subsistances milit., qui comprend la fourniture du pain, de la munition, des fourrages, et de la viande aux armées et aux troupes de garnison, 4to., 1744; Rodot, Le munitionnaire des armées de France; Chennevières, Détails militaires, dont la connoissance est nécessaire à tous les officiers et principalement aux Commissaires de guerre, 6 Tom., 1750; Durival, 1758; das Manuel milit. des convoys et fourages, 1760; A. de Biliſtein, Végèce français, ou institutions milit. et mémoires sur la subsistance d'une Armée et sur les contributions, 8vo., 1762, deutſch, in der Neueren Kriegsbibliothek, Theil 1, 2, 3 und 5.; Von Getreidemagazinen und Lebensmitteln, 4to., 1771; Von der Verpflegung einer Armee, 8vo., 1779; Weinberg und Schrapel, Von Anlegung eines Feldkriegsmagazins, 1791; Creuzé de la Touche, Sur les subsistances, 1793; Weiße, Ueber das Kriegs-Commiſſariat der K. Preuß. Armee im gegenwärtigen Kriege, 1794; Prange, Der General-

ral-Proviantmeiſter, für Marſchkommiſſarien, Magazin- und Proviantbedienten, 1794; Loix et Instructions nouvelles, concernant l'organisation et les fonctions d. commissaires de guerre, 1796; Réglement, concern. les commissaires de guerre, 1798; J. Henriot, Essai sur l'administration militaire et sur sa comptabilité, 1816; Flandin, Examen d'un mémoire sur les bases de l'administrat. militaire, 4to., 1815, mit: Andr. Marchand, Première réponse à l'ouvrage: Examen de diverses questions sur l'administration des subsistances milit., 4to., 1818; Thomas und Wittersheim, Mémoire sur les moyens d'assurer la subsistance des troupes, 8vo., 1818; Derſelbe, Mémoire pour les subsistances militaires, 1818; Observations sur les vivres de guerre, 1818; und Analyse No. 4., exploitation du service des vivres de guerre, 1818; Ribbentrop, Sammlung von Geſetzen u. Vorſchriften, welche ſich auf das Kriegs-Commiſſariat, die Verpflegung, Bekleidung u. ſ. w. der Preuß. Armee u. auf das Rechnungsweſen beziehen, in mehreren Bänden, 8vo., 1820; Lanfroy Delisle, Mémoire sur l'administration des vivres de la guerre, avec la proposition de rétablir une régie etc., 1820; J. B. Flandin, La direction générale des subsistances milit. considerée dans ses rapports avec le corps des intendans milit., 8vo., 1820; Fr. Hübler, Schriften üb. alle verſchiedene Zweige der Kaiſerl. Oeſterr. Armee-Ver-

waltung; Bundſchuh, Handbuch für alle Diejenigen, welche in der K. K. Oeſterr. Armee bei dem Oekonomie-Syſtem zu thun haben, 8vo., 1822. Hier ſind auch noch Danziger, Portefeuille bei Fouragegeſchäften, 1792, 1808; Friedeborn's Tabellen über Rationen, Portionen und Fleiſchgelder, 1792; und Mouſſier, Manuel des fonctionnaires milit. civils, 8vo., 1808, zur Bequemlichkeit der Magazinbeamten bei den Austheilungen, anzuführen, deren Treuloſigkeit und Gewinnſucht in vier Schriften dargeſtellt wird: Enthüllung des Raub- und Plünderungs-Syſtems der Kriegskommiſſarien, bei den Preußiſchen, Oeſterreichiſchen und Neufränkiſchen Armeen, 8vo., 1799; und Bemerkungen über den Preuß. Felddienſt, die Betrügereien, welche bei dem Proviantweſen deſſelben vorfallen, und die zweckmäßigſten Mittel, dieſelben zu verhindern, 8vo., 1799; Vices de l'administration actuelle des subsistances militaires, par un intendant milit., 8vo., 1818; endlich: De l'administration de l'armée d'Espagne et du système des entreprises, 8vo., 1823.

Noch ſind zu erwähnen: Krämer, Verſuch von den Geſchäften und Obliegenheiten eines Stationsbeamten oder Marſchkommiſſairs bei Durchmärſchen und Einquartierungen fremder Truppen, 4to., 1799, welchen Gegenſtand ſchon Fritſch 1674, und Stryk 1745 in juriſtiſcher Rückſicht abgehandelt hatten, u. wohin auch mittelbar Hartleben, Ueber die zweckmäßigſte Art der Einquar-

tierung und Verpflegung des Militairs in Städten, 8vo., 1814, zu rechnen iſt.

Alle dieſe Schriften beziehen ſich auf die Beſtimmung der Menge und der Mittel zur Herbeiſchaffung des Unterhaltes der Armeen; von der unmittelbaren Verbindung dieſes Gegenſtandes mit dem Kriegsentwurfe und den Operationen reden Feuquières u. Puyſegür (Art d. l. guerre, 4.) ſehr ausführlich, und G. v. Venturini (Lehrbuch der angewandten Taktik, 6 Bände, 8vo., 1800) und ein neueres Werk: Ueber die Militair-Oekonomie im Kriege und Frieden, und ihr Wechſelverhältniß zu den Operationen, 3 Bände, 4to., St. Petersburg 1820—1824, woraus C. von Martens einen Auszug geliefert hat, 8vo., Stuttgardt 1824.

§. 65.

Ueber die Lazareth-Einrichtungen.

Es iſt zwar den Medizinal-Angelegenheiten bei den Armeen, in den neueren Werken über die Militair-Litteratur ein beſonderer Abſchnitt gewidmet, doch in ſo fern mit Unrecht, als die Heilung der kranken und verwundeten Soldaten, für den Offizier nicht zu den Gegenſtänden des Studiums gehört. Anders verhält es ſich mit den Lazarethen, die bedingungsweiſe unter ſeine Aufſicht geſtellt ſind, und bei deren Einrichtung er bisweilen als Kommiſſarius mitwirken muß. Schon in Türenne's Schriften iſt von dieſem wichtigen Gegenſtande die Rede (Mémoires sur la guerre, tirés des origi-

naux de Mr. de Turenne, avec plusieurs mém. sur les hospitaux milit., 12mo., 1738), u. d'Aulnay l. c. erwähnt der Verpflegung der Kranken in den Lazarethen. Hales gab 1744 einen Ventilator zur Reinigung der Luft in den letztern, und der Franzoſe Genneté ſchrieb 1767, Rommershauſen aber 1815 über denſelben Gegenſtand. Von der innern Einricht. der Lazarethe handelten: Brokle sby (Oekonomiſch-mediziniſche Betrachtungen z. Verbeſſerung der Kriegslazarethe, aus dem Engl., 1772); Petit (Mémoire sur la meilleure manière de construire un hôpital, 4to., 1774); die Ordonnance du roi, concernant les hospitaux militaires du 1. Juin 1780; Fritz, das Preuß. Feldlazareth, nach ſeiner Medizinal- und ökonomiſchen Verfaſſung, 1780; Königl. Preuß. Feldlazareth-Reglement, 1787; Du Service des hôpitaux milit., ráppellé aux vrais principes, 1791; Wedekind, Nachrichten über das Franzöſiſche Kriegs-Spitalweſen, 1798; C. A. Brückner, Ueber Errichtung und Verpflegung der Militair-Spitäler, 1814; über deren Verwaltung bei der Preuß. Armee Ribbentrop die Verordnungen und Vorſchriften zuſammen herausgab. Dahin gehört auch: L. Borie, Essai sur le recrutement et les hospitaux militaires, 1822. Zur Erhaltung der Geſundheit bei den Soldaten und Seeleuten aber geben Vorſchriften: Behren, Unterricht, wie ein Soldat im Felde ſich vor Krankheiten ſchützen kann, 1689; Advise, to a gentleman (in the army in

Spain) with a method, for preserving health in hot climates, 1708; Du Hamel de Monceau (Moyens de conserver la santé aux équipages des vaisseaux, 12mo., 1759); Pigeron (Manuel des gens de mer, pour conserver leur santé, 1780); Colombier (Vorſchriften über die Geſundheit der Kriegsleute, 1766); Lange (Mittel, die Schiffsleute der Königl. Flotten geſund zu erhalten, 1766); Monro, daſſelbe, doch ſpaniſch; Anweiſung, wie man, im Kriege wie im Frieden, auf dem Marſch die Truppen, die Maroden, die Kranken und Bleſſirten bei der Arriergarde wohl behandeln kann, 1775; Callis, Abhandlung über die Mittel, die Seefahrenden geſund zu erhalten, 1778; Wolf, Entwurf zur Verminderung der Lagerfieber, im Felde und in Winterquartieren, 1791; der Engländer Blair, le Cointe (La Santé de Mars, ou moyens de conserver la santé des troupes, 1790); die Engländer Blair und Gillespies, 1798.

Endlich iſt noch zu erwähnen: Die ärztliche Militair-Unterſuchung, eine tabellariſche Ueberſicht der wirklichen, verheimlichten und verſtellten Krankheiten und Gebrechen, welche beim Rekrutirungs- und Entlaſſungs-Geſchäft zu beachten ſind, fol., Weimar 1822.

Viertes Kapitel.

Die Artillerie, welche die Verfertigung und den Gebrauch der Geſchütze, die Einrichtung der Wagen, die Verfertigung des kleinen Gewehrs und die Kunſtfeuer begreift.

§. 66.

Das älteſte Werk, welches auf den, zwiſchen den Text eingedruckten, Holzſchnitten Darſtellung und — wenn auch ungenügende — Erklärung von den Feuergeſchützen giebt, iſt der oben genannte Valturius, Venet., fol., 1472; hierauf folgte im Deutſchen, neben der Ueberſetzung des Vegez, vom Jahre 1529, in demſelben Jahre: Büchſenmeiſterei, von Geſchoß, Büchſen, Pulver, Salpeter und Feuerwerk, 4to., Straßburg; und Jacob Preußen's, ſächſiſchen Zeugmeiſters, Ordnung, Namen und Regiment alles Kriegsvolks. Von Geſchlecht, Namen u. Zahl aller Büchſen in einer ganzen Arkelei eines Feldzuges und Zeughauſes gehörig, 4to., Straßburg 1530; Michael Blum, Büchſenmeiſterei, 1534; Mann, Büchſenmeiſterei und Feuerwerk, 1578; Jacobi, Büchſenmeiſterei, 1603. Im Jahre 1538 erfand George Hartmann, i. Nürnberg, den Kaliberſtab, der die Durchmeſſer der Kugeln von den drei gewöhnlichen Materien: Eiſen, Blei und Stein, nach dem kubiſchen Verhältniß angiebt, und zugleich den Spielraum der Geſchoſſe beſtimmte. Nun beſchäftigte ſich auch der italieniſche Mathematiker Nikolas Tartalea

oder Tartaglia mit dieſem Gegenſtande, und unterſuchte in ſeiner Nuova scienza, lib. III., 1537 und 1550 zu Venedig gedruckt, die Bewegung geſchoſſener und geworfener Körper. Obgleich das Reſultat dieſer Unterſuchungen, wegen der damals noch ſehr mangelhaften Kenntniß der Naturlehre, nicht befriedigend ſeyn konnte, war es doch der erſte Schritt zur Vervollkommnung der Artillerie, und eröffnete die Bahn, auf der die folgenden Jahrhunderte mit ſo großem Erfolg fortſchritten. Tartalea erforſchte ſchon die Geſetze der langſamen und der beſchleunigten Bewegung; er wußte: daß ein Erhöhungswinkel von 45 Grad den weiteſten Wurf gebe, daß aber auch die Fallkraft der geworfenen Körper mit den Elevationswinkeln abnimmt. Ein anderes Werk deſſelben Autors: Quesiti ed invenzioni, 4to., 1546, 1554, und mit dem vorhergehenden zuſammen: Opere del famosissimo Nic. Tartalea, 1606, redet von dem Unterſchiede der Stückſchüſſe (Viſir-, Kern-, ſteigendem und fallendem Schuß); von den Schußweiten und dem Einfluß des Gewichts der Kugeln auf dieſelben; von den Durchmeſſern der Kugeln und von der Verfertigung des Pulvers, wozu ſich hier 23 verſchiedene Rezepte finden. Walther Rivius (Medic. et Mathem.) (Baukunſt und geometriſche Büchſenmeiſterei, vom rechten Grund und Fundament der Bewegung gleicher und ſchwerer Körper, als der Büchſenkugeln kleiner und großer Röhr u. Mörſer, daraus dieſelbigen durch neu erfundene In-

ſtrumente, der Quadranten, künſtlich und gewiß zu richten, fol., Nürnberg 1547, 1553, 1582) überſetzte, nebſt dem Vitruv 1448, hier die Nuova scienza u. die Quesiti, wodurch er die Deutſchen auf die theoret. Anſicht der Geſchützkunſt aufmerkſam machte. Vanuccio Biringoccio (Della pirotechnia, lib. X, 4to., Venedig 1540, 1550, 1558 oder 59, franzöſiſch 1555, 1559, 1627) giebt zuerſt eine allgemeine Ueberſicht der Erze, und beſchreibt das Schmelzen und Probiren derſelben, die Legirung, das Gießen der Glocken und Geſchütze, und das Bohren der letztern. Er geht dann im IX. Buche zur Verfertigung des Pulvers, zu dem Laden und Richten der Kanonen, und zu der Minirkunſt über, nachdem er vorher ſchon im I. Buche von der Verwandlung des Eiſens in Stahl durch Eintauchen in geſchmolzenes Gußeiſen, im VIII. Buche vom Deſtilliren, Sublimiren, dem Geldmünzen, dem Drahtziehen, dem Vergolden, der Verfertigung der Metallſpiegel, der Töpferarbeit und dem Ziegelbrennen geredet hat. Die Verfertigung der Kunſtfeuer zu Ernſt und Luſt, und endlich Betrachtungen über das allverzehrende Feuer, das dennoch nicht in Aſche verwandelt: — die Liebe! ſchließen das Werk. Ihm folgten: Fronsperger (Von Geſchütz, Feuerwerk u. von Feſtungen, fol., 1557, 1564); die Italiener Girolamo Cataneo (Avertimenti ed essamini di bombardieri, 4to., 1567, 1572, 1577. — Del arte militare, libri III, con essamine di bombardieri, 1571); Rus-

celli (Precetti della militia moderna ne' quali si contiene tutta l'arte del bombardiero, 4to., 1568, 1572, 1595, deutſch 1611); Busca (Instruzzione de bombardieri, 4to., 1584, 1598); Gentilini, 1592, 1626; dann Kasper Bürger (Unterricht, wie man auf Wällen und im Felde grob Geſchütz laden, richten und gewiß daraus ſchießen ſoll); Lautenſack (Geometriſche Büchſenmeiſterei, 1618); der Spanier Luigi Collado (Platica manual de Artilleria, folio, Mailand 1586; auch italieniſch, Venedig 1592, 1606, 1641), der die Beſtimmung des Metallgewichts der Kanonen auf jedes Pfund der Kugel — 366½ Pfd. — angiebt, die Verhältniſſe der Laffeten nach dem Kaliber der Geſchütze beſtimmt, verſchiedene gute Bemerkungen über die Schußweiten und den Einfluß der Länge des Rohrs auf dieſelben giebt; von dem Richten der Geſchütze; von den Urſachen der Fehlſchüſſe; von dem Probiren neuer Kanonen; von den Kammerſtücken; von dem Bau und der Anwendung der Minen, redet — jedoch Nichts von Beſtimmung der Ladungen erwähnt; — zuletzt aber ſich zu den Laſtenbewegungen, zu der Ausrüſtung der Feld-Artillerie u. ſ. w. wendet, und mit einem Vorſchlage zur Einrichtung der Artillerieſchulen ſchließt, die um jene Zeit in Spanien ſchon in's Leben getreten waren. Ihm folgte Alex. Capobianco (Corona e palma militare di artigleria e fortificazione, fol., 1598, 1618, 1647). Der Mathematiker Santbech handelte: De absoluto ar-

tificio ejaculandi sphaeras tormentarias (in den Problematibus astronomicis et geometricis, 1561), und Rivault de Flürance nahm dieſe Unterſuchungen über die Kugelbahn in ſeine Éléments de l'artillerie, 8vo., 1605, auf, ohne die Quelle anzugeben. Puteanus, Dissertatio de belli fulmine Langreano, quo tres, ordine et distincto incendio, globi ex uno eodemque tormento exploduntur, fol., 1630. Seitdem Tartalea zuerſt den Grundſatz der beſchleunigten Bewegung, und der unter einem Erhöhungswinkel von 45 Graden zu erlangenden größten Schußweite aufgeſtellt hatte, ſcheinen die Artilleriſten wohl vermuthet zu haben: daß durch theoretiſche Unterſuchungen in Hinſicht des Werfens und Schießens eine größere Genauigkeit zu erlangen ſey, wie man aus des vorerwähnten Collado Werken, des Uffano Trattado della artilleria y uso de ella, fol., 1613, durchaus praktiſch und für ſeine Zeit vollſtändig, franzöſiſch, 1614, 1621, deutſch in denſelben Jahren, und Anderer ſiehet. Allein ihre mathematiſchen Kenntniſſe erſtreckten ſich damals noch nicht über die niedere Meßkunſt hinaus, und konnten ſie folglich nicht auf den richtigen Weg leiten. Dieſer war der ſpäteren Zeit und den Fortſchritten der Naturlehre vorbehalten. (§. 71.)

§. 67.

Die eigentlichen Artilleriewerke zerfallen ihrer Natur nach in zwei Unterordnungen: das Materielle mit ſeiner Anwendung, und die Kunſtfeuer-

werkerei. Man kann dabei füglich zwei Hauptperioden annehmen, deren Erſte bis zu dem ſiebenjährigen Kriege geht; die Zweite aber, die Erfahrungen deſſelben benutzend, eine gänzliche Umformung in allen Zweigen der Kriegskunſt bewirkt hat, und von der die neueſten Fortſchritte nur als eine mittelbare Folge anzuſehen ſind. — An der Spitze aller ſtehen diejenigen Werke, welche die Geſchichte der Geſchützkunſt, ihrer wiſſenſchaftlichen und techniſchen Ausbildung erzählen. Sie findet ſich ſpeziell in der Allgem. Geſchichte der Kriegskunſt von Hoyer, 8vo., 1800, wo der erſte Abſchnitt jedes Zeitraumes ſich mit ihr beſchäftigt; ſo auch in den Beiträgen zur Geſchichte des Geſchützes, des Pulvers und der Kugeln, mit beſonderem Bezug auf Schleſien und Breslau, 8vo., 1811; v. Decker, Verſuch einer Geſchichte des Geſchützweſens und der Artillerie in Europa, von ihrem Urſprunge bis auf gegenwärtige Zeiten, 2te Aufl., 1822; Venturi, Von dem Urſprunge und den Fortſchritten des heutigen Geſchützweſens, aus dem Italien. vom General Rödlich, 4to., 1822 (das Original iſt von 1815). Alle haben den früheren Pringle (Rede über die — fortſchreitende — Theorie der Artillerie, in Böhm's Magazin für Ingenieure u. Artilleriſten, 1781, im VII. Bd.) benutzt. Noch iſt vor den allgemeinen Werken, der Wörterbücher von Boch (Wegweiſer zur Verfertigung der Artillerie-Riſſe, nebſt einem Artillerie-Lexikon, 1778) und de la Sauſſaie, Franzö-

ſiſch-Niederländiſches Artillerie-Wörterbuch, zu erwähnen, die aber wohl nur Worterklärungen enthalten, ſo wie Hoyer, Franzöſiſch-Deutſches und Deutſch-Franzöſiſches Handwörterbuch aller Kunſtausdrücke in der Kriegswiſſenſchaft, 8vo., 1812, und Rouvroy, Franzöſiſch-Deutſches Handwörterbuch der techniſchen Artillerie und der mit ihr verwandten Werkſtätte, 12mo., 1829. Auch die Allgemeinen, oben angeführten, Kriegswörterbücher können, ihrer Natur nach, nicht befriedigende Erläuterungen geben, die ſich nur im Allgemeinen Wörterbuche der Artillerie, welches die Erklärung aller verſchiedenen Kunſtwörter, Begriffe und Lehrſätze der Geſchützkunſt in theoretiſcher und praktiſcher Hinſicht enthält, von Hoyer, 1804 (vom General Hogel ruſſiſch), wozu 1830 ein Supplementband erſchien, und in Cotty, Dictionnaire d'Artillerie, 1822, finden. Dahin iſt auch Gaſſendi, Aide-Mémoire à l'usage des Officiers de l'Artillerie de France, 5e. édit., 1819, durch ſein vorgedrucktes, ſehr ſpezielles Regiſter zu rechnen; auch die Encyclopédie méthodique par ordre de matières: Art militaire, 4 Bände, 4to. Unter den allgemeinen Werken über die Geſchützkunſt, iſt, nächſt den ſchon angeführten, Dambach, 4to., 1609, und der Pole Simienowicz zu nennen (Ars magna Artilleriae, fol., 1650, franzöſiſch von Noizet, 1651, deutſch von Behren, mit einem neuen Theil vermehrt von Elrich, 1676 und 1703, engliſch von Shelvoke).

Gleichfalls Schreiber, Zeugwärter zu Brieg in Schleſien (Büchſenmeiſterei-Discours, ſammt einem wohlbeſtallten Feuerwerks-Laboratorio, folio, 1656 und 1662, und Beſchreibung einer neuen, vorher nie ausgegangenen Büchſenmeiſterei, 4to., 1666); Braun (Fundamentum et praxis artilleriae, fol., 1687); Buchner (Theoria et praxis artilleriae, oder Beſchreibung der bei jetziger Zeit bräuchlichen Artillerie, fol., 1682 bis 85, 1690); und Mieth, Kaiſerl. Artillerie-Hauptmann (Artilleriae recentioris praxis, fol., 1684, 1705, 1736); auch Heinrich Vogel, Ingenieur des Kantons Zürich, und Inſpector des Collegii der Conſtabler und Feuerwerker (Unterricht in der Artilleriewiſſenſchaft zu Ernſt- u. Luſtfeuerwerken, 8vo., 1714, 1739 und 1756), deſſen Lehrbuch noch in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts in deutſchen Militairſchulen zum Unterricht benutzt worden iſt, obgleich die Beweiſe der Sätze darin fehlen, die beizubringen ſogar einem Lehrer von ſeinem Vorgeſetzten verboten ward; eine Erſcheinung, die ſich auch im neunzehnten Jahrhunderte wiederholt, und ſich ſo lange wiederholen wird, als es Vorgeſetzte giebt, die, ſelbſt ohne hinreichende Kenntniſſe, mit verächtlicher Eiferſucht auf die beſſeren Kenntniſſe und Fähigkeiten ihrer Untergebenen herabſehen, und jede Gelegenheit benutzen, ſie in den Hintergrund zu ſtellen. Der Holländer Claeß von Utrecht (Arithmetische en geometrische Practycke der Bosschieterye, 4to., 1641, 1659,

1695, 1696) ward auch in Light to the art of gunnery, 1689, von Binning benutzt, worin die Ladungen zu den Geſchützproben und zum Ernſt nach dem Gewicht, und die richtige Größe des Spielraumes beſtimmt ſind, mit daraus hergeleiteten Schlüſſen für den Gebrauch im See- und Landdienſt. Der Engländer Anderſon (The genuine use and effects of the gunn., 4to., 1667, 1674), Northon (The practice of Artillery, fol., 1682), der Portugieſe Lazaro de la Isla (Breve trattado da arte de Artilleria, 8vo., 1642) beſchäftigten ſich mit der Geſchützkunſt nach ihrem ganzen Umfange, der Beſchaffenheit der üblichen Geſchütze und ihrer Laffeten, der Verfertigung des Schießpulvers und der Kunſtfeuer, dem Batteriebau, dem Schießen und Werfen; faſt ausſchließend aber widmete St. Remy, Provinzial-Commiſſar der Artillerie und einer der 101 privilegirten Artillerie-Offiziere, ſeinen Fleiß dem Materiellen der Artillerie (Mémoires d'Artillerie, 4to., 1697, in zwei Theilen, 748 Seiten und 184 Kupfertafeln, 1702, 1707, 1741, von Le Blond verbeſſert und vermehrt 1745, 3 Theile, 1200 Seiten und 207 Kupfertafeln, ruſſiſch 1734). Er gab — nach einer Ueberſicht der Zahl und Verrichtungen aller franzöſiſchen Artillerie-Bedienten, vom Feldzeugmeiſter (Grand-maître) bis zum Röhrmeiſter (Fontainier) — eine genaue und vollſtändige Darſtellung und Beſchreibung aller Geſchütze, der älteren, wie der neuern, wobei der, in der Schlacht bei Neerwin-

den, von den Holländern und Engländern eroberten 8 Haubitzen, als eines den Franzoſen bisher unbekannten Geſchützes, erwähnt wird; der Patronen; der Laffeten und anderer zum Transport dienender Fuhrwerke; des Batterieenbaues; der Petarden; des Feuer-, Hand- u. Seitengewehrs; der Harniſche; der verſchiedenen Kunſtfeuer; endlich der Hebezeuge und Winden. Im zweiten Theile redet er zuerſt von dem Schanzzeug, geht dann zu den Geſchützgießereien und den Pulver-Fabriken über; redet hierauf ausführlich von den Pontons und den mit denſelben geſchlagenen Brücken, noch mehr aber von der Ladung und dem Gebrauch der Breſch-Minen, der einzigen, die man damals für den Angriff kannte, denn man ſtand in der Meinung: „daß „zu viel Pulver das Ausblaſen der Mine verurſache, ſobald die Kammer nicht hinreichend ſtark „beſetzt ſey." St. Remy beruft ſich in dieſer Hinſicht auf die Tournay'ſchen Verſuche, durch die blos eine falſche Minen-Theorie begründet ward, bis Belidor's Nachdenken und Erfahrungen den unterirdiſchen Krieg in einer ganz andern, neuen Geſtalt erſcheinen ließen. Nachdem die Einrichtung der Munitionswagen beſchrieben worden, giebt St. Remy noch Entwürfe zu einer Feldartillerie, zu einer Belagerungs-Equipage, und zu Ausrüſtung einer Feſtung, und ſchließt ſein Werk mit einer Erklärung der Kunſtwörter der Artillerie. So wie hier die franzöſiſche Artillerie-Verfaſſung beſchrieben wird, ſo geſchieht es in Hinſicht des engliſchen

Geſchützes von John Müller'n, Profeſſor der engliſchen Artillerieſchule, (Treatise of Artillerie, containing general constructions of brass and iron guns, carriages, the laboratory works and a theory of powder, applied to fire-arms, 8vo., 1757), und in Hinſicht der ſächſiſchen (deutſchen?) vom ſächſ. Oberſt v. Geisler (Curieuſe u. vollkommene Artillerie, worinnen dasjenige, was in vierzig Jahren bei 25 Belagerungen und in 3 Bataillen ausgeübt worden, in der Büchſenmeiſterei, Ernſtfeuerwerkerei, Petarden und Miniren angewieſen wird, nebſt einem Anhange von Luſtfeuerwerken und Schiffbrücken, fol., 1707, 1718).

§. 68.

Die ältern Phyſiker nahmen vorläufig an: daß die großen Wirkungen des Schießpulvers durch die plötzliche Ausdehnung der in dem Salpeter enthaltenen, ſehr verdichteten Luft hervorgebracht würden (den wilden Salpetergeiſt, wie ihn die alten Artilleriſten nannten, der durch die Hitze des entzündeten Schwefels erregt werde). In jenen Zeitraum gehört: A. C. de Meſtre, Traité physique des corps compositifs, agents et passifs dans l'artillerie, 12mo., deutſch 1679; Winter, De pulvere pyrio, 1698. Seit dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts aber waren mehrere Phyſiker bemüht, die Beſchaffenheit und Stärke der bei dem Verbrennen des Schießpulvers entwickelten elaſtiſchen Flüſſigkeit zu erforſchen. Huygens, Vandelle, Lambert und der Abt Nollet mach-

ten ihre Entdeckungen in den Philosophical transactions, 1675, Vol. X. p. 544., bekannt; Leuwenhöck (daſelbſt Vol. XIX.); Hawkesbee (An Account of an Experiment, concerning the quantity of air, produced from a certain quantity of gun-powder, in Physico-mechanic. experiments, 8vo., London); de la Hire (Sur les éffets du ressort de l'air dans la poudre à Canon, in Histoire de l'académie des sciences, l'an 1702, p. 9.); Papin (Sur la force de l'air dans la poudre à Canon. Nouvelles de la république des lettres, l'an 1706, p. 386.); Bigot de Morogues (Verſuch, aus den Centralkräften die Wirkungen des Schießpulvers zu beſtimmen, 8vo., 1766); Daniel Bernouilli, Hydrodynamica, 4to., 1738, (De vi aëris condensati et aura pulveris pyrii ad globos projiciendos in usu sclopetorum pneumaticorum et tormentorum bellicorum); (Nachricht von einem ſehr merkwürdigen Verſuche, die Stärke des Schießpulvers und die Menge der darin enthaltenen Luft zu erforſchen, im Gentleman's Magaz., Novbr. 1755, oder Hamburger Mag. Bd. XVII.); der Graf v. Saluces (Mémoire sur la nature du fluide élastique, qui se développe de la poudre à canon, deutſch 1768); Vandelle (De pulver. pyrio Commentar., in den Commentarien der Bonon. Academ., Tom. IV., 1757); Lambert (Anmerkungen über die Gewalt des Schießpulvers und den Widerſtand der Luft, 1766); der Abt Nollet (Expériences

sur la poudre à Canon, in Mémoire, de l'acad. des sciences, 1770). Daſſelbe geſchah auch von d'Arcy (Essai d'une théorie de l'artillerie, 1760). Endlich verbreitete die Entdeckung der verſchiedenen Luftarten oder Gaſe, Priſtley (Experiments and observations, on different Kinds of air, 1774), wovon ſchon Mayow Etwas geahndet zu haben ſcheint (Tractatus medico physici quinque, quorum I agit de Sal-nitro et spiritu nitro-aëreo, 8vo., 1669) und Scheel, 1778 (Sämmtliche phyſiſch-chemiſche Werke, 1792), ein neues Licht über dieſen Gegenſtand. Ingenhouß (Vermiſchte Schriften, überſetzt von Molitor, 1782); Fourcroy, deſſen Lehrbuch der Chemie, von 1781 bis 1805, acht deutſche Bearbeitungen erhielt; Achard (Chemiſch-phyſiſche Schriften, 1787); Berthollet (v. Crell's chemiſche Annalen, 1784) und Green (Handbuch d. geſammten Chemie, 1787), hatten neue Verſuche über die Erzeugung der luftförmigen, expanſiblen Flüſſigkeiten bei dem Verpuffen des Salpeters im Schießpulver angeſtellt, und dadurch ein beſſeres Verhältniß der Beſtandtheile, zur Erhöhung ſeiner Kraft, begründet, deren Wirkungen von Lavoiſier, Girtanner und Scheerer nach dem von Erſterem begründeten antiphlogiſtiſchen Syſteme erklärt wurden. (Lavoiſier, Mémoire sur la combustion en général, 1777; Crell's Neueſte Entdeckungen in der Chemie, Thl. V., S. 188.; De la combinaison du feu avec les fluides évaporables, et

de la formation des fluides élastiques aëriformes, i. d. Mém. de l'Acad. pour l'année 1777, p. 425.; — Mém. sur quelq. fluides, qu'on peut obtenir dans l'état aëriforme à un degré de chaleur peu supérieur à la temperature moyenne de la terre. Mém. pour l'année 1780. — Syſtem der antiphlogiſtiſchen Chemie, mit Anm. und Zuſ., deutſch von Hermbſtädt, 8vo., 1803.) Dieſe Lehrſätze blieben nicht ohne Widerſpruch; ſie trugen ſchon bei ihrer Aufſtellung den Keim ihrer Umwandlung in ſich, welche endlich durch Dalton (1802), Davy (1807), Berzelius (1814) (Lehrbuch der Chemie, a. d. ſchwed. Handſchrift d. Verfaſſ. von Wöhler, 1828), Gay-Lüſſac und Schweigger erfolgte. Keiner von dieſen hatte jedoch bei ſeinen Unterſuchungen das Bedürfniß des Artilleriſten im Auge, dieſem ſelbſt die Herleitung der ihm nützlichen Sätze überlaſſend. Hier treten Coſſigny (Recherches physiques et chimiques, 1807); Meinecke (Ueber das Schießpulver, 1814); Munke (Ueber das Schießpulver, ſeine Beſtandtheile, die Art ſeiner Wirkung u. ſ. w., 1817); Cazaux (Éssai sur les effets de la poudre dans les armes à feu et dans les mines, 1818, dazu ein Supplément, ou recherches des vitesses initiales dans les obusiers et mortiers, 1818, und nachher: Observations sur l'éssai etc., et sur son supplement, par de C—x, 1818); Breithaupt (Techniſches Handb. für angehende Artilleriſten, 1821); Hermbſtädt (Elemente der

theoretiſchen u. praktiſchen Chemie, für Ingenieure und Artillerieoffiziere, 1822), und Saltzer (Verſuche über das Schießpulver, 1823) ein, nachdem ſchon Rumford (in den Philosophic. transact. for. 1797, und daraus in den Kleinen Schriften, deutſch, 1805) von ſeinen in München angeſtellten Verſuchen über die Kraftäußerung des Pulvers Bericht gegeben hatte, deren Stärke, 52,000 Atmoſphären, aber von Meinecke und Prechtl (Wiener Jahrbücher des polytechniſchen Inſtituts, Band IX.) bezweifelt, und nur etwas über den 2000maligen Druck der Atmoſphäre geſetzt ward. Mit dieſen theoretiſchen Unterſuchungen hielt auch die praktiſche Verfertigung des Pulvers gleichen Schritt; die Erzeugung und Reinigung des Salpeters lehrte Stahl (Gründliche und nützliche Schrift von der Natur, Erzeugung, Bereitung und Nutzbarkeit des Salpeters, 1734, 1764); der Engländer Brow; der Franzoſe du Coudray (Mémoire sur la meilleure méthode, d'extraire et de raffiner le Salpètre, 1774, 1790); die Instruction sur l'établissement des nitrières, et sur la fabrication du Salpètre, publiée par ordre du roi, 1777, und die Instructions pour connaître la qualité des Salpètres fournis par les salpétriers et entrepreneurs, et pour constater séparement les déchets, 4to., 1796; der Spanier Pintado, 1782; die Deutſchen Weber (Theoretiſch-praktiſche Abhandlung vom Salpeter, 1779; Simon (Salpeterſieder, ſammt den Nachrichten

und Beobachtungen der auf Befehl des Königs v. Frankreich dieſerhalb niedergeſetzten Commiſſion, 1779); Pietſch, 1780; Reuß; Cornette und Plato (Neu erfundene Methode, den Salpeter zu ſieden, 1792). Auf die durch den Wohlfahrtsausſchuß in der Franz. Republik angeordneten Arbeiten der Gelehrten, zur leichtern und ſchnellern Herſtellung der Kriegsbedürfniſſe, bezieht ſich Chaptal's Traité du Salpêtre, de son extraction et de son emploi dans la fabrication de la poudre, suivi d'un traité sur l'art d'extraire le goudron et autres matières résineuses, 1796, von Löber überſetzt, 1800, nachher unter dem Titel: Bemerkungen über künſtliche Erzeugung und Läuterung der Salze, u. d. zweckmäßigſte Art, Schießpulver zu verfertigen, deutſch von Wolf, 1805. — Des Erſtern Chemie, in ihrer Anwendung auf Künſte und Gewerbe, von Hermbſtädt überſetzt, 1808, veranlaßten Trommsdorff's Anweiſung zu einer leichten und einfachen Art, Salpeter zu bereiten, ohne beſondern Apparat und mit gewöhnlichen Hausgeräthſchaften, für den Bürger u. Landmann, 1801; dann Eckartshauſen, Erfahrungen über künſtliche Salpeterproduction und beſſere Pulverfabrication; ferner zwei italieniſche Traktätchen, die zu Palermo 1799, und zu Neapel 1808 gedruckt wurden; und Gotthard's Salpeter- u. Pottaſchſiederei, 1809. Das Neueſte darüber iſt Bottée, l'Art du salpétrier, 1813. Außer den noch anzuführenden Lehrbüchern d. Artillerie, welche

alle die Verfertigung des Pulvers vollſtändig be⸗ſchreiben, lehrten dieſelbe der Artillerie⸗Oberſt Renaud (Instruction sur la fabrication de la poudre, 1811), und Bottée und Riffault (Traité de la fabrication de la poudre à canon, 1811, deutſch v. Wolff, 1816); Champy aber machte 1813 ſeine Erfahrungen über eine neue Einrich⸗tung der Pulvermagazine bekannt, die ſich auch, obgleich etwas umſtändlich, bei den in Deutſchland darüber angeſtellten Verſuchen, als nützlich und der Abſicht entſprechend erwieſen hat. Des Hollän⸗ders Merkes Entwurf eines bombenfeſten Pul⸗vermagazins, 1830, bezieht ſich blos auf die bau⸗lichen Verhältniſſe. Zum Schluß dieſes §. ſind endlich noch die Schriften über das Knallpul⸗ver zu erwähnen, das, aus irgend einer, durch ei⸗nen bloßen Stoß oder Schlag ſich entzündenden Subſtanz bereitet, mit ungeheurer Heftigkeit explo⸗dirt, und die große Gewalt des gewöhnlichen gu⸗ten Schießpulvers bis auf das Vierfache übertrifft. Die Anwendung der knallenden Subſtanzen, unter denen das Chlor, die ehemalige überſaure Salzſäure, eine Hauptrolle ſpielt, für den Kriegs⸗gebrauch, doch blos zum Zünden der Feuergewehre und Geſchütze, gehört der neuern Zeit an; Ber⸗thollet hat zuerſt die Eigenſchaften der Knallſalze (Muriate oxygèné de potasse) bekannt gemacht (Crell's Chemiſche Annalen, 1787, Bd. II. p. 57., und 1792, im 11. Stück). Man ſehe auch die Chemiſchen Lehrbücher von Wurzer, Berzelius

u. A.; Ure, Chem. Wörterbuch; Vergniaud, Ueber die verſchiedenen Arten Knallpulver, und ihre Anwendung auf die Jagd und den Krieg, a. d. Franz., 12mo., 1825; C. von Metſch, Verſuch über die einfachſte und zweckmäßigſte Art, die Geſchützladungen durch Percuſſion zu entzünden, 8vo., 1827; J. C. Brianchon, Expériences et récherches sur les poudres fulminantes, 8vo., 1828, u. i. Wörterbuch der Artillerie (3r. oder Supplement-Band, Art. Percuſſion); Serulla's Entdeckung: vermittelſt einer chemiſchen Verbindung des Antimoniums mit Kalium Schießpulver unter Waſſer zu entzünden, findet ſich in einer beſondern Schrift: Moyen d'enflammer la poudre sous l'eau, à toutes les profondeurs, par le seul contact de l'eau, 8vo., Metz 1822; in Wurzer Handb. der populairen Chemie, 4te Ausg., 1826, p. 508.

§. 69.

Das Formen und Gießen des Geſchützes wird in allen Artilleriewerken gelehrt, war aber lange blos Handwerksſache und in den Händen der Bildhauer u. Architecten; doch hatte ſchon 1734 Heinſius die ſchickliche Länge der Geſchützröhren nach mechan. Grundſätzen auszumitteln geſucht; Montalembert ſchrieb über den Guß der eiſernen Kanonen (1758, im VII. Bde. von Böhm's Magazin, für Ingenieure und Artilleriſten überſetzt); das Gießen der metallenen Kanonen kam bei dem Streite über die Erleichterung des Franzöſiſchen

Geſchützes zur Sprache (Observations sur l'artillerie nouvelle, von Berenger, 1773, die ſich auf den Procès-verbal von den in Douay in Hinſicht der Schußweiten der langen und kurzen Vierpfünder (1772) bezogen. Observations et expériences sur l'artillerie, 1774, von Saint Auban), worauf ein holländ. Artillerie-Offizier Remarques sur un article de la brochure, qui a pour titre: Observations etc., 1776, antwortete. Auch im Gießen des Geſchützes ſelbſt führte die Revolution neue Anſichten und Verbeſſerungen herbei, von denen Monge 1794 Nachricht gab (Description de l'art de fabriquer le canon, 4to.); ihm folgte Bouquero (Projet pour mettre en règle les fontes, 1797); Müller (Verſuche, mit Bronce und gelbem Metall, in Anſehung des Gebrauches, Kanonen zu gießen, aus dem Däniſchen, 1802); Graf Lamartilliere (Réflexions sur la fabrication des bouches à feu, et observations sur leurs épreuves, 1797, 1817, und Recherches sur les meilleurs effets à obtenir dans l'artillerie, considerés d'après la corrélation, qui existe entre la poudre comme moteur, les bouches à feu comme machines, et les bombes et boulets comme projectiles, 2 Tom., 1812, 1819); Müller (Handbuch der Verfertigung des groben Geſchützes, für die, welche ſich eine allgemeine Kenntniß derſelben zu erwerben ſuchen, 1807); Dartein (Traité élémentaire sur les procédés en usage dans le fonderies pour la fabrication des bou-

bouches à feu d'artillerie et description des divers mécanismes, qui y sont établis, 4to., 1811); Congreve (A concise account of the Origin and principles of the new class of 24 pounder medium guns of reduced length and weight, 4to., 1814); Meinecke (Anleitung zum Guſſe d. bronzenen Geſchützes, 1817, 1822); Vallier, Chef de bat. d'Art., Notes sur les obusiers construits et éprouvés à Bayonne, 8vo., 1822; endlich Grignon, der 1775 über die Verbeſſerung des Eiſens und über die Anwendung deſſelben zu dem Gießen und Schmieden der Kanonen ſchrieb. Das Orig. ward 1807 wieder gedruckt; die Ueberſetzung findet ſich in Morla's Lehrbuch der Artillerie.

Hierher gehören auch: Reaumur, L'art de convertir le fer forgé en acier, 4to., 1722; der Avis aux ouvriers en fer sur la fabrication de l'acier, 4to., 1770; Du Coudray, Nouvelles expériences et observat. sur le fer, 8vo., 1775; Herbin de Halle, Des bois propres au service des arsenaux de la marine et de la guèrre; und Graßmann, Ueber die längere Dauer des Schiff-Bauholzes, worüber auch die unten erwähnten Morla, Rouvroy, Gilly und Wolfram zu vergleichen ſind.

§. 70.

Die Erleichterung der letztern, von der die Preußen, und beſonders die Oeſtreicher, unter des Prinzen von Lichtenſtein Anleitung, ſeit 1746

das erſte Beiſpiel gaben, fand in Frankreich viel Widerſpruch, und erzeugte eine Reihe Streitſchriften, die hier am füglichſten ihren Platz finden. — Den Anfang machte das dem älteren Vallière zugeſchriebene: Traité de la défense des places par les contremines, avec des réflexions sur les principes de l'artillerie, 1768, über das ein Ungenannter, 1770, Observations ſchrieb, welche in zwei 1772 gedruckten Briefen beantwortet wurden, worin ſich faſt alle gegen die neue Einrichtung zu machende Ausſtellungen finden, wie ſie auch das Mémoire, concernant la supériorité des pièces longues et solides sur les pièces courtes et legères, et où l'on fait voir l'importance de cette supériorité à la guèrre, par Vallière, lieutenant-général, 1775, aufführt, welches Fouchy mit einer Lobſchrift auf den alten General Vallière herausgab. Hieran ſchließt ſich: Essai sur l'usage de l'artillerie dans la guerre de campagne et dans celle des sièges, 1771, wozu ſich nachher der Oberſtlieutenant Dupuget als Verfaſſer bekannte, das 1775 von Tempelhoff in's Deutſche überſetzt ward, und treffliche Regeln über den Gebrauch des Geſchützes giebt, aber auch der neuern franzöſiſchen Einrichtung ſehr Vieles entgegenſetzt, daher die Artillerie nouvelle, ou Examen des changemens faits dans l'artillerie française, depuis 1756, par un lieutenant au corps royal d'artillerie, 1773, von Tronſon du Coudray, daſſelbe beurtheilt, und die der neuen Einrichtung

gemachten Vorwürfe widerlegt. Eine Verantwortung Dupuget's (Réponse de l'auteur de l'éssai sur l'usage etc.) bewog Du Coudray ſeine Behauptungen zu rechtfertigen (Lettres d'un officier de l'artillerie à un officier Général, sur les questions qui agitent l'artillerie, relativement aux changemens, qui y ont été faits depuis 1765) und im Etat actuel de la querelle sur l'artillerie, ou exposition des discussions, qui ont encore lieu, sur les changemens faits dans l'artillerie par le nouveau système, 1774, eine Ueberſicht des Für und Wider zu geben. Noch weitläufiger findet ſich dieſes in der Collection des mémoires authentiques, qui ont été présentés aux maréchaux de France, assemblées en Comité pour donner leurs avis sur les opinions de Gribeauval et Saint Auban, 1774, die übrigens ganz zu Gunſten des alten Syſtems der ſchweren und langen Kanonen iſt. Eben ſo verhält ſich's mit des Oberſten St. Auban Mémoires sur les nouveaux systèmes d'artillerie, 1776, denen die Observations et expériences sur l'artillerie, 1774, deſſelben Verfaſſers, eines unbiegſamen Gegners der neuen Einrichtungen, vorausgegangen waren. Auf ſie folgten Du Coudray's Discussion nouvelle des changemens faits dans l'artillerie française depuis 1765, und nachher Remarques d'un Officier sur les observations et expériences sur l'artillerie, 1776. Daß in gewiſſer Hinſicht auch die Taktiker Menil-Durand

und Maizeroi an dieſem Streite Antheil nahmen, wird man weiter unten ſehen.

Eine vollſtändige Darſtellung der durch Gribeauval bewirkten Umformung der Franz. Feldartillerie, gab der Däniſche Artillerie-Kapitain von Scheel (Mémoires d'artillerie, contenant l'artillerie nouvelle etc., avec l'exposé et l'analyse des objections, qui ont été faites contre ces changemens, 1776, 1795, auch ruſſiſch 1798), der nachher Däniſcher Kammerherr ward, 1787 aber als Chef des Potsdamer Kadettenhauſes in Preußiſche Dienſte trat, und als Chef der Ingenieure in Penſion kam. Er ſtarb 1808 zu Berlin. Später wurden die Dimenſionen der Franz. Feldartillerie und der dazu gehörigen Wagen und Geräthſchaften, nach Gribeauval's Einrichtung, in beſonderen Tabellen, in Folio gedruckt, zu Paris herausgegeben, 1789. Zu den neuen Ausgaben des Lehrbuches der Artillerie, von Morla, 1824, ſind noch Tafeln in Folio (XVIII.) gekommen, welche die Hauptmaaße und Gewichte der Geſchützröhre, Laffeten und Projectilen bei den vornehmſten europäiſchen Artillerien enthalten, die in einer Franz. Ausgabe, 1827, noch vervollſtändigt und bis auf 25 vermehrt ſind. In Paris erſchien eine Collection de Gravures, représentant les principaux affûts de l'artillerie de terre, avec leur poids et leurs effets de détail. 4to.

§. 71.

Die Geſetze der Bewegung fallender und ge-

worfener Körper hatte im ſiebzehnten Jahrhunderte Galileo Galilei erforſcht (Discorsi é demonstratione mathematiche intorno à due nuove scienze attenenti alla mecanica et i movimienti locali, 8vo., 1638). Sein Beweis für die beſchleunigte Bewegung, und für das Verhältniß der durchlaufenen Räume, findet ſich in den Voyages de Mr. de Monconys, Paris 1695, I. p. 337.; er hatte dabei gefunden, daß die Bahn der geworfenen Projectilen eine paraboliſche Linie beſchreibe. Sein Schüler Toricelli ſetzte die Unterſuchungen fort, unter der Vorausſetzung, daß die Würfe nicht auf horizontalen, ſondern auf ſteigenden oder abſinkenden Flächen geſchehen (De motu gravium et naturaliter projectorum, 4to., 1641); der Jeſuit de Challes aber machte das Problem erſt für die Artilleriſten brauchbar, denn er lehrte (Pyrotechnie) die Elevationen zu finden, unter welchen ein geworfener Körper jeden Punkt erreicht, der höher oder tiefer liegt, als der Stand des abgeſchoſſenen Geſchützes iſt *). Der Engländer Anderſon wandte Galilei's Theorie unbedingt auf das Schießen und Werfen an, den Widerſtand der Luft,

*) De Chales iſt der Erſte, welcher der Artillerie, der Baukunſt und der Lehre von der Form der Gewölbſteine in ſeinem Cours de Mathématique, V. Tom., 1674, 1690, eine Stelle unter den mathematiſchen Disziplinen anwies, wie auch 26 Jahre ſpäter von dem Freiherrn von Wolff, und nachher von vielen deutſchen Mathematikern geſchah.

wegen der von der ihrigen ſo ſehr verſchiedenen Dichtigkeit und Schwere des Eiſens, aus der Acht laſſend (Genuine use and effects of the gun, as well experimentally as mathematically, with exact tables of projection, 1667, 1674). Zwar zeigten ihm ſpäterhin angeſtellte Verſuche, daß die Fluglinie der Bomben keineswegs eine paraboliſche ſey; allein, er nahm ſeine Zuflucht zu unhaltbaren Hypotheſen, um die gefundenen Anomalien zu erklären, anſtatt den Widerſtand der Luft ſtatt finden zu laſſen. Auch Merſenne (Cogitata physico mathematica, 1644 bis 58), Halley (A discourse concerning the gravity, in Philos. Trans. No. 179., p. 20.), Cotes (Opera miscellanea, p. 202.), Mac Laurin (Exposit. Philos. Newton, p. 249.), Varignon (Mém. de l'Acad. de Paris, 1708, 1709) und Blondel (L'art de jetter les bombes, 4to., 1683, 85, 90, 98, deutſch 1686) beſchäftigten ſich, unter gleichen Vorausſetzungen: — daß der Widerſtand der Luft keinen Einfluß habe — mit dem balliſtiſchen Probleme, wovon der Letztere zugleich drei andere Auflöſungen von Büat, de la Hire und Ole Römer lieferte. Das praktiſche Bombenwerfen ſelbſt hatte den Franzoſen ſchon vorher der Engländer Malthus gelehrt (Pratique de la guèrre, contenant l'usage de l'artillerie, bombes et mortiers, feux d'artifice et pétards, sappes et mines, ponts et pontons, tranchée et travaux, avec l'ordre des assauts aux brêches, ensemble un traité des

feux de joie, 4to., 1650, 68, 81, deutſch 1686); Reſſons aber, ein ſehr verdienter Franz. Artilleriſt, behauptete (Mém. de l'Acad. des Sciences l'an 1716): „daß die von Blondel gegebene „Theorie des Bombenwerfens nutzlos ſey, weil die „nach derſelben mit der größten Sorgfalt gerichteten Mörſer nie die erwarteten Wurfweiten hervorgebracht hätten.“

Die Beſchäftigung mehrerer Gelehrten mit Unterſuchung der Eigenſchaften der Luft, leitete ſie bald auf die Entdeckung: daß ihr Widerſtand gegen die ſich in ihr bewegenden Körper keinesweges ſo ganz geringe und unbedeutend ſeyn könne, als die Anhänger der paraboliſchen Theorie behaupteten. Huygens (Philos. Transactions, No. 86., 1661) und Wallis (Mechanica, Vol. I., 1667) machten zuerſt aufmerkſam darauf; Newton aber erwies die Geſetze der Bewegung und des Widerſtandes widerſtehender Mittel, und lehrte ſie aus der gegebenen Fluglinie eines Körpers finden (Princip, philos. mathematic., L. II. p. 10.). Joh. Bernouilli machte 1713 einige Verbeſſerungen an dieſer Auflöſung, und ward von dem Engländer Joh. Keil zur Löſung des ſchwierigen Problems aufgefordert: „aus dem bekannten Widerſtande der Luft die Fluglinie eines Projectils zu „beſtimmen.“ Er hatte ſie binnen zwei Monaten gefunden, wollte ſie aber nicht eher mittheilen, bis auch Keil die ſeine bekannt gemacht hätte. Allein, dieſe blieb zurück; ein anderer Engländer, Taylor,

aber gab eine Auflöſung des Problems, und nun machte 1719 Bernouilli die ſeine, nebſt einer anderen von ſeinem Bruderſohne, Nikol. Bernoulli, bekannt (Joh. Bern. Opera, Tom. II. p. 293. 402. et 513). Zugleich beſchäftigte ſich auch Daniel Bernouilli mit dieſem Gegenſtande (Commentar. Acad. Petropolit., Tom. II., und Hydrodynam., Sect. 10., 4to., 1738), bis Robins *) die früheren Verſuche Anderer wiederholte, und dabei bemerkte: daß Newton's Geſetz des Widerſtandes nur für die langſame Bewegung der Bomben gelte, nicht aber für die weit ſchnellere der Stückkugeln. Als unmittelbar darauf in den Philosoph. Transact. eine Widerlegung der von Robins aufgeſtellten neuen Sätze erſchien, führte dieſer 1743 eben daſelbſt die Vertheidigung derſelben; Euler erläuterte ſie in ſeiner Ueberſetzung (B. Robins, Neue Grundſätze der Artillerie, 8vo., 1745), und bewirkte durch Integrirung der

*) Benjam. Robins war 1707 geboren, und der Sohn eines armen Geiſtlichen. Er zeichnete ſich früh ſchon durch ſeine Vorliebe zu den mathematiſchen Wiſſenſchaften, worin er beſonders die Analyſe auf die praktiſchen Theile: die Maſchinenlehre, die Artillerie, die Fortification und die Hydraulik, anwandte, aus. Im J. 1727 ward ſein erſter Aufſatz: „ein Beweis des letzten Satzes in Newton's Quadratura curvarum,“ in den Philosoph. Transact. gedruckt. Zum General-Ingenieur in Oſtindien ernannt, ging er Weihnachten 1749 dahin, und ſtarb am 19. Juli 1751 daſelbſt.

Differential-Gleichung eine wirkliche Auflöſung des balliſtiſchen Problems (Recherches sur la véritable courbe, que décrivent les corps jettés dans l'air. Hist. de l'Acad. de Berlin, T. IX. und XXII.). Nachher berechnete Jakobi — ein Preußiſcher Artillerie-Offizier — 36 Tafeln dazu, welche Arbeit der Graf v. Grävenitz, unter Beiſtand des Profeſſor Karſten, wiederholte und 1764 bekannt machte (Abhandlung über die Bahn der Geſchützkugeln, 4to.). Um den weitläuftigen Rechnungen zu entgehen, die Euler's Auflöſung ihren praktiſchen Nutzen rauben, verſuchten mehrere Mathematiker, eine leichtere Auflöſung zu finden. So Lambert (Anmerk. über die Gewalt des Schießpulvers und über den Widerſtand der Luft, 8vo., 1766), der den Beweis führt, daß aus Robins und des Ritters d'Arcy Verſuchen Nichts gegen den Widerſtand der Luft folgt. So Tempelhoff, in der Ueberſetz. von Papacino d'Antoni phyſikaliſch-mathematiſchen Grundſätzen der Artillerie, 1768, a. d. Ital., die 1777 franzöſiſch überſetzt wurden; dann im Journ. litter. de Berlin, und endlich im Bombardier Prussien, 8vo., 1781, zu dem von Maſſenbach Erläuterungen gab, 4to., 1785, was auch nachher von Abel Burja geſchah (Grundlehren d. Hydraulik, 8vo., 1792, im VIII. Hauptſt. p. 235.), ein ſehr dankeswerthes Unternehmen! So auch Borda (Mém. de l'Academ. des sciences de Paris, 1769, und Böhm's Magazin für Ingenieure u. Artilleriſten,

IX. Bd.); Landerbeck (De trajectoria projectorum, resistente medio, 4to.); Bezout (Cours de Mathém., 8vo., 1772, und daraus Abhandlung über die Kugelbahn, 8vo., 1782); Caravelli (Elementi dell' artigleria, 8vo., 1773); le Gendre (Dissertat. sur la question de ballistique, ou recherches sur la trajectoire des projectiles dans les milieux résistans, 4to., 1782); Charles Hutton (Böhm's Magazin für Ingenieure u. Artilleriſten, Bd. VII. p. 235., auch franzöſiſch von O. Terquem, 1802, 2e part. 1826), der 1775 ſehr genaue Verſuche über die Geſchwindigkeit abgeſchoſſener Stückkugeln mit e. Kanone, v. 1¼ Pfd. im Kaliber, anſtellte, die 1784 u. 1785, und nachher 1815, mit einer ſechspfündigen Kanone wiederholt wurden. (Dûpin, Voy. dans la grande Bretagne, 4to., 1820, auch im Allgem. Wörterb. der Artillerie, Supplement-Band, Artikel: Geſchwindigkeit) *). Man vergleiche auch: Grobert, Machine, à mesurer la vitesse initiale, 4to., 1804; der Graf von Harſch (Theoria sublimis pyrotechniae, 4to., 1798); Wartmann;

---

*) In Rückſicht dieſes Gegenſtandes ſind noch Rohde's, Hoffmann's und Prittwitz's mechaniſch-analytiſche Unterſuchungen über die Bewegung der Körper, Benzenberg's Verſuche über die Geſetze des Falls u. über den Widerſtand der Luft, 8vo., 1804; endlich Kirchner, Ueber das Verhältniß des Stoßes feſter Körper, 8vo., 1811, anzuführen.

der Graf Komarzewsky; Krafft (Acta Acad. Petropolit., T. X.); Rohde (Mathem. Abhandlungen, 4to., 1797); Lombard (Traité du mouvement des projectiles, appliqué au tir des bouches à feu, 8vo., 1805, deutſch 1818); d'Obenheim (Ballistique, indication de quelques expér. propres à compléter la théorie du mouvement des projectiles de l'artillerie, 8vo., 1814); Corté (Récherches ballistiques sur les vitesses initiales, le recul et la résistance de l'air, 8vo., 1825).

Alle dieſe genauen und mühevollen Berechnungen bringen jedoch dem praktiſchen Bombardier keinen Gewinn; ihre Reſultate ſtimmen nie mit der Wirklichkeit überein, weil hier — nächſt der Intelligenz des Artilleriſten, die mehr oder weniger zweckmäßige Form des Mörſers und ſeiner Kammer, ſein Unterlager, die Beſchaffenheit der Richtmaſchine, die Stärke des Pulvers, und die verſchiedene Geſtalt und Schwere der Bombe großen Einflüß haben. Man begnügt ſich deshalb häufig blos mit Wurftafeln, deren ſich ſchon in Braun's Novissim. fundaments et praxi Artiller., folio, 1682, finden, obgleich ſie immer nur beiläufig und annäherungsweiſe als Vorſchrift dienen können, und ohne Probewurf und eine leichte, vorläufige Berechnung keine Sicherheit des Wurfes gewähren. Mehrere Gelehrte haben daher blos den theoretiſchen Satz aus den Eigenſchaften der Parabel angenommen: „daß die Wurfweiten ſich wie die Sinus der doppelten Elevationswinkel verhalten,"

um aus der bei dem Probewurf erlangten Weite die erforderliche Elevation zu finden. Hier führt Herberſtein (Amari à Lapide, Artis technicae via plana et facilis, 1736) den Reihen, den die Engländer Gray 1731, Starrat 1733, Simpſon 1752, Holliday 1756, Waddington 1765, Glenie u. Emmerſon 1776 bilden. Alle überragt Belidor, bemüht, ſeine vielſeitigen theoretiſchen Kenntniſſe in das Leben überzutragen, und dadurch dem Artilleriſten wie dem Ingenieur gleich nützlich zu werden. Auf eine Diſſertation in den Berliner Miszellen: De theoria pulv. tormentarii, folgte ſein Cours de Mathémat. à l'usage de l'artillerie, 4to., 1725, deutſch von Bion, 1746, 1759, 1773, und ſein Bombardier français, 1731, deutſch 1756, 1782, worin er die vollſtändige paraboliſche Theorie des Bombenwerfens entwickelt. In der deutſchen Ueberſetzung ſeiner vermiſchten Werke über die Befeſtigungskunſt und Artillerie, durch Schneller 1769, findet ſich ein Auszug davon. Ein Gleiches geſchah von La Chapelle (Abhandlung von den Kegelſchnitten, deutſch von Wolff, 1801); Le Blond (Elémens de la guèrre d. sièges, Vol. I., 8vo., 1743, deutſch von Jäger, 1767: Ausführlich abgehandelte Artilleriewiſſenſchaft, wovon der erſte Theil 1768 und 1776 wieder gedruckt (l'Artillerie raisonnée), auch 1773 in's Italien. überſetzt ward). Mit möglichſter Genauigkeit bearbeitete Vega (Anweiſung zum Bombenwerfen) die paraboliſche Theo-

rie für die wirkliche Anwendung; ſo auch v. Rouvroy, mit Erwähnung der ſchärfern, für das widerſtehende Mittel (Vorleſungen über die Artillerie, 3ter Theil, p. 115.), durchaus praktiſch. So ſind zu erwähnen: Luther 1789, Ehrenſwerd 1741; weniger jedoch alle Anderen in ihren Werken über die Geſchützkunſt; ja, in Scharnhorſt's größerem Handbuche d. Artillerie bleibt dieſer wichtige Gegenſtand ganz unberührt. Hennert, Profeſſor der Mathematik zu Utrecht, (Dissertat. sur la fortif. permanente, la fortif. de campagne et la portée des bombes, 8vo., 1795) gab eine ganz neue Entwickelung des balliſtiſchen Problems, indem er zwar ſowohl den aufſteigenden als den herabfallenden Aſt der Flugbahn der Bombe für eine paraboliſche Linie annahm, wo jedoch die erſtere durch den Elevationswinkel, die andere aber durch die, im Scheitelpunkte der Bahn noch übrig bleibende Geſchwindigkeit des Projectils beſtimmt wird, die daſſelbe horizontal fortzutreiben ſtrebt. In Conſtantinopel waren mittlerweile ſchon 1801, in der Druckerei der Ingenieurſchule, Wurftafeln für die Bombardiere erſchienen, und Louis Dümas hatte 1804 in Paris einen Nouveau Bombardier français herausgegeben; Belidor's Wurftafeln zum Bomben-Werfen aber wurden 1831 beſonders gedruckt.

§. 72.

Villeneuve bearbeitete die ganze Geſchützkunſt nach St. Remy, als den VI. bis VIII. Theil

der von ihm zuſammengeſtellten Kriegswiſſenſchaften (Cours de science militaire, 15 vol., 1740), während ſie Struenſee in einer, bis daher ungewöhnlichen, ſyſtematiſchen Ordnung vortrug (1760, 1769, 1809). Zu derſelben Zeit erſchien in Sevilla: Tratado de artilleria, 1756, von Labeira, nach dem frühern Tratado teoretico y platico de la artilleria, 1733, von Sanchez Reciento; in Cadix: Tratado de la artilleria, 1760, von Ybanez, das mit dem frühern Compendio de artilleria para el servicio de la mārina, 1757, vielleicht Eins und daſſelbe iſt; und Tratado de artilleria, von Thomas de Cerda, 1764, in Barcellona. Alle wurden von Thomas de Morla überboten, der 1784 unter gleichem beſcheidenen Titel zum Unterrichte der Spaniſchen Artillerie-Kadetten die ganze Geſchützkunſt vollſtändig abhandelte, und ſeine Arbeit auch auf den Minenkrieg und auf den Bau der Kriegsbrücken ausdehnte. Er unternahm wegen einer neuen Bearbeitung des Werkes eine Reiſe nach Deutſchland, fiel aber nachher im Spaniſchen Revolutionskriege, ehe er ſeine Abſicht ausführen konnte. Die deutſche Ueberſetzung (von Hoyer, 1795) ward 1821 mit bedeutenden Zuſätzen, Tabellen d. Geſchützmaaße, Ausrüſtung ꝛc. der verſchiedenen Artillerieen, u. mit 41 Folio-Zeichnungen von Neuem gedruckt. Der Däniſche Ingenieur-Kapitain v. Steuben machte 1748 eine Erfindung bekannt, vermittelſt einer von hinten geladenen Kanone mit größerer Schnelligkeit, 18 Mal

in Einer Minute, über Bank zu ſchießen (?), er ſuchte nachher, 1750, die dagegen gemachten Einwürfe zu widerlegen, den auch das ſpätere: La faiblesse du feu précipité du canon et du mousquet, démontrées par les faits, 1759, von Knock hinzuzufügen iſt. Koch ſchrieb ein Handbuch für das Würzburg. Artilleriekorps, 1765. Le Blond, d'Arcy und Papacino d'Antoni ſind ſchon erwähnt; dem ebenfalls ſchon genannten Engländer John Müller ging Mountain voraus (Introduction to the art of gunnery, 1747; und The practical sea-gunners compagnion, or an introduction etc., 1763, 1765), und Williams (Theory and practice of gunnery, 1767); Müller ward 1768 in's Portugieſiſche überſetzt, und erhielt 1772 ein Supplement; ihm folgten Ardeſoyf 1772, Holliday 1774, Adye (The little bombardier and pocket-gunner, 1801) u. Hutton (Tracts on the force of gun-pouder, practice of gunnery etc., 1812, und Course of mathematiks, 3 Vol., 1819). Die Artigleria pratica, per le scuole regie teoriche d'artigleria, enthält im erſten Theile die Einrichtung der Geſchütze und den Dienſt der Artillerie im Frieden, von Tignola bearbeitet, 1774; im zweiten aber den Felddienſt und den eigentlichen Gebrauch der Artillerie, von Papacino d'Antoni, 1775. Dieſer ward 1780 mit Zuſätzen verſehen, von Mont-Rozart in's Franzöſiſche, nachher aber von dem Sächſiſchen Artillerie-Lieutenant Malherbe in's Deutſche über-

tragen. Ein Gleiches geſchah mit du Teil: Vom Gebrauche der neuern Feld-Artillerie im Kriege, für Offiziere von allen Truppenarten, 1782; ſeines Vorgängers du Püget iſt ſchon erwähnt, der als der erſte Lehrer des Gebrauches der Artillerie anzuſehen iſt, obſchon einige ſeiner Vorſchriften Modificationen bedürfen, und auch im Laufe der neuern Kriege erhalten haben. Mechlenburg ſchrieb, däniſch, ein Artillerie-Handbuch, 1785; deutſch ſchrieben: v. Bünau (Gründlicher Unterricht zur Artillerie u. Feuerwerkerei, 1779); v. Gaudi (Auszüge über den Gebrauch der Artillerie, ſowohl im freien Felde, als in Belagerungen, 1782); Raue, 1786; Luther, 1789; Scharnhorſt (Handbuch für Offiziere, 1ſter Thl., 1787, und nachher von Hoyer durchgeſehen, 1815, durchaus praktiſch); Fuchs, 1790; Saueracker, 1792; Schleicher, 1799; Demian, 1813; v. Decker, 1816, 1826, franzöſiſch von Ravichio de Peretsdorf und Nancy; v. Hauſer, 1818; Plümicke, 1819; Xylander (Lehrbuch der Taktik, 1ſter Bd., 1820); von Breithaupt, 1822; Gräfe (Beiträge zur Gefechtslehre d. Artillerie, 1825); Scharnhorſt (Handbuch der Artillerie, 3 Bde., 1804—1814), ſollte eine vollſtändige Bearbeitung der Geſchützwiſſenſchaft werden, der dritte Theil trägt aber die Spuren der nun überhäuften Arbeiten des Verfaſſers und eines wenig geübten Gehülfen an ſich. Jener hatte als General-Lieutenant die Geſchäfte des Kriegsminiſters bekommen, und ſtarb, in der Schlacht bei Groß-Görſchen verwundet, 1813.

§. 73.

Der Sächſiſche Artillerie-Major Rabe, ſeit 1766 Lehrer der Mathematik an der Artillerieſchule zu Dresden, ein ſehr heller Kopf, dem mehrere ausgezeichnete Sächſiſche Artilleriſten der ſpäteren Epoche einen weſentlichen Theil ihrer Bildung verdanken, ſchrieb 1785 eine Anleitung: wie ein junger Artillerie-Offizier in ſeinem Fache eine richtige Beurtheilungskraft nach Grundſätzen erlangt; voll trefflicher Bemerkungen. 1786 und 1790 erſchien von ihm: Der Artilleriedienſt im Felde, für den Hauptmann als Batterie-Kommandanten und ſubalternen Offizier. Vorher ſchon hatte der Verfaſſer an den Verhandlungen zur neuen Einrichtung der Sächſiſchen Feld-Artillerie thätigen Antheil, und bearbeitete 1782 ein Lehrbuch der Artillerie, zu den Vorleſungen bei der Schule, das aber nicht gedruckt worden iſt. Urtubie, Franzöſiſches Handbuch f. Artilleriſten, ward 1789 von Malherbe; Lespinaſſe, Verſuch über die Organiſation der Feld-Artillerie, 1800, von Högelmüller überſetzt; das Erſtere nicht überall mit genügendem Fleiße; 1795 erſchien aber von dem Original die fünfte ſehr verbeſſerte Ausgabe. Werthvoll für die theoretiſche Artillerie iſt Texier de Norbec, Recherches sur l'artillerie, 1792, obgleich es nicht, wie Gaſſendi, Aide mémoire, à l'usage des officiers de l'Artillerie de France, 2 Vol., bis 1819 fünf Auflagen erlebte, weil es alle mögliche techniſche Notizen enthält, die nur irgend den franzöſiſchen Artilleriſten intereſſiren können.

Außer den Schußtafeln für das Geſchütz, 1787, und nachher 1802, 1804, 1808, von Lombard bereichert, ſind noch zu erwähnen: Bricard, Manoeuvre d'une pièce de 4 de campagne 1792; andere Inſtructionen zu der Bedienung des Geſchützes; Observations sur quelques points intéressans de l'artillerie, 1798; Chaſſeloup, Essais sur quelques parties de l'artillerie et des fortifications, 1811; und Correspondance d'un général français à un général autrichien, 1813; des Grafen Lamartilliere's Recherches sur les meilleurs effets etc. ſind ſchon genannt; R. W. Adye, The bombardier and pocket-gunner, 1813; Paixhans, Considér. sur l'artillerie des places, et sur les améliorations, dont elle parait susceptible, 1815; Poûmet, Essai sur l'art de pointer toute espèce d'arme à feu, et particuliérement les pièces de campagne; Escamard, Artigleria teorica, 1816; d'Obenheim, Mém., contenant la théorie, la description et l'usage de la planchette du canonier, 1818; Tableau de commandement des manoeuvres des batter. de Campagne 1823; Projet du réglement sur les manoeuvres de l'artillerie, rédigé par Ordre du ministre de la guèrre, 4 Vol., 1824; Madelaine, Introduction à l'étude de l'artillerie, de l'instruction considerée dans ses rapports avec les differens services de cette arme, 1825, über welchen Gegenſtand ſchon vorher erſchienen waren:

vom Gen. Evain, Prospectus d'un Cours d'artill., 8vo., 1804, u. ein Tableau synoptiq. de l'instruct. spéciale p. l. service du Corps royal de l'artillerie; von Hulot, Instruction sur le service de l'artillerie; à l'usage des élèves des écoles militaires de St. Cyr et de St. Germain, 1813; von Vallier, Notes sur les obusiers construits et éprouvés à l'artillerie, et de l'instruction considerée dans ses rapports avec les différens services de cette arme, 1825. General-Lieutenant Allix, Système de l'artillerie de Campagne, comparé avec les Systèmes du Comité d'Artillerie de France, de Gribeauval et de l'an XI., 1827; Nouveau Manuel de l'artillerie, première partie, comprenant l'instruction relative au nouveau matériel de Siège et de Campagne; les manoeuvres de force, qu'il nécessite; plusieurs tables etc., par in offic. super., 1830. Deutſche Artillerie-Schriftſteller waren: Fragebuch für angehende Artilleriſten, zum Selbſtunterrichte, 1805; Neander (Unterrichtsbuch für angehende Artilleriſten, oder auf Erfahrung gegründete Anweiſung, die Artilleriewiſſenſchaft nach dem neueſten Kriegsſyſteme in ihrem ganzen Umfange kennen zu lernen); v. Tempelhoff (Artilleriewiſſenſchaft, herausgegeben von Gaugreben, 1808); v. Unterberger (Nöthige Kenntniſſe von dem Geſchütze und deſſen Gebrauch, 1807); Die Regeln der Placirung des Geſchützes im Felde, Wien 1808; von

Rouvroy (Vorleſungen über die Artillerie, drei Bände, 1811, eine neue, faſt ganz umgearbeitete Ausgabe, 1822—25), giebt ein Zeugniß von eiſernem Fleiße und vielſeitigen Kenntniſſen. Es iſt unbedingt eines der brauchbarſten und unentbehrlichſten Lehrbücher der Geſchützkunſt; denn, obgleich für die Zöglinge der Sächſiſchen Artillerie geſchrieben, giebt es doch zugleich Nachricht von der Einrichtung faſt aller europäiſchen Artillerieen. Von Scharnhorſt gab, auf die Erfahrung gegründete Bemerkungen: Ueber die Wirkung des Feuergewehrs (vielmehr des Geſchützes), 1813; Clement Styx und Plümicke ließen ihre Lehrbücher 1816 und 1822 drucken. In Rußland ward durch eine dazu niedergeſetzte Commiſſion, aus dem General-Major Hogel, dem Oberſten Fytzmum und dem Oberſt-Lieutenant Gebhard beſtehend, 1816 ein vollſtändiges Lehrbuch der Artillerie- und der Pontonier-Wiſſenſchaft abgefaßt und den betreffenden Offizieren übergeben, kam aber nicht in den Buchhandel. Daſſelbe geſchah auch in Preußen auf Befehl des Chefs der Artillerie, des Prinzen August v. Preußen, 1818. (Leitfaden zum Unterrichte in der Artillerie, für die Brigadeſchulen dieſer Waffe, 1826 neu aufgelegt.) Noch iſt Vorkenſtein (Verſuch zu einem Lehrgebäude der theoretiſch-praktiſchen Artillerie, 2 Bände, 1822) und der Engländer May zu erwähnen, deſſen Bemerkungen über den Gebrauch des ſchweren Geſchützes bei den Belagerungen von Ciudad Rodrigo

und Badajoz, und über den Vorzug der eiſernen Kanonen für dieſen Behuf, 1822 zugleich in zwei Ueberſetzungen erſchienen. Von Grevenitz ſchrieb 1823 über die Organiſation und Taktik der Artillerie; der ſchon oben erwähnte v. Breithaupt gab Vorſchläge zu Verbeſſerungen im Weſen der Artillerie, als Material, zur Begründung eines neuen Syſtems, 1826, und Gedanken über die Vervollkommnung der Artillerie, mit Rückſicht auf v. Scharnhorſt's Ideen; wohl in Beziehung auf das Syſtem der Feldartillerie zu Fuß, 1825, deſſen ungenannter Verfaſſer durch die Ereigniſſe der letztern Kriege auf die Idee gebracht ward: keine ſchwereren Kanonen, als leichte Sechspfünder, für zuläſſig anzugeben. Verſuche: Ueber einige Theile der Artillerie und Befeſtigungskunſt, vom Grafen C*, aus dem Franzöſ., mit einem Nachtrage von Rueber, 1826; Sonntag, Betrachtungen über das Weſen der Artillerie, 1828; ein älteres Werk: Ueber die Wirkung der ſchweren und leichten Geſchütze bei einerlei Schußweite, 1801, — würden ebenfalls hier anzuführen ſeyn.

§. 74.

In Beziehung auf die Bewegung der Geſchütze, ohne oder mit Laffete, deren Einrichtung alle Lehrbücher der Artillerie angeben, und wohin auch, neben den ſchon angeführten, St. Remy, Scheel, Rouvroy, Scharnhorſt ꝛc.; Grobert (Sur les voitures à deux roues, pour le service du

canon de bataille, 1793); Congrève (Elementary treatise of the Mounting of Naval-Ordnance, 1811); Müller (Syſtematiſche Abhandlung über das Fuhrweſen, 1787, und theoretiſch-praktiſche Abhandlung über das Fuhrwerk, 1801); Fuß (Verſuch e. Theorie des Widerſtandes zwei- und vierrädriger Fuhrwerke auf Fahrwegen jeder Art, 1798); Krönke (Theorie des Fuhrweſens, 1802); H. K. W. Breithaupt (Neue mathematiſche Erfindung von Laſt- u. and. Wagen, 1810); Tennecker (Memoiren über das Artillerie- und Militair-Fuhrweſen, 1811, und Deſſelben Artillerie- und Armee-Fuhrweſen, in ſeinem ganzen Umfange, ſowohl im Frieden als im Kriege, 1826); endlich: Hübler (Das Militair-Fuhrweſen bei der K. K. Oeſterreichiſchen Armee, 1825), gehören, iſt beſonders Demeuve de Villepark (Traité des manoeuvres de l'artillerie, 1774; die Ueberſetzung von Obreuil; der Artilleriſt in Verlegenheit, oder Abhandlung von den mechaniſchen Handgriffen und Vortheilen bei der Artillerie, 1787, 1827) zu erwähnen, der, von mechaniſchen Grundſätzen ausgehend, ſeinen Gegenſtand völlig erſchöpft, daß alle ſpätere Abhandlungen von der Laſtenbewegung faſt nur als veränderte Bearbeitungen ſeines eben erwähnten Werkes anzuſehen ſind. So Bricard, 1792; Bigot (Éssai sur les manoeuvres de force, 1805); Emerſon (Principles of mechan., 1811); das Manuel du canonier, und die Instruction à l'usage des compagnies des canoniers garde-côte,

1812; die übrigen Inſtructionen über die Bedienung der Geſchütze, und die Hülfsmittel zur Bewegung der Röhre; das Mémorial du canonier, ou instruction générale, tant pour le service des piéces tant de siège et de bataille, que pour les manoeuvres de chêvre et de force, 1814; drei andere kleine Traktätchen hierüber; des Niederländers Seelig Unterricht in den Laſtenbewegungen für Artilleriſten, holländiſch, 1822, mit ganz beſonderer Genauigkeit und Ausführlichkeit abgehandelt. Der ältere Saueracker (Von der Eintheilung, Beſpannung und dem Transport des Geſchützes, und Hülfsmittel bei ſchadhaft gewordenem, 1782) iſt beſonders in Hinſicht des letztern Punktes ſehr brauchbar.

§. 75.

Die reitende Artillerie, obgleich bei den Preußen ſchon ſeit dem ſiebenjährigen Kriege im Gebrauch, fand erſt im Revolutionskriege bei den Franzoſen Anerkennung und Bearbeitung. Der General Urtubin widmete ihr in der fünften Ausgabe ſeines Manuel de l'artilleur, 1794, ein eigenes Kapitel, und der Gen. St. Martin ſchrieb 1798: Manoeuvres de l'artillerie à cheval; nachdem dieſe Truppenart in Saueracker's oben erwähnter Abhandlung, in Scharnhorſt's Handb. für Offiziere, 1ſter Thl. S. 82., der ältern Ausgabe von 1787, endlich in Hoyer's Neuem milit. Magazin, 1798, erwähnt worden. Daſſelbe geſchah auch von Lespinaſſe in ſeinen Entwürfen zur Organiſation der

Artillerie, 1799. Ein beſonderes Werkchen darüber ward in Deutſchland zuerſt 1803 gedruckt. Ihm folgte Clement (Éssai sur l'artillerie à cheval, 1808; deutſch von Hoyer, 1812 und 1821); dann: Die reitende Artillerie, deren Organiſation, Gebrauch und Taktik, von einem Artillerieoffizier, 1812 und 1814; Ueber reitende Artillerie, was ſie iſt, ſeyn ſollte und ſeyn könnte, 1818; Remarks on the organisation of the corps of artillery in the british service, 1818; am vollſtändigſten C. v. Decker, Die Gefechtslehre der beiden verbundenen Waffen: Kavallerie und reitende Artillerie, 1819; Die reitende und fahrende Artillerie, eine Parallele, 1826; endlich: Syſtem der reitenden Artillerie, 1823; deren Verf. „die höchſte Beweglichkeit mit nur nothwendiger Wirkung," zur Bedingung macht, und daher den Engl. leichten Sechspfünder, der mit Laffete, Protze und Munition nur 2741 Pfund (2898 Pfund) wiegt, als das einzig brauchbare Geſchütz empfiehlt, die Haubitze aber ganz verwirft; ja, im genialen Drange, den Artilleriſten ganz von den reitenden Kanonenſchützen ſondern will, an deren Spitze Unwiſſende ſtehen, die ihre unentbehrlichen Kenntniſſe nur aus niemals mit der Wahrheit übereinſtimmenden Tabellen ſchöpfen ſollen. Seine Behauptungen blieben daher nicht ohne Widerſpruch; es erſchienen: Betrachtungen über das Syſtem der reitenden Artillerie, 1824, von einem Preuß. Artillerie-Offizier, deren leichte Artillerie Alles leiſtet, was nur irgend

aus-

ausführbar iſt, und beinahe ſelbſt an das Unmögliche grenzt.

Der reitenden und Fuß-Artillerie gemein, ſind: v. Hoyer, Taſchenbuch für Ingenieurs und Artilleriſten, welches die nothwendigſten Maaße, Formeln und Notizen enthält, 1818, und v. Decker, Der Preußiſche Taſchen-Artilleriſt, eine Sammlung von Notizen, in Beziehung auf die theoretiſche und praktiſche Artillerie, ſo wie auf den Preußiſchen Dienſt, 1828.

§. 76.

Die Kunſtfeuer waren bei den alten Artilleriſten ein wichtiger Gegenſtand; ſie wurden von ihnen in die Ernſt- und Luſtfeuer getheilt, und in allen Büchern von der Geſchützkunſt ausführlich und vollſtändig behandelt. Oben war ſchon von Markus Gracchus und Albertus Magnus die Rede, welche der Kunſtfeuer noch vor dem Gebrauche des Schießpulvers zum Schießen und Werfen erwähnen.

Die Chineſen wollen ſchon ſeit dem 8ten Jahrhunderte die Luſtfeuer kennen, und ſich im Jahre 1232 durch Raketen gegen die Tartariſche Reiterei vertheidigt haben; 1249 warfen die Sarazenen in der Belagerung von Damiette furchtbar krachende Kunſtfeuer auf die Angriffsmaſchinen der Chriſten, die dieſe Körper mit dem allgemeinen Namen des Griechiſchen Feuers belegten. Das älteſte gedruckte Werk über dieſen Gegenſtand, iſt oben §. 66. angeführt, mit dem gleichzeitig Vallo genannt wird

(Libro appartenente à Cavalièri, ſchon von Naudé erwähnt, u. 1529 franzöſiſch neu gedruckt, mit einigen hinzugefügten Kapiteln von den Kunſtfeuern). Darauf folgen: der Engländer Babington, 1535; Schindlay von Schorndorf (Künſtliches und rechtſchaffenes Feuerwerk zum Schimpf, 8vo., 1561, nachher mehrm. gedruckt); Franz Joach. Brechtel, 8vo., 1591; Bartolomeo Romano, 1596 (Proteo militare, 4to.); Joſ. Boillot (Modèles d'artifices de feu et divers autres instrumens de guèrre, 4to., 1598, franzöſiſch und deutſch von Branzen, fol., 1603); Clavius, desgl., 1603; der Römer Adrian (Pyrotechnia seu libr. II. de ignibus festivis et jocosis, 4to., 1611); Das Kunſtbüchlein vom Geſchütz und Feuerwerk, fol., 1618; Buhle, 1618; Röbel, 1619; Thybourel und Hanzelet (Recueil de plusieurs machines militaires et feux artificiels pour la guèrre, 1620, und 1630 wieder aufgelegt, ſoll von P. Thomaſſeau Herrn v. Landry abgeſchrieben ſeyn); Franz Malthus (Traité des feux artificiels pour la guèrre et pour la récréation, 8vo., 1631), wahrſcheinlich der Engländer, der 1634 aus dem Holländiſchen in Ludwig XIII. Kriegsdienſte kam, und in Frankreich die erſten Bomben warf; in einer neuen Ausgabe ſeines Werkes 1650: Pratique de guèrre, iſt ein beſonderes Traité des feux de joie; Daviſſon (Philos. pyrotechnica, 1640); Schreiber (Büchſenmeiſter-Discours, ſammt einem wohl beſtellten Feuerwerks-Laboratorio, fol.,

1656, u. 4to., 1657); Sylvius, Herzog zu Würtemberg-Oels (Unterſchiedene neue Arten von Feuerwerken, 1657, dann 1660: Praxis artill. pyrotechnicae, oder vollkommene Unterweiſung, wie allerhand Luſt- und ernſthafte Feuerwerke zu bereiten); Starkey, Pyrotechnie, engliſch 1658, deutſch 1715; ſo auch van Etten, 1674; A. Dages, 1689; Jones (On artificial fire-works, from the minutest to the highest branches, and Müllers fire-works for sea- and land-service, 1776; Laboratorium militare: Kriegsbuch, darinnen beſchrieben, wie nicht allein alle Materialien, ſo zu einem Zeughaus gehören, unterhalten werden, ſondern auch von Zubereitung der Ernſtfeuer, ſammt Maſchinen von Brech- und Hebezeugen ꝛc., fol., 1669; D. M., Protechnia, holländiſch, 1671; Auguſtin Mayer, Luſt-, Luft- und Feuerwerkskunſt, 1680; Pyrologia curiosa et experimentalis, 1689; Pyrophilus, 1704; Sincerus, 1710; d. Italien. Alberti, 1741; Am. Franc. Frezier, aus Chambery in Savoyen, Traité des feux d'artifice pour le spectacle, 8vo., 1706, 1747; man hat auch von ihm die Beſchreibung einer Reiſe nach Peru, 1715, und eine vollſtändige Darſtellung des Fugenſchnittes der Gewölbſteine (Stéréotomie). Er hat beſonderes Verdienſt um die Luſtfeuerwerkerei, für die unter den Regierungen Ludwigs XIV. und XV. viel geſchah, ſo daß auch fremde Artilleriſten nach Frankreich kamen, um ihre Kenntniſſe der Feuerwerkskunſt zu er-

weitern. Mit ihm wetteiferten Perrinet d'Orval: Éssai sur les feux d'artifice, 1715, 1745, wo der 5te Theil, p. 194—224., von den Ernſtfeuern handelt; nachher davon ganz verſchieden: Traité des feux d'artifice pour les spectacles et pour la guèrre, 8vo., 1750; endlich: Manuel de l'artificier, contenant la manière, de faire l'artifice chinois (das Brillantfeuer der Deutſchen Artilleriſten) et toute sorte d'artifice, 8vo., 1757. Mittlerweile waren erſchienen: Bericht von dem Feuerwerke bei dem Königl. Beilager zu Berlin, fol., 1708; Stöveſandt, Deutliche Anweiſung zur Feuerwerkerei, 1748, 56, 78; Blümel, Anweiſung zur Luſtfeuerwerkerkunſt, 2te Aufl., 1771; Genovicci, 1748; La pyrotechnie pratique, ou des feux d'artifice pour le spectacle, 1780; Anderſon (Art of making rockets to 1000 pounds weight. L'art de composer et faire les fusées volantes et non volantes, pluyes de feu, serpentaux, étoiles chinoises etc., 1780); Morel, Traité pratique des feux d'artifice etc., 1800, 1818; Ruggieri, Élemens de pyrotechnie, 1802; ward 1812 und 1821 wieder aufgelegt, unter dem Titel: Pyrotechnie militaire, ou traité complet des feux de guèrre et des bouches à feu, handelt in 5 Theilen: 1) von d. Materialien, 2) von den Land-, Luft- und Waſſerfeuern, 3) von den Aeroſtatiſchen Feuern, 4) die Theater-Feuerwerke, 5) die Ernſtfeuer zum Kriegsgebrauch. Anweiſung zur Luſt-, Ernſt- und Waſſerfeuerwerkerei, 1802;

Blondel, Selbſtlehrender Feuerwerker, oder Anweiſung zur Luſtfeuerwerkerei, 1802; Die Pyrotechnie, oder theoretiſch-praktiſche Anweiſung zur Bereitung aller Arten Feuerwerk, nach Ruggieri und Morel, 1807; Das Ganze der Feuerwerkerei, 1810; Der Wiener Kunſt- und Luſtfeuerwerker, 1818; L'art de faire à peu de fraix les feux d'artifice, par L. E. A., 1820, wahrſcheinlich aus einem 1819 in Mailand erſchienenen italieniſchen Werke überſetzt; eine deutſche Ueberſetzung des erſten von Büttner, 1823; Die Feuerwerkskunſt für Dilettanten.

Die ſogenannte Luſtfeuerwerkerei kam durch die fortwährenden Kriege ganz aus dem Gebrauch, und die Artilleriſten beſchäftigten ſich blos mit den Ernſtfeuern, zu denen auch die Raketen mit gerechnet wurden, anfangs blos zu Signalen, — in welcher Hinſicht Robins durch Beobachtungen und Verſuche die Höhen zu beſtimmen ſuchte, bis auf welche ſie ſtiegen (Mathemat. Tracts, 1761, vol. I. p. 317., und in Böhm's Magazin für Ingenieure und Artilleriſten, Band IV. Nr. 10.), — dann aber auch als zündende und zerſpringende Projectilen. Blos von den Kunſtfeuern für den Kriegsgebrauch ſchrieb Bigot, 1809 (Traité d. artifices de guèrre), dem ein Traité de l'artifice de guèrre, tant p. l'attaque et la défense d. places, que pour le service de campagne, 12mo., 1815, folgte. Ferner: Die Anleitung z. Anfertigen ſämmtlicher Gegenſtände der Ernſtfeuerwerkerei, nebſt den dazu er-

forderlichen Materialien und Geräthſchaften, 1818, von dem Preuß. Major Voigt, einem einſichtsvollen, praktiſchen Artilleriſten, bearbeitet; Ravichio de Peretsdorff, Traité de pyrotechnie militaire, comprenant tous les artifices de guèrre en usage en Autriche, avec 36 pl., 1825, auch deutſch; endlich eine neue Ausg. von Ruggieri: Pyrotechnie militaire; Traité complet de feux de guèrre et des bouches à feu, contenant l'origine de la pyrotechn. milit. le principe chimique méchanique pour composer, préparer et lancer les machines incendiaires à l'usage des arsenaux de terre et de mer, 1828. — Die Verfertigung der, ſehr zweckmäßigen, ſächſiſchen Ernſtfeuer, findet ſich in Hoyer's Wörterbuch der Artillerie, und in Rouvroy's Vorleſungen über die Artillerie, 3ter Band.

§. 77.

Der Theorie u. Verfertigung des neueren Kriegsgeſchoſſes, der Brandraketen, ſind, ſeit ihrer erſten Verfertigung i. Europa, mehrere Schriften gewidmet worden, unter denen in Rückſicht der erſteren, nebſt Mariotte und Nollet, zuerſt Deſagulière's, Cours de physique expériment., 1751, tom. II.; R. Simmon's, The Sea-gunners Vademecum, 1812; u. Moore's, Treatise on the motion and flight of Rockets, and an essay of naval gunnery, 1813, zu nennen ſind. Vorher ſchon hatte Geisler (Curieuſe und vollkommene Artillerie, 1707) von einer Art Brandraketen geſprochen, die er 1788 in

Berlin geſehen hatte, und die mit einer Grenade verſetzt waren, und Ruggieri 1760 mit ähnlichen Raketen Verſuche angeſtellt, wovon der Bericht ſich handſchriftlich in den Akten des Central-Comité's der Artillerie, unter Nr. 6. im dritten Carton, und unter Nr. 44. im vierten Carton, findet. Ein anderer kurzer Bericht von dem General Congreve erſchien damals in London, 1815 gedruckt, während Burney (in Falconer Dictionary of the marine, 1769, eine neue Ausgabe 1815); Rees (The new Cyclopaedia, vol. XXX. part. II.); Gaſſendi, in der 5ten Ausgabe des Aide-mémoire, tom. II. p. 878.; Ch. James, Military Dictionary, 3. Edit.; Dûpin (Voyages dans la Grand Bretagne, 4to., 1820); Joſ. Bem (Erfahrungen üb. d. Congreveſchen Brandraketen bis zum Jahre 1819, in der K. Polniſchen Artillerie geſammelt, deutſch und franzöſiſch vom Lieut. Schulz, 1821); u. Cotty, 1822, mehr oder weniger genaue Nachricht von der Beſchaffenheit des Projectils geben, das Ruggieri l. c. der dritten Ausg. v. 1821, d. Fregatten-Kapitain Montgery (Traité des fusées de guèrre, 1825), und v. Hoyer (Syſtem der Brandraketen nach Congreve und Anderen, 1827) nach ſeiner Verfertigung genau beſchrieben. Die, von dem Engliſchen Major Parlby, in Indien gemachten Verſuche und Verbeſſerungen finden ſich, nächſt jenen Werken, urſprünglich i. d. Indiſchen Zeitſchriften: Bengale Hurk, 1823, Decbr. 2.; Calcutta John Bull, 1823, December 13., und Asiatic Journal, Mai,

p. 519., und Juni, p. 650. Das letzte darüber erſchienene Werk iſt vom Gen. Congreve: Treatise on the general principles, powers and facility of Application of the congreve Rocket-Systeme as compared with artillery, 4to., 1828, dem noch 2 Schriften wegen ihrer Verwandtſchaft mit dieſem Gegenſtande beizufügen ſind: J. H. Paixhans, Nouvelle force maritime, ou exposé des moyens d'annuller la force des marines actuelles de haut bord, 8vo., 1821, u. R. Fulton, Torpedo war, franzöſiſch durch Nunez de Taboada: De la machine infernale maritime, ou de la tactique offensive et défensive de la torpilla, 8vo., 1812.

§. 78.

Die Verfertigung des Kleinen Gewehrs.

Wenn auch der Artilleriſt das Kleine u. Handgewehr nur ſelten gebraucht, zur Bedienung des Geſchützes beſtimmt, — das ein italieniſcher Artilleriſt le fouet militaire et la terreur des combats nennt — wird doch den Artillerie-Offizieren gewöhnlich die Aufſicht bei den Gewehr-Fabriken, oder die Uebernahme und vorgängige Unterſuchung der fertigen Feuer- und Seitengewehre anvertraut. Schon Aulus Gellius nennt uns die Waffen der Römer (Noctes atticae, lib. X., cap. 25.), womit Veget., lib. IV., cap. 18., und Virgil. Aeneid. VII., v. 741., zu vergleichen iſt; der neueren Schriftſteller darüber iſt ſchon oben §. 18. gedacht. Von den Waffen der mittleren Zeit reden

Dilich l. c., Fumée (L'Arcenal de la milice française, 8vo., 1608) und Gaya (Treatise of arms and engines of war or fire-works, enseigns and military instruments, 1670, franzöſ., 8vo., 1678); von den Neueren aber St. Remi l. c., durch viele Kupfer erläutert.

Das erſte Spezielle über das Feuergewehr ſchrieb Leutmann in den Commentar. Acad. Petropol., tom. III.: Nachricht v. gezogenen Büchſen, 1733, worauf von der Gröben im 7ten u. 8ten Bde. ſeiner Kriegsbibliothek, 8vo., 1755 — 1772, Bemerkungen über das Feuer- und Seitengewehr gab. Knock ſprach ſich gegen das ſchnelle Feuern aus: La faiblesse du feu précipité, 1756, worüber auch ein ſpäteres Werk ſich äußerte: Lettres sur une arme à feu nouvellement inventée, où l'on apprécie à leur juste valeur et le feu de la mousqueterie et les imitateurs du roi de Prusse, 1780. 1774 erſchien: Considérations sur la réforme des armes, jugés au conseil de guèrre assemblé à l'hôtel des invalides, fol. 1774, u. 8vo. 1777; von d'Arcy: Recueil des pièces sur un nouveau fusil, 1777. Der Spanier Nadal y Mora erklärte, in ſeiner Sprache, die Theile des Feuergewehrs, 1779; ein Franzoſe aber gab einen Éssai sur le fusil, ou détail de la fabrication des canons, de leur portée, calibre et charge, et règles pour bien tirer, 8vo., 1781. Hacquet ſchrieb über die Flintenſteine, 1792, deren Verfertigung Ployer erzählt; v. Moll (Jahrbücher der Berg-

und Hüttenkunde, 4ter Bd., 2te Lieferung, 1800); Boreux aber ſchlug 1799 Flintengrenaden (!) vor (Mittel, die Wirkung des Feuergewehrs derſtalt zu erhöhen, daß nur wenig Truppen demſelben zu widerſtehen vermögen, 1799), die wohl nicht von techniſchen Kenntniſſen zeugen. Die Observations on the english and french locks, and on one newly constructed by an Officer of the guards, 1799, und Hendel, Angabe zu einem neu verbeſſerten Flintenſchloß, 4to., 1804, haben einerlei Gegenſtand, vielleicht auch einerlei Inhalt. Daſſelbe läßt ſich wohl auch von Baker (On rifledguns, 1804), und E. v. M., Unterricht über den Bau und Gebrauch der Büchſe, ſagen? Von der Einrichtung, Verfertigung und dem Gebrauche des neueren Feuergewehrs handeln, nebſt den Artilleriewerken von Morla, Gaſſendi, Rouvroy, Essai sur les matières premières, employées dans la fabrication des armes portatives, 8vo., 1818; Timäus, Verſuch über die Gewehr-Fabriken, die Schießkunſt ꝛc., a. d. Engl., 1792; Cotty, Mémoire sur la fabrication des armes portatives, 8vo., 1806; Frh. v. Unterberger, Weſentliche Kenntniſſe der Infanterie- und Kavallerie-Feuergewehre, z. Gebrauch d. Offiziere der K. K. Armee, 1807; Berger, Unterricht über die Einrichtung, zweckmäßige Behandlung, und wirkſamſte Anwendung und Gebrauch des Feuergewehrs, 1807; S. F. Seydel, Abhandlung über Einrichtung und Gebrauch d. Kleinen Gewehrs, 1811; Zergliederte

Beſchreibung aller Theile e. Feuergewehrs, 1811; Rittig v. Flammenſtern; Handbuch der Waffenlehre, über die Einrichtung, Wirkung und den Gebrauch der, in der K. K. Armee eingeführten, Waffen aller Art, 1812, die 3te Ausgabe 1825; ein ähnl. Werk von dem Portugieſen Ant. Huet de Bacellar, in ſeiner Sprache; Instruction sur les armes à feu, et les armes blanches portatives, 1812; H. Anſchütz, Die Gewehr-Fabrik in Suhl, nebſt Beſchreibung des Verfahrens bei Verfertigung der Militair- und Jagdgewehre, 1811; Instructions pour les atteliers de réparation d'armes portatives, 1811, und Tarif pour les réparations etc., 1814; E. v. M., Unterricht üb. den Bau und Gebrauch des Gewehrs u. der Büchſe, 1813; Die Flinte, oder Beſchreibung aller Theile des Schießgewehrs, 1817; Müller, Mémoire sur les armes de la cavalerie, 1817; Rouvroy, Das Kleine Feuergewehr für das Fußvolk und die Reiterei, 1819; v. Bagensky u. Klaatſch, Das Preußiſche Infanterie-Gewehr, 1820, 1829; Benennung der Theile des neuen Preuß. Infanterie-Gewehrs, 4to., 1821; Crivelli, Die Kunſt, Damascener-Säbel zu verfertigen, a. d. J. von Hirſchel, 8vo., 1822; v. Mauritius, Beſchreibung des neuen Preußiſchen Infanterie-Gewehrs, wie es vorſchriftsmäßig geliefert wird, 1822; C. F. Peſchek, Handbuch der Waffenlehre, entworfen für angehende Krieger, beſonders zu den Vorleſungen am Königl. Sächſ. adelichen Kadettenkorps, 1825;

v. Schulz, Die Feuerwaffen der Baierſchen Infanterie und Kavallerie, Handbuch für den Unterricht in der Kenntniß u. Gebrauch derſelben, nebſt einem Anhange üb. das Knallpulver, 1825; Ign. v. Voith, Anleitung zur Kenntniß und Behandlung der in der Baierſchen Armee eingeführten Kleinen Feuergewehre, 1826; Glünder, Einrichtung u. Gebrauch des Kleinen Gewehrs im ganzen Umfange, 1828; Beroaldo Bianchini, Ueber die Feuer- und Seitengewehre, die Ergänzung und den Gebrauch der einzelnen Theile; dann aller Gattungen Kleiner Gewehre der Oeſterr. Armee, mit der Angabe und Beſchreibung ganz neuer Maſchinen und Vorrichtungen, 1828, ſehr genau und vollſtändig; Hülfsbüchlein für Jagdliebhaber, Scheibenſchützen ꝛc., oder die Kunſt, Schießgewehre zu unterſuchen, und ihre Fehler zu entdecken, 1813; von Roggenbucke, Handbuch für Offiziere: die Anfertigung, die Conſtruction, der Gebrauch, die Behandlung u. Beurtheilung der Militair-Schießwaffen, 1822, die 3te Ausgabe; Schmidt, Die Jäger- u. Schützenbüchſe, deren Einrichtung, Behandlung und Gebrauch, 1827. Endlich das Manuel d'armement, ou réunion des Règlemens, Instructions etc. rélatifs aux réparations, à l'entretien, à la conservation et à la visite des armes portatives dans les corps, le 24. Septembre 1826. Dieſer Gegenſtand iſt auch ſehr vollſtändig in Gaſſendi Aide-mémoire abgehandelt.

Zum Schluſſe dieſes Kapitels ſind noch die

Werke von der Verfertigung und dem Gebrauche des Kaliberſtabes zu erwähnen, der gegenwärtig ſo gut als entbehrlich iſt, nachdem man die Durchmeſſer der Kugeln für alle Arten Geſchütz nach Zollen und Linien beſtimmt hat. Nur Eins iſt daher zu nennen: Leonhardi, Anleitung zur Berechnung eines arithmetiſchen Artillerie-Maaßſtabes. Käſtner (Hamburg. Magazin, 26r Bd.) und Streit berechnen die Zahl der in Pyramiden aufgeſetzten Geſchütz-Projectilen, Vega aber giebt Tafeln für die in denſelben befindlichen Kugeln. Böhm's Magazin für Ingenieure und Artilleriſten, 12 Bände, und v. Hoyer's Magazin, gleichen Inhalts, enthalten eine Summe von Aufſätzen und Auszügen ausländiſcher, weniger bekannter Bücher, welche den Offizier der erwähnten beiden Truppenarten intereſſiren.

Fünftes Kapitel.

Die Ingenieur-Wiſſenſchaften: a) die Feſtungsbaukunſt, und b) die Feldverſchanzungen.

§. 79.

Es iſt nicht die Rede davon, eine Geſchichte der Kriegsbaukunſt, ſondern blos eine Litteratur derſelben zu liefern; es genügt daher zu bemerken, daß in der frühern Zeit, wo die nach und nach in der Kultur fortſchreitenden Völker von dem hölzernen

Zaune und Pfahlwerke *) — wie man es noch bei den Wilden und bei einigen halb kultivirten Stämmen findet — zu dem Steinbau übergingen, d. h. ihre Städte mit Mauern umgaben, und an dieſe Thürme als Strebepfeiler ſetzten, der Feſtungsbau ganz in der Hand der Civil-Baumeiſter lag, die öfters auch zugleich Maler und Bildhauer waren. Dieſe fanden den Triumph ihrer Kunſt in weitläuftigen Kirchen und den Wolken entgegenſteigenden Thürmen, und erbauten die Befeſtigungswerke auf eine ziemlich gleichförmige Weiſe, ſtark genug, dem damals üblichen Angriff zu widerſtehen. Nachrichten von den älteſten Bauten finden ſich bei Herodot, Q. Curtius i. Leben Alexander's d. Gr., Joſephus, Plinius u. A. m.; auch finden ſich Beſchreibungen einzelner Städte und Schlöſſer in den früheren Geſchichtſchreibern der neuern Zeit: Schardii, Scriptorib. rer. germanicorum. tom. II. p. 378. u. 530.; Aeneas Silvius, Histor. Bohemiae, cap. 40.; Barth. Facius, De rebus gestis Alphonsi regis Neapolis, 4to., 1566, lib. I. p. 118.; Mémoires de Mart. Bellay, depuis l'an 1513 jusqu'au tré-

*) Aehnliche Befeſtigungswerke hatten die Avaren an der Donau, wovon Monach. S. Gall vita Caroli Magni in Hahn, Collectio monumentorum veter. et recent. ineditorum, 8vo., 1724, vol. II. p. 568., und Annal. Saxo in Eccard, Corp. historiarum medii aevi Nachricht geben.

pas du roi François I., folio, 1582, liv. 10. p. 535.; Mart. Stellae, Descript. Urb. Viennae in Schardii scriptor., tom. II. p. 439. — Eine ſehr gelungene Ueberſicht gewährt: Bleſſon, Geſchichte d. Groß. Befeſtigungskunſt, 8vo., 1830; wahrſcheinlich giebt auch Giuſ. Sacchi in ſeiner Abhandlung: Della Condizione économica morale e politica dagli Italiani nei Basse-Tempi: Saggio I. intorno Architettura simbolica, civile e militare usata in Italia nei Sec. VI — VIII. etc., 8vo., Milano 1828, hierüber Mehreres an.

§. 80.

Später, wahrſcheinlich erſt nach Erfindung der Pulvergeſchütze, deren kräftigerer Flankenſchuß geſchickter war, die feindlichen Sturm-Kolonnen in Unordnung zu bringen, wandte man die Thürme auch zur Beſtreichung der zwiſchen ihnen liegenden Mauern an, indem man die an letztern liegenden Theile (die Flanken) mit Schießſcharten verſah. Man erniedrigte zugleich die Thürme, nahm ihnen die Zinnen (Machicoulis), vergrößerte aber ihren Umfang, und verwandelte ſie dadurch in Rundeele, wie ſie, von 300 Fuß Durchmeſſer, der bekannte Albrecht Dürer, der erſte Deutſche Schriftſteller über die Kriegsbaukunſt (Etliche Unterricht zu Befeſtigung der Städt, Schloß und Flecken, fol., 1527, lat., Paris 1535), beſchreibt. Vor ihm ſchon hatte in Italien Battiſta della Valle ein Gleiches gethan (Libro appartenientе à capitanii, per retinere et fortificare una citta,

con bastioni e nuovi Artificì di fuoco aggiunti, 8vo., Venezia 1524), und ſein Buch, wohl in Beziehung auf ſeinen Namen, Vallo genannt. Unter den auf dem Titel genannten bastioni werden blos aus Faſchinen und Erde erbaute Blockhäuſer, zur Flankirung des Walles, verſtanden *).

Wirkliche Bollwerke der neuern Zeit, aus Facen und Flanken, oder vier ſich vertheidigenden Linien, hat der Baumeiſter San Micheli von Verona, an dieſer ſeiner Vaterſtadt, 1527 zuerſt angelegt (March. Maffei, Verona illustrata, p. III. c. 5., und daraus in Böhm's Magaz., 3r Bd. p. 139.). Er hat jedoch nichts Gedrucktes hinterlaſſen; wohl,

---

*) Von dieſen bastioni wird im 7ten bis 9ten Kapitel des erſten Buchs geredet, und ihre Beſchaffenheit beſchrieben, nachdem im 1ſten Kap. von dem, was ein Anführer (Capitano) wiſſen ſoll, im 2ten von ſeiner Kleidung, im 3ten von der Strafe der Ungehorſamen und Verräther geredet worden. Das 4te zeigt, was der Kapitain zu thun hat, wenn ihm eine Belagerung drohet; das 5te handelt von den Vorkehrungen, wenn dieſe wirklich eintritt. Das 6te lehrt die Verfertigung der Schanzkörbe und ihren Gebrauch, das 10te und folgende Kapitel die Vertheidigung der Feſtung. Das zweite Buch begreift den Angriff, die Laufgräben und Batterieen; es redet dann von den Sturmleitern, Sturmböcken, Brücken und von den Minen; das dritte Buch handelt von den Truppenſtellungen u. Schlachtordnungen; das vierte endlich von den Duellen und den dabei zu beobachtenden Regeln.

weil ihm ſeine vielen Bauwerke, die er für Papſt Clemens VIII., für den Herzog Sforza von Mailand, und für die Venezianer ausführte, keine Zeit dazu ließen. Handſchriftlich wurden in Venedig zwei Abhandl. von ihm aufbewahrt: Ueber den Hafen von Malamocca, und: Ueber den Zuſtand der Brenta. Von oder über ihn ſind aber neuerlich in der Druckerei der Moroniſchen Erben zu Verona 24 Hefte erſchienen: Fabbriche, disegnate et incise da Rionzani e Luciolli, Architettura civile, fasc. 1—9; Archit. ecclesiastica, fasc. 10—16; Architett. militare fasc. 17—24, 1823—1830. Battiſta Alberti (lib. X. de re aedificatoria.) ſo wenig, als der Graf von Solms, 1552, erwähnen der neuen Form des Feſtungsumriſſes; Nicol. Tartalea, deſſen ſchon oben erwähnt worden, machte dieſelbe 1546 zuerſt bekannt, worin ihm bald Mehrere folgten. Gabriel Busca (Della architettura militare, 1601) nennt ihrer vierzehn: den Spanier Scriva; die Italiener Hieron. Angiari, Giacom. Caſtriotto, Pietro Cataneo v. Siena, Hieron. Cataneo v. Novara, San Marino, Genga, Alghiſi da Carpi, Franz Lupecini, Carlo Tetti, Giul. Savorgnani, Sforza Pallavicini, Gabriel Serbellone und Paciotto von Urbino, der zwar nichts Gedrucktes hinterlaſſen, aber die Citadellen von Turin und Antwerpen gebaut hat, weil er als Kriegsbaumeiſter mit dem Herzog v. Alba nach den Niederlanden ging,

wo er 1572, mit mehreren anderen Spaniſchen Offizieren, in Fliesſingen von den Bürgern gehenkt ward. Gedruckte ältere Werke ſind darüber noch vorhanden: Villegas, 1551; Daniel Barbaro, 1556 (in dem Commentar zum Vitruv); Baptiſta Zanchi, und der Franzoſe de la Treille, in demſ. Jahre; Giovan Belici, 1558; Lanteri, 1559; Zaneſi; Mora, 1567; Paſino, dem man die Erfindung d. Contregarden zuſchreibt, 1576; van Schille, 1580; Maggi, 1564; Gentilini, deſſen ſchon oben gedacht worden, 1592; Perrat u. Giuſto Alberghetti, 1594; Monti, 1599; der genug bekannte Scamozzi in ſeinem Speculum Architecturae, fol., Venedig 1615; vor allen aber Francesco Marchi, von Bologna, Papſt Paul III. Baumeiſter — von 1534 bis 1549 — dann Befehlshaber bei der Artillerie des Herzogs von Parma, Ottav. Farneſe; wohl das fruchtbarſte Genie ſeiner Zeit, der in ſeiner Architettura militare, fol., Brescia 1599, nicht weniger als 161 verſchiedene Befeſtigungsarten angiebt, und dadurch wahrſcheinlich den ſpäteren Ingenieuren die Werke vorzeichnete, welche ſie als ihre Erfindungen bekannt machten. Der Beweis davon iſt leicht zu führen, wenn hier der Ort dazu wäre, denn man vermißt beinahe keins der in der neueren Zeit vorgeſchlagenen oder in Brauch gekommenen Feſtungswerke. Seine Zeitgenoſſen hatten ſich bisher auf die Formen der altſpaniſchen, oder italieniſchen Befeſtigungsweiſe beſchränkt,

deren Eigenſchaften allgemein kleine, ziemlich ſtumpfe Bollwerke ſind, mit auf der Curtine ſenkrecht ſtehenden Flanken, und blos mit einem kleinen Ravelin in der Mitte. Marchi machte die Curtinen kürzer, und ſuchte in ſeinen Entwürfen den Hauptwall durch vorgelegte Außenwerke gegen den Angriff zu ſchützen, und den Sturm durch mancherlei Flankirungen zu erſchweren; zu welchem Ende er auch die alte Zwingermauer im Graben (Barbacano) beibehielt, aus der ſpäterhin die Fauſſebraye entſtand. Die Kupfertafeln zu der Architettura waren ſchon längſt geſtochen u. abgedruckt, aber nur den Philipp II. von Spanien befreundeten Fürſten mitzutheilen erlaubt; daher die Seltenheit des nur einmal nach dem Tode des Verfaſſers abgedruckten Buches, das mit 36 Dukaten bezahlt, und zwar häufig benutzt, aber wahrſcheinlich wegen des hohen Preiſes nicht wieder aufgelegt ward, bis 1810 von Ludwig Marino, in 4 Bänden, nebſt 2 Folio-Bänden mit 104 Kupfertafeln, wo der Preis 500 Franken iſt. Mallet hatte die Entwürfe getadelt; Herkules Corazzi aber ſchrieb 1720 eine Vertheidigung der Kriegsbaukunſt Marchi's, italieniſch, die in Bologna in 4to. herauskam. Auch 1680 hatte Bernard Bemerkungen über die Entwürfe Marchi's geſchrieben: Nouvelle manière de fortifier les places, tirée des méthodes du Chev. de Ville, du Chev. de Pagan et de Mr. de Vauban; avec des remarques sur l'Ordre renforcé, les des-

sins du Capit. Marchi et sur ceux de Mr. Blondel, 8vo. Speckle, ſeit Albrecht Dürer der erſte deutſche Schriftſteller von der Kriegsbaukunſt (1589), machte ſeine Landsleute mit den Ideen der Italiener, und mit ſeinem Urtheile darüber bekannt; giebt einige nützliche Vorſchläge, und nennt einige vorzügliche Kriegsbaumeiſter ſeiner Zeit, die ſich nicht durch ihre Schriften, ſondern durch ihre ausgeführten Bauwerke, einen bleibenden Namen erwarben: Pietro Navarro, der ſich mit ſo vielem Glück der Pulver-Minen bediente, und zuerſt am neuen Schloſſe von Neapel, 1503, ſo wie bei dem Schloſſe Salzas, in Rouſſillon, Gegenminen anlegen ließ; Giromela, der Spandau erbaute, und Pacciotto von Urbino. Die Befeſtigung der Stadt Antwerpen geſchah 1540 durch einen Deutſchen, den Meiſter Franz; Jülich und Düſſeldorf durch den Meiſter Johann, und Cüſtrin durch einen Herrn v. Lynar.

§. 81.

Das Bedürfniß des Augenblicks, die blos mit Mauern umgebenen, oder wohl ganz offenen Städte zum Widerſtande geſchickt zu machen, brachte im Niederländiſchen Freiheitskriege eine neue Befeſtigungsart hervor, die faſt immer mit Waſſergräben umſchloſſen, gewöhnlich dadurch und durch ihre Außenwerke eine dauernde Gegenwehr leiſtete. Marolois (1615), wenn nicht vielleicht Lanteri (Due libri di far fortificazione di terra intorno alla citta, 4to., 1559), hat zuerſt von der neuen

Fortification geſchrieben, deren hervorſtechende Eigenſchaften größere ſpitze Baſtione mit geraden Flanken, eine Fauſſebraye und verſchiedene Arten Außenwerke waren, — beſonders Hornwerke, die man für das Höchſte des menſchlichen Erfindungsgeiſtes hielt. Simon Stevin beſchrieb 1617 die Lagerverſchanzungen der Oranier, und die Kunſt, durch Waſſergräben, Anſtauungen und Schleuſenſpiel, Feſtungen unangreifbar zu machen (Nieuwe maniere van Sterkebouw, 4to.). Freitag aber (Architectura milit. nova et aucta, folio, 1631) brachte die Niederländiſche Befeſtigungsart in ein Syſtem, in welchem die Stärke der Profile von der Zahl der Polygonſeiten abhängig, und daher die Bruſtwehr im Sechseck 12 Fuß, im Neuneck aber 24 Fuß ſtark iſt. Dieſelbe Befeſtigungsweiſe lehrten, zum Theil nach ihm: Faulhaber (Inventionen zu Grundriſſen der Baſteien und Feſtungen), 1610; Flamand, 1612; Martin Eyland von Belliſieren, 1623; Fuchs, 1623; Goldmann u. Dögen, 1647; Melder, 1658; Wendelin Schildknecht, 1652, der eine Kriegskunſt i. Reimen („gebundener Rede") ſchrieb; Ruſe v. Ruſenſtein, 1654, und Lindemann, in demſelben Jahre.

§. 82.

Die Italiener, durch Marchi aufgeregt, und die Mängel der bis daher üblichen Befeſtigungsart erkennend, ſuchten ſie in ihren Schriften zu verbeſſern, ſchlugen zum Theil auch zweckmäßige

Abänderungen vor. So Gabriel Buska, 1599; Porta, 1608; Sardi, 1618, der in einer andern Schrift (Discorso etc., 4to., 1627) die Untauglichkeit bloßer Erdwälle zu erweiſen ſucht; Tenſini, 1630; Maggieri, der die Mängel der Italieniſchen Befeſtigungsweiſe zu vertheidigen ſich bemüht, 1639; Floriani, 1654; Capra, 1683, u. A. m. Bonajuto Lorini, 1609, ſchickte ſeiner Fortification die Anfangsgründe der Geometrie voraus; Franz Fiamelli behandelte 1604 die fortificatoriſchen Lehren und Sätze als zu löſende Aufgaben, bei denen Aleſſandro Lombardi die Grundſätze der Trigonometrie zuerſt in Ausübung brachte.

§. 83.

Während ſo zwei ganz verſchiedene Befeſtigungsarten neben einander beſtanden, ging aus der Italieniſchen eine neue hervor: die Franzöſiſche, von der jene bald ganz verdrängt ward. Die ſpitzen Baſtione und die Fauſſebraye der Niederländer verwerfend, ſetzte Errard v. Bar le Duc (Gerhard v. Herzogenbuſch) ſeine Flanken einwärts, ſenkrecht auf die Facen (La fortification démontrée, fol., 1617), worin er jedoch keine Nachahmer fand; Pagans zweckmäßigere Stellung derſelben, ſenkrecht auf der Streichlinie (Curtine), 1645, erhielt hingegen allgemeinen Beifall. Mit ihm gleichzeitig ſchrieben mehrere Andere in allen europäiſchen Sprachen, denn es war Mode, ſich mit der Kriegsbaukunſt zu beſchäftigen und neue Befeſti-

gungs=Syſteme zu erfinden. Es genügt, Einige anzuführen, da die Vorſchläge der meiſten unbeachtet blieben, bis in Ludwig XIV. Kriegen Vauban dem Feſtungsbaue eine neue Geſtalt gab. De Ville, 1641; Mallet, 1642; Fournier, der nachher die Darſtellung einer Anzahl wirkl. Feſtungen gab, 1650; Bourdin, 1655; Bitainvieu, 1664; d'Aurignac Villier, 1672; Liſieure, 1677, gaben mehrentheils Vorſchriften der älteren Italiener oder Niederländer, mit darauf begründeten, eigenen Entwürfen. Die Deutſchen hielten ſich mehr an die Niederländiſche Manier, und ſchlugen zweckmäßige Verſtärkungen vor; oft war ihnen auch die Kriegsbaukunſt ein Gegenſtand mathematiſcher Disputationen, wovon ſich häufige Beiſpiele in dieſer Zeit finden. Wir nennen hier nur Goldmann, 1660; Böckler, 1645 — 1660; Heidemann, 1664; Joh. Bernh. Scheither (Novissima praxis milit., fol., 1672) und ſeinen Gegner Neubauer (Wohlmeinende Gedanken, od. Discours über der ausgegangenen Fortification T. Herrn J. Bernh. Scheither's, fol., Cölln an der Spree, 1673, und nachher: Discursus et vera architect. milit. praxis, fol., 1679); Rimpler, der in der Belagerung von Wien das Leben verlor, hatte nach van Velde (Architectura milit., 1648) mit beſonderer Rückſicht auf gute Flankirungen und Gelegenheit zu offenſiven Bewegungen in den trockenen Gräben, einen dreifachen Traktat von den Feſtungen, 4to., 1673, und bald darauf:

Die befeſtigte Feſtung, Artillerie und Infanterie, mit drei Treffen in Bataillone geſtellt, 1674, 1719, herausgegeben, ward aber von Johann Bernhard Scheither ziemlich bitter getadelt, wogegen er, Herrn J. B. Scheither's furieuſen Sturm auf die befeſtigte Feſtung, totaliter abgeſchlagen von Georg Rimpler, 12mo., 1687, drucken ließ. Weil auch ein anderer Ingenieur: Friedr. von Borgsdorff, ſich 1682 gegen die Grundſätze Rimpler's erklärte, dieſer aber in der Belagerung von Wien 1683 gefallen war, trat Sturm als ſein Vertheidiger auf: Unumſtößlicher Beweis, daß von Herrn v. Borgsdorff Rimpler'n zuviel geſchehen, 8vo., 1704; u. Ch., Entdeckung der unſtreitig allerbeſten Manier zu befeſtigen, aus Rimpler's befeſtigter Feſtung, 8vo., 1704; darauf antwortete v. Borgsdorff: Defensions Echo contra Sturm, 8vo., 1704, wogegen der Letztere erwiederte: Sturm's beſcheidene Exzeption und Submittirung zum Ausſpruch unpartheiiſcher u. competirender Richter, gegen das genereuſe und höfliche Defenſions-Echo des Freiherrn v. Borgsdorff, 8vo., 1704. Noch ein Gegner Rimpler's: J. Ad. Caß, Neu verbeſſerter und durch Demonſtration zur Wahrheit leitender Ingenieur, franzöſiſch und deutſch, fol., 1721, fand in Ludw. Andr. Herlin, der Rimpler's ſämmtl. Schriften von der Fortification, 4to., 1724, herausgab, einen Kämpen: Wohlgegründete Unterſuchung des von Hrn. Joh. Adam Caß projectirten Dreiecks-

Royal,

Royal, nebſt höchſt nöthiger Ehrenrettung Rimpler's, 4to., 1722. Dagegen erſchien: Eine gegen das übel lautende Horn des, von dem ſogenannten Herrn Herlin mit vielen ungerechten Calumnien angefüllten Allarmen wiederſchallende Nothwehr, durch den Ingenieur-Capitain Caß nur interims- und raptimsweiſe geſtellt, 4to., 1722, und als Duplik: Herlin's Abhandlung und Anzeige einiger falſchen Anklagen u. Antilogien, 4to., 1722. Eine andere Vertheidigung Rimpler's, durch Dan. Suttingern gegen Joh. Jak. Werdmüllern (Probierſtein d. Ingenieure, 8vo., 1785, und der Ingenieure Tugend- u. Laſterſpiegel, 8vo., 1685 *), findet ſich in der vorerwähnten Ausgabe der Rimpler'ſchen Schriften als Anhang, war aber ſchon früher gedruckt: Der in Wien todte Ehrliche Sachs Rimpler, Werdmüllern entgegengeſetzt, 8vo., 1687. Auch Glaſer ſchrieb über Rimpler's Feſtungs-Entwurf (Lettre à trois demandes de Mons. le Comte d'A., touchant le plagium litterar. des Ingen., 2) le fameux dessin de M. Rimpler, 3) l'utilité de l'analyse dans le génie, 4to., 1736), wozu Humbert 1737 Bemerkungen machte; Struenſee endlich führt

*) Er iſt noch mehr bekannt durch ſeinen Kommandanten-Spiegel, und durch die Ueberſetzung von Pagan's Feſtungsbau. Noch hat er geſchrieben: Apologia fortificatoria, oder Schutzrede für die Holländiſche Fortification, fol., 1691, und Schauplatz der alten und neuen Fortifications maximes, 8vo., 1691.

jenen Entwurf in ſeiner Kriegsbaukunſt, zweiter Theil, auf.

§. 84.

Mittlerweile hatte Vauban durch die vielen, von ihm theils neu erbauten, theils umgeånderten und verſtårkten Feſtungen, die Aufmerkſamkeit der Ingenieure erregt; während vielleicht die unruhige Zeit, in der er lebte — zwiſchen 1652 und 1707, in ſechs verſchiedenen Kriegen — ihn hinderte, ſein Syſtem ſchriftlich darzuſtellen; oder vielmehr, weil er die von ihm bei den franz. Feſtungen gebrauchte Befeſtigungsart nicht bekannt machen wollte, oder durfte. Was von ſeinen Arbeiten gedruckt ward, war: Livre de guerre, par Mr. d'Aurignac, 1664; erſt nach ſeinem Tode aber: Le Directeur général des fortificat., 8vo., 1683 (Die Pflichten und Obliegenheiten der Ingenieure beim Feſtungsbau, in Goulon's Memoiren über den Angriff der Feſtungen, 1754, wieder abgedruckt); Sur la dixme royale, 4to., 1707; Attaque et défense des places, 4to., 1737, 1742; dann als Oeuvres complettes, 1779 und 1794. Hier iſt jedoch nur der erſte Theil: De l'attaque, von der Hand des Marſchalls, der zweite aber: De la défense, von Deshoulieres, dem Gemahl der bekannten Dichterin. Traité de la défense des places, 8vo., 1769 *). Obgleich aber Vauban Nichts über

*) Er hatte auch, nebſt den erwähnten Schriften, 10 Bånde im Manuſcript hinterlaſſen, von denen aber

die Form der von ihm erbauten Feſtungen hinterlaſſen hat, fehlt es doch nicht an andern Werken, die jene beſchreiben, und die Grundſätze anzugeben ſuchten, welche ihren Erbauer dabei geleitet haben. L'usage universel des fortif. françaises, hollandaises, italiennes et espagnoles, 8vo., 1680; Mémoires pour fortifier selon Vauban par Du Fay, 8vo., 1681; Sturm's Architecturae militaris Tyrocinia, fol., 1682; Martii (Stahl) Europäiſcher Ingenieur, 8vo., 1687; Les fortifi-

nur Vol. I., III. u. VII. vorhanden ſind, weil die übrigen ſich nach dem Tode ſeines Schwiegerſohnes, des Marquis Uſſé, verloren haben. In den noch vorhandenen finden ſich: Entwürfe u. Zeichnungen zur innern Schifffahrt von Frankreich, beſonders zur Verlängerung des Kanals von Languedoc; einige Aufſätze über die Reſtitution des Edikts von Nantes, und die Nothwendigkeit der religiöſen Toleranz; über die Grenzen der kirchlichen Macht; ein Memoire über die Inſpectionsreiſen der Generale, und die Mittel zu ihrer Ausführung; die Ausgaben Frankreichs von 1689 bis 1706; über die Mängel der Franzöſiſchen Infanterie, und ihre beſſere Einrichtung; über die Vereiniguug der Dragoner mit der ſchweren Reiterei; über die Anwerbung der Soldaten durch die Conſcription; Errichtung von drei Artillerie-Regimentern; Vorſchlag zur Organiſation der Mineurs und Sappeurs. Ueberdies lagen im Fortifications-Depot über 500 Memoiren und Projecte zu größtentheils ausgeführten Feſtungsbauten, nebſt den Tagebüchern und Zeichnungen der von dem Marſchall geführten Belagerungen.

cations du Comte de Pagan, nouv. édition; et la manière de fortifier de Mr. de Vauban, par Hebert, 8vo., 1689; Fournier, Traité des fortifications, 12mo., 1688; Nouvelle manière de fortifier les places, tirée des mémoir. du Chev. de Ville, du Comte de Pagan et de Vauban, 12mo., 1689; Der Deutſch redende Vauban, 4to., 1696; L'ingénieur français, concernant la géometrie pratique et la fortification, 8vo., 1696; Nouvelle fortification française, espagnole, italienne et hollandaise, 8vo., 1698; Sturm's unten angeführte fortificat. Schriften; Belidor's Science des ingénieurs dans la conduite des travaux de fortification, 4to., 1734. Die Umriſſe von Vauban's drei verſchiedenen Befeſtigungsarten ſind überhaupt faſt in allen ſeitdem erſchienenen Lehrbüchern der Kriegsbaukunſt zu finden, von denen wir hier, nebſt Andr. Böhm, nur die beiden allgemein bekannten: Struenſee und Bousmard, erwähnen wollen, von denen der Letztere auch den Angriff und die Vertheidigung dieſer Manieren zeigt, um ſie gegen Coehorn's Befeſtigungsart zu halten, und über die Vorzüge und Mängel der einen u. der andern zu ſprechen. Coehorn, Vauban's Gegner und Zeitgenoſſe, hielt ſich mehr an die Niederländiſche Manier, deren Fauſſebraye und große Flanken er mit ſpitzen Bollwerken verband (Versterkninge des Vyſhoeks, met alle syne Buytenwerken, 8vo., 1682, und Nouvelle fortification tant pour un terrain bas et

humide que sec et élevé, 8vo., 1706, auch deutſch), worüber er mit einem andern Holländiſchen Ingenieur, Paen, in einen Streit verwickelt ward, der Replik und Duplik erzeugte. Es würde den Zweck dieſer Blätter überſchreiten, wenn wir hier alle Schriftſteller üb. d. Befeſtigungskunſt nennen wollten, deren im 17ten Jahrhunderte nicht weniger als 300 waren, welche theils dem Franzöſiſchen, theils Coehorn's Syſteme huldigten, und ſich bemühten, daſſelbe zu verbeſſern oder zu verſtärken. Es genügt, Einige anzuführen, die ſich von dem gewöhnlichen Wege entfernten: Leonh. Chriſt. Sturm (Architectura milit. hypothetico-eclectica, 8vo., 1702), gab gleichſam eine Encyclopädie der Befeſtigungskunſt, indem er über achtzig, von Andern vorgeſchlagene, Befeſtigungsarten beſchreibt und gegen einander vergleicht; hierauf erſchien von ihm: Beweis, daß J. Sebald Gruber, Major, ſeine Schriften (Neuer und gründlicher Unterricht in der Fortification u. Artillerie, 8vo., 1700) ausgeſchrieben hat, 8vo., 1702. Gruber antwortete darauf: Apologie, od. Schutzrede wider die Schrift des militairiſchen Wunderthieres M. Leonh. Chr. Sturm, 8vo., 1703, wogegen der Letztere als Duplik: Sturm's Beweis ſeiner äußerſten Geduld contra Gruber'n, drucken ließ. Er ſchrieb nachher noch: Wohlgegründete Gedanken von Aufhelfung der Ingenieurkunſt auf Univerſitäten, 8vo., 1702; Introductio ad Architecturam milit. 8vo., 1703; Wahrhaftiger Vauban, franzöſiſch und

deutſch, 8vo., 1708; Neue Manier zu befeſtigen, 8vo., 1718; Freundlicher Wettſtreit der Franzöſiſchen, Holländiſchen und Deutſchen Kriegsbaukunſt, folio, 1718; Architecturae civili-militaris, folio, 1719; Architectoniſche Reiſe-Anmerkungen, folio, 1719; — der über Rimpler's Entwürfe gewechſelten Schriften iſt oben gedacht worden. Donato Roſetti (Fortificazione à rovescio, folio, 1678) läßt Graben und gedeckten Weg vor der Bollwerksſpitze einen eingehenden Winkel machen, weshalb er ſeinem Syſteme dieſen Namen giebt; Zader, 1691, der einen zweiten gedeckten Weg, mit Caponieren in den ausſpringenden Winkeln, vorſchlägt; Lampe von Rondel (Chriſtoph Lange), 1720, der ſich Grooten's Entwurf eines Vierecks ohne Baſtione zueignete, das durch auf der Mitte der Curtine ſtehende Flanken Beſtreichung erhielt.

§. 85.

Hier iſt beſonders der Tenaillen-Formen zu erwähnen, die ihren Ruf vorzüglich Montalembert verdanken, obgleich ſchon frühere Ingenieure, wie Werdmüller, und eben ſo der geniale Deutſche Landsberg, vollſtändig von ihnen gehandelt haben. Alex. von Groote ſchlug 1618 zuerſt den zangenförmigen Umriß vor, mit Fauſſebraye und Bonnets auf den Wällen der ausſpringenden Winkel, „als eine neue Manier, mit wenig Koſten Feſtungen zu erbauen." Ihm folgten Werdmüller und Suttinger, vorzüglich aber Landsberg (Nouvelle manière de fortifier les places,

4to.; La fortification de tout le monde, 4to., 1712, u. Plans et projets des fortifications pour défendre et attaquer les places, 1730, deutſch 1737, durch de Bart, nebſt Supplement, 1740), der in dem letztern Werke (S. 122. der deutſchen Ueberſetzung) ſagt: „Ich weiß wohl, daß man von „den Bollwerken nicht gern abläßt, weil es eine „Manie unter den Ingenieuren iſt, ſo mit Fort„gang der Zeit ſtabilirt worden; wenn wir aber „die Sache mit Aufmerkſamkeit examiniren, und „uns bemühen, eine gute Defenſion zu ſuchen, ſo „will die Vernunft, daß wir die bequemſte und „ſicherſte erwählen, es iſt alſo die Tenaille die ge„ringſte an Koſten, die einfachſte und beſte!" In dieſer Rückſicht hat er auch 1714 Nouveau projet d'une Citadelle, confrontée contre celle de Lille, fol., gegeben, und in einem andern Projecte die mögliche Verſtärkung der letztern gezeigt. Durch die in dieſen Werken enthaltenen treffenden Urtheile und Vorſchläge, ſo wie durch ſeine Bemerkungen über die von den Deutſchen geführten Belagerungen (Raiſonnement von Attaquen bei der Herlinſchen Ausgabe von Rimpler's Schriften) hat er ſich eine vorzügliche Stelle unter den deutſchen Ingenieuren erworben. Voigt 1713, Fürſtenhof, König Auguſt II. von Pohlen, und Herbort 1734 und 1735, entwarfen ihre Umriſſe zangenförmig, wobei ſie den Flanken, durch bombenfrei gewölbte Geſchützſtände, Sicherheit und ausdauernde Vertheidigungsfähigkeit verſchafften.

Montalembert, durch ſeinen Aufenthalt in

Schweden mit dem Hohlbau vertraut geworden, legte dieſen bei ſeiner Tenaille zum Grunde, das baſtionirte Syſtem, als einer kräftigen Vertheidigung unfähig, verwerfend. Er ging dabei von dem, an ſich nicht zu beſtreitenden, Grundſatze aus: daß drei Kanonen jederzeit eine feindliche zum Schweigen bringen müſſen. (La fortification perpendiculaire, ou Éssai de fortifier la ligne droite etc., en donnant à leur défense une direction perpendiculaire, 4to., 1776.) Seine Behauptung ſtieß zu ſehr gegen die allgemeine Meinung an; das franzöſiſche Ingenieur-Korps ſtand vereint gegen den Profanen auf. (Mémoires sur la fortificat. perpendiculaire par plusieurs Offic. du Corps royal du génie, 4to., 1786, von Fourcroy herausgegeben.) Der Marquis von Montalembert beantwortete zwar dieſes Memoire, ward aber dagegen von d'Arçon, dem bekannten Erfinder der ſchwimmenden Batterieen vor Gibraltar, ſelbſt mit beleidigenden Perſönlichkeiten angegriffen (Réponse aux mémoires de Mr. de Montalembert, sur la fortification dite perpendicul. la composition des casemates inexpugnables, la multiplication illimitée des bouches à feu etc., pour servir d'apologie aux principes observés dans le corps royal du génie, 8vo., 1790, und nachher Des fortifications et de rélations génér. de la guerre des sièges, pour servir de réponse au dernier ouvr. de Marc-Réné Montalembert, 8., 1794), weil Letzterer auf jene Schrift wieder geantwortet

hatte. Seine Werke, nebſt den verſchiedenen Streitſchriften, wurden 1796 seq. in XI Vol. zuſammen gedruckt, und — mit Hinweglaſſung der vielen Wiederholungen und Invectiven, in eine ſyſtematiſche Ordnung gebracht — von Hoyer überſetzt, 1820. Von dem Briefwechſel des Marquis, während ſeines Aufenthaltes bei der ſchwediſchen Armee, 1757 bis 58, ſind 1777 und 1780 zwei Ausgaben, und 1781 eine Ueberſetzung erſchienen.

Die Ideen des Marquis fanden zuerſt von dem General von Lindner in Preußen Anerkenntniß und Ausführung; ſo auch von Bel-air (Nouvelle science des Ingenieurs; Ouvrage dans lequel l'auteur examine l'insufficance des systèmes bastionnés, les moyens, de remedier à ces défauts, les proprietés de quelques nouvelles méthodes de fortifier etc., 1787, 1793), und von Mandar, dem modernen Sturm (De l'architecture des forteresses, ou de l'art de fortifier les places, et de disposer les établissemens de tout genre, 8vo., 1801), der eine Ueberſicht der älteren und neueren Befeſtigungsarten giebt. Ein Gleiches thaten auch v. Hoyer 1815; Wenzel 1823, und v. Zaſtrow 1827.

Eickemayer, durch ſeinen Antheil an der vorſchnellen Uebergabe von Mainz 1792, an den franzöſiſchen General Cüſtine, bekannt, und Pertuiſier bei Löſung einer Aufgabe des franzöſ. Fortifications-Comité: „eine Vertheidigungskaſerne anzugeben, die von 500 Mann an, und weniger,

„bis zur fünffachen Zahl Beſatzung aufnehmen kann, „die erforderlichen Lebensmittel u. Munitionen faßt, „und ſelbſt in einer überall zugänglichen Lage von „dem Feinde nur durch einen förmlichen Angriff „erobert werden kann," gingen bedingungsweiſe ebenfalls von Montalembert's Grundſätzen aus; ſie ſind aber, wie dieſe, nicht überall ausführbar.

§. 86.

Mit dem Vorſchreiten der Geſchützkunſt im achtzehnten Jahrhunderte, hängt die Ausbildung der Befeſtigungskunſt unmittelbar zuſammen, beide halten immer gleichen Schritt; jedes Voreilen der einen oder der andern, äußert durch die herbeigeführten Reſultate augenblicklich ſeinen Einfluß. Die Ueberlegenheit der Angriffsfeuer wird ſchnell entſcheidend, ſobald der Vertheidiger keine Mittel findet, ſich gegen ſie zu ſchützen; ſobald ihn da, wo er es gegen die directen Schüſſe iſt, die Schleuder- und Bogenſchüſſe und die Bombenwürfe des Belagerers treffen. Umgekehrt ſieht der Letztere ſich in ſeinem Gange aufgehalten, wenn er jetzt ſein Ziel bald erreicht glaubt, und es ihm durch das nahe, directe Feuer der kaſemattirten Façen und Flanken unmöglich gemacht wird, ſeine zweiten Batterieen auf der Contreſcarpe zu erbauen, um ſich den Wall zum Sturme zu öffnen. So ſtrebt Eins dem Andern entgegen; man iſt nur durch neue, kräftigere Hülfsmittel im Stande, ſeine Abſicht zu fördern, ihre Erfüllung herbeizuführen.

Durch die niederländiſche Manier waren die

Gewölbe der alten Italiener ganz aus dem Gebrauch gekommen; die neueren Ingenieure hielten ſich blos an jene, oder an die franzöſiſche Manier. Le Blond, 1739, der noch 1786 zum ſiebenten Male gedruckt, auch in's Deutſche u. Spaniſche überſetzt ward, ſchrieb blos ein Lehrbuch der Fortification, zum Unterrichte; ſo auch Bardet de Villeneuve, 1741. Eben ſo du Fay, Deidier 1742, 1747, 1762, Schöpflin, Hoffmann, der Baron F. D. R., Krafft 1744, Molitari, Stallani, Fonda, Cambray, die Engländer Dinsdale und Müller 1764, von Nikolai, die Grafen Mattuſchka, Humbert 1755, Naudin, Silberſchlag, Hähn 1757, Jombert 1758, Papacino d'Antoni in Turin 1759, Izzo 1765 (Elementa architecturae militaris, franzöſiſch 1772, deutſch 1777), Siderius 1765, Pirſcher 1769, Trincano 1768, der auch zugleich den Angriff und die Vertheidigung der Feſtungen mit abhandelt. So Suckow und Rücker 1769, Stålſchwerd (Grundſätze zu Vorleſungen üb. regulaire Fortification, deutſch von Peterſon, 8vo., 1788, das ſchwediſche Original von 1755), und der Spanier Taramas (Tratado de fortification, o arte de construir los edificios militares y civiles, 1769), Beide nach Belidor's Vorbilde (Science de l'ingénieur etc.) ſich mit der Ausführung des Baues beſchäftigend, während die Andern ſich gewöhnlich blos mit Beſtimmung der Form und der Wallhöhe

der Feſtungswerke begnügten. Andreas Böhm machte ſich durch ſeine Kriegsbaukunſt, 4to., 1776, u. durch ſein Magazin für Ingenieurs u. Artilleriſten, 1777 bis 1795, um beide Zweige der Kriegskunſt hoch verdient. Unter allen Lehrbüchern zeichnete ſich Struenſee, damals Profeſſor an der Kriegsſchule zu Liegnitz (Anfangsgründe der Kriegsbaukunſt, in drei Theilen: 1) Feldverſchanzungskunſt, 2) Feſtungsbau, 3) Angriff und Vertheidigung, 8vo., 1771, 1786) durch die ſyſtematiſche Ordnung und durch die große Beleſenheit des Verfaſſers in der fortificatoriſchen Litteratur aus. Von Hoyer theilte ſein Lehrbuch der Kriegsbaukunſt, 1818, in zwei Abſchnitte, deren erſter die theoretiſchen Grundſätze und Lehren der gangbaren Befeſtigungsarten Vauban's und der neueren Franzoſen, Coehorn's und der Deutſchen, nebſt den Zangenwerken darlegt; der zweite aber den eigentlich techniſchen Theil des Feſtungsbaues abhandelt: die Stärke und Ausführung der Futtermauern, die Gewölbe u. ſ. w., doch immer nur als Leitfaden bei den Vorleſungen, und auf andere Werke hinweiſend. Unterberger iſt in ſeiner Beſtändigen Befeſtigungskunſt, 1807, für den Unterricht der Oeſterreichiſchen Artillerie beſtimmt, ſehr kurz, und läßt das Techniſche ganz hinweg. Im Auslande erſchienen: Lochée 1776, Biſſet 1781, d'Aſti (System of fortification, 1787), Pasley (Course of military instruction, for the use of royal Ingineer departement, with 1190 engravings on

wood, 1814), der Portugieſe Azevedo Fortes, Caravelli 1776. Bei den Franzoſen blieb Vauban das einzige Vorbild, deſſen Umriß Cormontaingne durch Vergrößerung des Ravelins verbeſſerte, indem er zugleich die gemauerten Thürme auf den Ecken des Polygons in ordentliche große Baſtione mit gemauerten Flanken verwandelte (Architecture militaire, ou l'art de fortifier etc., par M**, Officier de distinction sous le règne de Louis XIV., à la Haye 1741). Dieſes Syſtem ward von den franzöſiſchen Ingenieuren für das Höchſte ausgegeben, was die Kunſt hervorbringen kann, und verwandelte ſich ſpäterhin in das Tracé moderne, mit ſehr flachen, ſtumpfen Bollwerken und weit in das Feld vorſpringenden Ravelinen. Oeuvres posthumes de Cormontaingne, ou mémorial pour la fortification permanente et passagère, l'attaque et la défense des places, 3 Tom., 8vo., 1815. So diente es im Manuſcripte zum Unterricht der Eleven, zur Grundlage alles Wiſſens, und ward auch nur allein in die Lehr- und Handbücher der neuern Kriegsbaukunſt aufgenommen. De la Ferté (Elémens d'architecture, de fortification et de navigation, 1787); Foiſſac (Oeuvres militaires du Maréchal de Vauban, rectifiées et augmentées, 1792); Noizet de St. Paul (Traité complet de fortification, 1792, 1800, 1809, 1818, und Elémens de fortification, à l'usage d. officiers d'état-major, 1800); Bousmard (Éssai général de fortification, et d'attaque

et défense des places, 1797) vermehrte den für die Ingenieurſchule zu Mezieres beſtimmten Curſus der Fortification mit einem vierten Theile, der manche nützliche Vorſchläge enthält. Das Ganze erhielt 1815 e. neue Aufl., u. iſt von Kosmann in's Deutſche überſetzt; Savart (Cours élémentaire de fortification, à l'usage des éleves de l'école spéciale impériale militaire, 1812, édit. augmentée, 8vo., 1825); Hecquet (Notions élémentaires de fortification, d'attaque et défense des places, 12mo., 1821), vom Major Bleſſon deutſch: Die Befeſtigungskunſt für alle Waffen, nach einer früheren Ankündigung und Rumpf's Angabe, doch iſt das deutſche Werk nicht als Ueberſetzung anzuſehen. Die Bearbeitung der permanenten Fortification iſt auf das geſchichtliche Fortſchreiten derſelben, und auf die nothwendige Abwehr des möglichen Angriffes begründet und ſehr empfehlenswerth. Endlich Dufour, De la fortification permanente, avec 34 Planches, 4to., 1822.

§. 87.

Beſondere und ungewöhnliche Entwürfe ſchlagen vor: Rhana (Dell' architectura militare, 8vo., 1779), deſſen einzelne Werke Schild, Bogen, Pfeile, Schwerdt und Spieß vorſtellen; von Harſch (Dissertatio de architectura militari, folio, 1719), der nur eine bloße Mauer an die Stelle des Hauptwalles u. die halben Monde mit Contregarden und doppelten Flanken vor derſelben

vorſchlägt; Feuchtersleben (Neueſte Art, einen Platz ſo zu befeſtigen, daß alle Bollwerke das Angegriffene zugleich vertheidigen, 8vo., 1774) und Virgin (Vertheidigung der Feſtungen im Gleichgewicht mit dem Angriffe derſelben, a. d. Franzöſiſchen von Wangenheim auch von Xylander, 8vo., 1820) wollen beſonders ihre Werke zu Rückenfeuern, und zum gemeinſchaftlichen Beſchießen der Angriffspunkte mit vielem — vom Feind ungeſehenen — Geſchütz einrichten. Virgin enthält beſonders ſehr praktiſche Grundſätze u. Regeln zum Gebrauch der Geſchütze, und erwähnt, lange vor Carnot, der mit Unrecht nach Letzterem benannten, von dem ſächſiſchen Oberſten Franke eigentlich zuerſt angegebenen, bedeckten Mörſerſtände. Pirſcher (Méthode nouvelle et facile pour fortifier les places, 1771; deutſch: Neuer Vorſchlag, nach welchem man die Feſtungen durch eine leichtere und einfachere Anordnung der Werke, beſonders der Glaçien, zu e. beſſeren Vertheidigung einrichten könne, 8vo., 1772), Cügnot (Théorie de la fortification, 8vo, 1778) und noch einige Andere wählten die Kreisform für ihren Umriß, dem ſie durch verſchiedentlich geordnete Außenwerke eine Beſtreichung zu verſchaffen ſuchten.

Andere gingen ganz von der bisher üblichen Form der Feſtungen ab, und wollten den zu behauptenden Raum nur durch einzelne, von einander unabhängige Forts einſchließen. Landsberg (Plans und Entwürfe, 4to.), Saint-Remy,

Roßberg (Bar. F. D. R., Ingénieur moderne, 8vo., 1744), Weſthof, Montalembert und Rogniat (Betrachtung. über die Kriegskunſt, aus dem Franzöſ. v. Gener. Theobald, 8vo., 1823) ſind hier zu nennen. Ihre Vorſchläge ſcheinen in der neuern Zeit viel Beifall zu finden.

Carnot, in der neueſten Kriegsgeſchichte bekannt genug, ſchien es mit keiner Parthei verderben zu wollen; er wählte deshalb zu gleicher Zeit den baſtionirten und den tenaillirten Umriß, und ſetzte bei letzterem, an die Stellen der kaſemattirten Futtermauern Montalembert's, zwei Fuß ſtarke Umfaſſungsmauern, mit Schießlöchern durchbrochen, deren Zerſtörung, durch Rollgranaten aus ſchweren Haubitzen, die Engländer mit Erfolg verſucht haben. Er ſtellte nur die Mörſer unter bombenfeſte Stände, die zu einer kräftigen Vertheidigung ſo nöthigen Kanonen ihrem Schickſale überlaſſend (Traité de la défense des places fortes, ouvrage imprimé par ordre de S. Maj., 1810, 1811, 1812, 1814, deutſch von R. v. L. 1811, 1816, auch durch von Breſſendorf 1820, 1821). Ihm widerſprachen Mehrere: der Engländer Douglas (Bemerkungen über die Beweggründe, Irrthümer u. Tendenz der Carnot'ſchen Vertheidigungsgrundſätze, nebſt einer Auseinanderſetzung der Mängel ſeines neuen Befeſtigungsſyſtems, aus dem Engl. von Bachofen v. Echt, 1821, das Original iſt von 1819); der Franzoſe Augoyat (Mémoires sur l'effet des feux verticaux, proposés par Carnot, dans la

défense de places, 1822); Gaſſendi (Aide-mémoire, 1819) u. der Deutſche von Rohde (von Hoyer's Neues Magazin für Befeſtigungskunſt und Artillerie, 3tes Stück, 1823), der geradezu behauptet, Carnot habe mit ſeinen Vorſchlägen blos die Deutſchen irre führen und dadurch in die Hände der Franzoſen liefern wollen. Nur v. Borkenſtein (Lehrgebäude d. Artillerie, 1822) ſtimmt Carnot bei, und empfiehlt die Kartätſchwürfe aus Mörſern, die auch ſchon bei den Ruſſen eingeführt ſind, obgleich ihre Anwendung großen Einſchränkungen unterliegt.

§. 88.

Während man auf ſolche Weiſe die Vertheidigungsmittel der Feſtung gegen das feindliche Feuer zu ſchützen ſuchte, und Mauern an die Stelle der Palliſaden ſetzen wollte, empfahl der Holländer Merkes einige zweckmäßige Verbeſſerungen des gewöhnlichen franzöſiſchen Umriſſes (Denkſchrift über eine neue Befeſtigungsart — mit kaſemattirten Couvrefaçen und Abſchnitten in den Bollwerken, 8vo., 1830).

D'Obenheim, Profeſſor an der franzöſiſchen Ingenieurſchule, ſchlug in ſeinem Curſus über die Fortification vor: der Bruſtwehr eine ſolche Stärke zu geben, daß ſie nach dem Niederſchießen der Futtermauern u. Einſturz des Walles noch eine Dicke von zwölf Fuß behält (Éxercice sur la fortification à l'usage de l'école impériale de l'artillerie et du génie, 4to., 1812). Weil jedoch von die-

ſen Vorleſungen nur das erſte Heft gedruckt werden durfte, bearbeitete nachher Sea, ein Schüler d'Obenheims, ein vollſtändiges Mémoire, sur la fortification permanente, pour servir à la construction d'un front de fortification sur le terrain, 4to., 1811, 1813 et 1819, das der Graf Falkland in Petersburg drucken ließ, und das nachher zu e. kleinen Schrift des Oberſten Stolipine Anlaß gab: Mémoire sur le Profil en Fortification, 8vo., 1816. Die Tendenz einer andern kleinen Schrift des Generals von Hoyer: Beſtimmung des todten Winkels im Profile der Wälle u. Bruſtwehren, zur Berichtigung der wirklichen oder eingebildeten Beſtreichung, 8vo., 1820, geht aus dem Titel hervor.

§. 89.

Andere, allgemeine und beſondere Werke ſind noch anzuführen: Belidor, Manuel lexique de la Science des Ingénieurs, 8vo., 1758, enthält blos Worterklärungen; ein anderes Manuel de l'ingénieur et Artilleur, von Jombert, ward 1768 wieder gedruckt; v. Hoyer, Allgemeines Wörterbuch der Kriegsbaukunſt, theoretiſch-praktiſche Darſtellung aller Grundſätze und Lehren des Feſtungsbaues, des Angriffes und der Vertheidigung, und des Minenkrieges, 3 Theile, 8vo., 1817; die geſchichtlichen Aufſätze üb. die Fortſchritte d. Kriegsbaukunſt von Mylius u. A., in dem ſchon genannten Magazin für Ingenieure und Artilleriſten; Geſchichte der Befeſtigungskunſt, oder zuverläſſiger

Bericht von der Befeſtigungskunſt, dem Angriffe und der Vertheidigung feſter Plätze, vom Anfange bis auf gegenwärtige Zeit, nebſt der Beſchreibung der Kriegsmaſchinen, von einem Kenner u. Freunde dieſer Kunſt, 8vo., 1773; v. Hoyer, Ueberſicht der Befeſtigungsmanieren, 8vo., 1815; L. Bleſſon, Geſchichte der großen Befeſtigungskunſt, eine Skizze, 8vo., 1830; Marq. v. Chambray, Ueber die Veränderungen in der Kriegskunſt ſeit 1700 bis 1815, Folgerungen hieraus auf das Feſtungsſyſtem, aus dem Franzöſiſchen, 8vo., 1830.

In wiſſenſchaftl. Beziehung: De la Vergne, De l'utilité d'avoir un bon ingénieur, 4to., 1698; (Waſer), Gedanken über die Wiſſenſchaften eines Artillerie- und Ingenieur-Offiziers, 4to., 1758; Reglement, die Studia u. Exerzitia der Schaumburg-Lippe-Bückeburgiſchen Ingenieurs und Artilleriſten betreffend, 8vo., 1770; Marés, Quelques idées sur l'art et les devoirs des Ingénieurs, neue Ausgabe, 1802; Betrachtungen über die Art und Weiſe, feſte Plätze zu beſichtigen, 8vo., 1799; D. B., Manière de réparer les places de guerre et les mieux défendre, démontrée en 17 plans, avec des réflexions sur l'état des forteresses anciennes et modernes, ou l'on traite de leurs défauts et de la faiblesse de leurs ouvrages, 4to., 1758; auch Steuben ſpricht über dieſen Gegenſtand in Böhm's Magazin, Bd. VIII. S. 83.; Flavigny, Principes fondamentaux de la Construction des places, avec des réflexions sur les

perfections et imperfections de celles, qui sont construites, 8vo., 1776; Belair's ſchon angeführte Nouv. Science de l'ingénieur, 1787; Ueber die gemeinſchaftlichen Fehler vieler Feſtungen, nebſt einigen Vorſchlägen, denſelben abzuhelfen, von einem Königl. Preuß. Offizier, 8vo., 1810; Maigrèt, Traité de la sureté des états par le moyen des forteresses, 12mo., 1725, 1770; Recherches sur l'art militaire, ou éssai de la fortification appliquée à la tactique, 8vo., 1766; (d'Arçon), Réflexions d'un ingénieur, ou réponse à un tacticien, 8vo., 1773; d'Arçon, Considérations sur l'influence du génie de Vauban dans les forces d'état, 8vo., 1786, und deſſelben Militairiſch-politiſche Betrachtungen üb. Befeſtigungen, deutſch von Ebermayer, 8vo., 1801; Foiſſac, Éxamen de la question de l'utilité des places fortes et des retranchemens, tant dans le systême des anciennes guerres, que depuis l'invention des armes à feu, 8vo., 1789; d'Arçon, De la force militaire, considerée dans ses rapports conservateurs, 8vo., 1789; Les frontières de la france, considerées sous un point de Vue militaire et politique, 8vo., 1795; Graf v. Kinsky, Ueber Emplacement der Feſtungen, 8vo., 1791; deſſen Beiträge zur Ingenieurwiſſenſchaft, 8vo., 1796; General St. Suzanne, Projet de changemens à opérer dans le systême des places fortes, pour les rendre véritablement utiles à la défense de la France, 8vo., 1819; Éssai sur la défense des

états par les fortifications, par un ancien éleve de l'école polytechnique, 8vo., 1828; L. H. C. P., Lieutenant-Colonel du génie, Essai sur les principes de la guerre, appliqués à la fortification, 8vo., 1824; Paixhans, Force et faiblesse militaire de la France, éssai sur la question générale des défenses des états et sur la guerre défensive, en prenant pour exemple les frontières actuelles et l'armée de France, 8vo., 1830. Noch hierüber: de la Jonchère, Nouvelle manière de fortifier les plus grandes villes, 12mo., 1718, u. ein Brief über dieſen Gegenſtand; von Hoyer, Können große und Handelsſtädte Feſtungen ſeyn? 8vo., 1815; Bertholdy, Ueber Befeſtigung und Bewaffnung großer Handelsſtädte, 8vo., 1815.

§. 90.

Techniſcher Feſtungsbau.

Es iſt nicht hinreichend, die äußere und innere Form der Feſtungswerke, ihre Wallhöhen, die Anbringung der Annäherungshinderniſſe, die Sicherung der Vertheidigungsmittel ꝛc. zu beſtimmen; dem Ingenieur-Offizier wird auch die Aufſicht und Leitung des wirklichen Baues aufgetragen, eine Beſtimmung, die er ohne die dazu unentbehrl. Kenntniſſe nicht erfüllen kann. Dieſe zerfallen in ſechs Unterabtheilungen: 1) Kenntniß der Baumaterialien u. Bereitung der Verbindungsmittel; 2) Holzbau oder Zimmerkunſt; 3) Steinbau, Fundamentirung, Gewölbebau; 4) Anordnung und wohnbare Einrichtung d. Feſtungsgebäude; 5) Verſchönerung

der Bauwerke durch äußere Verzierungen; endlich 6) Waſſerbau, von dem ſchon oben bei den mathematiſchen Hülfswiſſenſchaften geredet worden iſt. Alle dieſe Gegenſtände finden ſich theils in den neueren allgemeinen Werken über die Civil-Baukunſt abgehandelt, theils ſind ihnen beſondere Werke gewidmet; dieſe ſind: K. C. G. Sturm, Mineralogie der Baukunſt, oder Beſchreibung aller zum Bauen anwendbaren Stein- und Erdarten, 8vo., 1809; Riedel, Taſchenbuch über Baumaterialien, und Grundſätze zur Anfertigung der Bauanſchläge, 8vo., 1806; Meinert, Civil-Baukunſt zu Kriegszwecken für Ingenieure, 8vo., 1819, und L. Fr. Wolfram, Handbuch für Baumeiſter, 1r Theil: Baumaterial-Lehre, 8vo., 1821; endlich Accum, Phyſiſche und chemiſche Beſchaffenheit der Baumaterialien, deren Verhalten und Wahl, 8vo., 1826; Cancrin, Von der Anlage, dem Bau und der Verwaltung der Ziegelhütten, 8vo., 1795; Riemann, Praktiſche Anleitung zur Kenntniß der Ziegeleien und der Zieglerarbeiten, 8vo., 1800; F. J. C. Schulz, Bemerkungen über die Holländiſche Ziegelfabrikation, 8vo., 1805, worüber auch ſchon Duhamel du Monceau und Tars geſchrieben haben. Schönauer, Praktiſche Darſtellung der Ziegelhüttenkunde, 8vo., 1816, und Schaller, Der wohl unterrichtete Ziegler, oder ausführliche Anleitung z. Verfertigung aller Arten von Mauer- u. Dachziegeln, 8vo., 1828, geben vollſtändige Auskunft. Gilly, Eigner, H. Jachtmann, von

Steindel, Derres, Eiſelen aber haben beſonders von dem Ziegelbrennen mit Torf gehandelt.

Die Verfertigung des Mörtels lehren, außer den Handbüchern von Gilly, Meinert und Wolfram, und den Bemerkungen Ziegler's (Ueber die Urſachen der Feſtigkeit der alten Gebäude 1776) und Forſter's Anleitung, den Kalk und Mörtel ſo zu bereiten, daß die Gebäude dauerhaft werden, 8vo., 1782, Faujas de St. Fond, Die Puzzolane und deren nützlicher Gebrauch, a. d. Franzöſiſchen von Gersdorf, 8vo., 1784, — enthält viele intereſſante Verſuche über die Bereitung waſſerfeſten Mörtels; Geſammelte Nachrichten vom Cemente aus Traß und waſſerdichtem Mauerwerk der Holländer, 8vo., 1791 (iſt von dem verſtorbenen ſächſiſchen General Aſter); Cornelius Redelykheid, Abhandl. üb. die Maurerarbeit an Feſtungswerken, welche ein Ingenieur nothwendig verſtehen muß, nebſt einer gründlichen Methode zum Mauern, aus d. Holländiſchen durch den General v. Lindner, 8vo., 1788; Wolfram, Vollſtändige Abhandlung von Kalk, Gyps u. Mörtel, 8vo., 1812; Vicat, Récherches expérimentales sur les chaux de construction, les bétons et les mortiers ordinaires, 8vo., 1818; J. F. John, Ueber Kalk und Mörtel im Allgemeinen, und den Unterſchied zwiſchen Muſchelſchalen- und Kalkſteinmörtel insbeſondere, 8vo., 1819; Sb. v. Maillard, Sammlung von Verſuchen über die Eigenſchaften und Zubereitung der verſchiedenen Cemente und Mörtel,

8vo., 1820; Haſſenfratz, Traité théorique et pratique de l'art de calciner la pierre calcaire, et de fabriquer toutes sortes de mortiers, bétons, cimens etc., 1825. Endlich iſt zu vergleichen: Stieglitz, Encyclopädie der bürgerlichen Baukunſt; Woltmann, Beiträge z. hydrauliſchen Architektur, 3ter Band, und Fleuret, L'art de composer des pierres factices, 4to., 1807, beſonders wegen der Bereitung guten Kalkmörtels bemerkenswerth.

§. 91.

Vor dem Holzbau, welcher den Inbegriff der Zimmerkunſt bildet, geht die Holzkultur voraus, wo F. A. L. v. Burgsdorf's Forſthandbuch, vierte Ausgabe, 8vo., 1800 bis 1805, ziemlich jedes Bedürfniß befriedigt, und jede Forderung erfüllt. Zunächſt ihm ſteht die Anleitung zur ſichern Erziehung und zweckmäßigen Anpflanzung der einheimiſchen und fremden Holzarten, welche in Deutſchland im Freien fortkommen, 8vo., von demſelben Verfaſſer, u. Hartig, Anweiſung zur Holzzucht, ſiebente Ausgabe, 1817. Die Anlegung der Hecken auf den Bermen und in den Gräben der Schanzwerke beſchreiben: Graßmann, Abhandlung über die Anlegung der Hecken u. lebendigen Zäune, 8vo., 1794; W. Nicol, Der praktiſche Pflanzer, oder Abhandlung üb. die Anpflanzung der Waldbäume, Hecken ꝛc., aus dem Engliſchen von Nöldechen, 8vo., 1800; Gotthard, Die Einfriedigung der Grundſtücke im Allgemeinen und durch Hecken und

leben-

lebendige Zäune insbeſondere, 8vo., 1804; Praktiſch zweckmäßiges Verfahren bei Anlegung lebendiger Hecken, 8vo., 1809; Huber, Vollſtändige Naturgeſchichte aller in Deutſchland einheimiſchen und einiger nationaliſirten Bäume und Bauhölzer, 4to., 1808.

Um den Werth der runden Hölzer nach ihrer verſchiedenen Länge und Stärke zu beſtimmen, dienen die ſchon dazu berechneten Tabellen von Dieẓer und Kling, fol., 1790, von Seutter, Lotz, Hoßfeld, Hartig, Pfeil, Cotta, mit Nachtrag dazu, 1824, wo Klein die erforderlichen Formeln zur Berechnung 1823 herausgegeben hat.

Die Anwendung des Holzes ſelbſt zum Bau lehren die beſonderen Werke über die Zimmerkunſt, wo zwar Schübler, fol., 1731, u. Reuß, fol., 1764 u. 1789, als veraltet angeſehen werden, jedoch allen ſpäteren Werken von Leideritz, neue Ausgabe 1820, Bruſt, Hoffmann und Mitterer zur Grundlage dienen, und beſonders über dauerhaften und Brückenbau gute, praktiſche Regeln geben. Unter den Neueren zeichnet ſich J. L. F. Wolfram durch eine ſorgfältige Bearbeitung, mit umſicht. Benutzung alles Vorhandenen, aus (Handbuch für Baumeiſter, 3ten Theils 1ſte Abtheilung, mit 25 Kupfertaf., 8vo., 1824); von Filaſtre, franzöſiſch in 12mo.; Matthay, Handbuch für Zimmerleute, 3 Bde. mit 85 Kupf., 8vo., 1830. Hierüber die neueſten franzöſ. Werke von Krafft, 2e édition, Charpente, 6 vol., Preis 40 Rthlr.;

Fourneau (L'art du trait de Charpent., avec 88 pl., fol., 1828; Haſſenfratz 1828, und Lepage 1830. Der Oberſt Emy beſchreibt eine neue Art ſehr weit geſprengter hölzerner Bögen, hat aber bei ſeinen Landsleuten Widerſpruch gefunden.

Endlich ſind hier die theoretiſch-praktiſchen Unterſuchungen über die Haltbarkeit und den Widerſtand d. Hölzer, nach Verhältniß d. Länge, Stärke und des Freiliegens, zu erwähnen: Le Camus de Mézières, Traité de la force des bois, 8vo., 1782, und Girard (Theorie des Widerſtandes d. feſten Körper, deutſch von Krönke, 4to., 1819); ſie enthalten eine Menge genauer Verſuche üb. den Widerſtand d. Hölzer als Balken, Ständer u. Pfähle.

§. 92.

In Hinſicht des Steinbaues für das Bedürfniß des Ingenieurs, gehen Gilly (Handbuch der Landbaukunſt, 1ſter bis 3ter Theil, 8vo., 1822) und Wolfram (Handbuch für Baumeiſter, 8vo., 1822) Allen voraus und ſind ſchon erwähnt. Neben ihnen ſind anzuführen: Fäſch, Vollſtändige Architektur, 5 Theile, fol., 1780; Monroi, Königlicher Baumeiſter, Traité d'architecture pratique, 8vo., 1789, mit guten Bemerkungen üb. die Beſchaffenheit der Materialien, ihre Anwendung, und die in Frankreich üblichen Preiſe und Arbeitslöhne, zu Fertigung d. Anſchläge; Conta, Grundlinie der bürgerlichen Baukunſt, nach Durand, 8vo., 1806; Matthay, Praktiſches Handbuch für Maurer u. Steinmetzer in allen ihren Verrichtun-

gen, 8vo., 1826; Durand, Lehrvorträge üb. Architektur in der polytechniſchen Schule zu Paris, 2 Bände, 4to., 1827; deſſelben Abriß der Vorleſungen über Baukunſt, nach der neueſten Ausgabe überſetzt, 1831; Rondelet, Baukunſt, wird von Mönch überſetzt, und erſcheint auf Subſcription in 10 Theilen; Milizia, Grundſätze der bürgerlichen Baukunſt, a. d. Italieniſchen von Stieglitz, 3 Theile, 8vo., 1824; des Letztern Encyclopädie der bürgerlichen Baukunſt, alphabetiſch, 8vo., 1795, giebt eine techniſche Sacherklärung der verſchiedenen Gegenſtände, welche ſich auch in der Encyclopédie méthodique par Ordre des Matières, Art. Architecture, finden; das Neueſte iſt Bleichrodt, Architekton. Lexikon, oder allgemeine Real-Encyclopädie der geſammten architektoniſchen und dahin einſchlag. Hülfswiſſenſchaften, 8vo., 1830; Boch (Allgemeines Bau-Lexikon, 8vo., 1781) hat eine beinahe vollſtändige Worterklärung aller techniſchen Benennungen, franzöſiſch und deutſch, geliefert. In beſonderer Beziehung zu d. Feſtungsbau ſtehen: Vauban, Directeur général des fortifications, 8vo., 1685; Lambert Lampion, Bau-Practica der Ingenieurs, Mineurs, Entrepreneurs, Maurer, Zimmerleute und Raſenſetzer, wodurch die ein Bauweſen ſtörende üble Wirthſchaft verbeſſert werden kann, 8vo., 1696; Belidor, Science des Ingénieurs, dans la Conduite des travaux de fortification et d'architecture civile, 4to., 1729, deutſch 1757, 1764; die neueſte

Ausgabe des Originals von Navier, 1813, iſt mit erläuternden Anmerkung. verſehen; Redelichkeit, 1755, iſt ſchon in d. Ueberſetzung angeführt; Andreas Böhm giebt zwar gedrängte, aber gute Anleitung zur Ausführung des Baues u. zur Beſtimmung der Stärke der Futtermauern, die von ſpätern Ingenieuren bis auf das nur eben Nothwendige verringert ward. Mehrere Mathematiker beſchäftigten ſich mit dieſem Gegenſtande: Coulomb, Lorgna, Prony, Vaßmann (Handbuch für Ingen. u. Bauleute, die Theorie des Druckes der Erde bei den Futter-Mauern, 8vo., 1805), Kinsky und vorzüglich Mayniel, in Beziehung auf die Theorien Coulomb's u. Prony's (Recherches sur la poussée des terres et sur la forme et les dimensions à donner aux murs de revétement, 4to.), um das Verhältniß des Widerſtandes bei verſchiedener Beſchaffenheit und Stärke der Futtermauern zu beſtimmen. Traité expérimental, analytique et pratique de la poussée des terres, et des murs de revétement, 4to., 1808. Das Reſultat der Unterſuchungen findet ſich in: v. Hoyer, Lehrb. d. Kriegsbaukuuſt, 8vo., 1816, p. 328. Noch iſt anzuführen: Der Terraſſirer, od. die Kunſt, abgedachte Erdwände mit Erde, Raſen, oder trocknem Mauerwerk zu bekleiden.

Von der Fundamentirung dieſer Mauern und Gebäude reden, nebſt den vor angeführten Handbüchern der Baukunſt, beſonders mit der Anwendung Harleman's liegender od. vielmehr ſchwim-

mender Koſte: Stahlſwerd, Vorleſungen über regulaire Fortification, a. d. Schwediſchen, 1788, p. 29.; Gilly und Eytelwein, Praktiſche Anweiſung zur Waſſerbaukunſt, 1ſtes und 3tes Heft, 4to., 1803; Desgodets, Des fondemens des bâtimens publics, 4to.; Manger, Beiträge zur praktiſchen Baukunſt, beſonders in Anſehung einiger in Potsdam vorgefallenen Grund- u. anderen Bauten, 8vo., 1783.

§. 93.

Die, durch den immer häufiger werdenden Gebrauch der Bomben, als nothwendig bedingten Kaſematten ſollen nicht allein der eigenen Laſt und der aufgeſchütteten Erde, ſondern auch der heftigen Erſchütterung durch den Bombenſchlag und dem Dröhnen des abgefeuerten eigenen Geſchützes widerſtehen. Die Theorie und den Bau dieſer Gewölbe lehren: Belidor (Sc. d. Ing.); der Engländer Müller (Practical fortification, die 3te Ausgabe, 1770); der Oberſt von Claſen (Böhm's Magazin, Band VIII.); Andr. Böhm, Gründliche Anleitung zur Kriegsbaukunſt, 1776 (§. 84.); Apfaltern, Abhandlung über den Druck der Gewölbe auf ihre Seitenmauern, 8vo., 1782; Kosmann, Verſuch einer vollſtändigen Theorie der Gewölbe, 8vo., 1799; Senes, Anweiſung den Inhalt der Kugelgewölbe, auch überhöhter und gedrückter, ſo wie die Kloſter- und Kreuzgewölbe, zu berechnen, a. d. Franzöſiſchen, 8vo., 1799. (Hier iſt Rondelet, Mémoires sur les coupoles les

plus remarquables bâties en differens pays, 4to., Mémoire sur la reconstruction de la Halle-au-blé, 4to., und Le Dôme du panthéon français, zu erwähnen.) Meerwein, Beitrag zur Bearbeitung der Eigenſchaften und Wirkungen der Gewölbe, 8vo., 1802, giebt wohl zu kühne und für die Ausführung zu ſchwache Gewölbe; Rösling, Analytiſch-praktiſche Abhandlung über die Berechnung der Gewölbe, 4to., 1810; man ſehe auch hierüber: Tob. Mayer, Praktiſche Stereometrie, 8vo., 1820; Bernard, Statique des voutes, 4to., 1810; Maillard, Die Mechanik der Gewölbe in ihrem ganzen Umfange, 8vo., 1817, ſehr gut und mit Rückſicht auf die Erfahrung bearbeitet; Dietlein, Beitrag zur Statik der Kreuzgewölbe, 4to., 1823.

Um bei dem Gewölbebau die Steine gehörig zubereiten zu können, hat zuerſt Philibert de l'Orme, Heinrich II. von Frankreich Baumeiſter, 1567 eine Anleitung geſchrieben, die der Pater Deran 1643 erweiterte, und de la Ruë 1715 mit Zuſätzen drucken ließ. Frezier, Ober-Ingenieur zu Landau, aber ſchrieb ein vollſtändiges Werk, deſſen erſter Theil die geometriſchen Grundlehren enthält, die folgenden zwei aber den Fugenſchnitt der Steine für alle nur erdenkliche Arten Gewölbe angeben: Steréotomie, ou Traité de la coupe des pierres pour la construction des voutes, 4to., 1739. (Die dem Ingenieur intereſſanten Sachen finden ſich daraus im Allgemeinen Wör-

terbuche der Kriegsbaukunſt, Artikel Mauerverband und Schießſcharten.) Douliot hat dieſen Gegenſtand von Neuem bearbeitet: Praktiſches Lehrbuch des Steinſchnittes der Bögen, Gewölbe, Treppen, deutſch von Deyhle, 8vo., 1827.

§. 94.

Die Grundſätze und Regeln für die in einer Feſtung nöthigen Magazine, Vorrathshäuſer und Wohngebäude, giebt Meinert in ſeiner Civilbaukunſt zu Kriegszwecken, 8vo., 1819, vollſtändig an, wovon ſchon in Hoyer's Lehrbuch der Kriegsbaukunſt, 8vo., 1816, ſich ein allgemeiner Umriß findet, mit Beziehung auf die entſprechenden Artikel im Wörterbuche der Kriegsbaukunſt. Dieſer Gegenſtand war bis dahin von den Ingenieuren faſt ganz vernachläßigt, und ward kaum erwähnt, ſo wichtig er auch in Hinſicht der Erhaltung der Vertheidigungsmittel iſt. Beziehungsweiſe iſt hierher noch zu rechnen: Steiner, Entwurf einer neuen, durchaus feuerfeſten Bauart, mit gewölbten Decken und Dachungen, 4to., 1803, und im Gegenſatze: Delormes, Kunſt mit Holz zu wölben, anwendbar bei Kirchenſälen, 4to., 1803; Das Zeughaus zu Darmſtadt, in 5 lithographirten Blättern, fol., 1824; Voit, Ueber Aufbewahrung des Getreides auf Schüttböden, in hermetiſch verſchloſſenen Gewölben, 8vo., 1825; (Kapit. Wittig) Wie ſind in den Niederungen u. Marſchgegenden die Silo's od. Korngruben zu erſetzen? 8vo., 1829; Carena, Réservoirs artificiels, ou manière de retenir l'eau de pluie, 8vo., 1829.

§. 95.

Die größern öffentlichen Gebäude einer Feſtung können nicht wohl ohne allen äußern Schmuck der Architektur gelaſſen werden. An der Spitze der ſich hierauf beziehenden Werke ſteht Vitruv, der Vater der Baukunſt, den A. Rode durch eine würdige Ausgabe (De Architectura libri X, 4to., mit Kupfern, Berlin 1800) und durch eine wohlgerathene Ueberſetzung geehrt hat *). Eine Prachtausgabe von dem Marcheſe Aloys Marino Vacani, aus 46 Codicibus vervollſtändigt, und mit 140 Kupfertafeln erläutert, erſchien 1830 in Folio zu Rom. Gleichzeitig hatte der Profeſſor Carlo Amati in Mailand eine andere Ausgabe veranſtaltet, u. Vincenz Tuzzi eine italieniſche Ueberſetzung, vermehrt u. mit Kupfern, in Udine drucken laſſen, wo ſchon 1824 eine nach Polenus und Stratico emendirte lateiniſche Ausgabe erſchienen war **). J. F. v. Rösch hatte 1802

*) Man könnte auch des Caj. Plinius Secundus naturae historiarum, libri XXXVII, wegen der darin enthaltenen Nachrichten und Beſchreibungen von merkwürdigen Gebäuden, hierher rechnen.

**) Die erſte Ausgabe erſchien 1496 in Folio zu Florenz, mit Frontin's Buch: De aquae ductibus, ſie ward von Walth. H. Rivius ins Deutſche überſetzt, 1548 und 1614, fol., mit verſchiedenen Anmerkungen; die einzige deutſche Ueberſetzung bis auf Rode. Eine andere lateiniſche Ausgabe erſchien 1649: Ex recens Joh. de Laet c. not. var.; hierauf von Per-

Erläuterungen über Vitruv's Baukunſt geſchrie- ben. Dann folgen: Bibliothèque d'Architecture, Scamozzi, Cambray, Palladio, Vignole, 8vo.; Cours d'Architecture, qui comprend les Ordres de Vignole, et des instructions sur ce qui regarde l'art de bâtir par Daviler, 4to.; Vignola, Anleitung zur ganzen Civilbaukunſt, 1777; Hirt, Anfangsgründe der ſchönen Bau- kunſt, 8vo., 1804, u. deſſelben Baukunſt nach den Grundſätzen der Alten, fol., 1809; La belle Ar- chitecture, employée aux bâtiments publics et particuliers, 4to., 1815. In Frankreich und Ita- lien, der Heimath der ſchönen Baukunſt, ſind meh- rere ſchöne und theure Werke erſchienen, welche die in jenen Ländern ausgeführten koſtbaren Bauten darſtellen. Sie finden ſich nur in großen und öf- fentlichen Bibliotheken. Es genügt, nur einige an- zuführen, die Ideen an die Hand geben können; der Militairbaumeiſter muß ſich jedoch wohl hüten, an den öffentl. Gebäuden und Thoren der Feſtun-

---

rault, fol., 1673, der ihn auch 1674 in's Franzöſiſche überſetzte, und als Supplement dazu Ordonnance des cinq espèces de colonnes selon l'ordre des anciens, fol., 1683 drucken ließ; eine neue Bearbeitung, fran- zöſiſch, mit Anmerkungen des Hrn. v. Bioul u. 30 Ku- pfertafeln, erſchien in 4to. 1818. Johann Polenus gab Erläuterungen darüber: Exercitationes Vitruvianae, 4to., Patav. 1739, und hatte Antheil an der vorzüg- lichen Ausgabe des Römers; eine neuere von J. G. Schneider, in 4 Thl., ward in 8vo. 1808 gedruckt.

gen zu viel ſchöne Baukunſt anzubringen, die ihrer Beſtimmung ganz entgegen ſeyn würde: Blondel, Architecture française, ou Recueil des plans, élévations et profils des églises, maisons royales, palais, hôtels et édifices les plus considérables de Paris etc., fol.; Durand, Recueil et parallèle des édifices de tout genre, anciens et modernes, remarquables par leur beauté, grandeur ou singularité, fol., 1800; J. C. de Roſſi, Palazzi di Roma, di piu celebri architetti, disegn. da Fererio et Falda, fol.; Palazzi diversi nel alma citta di Roma et altre in 22 Tav., folio, 1638; J. Barbault, Les plus beaux édifices de Rome moderne, fol., 1763; Piraneſi, Oeuvres sur l'architecture et les antiquités, grecques et romaines, franzöſiſch von Legrand, 23 vol., fol.; Stieglitz, Plans et Dessins, tirés de la belle architecture, 155 pl., fol., 1801; Palazzi moderni di Genova, raccolti e disegnati da P. P. Rubens, 1663; Ruggieri, Scelta di architetture antiche e moderne della città di Firenze de B. Amanati, d'Anolo, Tasso, Buontalenti, Dosio, Silvani, 5 vol., 1755, und viele Andere.

§. 96.

Zum Schluß der techniſchen Bauwiſſenſchaft iſt nur noch der Fertigung der Koſtenanſchläge und der Geſchichte der Baukunſt zu erwähnen. Ueber jene giebt Trieſt, Handbuch zur Berechnung der Baukoſten für ſämmtliche Gegenſtände der Land-

baukunſt, 4to., 1825 bis 1829, ausführliche Nachricht, auf die Grundſätze zur Anfertigung richtiger Anſchläge für die Landbaukunſt, 8vo., 1815, deſſelben Verfaſſers begründet. Frühere Anleitungen zu vorläufiger Berechnung der Baukoſten geben: J. F. Colberg (Abhandlung über die Ausmittelungsgründe, Größe und Anlage der Gebäude, mit Riſſen, Anſchlägen, 8vo., 1792), Penther 1743, Holſche 1777, Voth 1778, Huth 1779 und 1820, Prange 1780, Riedel 1806 und nachher 1808, Hoch 1817, und Sax 1828; Hundshagen aber hat 1819 blos auf den Holzbau beziehende Berechnungen gegeben.

Die Geſchichte der bürgerlichen Baukunſt, die in der frühern Zeit mit der Kriegsbaukunſt Eins war, bis ſich nachher für jede eine beſondere Klaſſe Künſtler bildete, findet ſich in der Kernhiſtorie aller freien Künſte und ſchönen Wiſſenſchaften, 8vo., 1748, p. 277. Sie ward nachher beſonders von Hirt, Valentini nach Roſſo, von Stieglitz, dem Franzoſen Seroux d'Agincourt, dem Italiener Milizia und dem Engländer Elmes bearbeitet.

§. 97.

B. Von den Feldverſchanzungen.

Schon die Römer bedienten ſich flüchtiger Verſchanzungen, um ihre Standläger damit zu verſchließen, die ſich im Laufe der Zeit in Feſtungen verwandelten, und zum Theil noch jetzt vorhanden ſind. So Mainz, Trier, Cöln u. v. a. Die Be-

ſchaffenheit der Feldverſchanzungen ſchildert Jul. Cäſar (Comment. de bello gallico, lib. VII.) bei Gelegenheit der Belagerung von Aleſia. Eine ebenfalls ſpezielle Nachricht von der Einrichtung der paſſageren Befeſtigungen findet ſich in Fronsperger's Kriegsbuch, 1ſter Theil, pag. 124., und die Wagenburgen ebendaſelbſt, 2ter Theil, pag. 60. Späterhin erwähnen die Geſchichtsſchreiber vielfach der Anwendung der Feldſchanzen, unter denen man, beſonders während des niederländiſchen Unabhängigkeitskrieges, den Sternſchanzen den Vorzug gegeben zu haben ſcheint, wie uns Meteeren, Chappuy und Strada (Dec. II. p. 7. u. 82.) erzählen; auch bediente ſich der große Feldherr Alexander Farneſe bei ſeinen Flußübergängen der Brükkenſchanzen, deren Form und Größe Dondinus (Hist. de rebus in Gallia gestis ab Alexandro Farnesio, lib. III.) beſchreibt, und dabei von einem vorhandenen Verhaue Nachricht giebt, den der Prinz v. Parma in einem Walde machen laſſen (ſ. auch Mémoires de Sully, liv. 2.).

Das erſte Buch von Erdwällen ohne Mauerwerk war: Lanteri, De modo substruendi terrena munimenta ad urbes atque oppida, ceteraque loca omnia, quibus aditus hosti praecludatur, 4to., 1563 (das Original italieniſch, 1559). Fronsperger ſchrieb unmittelbar darauf, oder vielmehr gleichzeitig, ſein Kriegsbuch (ſiehe oben S. 38.), in dem er drei verſchiedene Arten, ein Feldlager zu verſchanzen, aufführt: 1) Die Schlan

genſchanze, deren Bruſtwehr u. Graben in einer kurzgebogenen Schlangenlinie fortläuft, u. ſich durch ihre Form ſelbſt flankirt. Die Ecken waren gewöhnlich größer und höher, um als Katzen oder Bollwerke das Terrain beſſer überſehen und mit Geſchütz beſtreichen zu können. 2) War die Bruſtwehr geradlinigt, mit ſtarken, erhöheten Rundeelen auf ihren drei, vier oder 5 Ecken, ward ſie für ſtärker als die vorhergehende gehalten. 3) Die ſägeförmige, welche ſich bis auf unſere Zeiten erhalten hat, und beſonders von Landsberg und Montalembert wieder in das Leben gerufen worden iſt. Die Wallhöhe und Grabentiefe hing von der Beſchaffenheit der Umgegend ab; hinreichend breite Lärmplätze vor dem Lager gaben den Truppen Raum, ſich in Schlachtordnung aufzuſtellen, und die ausgeſetzten Feldwachten von Hakenſchützen waren durch halbmondförmige Aufwürfe gedeckt, die als Fleſchen bis auf unſere Zeiten ihr Daſeyn behaupten, nachdem die eigentlichen das Lager umſchließenden Schanzen verſchwunden ſind.

Mehrere Kriegsbaumeiſter des 17ten Jahrhunderts erwähnten der Feldbefeſtigung in ihren Werken, ſo wie ſie auch im niederländiſchen Kriege ſehr vielfach angewendet ward, und ſich ſo wenig von der Bauart der Feſtungen unterſchied — ſelbſt die Fauſſebraye durfte bei wichtigern Verſchanzungen nicht fehlen — daß es faſt problematiſch erſcheint, welche von ihnen beiden aus der andern hervorgegangen iſt? Unmittelbar von den Feldverſchanzun-

gen ſchrieben: Peter Bourdein (Le Dessein, ou la perspective militaire, 8vo., 1655); Chriſtoph Strauch von Blumenthal (Inſtruktion und Unterricht, wie ſich ein Soldat, ſo ſich erſtmals in Kriegsdienſte begeben, helfen ſoll, 4to., 1659. Im 4ten Kapitel findet ſich ein kurzer Unterricht v. Feldſchanzen, Redouten ꝛc. Vorher ſchon, 1617, war von Simon Stevin die Lagerkunſt, mit Einſchluß der Verſchanzungen, in niederländiſcher und franzöſiſcher Sprache, und 1631 deutſch erſchienen.

Ihnen folgten: Jacob de la Vergne (De l'utilité d'avoir un bon ingénieur, 4to., 1698); Linken (Etliche Grundregeln aus der neuen Feldbaukunſt, 8vo., 1695); M. Chriſt. Rieſſen, Major und Ingenieur zu Schweinfurth (Der curieuſe Offizier i. Felde, 8vo., 1700); Landsberg (Lettre écrite à un ami, au sujet d'un retranchement, 4to., 1725) thut zweckmäßige Vorſchläge zu einer kräftigen Beſtreichung längerer Linien durch eine gebrochene Curtine, deren Feuerlinie durch das vorſpringende Baſtion der feindlichen Enfilade ganz entzogen iſt (ſ. Neue Grundriſſe u. Entwürfe Pl. Y., 4to.); Khevenhüller, Kurzer Begriff aller militairiſchen Operationen, ſowohl im Felde als in Feſtungen, 8vo., Wien 1738; das 1749 unt. dem Titel: Recueil des opérations milit. tant en garnison qu'en campagne, dans les-quelles un Officier expérimenté peut voir, ce qu'il doit faire, et les précautions qu'il doit prendre, und nach-

her, 1771, wieder durch den Baron v. Sinclair in's Franzöſiſche überſetzt ward, beurkundete durch mehrere neue Aufl., 1746 u. 1758, ſeine Brauchbarkeit für die damalige Zeit; von Goldenberg, Verſuch in der Fortification, ſo viel als einem Offizier von der Infanterie zukommt, 8vo., 1747; Trosberg, Abhandlung von der Conſtruction der jetzt gebräuchlichen Arten Feldſchanzen, Tètes de pont, Circum- und Contravallations-Linien, 8vo., 1748, gehören ebenfalls hierher.

§. 98.

Am vollſtändigſten ſpricht Clairac über die Feldverſchanzungen (L'ingénieur de Campagne, ou traité de la fortification passagère, 4to., 1749, 1752, 1757, deutſch durch von der Gröben, engliſch von Vallancey, 8vo., 1758) und handelt ausführlich von Befeſtigung einzelner Gebäude, Kirchen, Meierhöfe, Dörfer und offener Landſtädte. Er lehrt auch — nach den Begriffen der früheren Zeit — ganze Landesſtriche durch fortlaufende Verſchanzungen mit Baſtionen zu verwahren, die noch immer von den Ingenieurs beibehalten und vorgeſchrieben werden, obgleich vielfache Erfahrung ihre Untauglichkeit erwieſen und ſie längſt in die Kategorie der chineſiſchen Mauer geſtellt haben. Schon vorher hatte Folard in ſeinen Bemerkungen über den Polyb, 1727, auf die vortheilhafte Anwendung befeſtigter einzelner Gebäude, zur Rettung kleiner Detaſchements, aufmerkſam gemacht. Die wiederholten Ausgaben von Clairac's Ingénieur

de Camp. ſprechen für den Werth, welchen man auf dieſe Arbeit legte, die in mehreren militairiſchen Lehranſtalten bei dem Unterrichte als Grundlage, und den ſpäteren Schriftſtellern zur Quelle diente, aus der ſie ihre Weisheit ſchöpften. Marquard (Kurze Anweiſung, was ein Offizier von der Infanterie von der Abſteckung, Tracirung und Erbauung der im Felde vorkommenden Verſchanzungen zu wiſſen nöthig hat, 8vo., 1756, 1765, 1795); Le Cointe (La science des postes militaires, ou la fortification de camp., 1759); Le Rouge (Le parfait aide-de-camp, 1760); Picht (Ingenieur im Felde, deutſch und franzöſiſch, 1761); Touzac (Traité de la défense intérieure et extérieure des redoutes, avec la méthode de les construire, 1762); v. Gaudi (Anweiſung zu Anlegung der Feldſchanzen, 1767, 1778, die neueſte von 1817, franzöſiſch 1768; von Belair vermehrt 1793, 1802, 1822, deutſch 1773); Cugnot (Fortification de Campagne théorique et pratique, ou traité de la science, de la construction, de la défense et de l'attaque des rétranchemens, 12mo., 1769, deutſch 1773); vorzüglich der ſächſiſche Artillerie-Hauptmann Tielke (Unterricht für die Offiziers, die ſich zu Feldingenieurs bilden wollen, 1769, ſehr vermehrt 1774, 79, 86 u. 1818, nachgedruckt 1786, und 1812 neu bearbeitet), der in der angegebenen Materie Alles erſchöpft hat, und auch franzöſiſch u. engliſch überſetzt iſt. Der Spanier D. Joſef Camano y Gayoſo lieferte 1770

eine ſpaniſche Ueberſetzung des Le Cointe; Boch, 1775; Jetze (Gemeinnützige Praxis auf d. Felde u. Papier, ohne Inſtrument, alle Winkel zu meſſen und überzutragen, für Offiziere u. Ingenieure, 8vo., 1776, und Neue allgemeine Regel für alle Arten der Feldſchanzen, 8vo., 1781); der Engländer Lochée, 1783; v. Zach (Vorleſungen über die Feldbefeſtigung, Vertheidigung u. den Angriff, 1783, mehrere Auflagen bis 1807), bearbeiteten ebenfalls dieſen Zweig der Ingenieurwiſſenſchaften. Der Preuße Müller gab eine ſehr ausführliche und vollſtändige Verſchanzungskunſt auf Winterpoſtirungen, 1782, deren ſtrategiſche Anordnung, nebſt den Sicherheits- und Vertheidigungs-Anſtalten, v. Lindenau zeigte, 1785, 1789. La Foſſée ſchrieb: Idées d'un militaire pour la disposition des troupes confiées aux jeunes officiers dans l'attaque et la défense des petits postes, 1783, 1802, deutſch von Krebs 1790, 1799, engliſch von Pocketſize 1803; nachher: Précis sur la défense, relative au service de campagne, 12mo., 1802. Wie ſchon erwähnt, hat Struenſee von ſeinen, durch ihre ſyſtematiſche Anordnung ausgezeichneten Anfangsgründen der Kriegsbaukunſt den erſten Theil der Feldverſchanzungskunſt gewidmet, 1771, der 1800 von Nicholey engliſch erſchien. Noch ſind hier anzuführen: Ceſſac (Le guide des officiers particuliers en camp., 1785, 1804, 1815); Der Unterricht für junge Leute, die als Feldingenieurs den Feldzügen mit Nutzen bei-

wohnen wollen, 3 Bände, 1786; Foiſſac (Traité théorique, pratique et élémentaire de la guerre de retranchemens, 2 vol., 1789, 1792); Briche (L'ingénieur républicain, ou élémens de géometrie pratique et de fortification de campagne, 1795, 1812, 1815, und eine portugieſiſche Ueberſetzung 1812 und 1815); die Engländer Landmann, 1802, und Pleydel, 1804; v. Krohn (Handbuch der Geometrie u. Feldfortification, 8vo., 1803, 1804 und 1811); Die Feldfortification, aus theoretiſchen und praktiſchen Gründen hergeleitet, od. ausführliche Anweiſung, wie man Feldverſchanzungen zweckmäßig ordnen u. einrichten kann, von einem K. Preuß. Ingenieur-Offizier, 8vo., 1804 (iſt aus Noizet de Saint-Paul Traité complet de fortification überſetzt, ohne es anzugeben!); v. Reiche, Verſuch einer vollſtändigen Baupraktik für Feldingenieure und Infanterieoffiziere, oder Anweiſung zum Baue aller im Felde vorkommenden Verſchanzungen, 8vo., 1805, 1820; v. Schlieben, Das Unentbehrlichſte d. Feldbefeſtigungskunſt, der Vertheidigung und des Angriffs der Schanzen, 8vo., 1806; v. Unterberger, Abhandlung über die Feldbefeſtigungskunſt, zum Gebrauch der K. K. Armee, 8vo., 1807; Meinert, Die paſſagere od. Feldfortication, 8vo., 1812 (wie der vorhergehende nur zum Leitfaden beim mündl. Unterrichte brauchbar, für den eigenen Gebrauch zu kurz und nicht zureichend); v. Scharnhorſt, Handbuch für Offiziere, 2ter Band, neue vermehrte Ausgabe von

Hoyer: Die Verſchanzungskunſt, nebſt dem Rekognoszіren, der Vertheidigung und dem Angriff der Schanzen, Landſtädte, Dörfer ꝛc., 8vo., 1817. In deſſelben Verfaſſers Militairiſchem Taſchenbuche zum Gebrauch im Felde, 8vo., 1794, iſt die dritte Abtheilung, Seite 277 bis 352., demſelben Gegenſtande gewidmet, und enthält in einem gedrängten Auszuge Alles, was der Offizier vor dem Feinde zu wiſſen nöthig haben kann; Hecquet, Notions élémentaires de fortification, d'attaque et de défense des places, première partie: fortification de Campagne, 12mo., 1821; Instruction sur le défilement des ouvrages de campagne, 3 plans (à l'instruction de l'école d'état-major), 1824; Bleſſon, Die Lehre vom graphiſchen Defilement, 8vo., 1828; deſſen Feldbefeſtigungskunſt für alle Waffen, 8vo., 1825; Handbuch der Befeſtigungskunſt im Felde, darin die Grundſätze durch geſchichtliche Beiſpiele u. Vorſchläge erfahrener Feldherren und Ingenieur-Offiziere erläutert ſind, 8vo., 1825; Wenzell, Die Feldbefeſtigungskunſt, nach den neueſten Anſichten und Erfahrungen, 8vo., 1825; von Miller, Vorleſungen üb. die Feldbefeſtigung, ausgearbeitet nach den beſten Quellen, 8vo., 1825, u. C. F. Peſchel, Lehrbuch der Feldbefeſtigungskunſt, ein Leitfaden zu Vorleſungen auf Kriegsſchulen, zunächſt für das K. Sächſiſche Kadetten-Korps, 8vo., 1828.

Was Bousmard in ſeinem Verſuche über die Befeſtigungskunſt, Buch V. Kap. 6. bis 9., von

den Feldverſchanzungen ſagt, iſt nicht viel mehr, als der Abſchnitt: über die Lagerverſchanzungen, in Vauban's Angriff der Feſtungen enthält. Auch die Feldbefeſtigungskunſt des Grafen de la Rocheaymon (Einleit. in die Kriegskunſt, Theil III. Abſchn. II. Buch 6. bis 8.) iſt nicht befriedigend und praktiſch genug, obgleich ſie manches Gute enthält. Das Letztere läßt ſich auch im Allgemeinen von Rogniat, Considérations sur l'art de la guèrre, 8vo., 1817, Kapitel 9., und von Montalembert, Dem Angriffe überlegener Vertheidigung, 4to., 1820, 3ter Theil, ſagen, woſelbſt von dem flüchtigen Hohlbau von Holz und Erde die Rede iſt.

Sechstes Kapitel.

Der Feſtungskrieg.

§. 99.

Für die frühere Epoche können beſonders die Geſchichte des Polyb und des Lipſius oben angeführtes Polyorceticon als Beiſpiel dienen; ſeit Erfindung der Feuergeſchütze aber haben ſich mit dem Angriffe und der Vertheidigung der Feſtungen beſchäftigt: Kriegsordnung, neu gemacht, von Beſetzung der Schlöſſer, was dazu gehört und tröſtlich iſt, 1534; Lupicini; Lanteri; Zanco; Busca (Zwei Bücher von Beſtürm- und Beſchützung der Feſtungen, 4to., 1619, das italieniſche Orig. v. 1598); Floriani, 1630; de la Prügne

(Discours milit. sur l'attaque des places, 1642); J. B. (Otia Regia Ludovici s. Polyaenus gallicus de veter. et recent. Gallorum Stratagematibus, Centur. poster. de inferenda et toleranda obsidione, 8vo., 1657); Cl. Fr. Milliet de Chales (L'art de fortifier, d'attaquer et de défendre les places, 12mo., 1672); De Expugnatione, eine 1673 auf der Univerſität Kiel gehaltene Disputation, Praesid. S. Reyher, resp. Chr. Wenzel; Pet. Becker (Angriff und Vertheidigung der von ihm angegebenen Befeſtigungsart, holl., 1673); Ant. de Ville (De la charge des gouverneurs des places, 1674); Traité des fortifications, où l'on apprend la manière de fortifier, de défendre et d'attaquer une place, suivant la manière française, hollandoise, italienne et espagnole, 12mo., 1676; Abrégé des remarques sur le gouvernement et la défense des places, 12mo., 1681; Woltemat (Anfang der Attaquen, 12mo., 1682); Werdmüller (Commandantenſpiegel, fol., 1685); A.B.C. d'un Soldat et remarques sur le gouvernement et la défense des places, 12mo., 1689; Naumann (Unnöthige Kriegs-Affaires, d. i. was man bis dato wegen Abbrechung der Vorſtädte, Kanonieren, Carcaſſiren, Bombardieren, Feuereinwerfen u. ſ. w. für vergebliche Sachen vorgenommen, 8vo., 1691); endlich Don Seb. de Medrano (Breve Tratado del Ataque y Defensa de una plaza real, 12mo., 1698), ein ſpaniſches Gedicht! deſſen ſchon oben gedacht worden.

§. 100.

Im 18ten Jahrhunderte iſt vor Allen Vauban zu nennen, der eine zweckmäßigere Angriffsweiſe einführte, und zwiſchen 1667 und 73 ſeinen Unterricht über die Führung der Belägerungen für den Miniſter Louvois ſchrieb, der 1740 in Leyden gedruckt ward. Eine zweite Abhandlung, Ueber den Angriff der Feſtungen, 1704, dem Herzog v. Bourbon zugeeignet, ward 1737 im Haag, nachher 1742 in Leyden, u. 1748 deutſch in Berlin gedruckt, auch mehrere Male wieder aufgelegt, und mit einem Abſchnitte über die Minen vermehrt, welchen das 17te bis 21ſte Kapitel der Schrift unter einem beſondern Titel enthält. Dieſe fünf Kapitel finden ſich in den Ausgaben von 1737 und 1742 im Texte ſelbſt, ſind aber in den ſpäteren Ausgaben aus demſelben weggelaſſen. Sie bilden nebſt einer 1706 geſchriebenen Abhandlung von Vertheidigung der Feſtungen, die 1769 nach einer mangelhaften Abſchrift gedruckt ward, die Oeuvres complettes de Mr. le Maréchal de Vauban, 3 tom., 1779, und nachher Oeuvres militaires du Maréchal de Vauban, rectifiées et augmentées par de Foissac, 1793, 1795, die aber lange nicht Vauban's ſämmtliche militairiſche Werke enthalten *).

---

*) Vauban hinterließ bei ſeinem Ableben ſehr viele Handſchriften, von denen die fortificatoriſchen in dem Fortifications-Depot zu Paris niedergelegt, die

Andere, in dieſem Jahrhund. üb. den Feſtungs⸗krieg erſchienene Werke ſind: Le théatre du monde,

---

übrigen aber unter ſeine Erben (einen Sohn und zwei Töchter: die Marquiſinnen v. Aunay und v. Uſſé) vertheilt, wo ein Theil verloren ging, ein anderer aber in der Büchersammlung des Enkels ſeiner älteſten Tochter, Le Pelletier de Roſambo, erhalten worden iſt. Im Fortifications⸗Depot befinden ſich die Tagebücher u. Pläne der Belagerungen v. Maſtricht 1673, Luxemburg 1684, Namur 1692, und Charleroi 1693; die Beſchreibung und Zeichnung der Linien bei der Belagerung von Ath 1697; Belagerungsentwürfe für Kehl, Landau, Nizza, Turin; Anordnungen zur Vertheidigung von Menin, Le Quesnoi, Verdün und Lille; die Briefe, welche ſich auf die Belagerungen jener Zeit beziehen, die auch zum Theil in der Sammlung zur Kriegsgeſchichte Ludwig XIV. mit abgedruckt ſind. Ferner gegen 500 Denkſchriften und Entwürfe zur Grenzvertheidigung und für den Seeſtrand, die Häfen u. die Feſtungen; mehrere Aufſätze über die innere Schifffahrt und die Kanalverbindungen von Frankreich; von der Feldbefeſtigung, oder von den verſchanzten Lägern, 1705; Der General⸗Fortifications⸗Direktor, über die Obliegenheiten der Ingenieur⸗Offiziere beim Feſtungsbau, mit Anmerkungen v. Cormontaingne, 1685 gedruckt, und nachher nebſt der Inſtruktion über das Fortſchaffen und Ausſchachten der Erde 1688 von Belidor in ſeiner Ingenieur⸗Wiſſenſchaft auszugsweiſe mitgetheilt; Kriegsbuch, oder die fünf wichtigſten Kriegsverrichtungen, 1664 unter dem Namen des Herrn von Aurignac gedruckt, nach der Verſicherung des Marquis Uſſé aber von Vauban geſchrieben. Die anderen,

ou les nouveaux travaux de Mars et de Neptune, contenant la manière d'attaquer et de dé-

---

von dem Herrn von Roſambo aufbewahrten Handſchriften ſind: 1) Relation von den Belagerungen in den Niederlanden, 1672; 2) Ueber die Wichtigkeit von Paris für Frankreich, mit einem Plan u. Befeſtigungs-Entwurf (ward 1823 i. Straßburg gedruckt); 3) Ueber die bei d. Kriegsſtaat durch Aufgebung mehrerer Feſtungen zu machenden Erſparniſſe; 4) Ein Entwurf zum Frieden; d. d. 2. Febr. 1706; 5) Welche Feſtungen der König bei dem Frieden abtreten könnte? 6) Durch welche Mittel der Hafen von Havre de Grace gegen das Anzünden zu ſchützen iſt? 8) Mehrere Entwürfe und Abhandlungen über die franzöſiſchen Kanäle; 9) Militairiſche Aufſätze über die Mängel der franzöſiſchen Infanterie, und die Mittel zu ihrer Verbeſſerung, 722 u. 530 Folioſeiten in zwei Bänden; 10) Ueber die Anwerbung; 11) Obliegenheiten des Oberſten und Meſtre de Camp; 12) Vorſchlag zur Errichtung dreier Artillerie-Regimenter; 13) Ueb. die Minirer u. Sappirer (troupe du Génie). Der Marſchall beſchäftigte ſich außerdem vielfach mit ſtatiſtiſchen Arbeiten; die wichtigere, über das Steuerweſen (la dixme royal), ward 1707 in 4to. gedruckt, eine 2te Ausgabe in 12mo. aber 1709. Eine Denkſchrift über die Inſpektionsreiſen und die Mittel zu ihrer Ausführung, ohne Nachtheil des Staatshaushaltes und ohne große Koſten; und dann ein Etat der außerordentlichen Ausgaben von 1689 bis 1706, nebſt mehreren anderen, ſind nicht gedruckt; ſie befanden ſich in einer Sammlung von 10 Foliobänden (Mes Oisivetés), wovon jedoch nur noch der 1ſte, 3te u. 7te in der Bibliothek des Herrn von Roſambo vorhanden waren (**Allent**, Hist. du corps impér. du Génie, 8vo., 1805).

fendre les places, 4to., 1702; Goulon, Mémoires p. l'attaque et la défenſe d'une place, 1706, 1730, 1736, 1754, mit der Belagerung von Ath und Vauban's Directeur des fortifications vermehrt, deutſch 1709, und mit Anmerk. von Coulon 1754, und 1728 ſchwediſch; J. Rud. Fäſch, Unterricht adelicher Landeskinder in der Matheſi, 4to., 1713; Bourdet, Attaque et Défenſe des places, 8vo., 1720; Fabio della Forza, Notti militari, overo Oſſervazioni di varie Azioni di guerra fatti nei tempore di notte, 8vo., 1723; Landsberg, Raiſonnement von Attaquen, in Rimpler's Schriften, herausgegeben von Herlin, 4to., 1724, wo die deutſchen Belagerungen d. ſpaniſchen Succeſſionskrieges ſtrenge wiſſenſchaftlich beurtheilt, u. die vor Lille 1708, Gand 1708, Tournay 1709, Mons, Douay, Bethune u. Aire 1710, begangenen Fehler beurtheilt werden; Syſtème nouveau de la manière de défendre les places, 12mo., 1731. Auch Landsberg's ſchon angeführte Grundriſſe und Entwürfe, 4to., 1737, enthalten treffliche Bemerkungen üb. d. Vertheidigung. Fürſt Leopold v. Deſſau, Deutliche u. ausführliche Beſchreibung, wie eine Stadt ſoll belagert, und nachher die Belagerung mit gutem Succeß bis zur Uebergabe geführt werden *),

---

*) Mit der Bemerkung auf dem Titel: „Wozu „ſich kein anderer Stylus geſchickt, als wie es nach altem Kriegsgebrauch den Obriſt-Wachtmeiſtern bei der

auf Befehl König Friedrich Wilhelms aufgeſetzt, fol., 1737; Norbert Wenzel von Lingk, Kurzer und richtiger Discours von Ceremonial-Belagerungen formidabler Feſtungen, 8vo., 1739; Ehrenſwärd, Anleitung zum Bombenwerfen, ſchwediſch, 8vo., 1741, — enthält im 2ten Theile eine gedrängte Ueberſicht des Angriffes u. der Vertheidigung; Bardet de Villeneuve, Cours de la Science militaire, 8vo., 1742, — enthält im IX. und X. Theile den Belagerungskrieg; Le Blond, Élémens de la guèrre des Sièges, où il est traité de l'artillerie, de l'attaque et défense des places, avec un dictionnaire des termes les plus usités dans la guèrre des Sièges, 8vo., 1743, 1761, engliſch 1759, deutſch von Jäger 1767; Graf von Khevenhüller, im oben genannten Kurzen Begriff aller militairiſch. Operationen; das Traité des Sièges, pour servir de Supplément à l'Attaque et à la Défense des places de Mr. le Maréchal de Vauban, 8vo., 1747; der Graf v. Mattuſchka, Traité de l'Art militaire dans la Fortification, l'Attaque et la Défense des places selon la méthode de Vauban, 8vo., 1750; Nicolai, Remarques militaires et politiques, 5me Suite, 4to., 1755; Müller's, Treatise of fortificat., 3th Tom., 1757; Theod. Phil. von

---

„Parole in die Schreibtafel dictiret wird, und wird „alſo der geneigte Leſer belieben, das Critiſiren darüber „zu unterlaſſen."

Pfau, Der geſchickte Angriff und die glückliche Abhaltung d. Feindes bei Belagerungen, 4to., 1757; Graf Beauſobre, Commentaire sur la défense des places, 4to., D. B., Manière de réparer les places, et de les bien défendre, 4to., 1758; Le Febvre, Art d'attaquer et de défendre les places, 4to., 1757, merkwürdig durch die von Vauban's, des Erfinders der Parallele, abweichende Form derſelben, und die gleichzeitige Unterſtützung der erſten Parallele durch iſolirte Batterieen, — das Werk erſchien 1758 deutſch u. erhielt mehrere Ausgaben, 1778 mit d. übrigen Arbeiten deſſelben Verfaſſers zuſammen; M. L. Braun, Etwas in einer Nuß, oder gründliche Beſchreibung, wie es bei Belagerung und Vertheidigung einer Feſtung gehalten werden ſoll, 8vo., 1762; Nouveau Système de la défense des places fortes, et un raisonnement sur la fortificat. irrégulière, 8vo., 1766, deutſch 1767; Bakalowitz, Manuel de l'attaque des places, 8vo., 1769; Clair, Auszug der im vorigen und jetzigen Seculo angegriffenen und vertheidigten Städte, 4to., 1771; Joſ. de Fallois, Traité de la castramétation et de la défense des places fortes, 8vo., 1771; Art d. l. guèrre: 1) divers préceptes essentiels à cet art, 2) éxemples des batailles, 3) un traité de l'attaque des places, 4to., 1771; Beſchreibung der ſogenannten Contre-Approſchen, von einem heſſiſchen Offizier, 8vo., 1773, — gleich Fallois legt der Verf. viel Werth auf dieſes Vertheidigungsmittel, das einen ſchläf-

rigen Angreifer vorausſetzt. K. A. Struenſee, Anfangsgründe der Kriegsbaukunſt, 3r Thl., 8vo., 1774, iſt noch immer, wegen ſeiner Vollſtändigkeit und ſeines guten Plans, ein empfehlenswerthes, treffliches Handbuch, obgleich es wegen der Zeit ſeines Erſcheinens nicht die neueſten Erfahrungen im Belagerungskriege enthalten kann. J. D. C. Pirſcher, Kurzer Unterricht in der Belagerungskunſt, 8vo., 1777; Abhandlung von den Belagerungen, ſo zur Ergänzung Vauban's dienen kann, a. d. Franzöſiſchen, 8vo., 1777; Belidor, Vermiſchte Aufſätze über die Kunſt Feſtungen anzugreifen und zu vertheidigen, deutſch von Geuß, in Böhm's Magazin, Band II., und Mylius, Vergleichung der ehemaligen Vertheidigung der Feſtungen mit der jetzt üblichen, ebendaſ. Band IV.; Kurzer Unterricht von dem Angriffe eines feſten Platzes, nebſt beigefügten Tabellen, was ſowohl in demſelben, als bei der Belagerung nöthig iſt, 8vo., 1783; de la Joumariere, Mémoire sur la défense des places par la manière des pompes refoulantes, 8vo., 1789, nämlich durch Einſümpfen d. feindlichen Sappen und Batterieen, um ſie unbrauchbar und unhaltbar zu machen, indem man ſie mit einem Waſſerſtrome übergießt. Etwas Aehnliches ſchlug der Herr von Traitteur vor: Die Feſtung Landau vermittelſt einer künſtlich verurſachten Ueberſchwemmung zu erobern, 1794. Foiſſac, Eine neue, verbeſſerte, berichtigte u. vermehrte Ausg. von Vauban's Vertheidigung und Angriff der Feſtungen, in zwei Theilen, 1795.

§. 101.

Bousmard, ein Zögling der franzöſiſchen Ingenieurſchule, gab 1803 des General Cormontaingne Mémorial pour l'attaque des places heraus, das zwar in Hinſicht der Arbeiten durchaus praktiſch, jedoch übrigens faſt veraltet iſt, weil noch Belagerungen des 17ten Jahrhunderts zum Beiſpiel angeführt werden, und die Belagerung von Freiburg 1744 die neueſte iſt. Man findet die darin aufgeſtellt. Grundſätze auch in Bousmard, Allgemeiner Verſuch üb. die Befeſtigungskunſt und den Angriff und die Vertheidigung feſter Plätze, 1801, die beiden erſten Theile — ohne genügende Sachkenntniß — von Kosmann überſetzt, der dritte aber, mit des Verfaſſers neuen Befeſtigungsvorſchlägen, beſſer von Wenzel verdeutſcht, 8vo., 1823. Ungleich nützlicher iſt Cormontaingne's mit noch größerer Sorgfalt bearbeitetes, und nach ſeinem Tode von dem Ingenieur-General Fourcroy beendigtes Mémorial pour la Défense des places (Oeuvr. posthumes de Cormontaingne, 3 tom., 1809, 1822), das — mit den im Fortgange der ſich immer mehr und mehr ausbildenden Kriegskunſt nöthig gewordenen Modificationen — ein ſicherer Führer durch das Labyrinth der ſich häufenden und einander drängenden Vertheidigungsarbeiten iſt, und in keiner Sammlung eines Feſtungs-Ingenieurs oder Artilleriſten fehlen ſollte. Beide Werke Cormontaingne's ſind von den neueſten Schriftſtellern über den Feſtungskrieg: v. Hoyer

(Lehrbuch d. Kriegsbaukunſt, 2ter Theil, 1818, das e. ziemlich vollſtändige, wenn auch gedrängte Ueberſicht der Angriffs- und Vertheidigungsarbeiten, mit Rückſicht auf andere Werke und auf die mündlichen Erläuterungen beim Vortrage, giebt); der ſächſiſche Artillerie-Major Aſter (Die Lehre von dem Feſtungskriege, zweite umgearbeitete, faſt um das Doppelte vermehrte Ausgabe in 2 Theilen, 8vo., 1816), der mit großer Sorgfalt und unermüdetem Fleiße die einzelnen Arbeiten bei dem Angriffe wie bei der Vertheidigung beſchreibt, und bloß bei dem Minenbau mit den, bei der preußiſchen Armee eingeführten techniſchen, die Arbeit erleichternden und fördernden Handgriffen nicht bekannt iſt; endlich Wenzel (Angriff und Vertheidigung feſter Plätze und Feldverſchanzungen, in Bezug auf die neuere Kriegführung und die Fortſchritte des Belagerungskrieges ſeit Vauban, 2 Bde., 8vo., 1823) benutzt.

Carnot (Von der Vertheidigung ꝛc.) mit den gegen ihn aufgetretenen Schriftſtellern iſt ſchon angeführt. Der Engländer May empfiehlt zur Nachfolge das neue und ungewöhnliche Verfahren der Engländer: bei den Belagerungen der ſpaniſchen Feſtungen durch ein ſtarkes Feuer der erſten Batterieen ſchon aus der Ferne die Wallmauern zu brechen, u. ohne weitere Vorbereitungen die Feſtungen zu ſtürmen (Betrachtungen über den beſchleunigten Feſtungsangriff, aus dem Engliſchen vom ſächſiſchen Artillerie-Lieutenant Bormann, 1822, und: Die Artillerie- oder Schnellbelagerung, oder

kurze Bemerkungen über den Gebrauch des ſchweren Geſchützes bei Ciudad Rodrigo und Badajoz, 1813, deutſch von Bachoven von Echt, 1822), was jedoch keinesweges unbedingt und allgemein zu empfehlen ſeyn dürfte. Gute Vorſchläge zur Vertheidigung einer Feſtung nach Vauban's Umriß, um ohne Kaſematten ein, dem Belagerer ſehr nachtheiliges u. überlegenes Feuer zu erhalten, finden ſich in: Ueber die Vertheidigung der Feſtungen, nach den Grundideen des Generals Vallière, von d. Verfaſſer des Verſuches zu einem Lehrgebäude der theoretiſch-praktiſchen Artilleriewiſſenſchaft, 8vo., 1830.

Zur Vollſtändigkeit ſind noch anzuführen: Menu von Minutoli, Vom Feſtungskriege, 1801, nur kurz und überſichtlich; Meinert, Denkſchrift über die unentbehrlichſten Kriegsarbeiten, 1804; Einzig mögliche Urſachen des unmöglich geglaubten Falls der preußiſchen Feſtungen 1806, und ſichere Mittel, dem Feinde keine Feſtung ohne Vertheidigung zu übergeben, 1810; Francois l'Heritier, Description d'un instrument, servant à faciliter le tracé de la tranchée dans l'attaque des places, 1812; Catel, Der Helepol der Neuern, ein Verſuch, einige Methoden der alten Belagerungskunſt in die neuere überzutragen ꝛc., 1814; Pyrophores, ou moyen de défense générale, applicable en 24 heures à toute ville, commune, route etc., 8vo., 1815. Endlich ſind noch die beſonders und ausſchließend ſich mit d. Batteriebau beſchäftigenden

Werke zu erwähnen: Dupuget, deſſen Aufſatz in Böhm's Magazin, III. Bd., und in Gaſſendi Aide-mémoire ſich befindet; v. Rouvroy, 1809; der Italiener Paccès, 1813; Ravichio de Peretsdorff, 1827; Lamy, 1827, u. Aſter a. a. O.

§. 102.

Um die Belagerungsgeſchichte d. Feſtungen verſchiedener Länder und Zeiten mit Nutzen ſtudiren zu können, ſind die Grundriſſe derſelben unentbehrlich, die ſich theils in beſonders dazu beſtimmten Werken, theils auch in den weiter unten angeführten Tagebüchern der einzelnen Belagerungen finden. Jene ſind: Domen. Zenoi, Principali fortezze del mondo, 4to., 1567; Giulio Bellino, Disegni delle piu illustri citta et fortezze del mondo, 4to., Venezia 1569; Nic. de Fer, Les forces de l'Europe, 2 vol., fol., 1693, nachher 20 vol., 1696, auch ſpaniſch 1700, deutſch mit 200 Kupfern, fol.; Lettres sur l'état de l'Europe avec le plan de ses forteresses, 4to., 1696; A. Boyer, The Draughts of the most remarcable fortified towns of Europe in 44 Copper Plates, to which is prefixed an introduction to military architecture, 4to., 1701; Seyfried, Poliologia, oder Beſchreib. d. vornehmſten Städte und Feſtungen in Europa, 1709; G. Rud. Fäſch, Befeſtigtes Europa, beſtehend in 100 Planen, theils befeſtigter Städte und Schlöſſer, theils wirklicher Feſtungen, Schanzen und Seehäfen, 8vo., 1727; Coronelli, Theatro della guerra, div. in 48 partes, 4to., 1706.

Das erneuete Alterthum, oder Beſchreibung berühmter Bergſchlöſſer in Deutſchland, von Meliſſantes, 8vo., 1721; Gottſchalk, Die Ritterburgen und Bergſchlöſſer Deutſchlands, 4 Bände, 8vo., 1826; G. Schwab, Die Schweiz u. ihre Ritterbürgen, 1828; Heller, Ueber die Bauart der alten Ritterburgen, in beſonderer Beziehung auf die Altenburg bei Bamberg, 1827; de Fèr, Le théâtre de guèrre d'allemagne, ou les principales villes avec ses fortifications, fol., 1698; Geſchichte des im Jahr 1756 in Deutſchland geführten Krieges, mit Kupfern und Abriſſen der Belagerungen, 6 Bände, 1756 bis 1763.

Von England: Belin, Recueil des Villes et Ports d'Angleterre, tiré des grands plans, 2 vol.

Von Frankreich: Taſſin, Les plans et profils de toutes les principales Villes et lieux considérables de France, 4to., 1638; Plans et dessins des principales places de guerre et villes maritimes des frontières de France, fol., 1752; Recueil des fortifications, forts et ports de mer de France, en 100 Estamp., 8vo., 1779; Ritter Beaulieu, Plans et profils des princip. villes de France, de Flandres et de Brabant, fol.; Les frontières de la France, considerés sous un point de vue militaire et politique, 8vo., 1795; Die bedeutendſten Feſtungen Frankreichs, nach Original-Zeichnungen mit Erläuterungen, 4to., 1797 *).

---

*) In Berlin, in einem beſonderen Gebäude am

Die italieniſchen Feſtungen zeigen: P. Bertelli, Theatrum urbium italicarum, 4to., Venetia 1599; Description de l'isle de Sicile, avec les plans de forteresses, fol., 1710; G. B. Seſti, Piante delle citta, piazze e castelli fortificati in questo stato di Milano, 4to., 1717; Mémoires de la dernière guerre d'Italie, par M. D**, 12mo., 1728; Marquis de Pezay, Histoire des campagnes de M. de Maillebois en Italie, 3 vol., 4to., 1745 et 46, et Atlas, 1776.

Die Darſtellung der niederländiſchen Feſtungen findet ſich in: Plans et Profils des princip. Villes etc., par le Chev. de Beaulieu; Histoire des troubles et guèrres civiles de Flandres, contenant l'origine, les progrès, les stratagêmes de guèrre, assiégemens et expugnations des villes et forteresses depuis 1559—1584, 8vo.; Baudart, Beſchreibung der Belagerungen u. Schlachten in den Niederlanden von 1566 bis 1614, 4to., franzöſiſch u. lateiniſch; Gabr. Chappuys, Histoire générale de la guèrre de Flandre de l'an 1559 j'usqu'à présent, mit Kupfern, neue Ausgabe, fol., Paris 1633; Gualdo Priorato, Il Theatro del Belgio, mit 122 Plänen der Städte und Feſtungen, fol., 1673; Ritter von Beau=

Schleſiſchen Thore, finden ſich die, unter Vauban's Aufſicht und Leitung nach einem Maaßſtabe verfertigten Modelle (Plans en relief) mehrerer franzöſiſchen Feſtungen: Straßburg, Lille, Bitſch, Maubeuge ꝛc.

rain, Histoire milit. de Flandres, depuis 1690 jusqu'en 1694, qui comprend le détail des marches, campemens, batailles, sièges et mouvemens des armées du roi et de celles des alliés, avec 148 Et., 4 tom., fol., 1776; Schauplatz des Krieges der Röm. Kaiſerl. Majeſtät und deren hohen Alliirten am Rheine, in Brabant und Flandern, m. Riſſen d. Belagerungen, Feldſchlachten, Städte und Feſtungen erläutert, 2 Theile, 12mo., 1707; Dumortous, Hist. des conquêtes d. Louis XV. en Flandre, sur le Rhin, en Allemagne et en Italie, depuis 1744 jusqu'en 1748, avec les plans des sièges, des principales villes assiégées et conquises, fol., 1759; J. R. Fäſch, Journal von den Belagerungen i. d. Niederlanden, 1746, auch franzöſiſch, 8vo.; Déscription des places qui sont aujourd'hui le théâtre de la guèrre dans les Pays-bas, avec 15 pl. de villes fortifiées, 8vo., 1793, auch deutſch.

Die ſchwediſch. Feſtungen finden ſich in Amintor Suiogothia munita, oder Vorſtellung d. Burgen, Feſtungen und Schlöſſer in Schweden, 8vo., 1744 (in ſchwediſcher Sprache).

Von Spanien redet: Der Schauplatz v. Spanien und Portugal, worin die Staats- u. Kriegsgeſchichte, und die Beſchreibung aller darin befindlichen Feſtungen, 12mo., 1704; Abrah. Alland, Les principales forteresses et villes d'Espagne, de la France, d'Hollande, d'Italie etc., fol., 1695; Beſchreibung des ſpaniſchen Succeſſionskrieges, mit

56 Vorſtellungen von Belagerungen und Bataillen, fol., 1714; Rödding's geographiſche Beſchreibung des Kriegsſchauplatzes in Spanien, 1808, iſt ohne allen militairiſchen Werth, flüchtig zuſammen geſchrieben. In Jones Tagebuch der in den Jahren 1811 und 1812 von den Verbündeten in Spanien unternommenen Belagerungen, finden ſich auch die Feſtungsplane.

Ungarn und die europäiſche Türkei finden ſich in Hinſicht der daſelbſt vorhandenen Feſtungen dargeſtellt in: Zimmermann, Ungariſche Feſtungen, in Kupfern, fol., 1604; Sebaſt. de Armendarez, Descripcion de los plaças de ambas Vugarias y la Croacia, conquistas por las armas Cesareas, desde el anno 1683 hasta el de 1686, 4to.; Derſelbe, Descripcion de los plaças, que possée el Turco en la Ungaria en el principio deste anno 1687, 4to.; Oſtertag, Ungariſches Kriegstheatrum von den Schlachten, Belagerungen und Eroberungen, ſo ſeit 1716 vorgefallen, folio; de Roſſi, Theatro della guerra contra il Turco, ove sono le piante e le vedute delle principali città e fortezze dell' Ungaria, Morea etc., fol., 1687; Geographiſch-ſtatiſtiſche Darſtellungen des türkiſchen Reiches, von Gruber 1812, von Gödicke 1821, von Don Firmin Caballero, Hütz 1828, von Thiele u. einem Ungenannten, alphabetiſch, 1828 und 1829; v. Ciriacy, Verſuch einer militairiſchen Beſchreibung des türkiſchen Reichs, in beſonderer Darſtellung ſeines Kriegswe-

ſens und der topographiſch-militairiſchen Beſchaffenheit ſeiner europäiſchen Provinzen, 8vo., 1824; v. Wuſſow, Ueberſicht des Kriegsſchauplatzes der europäiſchen Türkei, von der Donau bis Konſtantinopel, 1828, und de Beaujour, Voyage militaire dans l'empire Ottom., ou Déscription de ses frontières, soit naturelles, soit artificielles, 8vo., 1828.

§. 103.

Obgleich die didactiſchen Werke über die Belagerungskunſt die Leitung des Angriffes und der Vertheidigung lehren, geſtaltet ſich jedoch die Ausführung öfters ganz anders, als es den aufgeſtellten Regeln zufolge hätte geſchehen ſollen. Der Mangel an Intelligenz, an Streit- und Vertheidigungsmitteln bei dem einen Theile, erlauben dem andern ungewöhnliche Dinge zu unternehmen, die er unter andern Umſtänden nicht ungeſtraft hätte wagen dürfen. Oft rufen auch — wenn Angreifer und Vertheidiger mit gleichen Talenten und mit gleicher Kraft einander entgegen treten — neue Angriffsarten neue Vertheidigungsmittel hervor; ſo dienen Angriff und Vertheidigung, einander wechſelſeitig zu fördern und der Vollendung näher zu bringen. Dem Schleuderſchuſſe und dem, für das Feſtungsgeſchütz noch nachtheiligeren Gebrauche der Bomben, welche alle bis dahin übliche Deckmittel unnütz machten, begegnen die gewölbten oder mit Holz und Erde bedeckten Geſchützſtände, wodurch es dem Belagerten möglich wird, ſeine Kanonen und Hau-

bißen länger thätig zu erhalten, und vielleicht im entſcheidenden Moment ein ihm günſtiges Reſultat zu erzwingen. Nur die Erfahrung iſt hier fähig den Kriegsmann zu leiten, ihm das Mögliche und Nützliche zu zeigen. Hieraus geht die Nothwendigkeit eines eifrigen Studiums der Belagerungsgeſchichte hervor, doch immer unter der Vorausſetzung, daß in der Erzählung der Ereigniſſe das Detail genau und vollſtändig angegeben, kein Umſtand weggelaſſen iſt, der auf die Lage der Dinge Einfluß hatte, ſey es, die Eroberung zu beſchleunigen, oder den Widerſtand zu verlängern. Die hierher gehörigen Geſchichtswerke zerfallen in allgemeine und beſondere Darſtellungen der Belagerungen. An der Spitze der erſteren ſtehen: das Dictionnaire historique des Sièges et batailles mémorables de l'histoire ancienne et moderne (par La Croix), 3 tom., 8vo., 1771; des Grafen von Zeil Wurzach Lexikon der vornehmſten Belagerungen und Schlachten, 2 Bände, in 8vo., 1789; dann das erſtere Dictionnaire historique, erweitert in ſechs Bänden, 1808, und ein ähnliches, das blos den franzöſiſchen Revolutionskrieg begreift, in 4 Bänden, 1818, worüber ſich auch in Poſſelt's Europäiſchen Annalen chronologiſche Tabellen finden; G. d'Outrepont, Almanac des guèrriers franç., anniversaires historiques des villes prises, combats et batailles, pour l'an 1819; von Kausler, Wörterbuch der Schlachten, Belagerungen &c. aller Zeiten und Völ-

ker, 8vo., 1827, iſt in 3 Bänden noch nicht vollendet.

§. 104.

Nach dieſen alphabetiſchen Arbeiten folgen in der natürlichen Ordnung die ſpezielleren Werke zur Kriegsgeſchichte, die mehr in's Einzelne der Begebenheiten gehen. So für die Belagerungen des großen niederländiſchen Krieges: Strada, franzöſiſch von Ryer; Meteeren; Carnero (Hist. de la guèrre de Flandres), und Chappuis l. c.; die Belagerungen in den Hugenottenhändeln (Relazione delle citta e fortezze prèse di Luighi XIII. à gli Ugonotti, 4to., 1621); Bernard, Histoire des guèrres de Louis XIII. contre les religionnaires rébelles de ses États, fol., 1633, und Histoire des guèrres de Huguenots faites en France, avec les plans de villes assiégées, 2 vol., 12mo., 1665; die Belagerungen des dreißigjährigen Krieges in: Lottich, Rerum germanicarum sub Matthía, Ferdinandis II. et III. Impp. gestarum Part. 2. adject. Iconib. figuris obsidionum, fol., 1650; v. Chemnitz, Königl. ſchwediſcher in Deutſchland geführter Krieg, 2 Thl., 1653; v. Puffendorf, Commentariorum de reb. Suecicis, lib. 26., fol., 1686; Khevenhillers, Annales Ferdinandei, vol. 10., fol., 1726, und im Theatro Europaeo; die nachherigen Belagerungen der Franzoſen aber in: Serre, Sièges et batailles du Prince d'Enghien en 1644 jusqu'en 1647, 4to.; ferner in: Sièges, batailles etc. du

Prince de Condé, 4to., 1651; des Ritters Beaulieu Campagnes glorieuses de Louis le grand, und des Herrn v. Quincy Histoire militaire du règne de Louis XIV., où l'on trouve un détail de toutes les batailles, Sièges etc., qui se sont passés sous ce règne, 8 Bände, 4to., 1726; Dumont und Rouſſet, Histoire militaire du Prince Eugène, du Duc de Marlborough et du Prince de Nassau, gr. fol., 1729; Plane und Journale von den Belagerungen des letztern Krieges in Flandern, von zwei Kapitains in franzöſiſchem Dienſte (Funk und d'Illens), 4to., Straßburg 1750, auch franzöſiſch; Seydel, Nachrichten über vaterländiſche Feſtungen und Feſtungskriege, 4 Bände, 1823; J. Jones, Tagebuch der 1811 u. 1812 von den Verbündeten in Spanien unternommenen Belagerungen, aus dem Engliſchen, 8vo., 1817; des engl. Ingenieur-Oberſten Smyth Plans of the attaks upon Antwerp, Bergen op Zoom, Cambray, Peronne, Maubeuge etc., 1814 et 1815, fol., London 1818; Bleſſon, Beitrag zur Geſchichte des Feſtungskrieges in Frankreich 1815, oder Tagebuch der Belagerungen von Maubeuge, Landrecies, Marienburg, Philippeville, Rocroi, Givet und Charlemont, m. Pl., 8vo., 1818; dieſelben Belagerungen von Ciriacy beſchrieben, 1819; Blanchard, Histoire des batailles, sièges et combats des français 1792—1815, 4 tom., 8vo., 1819; Pfretzſchner, Der Belagerungskrieg i. ganz Europa, v. d. franz. Revol. bis 1815, 8vo., 1820.

§. 105.

Die Belagerungs-Journale und Grundriſſe von einzelnen Feſtungen und Städten ſind:

Aargen, im Bodenſee. Theatr. Europaeum, Thl. V. p. 1268.

Abidos, das Dardanellenſchloß in Aſien. **Fournier**, Architecture militaire, tirée des places les plus estimées de ce tems, pour leurs fortifications, folio, 1652, 66, 67, tab. IV.; **Kleemann**, Tagebuch ſeiner Reiſe nach der Türkei, 8vo., 1783, S. 236.; Beſchreibung der Dardanellen, Leipzig 1807; Konſtantinopel und die Dardanellen, hiſtoriſch-ſtatiſtiſch-topographiſch, 1822; Theatrum Europaeum, Thl. V. p. 1106.

Accon oder **Acre**, ſ. **Saint-Jean** d'**Acre**.

Aferton, Bergſchloß in Burgund. **Speckle**, Architectura von Feſtungen, fol., 1589, 99, 1705, 12, tab. 16.

Afrika, ſ. **Monaſter**.

Aire, in Artois. Rémarques journalières des actions militaires les plus signalées durant les deux Sièges d'Aire, 4to., 1641; Theatrum Europ., Theil IV. p. 540.; **Humati**, Bellum septimestre, sive Aria a Gallis obsessa, moxque ab Hispano exercitu recuperata 1641, 4to., 1644; Le Siège et la prise de Condé, de Bouchain et d'Aire, 4to., 1676; Grundriß davon mit der Attaque 1710 und Bemerkungen darüber, in **Rimpler's** Schriften von **Herlin**, tab. X.; **Landsberg's**. Grundriſſe und Entwürfe, 4to., 1737, tab. D. E.

Alarache, in Afrika. Histoire de la Surprise de la forteresse d'Alarache en 1610, 8vo., 1611.

Alexandrien, in Egypten. Plan des ehemaligen Hafens: Belidor, Architect. hydrauliq., tom. II. tab. I.; Plan d. Stadt Alexandrien od. Skanderim, v. Covens u. Mortier; Plan v. Alexandrien, London.

Algeziras. Belager. 1342 durch die Mohren: Mariana, Geſchichte v. Spanien, fol., ſpaniſch 1670, lateiniſch 1733, franzöſiſch, 4to., 1725; Zuniga, Annal. de Sevilla, lib. V. p. 199.

Algier. N. Villagago, Eq. Rhod. Caroli V. Expeditio ad Argieram, 8vo., 1542; auch in Schardii Scriptor. II. p. 1419.; Plan d. Vertheidigung 1784, von Brion de la Tour; Plan v. Seutter; Angriff d. Engländer 1816 auf Algier, i. d. Zeitſchrift für Kunſt, Wiſſenſchaft und Geſchichte des Krieges, von Decker und Bleſſon, Jahrgang 1830; Plan des Angriffs auf Algier 1816 am 27. Auguſt, Frankfurt a. M.; Histoire d'Alger et du Bombardement de cette ville en 1816, 8vo., 1830; Perrot, Relation complète de la conquête d'Alger, 1830, auch deutſch; Plan der Stadt Algier und Karte der Umgegend, Leipzig 1830; P. M. Contremoulins, von Nantes, Souvenirs d'un Officier français, prisonnier en Barbarie 1811—14, 8vo., Paris 1830 (Beſchreibt die politiſchen und militair. Verhältniſſe des Raubſtaates, die Mittel ſich ſeiner zu bemächtigen, und giebt einen Angriffsentwurf ꝛc.).

Alicante. Belagerung durch die Mohren 1331: Zurita, Annal. de la Corona de Aragon, tom. II., lib. 7. c. 15. Belagerung 1709: Quincy, Histoire militaire de Louis XIV., tom. VI. p. 256.

Allerheim, Schloß. Theatr. Europ., Thl. V. p. 782.

Amphipolis, in Griechenland. Belagerung durch die Lakedämonier: Thukidides, Geſchichte des pelopon-

neſiſchen Krieges, deutſch von Heilmann u. Bredow, 3te Ausgabe, S. 703.

Amſterdam. Grundriß in: Dögen, Heutigen Tages übliche Kriegsbaukunſt, fol., 1648, S. 22.; Plan von Covens und Mortier; andere Grundriſſe von Seutter; Choro-hydrographische Kaart der Environs van Amsterdam; v. Pfau, Déscription des retranchemens faits en 1786 aux environs d'Amsterdam et des attaques des Prussiens et des inondations autour de cette ville, 4to., 1789.

Anclam, in Pommern. Grundriß u. preußiſche Belagerung 1759: Schauplatz des Krieges von 1756, q. fol. in 3 Theilen, Nr. 42.

Ancona. Buoncompagni, Histor. oppugnationis Vil. Anc. ab. Frieder. I. Imperator, in Muratori Script. Rer. Italic.

St. Andreae, Fort bei Bommel in Geldern. Marolois, La Fortification, ou Architecture militaire tant offensive que défensive, fol., 1628, tab. 26.

Antwerpen. Ein Stück davon im Grundriß: Éssai d'architecture militaire, tab. 1., fig. 10.; Grundriß der Stadt: Freytag, Architect. militaris, od. neu verm. Fortification, fol., 1631, 65, tab. Y.; Speckle, l. c., tab. IV.; Dögen, l. c., S. 238; Maneſſon Mallet, Travaux de Mars, tom. 1. p. 185.; Grundriß der Citadelle: Heer, Speculum artis muniendi, 4to., 1743, tab. 21.; Plan der Stadt und Citadelle, von Le Rouge, mit der Umgegend, von Jaillot; Belagerung v. 1585: Del Assedio d'Anversa, 4to., 1595; Strada, De bello belgico, Dec. secunda, lib. 6., auch franzöſiſch v. du Ryer, 1676; Gabr. Chappuys, Histoire générale de la guèrre de Flandre, 1633; Schiller's Geſchichte des Ab-

falls der vereinigten Niederlande von der ſpaniſchen Regierung, 8vo., 1810. Grundriß mit der Belagerung der Citadelle 1746: Funk und Illens Plane und Journale; auch Fäſch, Journaux de sièges de la campagne 1746.

Arien, ſ. Aire.

Armentieres. Mit der Belagerung 1647: Theatr. Europ., Thl. VI. p. 154.

Arnheim. Sturm 1813: Von Plotho, Krieg in Deutſchland u. Frankreich, 8vo., 2 Thle., S. 522.

Arras, in den Niederlanden. Grundriß: Mallet, l. c., tom. 1. S 195.; Fournier, tab. 33.; de Ceriſanthe, Relation du combat de Thionville et du siège d'Arras en 1639 et 1640, 12mo.; Relation du siège et de la reddition d'Arras, 4to., 1640; de la Menardière, Relations de guèrre, contenant le secours d'Arras en 1654, le siège de Valence en 1656, et le siège de Dunkerque 1658, 8vo., 1674.

Arronches, i. Portugal. Grundr: Mallet, t. 1. p. 197.

Aſchaffenburg. 1646 durch Ueberfall erobert: Theatrum Europaeum, Theil V. p. 1162.

Ath, i. d. Niederlanden. Grundriß: Mallet, tom. 1. p. 199.; Boyer, Draughts of the most remarkable fortified Towns of Europe in 44 Plates, to which is prefixed an Introduction to military Architecture, 4to., 1701; Mémoire pour l'attaque et la défense d'un place, augmenté du Siège de la Ville d'Ath en 1697; Plan, avec les attaques et le blocus des alliés, du 2. Octobre 1706, par Le Rouge. Mit der Belagerung 1706: Vauban's Abhandlung von der Vertheidigung der Feſtungen, aus dem Franzöſiſchen von Clair, 4to., 1770, tab. 1. Mit der Belagerung von 1745: Funk und d'Illens, Plane und Journale.

Athen. Grundriß der alten Stadt und des Hafens: Belidor, Architecture hydrauliq., tom. II. part. 2. tab. 1., auch Voyage du jeune Anacharsis en Grèce, vol. 2. cap. 6 — 12.

Augsburg. Crophii, Erzählung von der franzöſiſch-baierſchen Belagerung u. Befreiung der Stadt, 4to., 1710; Theatr. Europ., Thl. V. p. 1166.; v. Kern, Hiſtoriſch-ſtatiſtiſche Beſchreibung aller Belagerungen Augsburgs, mit 13 Planen, 8vo., 1823.

Auxerre, in Burgund. Lebeuf, Hist. de la prise d'Auxèrre par les huguenots, 8vo., 1743.

Axel, in Flandern. Mit dem Angriff 1747: Plane und Journale von Funk und d'Illens.

Bapaume, in Frankreich. Grundriß: Fournier, tab. 30.; Dechales, Art de fortifier, de défendre et d'attaquer les places, suivant les méthodes françaises, hollandoises, italiennes et espagnoles, 12mo., 1695, tab. 17. p. 317.

Barcellona, in Spanien. Plan der Umgebung von Barcellona, Weimar, geographiſche Taf. Belagerung von 1697: Von Clair, Auszug aus Quincy, S. 139.; Beſchreibung von Barcellona in Catalonien, 4to., 1706. Belagerung von 1714: Mémoires du Duc de Berwick, 12mo., 1780; Allent, Histoire du Corps de Génie franç., tab. 1. p. 613.; Pené de Vaubonnet, Journal, pour être joint à la carte des Envir. de B., grav. par Rigaud; Mémoires du Maréchal Suchet, und Vaccani, Krieg in Spanien, italieniſch.

Baſel. Grundriß: Boyer, tab. 38.; Ch. de Michel, Plan topographique des environs de Bâle, et du cours du Rhin, depuis la maison rouge jusqu'au dessous du Village de Maerkt.

Batavia. Plan von Covens und Mortier; ein ar

derer Plan, in London geſtochen; Ebert, Beſchreibung und Geſchichte der Hauptſtadt in dem holländiſchen Oſtindien, 8vo., 1786.

Bautzen, in der Lauſitz. Beſchreibung, was ſich in der Belagerung der Stadt Budiſſin von dem ſchwediſchen Kriegsvolk zugetragen, 4to., 1621.

Baza, in Spanien. Belagerung 1325 durch den König Ismaïl von Granada: Don J. A. Condé, Geſchichte der Herrſchaft der Mohren in Spanien, deutſch von Rutſchmann, 3. Thl. S. 118.

Béfort od. Belford. Précis historique des moyens employés par M. Beaunier, pour la défense de Belfort du 24. Décembre 1813 au 16. Avril 1814, 8vo., 1822.

Belgrad. Ein Stück des Umriſſes, mit Entwurf zur Verbeſſerung der Befeſtigung: Landsberg, Grundriſſe, tab. X.; Relation von Eroberung der Feſtung Griechiſch-Weißenburg, 8vo., 1688; Große Thaten des Prinzen Eugen von Savoyen wider die Türken in Ungarn, mit einem Plane d. Belagerung von Belgrad, 4to., 1717; Beſchreibung von der Belagerung der Feſtung Belgrad, fol., 1717; Herchenhahn, Die Belagerung von Belgrad unter Eugen, 8vo., 1789; Vollſtändige Geſchichte der Belagerung u. Einnahme Belgrads 1789, durch Gidorn, 8vo., 1790; Plan von Belgrad, von Artaria; Tauferer, Karte der Gegend um Belgrad.

Belle Isle, d. Feſt. Grundriß: Boyer, tab. 20.

Bellegarde, in Spanien. Belagerung 1793: Tableau historique de la guèrre de la révolution française, 4to, 1808, vol. 2. p. 562.

Bender. Plan de l'attaque et de la priſe de la ville de Bender, à St. Petersbourg.

Bergen, in den Niederlanden; ſ. Mons.

Bergen op Zoom. Grundriß: Dögen, S. 332.; Fournier, tab. 28.; Dechales, tab. 40. Ein Stück der neuen Befeſtigung mit Verbeſſerungsvorſchlägen: Landsberg, Fortificat. de tout le monde, ou Méthodes des principaux auteurs, qui ont traité de cet art, 2 vol., 4to., 1737, tab. R.; Déscription du siège de Berg. s. l. S., 4to., 1623; Berg. s. l. s. assiegée et désassiégée en 1622, 4to., 1623; Genêt, Histoire des différents sièges de Berg.; Plane u. Journ. v Funk u. d'Illens, tab. XXII.; Eypers, Oberſt-Lieutenant, Hiſtoriſche Beſchreibung der täglichen Kriegsverrichtungen bei der Belagerung von Bergen op Zoom 1747, in 8vo., 1750; Réflexions sur les environs de Mastricht, ou mémoires instractifs sur les campagnes 1747 et 1748, et journal du Siège de Berg. op Zoom, 2 vol., 1758; der Chevalier Legrand, Relation de la surprise de Bergen op Zoom le 8. et 9. Mars 1814, 8vo., 1816 (die Engländer mußten ſich mit Verluſt zurückziehen).

Berlin. Grundriß: v. Artillerie-Lieutenant Schneider; von Reymann; von Selter, mit den Hausnummern, in 4 Blättern, und einige geringere.

Bern. Plan der Stadt und Gegend, gez. von Bollin; Tſcharner, Hiſtorie der Stadt Bern, 1766; Wagner, Der Stadt Bern vornehmſte Merkwürdigkeiten, 1808.

Bernburg, mit dem kaiſerl. und ſchwediſchen Lager auf den beiden Ufern der Saale; Theatrum Europ., Thl. IV. p. 625., Thl. V. p. 168.

Bethune, in den Niederlanden. Plan der Feſtung: von Lahaye; Mallet, l. c., Thl. 1. p. 171.; ein Stück davon mit der Belagerung 1710, von Lands-

berg in Rimpler's Schriften; auch Relation de la Campagne de 1710, contenant un journal de tout ce qui s'est passé aux Sièges de Béthune etc.

Bitſch, in den Vogeſen. Plan, von Felſing, wie die Feſtung in der Nacht des 16. Novembers 1793 von den Preußen geſtürmt worden; Das Unternehmen auf Bitſch am 16. November 1793, mit Pl., 8vo., 1795; auch im Magazin der neueſten Kriegsbegebenheiten.

Blavet, ſ. Port-Louis.

Bois-le-Duc, ſ. Herzogenbuſch.

Bommel. Grundriß: Dögen, l. c., p. 214.

Bonn. Grundriß: Boyer, tab. 25.; Die erzbiſchöfliche Reſidenzſtadt Mainz, vornehmlich wie ſolche 1688 von den Franzoſen eingenommen und 1689 von den Alliirten wieder belagert worden, ſammt beigefügter Belagerungserzählung der Reſidenz und Rheinfeſtung Bonn, 4to., 1689; Hennert, Beiträge zur Brandenburgiſchen Kriegsgeſchichte unter Kurfürſt Friedrich III., 4to., 1790.

Boſton. Grundriß mit dem Hafen: von Le Rouge; ſ. auch Halifax. Blokade von Boſton: Soules, Geſchichte der Revolution in Nordamerika, deutſch von Hammerdörfer, 1. Bd. pag. 180; Reiſe des Herzogs Bernhard von Sachſen-Weimar.

Bouchain. Belagerung: Le siège et la prise de Condé, de Bouchain et d'Aire, 4to., 1676.

Boulogne. Plan du bombardement par l'Admiral Nelson en l'an X., et dispositions du Contre-Admiral Latouche, pour préserver la ville.

Bourg, auf der Inſel Belle Isle. Mit der Belagerung 1761: Schauplatz des Krieges von 1756 bis 63, Thl. 9. Nr. 139.

Bour-

Bourges, in Berry. Catherinot, Le Siège de Bourges en 1562, 4to., 1689.
Bourtange, in Gröningen. Grundriß: Fournier, l. c., tab. 10.
Brandeis, Schloß in Böhmen. Aufriß: Theatrum Europ., Thl. IV. p 364.
Braunſchweig. Entwurf u. Stück davon: Sturm, Architektoniſche Reiſebeſchreibung, tab. 3.; desgleichen Landsberg, Fortification de tout le monde, tom. 3. tab. P.; Bericht von der feindſeligen Behandlung d. Stadt Braunſchweig, 4to., 1605; Wahrhafter u. gründlicher Bericht, wie die Stadt Braunſchweig den 16. Oktober 1605 überfallen und fünf Monate lang belagert worden, 4to., 1612; Kurze Beſchreibung desjenigen, was ſich in der Belagerung d. Stadt Braunſchweig 1615 zugetragen, 4to., 1616; Die Belagerung von 1671 in Scheither, Novissima praxis militaris, oder Feſtungsbau und Kriegsſchule, mit Kupfern, fol., 1672; Die Belagerung von 1761: Schauplatz des Krieges 1756 u. f. J., Thl. 5. Nr. 93.
Breda. Mallet, l. c., tom. 1. p. 217.; Dögen, p. 80.; Fournier, tab. 26. Mit der neuen Befeſtigung: Sturm, tab. 12. Ein Stück mit Verbeſſerungs-Entwurf: Hermanni Hugonis Obsidio Bredana 1624 armis Philippi IV. auspiciis Isabellae, ductu Spinolae, perfecta, fol., 1629, auch franzöſiſch 1631; Chifflet, Histoire du Siège de Breda, fol., 1631; H. Haxham, The famous siege of Breda, 4to., 1637; Boxhornii, Hist. obsidion. Br. et rerum anni 1637, fol., 1640.
Bregenz, am Bodenſee. Mit der ſchwediſchen Attaque 1647: Theatr. Europ., Thl. V. p. 1219.

Bremen. Grundriß: Dögen, p. 196.; Heer, Speculum artis muniendi, oder hellleuchtender Fortifications-Spiegel, 4to., 1689.

Bremerföhrden, Schloß. Grundriß: Theatr. Europaeum, Thl. V. p. 833.

Breslau. Diarium der Belager. von Breslau, 4to., 1757; Grundriß von Breslau, ſammt der preußiſchen Belagerung: Schauplatz des Krieges 1756 ꝛc, Thl. 1. Nr. 19.; Berennung und Belagerung von Breslau im November 1806.

Brescia. Fournier, l. c., tab. 6.

Breſt, in Frankreich. Plan de la ville et du port de Brest, chez Jean.

Brevort, in den Niederlanden. Grundriß: Fournier, tab. 32.; Dechales, tab. 69., jedoch verkehrt geſtochen.

Brieg. Oberſt Seidel, Nachrichten über vaterländiſche Feſtungen und Feſtungskriege, 1819, 2r. Thl. S. 285.

Briſach, Alt-. Heer, Speculum etc., tab. 24.; Boyer, tab. 37.

— Neu-. Deidier, Le parfait Ingénieur ſrançais, ou la fortification offensive et défensive, 4to., 1762, tab. 14.; Sturm, Wahrer Vauban, oder der von den Deutſchen und Holländern verbeſſerte franzöſiſche Ingenieur, fig. IX. D.

Bromberg. Lindner, Spezieller Plan der Stadt und der umliegenden Gegend; Bromberger Kanal, von Oesfeld.

Brügge, in Flandern. Mallet, Thl. 1. p. 173.

Brünn, mit dem Schloſſe Spielberg. Belager. 1645: Theatr. Europ., Thl. V. p. 820.

Brüſſel. Plan de la ville et ſauxbourg, levé par

Roque; G. D. Vautier, Carte topographique de Bruxelles et de ses environs, 1810; Le triomphe et la levée du siège de Bruxelles par l'armée de France en 1708, 8vo.; le Bar. d'Espagnac, Relation de la campagne en Brabant et en Flandres de 1745 et de la priſe de Bruxelles 1746, avec le plan de la bataille de Fontenoi; dieſelbe Belagerung von 1746 in d. Planen und Journalen ꝛc., von Funk und d'Illens. Ein Stück des Umfanges mit der Belagerung: Fäſch, Journal des sièges, tab. 1.

Budiſſin, ſ. Bautzen.

Buenos Ayres. Narrative of the Expedition against Monte-video and Buenos Ayres, 8vo., 1808.

Burich oder Budrik, im Cleviſchen. Fournier, tab. 29.; Dechales, tab. 46. p. 307.

Cadix. Le siège de Cadix par l'armée française en 1810, par Eug. de Monglave, 8vo., 1813; Plane der Stadt und des Hafens, von Alberts, Netto, Maré, und vorzüglich ein in Mailand geſtochener.

Calais. Grundriß: Belidor, Architect. hydraul. tom. 2. part. 1. tab. 45.; Discours sur la réduction de Calais au royaume de France en 1557, 8vo., Paradinus, De motibus Galliae, expugnato receptoque Joccio Caletanorum, 4to., 1558.

Calcutta. Eroberung durch die Indianer: Archenholtz, Engländer in Indien, 2ter Band Seite 85.; Wiedereinnahme, ib. 161.

Cambray. Grundriß: Boyer, tab. 15. Ein Stück davon: Sturm, Architektoniſche Reiſe, tab. B. Die Citadelle: Heer, l. c., tab. 21.; Journal du Siège, 1677; Primi Viſconti, La Campagne du Roi très chrétien en 1677, avec les particularités du

siège de Valenciennes, de St. Omer et de Cambray, 12mo., 1679.

Candia. Karte der Inſel, von Tardieu; Plan der Feſtung: Mallet, tom. 2. p. 47.; Rimpler's Schriften von Herlin, tom. 6. 7.; Scheither, tab. 20—29.; Gr. v. Caſtlemaine, Das von den Türken äußerſt bedrängte, aber von der heroiſchen Republik Venedig tapfer beſchützte Candia, 4to., 1669; daſſelbe franzöſ.; auch Journal de ce qui s'est passé en Candia sous le duc de Feuillade, 12mo., 1670; das Tagebuch italieniſch von Valiero; Mémoire du Voyage du Marquis de Ville au Levant, ou histoire du siège de Candie p. Savinier d'Alquié, 12mo., 1691; Merian, Das lange beſtrittene Königreich Candia, d. i. Beſchreibung des 25jährigen Krieges und der 2jährigen Belagerung der Hauptſtadt Candia, fol., 1670; Theatrum Europaeum.

Canea, auf der Inſel Candia. Mit der Belagerung 1645: Theatr. Europ., Thl. V. p. 862.

Carabuſa, ehemalige venetianiſche Feſtung auf derſelben Inſel. Scheither, tab. 32.

Carlisle, in England. Die Belagerung 1745 in: A. Henderſon, Edinburgh hist. of the rebellion 1745, 1746, 4to.

Carthagena, in Spanien. Plan des Hafens und d. Umgegend, durch Toſtino aufgenommen, London. Belagerung 1706: Mémoires du Maréchal de Berwick, tom. 1., 1780.

— in Südamerika. Relation de l'Expédition de Carthagène en 1697 par Pointis, 8vo.

Caſal, in Montferrat. Plan: Boyer, tab. 43.; Le Siège de Casal et son siège levé, et autres expéditions de cette mémorable journée, fol., 1640. Die

Belagerung 1745. Marq. de Pezay, Histoire des Campagnes de Mr. de Maillebois en Italie 1745 et 1746, 4to.

Caſſel, in Heſſen. Plane der Stadt, von Mertens, Selig und Lerouge. Belagerung 1760 durch den Prinzen Friedrich Auguſt v. Braunſchw.: Kriegsbibliothek, 7ter Band, 4to.; Journal de la Défense de Cassel par le Comte de Broglie, investie par le Cte. de Lippe-Buckebourg en 1761, 8vo.; Schauplatz d. Krieges 1756, Thl. 5. Nr. 82.; Vareilles, Journal de la défense de Cassel en 1762, 12mo.; vergl. Tempelhoff, Geſchichte des ſiebenjährigen Krieges, 5ter Thl. S. 35.

St. Catharina, Inſel u. Hafen. Plan v. Buache, mit Angabe der wichtigſten Verſchanzungen u. Batterien zu ihrer Vertheidig. gegen die Spanier 1777; derſelbe Plan von Lopez, ohne d. Verſchanzungen.

Cattaro, in Dalmatien. Karte der Bocche di Cattaro, in Wien geſtochen; Plan der Feſtung: Scheither, tab. 36.; Landsberg, Grundriſſe, tab. H. I.

Celle. Grundriß von Seutter.

Cephalonia, im joniſchen Meere. Plan: Scheither, tab. 37.

Cerigo, im Archipel. Plan: Scheither, tab. 36.

Ceuta, auf der Berberküſte. Plan von Lopez in Madrid.

Ceylon, Feſtung auf d. gleichnamigen Inſel. Sahr, Oſtindiſche Kriegsdienſte, oder Beſchreibung, was ſich ſeit 1644 bis 1659 zur See und zu Lande in Treffen und Belagerungen zugetragen, 4to.

Charlemont. Plan: Fournier, tab. 7. Angriff von 1815: Bleſſon, Beitrag zur Geſchichte des Feſtungskrieges in Frankreich, 8vo.

Charleroi. Plan mit der Belagerung 1693: L'Ingénieur franç. par N*., p. 188.; Journal du Siège, als Manuſcript in den hinterlaſſenen Papieren Cormontaingne's im Fortifications-Depot zu Paris; Plan, in Amſterdam geſtochen. Belagerung v. 1746: Funk und d'Illens, Plane und Journale; auch Fäſch.

Cherbourg. Plan zu den entworfenen Werken der Stadt und des Hafens: Belidor, Archit. hydraul., tom. 2. part. 1., tab. 51. u. part. 2. tab. 5.; Fallois, École de la fortification, ou élemens de la fortific. etc., tab. 12.; Montalembert, Befeſtigung mit rechtwinkliger Beſtreichung, 4to., 2r. Thl. S. 200.

Chlumetz, in Böhmen, Schloß. Theatrum Europ., Thl. IV. p. 362.

Choczim. Belagerung 1788: Oeſterreich. militairiſche Zeitſchrift für 1824, Stück 11.

Chriſtianpreis, unweit Kiel. Grundriß: Theatr. Europ., Thl. V. p. 208.

Chriſtiansſtadt. Eroberung und Wiedereroberung: Theatr. Europ., Thl. XI.

Civita vecchia, im Kirchenſtaat. Hafen u. Feſtung: Belidor, Archit. hydraul., tom. II. part. 2. tab. 3.

Coblenz. Plan der alten Feſtung: Boyer, tab. 28.; Sturm, Véritabl. Vauban, fig. 28., C. et D.; Plan de Coblenz et du Chateâu d'Hermanstein, von Jaillot; Plan de Coblenz et de la forteresse d'Ehrenbreitenstein, avec les attaques de 1796; Klein, Coblenz, hiſtoriſch und topographiſch, mit Benutzung urkundlicher Quellen, 1828; Günther, Topographiſche Geſchichte d. Stadt Coblenz, von ihrem Entſtehen bis z. Schluß d. 18. Jahrh., 8vo., 1815. Ein genauer Plan, wie es jetzt iſt, im Spect. milit. 1829.

Cöln, am Rhein. Plan: Boyer, tab. 25.; desgl. von Seutter.

Coevoerden, in den Niederlanden. Plan: Marolois, Fortification ou Architecture militaire, tant offensive que défensive, fol., auch deutſch von Gerhart, tab. 14.; Dögen, pag. 28.; Fournier, tab. 14.; Landsberg, Fortific. de tout le monde, 1r. Thl. tab. X. fig. 1—3.

Colberg. Schwarzen's kurze Einleitung zur Geographie des Nordens Deutſchlands ſlaviſcher Nation und mittlerer Zeit, S. 362. die Kaſtellaney Colberg; Mart. Rangen, Zeitregiſter merkwürdiger Dinge, die ſich in und bei der Stadt Colberg, vom Jahre 995—1102, begeben haben, 4to.; J. C., Descriptio obsidionis urbis Colbergae 1633; Heidemann, Brevis consideratio fulminantis dextrae Dei, qua anno 1657 immenso ac horrendo tonitru armamentarium majus in urbe Colberga, ob accensos in eo coelitus tormentarii pulveris centenarios 82, cum maxima concussione civitatis, fundit. eversum, 4to.; Journal d. Belager. Colbergs 1758, 4to.; Tielke, Beiträge zur Kriegskunſt und Geſchichte des Krieges, 2tes Stück tab. 10.; Denkwürdigkeiten der drei Belagerungen Colbergs von den Ruſſen 1758, 1760, 1761, 8vo.; Schauplatz des Krieges 1756 :c., 2r. Thl. Nr. 39., 4r. Thl. Nr. 71., 5r. Thl. Nr. 96.; Denkwürdigkeiten der zweiten ruſſiſchen Belagerung im Jahre 1760; Diarium üb. die Vorfälle bei der ruſſiſchen Flotte und der Armee zu Lande vor Colberg 1761; Tagebuch von der Belagerung i. Jahre 1807, nebſt authentiſchen Nachrichten vom Maj. v. Schill und Bürger Nettelbeck, 1808.

Colioure. Mit der franzöſiſchen Belagerung 1642: Theatr. Europ., Thl. IV.

Comoren, in Ungarn. Die Citadelle. Speckle, Architectura von Feſtungen, tab. V. A A.; Fournier, tab. 36.

Condé. Plan von Lahaye. Le Siège et la prise de Condé, de Bouchain et d'Aire, 4to., 1676.

Coni, in Piemont. Boyer, tab. 42. Belagerung von 1744: Marquis von St. Simon, Histoire de la guèrre des Alpes, ou campagne de 1744, fol.; Belagerung von 1799; Dümas, Précis des événemens militaires, camp. de 1800, 1r. part.

Conſtantinopel. Topographiſcher Plan, anderthalb Blatt von Lopez, neben andern gewöhnlicheren von Lotter, Hohmann und Seutter; Plan de Constantinopel avec ses faûbourgs et Scutari à $\frac{1}{20000}$, Strasbourg, Levrault; Leonh. Chienſis, Archiepiscop. Mytilen. histor. captae Constantinopolis, in den Scriptor. Hist. Byzantinae. Die Eroberung 1204: Du Fresne, Histoire de l'empire de Constantin, sous les Empereurs franç., folio, 1657, in einem Theile; Lohenſchiold, De expugnatione Constantinopoleos per Muhamedem II., 4to., 1757.

Corbie, in Frankreich. De Ville, Obsidio Corbejensis, fol., 1637., mit Planen, Theatr. Europ., Thl. III. p. 726.

Corfu, i. joniſchen Meer. Plan: Scheither, tab. 34.; Landsberg, Fortific. de tout le monde, Thl. 2. tab. M.

Coſel, in Schleſien. Belagerung 1745: Ungedruckte Nachrichten zur Geſchichte der preußiſchen Feldzüge, Bd. IV. p. 285.; Belagerungsgeſchichte der Feſtung Coſel, 8vo., 1807.

Coſtnitz. Belag. 1633: Soldat suèdois, part. 2. p. 92.

Cracau. Mr. de M** Journal du Siège de Cracovie, 8vo., 1772. Grundriß m. d. Belagerung 1657: Theatr. Europ., Thl. VIII. p. 129.

Cremona. Relation du Siège de Cremone, 4to., 1648. Ueberfall: Histoire militaire du Prince Eugène, par Du Mont et Rousset, folio, 1729; auch deutſch.

Crems, in Oeſterreich. Mit der Belagerung 1646: Theatr. Europ., Thl. V. p. 1068.

Crevecoeur. Fournier, tab. 35.; Dögen, p. 206.

Creutznach. Anſicht, mit der Eroberung durch die Kaiſerlichen 1641: Theatr. Europ., Thl. IV. p. 557.

Cüſtrin. Dögen, pag. 6.; Tielke, Beiträge zur Kriegskunſt und Kriegsgeſchichte, Stück 2. tab. 2.; Schauplatz des Krieges 1756, Theil 2. Nr. 31.; Seyffert, Annalen der Stadt u. Feſtung Cüſtrin, aus Urkunden und Handſchriften, 8vo., 1801.

Curaçao. Mit dem Plan des Forts Amſterdam, in London geſtochen.

Cuxhaven. Grundriß von Cuxhaven und Ritzenbüttel, von J. T. Reinke.

Cypern, die Inſel. Devezin, Nachrichten über Aleppo und Cypern, deutſch von Harles; Reinhard's vollſtändige Geſchichte des Königreichs Cypern, 2 Thle., gr. 4to., 1799; Bizare, Hist. des dernières guèrres, advenues en Barbarie etc., avec la guèrre, qui s'est passée entre les Vénitiens et la Ste. Ligue contre les Turcs pour l'Isle de Cypre en 1570—72, 8vo.

Czenſtochow, ein befeſtigtes Kloſter im Cracau'ſchen. Kobierczyky, Obsid. Clari Montis, Czenstochoviensis, Deiparae imagine a divo Luca depictae celeber., 4to., 1659.

Danzig. Plan: Heer, tab. 19.; von Engelhardt 1807, geſtochen von Maré, von Belitzky berichtigt 1820; Löſchin, Geſchichte Danzigs von den älteſten bis auf die neueſten Zeiten, 2 Thle., 8vo., 1822; v. Duisburgs, Geſchichte der Belagerungen und Blokaden Danzigs, von den früheſten bis auf gegenwärtige Zeiten, 8vo., 1808; Vögtel, Bericht der Belagerung und Eroberung der Hauptſchanze in der Danziger Nährung 1656, 8vo.; Kurze Beſchreibung der Belagerung von Danzig 1734, 4to.; Nachricht von der ruſſiſchen und ſächſiſchen Belagerung der Stadt Danzig 1734, 2 Thle, 4to.; Staats- u. Kriegsſchaubühne des Königreichs Polen, in einem Zuſammenhange der heutigen polniſchen Kriegstroubeln, 8vo., 1734; de Querlon, Journal historique de la campagne de Danzig en 1734, 12mo.; Die Belagerung von Danzig, im Jahre 1807, aus den Originalpapieren d. Königl. Preußiſchen General-Feldmarſchalls Grafen v. Kalkreuth, 8vo.; Plümicke, Skizzirte Geſchichte d. Belagerung von Danzig durch die Franzoſen im Jahre 1807, nebſt der Vertheidigung d. Platzes, 8vo, 1817; A. F. Blech, Geſchichte d. ſiebenjährigen Leiden Danzigs von 1807 bis 14, 2 Theile, 8vo.; eine Schrift dagegen von G. Hufeland; mehrere andere kleine Brochüren von ungleichem Werth über die Belagerung von 1807, ſie ſind, faſt ohne Ausnahme, von Privaten, und daher ohne Sachkenntniß und mit viel Animoſität gegen die Theilnehmer an der Vertheidigung geſchrieben. Noch ſind von Seiten der Belagerer zu erwähnen: Plan du Siège de D., par le 10me corps de la grande armée, avec les travaux des français le 23. Avril 1807; Nibuatnias (St. Aubin), Siège

de Danzic en 1807; v. Dürings, Tagebuch über die Belagerung der Stadt Danzig 1813; Die kriegsgeſchichtlichen und kriegswiſſenſchaftlichen Monographieen aus d. neueren Zeit, 8vo., 1819, — enthalten im 3ten Bande S. 280. ein Tagebuch des Majors Lehmann von der Belagerung 1807, und ein gleiches vom franz. General Kirchner, dieſes nicht überall richtig überſetzt, S. 341.; Aperçu des opérations des troupes alliées devant Danzic en 1813, par un Officier russe, avec plans, 8vo.; Skizzirte Geſchichte der ruſſiſch-preußiſchen Blokade und Belagerung von Danzig 1813, nebſt der Vertheidigung dieſes Platzes, 8vo.; H. d'Artois, Relation de la défense de Danzic en 1813, par le 10me corps de l'armée française contre l'armée combinée russe et pruss., 8vo.

Dardanellen, die neuen Schlöſſer in Europa und Aſien, 1658 v. Mahomet IV. erbaut. Klemann's Tagebuch ſeiner Reiſe, S. 238.; Beſchreibung der Dardanellen, 8vo., 1807; Beſchreibung der Stadt Schumla, der Dardanellen und des Kanals von Conſtantinopel (von dem neuerdings mehrere Karten erſchienen ſind), 1828.

Demont, in Piemont. Plan und Belagerung 1744: St. Simon, Histoire de la guèrre des Alpes, fol., p. 65.

Denia, in Spanien. Larerie, Journal du Siège de Denia.

Dendermonde. Belagerung 1745: Funk u. d'Illens, Plane und Journale, tab. 7.

Deventer, in den Niederlanden. Grundriß: Dögen, p. 216. Ein Stück nebſt Entwurf zur Verbeſſerung: Landsberg, Fortification de tout le monde, tome 3. tab. D.

Dillenburg, im Naſſau'ſchen. Campagne du Maréchal Duc de Broglie, 8vo., 1761.

Dinant, im Lüttichſchen. Plan: Boyer, tab. 9.

Diu, in Oſtindien. Belagerung 1539: Allgemeine Hiſtorien der Reiſen zu Waſſer und zu Lande, zweiter Band.

Dixmuyden, in Flandern. Mallet, tom. I. p. 169.

Doesburg. Landsberg, Fortification de tout le monde, Thl. 3. tab. Y.; Le Rouge, Parfait-aide-de-Camp, pl. 46.

Dole, in Frankreich. J. Boyvin, Journal du Siège de Dole, Capitale de la Franche-Comté, 4to., 1638; Beguillet, Histoire des guèrres des deux Bourgognes sous Louis XIII. et Louis XIV., contenant la déscription de ces provinces, le Siège de Dole et de St. Jean de Lone, la prise de Verdun et de Mirabeau, 12mo., 1783. Mit Grundr.: Theatrum Europaeum, Thl. III. p. 651.

Dornick, ſ. Tournay.

Dorſten. Mit der Belagerung 1641: Theatr. Europaeum, Thl. IV. p. 572.

Douay, in Flandern. Ein Stück der Feſtung, mit der Belagerung 1710, und Landsberg's Bemerkungen darüber in Rimpler's Schriften von Herlin, tab. X., auch Neue Grundriſſe und Entwürfe, p. 46.; Relation de la campagne de l'année 1810, contenant le Journal des sièges de Douay etc.

Dresden. Grundriß mit der alten Befeſtigung: von Seutter; v. Wenzel 1798; v. Lehmann 1804. Mit den Umgebungen von Kühlemann und Pröbig 1813; mit den franzöſiſchen Verſchanzungen der Vorſtädte von Lehmann, und ergänzt von Reinſch; Chr. Haſche, Umſtändliche Beſchreibung Dresdens

mit allen Merkwürdigkeiten, 1781. Belagerung von 1758 und 1760: Schauplatz des Krieges 1756 und folg., Thl. 2. Nr. 40., und Thl. 4. Nr. 65. - Neueſte Chronik von Dresden, vom März bis November 1813 (enthält die Blokade durch die Alliirten); Tagebuch der Begebenheiten in Dresden, von dem Einrücken d. Marſchalls St. Cyr bis zur Räumung d. Stadt; Weinhold, Die Belagerung (Blokade) von Dresden 1813; auch alle, ſich auf den Feldzug dieſes Jahres beziehende Schriften.

Dünkelſpiel. Mit der ſchwed. Belagerung 1648: Theatr. Europ., Thl. VI. p. 314.

Dünkirchen. Erſte Anlage 960 durch Graf Bauduin III. v. Flandern, mit den Verbeſſerungen 1400 von Robert de Marle, und nachher 1658 Belidor, Architect. hydraul. II. Thl. 1. tab. I — III. Dahin gehören: Sarrazin, Histoire du Siège de Dunkerque, 4to. Grundriß mit der Belag. 1646: Theatr. Europ., Thl. V. p. 1176; de la Mesnardière, Relations de guèrre, contenant le Secours d'Arras en 1654, le Siège de Valence 1656, et le Siège de Dunkerque 1658, 8vo.; Réflexion sur l'importance de Dunkerque, avec carte et plan, 8vo., 1715; auch Belidor, l. c., II. Thl. 2. tab. VIII. Der Hafen beſonders: Böhm, Anleitung z. Kriegsbaukunſt, tab. 18. fig. 151.

Düſſeldorf. Ein Theil mit Landsberg's Entwurf zur Verſtärkung: Fortification de tout le monde, III. tab. IV.; Le Rouge, Parfait Aide-de-camp, p. 16. Mit der Belagerung 1758: Schauplatz des Krieges 1756 ꝛc.

l'Ecluſe. Fort am Jura-Gebirge. Von Plotho, Krieg d. verbünd. Europa geg. Frankr. 1815. S. 257.

Edinburgh, in Schottland. Belager. 1745: Andr. Henderſon, Edinburgh history of the Rebellion 1745 and 1746, vierte Ausgabe, 8vo.; im deutſchen Muſeum, März 1785; auch J. Hoar, Hist. of the Rebell. 1745, 4to.

Eger oder Egra, in Böhmen. Belagerung durch die Schweden 1647: Theatr. Europ., Thl. V. p. 1330.; Le Rouge, Plan de l'attaque en Avril 1742, und d'Espagnac, Geſchichte des Grafen Moritz von Sachſen, Buch 4.

Ehrenbreitenſtein. Ehemal. Befeſtigung: Landsberg, Fortification de tout le monde, Theil 2. tab. P. Q. Siehe Coblenz.

Eimbeck. Mit der Kaiſerl. Belagerung 1641: Theatrum Europaeum, Thl. IV. p. 609.

Elba, Inſel. Charl. Piquet, Karte nach den trigonometriſchen Ortsbeſtimmungen Puiſant's, Paris 1814.

Elbing. Grundriß: Stetter, Zur Verfertigung ſchöner Riſſe anweiſender Ingenieur, tab. 9.; noch ein beſonderer Grundriß.

Elvas, in Portugal. Mallet, Thl. 1. p. 209.

Emmerich. Fournier, tab. 39.

Erfurth. Grundriß: von Hohmann; von Seutter; ein anderer, von Wendel geſtochen; Schauplatz des Krieges 1756, Thl. 8. Nr. 130.; Möller, Alte Geſchichte von Erfurth aus einer merkwürdigen Zeit, 1820; Geographiſche und ſtatiſtiſche Beſchreibung von Erfurth, durch Dominik, Röſſig u. Arnold; Franzöſiſche Verwüſtung in der Stadt Erfurth und auf dem Lande, mit einem Plan, 1814; Erfurth unter franzöſ. Oberherrſchaft, vom 6. October 1806 bis 6. Januar 1814; Hähn, Kurze Nach-

richt von der Belagerung und Blokade von Erfurth, vom 21. October 1813 bis 8. Januar 1814; Beyer, Neue Chronik von Erfurth, v. 1736 bis 1815, 8vo.

Eſtremos. Grundriß: Mallet, Theil 1. pag. 93. und 213.

Evora. Ebendaſ. p. 219.

Ferrara. Grundriß von P. Coronelli.

Florenz. Grundriß: von Molini Landi; von Hohmann; von Seutter.

Fort Louis, oder Fort Vauban. Heer, tab. 25.; Boyer, tab. 33.; Plan du Siège en 1793, à Paris.

Fort Philipp. Plano del Cartillo de San Felipe y de sus Cercanias, por López; auch von Dezauche.

Frankenthal. Dögen, p. 184.

Frankfurth am Main. Grundriß: von Ulrich; von Seutter, neu gezeichnet von Ch. L. Thomas; Schauplatz des Krieges 1756, Theil 8. Nr. 128.; (J. Jac. Ihler's) Tagebuch, von der Einnahme Frankfurths durch die Neufranken bis zur Eroberung durch die combinirte Armee 1793, 8vo.

— an der Oder. Grundriß von Sotzmann. Belagerung 1634: Theatr. Europ., Thl. II.

Freyberg, in Sachſen. Grundriß 1824: Relation Torſtenſon'ſcher Belagerung der Stadt Freyberg 1642, 4to.; Apiani, Schwediſcher Abzug von der Stadt Freyberg 1643, 4to.; Theatr. Europ., Thl. V. p. 20.

Freyburg, im Breisgau. Grundriß: von Seutter; von Le Rouge 1744; Derich-Source, Relation du Siège et de la prise de Fribourg 1644, 4to.; Theatr. Europ., Thl. V. 431. Belager. von 1713: in v. Clair, Auszug der im vorigen u. jetzigen Seculo

angegriffenen und vertheidigten Städte aus Quincy, p. 347. Die Belagerung von 1744: Mémorial de Cormontaingne pour l'attaque des places, publié par Bousmard, 8vo., 1803.

Fridericia, in Jütland. Grundriß: Heer, tab. 14.; Puffendorff, Leben u. Thaten Karl Guſtavs, Königs in Schweden, 2 Theile, fol., 1697.

Friederiks-hafen. Die Citadelle bei Kopenhagen. Heer, tab. 22.

Friedrichs-hall. Belagerung 1718: Nordberg's Leben Karls XII., fol., Theil 3.

Fuentarabia. Mémoires de Bellay, lib. 1. p. 7.; Moreti, Histor. obsidiones Fontarabiae 1638 frustra a Gallis tentatae. Belagerung 1719: Die Memoiren des Marſchalls von Berwick.

Furnes. Mit der alten Befeſtigung: Mallet, Thl. 1. p. 167. Mit d. Belagerung 1744: Funk u. d'Illens, Plane und Journale, tab. 4.

Gaeta. Kurze Nachricht von der Feſtung Gaeta, und deren in früheren Zeiten vorgefallenen Belagerungen. 8vo., 1806.

Gand. Grundriß von Le Rouge, auch von Hohmann. Landsberg's Bemerkungen über die Belagerung 1708, in Rimpler's Schriften v. Herlin.

Geldern. Mit der franzöſiſchen Blokade 1757: von Le Rouge, auch im Schauplatz des Krieges 1756, Nr. 8.

Genf. Grundriß: Mallet, 1 Thl. p. 229.

Gennep, Schloß an der Maas im Cleviſchen. Dechales, tab. 71.; Cellari, Architectura militaris, oder Unterweiſung zur heutigen in den Niederlanden gebräuchlichen Fortification, folio, 1656, tab. AAAA. Mit der Belagerung 1641: Theatr. Europ., Thl. IV. p. 578.

Genua. Neben Adury's Karte der Republik Genua in 8 Blättern, und Pinchetti's militairiſcher Karte der Umgegend, der Grundriß von Le Rouge u. Expéditions des Impériaux et Piemontois contre les Genois 1747, noch: L'Enceinte de la ville de Gènes le 16. Avr. 1747; Journal, de ce, qui s'est passé devant Gènes, par l'armée du Roi, 12mo., Lyon 1684; Neueſte Kriegs- u. Staatshändel, oder Vorſtellung der eroberten Feſtung Luxemburg, der Eroberung der türkiſchen Feſtung St. Maura, der befeſtigten Stadt Genua, der Eroberung der Feſtung Wizegrad u. der Belagerung von Ofen, 4to., 1684; Journal de Gènes, 4to., 1747; auch Fäſch, Geſchichte des öſterreichiſchen Erbfolgekrieges von 1740 bis 48, 2 Theile, 8vo.; Journal des opérations militaires, du siège et du blocus de Gènes, précedé d'un coup d'oeil sur la situation de l'armée d'Italie, sous les ordres du Géneral Massena, par un officier (Thiébault), 8vo., 1799, 1801.

Gertruydenberg. Dögen, p. 308., auch beſonders, Amſterdam 1741, und daſſelbe von Le Rouge, 1747.

Gheria. Feſtung des Seeräubers Angria in Indien. Archenholz, Die Engländer in Indien, 1ſter Theil S. 431.

St. Ghislain. Mit der Belagerung 1746: Funk und d'Illens, tab. 12.

Gibraltar. Plan der Stadt und Feſtungswerke mit den ſpaniſchen Linien, von Tofino; desgleichen von Vezou, mit einem beſonderen Plane der Bai von Gibraltar; ein anderer Plan von Bonne, auch von Longchamps, eben ſo von Viſcher u. von Hohmann; Don J. Condé, Geſchichte der Herrſchaft

der Mauren in Spanien, Theil 3. p. 96.; Zuverläſſige Beſchreibung der Inſel Minorca, des Forts St. Philipp, und der Feſtung Gibraltar, 8vo., 1783; Kurze hiſtoriſch-ſtatiſtiſche Beſchreibung von Gibraltar und aller Belagerungen derſelben, 8vo., 1808; Beſchreibung der Feſtung Gibraltar, und merkwürdige Geſchichte ihrer dreizehn Belagerungen, 8vo., 1810; Geſchichte der Belagerung von Gibraltar, von 1779 bis 82, 8vo., 1789; Leben des General Elliot, und Nachrichten v. d. Belagerung der Feſtung Gibraltar, 8vo., 1783; Histoire du Siège de Gibraltar, en 1782, sous les ordres du Duc de Crillon, par un officier français, 8vo., 1783; dagegen ſehr genau und vollſtändig: Kapitain John Drinkwater, History of the late siege of Gibraltar, 4to., 1786, deutſch in Scharnhorſt's Neuem militairiſchen Journal, 8vo., 1789, Stück 4. und 5.; Conseil de guèrre privé sur l'évenement de Gibraltar en 1782; Mémoires, pour servir à l'hist. du Siège de Gibraltar, par l'auteur des batter. flott. (d'Arçon), 8vo.; Ancel, Journal of the late and important Blokade of Gibraltar, from 1779 to 1783, 8vo.; Nachricht aus Gibraltar, in Briefen eines hannöverſchen Offiziers während der Belagerung, 8vo.

Gieſſen. Situations-Karte von Sturz. Ein Stück der Stadt: Böhm, Anleit. zur Meßkunſt, tab. IV. fig. 42.; Campagnes du Maréch. Duc de Broglie en Allemagne, 8vo., 1761.

Girona, in Spanien. Außer Quincy (Hist. militaire de Louis XIV. 4to.), Millot, Mémoires du Duc de Noailles; Histoire des combats d'Almenar et de Penalva, des batailles de Saragosse, de Villaviciosa, et du siège de Girone (en 1710).

12mo.; Bucher, Plan de la forteresse de Girone et de ses environs, avec le journal du siège de 1809, 8vo. (Dieſe Feſtung hatte bis daher 22 Belagerungen ausgehalten, ohne erobert zu werden.)

Glatz. Belagerung 1760: Schauplatz d. Krieges 1756, Thl. 4. Nr. 67. Vertheidigung 1622 durch den jüngeren Grafen v. Thurn: Theatrum Europaeum, Thl. I.; Joſ. Kögler, Hiſtoriſche Nachrichten von allen bekannten feindlichen Anfällen, Blokaden und Belagerungen der Stadt und Feſtung Glatz, 8vo., 1807.

Groß-Glogau. Plan d. Feſtung, fol., Leipzig; Plan d. Belag. von 1642: Theatr. Europ., Thl. IV. p. 887.; Diſpoſition des Erbprinzen von Anhalt-Deſſau zum Sturm auf Groß-Glogau 1741; Ungedruckte Nachrichten z. Geſchichte der Feldzüge der Preußen, 1ſter Bd. S. 1.; Gaux, Belagerungsgeſchichte der Feſtung Glogau 1807, 8vo.; E. F. Benkowitz, Geſchichte des Angriffs, der Blokirung und Uebergabe v. Groß-Glogau 1807, 8vo. Wiedereinnahme: von Plotho, Krieg in Deutſchland u. Frankreich 1813 und 14, 1ſter Thl. p. 234., 3ter Thl. p. 503.

Görlitz. Nachricht von der die Stadt Görlitz 1641 betroffenen Belagerung, 4to.

Goes, in Süd-Beveland. Dögen, p. 230.

Göttingen. Mit der Umgegend, von Le Rouge. Schauplatz des Krieges 1756, Thl. 4. Nr. 80.; Campagnes du Maréchal Duc de Broglie.

Gorea, Inſel, mit den Forts St. Franciscus, St. Michael und anderen Befeſtigungen. Schauplatz des Krieges 1756, Thl. VIII. Nr. 121.

Gotha. Plan davon: J. C. Bär, Grundriß der herzoglichen Reſidenz u. deren Umgebungen, 4to., 1823;

Discours de la prise de Gotha en 1567, 8vo.; Galletti, Beſchreibung und Geſchichte der Stadt Gotha, 1817.

Gothenburg. Grundriß: Heer, Specul. art. man., tab. 20.

Graudenz. v. Lynker, Karte der Umgegend, Blokade und Belagerung der Feſtung Graudenz 1807. (Ward nie erobert.)

Grave, in Brabant. Dögen, p. 330. Mit der erſten Belagerung 1586: Mallet, Thl. 1. p. 243.; Schneller, Anleitung zur Bildung tapferer Offiziere, in der Erzählung der im vorigen Jahrhunderte vorgefallenen merkwürdigen Vertheidigung von Grave 1674 und Mainz 1689, 8vo.

Gravelines. Plan: Fournier, tab. 18. Mit der neuen Befeſtigung und den Schleuſen: Belidor, Archit. hydraul., Thl. 1. tab. 37. und 39. Mit der holländiſchen Belagerung 1644: Theatrum Europ., Thl. V. p. 438.

Gröningen, in Holland. Dögen, p. 250.; Heer, Specul., tab. 17. Die beſondere Befeſtigung vor der Stadt, nach Coehorn's Syſtem: Sturm, Architektoniſche Reiſebemerkungen, tab. 48., u. Architect. milit. hypothet. Eclectica, tab. 20.

Grolle. Die Hälfte des Grundriſſes: Fournier, tab. 12.; Hugo Grotius, Obsidio Grollae cum annexis, fol., 1629.

Güns, in Ungarn. Belagerung 1552 durch die Türken: Oeſterreichiſche militairiſche Zeitſchrift v. Jahre 1828, 1. Bd. p. 68.

Halberſtadt. Grundriß von Lotter.

Halifax, in Nordamerika. Befindet ſich auf einer engliſchen Seekarte von Kapitain Holland's Un-

terſuchungen der nordamerikaniſchen Küſten, nebſt den Häfen von Boſton und Newyork.

Halle. Grundriß von Hetzel; Hinke, Beſchreibung der Affaire bei Halle, am 17. October 1806, mit Planen der Stadt und der Gegend.

Hamburg. S. Dögen, p. 248.; Heer, Specul. Grundriß v. Hamburg u. Altona, von Lawrence; von Barker; von Piegeling u. von Wolf, 1814; Neue topographiſche Karte von Hamburg, Altona u. Harburg, mit den nächſten Umgebungen, der großen Wilhelmsburger Brücke und den neuen Verſchanzungen 1814, von E. F. Bernhardt; G. N. Bärmann, Chronik von Hamburg, ſeit Entſtehung der Stadt bis auf unſere Tage, 2 Theile, 1822; Hannibal Evan Lloyd's Darſtellung der Ereigniſſe in Hamburg während der erſten ſechs Monate des Jahres 1813, aus dem Engliſchen, 1814; Hamburgs außerordentliche Begebenheiten und Schickſale 1813 und 1814, während der erſten Beſitznahme durch den General Tettenborn bis zum allgemeinen Frieden, 8vo.; Theod. v. Haupt, Hamburg und der Marſchall Davouſt, 8vo.; Antwort auf das Memoire des Marſchalls Davouſt, ſeine Verwaltung und Vertheidigung Hamburgs, 8vo.; Teubert, Denkſchrift über die Ereigniſſe, welche ſich auf die Wiederbeſetzung von Hamburg, am 30. Mai 1813, durch die Franzoſen, beziehen, aus dem Franzöſiſchen, 8vo., 1826; J. L. v. Heß, Agonien der Republik Hamburg 1813; die dadurch veranlaßten Streitſchriften von Holſt, Mettlerkamp, Bartels, Haffners u. A. Der neueſte iſt von Paridom Heinrich.

Hameln. Plan m. d. Feſtungswerken, von Le Rouge, 1756.

Hanau. Grundriß: Theatr. Europ., Thl. III. p. 664.

Harburg. Plan der Stadt und Citadelle, von Le Rouge, 1758. Mit der hannöverſchen Belagerung 1757: Schauplatz des Krieges, Thl. 1. Nr. 20.

Harlem. Die Belagerung von 1572: Chappuys, Histoire générale de la guèrre de Flandre, édition nouvelle, fol., 1633, part. 1. p. 142.

Hatwan. Erzählung von Belagerung und Eroberung der Feſtung Hatwan, 4to., 1596.

Havanna, auf der Inſel Cuba. Plan, von Lopez; von del Rio.

Havre de Grace. Grundriß: Dögen, p. 234.; Belidor, Architect. hydraul., tom. II. part. 1. tab. 52.; Schauplatz des Krieges 1756, Thl. 8. Nr. 122.

Herzogenbuſch. Grundriß: Dögen, p. 314.; Mallet, Theil 1. p. 193.; Prempart, Beſchreibung der Belagerung von Herzogenbuſch 1629, fol., auch franzöſiſch u. holländiſch; Histoire du siège de Boilduc et de ce qui s'est passé dans les Pays-bas unis l'an 1629, fol.

Heusdin. Fournier, tab. 22.; Mallet, p. 201.; Marchetti, Narratio de Morini, quod Theronovam vocant, atque Hedini expugnatione deque proelio apud Rentiacum, 8vo., 1555; de Ville, Siège de Hesdin, fol., 1639.

Hoexter. Mit der gewaltſamen Eroberung durch die Kaiſerlichen 1641 und ſchwediſchen Belagerung 1646: Theatr. Europ., Thl. IV. p. 375., Thl. V. p. 1034.

Hohenfels, Bergſchloß. Anſicht: Speckle, tab. XVII. Nr. 4.

Hohen-Twiel, desgl. Speckle, tab. A.B. No. B.; Theatr. Europ., Thl. IV. p. 558., Thl. V. p. 390.

Hüningen. Boyer, tab. 35.; Deidier, Vollkom-

mener franzöſiſcher Ingenieur, 4to., tab. 27.; **Izzo**, Anfangsgründe d. Kriegsbaukunſt, 8vo., tab. 9.; **Pinot**, Plan des attaques de la tête du pont de Huning, 22. Octobre 1796, 1. Fevr. 1797; **Plotho**, Krieg gegen Frankreich 1815, S. 427.; Mémoires du Maréchal **St. Cyr**; Erz-Herzog **Carl**, Feldz. 1796.

Homburg, Schloß in Heſſen. Die Belager. 1648: Theatr. Europ., Thl. VI. p. 310.

Hulſt. Mit den Forts u. dem Angriffe 1747: **Funk** und **d'Illens**, Plane u. Journale, tab. XX. Mit der holländiſchen Belagerung 1645: Theatr. Europ., Thl. V. p. 875.

Huy. Belagerung 1693 u. 1703: **Allent**, Histoire du corps impérial du génie, 8vo., 1805, I. p. 297.

St. Jean d'Acre oder **Accon**, in Syrien. Grundriß aus den Zeiten des Mittelalters, und die Belagerungen, welche dieſe Stadt auszuſtehen hatte: Berliner Militair-Kalender auf 1802, pag. 70. Man vergleiche, in Hinſicht der Belagerung 1799, **Bonaparte's** Feldzug nach Aegypten, offizielle Aktenſtücke, aus dem Franzöſiſchen, 8vo.; Général **Berthier**, Relation des campagnes du Général **Bonaparte** en Egypte et Syrie, 8vo.

St. Jean d'Angely. Belagerung 1569: de **Neufville**, Discours de la bataille de Montcontur, et du siège de St. Jean d'Angely, 12mo.; Vittoria reportata di Sign. di **Ghiza** contra i Rebelli nel assedio di St. Giovanni d'Angely, 8vo.

St. Jean de Lone. **Beguillet**, Histoire des guèrres des deux Bourgognes sous **Louis** XIII. et XIV., contenant la déscription de ces provinces, le siège de Dole et de St. Jean de Lone, la prise de Verdun et de Mirabeau, 2 vol., 12mo., 1783.

Jena. Topographiſche Karte von Jena und der Umgegend, 1 Meile im Umkreiſe, v. F. L. Güſſefeld.

Jeruſalem. Grundriß von Seutter; Où la Sainte Cité, représentant la ville et ses environs, in ſechs Blättern bei Desnos i. Paris; die Eroberung durch die Kreuzfahrer erzählen: Bernh. Accoltus, De bello a christianis contra barbaros gesto, lib. IV. p. 319.; Wilken, Geſchichte der Kreuzzüge, 1ſtes Buch XI. Kap.

Iglau, in Mähren. Mit d. Belagerung 1647: Theatrum Europaeum, Thl. VI. p. 22.

Ingolſtadt. Mit der Belagerung vom Jahre 1704. Grundriß.

Innsbruck. Plan mit der Umgegend, in Wien, auch in Weimar geſtochen.

Ismael. Mit der Belagerung 1790. Grundriß.

Ispahan, i. Perſien. Grundr. v. Covens u. Mortier.

Jülich. Grundriß: Dögen, p. 154.; Le Rouge, Parfait Aide-de-camp, table 53. Die Citadelle: Fournier, tab. 9.; Sturm, Véritable Vauban, fig. XVIII. B. Mit der Belagerung von 1610: Commelin, Histoire de la vie et actes mémorables de Fréderic Henri de Nassau, fol., 1656.

St. Juliao. Thurm-Fort am Hafen von Liſſabon. Mallet, tom. 1. p. 223.

Kahira, in Aegypten. Mit der Umgegend von Kummer, 1801, nach Niebuhr, 1809.

Kehl, Fort. Grundriß: Landsberg, Fortification de tout le monde, tom. 2. tab. I. K.; Leben des Prinzen Eugen v. Savoyen, mit zwei accuraten Riſſen von den letzten Belagerungen von Kehl u. Philippsburg, 8vo., 1738. Mit der Belagerung 1734: Villeneuve, Attaque, tab. 22., in ſeinem Cours

de

de la science militaire; Plan du siège, levé après le passage du Rhin le 1. Floreal an 5, par l'état major de l'armée du Rhin et Moselle; Plan detaillé des attaques et de la défense de la ville et du fort de Kehl et du camp rétranché des Français, plus de la ligne de contrevallation des Autrichiens et de la position de cette armée assiegeante aux ordres de S. E. Mr. le comte de Latour, depuis le commencement d'Octobre 1796 — 9. Janvier 1797, que les Français remisent la place par capitulation après 49 jours de tranchée ouverte, levé sur les lieux et dessiné par les officiers autrichiens du génie; Mémoire milit. sur Kehl, contenant la rélation du passage du Rhin par le général Moreau, et celle du siège de Kehl, 8vo., 1797; Mémoires d. Mar. St. Cyr u. Erzh. Carls Feldz. 1796.

Kiel. Kleſſel, Karte der Stadt Kiel und der Umgegend, 1793.

Kirn. Mit der Stellung d. Armee 1734: Le Rouge, Parfait Aide-de-camp, tab. 15.

Kingſton, auf der Inſel Jamaika, von Lopez.

Knoke, Fort. Mit der Belagerung 1744: Funk und d'Illens, Plane, tab. III.

Königgrätz, in Böhmen. Mit dem Angriff der Kaiſerlichen 1640: Theatr. Europ., Thl. IV. p. 362.

Königsberg, in Preußen. Grundriß: von der Berliner Akademie, desgl. vom Hauptmann Donaillis u. Ober-Feuerwerker Abel; v. Baczko, Geſchichte u. Beſchreibung der Stadt Königsberg, 8vo., 1804; Schauplatz des Krieges 1756, Thl. 7. Nr. 119.

Königſtein, an der Elbe. Chriſt. Häckel, Hiſtoriſche Beſchreibung d. Feſtung Königſtein, 4to., 1737; Süße, Hiſtorie des Städtchens und der Feſtung

Königſtein, 4to., 1755; Grundr. u. Proſpekte: Schauplatz des Krieges 1756, Thl. VI. Nr. 101.; Zaumſegel, Sammlung von höchſt merkwürdigen und intereſſanten Anekdoten, nebſt einer Beſchreibung der Feſtung Königſtein, mit 1 Kupfer, 1830.

Königſtein, am Rheine. Humbert, Plan d. Feſtung. Bombardirt von den Preußen, in der Nacht des ſiebenten Decembers 1792.

Kopenhagen. Grundriß: von Probſt; zwei andere, beſſere; desgleichen von Krebs; auch in Coxe, Reiſe durch Polen, Rußland, Schweden u. Dänemark, II. S. 332. Mit d. ſchwediſchen Angriff 1659: Theatr. Europ., Thl. VIII. p. 1246; Topographiſch-hiſtoriſche Anſicht der Belagerung 1807, 4to.; Münter, Die Belagerung v. Kopenhagen im Sommer 1807, 8vo.; v. Helfried, Verſuch einer politiſchen Ueberſicht des Kriegszuges der Britten nach Seeland 1807, aus dem Däniſchen von Markuſſon.

Lago Scuro, Fort bei Ferrara am Po. Angriff darauf 1643: Theatr. Europ., Thl. V. p. 165.

Lahnſtein. Theatr. Furop., Thl. III. p. 327. 342.

La Motte. Belagerung 1645: Theatrum Europaeum, Thl. V. p. 797.

Landau. Plan: Rimpler's Schriften, von Herlin, tab. IX.; auch von du Chaffat 1735; von Sotzmann 1793 (unrichtig); bei Boyer, tab. 34.; Breande, Journal du siège de Landau, 8vo., 1702; de Villars Luguin, Journal du siège de Landau en 1802; Das zu den Füßen des römiſchen Königs Joſephi ſich ſubmittirende Landau, 4to., 1705; Das zu ſeinem Unglück und des Reiches Nachtheil fortifizirte Landau, oder Relation von der in dreizehn Monaten 2mal ausgeſtandenen Belagerung d. Feſtung,

4to., 1704; Handſchrift im Pariſer Dépôt des fortifications: Journal de la défense de Landau en 1704, commencé par M. de Villemont (tué) et continué par M. de Jonville, av. pl., — die Relation in Goulon's Mémoires pour l'attaque, der Ausgabe von 1764, iſt vielleicht ein Abdruck davon. Ein Stück mit der Belagerung 1713: Clair, Auszug der im vorigen und jetzigen Seculo angegriffenen und vertheidigten Städte ꝛc., aus Quincy, 4to., 1771, 2ter Thl. p. 157.; vergleiche Quincy, Histoire militaire de Louis XIV., im VI. Theile; von Traitteur, Die Feſtung Landau kann durch Inondation mit wenig Koſten und in kurzer Zeit eingenommen werden, 4to., 1794. Die faſt dreimonatliche Blokade 1814: Plotho, l. c., 3r. Thl. p. 488.

Landrecy. Grundriß: Mallet, tom. 1. p. 203.; La prise de la ville des Quesnoi et l'histoire du siège de la ville de Landrecy, 8vo., 1636; Bleſſon, Beitrag zur Geſchichte des Feſtungskrieges in Frankreich 1815, oder Tagebuch der Belagerungen von Maubeuge, Landrecy, Marienburg, Philippeville, Rocroy, Givet und Charlemont, 8vo.

Landsberg an der Warthe. Belagerung 1634: Theatrum Europaeum, Thl. III. p. 195. Belagerung 1639: ib. Thl. IV. p. 72.

Landshut, in Baiern. Belagerung 1634 durch Herzog Bernhard von Weimar: Theatrum Europ., Thl. III. p. 315.

Leipzig. Grundriß: von Hohmann; von Lange; von Seutter; von Le Rouge; von Gerlach; Situationsplan der Stadt und der Umgebung, nebſt den Armeeſtellungen während der Schlacht vom 16. bis 19. October 1813, 9 Blätter; Leipziger Kriegs-

und Friedensgeſchichte, d. i. Beſchreibung aller Begebenheiten, Geſchichten, Schlachten und Belagerungen, ſo ſich bei Leipzig zugetragen, 8vo., 1684; Dolz, Verſuch einer Geſchichte Leipzigs, von ſeinem Entſtehen bis auf die neueſten Zeiten, 8vo., 1818; zu vergleichen Theatr. Europ., Thl. III. p. 110. 751., IV. 901., V. 310.

Lerida, in Catalonien. Relation de ce, qui s'est passé de plus mémorable en Catalogne, ou siège de Lerida, 4to., 1644.

Leucate, in Languedoc. Le siège et la bataille de Leucate, 4to., 1637. Der Plan von der Belagerung auch beſonders.

Leyden. Von Seutter; auch von 1507.

Lichtenau. Bezirk d. Feſtung Lichtenau, v. Seutter.

Lier Ort, in Oſt-Friesland. Dögen, pag. 208.; Fournier, tab. 5.

Lille. Grundriß: v. Brüggemann; v. Le Rouge. Grundriß d. Citadelle: Landsberg, Nouveaux projèts d'une citadelle, p. 8. tab. B. C. Belagerung von 1703 und 1708: Beſchreibung von Ryſſel, wie ſolche vom Prinzen Eugen von Savoyen u. Herzog v. Marlborough 1708 erobert worden; Journal du siège de Lille, 8vo., 1709; ein anderes Tagebuch im Manuſkripte von La Frézelière, im Dépôt des fortifications; von Clair, Auszug ꝛc., p. 255.; Deidier, Vollkommener franzöſiſcher Ingenieur, tab. 46 — 48.; Caton, La campagne de Lille, contenant un journal fidèle de ce qui s'est passé au siège de cette importante place 1708, 12mo.; Rimpler's Schriften ꝛc., tab. X.

Lillo, Fort in Brabant. Mit dem Angriff 1747: Funk und d'Illens, tab. 23. Nebſt den andern Forts: La Croix, Liefkenshoek, Frederik Henry ꝛc.

Lindau, am Bodenſee. Mit der ſchwediſchen Belagerung 1647: Theatr. Europ., Thl. V. p. 1244.

Lippſtadt, von Le Rouge.

Liſſabon. Mallet, 1r. Thl. p. 182.; andere Plane in Weimar 1806 geſtochen; John Purdy, engliſche Seekarte von Portugal und der Barbarei, von St. Sebaſtian bis Capo Blanco, mit den Häfen von Liſſabon, Porto, Setubal und Cadix, in zwei großen Blättern. Anſicht: Theatr. Europ., Thl. IV. p. 461.

Livorno. Grundriß: Fournier, tab. 17. und 38.; desgl. von Seutter.

Löwen. Plan: von Le Rouge, 1746.

London. Von Bayley 1765; von Hohmann, drei Blätter; von Mentelle, ein größerer Plan mit der Umgegend; ein anderer von Herwood, in 66 Bl.

Londondery, in Irland. Walker, Relation, ou journal du siège de Lond., 12mo., 1689.

Longvy. Humbert, Lager der preußiſchen Armee vor Longvy, nebſt Bombardement der Feſtung 1792. Die Belagerung 1815: Plotho, l. c., p. 417.

St. Louis, in Afrika. Grundriß: Schauplatz des Krieges 1756, 7ter Theil Nr. 114.

Louisbourg, auf Cap Breton. Grundriß: Schauplatz des Krieges 1756.

Lübeck. Grundriß: von Lotter; von Seutter; Plan der Schlacht bei und in Lübeck, am 6. November 1806, mit Erklärung der Schlacht.

Lüneburg. Grundriß: von Seutter; Theatr. Europaeum, Thl. III. p. 573.

Lüttich. Grundriß: von Lotter; von Le Rouge; auch bei der franzöſiſchen Karte des Fürſtenthums, oder vormaligen Bisthums, nach Le Clerc in fünf Blättern von Le Maire. Die Citadelle: Landsberg, Fortific. de tout le monde, Thl. 3. tab. G.H.

Luſignan, in Poitou. Discours de choses mémorables, advenues durant le siège de Lusignan 1754, in 8vo.

Luxemburg, deutſche Bundesfeſtung. Grundriß der alten Feſtungswerke: Boyer, tab. 14. Mit den neueren Befeſtigungen: Deidier, tab. 31.; auch beſonders von Seutter; von Hohmann; von Lotter. (Die ſpäteren Veränderungen und Verbeſſerungen der Franzoſen und Oeſterreicher finden ſich jedoch nicht.) Mit der Belagerung 1684: Heer, Specul., tab. 28.; auch Theatr. Europ., Thl. XII.; Journal du siège de Luxembourg, 3me. part., 4to., 1684; Histoire du siège, 12mo.; Neueſte Kriegs- und Staatshändel, oder Vorſtellung der eroberten Feſtung Luxemburg, der Eroberung d. türkiſchen Feſtung Maura ꝛc., 4to, 1684; man vergleiche auch Quincy, und die Chronologie historique militaire von Pinard. Die Belagerung 1795: Kriegswiſſenſchaftliche und kriegsgeſchichtliche Monographieen, III. S. 361.

Lyon. Ein neuer Grundriß: von Moithey; Relation du siège de Lyon en 1793, 8vo.; Tableau historique des événemens qui se sont passés à Lyon, depuis le rétour de Bonaparte, jusqu'au rétablissement de Louis XVIII.

Madras, in Indien. Grundriß: Schauplatz d. Krieges 1756, Thl. 8. Nr. 124.

Madrid. Grundriß: von Lopez.

Madura, auf derſelben Inſel in Indien. Précis historique de deux sièges de la ville de Madure, défendue par le Capitain Marchand, 8vo., 1771.

Magdeburg. Grundriß: von Coſtenoble, 1798; älterer: Schauplatz d. Krieg. 1756, Thl. IX. Nr. 137. Ein Stück, mit der Citadelle: Heer, Specul., tab. 25.

Mit der Belagerung und Eroberung durch Tilly 1631. Plan: von Lotter; von Le Rouge; von Hinke; Beßelmayer, Hiſtorie und Beſchreibung des Magdeburgiſchen Krieges und der Belagerung von 1550 bis 1551 (findet ſich lateiniſch in Schardii Scriptoribus rerum Germanicar., tom. 2. p. 378.); Merckel, Bericht von Kaiſer Karl V. Belagerung der Stadt Magdeburg, 4to.; Pomarii, Beſchreibung der Belagerung, 4to.; Merkwürdige Belagerung Magdeburgs im 16ten Jahrhunderte, als Gegenſtück zu der im 19ten, 8vo; Rathmann, Geſchichte der Stadt Magdeburg, von ihrer erſten Entſtehung bis auf gegenwärtige Zeiten, 4 Bände, 8vo.; Die Belagerung und Zerſtörung der Stadt Magdeburg 1631, 8vo.; desgl. von Calviſius, 4to.; Die Belagerung 1636: Theatr. Europ., Thl. III. p. 647. 654. 668.; Magdeburg während der Blokade im Jahre 1813; Kurze Ueberſicht der Schickſale Magdeburgs im 18ten Jahrhunderte, 8vo.

Mahon und das Fort St. Philipp, auf Minorca. Plan: von Lopez, in 2 Blättern; von Hohmann, desgl.; von Dezauche; ein engliſcher Plan in ziemlich großem Maaßſtabe, von W. H. Smith aufgenommen; Beſchreibung der Inſel Minorca, d. Forts St. Philipp und der Feſtung Gibraltar, 8vo., 1782; Goudard, Journal de la conquête de port Mahon 1756, 8vo.; Journal historique de l'expédition de Minorque et du siège du fort St. Philippe, par les français en 1756, 12mo.

Mailand. Grundriß: von Seutter; von Hohmann; von M. A. Ré, in 2 Blättern; von Pinchetti. Die Citadelle 1582: in Rivius Baukunſt und geometriſcher Büchſenmeiſterei, fol. 1582, p. 289. Die

Belagerung der Citadelle 1733: in der öſterreichiſchen militairiſchen Zeitſchrift für 1824, Bd. 2. Hierher iſt noch zu zählen: Seſti, Pianta delle città, piazze i castelli fortificati in questo stato di Milano, 4to., 1717.

Maynau, Inſel und Schloß im Bodenſee. Mit dem ſchwediſchen Angriff 1647: Theatrum Europaeum, Thl. V. p. 1273.

Malta. Neben den Umriſſen d. Inſel Malta, v. Seutter u. Schenk, ein Plan der Stadt Valetta, in Weimar geſtochen, und ein anderer, von Gerv. de Palméus neu geſtochen, u. mit d. Grundr. d. neuen Stadt Chambray auf d. Inſel Gozo vermehrt; Natalis Comitis, Commentarii de bello Turcarum in insulam Melitam gesto, 1565; Curionis, Hist. belli Melitensis anno 1567, fol.; Folieta, De sacro foedere in Selimum, ejusdem expeditiones variae in Africam, cum obsidione Melitae, 4to.; Correspondance secrette d'un chevalier de Malte sur les causes, qui ont rendû les français maîtres de cette ile, 8vo., 1802; Boisredon Ransijat, Journal du siège et blocus de Malte, depuis 1798 jusqu'à 1800, jour de l'évacuation de cette place par la garnison française, 8vo., 1801.

Manheim. Die alte Befeſtigung mit der Citadelle: Dögen, p. 230.; Boyer, tab. 31. Die neue Befeſtigung: Villeneuve, Fortific., tab. XVI.; de Fallois, École de fortific., tab. 15. Ein Stück der neuen Fortification, verbeſſert: Landsberg, Fortification de tout le monde, tom. III. tab. U. Plan, mit den beiden Belagerungen 1794 u. 1795: von Dewarat; von Traiteur, Plan der Stadt Manheim u. Umgegend, ganz neu aufgenommen, 1821.

Mantua. Plan: von Pianchetti, mit der Umgegend; deſſelben Mantova e suo circondario, con la dichiarazione delle opere d'assedio fatta dall' armata francese 1796; Forti, Compendio delle guerre universali di Europa, in cui particularmente se descrive il sacco di Mantova 1669, 4to.; Beſchreibung der Feſtung Mantua, und Erzählung der daſelbſt vorgefallenen Kriegsereigniſſe, bis zur Uebergabe an die Franzoſen 1797; Maubert, Journal du siège de M. en l'an VIII.; Dumas, Précis des évènemens milit. 1799, No. 4. p. 272.; Mémoire du Général Foissac Latour, ayant commandé la place de Mantoue, 4to., 1800.

Marburg, in Heſſen. Schauplatz des Krieges 1756 u. folg. J., 3ter Theil; Campagnes du Maréchal Duc de Broglie, 8vo., 1761.

Marienburg, in Preußen. Büſching, Das Schloß d. deutſchen Ritter zu Marienburg, 4to., 1823; Das Ordenshaus Marienburg in Preußen, 1823; Voigt, Geſchichte Marienburgs, der Stadt und des Haupthauſes des deutſchen Ritterordens in Preußen, 1824; Bauer, Kriegsgeſchichtliche Denkwürdigkeiten des Ordens-Haupthauſes und der Stadt Marienburg, 8vo., 1825.

Martin, ſ. Saint-Martin.

Martos, in Spanien. Belager. 1326: D. J. Condé, Geſchichte der Mauren in Spanien, 3ter Bd. S. 118.

Maſtricht. Grundriß: Dechales, tab. LXX. p. 210.; Dögen, p. 84.; Boyer, tab. 4. Ein Theil davon: Glaſer, Vernünftige Gedanken 2c.; Essais d'architect. milit. tab. 1.; Landsberg, Fortification de tout le monde, 1ſter Thl. tab. Q.; Blondel, Fortificat., die letzte Kupfertafel; Journal du

siège de Maestricht, m. Pl. 8vo., 1674; Journal du siège, par un officier de la garnison, 4to., 1676; Rélation du siège de Maestricht 1676, 12mo.; Plan de la ville de Maestricht avec ses attaques, par Jaillot; it. levé sur les lieux en Juin 1748, par Le Rouge; Plans et journaux (par Funk et Illens), tab. 24.; Réflexions sur les environs de Maestricht, ou mémoires instructifs sur les campagnes de 1747 et 48, 1756; Réflexions sur les campagnes de Flandres, commencées en 1747 par le Maréchal Comte de Saxe, et particulièrement sur les sièges de Maestricht et de Bergen op Zoom, et sur la bataille de Lawfeld, 2 vol., 1758.

Maubeuge. Beitr. z. Feſtungskriege 1815, v. Bleſſon.

Sta. Maura, Feſtung auf der Inſel im Joniſchen Meere. Neueſte Kriegs- und Staatshändel, oder Vorſtellung der eroberten Feſtung Luxemburg u. der türkiſchen Feſtung St. Maura, 4to., 1784; M. Ofens Glücks- und Unglücksfälle 1684, 8vo.

Mayland. Grundriß: von Pinchetti; Pianta della citta di Milano e suoi contorni pel circuito di tre e piu miglia. Die Citadelle: Rivius, Baukunſt, p. 289. Belagerung d. Schloſſes: Mémoire de Bellay, lib. 2. p. 64. Belagerung derſelben 1733: in der öſterr. milit. Zeitſchrift f. 1824, 2ter Band.

Maynz. Grundriß mit den älteren Befeſtigungswerken: Boyer, tabula 29. Ein Stück, mit Landsberg's Verbeſſerungen: Fortific. de tout le monde, tome III. tab. T. Mit der Belagerung 1689: Heer, Specul. artis muniend., tab. 31.; Jaillot, Plan de Mayence, de ses nouvelles fortifications et de ses environs. Plan der Feſtung: von Hundshagen, geſtochen von Felſing; Humbert, Plan der

Belagerung 1793, nebſt den Poſitionen bei Wickert und Hochheim; Sotzmann, Plan von dem Angriff 1793; Arnould, Plan d. Stadt u. Feſtung Maynz und ihrer Gegend, während der franzöſiſchen Belagerung 1794 und 95, mit allen Poſitionen, Contravallationslinien u. Verſchanzungen, wie ſie am 29ſten October 1795 von den K. K. Truppen mit Sturm erobert worden; Schunk, Beiträge zur Maynzer Geſchichte, m. Urk., 8vo., 1791; Fuchs, Alte Geſchichte von Maynz, von dem Anfange dieſer Hauptſtadt unter dem Kaiſer Auguſt, bis zu Ende des 7ten Jahrhunderts, 1771; Vogt, Abriß einer Geſchichte von Maynz, 1r. Theil, von den älteſten Zeiten bis auf Herſtellung des Landfriedens 1792; Fr. J. Bodemann, Die Schweden in Maynz, ein Beitrag zur Geſchichte der Stadt, 8vo., 1813; Die kaiſerliche Belagerung 1635: Theatr. Europ., Thl. III. p. 597.; Die erzbiſchöfliche Haupt- u. Reſidenzſtadt Maynz, wie ſolche 1688 von den Franzoſen eingenommen und 1689 von den Alliirten belagert worden, 4to., 1689; Grundriß und Belagerung 1689: von Clair, Auszug aus Quincy, Histoire militaire de Louis XIV., Theil 2. pag. 10.; Schneller's Anleitung zur Bildung tapferer Offiziere, in der Erzählung der im vorigen Jahrhund. vorgefallenen merkwürdigen Vertheidigung von Grave u. Maynz, 8vo., 1774; Die Belagerung und Eroberung der Stadt u. Feſtung Maynz 1689; Geſchichte d. franzöſiſchen Eroberungen und Revolutionen am Rheinſtrome, vorzüglich in Rückſicht der Stadt Maynz, 8vo., 1794; Die Belagerung der Stadt 1792 durch die Franzoſen, und ihre Wiedereroberung durch die deutſchen Truppen 1793; Rud. Eickemeyer, Denkſchrift über

die Einnahme der Feſtung Maynz durch die franzöſiſchen Truppen 1792, herausgegeben mit Anmerkungen von Lauckhard, 8vo., 1798; Hoffmann, Darſtellung der Maynzer Revolution 1794, 8vo.; Schwaber, Tagebuch der Belagerung von Maynz 1793; ein Tagebuch d. Vertheidigung durch die Franzoſen u. des Angriffes durch die Deutſchen, im Magazin der neueſten und merkwürdigſten Kriegsbegebenheiten, 1794, Bd. 1. p. 3 bis 105.

Memel. Grundriß, mit d. ruſſiſch. Belagerung 1757: Schauplatz des Krieges 1756, 1ſter Thl. Nr. 10.

Memmingen. Mit der Belagerung 1647: Theatr. Europ., Thl. VI., p. 122.

Menin, in Flandern. Grundriß mit den Schleuſen: Belidor, Archit. hydraul., tom. II. part. 2. tab. 32.; Böhm, Kriegsbaukunſt, tabula 19. Ein Theil mit Projekt: Landsberg, Fortific. de tout le monde, tom. III. tab. I. Belagerung von 1706: Vauban, Von der Vertheidigung, tab. VIII.; Allent, Hist. du corps du génie, part. 1. p. 491.; Le Rouge, Plan des attaques de Menin 1744; Das Belagerungsjournal (Funk u. d'Illens): Plans et journaux etc.; Vertheidigung der Stadt Menin und die Selbſtbefreiung der Garniſon unter dem Gen. von Hammerſtein, im Jahre 1794.

Meſſina. Grundriß d. Stadt: von Beaurain; Déscription de l'isle de Sicile, avec les plans des forteresses, 1710; eine andere Déscription von Cullejo y Angulo, 1734; Belidor, Archit. hydr., tom. II. part. 2. tab. 2.; Rizzi-Zanoni, Strait on Faro of Messina, 1806.

Metz, in Lothringen. Nouveau plan, avec tous les changemens, par M. D.; Rotzamel, Plan, avec

tous les changemens faits jusqu'à présent; Solignac, Histoire du siège de Metz 1552, 4to.; dieſelbe von Fenelon, 4to., 1665; Militairiſche Monatsſchrift, 1786, Stück 5.; Plotho, 1815, S. 398.

Mezieres, in Champagne. Grundriß eines Theiles davon: Fallois, École de la fortific., tab. 19. Belagerung 1815: Plotho, Krieg gegen Frankr. 1815, 8vo., pag. 398.; Mémoire addressé à S. E. le ministre de la guèrre sur la défense de la place et citadelle de Mezières, par le Lieutenant-Général Lemoine; v. Hake, Lieutenant-Général pruss., réfutation de plusieurs erreurs, contenues dans un mémoire du Lieutenant-Général Lemoine etc., 1815.

Minden. Mit der Belagerung 1757: Schauplatz des Krieges 1756, Thl. 2. Nr. 22.

Minorca, Inſel. Kapit. Prätorius, Geſchichte der Inſel Minorca, nach Kapit. Armſtrong's Beſchreibung, mit vielen Zuſätzen, 2 Theile, mit 5 Karten, 1782; ein Auszug davon durch Rüdinger, 1771; das ſchon oben angeführte Journal historique de l'expédition de Minorque. S. auch Mahon.

Mirandola. Quincy, Hist. milit. de Louis XIV.; Mémoires du Duc de Vendôme; Oeſterreichiſche militairiſche Zeitſchrift, 1824, Stück 11.

Miſſolunghi, auf der Inſel Morea. Histoire du siège, par A. Fabre, 1829, 8vo.; Jul. Planat, Histoire de la régeneration d'Egypte, lettres écrites de Cairo, 8vo., 1830; alle ſich auf die neueſten Ereigniſſe des griechiſchen Freiheitskampfes beziehende Schriften.

Moeurs, am Rhein. Grundriß: Fournier, tab. XI.

Monaco, am Mittelmeer. Theatr. Europ., IV. p. 788.

Monaſter, in Afrika. Salazar, Hist. della guerra y presa de Africa con la destruycion de la Villa de Monaster y Isla de Gozo, y perdita de Tripol da Barbaria 1552, folio; J. C. Calvetus Stella, Commentar. de Aphrodisio expugnato in Schardii Scriptor. rer. germanic., tom. II. p. 378.

Mons. Grundriß vor der Schleifung, ohne Schleuſen: Boyer, tab. II.; mit den Schleuſen: Belidor, Archit. hydraul., tom. II. part. 2. table 33.; Landsberg, Bemerkungen üb. d. Belagerung 1710, Rimpler's Schriften, durch Herlin. Mit der Attaque 1746: (Funk und d'Illens) Plans et journaux, tab. 13.; dieſelbe: Fäſch, Journal des sièges de la campagne en 1746; auch deutſch, tab. 3.

Montauban, Histoire particulière des plus mémorables choses, qui se sont passées au siège de Montauban 1621, en forme de journal, 1624.

Monte-video, ſ. Buenos-Ayres.

Montmedy, im Luxemburgiſchen. Mallet, tom. I. p. 207.; ein neuerer Grundriß.

Montmelian. Discours de ce qui s'est passé dans la guerre de Savoye, et en la prise du chateau de Montmelian en 1600, 8vo.; Moreau, Journal de la campagne de Piemont en 1690 sous le commandement de M. de Catinat, et du siège de Montmelian 1692.

Montreal, Inſel und Feſtung. Schauplatz d. Krieges 1756, Thl. IX. Nr. 135.

Montroyal, an der Moſel, unterhalb Trier. Demolirt: Boyer, tab. 39.; Theatr. Europ. Thl. XIII. p. 74.

Moskau. Grundriß: Coxe, Reiſe nach Polen, Rußland ꝛc., 1r. Thl. p. 240.; mehrere Grundriſſe von

Iran, von Dietrich und Götz, Chanlaire und Andere; Verſuch einer Darſtellung der Plünderung u. Verbrennung Moskau's durch die Franzoſen 1812, mit Karten und Planen.

Mouſſon, oder Pont à Mousson, an der Maas. Mit dem kaiſerlichen Angriff 1639: Theatr. Europ., Theil IV. p. 37.

Münſter. Mit d. Belagerung 1657: Theatr. Europ., Thl. VIII. p. 93. Mit der Belager. 1759: Campagnes du Maréchal Duc de Broglie en Allemagne, 8vo., 1761; Schauplatz des Krieges 1756, im dritten Theile.

Müſſy, in Lothringen. Grundriß: Mallet, Thl. 1. p. 241.

Naerden, in Südholland. Sturm, Architektoniſche Reiſeanmerkungen, tab. VIII.; deſſen Véritable Vauban, fig. 18. E.F.; Landsberg, Fortification de tout le monde, Thl. III. tab. K.L.; Mémoire touchant le siège de Naerden 1642, 12mo.

Namur. Grundriſſe: v. Chaillot und Le Rouge. Mit der Belagerung 1692: v. Clair, Auszug aus Quincy, p. 42; Lettres pour servir à l'histoire militaire de Louis XIV.; Le siège de Namur et son histoire, avec le journal de Piemont et la bataille de Marsaille, 12mo.; Les conquêtes de Louis le grand, depuis la bataille de Rocroi en 1643 jusqu'à la prise de Namur 1692, mit Planen und Karten, folio; Relation du siège de Namur, avec trois plans des attaques 1692, fol. (iſt der officielle Bericht); Le siège de Namur, avec un journal des mouvemens de l'armée du roi et de celle des alliées, 1692; Histoire du siège du chateâu de Namur, 1692; Relation de la campagne de Flandre

et du siège de Namur en 1695, fol.; La campagne de Namur, ou relation fidèle de tout ce qui s'est passé de plus mémorable pendant la prise de cette place, 8vo., 1695 (von dem engliſchen Ingenieur D. F. D. M. dem Könige von England überreicht. Die Belagerung 1746: (Funk u. d'Illens) Plans et journaux, tab. 16.; Fäſch, Journal des sièges, tab. 6. et 7.; überdies mehrere eigenhändige Schriften und Briefe Vauban's über dieſe Feſtung, im franzöſiſchen Fortifications-Depot.

Neapel. Grundriß der Stadt: von Rizzi-Zanoni, 1809; von Perrier; von Hohmann; von Seutter.

Neiſſe. Kaiſerliche Belagerung 1758: Schauplatz des Krieges 1756, Thl. II. Nr. 38.; v. G., Die Belagerung von Neiſſe, vom 23. Febr. bis 16. Juni 1807, 8vo.; Magazin des Krieges, 2tes Heft, 4to., 1807.

Neu-Brandenburg. Nachricht von d. Belagerung und Eroberung der Stadt am 9. März 1631 durch den K. General Tilly, 8vo., 1831.

Neuhäuſel, in Ungarn. Beſchreibung der Belagerung von Neuhäuſel 1685; Histoire des troubles de Hongrie, avec le siège de Neuhaeusel et la rélation du combat de Grave, 4 vol., 12mo., 1722.

Neuſtadt, in Franken. Mit dem verſchanzten Lager der Kaiſerlichen und Baiern 1640: Theatrum Europaeum, Thl. IV. p. 372.

Nieuport, in Flandern. Boyer, tab. II. Belagerung 1745: Plans et journaux, tab. IX., Schauplatz des Krieges 1756, Thl. VI. Nr. 105. Mit der Belagerung durch die Franzoſen 1793: Hoyer, Neues militairiſches Magazin, 3ter Band 2tes Stück.

Nimwegen. Ein Stück davon: Landsberg, Fortification de tout le monde, Thl. III. tab. S.

Nizza, der Hafen. Belidor, Archit. hydr., tom. II. part. 2. tabl. 3. Die Belager. d. Schloſſes: Quincy, Histoire militaire; Mémoire du Maréchal de Berwick; Allent, Histoire du corps impérial du génie, I. p. 475.

Novi. Karte der Belagerung vom 3. Oktober 1788, Wien.

Noyon. Histoire des sièges, prises et réprises de la ville de Noyon, durant la Ligue par de Sezille, 1772.

Nürnberg. Grundriß: von Reilly u. A. Schauplatz des Krieges 1756, Thl. X. Nr. 159.

Oczacow. Entwurf zur Befeſtigung: Landsberg, Fortificat., Theil II. tab. N. Die Erſtürmung am 17. December 1788: Geſchichte des öſterreichiſchen, ruſſiſchen und türkiſchen Krieges 1787 und 92, 8vo.; v. Martens, Allgemeine Geſchichte der Türkenkriege in Europa, 2ter Bd. S. 228.

Ofen oder Buda. Plan: von J. v. Lipsky, mit einer Topographie, von L. v. Schedius, 4 Blätter. Belagerung von 1684: Rimpler's Schriften, von Herlin, tab. 3.; Heer, Speculum art. mun., tab. 29.; Neueſte Kriegs- und Staatshändel, 4to., 1684; Ofens Glücks- und Unglücksfälle 1684; Beſchreibung und Diarium der Belagerung, 4to., 1686; Histoire du siège de Bude en Hongrie, 8vo., 1686; Journal du siège de Bude, 12mo.

Olivenza. Mallet, tom. 1. p. 163.

Ollmütz. Die preußiſche Belagerung 1758: Schauplatz des Krieges, II. Nr. 24.

Oran. Grundriß: von Lopez.

Orange, in der Provence. Grundriß: Dögen, p. 232.

Orbitello. Mit der Belagerung 1646: Theatrum Europaeum, Thl. V. p. 1136.

L'Orient. Nouveau Plan, et du Port Louis et de leurs rades.

Orleans. J. L. Micquell, Aureliae ab Anglis obsidio 1428 et Johannae Viraginis Lotharingae res gestae, 8vo., 1560; Histoire du siège par les anglois en 1428.

Oſtende. Plan mit dem Fort Philipp: von Le Rouge; Boyer, tab. 1.; Landsberg, l. c., tom. II. tab. W. X. Die Belagerung 1601: Journal, Tagregiſter und eigentliche Beſchreibung aller merkwürdigen Sachen, Handlungen und Geſchichten, ſo innerhalb und außerhalb der weit berühmten, faſt unüberwindlichen Stadt Oſtende ſich zugetragen, zwei Theile, fol.; Journal du siège etc., 8vo., 1604; Histoire remarquable et véritable de ce qui s'est passé au siège etc., 1604; Haeſtens, La nouvelle Troye, 4to., 1615; andere Beſchreibungen von Bononi und von Bonours; ſo auch die Geſchichtſchreiber Chappuys, liv. 12.; Meteeren, Buch 22.; Carnero, lib. 15. Die Belagerung von 1706: Robbelin, Journal de la défense de la ville d'Ostende, handſchriftlich i. Fortifications-Depot zu Paris. Die Belagerung von 1745: (Funk und d'Illens) Plans et journaux, tab. VIII.

Oudenarde. Boyer, tab. III. Mit d. Belager. 1745: (Funk und d'Illens) Plans et journaux, tab. VI.

Oxford. Die Belagerung und Eroberung durch die Rebellen 1646: W. Hamper, The life, diary and correspondence of Sir W. Dugdale, 4to., 1827.

Paderborn. Theatr. Europ., Thl. V. p. 1072.

Padua. Grundriß: von Giovann Volpato.

Palma-nuova, im Friaul. Mallet, I. p. 189.; Dögen, p. 28.

Paris. Grundriß: unter Purgot's Leitung verfertigt, 1734 bis 39. Mit den Vorſtädten und den Umgebungen: von Rouſſel, in 9 Blättern; von Piquet 1815; von Lanz. Die Umgegend: von Burvelot, desgl. vom Abbé la Grive, in neun Blättern, 1740. Die älteren Barricaden: Maimbourg, Histoire de la Ligue 1684, liv. 3. p. 241. seq.; noch Cayet, Mémoires de la Ligue, tom. 2.; Mémoires de la Ligue S. Goulard, avec des notes par Goujet, 6 vol., 4to., 1758; d'Aubigné, Histoire universelle 1550—1600, fol.; Anquetil, Esprit de la Ligue, ou histoire des troubles de France (bis 1599), 3 vol., 8vo., 1771; Les barricades, scènes historiques, Mai 1588, 2te Ausgabe, 8vo., 1826; die Belagerung von Paris durch Heinrich IV. 1590, italien. von Pigafetta; de Caillière, Histoire de Jaq. Matignon, Maréchal de France, et de ce qui s'est passé depuis 1547 jusqu'à 1597, fol.; Mémoires de Messire Phil. de Mornay (1572—1623), 2 vol., 4to., (die beide einander gegenüber ſtanden, jener als Anführer der Liguiſten, dieſer bei den Hugenotten); Maimbourg, l. c., p. 409.; Denkwürdigkeiten des Herzogs von Süllv, in Schiller's Hiſtoriſchen Memoiren, 2te Abtheil. 1ſter Bd. S. 192., erzählen ebenfalls die Belagerung von Paris, und die Aufhebung derſelben durch die Ankunft des Prinzen Alexanders von Parma, deſſen Feldzug nach Frankreich Dondinus, De rebus gest. Alex. Farnesi, Parmae et Piacentiae Ducis, 1750, fol., beſchreibt. Nach dem Feldzuge von 1706 ſchrieb Vauban: De l'im-

portance, dont Paris est à la France, et le soin que l'on doit prendre à sa conservation; Mémoire inédits, 8vo., Strasbourg 1823; A. J. Relair, Défense de Paris, l'an IV., 8vo.; Der neuere Angriff am 30. März 1814: Plan général du siège de Paris par les troupes alliées en 1814; De la défense et de la prise de Paris en 1814; Plotho, Krieg in Deutſchland und Frankreich 1813 und 14, dritter Theil p. 403.; Sièges soutenues par la ville de Paris, depuis l'invasion des Romains jusqu'au 30. Mars 1814; Saint M., Trois jours, histoire polit. et milit. de la révolution de 1830, auch deutſch; (Resmond de Vachères) La garde royale pendant les évenemens du 28. Juillet—25. Août 1830, 8vo.; A. S., Officier de l'exgarde royale, Dix jours de 1830, 8vo.; General-Lieutenant d'Allix, Bataille de Paris en Juillet 1830; Évenemens de Paris 1830, par plusieurs témoins oculaires, zweite Ausgabe.

Pavia. Ballada, Die Belagerung 1524 durch Franz I., und die Eroberung 1528: 1613 franzöſiſch, auch deutſch; italieniſch, 4to., 1653.

Peitz, an der Spree. Grundriß: Schauplatz des Krieges 1756, Thl. 1. Nr. 12.

Peronne, in Frankreich. Fenier, Relation du siège mémorable de Peronne par l'armée de l'Empereur Charles V. en 1536, 12mo.

Perpignan, in Rouſſillon. Ein Stück davon: Fallois, École etc., tab. 18.; ein franzöſiſcher Plan. Die Belagerung durch die Franzoſen: Theatr. Europaeum, Thl. IV. p. 685.

Peſchiera. Henin, Journal historique du siège, et l'attaque des rétranchemens de Sermione 1800, 8vo., mit Planen.

Peſth, in Ungarn. Joſ. Ceyrer, Die Stadt Peſth und ihre Gegend, 8vo., 1803; Rath, Wegweiſer durch Peſth, mit einem Grundriß. S. auch Ofen.

Petersberg. Der erſte Entwurf zur Befeſtigung: Behr, Kriegsbaukunſt, tab. 32., und Glaſer, Vernünftige Gedanken von der Kriegsbaukunſt, p. 120.

Petersburg, ſ. Sankt Petersburg.

Peterwardein. J. Schom, Topograph. Beſchreibung von Peterwardein mit den Umgebungen, 8vo., 1820.

Pfalzburg. Beſchreibung und Einnahme: v. Plotho, Krieg in Deutſchland und Frankreich 1813 und 1814, 3ter Bd. p. 33. und 488.

Philippeville, im Hennegau. Ein Stück von dem Umfange: v. Fallois, tab. 18. Belagerung 1815: Bleſſon, Beitrag zur Geſchichte des Feſtungskrieges in Frankreich, 8vo., 1818.

Philippine, in Flandern. Grundriß: Fournier, tab. 40. Mit der Attaque 1747: (Funk und d'Illens) Plans et journaux etc., tab. XIX.

Philippsburg. Grundriß: Fournier, tab. 23.; Dögen, p. 96.; De Chales, p. 320. Die Belagerung 1644: La prise de douze places en Allemagne, avec le siège de Philippsbourg, 4to.; Theatrum Europ., Thl. V. p. 538.; Belagerung von 1676: Riganville, Journal du siège etc.; Belagerung 1688: Heer, Speculum artis muniendi, tab. 30.; Goulon, Mémoires pour l'attaque, die Ausgabe von 1754; und Lettres pour servir à l'histoire de Louis XIV., tom. V.; Belagerung von 1734: Journal du siège etc., fol.; Leben des Prinzen Eugenius von Savoyen, nebſt zwei accuraten Riſſen von der letztern Belagerung von Kehl und Philippsburg, 8vo.; Mémorial de Cormontaingne sur l'at-

taque des places, par Boûmard, p. 223.; Betrachtungen eines Offiziers über die Feſtung Philippsburg, 4to., 1776; Neue Befeſtigungs-Entwürfe: von Herlin, Augenmerk im Kriege, tab. 2.; von Landsberg, Fortification de tout le monde, tab. R. S.

Pignerol, in Piemont. Ehemalige Befeſtig.: Boyer, tab. 41.

Pirna, mit dem Schloß Sonnenſtein. Heckel, Beſchreibung der Belagerung 1639, 4to.; Theatrum Europ., Thl. IV. p. 100; Belagerung des Schloſſes 1758: Schaupl. d. Krieges 1756, Thl. VIII. Nr. 131.; v. Tempelhoff, Geſchichte d. ſiebenjährigen Krieges, 4to., Thl. 2. S. 253.; Die denkwürdigen Tage der Stadt Pirna und der Umgegend 1813, mit Pl. des Schloſſes Sonnenſtein, 8vo.

Pizzighetone, in Ober-Italien. Belagerung 1733 durch die Franzoſen: Oeſterreichiſche militairiſche Zeitſchrift, 2ter Band, 1824.

Plauen, im Voigtlande. Theatr. Europ., Thl. IV. p. 366.

Poitiers, in Frankreich. Discours du succès des affaires passées au siège de Poitiers 1569, 8vo.

Pondichery. Plan de la ville, dedié à la mémoire de Mr. Dupleix; Schauplatz des Krieges 1756, Theil IX. Nr. 138.; Histoire du siège de Pondichery sous le gouvernement de Mr. Dupleix, 8vo.; Archenholz, Die Engländer in Indien, 1ſter Bd. S. 115.; Montalembert, Die Vertheidigung ſtärker als der Angriff, II. Kapitel 11. p. 147., enthält einen Befeſtigungs-Entwurf darauf.

Port-au-Prince. Plan der Stadt und Umgegend: von Philipeau.

Port-Louis, ſonſt Blavet, i. d. Bretagne. Grund-

riß: Mallet, Travaux de Mars, p. 239.; Nouveau plan de l'Orient, du Port-Louis et de leur rades etc.

Port-Mahon, ſ. Mahon.

Port-royal, auf der Inſel Martinique. Plan der Stadt, des Forts und Hafens mit der Umgegend, 2 Blätter.

Portugal. Schauplatz von Spanien und Portugal, worin die Staats- und Kriegsgeſchichte und die Beſchreibung aller darin befindlichen Feſtungen u. Plätze, 12mo., 1704.

Potsdam. Plan: von Humbert, verbeſſert von Oesfeld; Umgegend: von Puttlitz aufgenommen.

Prag. Grundriß: von Zürner; von Schenk; von Lotter, ganz neu aufgenommen und richtig; auch bei den Beſchreibungen von Prag durch Schießler und Grieſel. Ueberfall u. Belagerung 1648: Theatrum Europ., Thl. VI. p. 320. seq.; Bericht von der Leitererſteigung durch die Franzoſen u. Sachſen 1741: Espagnac, Geſchichte Moritzen's, Grafen von Sachſen, Buch 4. p. 98.; Diarium der Königlichen ungariſchen Armee vor Prag und der Kaiſerl. Beſatzung in Prag, 4to., 1742; Relation der Belagerung von Prag 1742; die preußiſche Blokade und Belagerung 1757: Schauplatz des Krieges 1756, I. Nr. 5.

Puycerda, an den Pyrenäen. La prise de la ville de Puycerda, par le Maréch. de Navaille, 4to., 1678.

Quebec. Schauplatz d. Krieges 1756, VIII. Nr. 126.; Geſchichte der Kriege in und außer Europa, 4to., 3ter Theil.

Quesnoy. La prise de la ville, et l'hist. du siège de l'importable place de Landrecy, par l'armée du roi, 8vo., 1636.

Raab, in Ungarn. Grundriß: Speckle, Architectura von Feſtungen, tab. V. BB.

Ravenſtein, in Brabant. Fournier, tab. 31.; Mallet, tom. I. p. 231.

Rayn, am Lech. Die ſchwediſche Belagerung 1646: Theatr. Europ., Thl. V. p. 1162.

Rees, im Cleviſchen. Dögen, p. 148.; Fournier, tab. 41.

Regensburg. Grundriß: von Seutter.

Regenſtein, im Halberſtädtiſchen. Schaupl. d. Krieges 1756, Thl. VI. Nr. 107.

Rendsburg. Belagerung 1645: Theatrum Europ., Thl. V. p. 730.

Rheinbergen. Vor d. Schleifung: Boyer, tab. 27.

Rheinfels. Schaupl. d. Krieges 1756, VII. Nr. 117.

Rhodus. Mit dem Hafen: Belidor, Architecture hydraul., tom. II. part. 2. tab. 1.; Jac. Fontanius, De bello Rhodio, in Schardii, Script. rer. germanic., tom. 2.; Carvaſini, Descriptio obsidionis Rhodiae urbis 1496, 4to.; La prise de Rhodes par le grand Turc 1525, 4to.; La grande et merveilleuse expugnation de la cité de Rhodes, par Batard de Bourbon, fol., 1527; M. N., Geſchichte des Maltheſerordens, nach Vertot, zweiter Band p. 217.

Riga. Relation v. der Belagerung der Stadt Riga.

Rochelle. Histoire mémorable de ce qui s'est passé de jour en jour, tant dans la ville de Rochelle qu'à l'armée du Comte de Soissons 1622, 8vo.; Histoire générale de tout ce qui s'est passé entre les armées navales de france et celle des Rochellois, 8vo., 1624; Histoire générale des exploits de guèrre, faits au siège de Rochelle et de l'isle de Ré, contenant

tenant la fuite des Anglais et la division des habitans, 8vo., 1827; Discours sur le succès des armées du roi en la prise de la Rochelle; lateiniſche Beſchreibungen dieſer Belagerung: von Samarthan, Revell und Carneaux; noch eine franzöſiſche von Mervault, und endlich die: Histoire de deux derniers sièges de la Rochelle sous les règnes de Charles IX. et Louis XIII., 8vo., 1630.

Rocroy. Ward bis 1653 bei 14 Belager. nicht erobert, dann aber v. d. Spaniern, Theatr. Europ., VII. p. 396.; Belager. 1815: Bleſſon, Geſch. d. Feſtungskr. p. 187.

Rom. Grolierius, Historia expugnatae et direptae urbis per exercitum Caroli V. imperat., 4to., 1527; Guicciardini, Il Sacco di Roma 1664, 4to.

Roſas. Grundriß: Fournier, tab. 16; Quincy.

Rouen, in Frankreich. Valdory, Discours du siège et désassiègement de la ville de Rouen 1591; Le Maître, Le siège de Rouen, 4to., 1595.

Ryſſel, ſ. Lille.

Saarlouis. Grundriß: Boyer, tab. 40.; desgl. von Sotzmann.

Sachſenhauſen. Mit dem Angriff 1635: Theatr. Europ., Thl. III. p. 533.

Saluzzo. Relation envoyée au roi de ce qui s'est passé dans l'armée de Roussillon depuis le siège mis devant Saluces par les Espagnols, 4to., 1639.

Sancerre, in Frankreich. J. de Leri, Histoire de la ville de S., cont. les entreprises, siège, approches, batteries, assauts, les résistances et la délivrance des assiègés, 8vo., 1554.

Sanct Helena, Inſel. Karte derſelben von Perrot, Paris 1815; eine ältere: von Covens und Mortier; eine neuere z. Memorial von Las Caſas.

Sanct Martin, auf der Inſel Ré. Relation de la descente des Anglais dans l'isle de Ré, du siège mis par eux au Fort St. Martin, de tout ce qui s'est passé de jour en jour pour l'attaque et la défense jusqu'à la défaite des Anglais, 1628; dieſelbe Erzählung lateiniſch von Isnard.

— Maura, Inſel und Feſtung im joniſchen Meere. Neueſte Kriegs- und Staatshändel, oder Vorſtellung der eroberten Feſtung Luxemburg, der Eroberung der türkiſchen Feſtung St. Maura 1784, 4to.

— Michael, Fort bei Venlo. Grundriß: Landsberg, Fortificat. de tout le monde, tom. II. tab. C.

— Omer. Ein Stück davon: de Fallois, École de fortification, tab. 19.; Chiffletii, Audomarum obsess. et liberatum 1638; dieſelbe Erzählung von Teſauro, italien.; Primi Visconti, La campagne du roi très-chrétien en 1677, avec les particularités du siège de Valenciennes, de St. Omer et de Cambray, 12mo., 1679.

— Petersburg. Plan: Coxe, Reiſen durch Polen, Rußland ꝛc., Thl. I. p. 356.; derſelbe von Klöden verbeſſert, 1814; ein anderer Plan von Tardieu; ein ſehr großer Plan in 9 Bl. (5 Thlr.); dazu Beſchreibungen der ſchönen Kaiſerſtadt, von Boghdanow (von der Entſtehung 1703 an), vermehrt von Ruben; auch von Georgi; von Storch; von Reimers; von Müller; von Schröter; von Meyer u. A. m.

— Philipp, Fort; ſ. Mahon.

— Quentin. Vie de Gaspard de Coligny, Admiral de France, à la quelle sont ajoutés ses mémoires sur ce qui s'est passé au siège de St. Quentin en 1557, 8vo. Hierbei iſt des Kanales zur Verbindung der Somme und Oiſe zu erwähnen, über

den Recicourt und Ferandy 1801 ein allgemeines, Combrone aber beſonders über die unterirdiſche Fortſetzung deſſelben ein ſpezielles Memoire geſchrieben haben, und von dem Courtin (Arbeiten der Brücken- und Wegebau-Ingenieure, a. d. Franzöſiſchen, 8vo., 1813) genauere Nachricht giebt.

Sanct Venant. Relation de la campagne de l'année 1710, contenant un journal de tout ce qui s'est passé aux sièges de Douay, Bethune, St. Venant et Aire, 8vo., 1711.

Saragoſſa. Baron von Rogniat, Relation des sièges de Saragosse et de Tortose, par les français en 1809; Nachrichten über die heldenmüthige Vertheidigung von Saragoſſa, durch d. Spanier 1808 und 1809 (vom preußiſchen Major Fromm), das ſpaniſche Original vom Oberſt-Lieutenant Don Manuel Cavallero iſt von Labeaumelle in's Franzöſiſche überſetzt; auszugsweiſe in den kriegsgeſchichtlichen Monographieen, 8vo., 1818, Bd. 2. p. 416., enthalten.

Sas van Gent, in Flandern. Grundriß: Dechales, tab. 69.; Dögen, p. 462.; Fournier, tab. 25. Mit der Belagerung von 1644: Theatrum Europ., Thl. V. p. 550.; Belagerung von 1747: (Funk u. d'Illens) Plans et journaux, tab. XVIII.

Schabacz, in Ungarn. Plan der am 24. April 1788 eroberten Feſtung. Der Angriff: Geſchichte des öſterreichiſch-ruſſiſchen und türkiſchen Krieges 1787 bis 1792, 8vo., S. 69.

Schenken-Schanz. Dögen, pag. 94.; Theatrum Europaeum, Thl. III. p. 517. 538. 574. 604. 644., iſt ſchon längſt gänzlich verſchwunden.

Schumla. Beſchreibung der Stadt ꝛc., mit einem Plan, 8vo., Karlsruhe 1828.

Schweidnitz. Mit den Belagerungen 1757, 1758, 1761 und 1762: Tielke, Beiträge zur Kriegskunſt, 4tes Stück, 4to., 1781; Le Febvre, Journal du siège de Schweidnitz en 1762, 4to.; (Hogreve) Ausführliche Erzählung der Belagerung 1762, 8vo.

Schweinfurth, a. Main. Belagerung 1647: Theatrum Europaeum, Thl. V. p. 1296.

Sedan. Grundriß: Fournier, tab. 24.

Seringapatam. Dumas, Précis des événemens militaires, vol. 2.

Sermoneta, in Italien. Maggi und Caſtriotto, fol. 73.

Seſtos, das Dardanellenſchloß in Europa. Anſicht: Fournier, tab. 3.; Klemann's Tagebuch einer Reiſe ꝛc., p. 236.

Setubal, in Spanien. Mallet, tom. I. p. 247.

Severndroog. Archenholz, Die Engländer in Indien, 1ſter Band p. 430.

Sicilien. Déscription de l'isle de Sicile, avec les plans de forteresses, fol., 1710.

Sluys oder l'Ecluſe. Fournier, tab. 20.; Belagerung 1747: (Funk u. d'Illens) Plans et journaux, tab. XVII.

Soiſſons. De Fabry, Mémoire de ce qui s'est passé au siège de Soissons, 4to., 1617.

Sommières. Giry, Histoire de deux sièges de la ville de Sommières en 1572 et 1577, 8vo.

Sonnenſtein, ſ. Pirna.

Spandow. Grundriß: Dögen, p. 324. Die Belagerung 1813: Plotho, Krieg in Deutſchland und Frankreich, 1ſter Band, Beilagen S. 84.

Speyer. Relation de la prise du fort et de la ville de Spiere en 1635, 4to.

Spielberg, Schloß. Belagerung 1645: Theatrum Europaeum, Thl. V. p. 820.

Spina-longa, Feſtung und Inſel bei Candia. Merian, Lange beſtrittenes Königreich Candia, folio, p. 12.; Scheither, Noviss. praxis etc., tab. 31.

Spirito Santo, Fort bei Nizza. Theatr. Europ., Thl. IV. p. 788.

Stadtbergen, in Weſtphalen. Theatr. Europ., Thl. V. p. 1074.

Steenwyck. Belager. 1592: Meteeren, Buch 16. pag. 694.; Carnero, lib. 9. cap. 23.; Strada, dec. 2. p. 114.

Stettin. Grundriß: von Lotter. Belager. 1659: Theatr. Europ., Thl. VIII. p. 1155. 1159.; Diarium obsidionis Stettinensis, oder Bericht alles deſſen, was in der von dem Kurfürſten in Brandenburg 1677 belagerten Stadt Alten Stettin ſich von Tage zu Tage zugetragen hat, 4to.; Pommeriſcher Kriegs-Poſtillion, oder Beſchreibung der Pommeriſchen Unruhen, während der Belagerung der Feſtung Stettin, 3 Theile, 4to., 1777; Beſchreibung der Stadt und Feſtung Stettin, was mit derſelben ſeit ihrer Erbauung, abſonderlich in der letzten, langwierigen, ungemeinen Belagerung verlaufen, 4to., 1678; Theatr. Europ., Thl. XI.; Entwurf zu einer Leitererſteigung im Oct. 1758: Correspond. de Mr. le Marq. de Montalembert, 8vo., 1771, tom. I.; die letztere Blokade endlich 1813, von den Geſchichtſchreibern des Feldzuges in dieſem Jahre mit erwähnt.

Stevenswerth, in Geldern. Gerbier, tab. 7.;

Fournier, tab. 15.; Cellarius, tab. BBBB.; Landsberg, l. c. III. tab. E.

Stockholm. Grundriß: Coxe, Reiſen durch Polen, Rußland ꝛc., Theil 2. pag. 220.; Plan: von Jon. Brolin; desgl. vom Oberſt-Lieutenant von Cappelan, 1828.

Stralſund, in Vorpommern. Grundriß: Dögen, p. 6. Mit Entwurf zum Retranſchement am Franken-Thore: Herlin, Augenmerk, tab. IV.; das Retranſchement allein, verbeſſert: Landsberg, Fortification II. tab. F.; G. P. A. Neuburg, Geſchichte der unter des Herzogs von Friedland Oberbefehl von der Kaiſerlichen Armee unternommenen Belagerung, 4to.; C. H. Zober, Geſchichte d. Belagerung von Stralſund durch Wallenſtein 1628, mit zwei Steindrücken; Rietz, Zur Erinnerung an Stralſunds heldenmüthige Vertheidigung gegen Wallenſtein 1628, 8vo.; Bericht von Eroberung d. Feſtung Stralſund 1678 am 10. October; auch im XI. Bd. des Theatrum Europaeum; die Eroberung 1715: Journal von und für Deutſchland, 1792, Band II. p. 154.; Tagebuch der Blokirung von Stralſund und deren Folgen, 1807, von einem unterrichteten Augenzeugen, 8vo.; neuer Grundriß mit den ſchwediſchen Feſtungswerken, bis zum Tage der Uebergabe an die Franzoſen, den 31ſten Auguſt 1807; Haken, Ferd. von Schill, ſeine Lebensbeſchreibung nach Original-Papieren, in 2 Bänden, 8vo., 1824.

Straßburg, mit Kehl. Boyer, tab. 32.; Rimpler's Schriften, tabula VIII.; die Citadelle allein: Heer, Speculum art. mun., tab. 22.; eine Beſchreibung der erſten Befeſtigung: Kernhiſtorie aller freien Künſte, in 8vo., pag. 519.; Plan, von Sotzmann;

desgl. von Felſing; J. Frieſe, Neue vaterländiſche Geſchichte der Stadt Straßburg, 4 Bände, in 8vo., 1795; Hermann, Notices historiques statistiques et littéraires sur la ville de Strasbourg, 2 volumes, 1819.

Suda, auf der Inſel Candia. Scheither, Prax. nov., No. 32.

Syrakus, in Sicilien. Die alte Stadt mit d. Hafen: Belidor, Archit. hydraul., II. part. 2. tab. 2.; Belagerung: Thukydides, Peloponneſiſcher Krieg, Buch VI. cap. 97.; Arnold, Geſchichte von Syrakus, mit einem Grundriß, 8vo., 1816; Matthias, Bemerkungen zu der livianiſch-polybiſchen Beſchreibung der Schlacht bei Cannä und der Belagerung von Syrakus (Polyb. Geſch., lib. IV.).

Tariffa. Belagerung durch die Mauren 1340: Don J. Condé, Geſchichte d. Mauren i. Spanien, Thl. 3. p. 141.

Tarragona, in Spanien. Mit d. Belagerung 1811: Riegel, Kampf um Tarragona, 8vo., 1823; Memoiren von Suchet; Vaccani.

Terouane. Marchette, Narratio de Morini, quod Terovanam vocant, atque Hedini oppugnatione, deque proelio apud Rentiacum, 8vo., 1555.

Thionville. De la Chaſtre, Prise de Thionville en 1555, 8vo.; franzöſiſche Belagerung 1639; Theatrum Europaeum, Thl. IV. p. 54.; desgl. 1643: ib. Thl. V. pag. 93.

Thorn. J. H. Zernecke, Chronika von 1221 bis 1726, zweite vermehrte Ausgabe, 4to., 1727; Derſelbe, Bei den ſchwediſchen Kriegen bekriegtes Thorn, in den Jahren 1629, 1655, 1658 und 1703, 4to.; Dittmann, Beiträge z. Geſchichte d. Stadt Thorn,

aus zuverläſſigen Quellen, 4to., 1789; Plotho, Krieg in Deutſchland und Frankreich, 1ſter Band, Beilage S. 74.; Keferſtein, Die Belagerung und Einnahme der Feſtung Thorn 1813, mit einem Plan, 8vo.; Baieriſche Kriegsſchriften, Heft 7.; Mauvillon, Militairiſche Blätter, Jahrg. 3. Bd. 2.

Tönningen. Abdruck des von dem Kommandanten der Feſtung, Zacharias Wolf, gehaltenen Journals 1713 und 1714, 4to., 1724.

Torgau. Grundriß und Belagerung 1759: Schauplatz des Krieges 1756, Thl. III.; F. v. D., Darſtellung der Begebenheiten in Torgau, vor, während und nach dem Rückzuge der Franzoſen durch Sachſen, bis zum Waffenſtillſtande, den 5ten Juni 1813, in 8vo.

Tortona. Mit der ſpaniſchen Belager. 1643: Theatrum Europaeum, Thl. V. p. 50.

Tortoſa. Le siège de Tortosa, 4to., 1648; ſ. Saragoſſa.

Toulon. Stadt und Hafen: von Lopez; desgleichen v. Sotzmann; Belidor, Archit. hydraul., tom II. part. 2. tab. 3 et 4.; de Vizé, Histoire du siège de Toulon, 4to., 1707; de la Blottière, Ing., Journal du siège, 1707; ein anderes Journal von Vialis, 1775; die Erſtürmung durch die Republikaner 1793: Tableau historique de la guèrre de la révolution, 4to., 1808, tom. 2. p. 337.; L'Hermite toulonnois, par M. B., 12mo., 1828.

Tournay, od. Dornick. Grundriß: Boyer, tab. V.; die Citadelle mit der Belagerung 1709: Rimpler's Schriften, von Herlin, tab. X.; ein Manuſcript vom Ober-Ingenieur Favart: Précis de la défense de la ville de Tournay en 1709; Quincy,

Histoire militaire etc., VI. p. 157.; Les campagnes mémorables des Alliées, 1734, tom 2.; die Belagerung 1745: (Funk und d'Illens) Plans et journaux, tab. V.

Trarbach, an der Moſel. Belagerung von 1734: Das weit ausſehende Auge von Europa, 8vo., 1734, St. 4.; Mémorial de Cormontaingne, pour l'attaque des places, 8vo., 1803, p. 213.

Trier. Grundriß: Boyer, tab. 27.; Theatrum Europaeum, Thl. XI. p. 681.; La sommation, le siège et la prise de Trèves, par le Maréchal d'Estrées, 8vo., 1632; Conrad, Trierſche Geſchichte bis 1784, 1822; Le Rouge, Parfait aide-de-camp, tab. 17.

Tripolis, in Afrika. Grundriß der Stadt und der Rheede: von Lopez; Authentiſcher Bericht von dem am 16. November 1797 vorgefallenen Seetreffen, im Politiſchen Journal, 1797, Bd. 2. p. 826; ſ. auch Monaſter.

Tripolitza, auf Morea. Plan: von Barbieu du Bocage. Belager. 1821: Max. Raybaud, Mémoires sur la grèce, 2 vol., 8vo., 1824.

Tunis, in Afrika. Etrobius, Commentarius, seu diarium expeditionis Tunetan, a Carolo V. Imp. susceptae, anno 1535, 8vo., 1547; Ant. Ponti, Hadrianus Barbarossa, seu bellum Tunetanum, in Matthaei Analect. veteris aevi, I. p. 1.

Turin. Grundriß: Mallet, pag. 179.; Rivius, Baukunſt, fol. 29.; desgl. von Desnos; Belager. 1640: Theatr. Europ., Thl. IV. p. 141.; Relation de tout ce qui s'est passé au siège de Turin en 1640, 4to.; Journal historique du siège de la ville et de la citadelle de Turin en 1706, 12mo.; F. Ant. Tarizzo, Hiſtoriſche Bemerkungen über den Angriff,

die Vertheidigung und Befreiung von Turin, 1806, italieniſch, 4to.; des Marquis v. Montalembert Vertheidigung ſtärker als der Angriff, Thl. III. cap. 5.; v. Clair, Auszug aus Quincy, p. 170.; endlich ein noch ungedrucktes Tagebuch des Ingenieurs Tardif, im Fortifications-Depot zu Paris.

Ulm. Grundriß: Heer, Spec. art. mun., tab. 18.; desgl. von Reilly; desgl. mit der Umgegend von einigen Stunden, fol., in der Stettin'ſchen Buchhandlung; Hiſtoriſche Darſtellung der Feldzüge Napoleons in Deutſchland, 4to., 1805; Dümas, Précis des évenemens militaires, Campagne de 1805, vol. 1 et 2.; Bülow, Der Feldzug von 1805, militairiſch-politiſch betrachtet, 2 Bände, 8vo., 1806; General v. Mack, Vertheidigung des öſterreichiſchen Feldzuges 1805, 8vo.

Valenciennes. De Rentré, Histoire du siège de Valenciènnes, oder Déscription des choses mémorables arrivées au siège de Valenciènnes par l'armée de France 1656, 4to.; Journal du siège et de la prise de Valenciènnes en 1677, 4to.; Primi Visconti, Campagne du roi très chrétien, avec les particularités du siège de Valenciènnes en 1677, de St. Omer et de Cambray, 12mo.; Walch, Plan der Feſtung Valenciennes, wie ſie von der öſterreichiſchen und engliſchen alliirten Armee am 13ten Juli 1793 angegriffen und erobert worden; von Unterberger, Tagebuch der Belagerung und des Bombardements der franzöſiſchen Feſtung Valenciennes, im Jahre 1793, mit Plänen; Neues militairiſches Magazin, Stück 6 und 9.; die Belagerung 1815: Plotho, Krieg gegen Frankreich 1815, p. 369.

Valentia od. Valence, im Mailändiſchen. Beaubrun, Journal des particularités de la campagne

de l'année 1656, avec la prise de Valence, 4to.; de la Mênardière, Relations de guèrre contenant les secours d'Arras en 1654, le siège de Valence en 1656, et le siège de Dunkerque en 1658, 8vo.

Valenzia, in Spanien. F. X. Riegel, Die Belagerung von Valenzia 1811, 8vo.; Mémoires de Suchet; Vaccani.

Valetta, auf der Inſel Malta. Die alte Fortification: Speckle, Archit. von Feſtungen, tab. XV. Mit den neuen Verbeſſerungen: Herlin, Augenmerk ꝛc., tab. IV. fig. 7.; ſ. Malta.

Velletri. Ueberfall des Lagers daſelbſt, 1744: Tableau de la guèrre de la pragmatique sanction en Allemagne et en Italie etc., par un aide-de-camp général dans l'armée d'Espagne, deutſch in: (Maſſenbach) Militairiſche Monatsſchrift, Januar 1786, p. 46.

Vercelli. Belagerung 1638: Theatrum Europaeum, Thl. III. p. 956.

Verona. Belagerung: Relazione dell' Assedio di Verona, 4to.; Guicciardini hist., lib. 9. p. 313.

Verva. Benezot, Histoire des exploits généraux faits par les armées tant du roi que de S. A. en Piémont, sur les Terres de Gènes et le siège de Vervê, 8vo., 1626; dieſelbe von Bouchet; die Belagerung von 1705: Quincy, Histoire militaire, tom. IV. p. 376.

Villa nova, mit dem Fort De la Conception, in Portugal. Grundriß: Mallet, tom. I. p. 249.

Villa viciosa, in Portugal. Grundriß: Mallet, tom. I. p. 177.

Vilshofen, an der Donau. Grundriß: Le Rouge, Parfait aide-de-camp, tab. 19.

Vicegrad, od. Weizen, in Nieder-Ungarn. Neueſte

Kriegs- und Staatshändel, oder Vorſtellung der eroberten Feſtung Luxemburg, der Eroberung von St. Maura, der beängſtigten Stadt Genua, der Eroberung der Feſtung Vicegrad und der Belagerung der Stadt Ofen. 4to., 1684.

Vlieſſingen. Grundriß: Fournier, tab. 21.; Dögen, p. 310.

Wald-Neuburg, in Baiern. 1641 von den Kaiſerlichen erobert: Theatr. Europ., Thl. IV. p. 616.

Wanös, in Weſtgothland. Entwurf zu einem feſten verſchanzten Lager für 40000 Mann, zwiſchen großen Seen, und durch Kanäle mit dem Meere auf beiden Seiten verbunden: Paixhans, Force et faiblesse de la France.

Warſchau. Mehrere Grundriſſe in verſchiedenem Format; der vorzüglichſte vom ſächſiſchen Major Lehmann, fol.; Eroberung durch die Ruſſen 1794: Der polniſche Inſurrectionskrieg, von einem Augenzeugen, 8vo., 1798; Histoire des campagnes de Souwarow, depuis la guèrre de 7 ans, jusqu'à la bataille de Novi en 1799, 12mo., 1808, auch deutſch 1799.

Weiſſenburg, im Nordgau. Mit der Belagerung 1647: Theatr. Europ., Thl. V. p. 1240.

Weiſſenfels. Grundriß: Theatr. Europ., Thl. IV. p. 623.

Weſel. Die alte Befeſtigung mit der Veränderung: Freitag, Architect. milit., tab. GG.; Sturm's Entwurf dazu: Architektoniſche Reiſe-Anmerkungen, tab. V.; Recit de la prise de Wezel, et de ce qui s'est passé au siège de Bolduc, 8vo., 1629; die Belager. 1760: Schauplatz d. Krieges 1756, Thl. IV. Nr. 72.; Campagnes du Maréch. Duc de Broglie; auch Journal de la campagne de 1760 entre l'armée

du roi, aux ordres de M. de Broglie et celle des alliés, commandée par le Pr. Ferdinand, 4to.; Dazu: Le Rouge, Plan véritable de la ville et citadelle de Wesel, dans l'état, ou elle se trouve à présent et où l'on peut voir les ouvrages qui ont été ajoutés depuis le 18. Fevrier 1727.

Wiedenbruck, an der Ems. Allgemeines Archiv für Geſchichtskunde, 2ter Band, Heft 2.

Wien. Ein Stück von der Befeſtigung: Éssai d'Architecture militaire, tab. 1. fig. 12.; mit der türkiſchen Belagerung 1683: Rimpler's Schriften, von Herlin, tab. 8.; Heer, Specul. art. mun., tab. 27.; mit Landsberg's Verbeſſerung: Fortificat. de tout le monde, 2ter Thl. tab. T. V.; neben Hohmann's und Seutter's älteren Grundriſſen, die ſehr gut geſtochenen Pläne von Max. v. Grimm; von J. Neusner und C. Braun, 1770; von Roſcher; von Jakubicska; von Miller; Pozzl und Weidmann, Wiens Geſchichte, Beſchreibung und Umgegend, mit zwei Planen, 12mo., 1824; dieſelbe von Hormayr, 8vo, 1824 (12½ Thlr.); die Belager. 1529: Mart. Stella, Descript. urb. Viennae in Schardii Scriptor. rer. Austriacar., tom. 2. p. 439., und Obsidio viennensis, ib. p. 441.; Joſ. von Hammer, Erſte, aufgehobene türkiſche Belagerung, nach chriſtlichen u. mohamedaniſchen Quellen, 8vo., 1829; Beſchreibung alter u. neuer Wiener Belagerungen, 8vo, 1684; De Rocoles, Vienne deux fois assiegée par les turcs en 1529 et 1683, et heureusement delivrée, avec des reflexions historiques sur la maison de Habsburg, 12mo., 1684; Siberus, De Obsidione Viennensi anni 1529 cun nupera comparata, 4to., 1684; andere Beſchreibungen dieſer Belagerung

von Rueß 1683; Erasm. Francisci 1684; Feigius 1685; Hocken 1685, 1742; Huhn 1717; zwei Ungenannte 1702 und 1740; Uhlich 1783; die Tagebücher von Vaelskeren, lateiniſch, und deutſch von einem kaiſerlichen Offizier, ſo ſich vom Anfang bis zu Ende in der Stadt befunden (Diarium deſſen, was während der türkiſchen Belagerung der Stadt Wien vorgegangen, 4to., 1683); desgleichen ein italieniſches, franzöſiſches und ſpaniſches; Suttinger, Entſatz der Stadt Wien, fol., 1688; Kochowsky, Commentar. belli adversus Turcas ad Viennam et in Hungaria Anno 1683 gesti, ducta Joannis III. Reg. Polon., 4to., 1684; Aufrichtige und unpartheiiſche Relation von der Victoria der Chriſten, ſo ſie beim Entſatz der Stadt Wien gegen die Türken erhalten, am 12. September 1683, zur Vertheidigung der ſächſiſchen Tapferkeit, welche entweder aus Unwiſſenheit oder Mißgunſt, faſt in allen Relationen mit unverantwortlichem Stillſchweigen übergangen worden, 4to.; Cochner, Ueber den Antheil Joh. Sobiesky's von Polen und Joh. Georgs III. am Entſatz von Wien 1683; und Briefe des Königs Joh. Sobiesky an d. Königin Marie Caſimire, während des Feldzuges vor Wien, 8vo., 1829; die Einnahme durch die Franzoſen 1809: von Valentini, Verſuch einer Geſchichte des Feldzuges von 1809 an der Donau, 8vo., p. 50. seq.

Wildſtädt, Schloß. Theatr. Europ., Thl. IV. p. 555.

William, Fort; ſ. Calcutta.

Willmanſtrand. Plan des Forts, wo die Ruſſen im Jahre 1741 einen vollkommenen Sieg erfochten.

Wittenberg, Feſtung an der Elbe. Grundriß und Belagerung 1760: Schaupl. d. Krieges 1756, Thl. IV.

Nr. 76.; Blokade 1813 u. Belager. 1814; Plotho, Krieg in Deutſchland u. Frankreich, Thl. 2. p. 303., und Theil 3. Beilage Nr. 25. S. 124.

Wolffenbüttel. Grundr.: Dögen, p. 318.; Sturm, Architektoniſche Reiſe-Anmerkungen, tab. A. fig. 2.; mit dem Treffen 1641: Theatr. Europ., Theil IV. p. 600.; Belagerung 1761: Schauplatz des Krieges 1756, Thl. V. Nr. 90.

Wolgaſt. Theatr. Europ., Thl. XI. p. 724.

Wollin. Mit der Belagerung 1659: Theatrum Europaeum, Thl. VIII. p. 1155.

Worms. Böhmer, Die ſchreckliche Zerſtörung von Worms, im Jahre 1689, und die ſeitdem erfolgte Wiederherſtellung, 4to., 1789; P. A. Pauli, Geſchichte der Stadt, 8vo., 1828.

Ypern, in Flandern. Mit d. Belager. 1744: (Funk und d'Illens) Plans et journaux etc., tab. II.

Yſſoire, in Frankreich. Discours du siège de la ville par le Duc d'Anjou, et la prise d'icelle, 8vo., 1577.

Zante, auf einer Inſel des joniſchen Meeres. Scheither, Nr. 33.

Zelle. Grundriß: Schaupl. d. Krieges 1756, Thl. VII. Nr. 115.

Ziegenhayn, in Heſſen. Grundriß: Le Rouge, Parfait Aide-de-camp, tab. 47.; mit der Belagerung 1761: Schauplatz des Krieges 1756, Theil V. Nr. 83.

Zittau, in der Niederlauſitz. Grundriß mit der Befeſtigung 1632 durch den Oberſten Golz, und mit der Belagerung 1643: Theatrum Europaeum, Thl. V. p. 200.; desgleichen mit dem Bombardement 1757: Schauplatz des Krieges 1756, Thl. 1. Nr. 7.; Das

höchſt betrübte Schickſal der Sechsſtadt Zittau mit der kaiſerl. Belagerung 1757, von C. G. Cunitio.

Zürich. Grundriß: von H. Keller; desgleichen von Breitinger 1804; Meiſter, Geſchichte der Stadt Zürich, von ihrem Urſprunge bis züm Ende des ſechszehnten Jahrhunderts; Bodmer, Geſchichte von Zürich, 1773.

Zütphen, in Holland. Grundriß: Dögen, p. 212.

Zwickau. Mit der kaiſerl. Belagerung 1641: Theatrum Europaeum, Thl. IV. p. 592.

Zwoll. Dögen, p. 224.

Siebentes Kapitel.

Für den Pionnierdienſt.

§. 106.

Obgleich in der neueren Zeit die Belagerungsarbeiten mit dem Minenbau, der Wegebeſſerung und dem Brückenbau die Beſchäftigung einer einzigen beſonderen Truppenart ausmachen, ſind dieſe einzelnen Gegenſtände dennoch in ihrer Individualität ſo ſcharf von einander geſchieden, daß es wohl ein Mißgriff ſcheint, einen und denſelben Menſchen für alle zugleich und gleich gut bilden zu wollen. Der unterirdiſche Krieg fordert eine andere Art von Geſchicklichkeit und Entſchloſſenheit, als das ſtürmende Element, deſſen Kräfte der Pontonier beherrſchen muß, um ſie zu ſeinem Vortheil zu gebrauchen, oder um bei Sturm und Eisgang dem Heere einen Uebergang zu bereiten. Während

der kriegeriſche Maulwurf ſchüchtern den ſchwankenden Nachen betritt, wird der Schiffer nur mit Furcht und Widerſtreben ſich in die dunkeln Gänge wagen, wo der Feind ihn vielleicht ſchon zu ſeinem Verderben umſtrickt hat. So auch ihre Kenntniſſe, die ſich in Theorie und Ausübung ganz von einander entfernen, da die Belagerungsarbeiten und die Minen ganz dem Feſtungskriege anheim fallen, mit dem der Straßen- und Brückenbau nur mittelbar in weiter Beziehung ſteht.

§. 107.

Von den eigentlichen Sappenarbeiten: den Parallelen und ihren Verbindungsgräben (Communicationen), den Zickzacks oder eigentlichen Sappen, Logementen, Couronnements, Abſteigungen in den Gräben, den Uebergangsmitteln über denſelben, den Vorbereitungen der Breſche und der Feſtſetzung auf derſelben, ſo wie von den Gegenarbeiten des Belagerten, handeln ſchon, ihrer Natur nach, die im vorhergehenden Kapitel §. 99. bis 101. angeführten Werke. Ganz beſonders ſind ihnen geweihet: De la Vergne, Nouveau éxercice du gabion et de la fascine, avec un traité des sièges, 4to., 1698; des kaiſerlichen Generals und Ingenieurs Goulon Bericht von der Belagerung und Vertheidigung einer Feſtung, mit Anmerkungen von Coulon, 8vo., 1754; Cormontaingne (Mémorial pour l'attaque des places, 8vo., 1803, p. 68.), und mit Benutzung deſſelben Carl Heinrich Aſter (Die Lehre vom Feſtungskriege, zweite,

ganz umgearbeitete Auflage, 8vo., 1816), das vollſtändigſte über dieſen Gegenſtand.

§. 108.

Zunächſt den Angriffsarbeiten über der Erde, ſtehen die unterirdiſchen: der Minenbau, von dem Marteno (Mines et Artifices, 1576), Ludwig Collado (Platical manual de Artilleria, fol., 1586, im IV. Abſchnitt) und der Artilleriſt Uffano, 1613, zuerſt reden, doch ohne die Ladungen in Hinſicht der zu ſprengenden Maſſen zu beſtimmen, wovon, und von der ihnen entſprechenden Größe der Pulverkammern, nachher Malthus (Pratique de la guèrre, 4to.) handelt. Borgsdorf gab 1686 eine neu entdeckte practicable Minirkunſt, 8vo., der auch in Vauban's Schriften ein beſonderer Theil — von dem älteren Vallière verfaßt — gewidmet iſt. Goulon (Mémoires, 1706) gab Vorſchriften über die Lage der Contregallerieen, die von Mont-Rozard, Azier, den beiden Vallière's, de Lorme, und in mehreren anderen Werken über die Vertheidigung der Feſtungen, beurtheilt und verbeſſert wurden. 1770 erſchienen Observations sur un ouvrage attribué à Mr. de Vallière: Traité sur la défense des places par les contremines. Gillot (Traité de fortification souterraine, ou des mines offensives et défensives, 4to., 1805) hat die wichtigſten Minenſyſteme der Aelteren: Goulon's, Mégrigny's, Delorme's, Cormontaingne's, Vallière's, Rugi's, Mouzé's, Dúbúat's und Mares-

cot's, dargeſtellt, und durch den Angriff auf ſie ihre Mängel gezeigt, um darauf den Entwurf eines Minengewebes zu gründen, das eine größere Widerſtandsfähigkeit gegen den neueren Angriff durch überladene Schachtminen beſitzt.

Um die Theorie zur Beſtimmung der Minenladungen feſtzuſetzen, ließ Vauban 1686 zu Tournay Verſuche anſtellen, wovon der Bericht des Minirhauptmanns Mégrigny *) mit Belidor's

*) Dieſer verſuchte Kriegsmann war 1629 geboren, noch vor 1650 Offizier, und ſtarb nach 72 Dienſtjahren im 91ſten Jahre als General-Lieutenant, Gouverneur der Citadelle von Tournay und Fortifications-Direktor im Hennegau. Schon in der Jugend leitete er 1656 die Belagerungen von Pavia, Valenza, Mortara und Novi, ging nachher mit dem Herzoge von Beaufort nach Afrika, zur Belagerung von Gigeri, das zwar erobert und mit Erdwerken befeſtigt ward, aber doch bald wieder an die Mauren verloren ging. Weil die Franche-Comté, zu deren Befeſtigung Mégrigny beſtimmt war, an Spanien zurückgegeben ward, verſetzte man ihn nach Tournay, deſſen Befeſtigung er mit Deſhoulières gemeinſchaftlich beſorgte, und beſonders die Gegenminen anlegte. Im Jahre 1671 formirte er zuerſt ſeine Minirkompagnie, und übte ſie durch fleißige Verſuche für ihre Beſtimmung, ſo daß ſie ſich beſonders bei der Vertheidigung der Citadelle von Tournay 1709 auszeichnete. Mégrigny, 80 Jahre alt und kränklich, leitete die Arbeiten ſelbſt, und verkaufte ſein Silbergeſchirr, um die Soldaten und Arbeiter bezahlen zu können.

Anmerkungen, vom Profeſſor Geuß überſetzt, in Böhm's Magazin für Ingenieure u. Artilleriſten, 1777, 1ſter Bd. p. 185., erſchien. Obgleich man falſche Schlüſſe aus jenen Verſuchen, die 23000 Pfd. Pulver koſteten, gezogen hatte, wie Belidor *) (in den eben angeführten Bemerkungen, und in den vermiſchten Werken über die Befeſtigungskunſt und Artillerie, deutſch, mit Anmerkungen von Schneller, in 8vo., 1769) ſehr evident bewieſen hat,

---

*) Er war Profeſſor bei der zu la Fère errichteten Artillerieſchule, und gab 1720 zuerſt ein Sommaire d'un cours d'architecture militaire, civile et hydraulique heraus; 1724 erſchien in den Miscellan. Berolinens. eine Dissertatio de theoria pulveris tormentarii; 1725 der Nouveau cours de mathématique à l'usage de l'artillerie et du génie, 4to.; 1729 die Science des Ingénieurs, 4to.; 1730 der Bombardier français, 4to., wovon 1731 die Wurftafeln beſonders gedruckt wurden; 1737 die Architecture hydraulique, 4to., ein Hauptwerk, das allen ſpäteren zur Grundlage diente; 1755 das Dictionnaire de l'ingénieur, bloße Worterklärungen für Anfänger, wovon das Manuel lexique de l'ingénieur, 1758, wohl eine verbeſſerte Ausgabe iſt. 1764 wurden ſeine einzelnen kleinen Aufſätze zuſammen gedruckt (Oeuvres divers, concernant l'artillerie et le génie, 8vo.) und von Schneller 1769 in's Deutſche überſetzt. Das von Rumpf angegebene Traité des fortifications, 1735, iſt mir unbekannt; ſeine Abhandlung von den Minen ſteht in den Vermiſchten Werken, und ſollte das IV. Buch ſeines Cours de fortification ausmachen, deſſen Herausgabe ihm aber unter-

ſchenkte man ihnen doch ein unbedingtes Zutrauen. Die Verſuche im Lager bei Compiegne, von Turmel und Antoniazzi 1739 angeſtellt, waren nur eine Wiederholung von ihnen (Journal du camp de Compiegne, 8vo., 1761); ſelbſt neuere Schriftſteller: Průdhomme (Nouveau traité des mines et des contremines, 1770) und Flavigny (Nouvelle théorie des mines, 1775) baueten ihre Theorie darauf, weshalb auch gegen die erſtere Abhandlung eine bittere Kritik erſchien: Extrait du nouveau traité des mines et des contremines, à la Haye 1770. Die Engländer Barba und Manningham, beſonders aber Profeſſor Müller, ſchrieben über die Minen, wobei der Letztere, Belidor's Verſuche und neue Anſichten benutzend, eine der Wirklichkeit näher kommende Theorie aufzuſtellen ſuchte, von dem Hauptgrundſatze ausgehend: „daß die Wirkungen der Minen wie die Pul„vermengen ihrer Ladungen wachſen." Auch der preußiſche Major Le Febvre ging von dieſem Satze aus, und giebt von ſeiner Wiederholung der Belidor'ſchen Verſuche Nachricht (Éssai sur les mines, 4to., 1764, — deutſch mehrmals gedruckt), indem er zugleich den von ihm gemachten Gebrauch der Ueberladungen in der Belagerung von Schweidnitz 1762 erzählt, worauf ſich auch

---

ſagt ward. Ein Theil von dem letzteren findet ſich in Böhm's Magazin überſetzt, und 1786 erſchien in Dresden: École de fortification, par Bélidor, 4to.

ſein Recueil de quelques pièces et lettres, relatives aux épreuves du globe de compression, 4to., 1777, bezieht. Der verdienſtvolle Geuß gab 1774 eine Abhandlung über die bei Anlegung der Minen nöthige Theorie, 8vo., und 1776 eine Abhandlung von der Minirkunſt, 8vo., die hierauf der franzöſiſche Minir-Kapitain Smeets 1778 in's Franzöſiſche überſetzte; 1779 aber erſchien ein Traité des mines, à l'usage des jeunes militaires, par Etienne, ſehr praktiſch, 1779, — deutſch von dem Grafen v. Schwerin. Lehnberg gab im V. Bande der Kriegsbibliothek: Erinnerungen zu Belidor's Methode, durch Verſuche die rechte Pulverladung zu beſtimmen, wo ſich auch Meldenkreutz, Von der Geſtalt der Oeffnung einer geſprungenen Mine, aus dem Schwediſchen überſetzt, findet. Durchaus mit Rückſicht auf das Techniſche des Minenbaues iſt von der Lahr's Verſuch über die Anwendung der Minen im Belagerungskriege, 1s—3s St., 8vo., 1778, 1780, 1783, geſchrieben, das ſpäter — für den Gebrauch der preußiſchen Ingenieure — mit Hinzufügung des noch nicht Gedruckten, lithographirt erſchien, und nicht in den Buchhandel kam, jedoch noch manches nun Veraltete, durch die neueren Erfahrungen der Franzoſen als irrig oder unbrauchbar Erwieſene, enthält. Hierauf folgte von Gerſtenberg (Anleitung zur Minirkunſt, 8vo., 1793), d'Arletan (Éssai sur un précis des principes d'une théorie pratique des mines, 4to., 1804), mit beſonderer Hinſicht auf die Globes de compression, (über-

ladenen Minen); und Mouzé (Traité de fortification souterraine, suivi de quatre mémoires sur les mines, 4to., 1804), der zuerſt die Anwendung unbeſetzter Schachtminen vorſchlägt, die ſchon von Belidor geahnet und verſucht ward (Procès verbal des travaux des mines exécutés à Verdun, 1759, in Gillot, Traité de la fortification souter., p. 288.). Letzterer, wie Gumbertz und Le Brün (Traité théorique et pratique des mines, 4to., 1805), v. Hauſer (Die Minen und der unterirdiſche Krieg, 4to., 1817) und v. Hoyer (Die Minirkunſt nach Theorie und Erfahrung, 8vo., 1825) ſchritten auf dieſer Bahn mit Erfolg weiter, wo auch Marescot's Entdeckung: daß ein leerer Raum um die Pulverladung der Minen ihre Wirkung vergrößere (Gillot a. a. O., und das Mémorial de l'officier du génie, 8vo., No. 1.), nicht ohne günſtigen Einfluß blieb, denn in den bisherigen Werken über den Feſtungskrieg von Cormontaingne, Struenſee u. Bousmard wird der neueren Verbeſſerungen des Minenkrieges nicht erwähnt, obgleich die beiden Letzteren für den Angriff Druckkugeln, nach Belidor und Le Febvre, empfehlen. Andere Werke über dieſen Gegenſtand ſind: Coutelle, Mémoire sur la guèrre souterraine, la poudre de mine, et sur une nouvelle bouche à feu: le pétard souterrain, 8vo., 1812; Cazaux, Essai sur les effets de la poudre dans les armes à feu et dans les mines, 1818. Von anderen Ausländern ſchrieben Nic. Martino 1780 italieniſch, Don Raim.

Sanz 1783 ſpaniſch, Roſa 1791 portugieſiſch, und Taylor 1829 engliſch, über die Minen, wenn nicht vielleicht das erſtere nur eine neue Ausgabe des alten vorher genannten Marteno iſt. Neuerlich iſt F. Reinhold's praktiſches Handbuch für den Minirer, aus franzöſiſchen u. deutſchen Schriften zuſammengetragen, in 8vo., 1831, erſchienen. Für die Offiziere anderer Waffen reichen Rode's Aphoriſtiſche Vorſtellungen, 2te Ausgabe, Berlin 1830, aus.

§. 109.

Der Straßenbau ward ſchon in der älteſten Zeit ausgeführt, wie — abgeſehen von den Straßen der Semiramis — die Römerſtraßen beweiſen, hauptſächlich zur Erleichterung der Truppenmärſche beſtimmt, wovon man in Graevii Thesauro Antiquitatum Romanorum, fol., tom. X., vollſtändige Nachricht findet. Dieſe, mit breiten Steinen gepflaſterten Wege, haben unſtreitig die Veranlaſſung und das Muſter zu den ſpätern Chauſſeen gegeben, die in Frankreich noch gegenwärtig mit glatten Steinen belegt ſind (pavés), und ihren Urſprung Karl dem Großen verdanken. Der Franzoſe Gauthier ſcheint zuerſt über dieſen Gegenſtand (De la construction des chemins, 8vo., 1716) geſchrieben zu haben; 1721 erſchien ſchon eine zweite, vermehrte Ausgabe, und 1773 eine deutſche Ueberſetzung ſeines Werkes. Bis 1828 ſind in allem 45 Bücher von verſchiedenem Werthe über den Straßenbau gedruckt worden, von denen

wir

wir hier nur einige der wichtigſten nennen wollen, da der Straßenbau im Kriege eine bloße Wegebeſſerung iſt und ſeyn kann: Gregor, Anleitung zur Anlegung der Vizinalwege, 2te Auflage, 1824; Wahl, Aus Erfahrung geſammelter theoretiſch-praktiſcher Unterricht im Brücken- und Straßenbau, 4to., 1786; Eickemeier, Ueber die Verbeſſerung der Wege in Sandgegenden, wo es an Steinen gebricht, 4to., 1788; Schemerl, Ausführliche Anleitung zur Entwerfung, Erbauung und Erhaltung dauerhafter und bequemer Straßen, 3 Thle., 8vo., 1807; Langsdorf, Gemeinfaßliche, auf Erfahrung gegründete, Anleitung zum Straßen- und Brückenbau, 8vo., 1817; Cordier, Éssai sur la construction des routes, des ponts suspendus etc., traduit de l'anglais; Leſage, Recueil de divers mémoires extraits de la bibliothèque royale des ponts et chaussées, seconde édition, 2 vol., 4to.; Laudier, Instruction pratique sur l'art de construire les pavés terrassés à la venitienne, 8vo., 1824; Makadam, Bemerkungen über den Chauſſeebau, 1825, mit Scheele's Vorleſungen darüber, 1827; Selig, Straßen- und Brückenbau, 8vo., 1828; Wagner, Ueber die Holzbahnen, 8vo., 1829.

§. 110.

Für den Kriegsgebrauch finden ſich in den ältern taktiſchen Werken hier und da zerſtreute Bruchſtücke über die Herſtellung der Wege und das Ueberbrücken der Gewäſſer und Sümpfe, welche eine

Armee auf ihrem Marſche oft überſchreiten muß. L. Müller (Lagerkunſt, p. 52.), Beris (Vollſtändiger Inbegriff der Kriegswiſſenſchaften, 8vo., 1788, Thl. VI. p. 95.), Hoyer (Taſchenbuch für Soldaten auf 1803 bis 1805) u. Wenzel (Ueber das Emplacement der Feſtungen, nebſt einem Anhange über die flüchtige Wegebeſſerung im Felde, 1818) haben beſondere Abſchnitte dazu beſtimmt. Denſelben Zweck hatten: Arnold, Die Lehre der Holz-Conſtruction beim Brückenbau, ein Handbuch für Offiziere, Ingenieure ꝛc., 8vo., 1817; Fabert, Praktiſches Lehrbuch für Pionniere und Sappeure, enthaltend den militairiſchen Straßen- u. Brückenbau, 8vo., 1825; S. Lenz, Ueber techniſche Truppen, mit beſonderer Beziehung auf die in Oeſterreich und Preußen angenommenen Syſteme; Oberſt v. Müller, Praktiſches Lehrbuch der Feldverſchanzungskunſt, in Verbindung mit dem Pionnier- und Pontonierdienſt, 4to., 1831.

Die letztern drei handeln auch von den Kriegsbrücken, wie ſich ſchon aus den Titeln ergiebt, genügend, um eine allgemeine Kenntniß dieſes Fachs zu gewinnen, doch nicht hinreichend, um bei den ſo mannigfachen Forderungen und Vorfällen des Felddienſtes dem Pontonier-Offizier als Handbuch dienen zu können. In dieſer Hinſicht iſt nur von Hoyer's Handbuch der Pontonierwiſſenſchaften, in Abſicht ihrer Anwendung zum Feldgebrauch, 2te vermehrte Ausgabe in 2 Bänden, 8vo., 1829, für vollſtändig zu achten, das — die Frucht einer mehr

als zwanzigjährigen Kriegserfahrung — theoretiſche Unterſuchungen den praktiſchen Lehren voraus gehen läßt, und dieſe auf ſie und auf erprobte Erfahrungsſätze gründet. Es diente daher auch den Franzoſen (Gaſſendi, Éssai sur les ponts militaires, im Aide-mémoire à l'usage des officiers de l'artill. de France, 5me édit., 1819, p. 1163.) und den Ruſſen (Lehrbuch der Artillerie- und Pontonierwiſſenſchaft, von einer beſonderen Commiſſion: dem Generalmajor Hogel, dem Oberſten Fytzmum und Oberſtlieutenant Gebhard, zuſammengetragen, 4to., 1816) zur Grundlage; vielleicht auch dem Kapitain Drieu (Mémoire sur les ponts militaires, 8vo., Turin 1812, wovon aber nur funfzig Exemplare zum Vertheilen an gute Freunde gedruckt wurden, und Le guide du pontonier, Mémoire sur les ponts militaires, contenant les passages de rivières les plus remarquables, exécutés jusqu'à nos jours et les principes de l'art du pontonier, 8vo., Paris 1820; die erſte Ausgabe war 1815 zu Caen erſchienen, von Bachoven von Echt 1822, und Lenz 1826, deutſch), der da, wo er von dem Handbuche abweicht, im Irrthum iſt; z. B. den Vorſchlag: die Pontons und das zugehörige Geräth, jedes beſonders auf einem Wagen zu fahren, wodurch für 50 Pontons 118 Wagen mit 720 Pferden nöthig ſind; die Erklärung der Bewegung fliegender Brücken; die Behauptung: daß bei den ſchnellen Strömen die Verbindung der Brücke mit ihrer ſchwimmenden Unterlage ſich um-

gekehrt wie die Geſchwindigkeit des Stromes ver- halten müſſe, damit letzterer bei ſtarkem Anſchwel- len die Unterlagen hinwegführen könne, ohne die Brückendecke zu zerreißen ꝛc. (?)

Obgleich ſeit des Xerxes Uebergang über den Hellespont (Herodot., lib. VII. cap. 34.), und ſeit Alexanders Kriegszuge nach Indien, von Zeit zu Zeit Brücken über größere und kleinere Flüſſe geſchlagen, auch wohl eigene Fahrzeuge dazu bei dem Heere mitgeführt wurden (Vegetius, De re milit., lib. II. c. 25., lib. III. c. 7.; J. Caes. de Bello Gallico, IV. c. 17.; Dilich, Kriegsſchule, fol., 1689), erwähnen doch nur einige Schriftſtel- ler früherer Zeit beiläufig dieſes Gegenſtandes. So Malthus (Pratique de la guèrre, 4to., 1650, 61, 68,81), Saint Remy (Mémoir. d'artillerie, 4to., 1697, die 5te Auflage 1745) und Geisler, der die gedeckten, blechernen Pontons der Sachſen erfand (Neue curieuſe und vollkommene Artillerie, folio, 1618). Das Brückenſchlagen ward übrigens faſt nur empiriſch betrieben, es exiſtirten blos handſchrift- liche Aufſätze, franzöſiſch od. deutſch (von dem 1787 verſtorbenen ſächſiſchen Pontonier-Major Hoyer, der, von dem Italiener Jul. Papette unterrich- tet, ſich während des 7jährigen Krieges als Pon- tonier-Offizier bei der öſterreichiſchen Armee befand, in 8vo.). Morla (Trattado de Artilleria, 4to., 1784, deutſch von Hoyer, 1795) hat den 5ten Abſchnitt des erſten Theiles dem Brückenbau und dem Uebergange über Flüſſe gewidmet; ein Glei-

ches thut Urtubie (Manuel de l'artillerie, 8vo., 1785, deutſch von Malherbe, 1789), doch Beide nicht praktiſch genug zur wirklichen Ausübung; daher auch jener Abſchnitt in der neuen Ausgabe der Ueberſetzung des Morla hinweggelaſſen iſt. Schon 1782 hatte der Oberſt v. Claſen die Berechnung der regelmäßigen, parallelogrammatiſchen Pontons gegeben (Böhm's Magazin für Ingenieure und Artilleriſten, VIII. Bd. p. 307.); Krebs beſchrieb 1794 die ſehr kleinen däniſchen Pontons, und erklärte ſie für die möglich beſten; 1793 erſchien die erſte Ausgabe von Hoyer's Handbuch der Pontonierwiſſenſchaften; Wiebeking gab 1813 die leichteſte Methode an, hölzerne Brücken unbrauchbar zu machen, ohne ſie zu verbrennen; Ernſt beſchrieb 1814 die Maſchinen und Geräthſchaften, deren ſich die Ruſſen bedienen, um mit Menſchen und Kanonen über Sümpfe und Moräſte zu ſetzen; von Cochius erſchien 1815 eine Beſchreibung, wie der Uebergang über Ströme vermittelſt der Schiffbrücken und einiger anderen Veranſtaltungen zu bewerkſtelligen iſt, — viel zu umſtändlich und ſchwerfällig für den Feldgebrauch. Auf den ſchon erwähnten Drieu folgte der Engländer Douglas (Essay on the principles and construction of military-bridges, 8vo., 1816), der beſonders die Taubrücken empfiehlt, die doch von anderen Pontonieren — und wohl mit Recht — für nicht vorzüglich brauchbar gehalten werden. Das Werk iſt von Le Vaillant 1824 in's Franzöſiſche, von Lenz

1828 aber in's Deutſche überſetzt. Die neueſten Schriften ſind: v. Miller, Vorleſungen über die Feldverſchanzungskunſt, in Verbindung mit d. Pionnier- und Pontonierdienſt, 4to., 1821, in Hinſicht des letztern durchaus nicht befriedigend; F. Drieu, Aide-mémoire à l'usage des officiers, sous-officiers et caporaux des pontoniers, 12mo., avec plans, 1831; Extrait du reglement, sur le service et les manoeuvres des ponton. renfermant les parties de ce reglement, qui doivent être enseignés à tous les corps de l'artillerie, 32mo., 1831.

§. 111.

Das dem Pionnier, ja jedem Soldaten, unentbehrliche Schwimmen lehrte zuerſt der Franzoſe Thevenot 1696 (d. neueſte Ausgabe iſt von 1781), im J. 1764 in's Engliſche überſetzt. Ihm folgte Bachſtrom 1741; Le poissonnier, 1813; das Manuel du nageur, ou principes nouveaux pour se perfectionner dans la natation, suivi de l'art de plonger avec grace par P. M. 1819 et 1821; Lefebvre de St. Ildephons, Rapport sur la formation d'un corps de nageurs, 8vo., 1818; der Engländer Froſt 1816 und 1822; der Italiener Oronzio Bernhardi, 4to., deutſch von Kries 1797; endlich die Deutſchen Gutsmuths 1798, von Pfuel 1817, deſſen Methode bei der preußiſchen Armee allgemein eingeführt iſt, und vorzügliche Schwimmer bildet; Tetzner 1826; Purkart und der Graf v. Saporta in Baiern (Vor-

ſchriften zu den Schwimmübungen, 8vo., 1827). Dadurch werden de la Chapelle's Skaphander, 1776, und Plouquet's ſicherer und eleganter Schwimmgürtel, 1805, ganz entbehrlich.

Noch zwei Gegenſtände ſcheinen hier am ſchicklichſten ihren Platz zu finden, von denen der Offizier einige Kenntniß wünſchen kann, obgleich ſie ihm nicht eben nothwendig erſcheint: die Aeronautik und die Telegraphik. Von jener reden Lana und Lohmeier, aus dem Lateiniſchen von Weber 1784 zuerſt; Faujas de St. Fond 1784, Tib. Cavallo, d'Inarre und Kramp 1785 geben Nachricht von den mit Luftballons angeſtellten Verſuchen; dieſe findet ſich auch ausführlich in Murhard, Geſchichte der Phyſik, I. Bd. p. 32., nebſt Angabe der dahin gehörigen Schriften, womit noch Biot, Lehrbuch der Experimental-Phyſik, überſetzt von Fechner, 8vo., 1824, 1ſter Bd. p. 302., zu vergleichen iſt. Die bei der franzöſiſchen Armee gemachte Anwendung des Luftballons zu dem Rekognoszieren des Feindes, die Mauvillon ſchon 1789 im Essai historique sur l'art de la guèrre pendant la guèrre de 30 ans, 8vo., empfohlen hatte, erzählt Poſſelt, Europäiſche Annalen, 1795. Man vergleiche auch des Generals Money Treatise on the use of balloons, and field-observators in military operations, 8vo., 1803.

Von der Einrichtung und dem Gebrauche des Telegraphen redet Abel Bürja, Abhandlung von

der Telegraphie oder Fernſchreibekunſt, 8vo., 1794. Man vergleiche die Nachricht von dem Telegraphen des Hrn. Chappe, im Magazin für das Neueſte aus der Phyſik und Naturgeſchichte, 10ter Band 1ſtes Stück pag. 95.; Böckmann, Verſuch über die Telegraphie und Telegraphen, nebſt der Beſchreibung und Vereinfachung der franzöſiſchen Telegraphen, 1794; Aechte und genaue Darſtellung der neu erfundenen franzöſiſchen Fernſchreibe-Maſchine, genannt der Telegraph, wodurch klar bewieſen wird, daß die in Leipzig herausgekommene und in Wien und an andern Orten nachgedruckte Beſchreibung des Telegraphen durchaus unrichtig ſey, 8vo., 1795; Déscription d'un télégraphe très simple et à la portée de tout le monde, 8vo., 1800. Gleichzeitig ließ Bergſträßer Verſchiedenes über die Signalkunſt und Fernſchreiberei druksken, und v. Bouchenröder ſchrieb eine Signalkunſt für die Armeen, 1795, Lehmann aber wider die Zeichenſprache Herrn Bergſträßer's und die Geſchwindpoſt Liguet's, 1795; endlich erſchien 1798 in München: Verſuch einer ſehr einfachen und allgemeinen Auflöſung des berühmten Problems einer Korreſpondenz in ab- und unabſehbare Weiten, 8vo.

Achtes Kapitel.

Niedere Taktik.

A. Der Infanterie.

§. 112.

Die niedere Taktik, d. h. die Stellung, Richtung, Bewegung und Gefechtslehre der einzelnen Truppentheile, enthalten bei allen Armeen die Reglements, die von Zeit zu Zeit erneuert, und nach den jedesmaligen Anſichten der Machthaber verbeſſert, wenigſtens verändert worden ſind. Alle ſtimmen darin überein, daß die Handgriffe (das ſogenannte Manual) mit dem Gewehr immer mehr und mehr vereinfacht, d. h. auf das durchaus Unentbehrliche beſchränkt worden ſind. So lange die Pike noch das Hauptgewehr des Infanteriſten war, beſchrieben Wallhauſen, Geyn, Paſche u. A., deren ſchon oben gedacht worden iſt, die Handhabung derſelben. Späterhin ward Alles nach dem preußiſchen Exerzieren gemodelt, hier und da mit Erläuterungen verſehen: von Hellmoldt 1779, von Saldern, dem Fürſten von Reuß, dem Herzog Friedr. Auguſt von Braunſchweig, dem Grafen Kinsky u. A. Die preußiſche Taktik ward den Fremden aus der „Erklärung und „Beſchreibung der Manoeuvres, welche von dem „Königlich preußiſchen Korps, das zwiſchen dem „Amte Spandau kampirt, vorgenommen worden, „4to., 1753," und andern ähnlichen Werken bekannt, wie: La tactique prussienne, selon les re-

glemens, 2 tom., 1749, 67, 70; L'anti-légionnaire français, 8vo., 1761; Graf v. Giſor's Tactique et manoeuvres des prussiens, 8vo., 1767, deutſch 1768; D. B., Observations élémentaires sur la tactique moderne, 8vo., 1771. Sie geht von der flachen Stellung in drei, ja oft ſogar in zwei Gliedern aus, ward durch die ſchwächere Truppenzahl des großen Königs gebieteriſch erzeugt, und durch das geſchwinde Feuer begünſtigt. Schon Turpin de Criſſe (Verſuch über die Kriegskunſt, deutſch von Rohr 1756, eine neue Ueberſetzung von 1787, 4to.) redet von ihr, indem er zugleich die Lehre von den Detaſchements auf eine ſehr vollſtändige und befriedigende Weiſe abhandelt *). Ihm folgte Guibert (Éssai général de tactique, 4to., 1772), gegen den aber die Verehrer der tiefen Stellung auftraten: der Marquis v. Sylva, Pensées sur la tactique, 1768, und nachher Remarques sur l'éssai de Guibert, avec des considérations sur

---

*) Man hat auch von ihm Commentare über Montecuculi 1769, Vegez 1779, und Cäſar, mit hiſtoriſchen und kritiſchen Bemerkungen, 1787. Hingegen La vie de Louis Bourbon, Prince de Condé, 1767; Vie du Maréchal de Choiseul, 12mo., 1768; Vies des hommes illustres de la France, par d'Auvigny, l'Abbé Peran et Turpin, 8vo., 1776; Tableau historique de la marine française, 1779, und La France illustre, ou le Plutarque français, 28 cahiers, avec portraits, 4to., 1780, ſind wohl von einem andern Turpin?

la guèrre entre les Russes et les Turcs, 1774; d'Arçon, der ſtreitluſtige Erfinder der ſchwimmenden Batterieen, Correspondance sur l'art de la guèrre, entre un colonel de dragons et un capitaine d'infanterie, 8vo., 1774. Die Franzoſen blieben im Allgemeinen der Kolonnenſtellung zugethan, obgleich ihr Alliirter im dreißigjährigen Kriege, Guſtav Adolph, zuerſt ſeine Infanterie in drei Gliedern ordnete. Puyſegůr redet nur von ſechs Gliedern, der zu ſeiner Zeit ůblichen geringſten Tiefe; Andere forderten 16, Folard 24, ja Menil Důrand: Projèt d'un ordre français en tactique, ou la phalange coupée et doublée, soutenue par le mélange des armes, 4to., 1755, gar 32. Der Graf von Sachſen ſetzte jedoch dieſe Zahl der Glieder auf 8 herab, von denen die vorderſten Partiſanen fůhren ſollten (Abhandlung ůber die Legionen, 1753, u. Einfälle ůber die Kriegskunſt, deutſch von Fäſch, fol., 1757, auch von Struenſee 1767; eine ſpätere Sammlung ſeiner Briefe und Papiere iſt 1790 zu Paris erſchienen). Andere Lobredner der Alten und der Kolonne waren: Lo Looz (l. c. p. 63.); Maizeroi (Cours de tactique, théorique, pratique et historique, 4 tom., 8vo., 1766, und Traité de tactique, pour servir de supplément au cours etc., 1767, deutſch vom Grafen v. Brůhl 1771; La tactique discutée et reduite à ses véritables loix, pour servir de suite au traité etc., 8vo., 1773; Mémoires sur les opinions, qui partagent les militaires, 8vo., 1773;

u. Théorie de la guèrre, 1777, deutſch von Trautſchen); der Sizilianer Frezza 1752; ein Engländer, The target, a military treatise, shewing the preference of that position to the orb or hollow square, 4to., 1756. Folard's Grundſätze über die unwiderſtehliche Stoßkraft der Kolonne hatten gleich Anfangs Widerſpruch gefunden: Sentiment d'un homme de guèrre sur le système du Chevalier Folard, 4to., 1733, und Chabot, Réflexions critiques sur les systèmes du Chevalier Folard 1756, denen auch Dupuget (im ſchon angeführten Verſuch über den Gebrauch der Artillerie im Felde, 1772) beitrat, wogegen Mênil-Durand behauptete (Observations sur le canon, par rapport à l'infanterie en général, et la colonne en particulier, 4to., 1772), daß eine Kolonne weniger durch die Wirkung der Kartätſchen leide, als ein drei Mann tief ſtehendes Bataillon, und dadurch die Artilleriſten zur Theilnahme an dem Streite bewog, denn du Coudray, der Verfaſſer der Artillerie nouvelle, 1773, ſchrieb nun L'ordre profond et l'ordre mince, considérés par rapport aux effèts de l'artillerie, réponse à Mênil-Durand et Maizeroi, 4to., 1776. Hierauf erſchien: Lettre de M** à un officier général, als eine widerlegende Beurtheilung des Vorigen, und von Mênil-Durand: Réponse à la brochure intitulée: L'ordre profond et l'ordre mince 1776, ſo aber in Hinſicht der berechneten Wirkung der Stückkugeln auf ſchwachen Gründen

beruht. Du Coudray antwortete auf das Vorhergehende, um die darin enthaltene Kritik der L'ordre profond et l'ordre mince zu widerlegen; ein Ungenannter aber gab mit großer Unpartheilichkeit: Observations sur un ouvrage intitulée: L'ordre profond et l'ordre mince, 8vo., 1776, worin er in Beziehung auf die Geſchützwirkung die flache Stellung für die vortheilhaftere erklärt, wie auch neuerlich v. Hoyer: Die Stellung der Neueren, geſchichtliche Aphorismen und taktiſche Paradoxen, in Beziehung auf d. vorherrſchende Prinzip d. Stellung zum Gefecht, 8vo., 1826. Dennoch gaben die Kolonnenfreunde den Streit noch nicht auf; es erſchienen: Mémoires et observations pour une théorie des manoeuvres, et sur l'avantage de l'ordre profond dans les attaques des postes, 8vo., 1776; d'Arçon, Défense du système de guèrre national, ou réfutation du système de guèrre moderne, 8vo., 1779; Mênil-Durand, Collection de divers mémoires nécessaires, pour achever la grande affaire de tactique, 4to., 1780, und viele Andere. Guibert ſchrieb dagegen: Défense du système de guèrre moderne, 8vo., 1779, und nach ſeiner Reiſe 1789 zu den preußiſchen Waffenübungen: Journal d'un voyage militaire en prusse, 8vo., 1790. Nach ſeinem Tode 1804 gab ſeine Wittwe ſeine ſämmtlichen Schriften in fünf Bänden heraus, deren Inhalt der flüchtige Warnery in den Remarques sur l'éssai géneral de tactique, 8vo., 1782, zu berichtigen und anzudeu-

ten ſuchte *). Bärenhorſt (Betrachtungen über die Kriegskunſt, 1797, 98, 1827) führt noch eine Handſchrift: Mémoire sur l'armée prussienne, fait en 1783, an, die aber noch nicht gedruckt iſt; La grande tactique et manoeuvres de guèrre, selon les principes de Sa Majesté Prussienne, 4to., 1781; Mauvillon, Éssai sur l'influence de la poudre à canon, et des changemens operés par elle dans l'art de la guèrre, 1782. Er bearbeitete nachher den zweiten Abſchnitt des IV. Theils, von der Einrichtung des Kriegsweſens und den Bewegungen der Truppen (vorzüglich der Infanterie), zu des Grafen v. Mirabeau Werke: De la mo-

---

*) Er hat außer dieſen geſchrieben: Remarques sur le militaire et la marine des Turcs et des Russes, 1771; Commentaires des comment. du Comte de Turpin sur Montecuculi, 4 part., 1777; Remarques sur plusieurs auteurs militaires anciens et modernes, 1780; Mélange de remarques surtout sur César et autres auteurs militaires anciens et modernes, 1782, wogegen de Pecis Lettres au Comte Pellegrini, contre l'auteur du mélange de remarques sur César et autres auteurs militaires, 8vo., 1791, herausgab; Remarques sur le cavalerie, 1781, auch deutſch und engliſch (viel Gutes und Wahres!); Anecdotes et pensées historiques et militaires, 4to., 1781; Campagnes de Fréderic II. en 1756—63 (mit manchen übertriebenen und halb wahren Nachrichten). Sämmtliche Schriften 9 Bände, deutſch von Scharnhorſt, 1791.

narchie prussienne sous Fréderic le Grand, 1788, das ganz ſtatiſtiſchen Inhaltes iſt, und in deſſen Vorrede der Verfaſſer 89 deutſche Werke angiebt, die er bei der Bearbeitung benutzt hat. Mauvillon hat außerdem geſchrieben: Éssai sur l'art de la guèrre pendant la guèrre de 30 ans, 8vo., 1780—84; Einleitung in die ſämmtlichen militairiſchen Wiſſenſchaften, 1783; Éssai sur la fausse et la véritable gloire, 1784; Geſchichte Ferdinands, Herzogs von Braunſchweig, zwei Bände, 1794. Die Histoire militaire du Prince Eugène (de Savoye), 1740, 70, und die Histoire de la dernière guèrre de Bohème, 1745, ſind von dem älteren Mauvillon.

§. 113.

Eine unterſcheidende Eigenſchaft der flachen Stellung iſt: daß alle ihre Bewegungen eine größere Ordnung und einen weit höheren Grad von Ausbildung des Soldaten erfordern. So wie ſie allgemein üblich ward, erſchienen nun auch mehrere Schriften, die letztere zu befördern und zu erleichtern. Der ſchnelle Flug der Ereigniſſe hat ſie bald veralten laſſen; es genüget daher, nur einige der merkwürdigeren anzuführen. In Beziehung auf den franzöſiſchen Dienſt gehören hierher die Memoiren des Kriegsminiſters, Grafen v. St. Germain, 1779, über ſeine militairiſche Reiſe nach Preußen, nebſt dem franzöſiſchen darüber erſchienenen Commentar, 1781; v. Sternemann, Éssai sur l'application de la discipline militaire

des anciens à notre tems, 1772; Satyre sur les innovations dans le militaire, 8vo., 1774; Probléme résolû, ou verités, aux-quelles tout le monde ne croit pas, ou par le développement de la tactique prussienne on demontre, que le Roi de Prusse a la vue très-longue, et que ses imitateurs l'ont fort courte, 8vo., 1774; Maillard de Chantelon, L'école de la vérité au champ de mars, ou l'honneur conservé au soldat français, sans altérer la discipline, en 8vo., 1779.

Die neunundzwanzigjährige Friedensmuße gab den Preußen Gelegenheit, die Präciſion und Geſchwindigkeit der Truppen-Bewegungen noch mehr auszubilden, und Zeit und Raum nach Sekunden und Zollen zu berechnen. So: Verſuch einer Anweiſung zur Logiſtik, 8vo., 1801; Beiträge zur Taktik und Strategie (?), 1805; Die angewandte Mathematik auf einen Theil der reinen Taktik, zum Selbſtunterrichte angehender Offiziere, 1805, und Die Taktik, hergeleitet aus der Kriegs-Combinationslehre, 1816. So: von Moſch, Taktik der Infanterie, 1780; Beſſel; Miller, Reine Taktik der Infanterie, Kavallerie und Artillerie, 8vo., 1788; Eckhart, Verſuch einer militairiſchen Zeitmeſſung aller im K. K. Infanterie-Reglement enthaltenen Bewegungen, 1817. So der ſcharfſinnige v. Lindenau, Ueber die höhere preußiſche Taktik, deren Mängel u. zeitherige Unzweckmäßigkeit, nebſt einer dagegen vorgetragenen, richtigeren Methode,

8vo., 1790, — dem v. Rohde 1790, und v. Leipziger (Kritiſche Beleuchtung ꝛc., 1794) entgegen traten. So Bombelles, Benito, der Graf Sparre, Caſtel, Palmieri, Amyot, Deguigné, Anderſon, Simes, der Marquis de la Mina u. A. von verſchiedenem Werth und geringem Einfluß.

§. 114.

Mit dem Revolutionskriege in Frankreich, wo nach gänzlicher Vernichtung aller Kriegsordnung und Disziplin, nur halb geregelte Schaaren auszogen, die Feinde der ſogenannten Freiheit zu bekämpfen, erhoben die Kolonnenfreunde wieder das Haupt. Es erſchienen von du Teil Manoeuvres de l'infanterie pour résister à la cavalerie et l'attaquer avec succès, 8vo., 1782, auch deutſch 1785; Dagobert, Méthode nouvelle d'ordonner l'infanterie pour le choc, ou contre la cavalerie, d'après les ordonnances grecques et romaines, 8vo., 1790; Venturini, Neue, der jetzigen Taktik angemeſſenere Ausführung der Regel: die angreifende Infanterie muß den Choc anwenden, um den Sieg zu bewirken; Cacault, Nouvelles manoeuvres de l'infanterie contre la cavalerie, 8vo., 1803; Graf zu Dohna, Verſuch einer Inſtruktion für d. Kommandanten eines preußiſchen Infanterie-Regiments, 1802. Endlich ward die Angriffskolonne und das volle Quarré in alle deutſche Dienſtvorſchriften aufgenommen, nur die Engländer bedienten ſich im ſpaniſchen Kriege, und

ſelbſt in der Schlacht bei Waterloo, noch der hoh-
len Vierecke.

Da in der neuern Zeit die Infanterie auch zum
zerſtreuten Einzelngefecht angewendet u. geübt wird,
hat man angefangen, mehr Sorgfalt auf das Schie-
ßen mit dem Kleinen Gewehr zu wenden, wozu
F. X. Berger, Thomas, Seydel, Thon,
v. Roggenbucke, Die Inſtruktion f. d. Schieß-
übungen der Infanterie, 1817, v. Fromm, An-
leitung zum Unterricht des Fußvolks im Gebrauche
des Feuergewehrs, 8vo., 1823, das Taſchenbuch des
Waffenunterrichtes f. d. baierſche Infanterie, 1828,
von Löwenbach, Verſuch einer theoretiſch-prak-
tiſchen Anleitung zum Scheibenſchießen, für die Ab-
richter i. dieſem wichtigen Dienſtzweige, 8vo., 1831,
Anleitung geben. Das Bajonnet, das bis daher
gleichſam ein blos eingebildetes Gewehr vorſtellte,
kam endlich auch an die Reihe: Girard, Traité
d. armes, enseignant la manière de combattre à
l'epée, pique, bajonnete au bout du fusil, et avec
toutes sortes d'armes, 4to., 1740; Gordon, On
the science of defence for the sword, bayonet
and pike, in close action, 1805; A. Müller,
La bajonnette, ou observations sur l'utilité d'une
méthode d'escrime pour cette arme, 8vo., 1822;
v. Selmnitz, Die Bajonnetfechtkunſt *), od. Theo-

*) Der erſte Theil enthält die vorbereitende Abrich-
tung des Infanteriſten zu den Vertheidigungs-Paraden
und verſchiedenen Stößen mit der Bajonnet-Flinte; der

rie des Verhaltens mit dem Infanteriegewehr, als Angriffs- und Vertheidigungswaffe, in 2 Theilen, 8vo., 1825; Bajonnet-Fechtſchule, in 21 Darſtellungen, mit erläuterndem Text, 4to., 1828; von Jenſen, Anwendung des Bajonnets gegen Infanterie und Kavallerie in der Königl. däniſchen Armee, 8vo., 1829.

§. 115.

Die neueſten Werke über die Taktik der Infanterie ſind: Demian (Manövrirkunſt im Felde, 1810); mehrere Ueberſetzungen, Auszüge und Bearbeitungen des franzöſiſchen Exerzier-Reglements, das von dem preußiſchen nur durch Umſtändlichkeit und Weitläuftigkeit ſich unterſcheidet; die Schriften der Engländer Dalrymple, Williamſon, Dickingſon, Smirke, Ruſſel, Macdonald, abgeſehen von mehreren, die blos durch die gedrohete franzöſiſche Landung veranlaßt, auch ſich nur auf dieſe beziehen; Graf v. Kinsky, Vom Treffen in Kolonnenſetzen, in Hinſicht auf Läger, Ein- und Ausmarſch, 1789. Fr. v. Fiſcher (Die Infanterie nach neuen Ideen und Vorſchlägen, 1819) will das erſte Glied mit langen Spießen bewehren, an denen ſich zugleich ein Flintenlauf und Schloß befindet, um ſo den Choc mit dem Feuer zu verbinden; Baron Meunier, Maréchal de camp,

---

zweite aber das wirkliche Verhalten im Gefecht von Infanterie gegen Infanterie, einzeln und im Ganzen ſowohl, als gegen Reiter und Lanciers.

Évolutions par brigades, ou instruction servant de développement aux manoeuv. de ligne, 8vo., 1814; Kapitain Bourjot, Manuel d'infanterie, à l'usage des adjutants-majors, officiers, adjutants etc., 1814; Graf von Schaumburg, Instruction, concernant les manoeuvres de l'infanterie, 1817; Considérations générales sur l'infanterie française, par un général en retraite, 1822; von Scheidemantel, Unterricht in den Waffenübungen für leichte Infanterie u. Schützen, 1800; von Porbeck, Inſtruktion zur Abrichtung der Scharfſchützen, und die Geſchichte der leichten Infanterie ſeit der Erfindung des Schießpulvers, 8vo., 1822; Formy de la Blanchette, Éssai sur une école des tirailleurs, 12mo., 1821; Cerf, Théorie concernant les mouvemens des voltigeurs, 16mo., 1822; Instruction pour les voltigeurs de l'infanterie légère et de ligne, 1822; Unterricht für die Schützen und Plänker des Fußvolks, aus dem Franzöſiſchen von einem würtembergiſchen Schützen-Offizier, 1823; Le Lieurre d'Aubepine, Éssai sur les manoeuvres des voltigeurs, 1828; Ueber den Gebrauch der Tirailleure bei der Infanterie, von einem ſüddeutſchen Offizier, 8vo., 1824; Marquis v. Chambray, Ueber die Infanterie, aus dem Franzöſiſchen, 1824; Auszug aus dem Abrichtungs-Reglement der K. K. Infanterie, 1825; v. Düring, Elementar-Taktik der Infanterie, 2 Theile, mit 17 Planen, 1825; Cheval. d'Eckhardt, Synchroniſtiſch-tabellariſche

Darſtellung der Taktik der öſterreichiſchen Infanterie, mit neuen Evolutionen, fol., 1826; M. D. v. Tauſch, Verſuch einer allgemeinen Taktik für alle Waffen- und Truppengattungen nach unveränderlichen Grundſätzen, nebſt deren beſonderer Anwendung auf Infanterie, 8vo., 1827; weit allgemeiner: v. Decker, Die Taktik der drei Waffen, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, einzeln oder verbunden, im Geiſte der neueren Kriegführung, 8vo., 1827; v. Xylander, Betrachtungen über die Infanterie, 8vo., 1827; Taſchenbuch des Waffenunterrichtes der baieriſchen Infanterie, 12mo., 1828; Zimpel, Die Bildung und Führung einer Infanterie-Kompagnie, 1828.

§. 116.

Von dem Dienſt im Lande und Felde handeln, neben den in jedem Heere beſtehenden Vorſchriften, unter denen ſich beſonders das alte preußiſche und das ſächſiſche Dienſtreglement von 1753 auszeichnen: De Lamont, Les fonctions de tous les officiers de l'infanterie, 12mo., 1672; Fontaine, Devoirs militaires des officiers de l'infanterie, 8vo., 1675; Winkler, Die Kriegskunſt von der Infanterie, 1689; Birac, Fonctions du capitaine d'infanterie, 1693; Boufleurs, Art militaire, pour l'infanterie française, 1698; La conduite de mars, ou l'homme de guèrre: les fonctions des généraux et les devoirs des officiers subalternes, 12mo., 1711; Bombelles, Mémoire pour le service journalier de l'infanterie, 1719;

Abrégé du service de campagne, tel qu'il a été fait dans la dernière guèrre, 1752; Du Bousquet, Instruction militaire sur le service de garnison et de campagne, 12mo., 1769; von Beſſel, Entwurf eines Militair-Feldreglements, 8vo., 1778; Der Subaltern-Offizier, oder Unterricht für Offiziere, welche den Feldzügen mit Nutzen beiwohnen wollen, 1783; Graf Bacon, Manuel du jeune officier, ou théorie milit., 8vo.; Scharnhorſt, Militairiſches Taſchenbuch im Felde, 8vo., 1792, wegen ſeiner vorzüglichen Brauchbarkeit mehrere Male aufgelegt und in's Holländiſche überſetzt, enthält die Führung eines Detaſchements von Infanterie oder Kavallerie, durch Beiſpiele erläutert, das Verhalten eines mit Geſchütz kommandirten Offiziers, die Feldverſchanzungen, den Angriff und die Vertheidigung der Feſtungen, und einige nützliche Notizen. Réglement provisoire sur le service de l'infanterie en campagne du 5. Avr. 1792, ein Auszug daraus 1811; Handbuch für Infanterie-Offiziere, in 12mo., 1793; Reide 1795; Hüſſon, Le guide de sous-officiers, contenant le service de campagne, 12mo., 1794; daſſelbe italieniſch 1810; andere Elementarwerke für Unteroffiziere, von Fleiſcher, Meyffarth, Bernewitz, 1806; v. Ewald, Vom Dienſt im Felde, für Unteroffiziere der Infanterie, in Fragen und Antworten, 1796, 1808; Unterricht für die Königlich preußiſche Infanterie, im Dienſt der Garniſon, auf Werbungen und im Felde, 1798, 1805;

Der Soldat als Beiſtand der Polizei, oder Anleitung der Garniſonpolizei, 1807, und Reglement für die Infanterie, der Dienſt in Garniſon ꝛc., 1808; Mémorial de l'officier de l'infant., 1809; v. Krohn, Der Felddienſt für Subaltern-Offiziere, 1815, 1822; Examen de la législation sur le service en campagne, par l'auteur du mémorial etc., 1816; v. Landsberg, Der Infanteriedienſt, nach den neueſten Anſichten, 1817; Examinations-Tabelle für Soldaten und Unteroffiziere der Infanterie, 1816; Extrait du service de campagne, pour la théorie des officiers et sous-officiers etc. par demandes et réponses, 12mo., 1820; v. Hügel, Taſchenbuch für Infanterie-Offiziere i. Felde, 1822; Le Louterel, Manuel encyclopédique et alphabétique de l'officier de l'infant., 8vo., 1826; Dienſtreglement für die Gemeinen, Gefreiten, Tambours, Korporale und Feldwebel der öſterreichiſchen Armee, in Fragen und Antworten, 12mo., zweite Auflage, 1827; Entwurf der Lehre des Felddienſtes für Unteroffiziere der Infanterie, dritte Auflage, 1828; Fragen über den vom K. würtembergiſchen Kapitain v. Lenz verfaßten Felddienſt, von demſelben Verfaſſer, 1830; Taſchenbuch für d. preußiſchen Infanteriſt., 12mo., 1828; Militair-Dienſt-Katechismus für Unteroffiziere und Soldaten der preußiſchen Infanterie, in Fragen und Antworten, 1829; Anleitung für Unteroffiziere, zur Erkennung und zweckmäßigen Ausübung ihrer Berufspflichten, 1829; Das Verhalten der Soldaten der K. wür-

tembergiſchen Infanterie, 8vo., 1829. La Foſſé und Lacué de Céſſac handeln von der Verthei-digung verſchanzter Poſten, und ſind ſchon oben angeführt.

Von dem Vorpoſten-Dienſt insbeſondere wird weiter unten beim Kleinen Krieg die Rede ſeyn.

B. Von der Kavallerie.

§. 117.

Nach den Vätern der Reiterei, Melzo (Regole militari sopra il governo e servizio della cavaleria, folio, 1611) und Giorgio Baſta, 1612, die Beide den Felddienſt der Reiterei vollſtändig lehrten, ſchrieben Sirtori, Wallhauſen 1616, Flaminio della Croce 1625, Löhneiſen (Bericht von Allem, was zur Reiterei gehört, die dritte Ausgabe, 1624), Pelliciari, Memno, St. Etienne 1629, Xea 1632, Marquez 1642, de la Broue 1646. Birac zählte, wie Xenophon (Le commandant de la cavalerie, par Maizeroi, 4to., 1780), die Pflichten und Obliegenheiten des Rittmeiſters auf (Fonctions du capitaine de cavalerie, 4to., 1693, deutſch durch von der Gröben, 1754), worin ihm ſchon Verrantius 1673 vorhergegangen war, und de la Mont 1725 nachfolgte; La Fontaine, Solemne und Langeais reden von den Pflichten der übrigen Offiziere, v. Bennigſen aber führt die nothwendigen Kenntniſſe e. Kavallerie-Offiziers auf, 1794; und 1816 erſchien in Frankreich Instruction pour les sous-officiers de cavalerie, 12mo.

Von

Von der Ausbildung des Reiters für den Krieg handeln, neben den Dienſt- und Exerzier-Reglements: De la Noue, Cavalerie française, fol., 1643; Le Cocq Madelaine, 1720; die Spanier Lucas, Don Joſé Arcos, Garcia; die Franzoſen de la Porterie, Dauthville, Touſtain, beſonders aber Mottin de la Balme (Grundſätze der Taktik für Kavallerie, aus dem Franzöſiſchen, 1783; vorher Éssais sur l'équitation, ou principes raisonnés sur l'art de monter à cheval et de dresser les chevaux, 12mo., 1773, und Éssai théorique, historique et pratique sur la cavalerie, 4to., 1781); auch Cordier, École d'escadron, par demandes et par réponses, 8vo., 1803; eben ſo der General Marx, Tableaux synoptiques des manoeuvres de cavalerie, en 8vo., 1811; Corvin Kraſinsky, Éssai sur le maniement de la lance, 4to., 1812, und Réglement portant instruction sur l'éxercise et les manoeuvres de la lance; Prevel, Mémoires sur l'organisation de la cavalerie, 8vo., 1816, u. Chatelain, Instruction théorique pratique à l'usage des officiers et sous-officiers de cavalerie, 1816. Dann die Ordonnance provisoire sur l'exercice et les manoeuvres de la cavalerie, 8vo., 1804, mit einem Band Kupfer, 126 Blätter, auf Napoleons Befehl von den Generalen Louis Bonaparte, Canclaux, Nanſouty, Bourcier, d'Hautpoul, Klein, Kellermann, Ordener, dem Oberſten Maurice und Marx, und dem

Adjutanten-Command. Cûrto zuſammengetragen, und 1808 in's Deutſche ûberſetzt; dazu gehôrt die Instruction de détail sur l'exercise et les manoeuvres de la cavalerie, 8vo., 1805, in Fragen und Antworten, vom Kapitain Salvaing Laperque, — mehrmals wieder aufgelegt. Das Neueſte iſt: de Chollet, Du cavalier et de son cheval, avec des conseils à un jeune officier, 1824, und Cordier, École du cavalier et d'escadron par demandes et réponses, 8vo.

§. 118.

Bei den Deutſchen ſtehen Khevenhûller's Obſervationspunkte, dem ihm anvertrauten Kaiſerl. Dragoner-Regimente vorgeſchrieben, 4to., 1734, voran; ſie beſchâftigen ſich ſowohl mit der Abrichtung als mit dem innern Dienſt der Reiterei. Dann folgen die Exerzier- und Dienſtreglements, unter denen Karls XII. von Schweden und Friedrichs IV. von Dânemark, fûr die Kavallerie und Dragoner (1703), zuerſt mit anzufûhren ſind. Bei den Preußen bekamen die Kavallerie und die Dragoner, jede beſondere Dienſt- und Uebungsvorſchriften, 1743 und 1750, 1757 in's Engliſche ûberſetzt, denen 1772 auch ein Reglement fûr die Huſaren folgte; 1807 erſchien ein neues Abrichtungs-Reglement fûr die K. K. Kavallerie, und 1812 ein neues fûr die preußiſche; 1815 aber ein baieriſches. Nachher ſchrieben: von der Grôben, Abhandlung von den Turnieren der Deutſchen, nebſt Vorſchlag, dieſe Uebungen zum Gebrauch der Reiterei zu er-

neuern, 8vo., 1772; v. Sothen, Abhandlung von der militairiſchen Reiterei, nebſt Anleitung z. Flankiren, 1787; von Stammford, Anweiſung dem Kavalleriſten in Friedenszeiten den ganzen Felddienſt zu lehren, 1794, enthält nur Gutes und Beherzigungswerthes; von Bommel, Verſuch über die Art, eine Truppe zu Pferde abzurichten, nebſt einigen Bemerkungen über die Taktik der Kavallerie, 1802; von Müller, Elementar-Taktik der Kavallerie, 1803; Unterricht zum Gebrauche des Seitengewehres für die Kavallerie (a. dem Engliſchen von Hoyer), 1807; von Lindenau, Anleitung zu Unterhaltungsſtunden für Offiziere und Unteroffiziere mit dem gemeinen Manne, vorzüglich der Kavallerie, 1804; von Saint-Paul, Bemerkungen über das Exerzieren zu Pferde, und Inſtruktion für d. brandenburgiſche Uhlanenregiment, über das Ausarbeiten des einzelnen Mannes, 1811; von Tennecker's viele Schriften über Gegenſtände der Reiterei, des Sattelns, Packens u. dgl., bleiben immer ſehr empfehlenswerth, obgleich ſie häufige Wiederholungen, kaum mit andern Worten, enthalten; Unterricht in der Stallordnung für angehende Kavalleriſten, von einem ſächſiſchen Stabsoffizier, 1814; v. Rottenburg, Elementar-Taktik für die Reiterei, 1817; Anweiſung zur Bildung der Flankeurs, 1822; Die täglich vorkommenden Dienſtgeſchäfte eines Kavallerie-Offiziers, aus dem Franzöſiſchen, 1824; Graf v. Karaczay, Handbuch für Unteroffiziere der K. K. Kavallerie, 16mo., 1824; Der

Kavalleriſt, oder Verhalten deſſelben in und außer Dienſt, im Frieden und Kriege, zur Selbſtbelehrung, von einem preußiſchen Kavallerie-Offizier, 1825; Rainer, Die Vorſchriften über die Pflichten und Verhaltungen des gemeinen Soldaten der öſterreichiſchen Kavallerie, in Fragen und Antworten, deutſch, polniſch und ungariſch, 1826.

Noch ſind hier die Engländer Hiede, Neuville, Dundas und Harries zu erwähnen. Mit den Dragonern aber insbeſondere beſchäftigten ſich: Gruys, Lettres sur les dragons, 1733; Porterie, Instructions pour la cavalerie et les dragons, 1754; Réglemens sur le service de la cavalerie et des dragons en campagne, 1778; Manuel du dragon, 1780; Tyndale, Instruct. for dragoon offic., 1796; Jaquemin, Abrégé d'extérieur à l'usage des officiers et sous-offic. des dragons de la Manche, 1820; v. Brandt, Ueber die Wiedereinführung der Dragoner als Doppelkämpfer, a. d. Kriegsgeſchichte hergeleitet, 1823.

§. 119.

Folard hatte in ſeinen Anmerkungen zu dem Polyb Einiges über die Kavallerie geäußert, wogegen zwei Offiziere gegründete Einwürfe machten: Fonctions et devoirs d'un officier de cavalerie, avec des réflexions sur l'art militaire et sur le 1r. et 2d. tome du commentaire sur Polybe, par le Chevalier Folard, 12mo., 1733, u. der Graf Brezé, Observations historiques et critiques sur les commentaires de Folard et sur

la Cavalerie, 8vo., 1772. Hr. v. Bouſſanelle ſchrieb Commentaires sur la cavalerie, 1758; ein hannöveriſcher Offizier: Lettres sur la cavalerie française, 1764; v. Montag, Ueber die Vortheile des Kavalleriedienſtes, zur Bildung eines jungen Offiziers, 1770, 1789; Hennert, Von der Kavallerie in den älteſten Zeiten, nach Homer, 1774; Holtermann, Beiträge zum Kriegswesen, die Kavallerie betreffend, 1775. Der Spanier Clano gab mathematiſche Unterſuchungen über die Bewegungen der Reiterei, über deren Taktik ein anderer Spanier Bemerkungen ſchrieb; dem Grafen Drummont de Melfort aber verdankt dieſe Truppe eine vollſtändige Taktik: Traité sur la cavalerie, 2 tom., fol., 1776, deutſch, 4to., 1781, vorzüglich auf die bei den Preußen zum Theil ſchon eingeführten Bewegungen gegründet *), worin die Kavallerie allgemein auf zwei Glieder geſetzt ward, und zuerſt die bisher üblichen Wendungen, einzeln,

---

*) Seidlitz in Preußen, Melfort in Frankreich, Bellegarde in Sachſen, und Laszy in Oeſterreich, machten ſich vorzüglich um die Reiter-Taktik verdient. Nachrichten von den Fortſchritten in letzterer finden ſich in Hoyer's Geſchichte der Kriegskunſt, Bd. 2. S. 542. und 555. Man vergleiche auch das Éssai historique et militaire sur l'art de la guèrre, depuis son origine, jusqu'à nos jours, 8vo., Paris, 1786; Friedrichs II. Hinterlaſſene Werke, Thl. 2. p. 196.; Warnery, Remarques sur Guibert, p. 210.; Bärenhorſt, Betrachtungen über die Kriegskunſt, Thl. I. p. 244.

verworfen, und mit Abtheilungen zu Dreien vorgeſchlagen werden, über die nachher ein ſehr talentvoller Kavalleriſt (der ſächſiſche General v. Gutſchmidt) treffende Bemerk. niederſchrieb (Hoyer, Neues militairiſches Magazin, zweiter Band 1ſtes Stück pag. 13. und 2tes Stück pag. 41.). Nachher ſchrieben: Creitz, Analyse de la cavalerie et de l'ordre des intervalles, suivie d'un plan pour un ordre intermédiaire, 1778; Warnery, Remarques sur la cavalerie, 1781, deutſch 1783; de Culant-Ciré, Discours sur la manière de combattre de la cavalerie contre l'infant., 1763, 1786; Boisdefre, Principes de cavalerie, 1788; (Kapitain v. Montbé) Handbuch für Kavallerie-Offiziere über den Dienſt im Felde, 2 Bde., 1786; d'Harambure, Élémens de cavalerie, pour les officiers généraux, adjutans, chefs de corps etc., pour mouvoir de grands corps d. cavalerie, 1797; Ueber Frontangriffe d. Kavallerie, 1801; v. Saint-Paul, Neues militairiſches Handbuch, 2 Bände, 1802; Ueber die berittenen Soldaten des neunzehnten Jahrhunderts, 1803; v. Lindenau, Entwurf zu einer Anleitung, wie das Benehmen des Kavalleriſten bei Gefechten in zerſtreuter Ordnung in Friedenszeiten zu lehren und zu üben ſey, 1806; Verſuch über einige Gegenſtände des Kavalleriedienſtes, von einem K. preußiſchen Offizier, 1806; v. Zieten, Ueber das Manövriren, Attakiren und die Bewegungskunſt der Kavallerie, beſonders der leichten, 1811; Réglement provisoire du 12. Août

1788, sur le service des troupes à cheval en campagne, 1812; Bärſch, Handbuch des Dienſtes der leichten Kavallerie im Felde, 1814; Reglement für die Großherzoglich badenſche Kavallerie, über den Dienſt im Felde; Graf von Bismark, Vorleſungen über die Taktik der Reiterei, 12mo., 1818, und die Elemente der Bewegungskunſt eines Reiterregiments, als Anhang, 1819, nebſt den andern Schriften deſſelben Verfaſſers: Syſtem der Reiterei, 1822; Felddienſt der Reiterei, 1820, erſchien auch franzöſiſch, engliſch, ruſſiſch und polniſch; Neues Schützen-Syſtem der Reiterei, 1824, u. vorher Felddienſt-Inſtruktion für Schützen und Reiter, 1820, 1821; Reiter-Bibliothek, erſter bis fünfter Theil, 1825 bis 1829; Ideen-Taktik der Reiterei, mit 24 Planen, 1829. Ferner erſchienen: Felddienſt-Inſtruktion für den Kavalleriſten, von einem preußiſchen Kavallerie-Offizier, 1823; von Heydebrand, Ueber die Taktik der Kavallerie von v. Decker, 1828 (vid. unter Kap. IX.); dagegen: Die Kavallerie, mit beſonderer Rückſicht auf den Kolonnen-Angriff, 1829; Anweiſung zur Bildung der Flankeurs, 1822; Für die Schützen der Königlich würtemberg. Reiterei, von einem Schützen-Offizier, mit 13 Planen, gr. 8vo., 1829.

§. 120.

Schon im Mittelalter war die Abrichtung der Ritterpferde wichtig, und ihr hoher Werth bedingte eine ſorgfältige Wartung. Rus iſt wohl der Erſte, der davon geſchrieben hat (1531), und ſeit ihm ſind

nicht weniger als 700 Werke über die Reitkunſt, die Zäumung und Wartung der Pferde, und über die Heilung ihrer Krankheiten erſchienen, wo in Hinſicht des erſteren Gegenſtandes Peralta, Fayſer, Hohenburg, de la Noue, Plüvinel, d. Herzog v. Newcaſtle u. la Gueriniere als ſtets wiederholte Muſter daſtehen. Unter den Neueren zeichnen ſich aus: Löhneyß, Gründlicher Bericht von Allem, was zur Reiterei gehört, fol., 1729; La Foſſe, Dictionnaire raisonné d'hippiatrique, cavalerie, manège et maréchalerie, 8vo., 1775; Riedinger, Vollſtändige Beſchreibung des Schul- und Campagnepferdes, fol., 1734 (wo dieſer Ausdruck zum erſten Male vorkommt); Zehentner, Unterricht zur Anweiſung eines jungen Kavaliers im Reiten, 1752; der Graf Pembroke, Anweiſung Pferde abzurichten und Soldaten reiten zu lehren, 1768; Sind, Neue und ſichere Art, die Pferde in kurzer Zeit fein und ſchulmäßig zu dreſſiren, 1768; Prizelius, Der Bereiter, 1774, auch Handbuch der Pferdewiſſenſchaft, 1775; Etwas für Liebhaberinnen der Reitkunſt, 1777, und Beſchreibung d. Sommergeſtütes; Mottin de la Balme, Essais sur l'équitation, ou principes raisonnés sur l'art de monter à cheval et de drésser les chevaux, 1774; Hünersdorf, Ueber die natürlichſte Art Pferde abzurichten, für den Civil- und Militairſtand, 1826, ward ſeit 1790 fünf Mal gedruckt; Loiſet, Bemerkungen und Noten dazu, 1827; von Lindenau, Anleitung zu dem Unter-

richte der Rekruten von der Kavallerie auf der Reitbahn, vorzüglich für die Unteroffiziere, 1805; F. C. André, Gründliche Anleitung zur Reitkunſt, 1805; Klatte, Heniaſtik, oder die Kunſt difficile Pferde zu zäumen, 1802; Theoretiſch-ſyſtematiſche Vorleſungen über die Beurtheilung der Fehler des Soldatenpferdes, 1804; desgl. über die Zäumung und Bearbeitung deſſelben, 1805; Taſchenbuch für Freunde der Reitkunſt, 1807; Rathgeber für Reiſende, ihr Pferd gehörig zu ſatteln, zu zäumen ꝛc., 1815; Zäumungskunde, ein Handbuch für Kavallerie-Offiziere, Bereiter und Pferdeliebhaber, 1819; Die Bearbeitung des Pferdes an der Hand und mit dem neu erfundenen ſpaniſchen Reiter, 1825; Sammlung der vorzüglichſten Schriften über höhere Reitkunſt; Hauspferdearzt; Vollſtändiges Lehrbuch der Campagne-Reitkunſt und der rationellen Bearbeitung des Pferdes; von Saint-Paul, Inſtruktion über die Abrichtung und Behandlung der Remontepferde, 1810; von Pöllnitz, Rathgeber für die, welche rohe Pferde zum Kavalleriedienſt zurichten, 1811, und Militairiſche Reitſchule, oder praktiſche Anweiſung, was ein Unteroffizier der Kavallerie wiſſen muß, 1819; Daum, Die Reitkunſt auf der Jagd, im Felde, im Militair und auf der Akademie, 1817; Walther, Theoretiſch-praktiſcher Unterricht für Liebhaber und Anfänger der Reitkunſt, 1818, 1827; Gordon und Cheſterfould, Esquire, Engliſche Pferdedreſſur, Anleitung zur Pferde-Behandlung über-

haupt, zur Zähmung wilder, widerſetzlicher, ſtätiger, dann zur Abrichtung roher und ſcheuer Pferde, 1821; Pölitz, Reitkunſt, oder Anweiſung zu einer richtigen Campagne-Dreſſur der Pferde, 1821; Kegel, Mittheilungen aus dem Anfange der Pferdezucht, Pferdekenntniß, Reitkunſt ꝛc., nebſt dem einzig zweckmäßigen Mittel, das Steigen der Pferde zu verhindern, 1821; Daum, Die zweckmäßigſte Art, orientaliſche Pferde zuzureiten, 1822; Cordier, Traité raisonné d'équitation en harmonie avec l'ordonnance de caval., 1824; v. Braunſchweig, Die vereinfachte Campagne-Reiterei, oder die Soldaten-Reiterei, 4to., 1825; v. Lindenau, Ueber die Zäumung der Pferde, beſonders in Hinſicht der Kavallerie, 8vo., 1825; Die Zäumung und ihre beſonderen Grundſätze, von einem ſächſiſchen Kavallerie-Offizier, 1826; Segundo, Erläuterungen und Verbeſſerungen der Pferdegebiſſe, vom Oberſt von Schepeler, 1831; endlich die Reitkunſt von Quaſt, Rigault de Rochefort und vom Marq. Ducroc de Chabannes, 1828.

§. 121.

Der Bücher, welche von der Erkenntniß des geſunden Zuſtandes der Pferde und von der Heilung ihrer Krankheiten handeln, ſind bei weitem eine größere Zahl, als der im vorhergehenden Paragraph aufgeführten, es können daher ebenfalls nur die wichtigeren bezeichnet werden. Ueber die Kenntniß des Pferdes ſind 72 beſondere Schriften erſchienen, unter denen wohl der Italiener Griſoni

der Erſte iſt: Ordini di cavalcare, e moti di co-
noscere le nature de' cavalli, emendare i vitii
loro etc., fol., 1552, — von Montclar franzöſiſch
1561, neun Mal aufgelegt. Ihm folgte der Eng-
länder Markham: The english horseman, and
the discovery of the trade and mistery of horse-
coursers, 4to., 1607; de la Beſſée, Le maré-
chal méthodique, ou moyens de découvrir les
défauts des chevaux, 8vo., 1675 u. A. Vorzüg-
lich zu erwähnen ſind: Zehentner, Gründliche
Abhandlung der Kunſt, Pferde zu kennen, 8vo.,
1774 (die 4te Ausgabe); Élémens de la cavale-
rie, les principes propres à former un connois-
seur et un homme à cheval, 12mo., 1740; von
Reizenſtein, Der vollkommene Pferdekenner,
1764, die dritte Ausgabe von Ammon 1805; Le
maréchal expert, traitant du naturel et des mar-
ques des bons et beaux chevaux, 12mo., 1774;
Eiſenberg, Roßtäuſcherkunſt, mit Zuſätzen von
Roſenzweig, 1780; Brück, Vollkommener Pfer-
dekenner, 8vo., 1787; Lehrbuch der Pferdekenntniß,
zwei Bände, 1790; Bourgelat; Ploucquet; F.
Münter; Lawrence (Philosophical and practi-
cal treatise on horses, 2 tom., 1796); Klatte;
Richter; v. Winkler, Bemerkungen üb. den Vor-
zug der polniſchen Pferde bei der Kavallerie, 1808;
Krünitz, Technologiſche Encyclopädie, 10r. Bd.,
Artikel: Pferd und Pferdezucht; Naumann; de
Laberthe, Handbuch d. Reiters, 1815; de Cha-
telain, Mémoire sur les haras, ou mémoire sur

les chevaux arabes, 1816; Broſche; Plön, Anleitung zur äußern Pferdekenntniß, 1820; v. Pöllnitz, Das fehlerhafte Pferd, oder Darſtellung aller an einem Pferde äußerlich ſichtbaren Mängel und Gebrechen, 1820; Major v. Katte, Das mit allen möglichen Fehlern behaftete Pferd, nebſt deren deutlicher Angabe und Bezeichnung, 3te Ausgabe, 1821; v. Tennecker, Lehrbuch des Pferdehandels und der Roßtäuſcherkünſte, 1821 *); Wei-

---

*) Seyfert von Tennecker, erſt Huſarenoffizier, dann Chef des ſächſiſchen Fuhrweſens, hat ſich durch ſeinen Fleiß um die Reiterei mannigfach verdient gemacht. Er ſchrieb neben jenem Lehrbuche ein anderes der praktiſchen Pferdekenntniß, 1823; ein praktiſches Lehrbuch der Erkenntniß des Pferdealters, 1823; Vereinigte Wiſſenſchaften der Pferdezucht, 1798; Bruchſtücke über die Kenntniß der Pferde, 1798; Meßgeſchenk für Liebhaber der Reitkunſt, 1798; Unterhaltungen für Kavallerie-Offiziere über den Dienſt, die Reitkunſt ꝛc., 1798; Lehrbuch der Geſtütwiſſenſchaft, 1820; Die ſicherſte Methode böſe und widerſpenſtige Pferde in der kürzeſten Zeit an den Hufbeſchlag und Zug zu gewöhnen, 1820; Praktiſches Lehrbuch der Hufbeſchlagskunſt, 1821; Unterricht in der Zäumung, Beſchirrung und Beſpannung der Wagenpferde ꝛc., 1821; Der Fahnenſchmied i. Kriege, 1798; Taſchenſchmied, oder Unterricht die Krankheiten der Pferde zu heilen, aus dem Engliſchen, fand vielen Beifall und Abſatz; Handbuch der praktiſchen Heilmittellehre, 1801; Roßarzt, 2 Bde., 1802; Sicherſte und einfachſte Heilmethode d. Pferdekrankheiten, 1816; Beobachtungen und Erfahrungen über die Erkenntniß und

denkeller, Die ruſſiſchen und polniſchen Pferde in den ſüddeutſchen Staaten, hinſichtlich ihrer Lebensdauer, Krankheiten u. Gebrechen, 1821; Dietrich 1822; Enthüllte Geheimniſſe aller Handelsvortheile, Pferdeverſchönerungskünſte und Betrugsarten der Pferdehändler, aus den Papieren Abraham Mortgens, 1827; Sohr, Das Landgeſtüt in Schleſien, mit Hinſicht auf deſſen Einrichtung ꝛc., und R. Durvill, Seventh Hussars, The English Race-horse, mit Kupfern, 1829.

§. 122.

Unter den 66 Werken über den Hufbeſchlag iſt wohl des C. Fiaſchi italieniſches (1556) das älteſte, das öfter gedruckt und in's Franzöſiſche überſetzt ward. Das erſtere geſchah auch mit Solley-

---

Heilung der Druſe, 1820; desgl. über die Darmentzündung der Pferde, 1820; desgl. über die chroniſchen Lungen- u. Leberentzündungen, 1823; Vorſchläge zu einem zweckmäßigen Unterricht der Fahnenſchmiede, 1816; Der Militair- und Civil-Pferdearzt, Kur- und Beſchlageſchmied, 1820; Lehrbuch der pferdeärztlichen Geburtshülfe, 1820; Pferdeärztliche Praxis, 1821; Erkenntniß und Heilung der Verletzungen, 1823; Hippologiſches Taſchenbuch, 1819; Jahrbuch für Pferdezucht ꝛc., 1823; Vollſtändiges Handbuch der niedern und höhern Reitkunſt, 1805; Der angehende Reiter, ohne Bildung auf der Reitbahn, 1821; Inſtruktionen für angehende Kavalleriſten, 1814; Journal der Roßarzenei- und Reitkunſt, 2 Hefte, 1800; endlich Memoiren über das Artillerie- und Militair-Fuhrweſen.

ſel, La Foſſe, der auch deutſch und ſpaniſch erſchien, Alawad, Gibſon, Brake, Bartlett, Kerſting, Sind, Garſauld, Colemann, Freeman, Clark u. M. Von den Neueren wären etwa noch zu nennen: Bourgelat, Essai théorique et pratique sur la ferrure, 1776; Rumpelt, Anweiſung zum Beſchlag der Pferde, ſowohl bei geſunden als kranken Füßen, 1785; Moorcroft, Ueber die verſchiedenen bisher üblichen Methoden, Pferde zu beſchlagen, aus dem Engliſchen, 1802; Schwab, Katechismus für Beſchlagſchmiede, 1812; Greve, Anleitung zum zweckmäßigen Beſchlage und Behandlung der Hufe der Pferde, 1815; Powis, Der neueſte engliſche Hufſchmied, Erfahrungen über die Zweckmäßigkeit der neueſten in England erfundenen Hufeiſen, nebſt Beſchreibung der Krankheiten und Fehler der Hufe, 1817; Goodwin, A new system of shoeing horses with cast malleable iron, with observat. on the diseases of the feet, connected with shoeing, 1825; auch franzöſiſch: Guide du maréchal ferrant, 1829; Lüpke, Kurzer Entwurf der Hufbeſchlagslehre, für Kavalleriſten ꝛc., 1828; Nüske, Handbuch für Kavallerie-Offiziere, enthaltend das Ganze der Schmiedekunſt und des Hufbeſchlages (?), 1828, mit einem Auszuge aus dem Vorhergehenden. Wichtig erſcheinen: Conſtant. Balaſſa, Der Hufbeſchlag ohne Zwang, eine Abhandlung über die Art, böſe und gänzlich verdorbene Pferde binnen einer Stunde dahin zu bringen, daß ſie ſich willig beſchlagen laſ-

ſen, 1828, und de Bach, Hufbeſchlag ohne Zwang, nach vierzigjähriger Erfahrung, 1829.

§. 123.

Unterricht von der gehörigen Wartung der Pferde geben gegen 36 Werke, unter denen die vornehmſten ſind neben la Guerinière: Des ſorgfältigen Hauswirths nöthige Wiſſenſchaft bei Pferden, 1773; Le maréchal de poche, comme il faut traiter son cheval en voyage, 12mo., 1777; Veterinarius, Theoretiſch-praktiſcher Unterricht, von Behandlung, Kur u. Wartung der Pferde; Rohlwes, Etwas von der Pferde-Arzeneiwiſſenſchaft, oder woher die meiſten Krankheiten der Pferde bei der Kavallerie entſtehen, und wie ihnen vorzubeugen, 1780; Clark, Von Verhütung der Pferdekrankheiten, welche ihren Grund in den Ställen, Futter, Waſſer, der Luft u. der Arbeit haben, 1790, das engliſche Original 1788; Frå Rex, Vom Satteln und Packen der Pferde, 1790; Unterricht für Kutſcher, Stall- und Reitknechte, 1793; Anweiſung zur Behandlung der Pferde auf Reiſen und in Lägern, franzöſiſch und deutſch, auf Befehl des Wohlfahrtsausſchuſſes zu Paris gedruckt, 1795; Hoffmann, Kunſt die Lebens- und Dienſtdauer der Pferde zu verlängern, 1803; Ammon, Taſchenbuch für Pferdeliebhaber, 1808; Thielemann, Anleitung die Pferde geſund zu erhalten, 1818; Ueber Wartung und Abrichtung der Remontepferde, 1820; v. Lewenau, Mittel zu einer ſparſamen und zugleich nützlichen Fütterung der Pferde, 1817; Wal-

dinger, Ueber die Nahrungs- und Heilmittel der Pferde, 1817; Praktiſcher Unterricht über die Wartung der Pferde, das Zäumen, Satteln und Pakken, von einem alten Kavallerie-Offiziere, 1825; Klatte, Katechismus der Pferde-Erhaltungskunde, 1826; Weidenkeller, Vorträge über die Wartung, Pflege, Behandlung u. Benutzung des Pferdes, 1828; endlich des Engländers Lawrence ausführliche Abhandlung über dieſen Gegenſtand.

§. 124.

Die Krankheiten der Pferde und ihre Heilung ſind ein zu weitläuftiges Feld, als daß ſich nicht ſehr Viele damit beſchäftigen ſollten; nahe an 200 Schriften handeln einzig davon, die Anweiſungen zur Reitkunſt nicht gerechnet, welche ihrer beiläufig erwähnen. Auch hier brachen Franzoſen und Italiener die Bahn: Ruini, Ruſé, Maſſé ſchrieben 1563 bis 1598 darüber, denen aber Seutter, von der Roßarzenei, 1599, ſehr nahe ſteht. — Jourdain, Markham, Pinter, Gibſon, Garſault, Robinet, Beſſer, treten vortheilhaft hervor, abgeſehen von dem Irrthume, daß man die innern Krankheiten der Pferde nur durch ungeheure Gaben zum Theil heftig wirkender Mittel vertreiben könne. Steinhoff, Chabert, Collaine, Tſcheulin und La Foſſe ſchrieben beſonders über den Rotz und ſeine Heilung, nachher auch einen vollſtändigen Cours d'hippiatrique, ou traité complet de l'anatomie et de la médécine des chevaux, 1772; Sind, von der Rehkrankheit; Hu-

rel, über den Wurm, 1771; Bouwinghauſen, von der Druſe und Strengel; Ehrmann und Sander, über die Darmgicht, Maulſperre und den Dampf; Röber und Uden, von der Natur und Heilart des Kollers; Daum, Schlichting, Schmidt und Simon, 1821, über die Druſe; Toggia, von den Urſachen der Blindheit und den Mitteln, ſie zu verhüten; Hüzard, sur les eaux aux jambes des chevaux; Autenrieth, über die hitzige Kopfkrankheit der Pferde. Zur Verhinderung des Koppens gaben Reizenſtein, Daum und ein Ungenannter (Die beſte Erfindung wider das Koppen der Pferde, 4to.) Mittel an; 1806 erſchien ein Verſuch einer Anweiſung zur Geburtshülfe der Pferde, welchen Gegenſtand auch Tennecker bearbeitet hat. Bourgelat gab Élémens de hippiatrique, ou nouveaux principes sur la connaissance et sur la médécine des chevaux, 1753, deutſch 1766, hierauf Anfangsgründe der Thierarzeneikunſt, 1769. Gaab lieferte 1809 in ſeiner praktiſchen Arzeneikunſt eine Anweiſung zum Wallachen, Engliſiren u. ſ. w.; daſſelbe that auch C. Hoffmann: Praktiſche Roß-Heilkunde. Von den äußern Gebrechen, Verwundungen ꝛc. der Pferde ſchrieben Wollſtein, Unterricht f. Fahnenſchmiede über die Verletzungen, welche den Pferden durch Waffen zugefügt werden, 1797; Rohlwes, Das Ganze der Thierheilkunde, 5 Theile, 8vo., Leipzig 1827; der Italiener Toggia; Oehlmann (Chirurgiſches Handbuch f. Kurſchmiede, 1790); Ten-

necker, l. c.; Salzmann, Heilverfahren bei den äußerlichen Krankheiten der Pferde, 1829; Mark (Darſtellung und Behandlung eines vollkommen geheilten Pferdebeinbruchs, 1815). Ueber die Anatomie des Pferdes ſchrieben Tögel, Broſche, Weber, und ſchon früher Garſault. Unter mehreren Schriften der neueren Zeit ſind Robertſon, Pferdearzeneikunſt, nebſt Abhandlung, wie die Fohlen zu traktiren, 1764, in vielen Ausgaben und von Mogalla berichtigt; Deſſelben Abhandlung über das Engliſiren, 1791; Bartlett, Pharmakopöa, 1778; Ploucquet, Roßarzt, 1803; Crachet, Exposition d'une nouvelle doctrine sur la médecine des chevaux, 1793; Vorſchläge zur Verbeſſerung der Pferdezucht und Vieharzeneikunde, 1794; Kerſting, Pferdearzeneiwiſſenſchaft, 1797; Spohr, Veterinäriſches Handbuch, alphabetiſch, 1799 *); White, Compleat system of veterenary medicine, 1801; Denny; Taplin; von Pöllnitz, Thierärztliche Feldapotheke für Offiziere, 1811; Klatte, Der Hauspferdearzt, 1818; Noth- und Hülfsbuch für Pferdeeigenthümer, 1821; Jaquemin, Cours d'hippiatrique, à l'usage des officiers de cavalerie, 1823; Jauze, Cours théo-

*) Andere Wörterbücher ſind von La Foſſe, Dictionnaire raisonné d'hippiatrique, cavalerie, manège et maréchalerie, 1775; Robinet, Dictionnaire d'hippiatrique pratique, ou traité complet de la médecine des chevaux, 1778; Buſchendorf, Dictionnair für Pferdeliebhaber, 1797; dem Engländer Wallis, 1759.

rique et pratique de maréchalerie vétérinaire, à l'usage des éleves des écoles vétérinaires, mit 110 Kupfern, 4to., 1818; von Tennecker, Bemerkungen und Zuſätze zu Waldinger's Therapie, oder praktiſches Heilverfahren bei innerlichen Pferdekrankheiten, 8vo., 1828; Renner, Wörterbuch der Thierheilkunde, nach dem Franzöſiſchen des Huntrel de Arbobal, mit vielen Anmerkungen, 1831.

§. 125.

Fechtkunſt.

Der Gebrauch des Säbels und des Degens iſt erſtens dem Reiter unentbehrlich, und diente zweitens zum Zweikampf; hat aber auch jetzt noch den Nutzen, den Körper gewandt und die Glieder beweglich zu machen. In dieſer Hinſicht begründeten Italiener und Franzoſen die Fechtkunſt, und erhoben ſie bald auf die höchſte Stufe der Vollkommenheit, ſo daß ſie, nicht zufrieden mit der gewöhnlichen Ausbildung des Fechters, ihm ſogar den Gebrauch des Degens u. Dolches in finſterer Nacht lehrten. So Nicolo Giganti, Scola overo teatro, nel quale sono representate diverse maniere e modi di parare e di ferire di spada sola, e di spada e pugnale, 4to., 1606, dem aber Marozzo, Puteo, Graſſi, Vizani und Pacheco Narvaez vorhergingen. Bei den Franzoſen ſteht Thibault — Académie de l'epée, ou secrèt du maniement des armes à pied et à cheval, fol. max., 1628, mit Kupfern, — vor Allen oben an,

obgleich es einige Frühere giebt. Ihm folgten unter Andern: de la Touche, Liancourt, Girard, Laboiſſiere, Demeuſe, Freville. Bei den Deutſchen trat zuerſt J. Meyer (Gründliche Beſchreibung der freien Kunſt des Fechtens, 1570) auf, dann Hund, und beſonders der viel benutzte und oft gedruckte Schmidt und Roux, die auch zum Hiebfechten Anweiſung gaben, wie die Engländer Neworth (The art of defence on foot with the broad sword and sabre, 1798), Tailor 1804, und Roland 1809 gleichfalls es thun. 1786 war auch ein Verſuch über das Contrafechten auf die rechte und linke Hand erſchienen; das neueſte Lehrbuch iſt von Pönitz, die zweite Ausgabe 1828.

Den Gebrauch des Seitengewehrs für die Kavallerie lehren: Schmidt, Lehrbuch der Fechtkunſt, 1ſter Band, für die Kavallerie, 1797; Der Unterricht zum Gebrauch des Seitengewehrs für die Kavallerie, 1807; Alex. Müller, Théorie sur l'escrime à cheval, pour se défendre avec avantage contre toute espèce d'armes blanches, 1816 und 1828; v. Pöllnitz, Das Hiebfechten zu Fuß und zu Pferde, 1820; Recueil des théories étrangères sur le maniement du sabre, ou escrime à cheval, extrait des réglemens d'éxercise pour la cavalerie autrichienne, prussienne et hessoise, traduit de l'allem., 1828. Im Ganzen ſind wohl über 400 Schriften von der Fechtkunſt gedruckt.

Unterricht zum Voltigiren findet ſich in: Im-

botti de Beaumont, Ecuyer français, qui enseigne à monter à cheval, à voltiger etc., 8vo., 1682; Deutliche Beſchreibung vom Fechten auf den Stoß u. Hieb, und vom Voltigiren, 4to.; Doyle, Voltigirkunſt, 8vo., 1729; Sebald, Niedere Reitkunſt, nebſt Anleitung zum Voltigiren, 8vo., 1810; Tetzner, Neue Voltigirſchule für Kavalleriſten, 8vo., 1822; ſo wie endlich in allen gymnaſtiſchen Schriften.

§. 126.

Der ſtehende Soldat hatte zwar überall die Milizen, Defenſioner, d. h. Bürgerſoldaten, verdrängt; der nordamerikaniſche Unabhängigkeitskrieg rief ſie wieder in's Leben; doch iſt Nichts über die Organiſation jener Milizen in Europa gedruckt, als was Waſhington's Berichte und Briefe während des amerikaniſchen Krieges, aus dem Engliſchen, 8vo., 1796, enthalten, die überhaupt über den letzteren vieles Licht verbreiten. Die Franzoſen ahmten das Inſtitut bei dem Ausbruche der Revolution nach, das ſchon 1780 Joſ. Servan empfohlen hatte (Le soldat citoyen, 8vo.). 1789 erſchien daher Manuel militaire pour le réglement de service et de police de la garde nationale, 8vo., vom Grafen Bacon; Instructions militaires pour le maniement des armes de l'infanterie, adopté par la garde nationale, 8vo., 1791, und 1792 ein Manuel des gardes nationales, 18mo.; nachher 1794: Sur l'art de la guèrre, pour toutes les troupes nationales de la république française und Art

militaire et nouv. manoeuvres de campagne, pour toutes les troupes de ligne et nationales de la républic française, 18mo.; Instructions pour l'infanterje de Rhin et Moselle, 1796; Lallemand, Instructions sur le service des postes, l'éxercises et les manoeuvres de la garde nationale. Am vollſtändigſten erſcheint die Einrichtung bei den preußiſchen Landwehren, zu der ſchon 1801 Binzer. Vorſchläge that: Ueber den Vertheidigungskrieg und eine Miliz, 8vo., zu deren Errichtung auch die Engländer bei der gedrohten Landung Bonaparte's ſchritten, weshalb in jenem Lande 1803 mehrere Schriften über dieſen Gegenſtand erſchienen. In Deutſchland wurden 1813 bis 1815 etwa 25 ſich dahin beziehende Schriften gedruckt: Vorſchriften zur Uebung der Landwehr; Kriegskatechismus; Beiträge zum Exerziren der Landwehr; Unterricht zur Ausarbeitung des neuen Mannes bei der ſächſiſchen Landwehr; Vorſchrift zur Uebung der Landwehrmänner zu Fuß (in Heſſen); Ueber das Exerziren mit der Pike, nach Anleitung des v. Wallhauſen; v. Hinrichs, Anweiſung zum Felddienſt für die Landwehr; Schrader, Taſchenbuch für Landwehrmänner, taktiſchen Inhalts; Dienſt- u. Strafreglement für die Landwehr des Großherzogthums Heſſen; Ueber Landſturm u. Landwehr; Vom Dienſt im Lande und Felde bei der ſächſiſchen Landwehr; Franz Röder, Exerzier- und Feldreglement für Offiziere und Unteroffiziere der Landwehr, 1815; Ueber Landwehr, von einem K. würtembergiſchen

Offizier; Betrachtungen über die verſchiedenen Formen der bewaffneten Macht, 1817; von Liebenſtein, Ueber ſtehende Heere und Landwehr, 1817; Szymborsky, Ueber die Wehr- und Sicherheits-Anſtalten Deutſchlands, 1819; (Rappard) Handbuch zur Belehrung der Landwehr-Subaltern-Offiziere über ihre Berufs- u. Dienſtpflichten, 1818; v. Schmeling, Die Landwehr, gegründet auf die Turnkunſt, 1819; Frommüller, Anleitung zum dienſtlichen Verfahren für die Landwehr, 1821; Der Felddienſt im Auszuge, zur Selbſtbelehrung der Soldaten von der Landwehr-Infanterie, 6te Ausgabe, 1822. Andere Schriften ſind ſchon auf Seite 162. angeführt.

Neuntes Kapitel.

Höhere Taktik, Terrainkunde, Organiſation und Obliegenheiten des Generalſtabes.

§. 127.

An der Spitze der Werke über die höhere Kriegskunſt iſt noch immer der Marcheſe von Santa Cruz y Marcenado (Reflexions milit., tom. IX., 4to., 1724) und von Zanthier's freier Auszug daraus, nebſt einem Verſuch über die Kunſt, den Krieg zu ſtudiren, 8vo., 1775, dann der jüngere Puyſegür und Montecuculi zu nennen, deſſen Memoiren, urſprünglich italieniſch geſchrieben, 1736 in's Deutſche, Franzöſiſche und Latei-

niſche überſetzt, und 1811 zuſammen gedruckt wurden (Opere, illustrate da Ugo Foscolo). So iſt's auch mit des Marquis v. Feuquières Memoiren, 1735, im Franzöſiſchen vielmals gedruckt, auch deutſch und engliſch, die noch immer einen Schatz militairiſcher Kenntniſſe enthalten, und nur deshalb jetzt entbehrlich ſind, weil die Neueren ſie abgeſchrieben haben. Die Zahl der Letztern iſt ſo groß, daß wir uns begnügen müſſen, nur die wichtigeren zu nennen. Das wichtigſte unter allen, durch den Scharfſinn wie durch die Stellung ſeines Verfaſſers, und durch die Thaten deſſelben, iſt der Unterricht des Königs von Preußen für ſeine Generale, der mit kurzen und kräftigen Zügen die Grundregeln der Kriegskunſt zeichnet, und während des Krieges nur als Handſchrift exiſtirte, bis es mit der Equipage eines preußiſchen Generals in öſterreichiſche Hände kam, und 1761 durch den Druck bekannt ward. Der Sachſe Fäſch überſetzte die Schrift in's Franzöſiſche, wo ſie mehrere Male und noch 1821 wieder aufgelegt ward; ſie erſchien 1762 ſpaniſch, und 1813 noch einmal im Auszuge: Espiritu de la instruscion militar, que el rey de Prus. dió á sus generales, aplicado à la guerra passada de España; endlich engliſch 1797. Die deutſche Urſchrift bekam 1794 einen Commentar von Scharnhorſt; eine neue Ausgabe 1818 ward von einigen anderen Offizieren mit Anmerkungen in Beziehung auf die veränderte Kriegführung verſehen. Andere frühere Arbeiten Friedrichs

richs II. erſchienen vor und während des ſiebenjährigen Krieges: die Mémoires pour servir à l'histoire de Brandenbourg, 1750; die einzelnen Gedichte, die 1760 zuſammen gedruckt wurden; die auch beſonders gedruckte Art de la guèrre, poëme de main de maitre ward 1761, und nachher wieder 1782 in's Deutſche, und von Manuel Pedegoche in's Portugieſiſche überſetzt. Noch ſind zu nennen: Relation de la campagne, tant en Bohême qu'en Silesie et en Saxe, 4to., 1756; Lettres secrètes touchant la dernière guèrre, 8vo., 1771; Esprit du Chevalier Folard, tiré de ses commentaires de Polybe, 8vo., 1761; Réflexions sur les talents milit. et le caractère de Charles XII., roi de Suède, 1786; Histoire de mon temps, 5 vol., 1779, — hat für die Geſchichte großen philoſophiſchen Werth, obgleich, nach dem Verluſt der erſten Urſchrift, zum Theil aus dem Gedächtniß geſchrieben, u. deshalb von Retzow (Charakteriſtik der wichtigſten Ereigniſſe des ſiebenjährigen Krieges, 2 Bände, 1802) und von Schmettau (Briefe eines alten Offiziers, 8vo., 1770) tadelnd angetaſtet, denen aber Beiden, dieſem von Seidl (Friedrich der Große und ſeine Gegner, drei Bände, 1818), und Erſterem von einem Ungenannten (Vertheidigung Friedrichs II. gegen Retzow, 1803) widerſprochen wurde; denn auch der ſtrenge Bärenhorſt verſagt ihm das wohl verdiente Lob nicht (Betrachtungen über die Kriegskunſt, über ihre Fortſchritte, Widerſprüche

und Zuverläſſigkeit, neue Auflage 1827, gegen deſſen erſte Ausgabe ein Ungenannter Betrachtungen über einige Unrichtigkeiten in den Betrachtungen über die Kriegskunſt, 1802, ſchrieb.). Ein Gleiches thun die dreißig deutſchen, ſieben franzöſiſchen und zwei engliſchen Lebensbeſchreibungen des großen Königs*), und andere ſich auf ihn beziehende Werke, die unmittelbar zur Kriegsgeſchichte gehörigen unerwähnt. Alle loben den unermüdeten, für das Wohl ſeiner Staaten beſorgten Regenten, und den thätigen, durch keinen Unfall zu erſchütternden Feldherrn, der oft mit einer Handvoll Leute ſich mehreren ihm weit überlegenen Heeren entgegenſtellte, und ſie nach einander beſiegte. Die geheimen Inſtructionen des großen Königs: 1) für die Offiziere der Kavallerie im Jahre 1778 gegeben, und 1796 mit Anmerkungen und Zuſätzen des Prinzen von Ligne franzöſiſch, 1799 aber deutſch gedruckt, 1803 von Mendoza Furtado in's Portugieſiſche, und 1808 von Don Novaduela in's Spaniſche überſetzt; und 2) für die Offiziere ſeiner Armee, beſonders der leichten Infanterie, 1780, wurden blos auf ſeinen Befehl von Offizieren geſchrie-

*) Unter den Biographen Friedrichs d. Großen ſind Seyfert, Fr. Schulz, Fiſcher, Büſching, Denina, Papſt, Bourdais, Röder, Garve, Paganel, Tzſchucke, Gillie, Herzberg und Cramer zu bemerken; auch Dohm, Denkwürdigkeiten meiner Zeit, 1778 — 1806, 5 Bde., 1819, wogegen der ſchon angeführte v. Seidl die preuß. Armee vertheidigt hat.

ben und durch ſeine Unterſchrift autoriſirt. Die geheimen ſtrategiſchen Inſtruktionen an ſeine General-Inſpecteure, m. 31 Planen, 1800, auch 1815 franzöſiſch und deutſch, und 1801 ruſſiſch, und Réflexions sur les projets de campagne, mit hinzugefügtem Mémoire raisonné du Duc de Brounsvic, touchant la campagne 1792, erſchienen erſt nach Friedrichs II. Tode. Hier iſt auch der gezeichneten Plane aller bei Potsdam von 1758 bis 1786 ausgeführten Manöver zu erwähnen, von denen ſich 1806 Copieen in den Händen des ruſſiſchen Senators, Grafen von Manteufel, befanden.

§. 128.

Zunächſt an den großen König reihet ſich Tempelhoff (Geſchichte d. ſiebenjährigen Krieges, ſechs Bände, in 4to., 1794), der die Grundſätze ſeines Herrn und Meiſters theils aus den wirklichen Kriegsereigniſſen herleitete, theils ihre Richtigkeit aus denſelben beweiſt. (Man ſehe unten bei der Kriegsgeſchichte.) Eine Kriegskunſt, durch Beiſpiele erläutert — wahrſcheinlich die Frucht ſeiner Vorleſungen an die jungen Offiziere — ward erſt nach ſeinem Tode 1808 von dem Baron von Gaugreben herausgegeben. Seine übrigen Werke ſind ſchon oben erwähnt. Des Grafen Moriz von Sachſen Rêveries, ou mémoires sur l'art de la guèrre, gehören nicht eigentlich hierher, enthalten aber viel treffende Bemerkungen *). Ihm ähnlich, doch noch

*) Die von dem Verfaſſer ſelbſt veranſtaltete Pracht-

weit fruchtbarer iſt der Prinz de Ligne, deſſen Werke zuſammen unter dem Titel Mélanges militaires et littéraires, in 34 Bänden, bei Walther in Dresden 1795, und 1813 in Wien erſchienen. Seine militairiſchen Vorurtheile und Phantaſieen, von Brenkenhoff aus dem Franzöſiſchen, wurden ſchon 1783 — faſt mit dem Original zugleich — gedruckt, dieſes aber 1796 von Hoyer neu überſetzt. Die übrigen Werke ſind: Instruction du roi de Prusse pour ses officiers de cavalerie legère, avec des notes et de lettres sur la dernière guèrre des Turcs 1736 — 39, sur le Maréchal de Lascy et sur Frédéric II., 1796; Mémoires sur les campagnes du Comte de Rabutin en Hongrie, 1796; Mém. sur les campagnes du Prince Louis de Bade en Hongrie et sur le Rhin, 1795; Journal de la guèrre de 7 ans, 1757 jusq'uà 1763; de celle de 7 mois, ou de Bavière en 1778, et celle de 7 jours aux Pays-bas en 1784. Die Fragmens militaires, extraits des campagnes 1810, wurden erſt nach des Prinzen Tode gedruckt, und ſind wahrſcheinlich von einem Andern.

Bärenhorſt iſt ſchon vorher genannt; unter den genialen Schriftſtellern, in deren Zahl auch der General von Loſſow (Der Krieg für wahre Krieger, 1815, auch franzöſiſch 1819) gehört, tritt

---

ausgabe in 2 Bänden, 4to., 1757, iſt mit 84 ausgemalten Kupfern geziert.

Bülow vortheilhaft hervor, wenn auch ſeine Hypotheſen nicht überall die Probe halten: Geiſt des neuern Kriegsſyſtems, hergeleitet aus einer Baſis der Operationen, 1799, wovon 1805 eine neue Ausgabe erſchien; Lehrſätze des neueren Krieges, oder reine und angewandte Strategie, aus dem Geiſte des neueren Kriegsſyſtems hergeleitet, und durch den 1801 gedruckten Feldzug von 1800 erläutert, franzöſiſch von Tranchant de Lavezne; Die neue Taktik der Neueren 1805, wogegen v. Gaugreben (Beleuchtung der Lehrſätze des neueren Krieges, 1809) und von Valentini (in Hoyer's Neuem Militairiſchen Magazin, Stück 2.) Bemerkungen und Widerſprüche gaben; Kritiſche Geſchichte der Feldzüge des Prinzen Heinrich von Preußen, 8vo., 1805, mit ſcharfem Ueberblick geſchrieben; Annalen des Krieges und der Staatskunde, Miszellen und Epiſoden, 1806; Der Feldzug von 1805, militairiſch und politiſch betrachtet, 1806; Guſtav Adolph in Deutſchland, kritiſche Geſchichte ſeiner Feldzüge; und Geſchichte Guſtavs III., ſind erſt nach dem Ableben des eben ſo geiſtvollen als unglücklichen Verfaſſers gedruckt.

§. 129.

Andere Werke über die angewandte Taktik ſind: P. M. S. D. C., Traité de la guèrre, ou politique militaire, 1667; Gruber, Heutige neue vollkommene Kriegspolitika, 1699; Vaultrier, Observations sur l'art de faire la guèrre, 1748; Éssais sur les qualités et les connoissances néces-

saires à un général d'armée, 1750 und 1758. Die Grafen v. Mattuſchka, Traité de l'art militaire, 1750, de la Porterie, du Pain, Sionville, Hay du Chaſtelet, van der Maas, Brandes, Paul, ſind blos zu erwähnen. Abhandlung über den Unterſchied der Offenſiv- und Defenſiv-Kriege, 4to., 1756; v. O., Das Geheimniß, die Kriegsheere und die Feſtungen unüberwindlich zu machen, 1758; Türpin und Le Febvre, zum Taſchenbuche, 4to., 1764, enthält alle vorkommenden Kriegs-Operationen, nebſt dem zugehörigen Text in Kupfer geſtochen; Fäſch, Anweiſung des größten Meiſters in der Kriegskunſt, den Krieg mit Vortheil zu führen, 1770; deſſen Regeln und Grundſätze der Kriegskunſt, 4 Bände, 8vo., 1774; v. Grimoard, Theoretiſch-praktiſcher Verſuch über die Schlachten, aus dem Franzöſiſchen, 1783 bis 89; Marquis de Sylva, Pensées sur la tactique et la stratégie, ou vrais principes de la science militaire, avec des réflexions sur les dernières guèrres d'Allemagne et sur celle entre les Russes et les Turcs, 4to., 1778, — ein Anhänger Folard's und der Kolonne, der in dieſer Hinſicht auch in §. 112. aufgeführt werden könnte.

Noch haben bis zum 19ten Jahrhunderte geſchrieben: v. Zanthier, Verſuch über die Märſche der Armeen, die Läger, Schlachten und den Operationsplan, erläutert durch die Geſchichte des vorigen Krieges (des ſiebenjährigen), 8vo., 1778; der

Engländer Simes, Treatise on the military science, which comprehends the great operations of war and general rules for conducting an army in the field, 1780; Collander 1782; v. Lloyd's Abhandlungen über allgemeine Grundſätze des Krieges, aus dem Engliſchen, 4to., 1783; (deſſelben Verfaſſers Politiſch-militairiſche Betrachtungen über einen Angriff und über die Vertheidigung von England erſchien 1792, Grobert's Bemerkungen darüber aber 1805); v. Fink, Gedanken über militairiſche Gegenſtände, 1788; Tiſſot-Grenüs, Manuel du Géneral et de l'Officier, 4to., 1790; Schertel von Burtenbach, Die Kriegswiſſenſchaft in Tabellen, in 4to., 1792; Vom Entwurfe zu einem Kriege im Ganzen, 1793; Gedanken über den Operationsplan für den Feldzug von 1794 in den Niederlanden, von dem Freiherrn v. Mack, 1795; v. Maſſenbach*), Nä-

---

*) Im Carolino zu Braunſchweig erzogen, zeichnete er ſich bald als der hellſte Kopf unter ſeinen Mitſchülern aus, wie er ſich auch nachher durch die Ueberſetzung von Bezout über die Kugelbahn, 1782, durch die Erläuterungen zu Tempelhoff's Bombardier, und durch die Mechanik für Artilleriſten, 1786, erwies. Auch die gehaltvollen Aufſätze der von ihm 1785 bis 89 herausgegebenen militairiſchen Monatsſchrift, und nachher in Hoyer's Neuem militairiſchen Magazin, zeugen dafür, und ſein Unterricht an die jungen Offiziere des preußiſchen Generalſtabes hat ihm in den Herzen Vieler ein bleibendes Denkmal geſtiftet. Von der unglücklichen Nei-

here Beleuchtung des von dem Freiherrn v. Mack entworfenen Operationsplans für den Feldzug von 1794, 3 Bände, 1797; des Generals von Mack Inſtruktionspunkte für geſammte Generale der K. K. Armee im Jahre 1794; Des frontières de la France, considerées sous un point de vue militaire et politique, 1795.

§. 130.

Im laufenden Jahrhunderte, wo auch Napoleon als ſtets glücklicher Feldherr und Herrſcher zugleich auftrat, erſchienen in Beziehung auf die Anwendung der höhern Taktik: Venturini, Lehr-

---

gung vieler Schriftſteller getrieben, Alles, was ſie denken, zu ſchreiben und drucken zu laſſen, und wie wohl mancher Andere in jener Zeit, mehr Theoretiker als praktiſcher Soldat, ſuchte er ſich von dem wohlverſchuldeten Vorwurf, das zweite Armeekorps — das er als Chef des Generalſtabes führte — bei Prenzlau mit in's Unglück gebracht zu haben, dadurch zu reinigen, daß er die Schuld auf Andere ſchob, und Freund und Feind compromittirte. Zu dieſem Behuf erſchienen von ihm: Vollſtändiger Bericht der Operationen der K. preußiſchen Armee unter dem Befehl des Fürſten von Hohenlohe 1806; Betrachtungen über die Ereigniſſe der Jahre 1805 u. 1806; Hiſtoriſche Denkwürdigkeiten zur Geſchichte des Verfalls des preußiſchen Staates, und Tagebuch des Feldzuges 1806; Memoiren über ſeine Verhältniſſe zum preußiſchen Staat, und insbeſondere zum Herzog v. Braunſchweig ſeit 1783, in 3 Bänden; Rückerinnerungen an große Männer; Gallerie preußiſcher Charaktere; und Erklärung über das Buch: Gallerie 2c., 1808.

buch des deutſchen Schutzkrieges am Rhein und in Weſtphalen; Kritiſche Betrachtungen des letzten und wichtigſten Feldzuges im 18ten Jahrhundert, und der dem öſterreichiſchen Staate angemeſſenen Kriegführung; Ueberſicht der wahrſcheinlichen Operationen, ſowohl deutſcher als fränkiſcher Seits, im bevorſtehenden Feldzuge 1800, der nachher von Bülow mit treffendem Scharfſinn, ohne alle Schonung der Befehlshaber, beurtheilt ward; Lehrbuch der angewandten Taktik, 6 Bände, 1801, wo nach des alten Santa Cruz Weiſe, hier der Herzog Ferdinand von Braunſchweig, wie dort Judas Makkabäus, als Vorbild der gegebenen Regeln von Venturini aufgeſtellt, und das ganze Kriegsſyſtem nach guten Muſtern mit ermüdender Umſtändlichkeit abgehandelt, wo beſonders der ſo wichtigen Verpflegung der Truppen aus Magazinen und ihrem Unterkommen in den Quartieren beſondere Aufmerkſamkeit geſchenkt wird. Nun folgen: Binzer, Verſuch über den Vertheidigungskrieg, 1801; Theobald, Hauptmomente der Kriegskunſt nach dem Syſteme des H. Venturini, mit ſteter Rückſicht auf d. Kriegsgeſchichte, 1805; Grundſätze der höheren Kriegskunſt, und Beiſpiele ihrer zweckmäßigen Anwendung, für d. Generale der öſterreichiſchen Armee, mit 25 Planen, fol., 1807, auf Befehl und unter den Augen des Erzherzogs Karl von Oeſterreich, enthält einen der Schlacht bei Wagram ähnlichen Entwurf, wo aber die den Uebergang verwehrende Armee dem Feinde in der rech-

ten Flanke ſteht, und ihren linken Flügel an die Donau lehnt; C. v. W. ſchrieb Marginalien dazu, 8vo., **1810**, worin wohl dem neuen Syſtem zu ſehr Raum gegeben wird; Altrock, Kurzer Entwurf, wie hohe Offiziere ſich dereinſt als Feldherren zu benehmen haben, 8vo., 1808; Wagner, Grundzüge der reinen Strategie, mit Einſicht geſchrieben, 1814; Beiträge zum praktiſchen Unterricht im Felde, für die Offiziere der öſterreichiſchen Armee, zwei Bände, in gr. 8vo., 1808, — mit der gewöhnlichen Ausführlichkeit der öſterreichiſchen Inſtruktionen; Marſch der Franzoſen nach Oſtindien, die nöthigen Notizen zur Beurtheilung dieſes projektirten Zuges, 1808; Eine Darſtellung der wahrſcheinlichen Operationen der franzöſiſchen Armeen, um England zu erobern, 1804, und Armſtrong, Bemerkungen über die von den Generalen und Staabsoffizieren gemachten Fehler, 1808, beide engliſch, ſind nicht ohne Intereſſe; Le Blanc d'Eguilly, Plan militaire, concernant les attaques nocturnes, 1809; Le Meſurier's, Reflexions on modern war, by the french gener. Latrille, 1809; Éssai sur le système militaire de Bonaparte, 1810; Baron von Jomini, Traité des grandes opérations militaires, histoire critique des campagnes de Frédéric II. comparées à celles de l'empereur Napoleon, avec un recueil des principes généraux de l'art de la guèrre, 6 vol., 1811, hieß bei ſeiner erſten Erſcheinung, 1803, in 5 vol.: Cours théorique et

pratique de grande tactique, und ward von Völ⸗derndorf in's Deutſche übergetragen, wuchs aber nach des Verfaſſers Uebertritt zu den Ruſſen 1813 auf 13 Bände an, wovon drei die Feldzüge Fried⸗richs II., zehn aber die der Revolution und Na⸗poleons enthalten, die nun ſtrenger beurtheilt wer⸗den als vorher; 1831 erſchien dazu als Einleitung: des Generals Baron v. Jomini Analytiſcher Ab⸗riß der vorzüglichſten Combinationen des Krieges, und ihre Beziehung auf die Politik der Staaten, aus dem Franzöſiſchen mit Anmerkungen von A. Wagner, 8vo. Elliot, Kapitain, Treatise on the defence of Portugal, 1811; Aurach von Auracher, Vorleſungen über d. angewandte Tak⸗tik, 4 Bände, 1813; Die Kriegskunſt nach ihren neueſten Anſichten, 1813; Rühle v. Lilienſtern, Vom Kriege, ein Fragment aus einer Reihe von Vorleſungen über die Theorie d. Kriegskunſt, 1814; Handbuch für den Offizier, zur Belehrung im Frie⸗den und zum Gebrauch im Felde, 2 Bände, 1817, etwas preciös, doch ſehr brauchbar; Erzherzog Karl v. Oeſterreich, Grundſätze der Strategie, erläu⸗tert durch den Feldzug 1796 in Deutſchland, drei Bände, 1814, franzöſiſch vom General Jomini, mit kritiſchen Bemerkungen, 1818, auch italieniſch 1819; Taktiſches Lehrbuch zum Unterricht der Ka⸗detten der K. K. Ingenieur⸗Akademie, 1816; Theo⸗bald, Strategiſche Studien, 1817; General⸗Lieu⸗tenant Rogniat, Considérations sur l'art de la guèrre, bis 1820 drei Ausgaben, deutſch von S.,

mit Bemerkungen des Generals Theobald, worüber ſich mit dem Oberſt Marbot: Remarques critiques sur les considérations, 1820 (iſt in dem eben erwähnten mit überſetzt), v. Decker: Anſichten über die Kriegführung im Geiſte der Zeit, aus dem Franzöſiſchen des Generals Rogniat, die zweite Auflage 1823, am meiſten v. Brandt: Anſichten über die Kriegführung im Geiſte der Zeit, verglichen mit den beſten älteren und neueren Werken über die Kriegskunſt, und mit beſonderer Hinſicht auf Napoleons Memoiren, 1824, tadelnd ausſprachen; General von Ochs, Betrachtungen über die neuere Kriegskunſt, ihre Fortſchritte ꝛc., 1817; v. Xylander, Die Strategie und ihre Anwendung, 1818, und Lehrbuch der Taktik, in 4 Bänden, 1820; Thellung von Courtelary, Verſuch über Taktik und Strategie, 1818; von Hauſer, Die Befeſtigung der Staaten nach den Grundſätzen der Strategie, 1817; Materialien zur Taktik, Strategie und ſtrategiſchen Fortification, und Entwurf einer ſtrategiſchen Befeſtigung, 1818, gehören eigentlich der Kriegsbaukunſt an; J. P. A. Leorier, Theorie des Staabsoffiziers, oder Verſuch über die Details der Kriegskunſt, Stellungen, Treffen, Märſche ꝛc., nebſt einem Abriß der Feldbefeſtigung, deutſch von Kausler, 1821; v. Theobald, Die Kunſt der großen Kriegsoperationen, 1820; v. Scharnhorſt, Handbuch für Offiziere, neue Ausgabe, 4r. Band: Strategie, 1821; General v. Valentini, Die Lehre vom Kriege: 1) der Kleine Krieg, 2) der

Große Krieg, 3) der Türkenkrieg, nebſt einer Darſtellung der letzten ruſſiſchen Feldzüge, franz. 1830 von L. Bleſſon; 4) der Feſtungskrieg, am wenigſten befriedigend; C. Düchateau, Considér. sur les mouvemens stratégiq. d. armées franç. dans quelques-unes des camp. de Napoleon, 1822; Gr. Lallemand, Traité théorique et pratique des opérations secondaires de la guèrre, à l'usage des officiers de toutes armes, 1824; Lefren, Ueber Kriegsentwürfe, mit Rückblicken auf ältere u. neuere Kriege, aus dem Schwediſchen von Xylander, 8vo., 1824; Wichtiger Beitrag zur Geſchichte unſerer Zeit, aus einem Schreiben des Freiherrn von Liechtenſtern über einen dem Kaiſer Napoleon 1812 vorgelegten Plan zu dem Feldzuge gegen Rußland, 1825; C. v. W., Betrachtungen über die großen Operationen und Schlachten der Feldzüge 1813 und 1814, 8vo.; Verſuch über die Taktik, 8vo., 1825; Coltelli, Der General im Felde, oder Abhandlung der großen Taktik, aus Guibert u. A. geſammelt, und auf die gegenwärtige Theorie und Praxis angewendet, 1825; de Lafoſſe, Mémoire sur une partie infinement petite de la guèrre, 1826; Reverony St. Cyr, Statistique de la guèrre, ou principes de tactique et de stratégie, démontrés par la statique, ou nouvelle édition du mécanisme militaire, augmentée de mémoires anecdotiques, inventions nouvelles etc., 1826; Legris, La nouvelle mécanique militaire ou l'art de faire la guèrre avec peu de troupes,

par plus de 100 nouvelles inventions, — franzöſiſche unhaltbare Projekte! — Napoleons militairiſche Grundſätze, Anſichten und Aeußerungen über die Kriegskunſt, aus ſeinen Schriften geſammelt von Kausler, 1827; Vicomte de Préval, Du service des armées en campagne, 1827; von Decker, Die Taktik der drei Waffen, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, einzeln oder verbunden, im Geiſte der neueren Kriegführung, in gr. 8vo., 1827; Lambel, Considérations sur le défense des états, d'après le système militaire actuel de l'Europe, 4to., 1828; von Schacht, Die Taktik und ihre Anwendung, 8vo., 1828; Oberſt-Lieutenant Wagner, Betrachtungen und Erfahrungen über den Krieg und deſſen Führung; endlich von Decker's Grundzüge der praktiſchen Strategie, im 7ten Theile der Handbibliothek für Offiziere.

§. 131.

Die Verrichtungen und der Dienſt der Generalſtabs-Offiziere finden ſich in: Grimaret, Fonctions des généraux, ou l'art de conduire une armée, 1710, worauf die ſchon oben erwähnten Werke von Le Rouge, Le Blond, Fallois, Pirſcher und Lochée folgten, der Wahl und Anordnung der Läger gewidmet. La Fitte Clavée gab 1787 in Konſtantinopel Élémens de Castramétation heraus. Paul Thiebault gab 1800 Manuel des adjutans généraux, et des adjoints employés dans les état-majors divisionnaires, das 1801 engliſch u. 1803 von Ribaupierre deutſch

erſchien, 1813 aber von dem Verfaſſer noch mehr erweitert ward; darauf folgten: Réflexions sur le corps royal de l'état-major, 1820; Baron von Gougomos, Dienſt des Generalſtabes im Frieden und im Kriege, 4 Bände, 1802, ſehr vollſtändig; die neue Auflage von Türpin und Lefebvre zum Taſchenbuche 1806, aber in Hinſicht auf die neuere Kriegführung veraltet; Major Müller's nachgelaſſene militairiſche Schriften, 1ſter Band: Lagerkunſt, 4to., 1807, ein beinahe vollſtändiges Lehrbuch der Kriegskunſt; Greipel, Ueber die Recognoszirungen, aus dem Franzöſiſchen des Mémorial topographique, 8vo., 1808; Grimoard, Ueber den Generalſtab der Armeen, 1810, franzöſiſch und deutſch; ein ähnliches Werk vom Engländer Swayne; Fragmente über die Organiſation und Geſchäfte des Generalſtabes, 1817; de Canteloube, Applications à la guerre des derniers réglemens relatifs aux campemens, 1818; von Werklein, Unterſuchungen über den Dienſt des Generalſtabes, nebſt einem Entwurf zur Dienſtvorſchrift für dieſes Korps, vermehrte Ausgabe, 1829; Oberſt Le Couturier, Mon dernier mot (ſ. p. 149.); Instructions für die franzöſiſche Schule des Generalſtabes, 1824: 1) sur les campemens, 2) sur la reconnoissance des rivières, 3) sur les routes, les chem. de fer, sur les canaux et rivières, considerées comme lignes de communications militaires, 4) sur l'esprit des manoeuvres de l'infanterie, 5) sur le défilement des

ouvrages de campagne, womit Bleſſon vom graphiſchen Defilement, 1828, zu vergleichen iſt; Eug. Labaume, Manuel de l'officier de l'état-major; v. Decker, Praktiſche Generalſtabs-Wiſſenſchaft (niederer Theil), oder Dienſt des Generalſtabes für die bei einer Diviſion im Kriege angeſtellten Offiziere, 1830.

§. 132.

Schon Guſtav Adolph kannte die Vortheile richtiger Benutzung des Terrains; die Sache ward aber nicht gelehrt, ſondern blos empiriſch getrieben, bis Müller ſeine geſammelten Bemerkungen über das Terrain in ſeine Vorträge über die Kriegskunſt mit verwebte, woraus die nach ſeinem Tode gedruckte Terrainlehre, 4to., 1807, entſtand, der die ſpäteren Schriften bald mehr bald weniger genau nachgebildet waren; Brixen, Verſuch einer Theorie des Terrains, 4to., (1803) 1821; Meinert, Ein Entwurf zu Vorleſungen über Terrainlehre, 8vo., 1824; Reichlin v. Meldegg, Ueber Terraingeſtaltung und deren nächſte Beziehung zu den Hauptmomenten der Taktik, 1826; K. Reinhard, Handbuch der Terrainlehre, in alphabetiſcher Ordnung, 1827. Aeltere, ſich darauf beziehende Schriften ſind: Geologiſcher Verſuch über die Bildung der Thäler durch Ströme, 1791, welchen Gegenſtand auch Friſi, Fabre und Lecreulx bearbeitet haben; La Fité, Mémoires sur les frontières de Flandres et de Hainault, depuis la mer jusqu'à la Meuse, 1797; Beſchreibung des Kriegsſchauplatzes zwiſchen dem Rhein, der Nahe und

der Moſel (von Maſſenbach), 1798; de Bourcet, Mémoires militaires sur les frontières de France, du Piémont et de la Savoye; Mémoires sur le Portugal, 1801; Venturini's ſchon angeführte militairiſche Geographie der öſtlichen Rheinländer, 2 Bände, 1801; Topographiſch-militairiſche Denkſchrift, aus dem Franzöſiſchen von Greipel, 1808; derſelbe über d. Gebirge, 1808; Schulz, Ueber den allgemeinen Zuſammenhang der Höhen auf der Erde, 1808; von Gomez, Terrainlehre, zum Unterricht für die Offiziere der öſterreichiſchen Armee, dritte Auflage, 1824; Demian, Terrain- und Gefechtslehre, 1810; v. Hoff, Gemälde der phyſiſchen Beſchaffenheit, insbeſondere der Gebirgsformationen in Thüringen, 1812; Itineraire de la route, qui conduit par terre à travers la Russie aux Indes orientales, aus d. Deutſchen, 1812; Bellair, Rapport sur la situation et la défence des côtes de la rive droite de l'Adriatique, 1816; von Ciriacy, Oeſterreichs und Rußlands Kriegstheater in der europ. Türkei, 1828; daſſelbe von Wuſſow, 1828; Original-Nachrichten und Betrachtungen darüber, aus den Memoiren eines militairiſchen Augenzeugen, 1829; Rozet, Cours élémentaire de géognosie, 1830; O'Etzel, Terrainlehre, — in dieſer Bibliothek Bd. IX., 1829, ſehr vollſtändig! — endlich der Spanier Cisneros, zum Belege der Bemerkung: daß die Spanier mit ihren Nachbarn in den militairiſchen Wiſſenſchaften ziemlich gleichen Schritt halten.

Zehntes Kapitel.

Der Kleine Krieg.

§. 133.

Der Krieg — mit Ausnahme der Völkerwanderungen und der Kreuzzüge — war im Mittelalter bloßer Partheienkrieg, wo die Kriegsverfaſſung jener Zeiten mannigfache Gelegenheit zu Ueberrumpelungen und Kriegsliſten darboten. Man ſetzte daher einen hohen Werth auf die letzteren, und Frontin's Kriegsliſten wurden vielfach überſetzt, commentirt, vermehrt und ergänzt, wie ſchon oben bemerkt. Carlet de la Rozière, Les stratagêmes de guèrre, dont se sont servis les plus grands capitaines du monde, 12mo., 1756, gehört der neueren Epoche an. Der Patrouillen- und Partheiendienſt fiel nun allein der Reiterei anheim, wie die ſchon genannten Schriften von Baſta, Melzo, Sirtori u. Wallhauſen beweiſen. Die Franzoſen ſcheinen zuerſt auch Infanterie dazu beſtimmt zu haben: Renol, La milice royal d'infanterie volante, 4to., 1621; ſie errichteten bald darauf beſondere Freitruppen für dieſen Zweck, deren Anführer: Grandmaiſon (Kleiner Krieg, oder vom Dienſt der leichten Truppen im Felde, 1756, deutſch 1759), de la Croix (Abhandlung vom Kleinen Kriege, zum Gebrauch der Freikompagnieen, 1759, deutſch im erſten Bande d. Kriegsbibliothek) u. Jeney (Der Partheigänger,

oder die Kunſt, den Kleinen Krieg mit Erfolg zu führen, 1759) beſondere Anleitung über ihren Feldienſt gaben, wie ſie es im öſterreichiſchen Succeſſionskriege von den Ungarn unter Menzel und Trenk geſehen hatten. Am vollſtändigſten iſt Ray v. Saint Genies (L'officier partisan, 12mo., 1769, in ſechs Bändchen).

§. 134.

Andere hierher gehörige Werke ſind: Die Kleine Kriegskunſt, oder Gedanken über den Gebrauch, die Einrichtung und Verrichtungen der ſogenannten leichten Völker, 8vo., 1760; Le husard, ou courtes maximes de la petite guèrre, Berlin 1761; de Wüſt, L'art militaire du partisan, 1768; (v. Platen) Der Huſar im Felde, oder Maximen des Huſarenmetiers, 1805, und gleichſam als Auszug daraus: (General v. Kleiſt) Regeln und Anmerkungen für Offiziere überhaupt, und Huſaren-Offiziere insbeſondere, über den Dienſt im Felde, 1780; (v. Seidl) Vom Dienſt der leichten Kavallerie im Felde, 1803; (Montbé) Handbuch für Kavallerie-Offiziere über den Dienſt im Felde, in gr. 8vo., 1786, und Kurzer Unterricht für die Unteroffiziere der leichten Truppen im Felde, 1787, — alle dieſe Schriften ſehr genau und gut; Griesheim, Pflichten des leichten Reiters, 1777; Hinde, Discipline of light horses, 1778, nachher von Neville 1796; de Chavannes, Observations sur les troupes légères, 1774; Vernier, Instructions militaires, concernant la petite guèrre, 1773, auch

deutſch; Gedanken eines heſſiſchen Offiziers, was man bei Führung eines Detaſchements im Felde zu thun hat, 1774, 1824, von Ewald, — erſchien nachher 1780 mit Erfahrungen und Beiſpielen aus dem nordamerikaniſchen Kriege bereichert, als Belehrungen über den Kleinen Krieg, von Haſtenpflug verbeſſert, 1824; v. Wiſſel, Der Jäger im Felde, 1784; von Bach, Der Feldjägerdienſt, 2 Bände, 1779; Stevenſon, Instructions for officers of detachements; Geheime Inſtruktionen des Königs von Preußen an ſeine Offiziere der leichten Infanterie, 1780; v. Zanthier, Verſuch über die Lehre von Detaſchements, 1783; v. Brenkenhoff, Abhandlung über die Einrichtung d. leichten Truppen, aus dem Franzöſiſchen, 1785; Emmerich, Der Partheigänger im Kriege, aus dem Engliſchen mit Anmerk. und Zuſätzen von Hoyer, 1791; Instructions destinées aux troupes légères et aux officiers, qui servent dans les avantpostes; Geſpräche eines Huſaren, eines Jägers und eines leichten Infanteriſten über den Dienſt der leichten Soldaten, 1794; Baron v. Bennigſen, Gedanken über einige dem Offizier der leichten Kavallerie nothwendige Kenntniſſe, 1805, neue Ausgabe; v. Hinrichs, Anweiſung zu neuen Evolutionen, oder Entwurf eines taktiſchen Lehrbuches für leichte Infanterie, 1795; Taſchenbuch für Offiziere der leichten Infanterie, 1797; von Bollſtern, Der Kleine Krieg, oder die Maximen der leichten Infanterie, Kavallerie, Scharfſchützen und

Jäger, 1798; von Valentini, Abhandlung über den Kleinen Krieg, und über den Gebrauch der leichten Truppen, mit Rückſicht auf den franzöſiſchen Krieg, 1799; Zuſätze dazu: Militairiſche Fragmente, 1802; die dritte Auflage 1828 als erſter Theil der Lehre vom Kriege; Klipſtein, Verſuch einer Theorie des Dienſtes der leichten Truppen, beſonders in Beziehung auf leichte Infanterie, 1799; von Binzer, Militairiſches Taſchenbuch für das K. däniſche Feldjäger-Korps, 1801; von Groß, Vom Dienſt der leichten Truppen im Felde, 1804, das Original engliſch 1801; von Paumgarten, Abhandlung über den Dienſt der leichten Truppen, 1802; Güyard, Instruction pour le service et les manoeuvres de l'infanterie légère, 1804; (Kapitain v. Süſſemilch) Verſuch eines zweckmäßigen Vorpoſtendienſtes bei den deutſchen Armeen, nach neuen, auf die Erfahrungen des letzten Krieges gebauten Grundſätzen, 1805, 1822, — enthält ſehr richtige und praktiſche Anſichten; Seydell, Anleitung zum Vorpoſtendienſt, neue Ausg., 1820. Cooper 1806, Perrin von Parnajon 1810, La Roche Aymon 1810, Conſtant-Villers 1812, von Voß 1813, Dragallowicz 1814, von Reiche, von Beulwitz ſind blos zu erwähnen. v. Hinrichs ſchrieb 1810 Die Theorie des Patrouillirens. Schels, Leichte Truppen, Kleiner Krieg, ein Handbuch für Offiziere, 2 Bände, 1814, empfiehlt ſich durch einen großen Umfang angeführter Beiſpiele aus der Kriegsgeſchichte, bei

deren einigen man jedoch die hier nöthige Vollſtändigkeit vermißt. Petit guide des guerillas, ou ruses de guèrre, embuscades, pièges et procédés nouveaux en campagne, 8vo., 1815, aus dem Spaniſchen; Reichlin von Meldegg, Ueber die Anordnung und das Verhalten der Vorpoſten, 2te Ausg., 1820; Derſelbe Ueber die Patrouillen, 1822; Janillon, Éssai sur les éclaireurs à cheval, 1819; Observations sur la cavalerie légère, et projèt d'organisation d'un nouveau corps d'éclaireurs, 1820; Bemerkungen über die leichten Truppen, von J. F. D., 1822; Anleitung zum Dienſt der leichten Kavallerie im Felde, für das zweite preuß. Leibhuſaren-Regiment, 1823; Reinhard, Felddienſt der leichten Kavallerie, und Arnold, Felddienſt für Offiziere und Unteroffiziere der Infanterie, 1823; v. Düring, Der Jäger zu Pferde, 1823; Hartmann, Waffenlehre und Taktik, als Einleitung zum Vortrag über den Kleinen Krieg, 1824; Foreſtier, Traité sur le service de l'infanterie legère en campagne, traduit de l'allemand, augmenté des notes et d'un éssai de nouvelles manoeuvres à l'usage d'une compagnie legère isolée, 12mo., 1824; v. Lenz, Vorpoſtendienſt und Patrouillenlehre, 1825; Bruchſtücke und Zuſätze für den Kleinen Krieg, von einem deutſchen Offizier, 12mo., 1826; v. Staff, Der Vorpoſtendienſt der deutſchen Truppen, nach den Anforderungen der neueſten Kriegsführung, 1827; Esq. Short, Treatise on the duties of out-posts,

1827; Matt, Der Dienſt auf Vorpoſten und im Felde, in Fragen und Antworten für die Unteroffiziere der K. K. Infanterie, 1827; Anſichten und Betrachtungen über die ſogenannte leichte Infanterie, nebſt Vorſchlägen zur Sicherung des Landes gegen feindliche Einfälle, 1828; Jakobi, Kritiſche Beleuchtung der Anſichten und Betrachtungen ꝛc., mit beſonderer Rückſicht auf die hannöveriſchen Militair-Verhältniſſe, 1830. Graf Dühesme, General-Lieutenant, Die leichte Infanterie, oder Handbuch für die Operationen des Kleinen Krieges, zum Gebrauch für Offiziere, nebſt einer geſchichtlichen Entwickelung der Entſtehung der leichten Infanterie, aus dem Franzöſiſchen, 1829; Verſuch eines Leitfadens zur zweckmäßigen Ausbildung der Tirailleurs und ihrer Führer, 1830. Durch die vielen angeführten Beiſpiele aus den neueren Kriegen Napoleons zu einer gleich angenehmen und nützlichen Lektüre erhoben, ſind dennoch die Lehren und Grundſätze ſchon in mehr als zwanzig deutſchen Büchern über dieſen Gegenſtand enthalten.

§. 135.

Schon die Franzoſen deuteten durch die Organiſirung ihrer Freikorps den in der neueſten Zeit allgemein gewordenen Gebrauch an, ſtarke Detaſchements für den Kleinen Krieg zu verwenden. Jedoch nicht mit günſtigem Erfolg; ſie blieben während des ſiebenjährigen Krieges gegen die deutſchen Anführer kleiner Partheien: Freitag, Luckner, Kleiſt u. A., ſtets im Nachtheil. Die hierher ge-

hörigen Schriften ſind: de la Roche, Éssai sur la petite guèrre, ou méthode de diriger les differentes opérations d'un corps de 2500 hommes, dont 1600 d'infanterie et 900 de cavalerie, 12mo., 1770; ſchon Türpin in ſeiner Kriegskunſt giebt durch die Lehre von den Detaſchements Anleitung dazu; des Engländers Kirkpatrick Bemerkungen über die Einrichtung eines Korps leichter Truppen für Oſtindien, 1781; Militairiſcher Unterricht für kleine Truppenkorps, 2 Bände, 1796; Hugo, Coup d'oeil militaire sur la manière d'escorter, d'attaquer et de défendre les cònvois, 1798; v. Decker, Der Kleine Krieg im Geiſte der neueren Kriegführung, oder Abhandlung über die Verwendung aller drei Waffen im Kleinen Kriege, 3te Ausgabe, 1828; Le Mière de Corvey, Des partisans et des corps irréguliers, ou manière d'employer avec avantage les troupes legères, 1822. Auch ſind mehrere der oben angeführten Werke von Süſſemilch, Schels u. A. zu vergleichen.

§. 136.

Neben den zu Anfang dieſes Kapitels angeführten Schriften, ſind in Hinſicht der Aufſtellung von Kriegsliſten zu nennen: Zeitvertreib im Lager, von den Kriegsliſten der Alten, 8vo., 1760; Maizeroy, Traité des stratagèmes permis à la guèrre, ou remarques sur Polyan et Frontin, 1765; Ray de St. Genies, Les stratagèmes de guèrre des français, 4 tom., 1769; Kriegsliſten und kriegswiſ-

wiſſenſchaftliche Anekdoten, 2 Theile, 1792; Hoffmann, Kriegsliſten, oder verſchmitzte Einfälle alter und neuer Feldherren, 2 Bde., 4te Aufl., 1822, — die 5te Auflage: Kriegsliſten, oder ausgezeichnete Beiſpiele von Heldenmuth, Klugheit, Liſt und Vaterlandsliebe, 8vo., 1826; Sammlung von Kriegsliſten und militairiſchen Anekdoten, aus den älteren und neueren Schriftſtellern zuſammengetragen, ſo wie von merkwürdigen Reden, — frei aus dem Franzöſiſchen, 2 Theile, 1827.

Eilftes Kapitel.

Kriegsgeſchichte.

§. 137.

Von den Geſchichtſchreibern des 16ten Jahrhunderts ſind oben einige der wichtigeren angeführt. Für die Franzoſen gewährt eine allgemeine Ueberſicht: Hist. milit. des Français, depuis Pharamond jusqu'au règne de Louis XVI., 3 vol., 1813, — gehört zu einem angekündigten Cours d'histoire milit. Die italieniſchen Kriege zwiſchen den Franzoſen, Spaniern und Deutſchen beſchreiben, neben dem ſchon genannten Guicciardini: Merello, La guerra de' Francesi nella Corsica, 4to., 1607; Bouchet, Hist. des exploits faits en Piémont, sur les terres de Gênes etc., 8vo., 1626; Visconti, La guerra nel Piemonte, 8vo., 1600; de la Popelinière, Hist. de la conquète des

pays de Bresse et de Savoye, 8vo., 1601; Zilioli, Guerra 1600 tra Errico IV., Ré di francia, e Carlo Emanuele, duca di Savoïa, per il March. di Saluzzo, 4to., 1642; wohin auch des Herzogs v. Sully Denkwürdigkeiten in Schiller's hiſtoriſchen Memoiren, 2. Abth. Bd. I., und Guy d'Hermay, Journal milit. de Henri IV., publié par le comte de Valory, 1828, gehört; Aſſarini, Delle guerre d'Italia dall anno 1613 — 1630, fol., 1665; Dû Cornet, Histoire des guèrres de Savoye, de Bohème, du Palatinat et Pays-bas 1616 — 27, 8vo., 1628; Hist. journalière de tout ce qui s'est passé dans le Montferrat pour la protection du Duc de Mantoue jusqu'au siège de Casal, 8vo., 1631; Beaubrun, Journal des particularités de la campagne de l'année 1656, 4to., 1657; Mémoir. concernant les dernières guèrres d'Italie 1625—1632, 12mo., 1669; Recueil de diverses relations des guèrres d'Italie 1628 — 31, 4to.; Relation, de ce qui s'est passé en Italie 1630, entre les armées de France, et celles de l'empereur, du Roi d'Espagne et du Duc de Savoye, 8vo., 1631; Baudier, Le soldat Piémontois, revenant du camp de Turin, racontant ce qui s'est passé en la campagne d'Italie, 8vo., 1640; Bruſſoni, Istoria delle guerre d'Italia 1635 — 1657, fol., 1680; Fonticulani, Belli Bracciani, Aquilae gesti, fidelis narratio, fol., 1722.

Unter den Deutſchen iſt der Biograph Gür-

gens und Kaspars von Frundsberg eine Hauptquelle für die Geſchichte der Kriege in Italien (fol., 1572). Minder bedeutend ſind: Der Schauplatz des Krieges in Italien und der Lombardei, 8vo., 1702, und das ſpaniſch-italieniſche Kriegstheatrum, 4to., 1718. Kaiſer Karls V. Kriegsthaten, beſchrieben von Don Avila y Çuniga 1549, ward 1550 in's Franzöſiſche überſetzt; auch iſt Schels, Militairiſch-politiſche Geſchichte der Länder des öſterreichiſchen Kaiſerſtaates, 8 Bde., 1827, zu vergleichen. Den Bauernkrieg, 1525, erzählen: Waldau 1790—94; Sartorius 1795; v. Baczko, Thom. Münzer, deſſen Charakter und Schickſale, 1812; Fr. Oechsle, Beiträge zur Geſchichte des Bauernkrieges in den ſchwäbiſch-fränkiſchen Gegenden. Aus Handſchriften archivariſcher Quellen, 8vo., 1830, und Kurz, Verſuch einer Geſchichte des Bauernkrieges in Oeſterreich, unter Anführung des Stephan Fadinger und Achaz Weilinger. Den früheren Huſſitenkrieg in Böhmen beſchreibt ſehr ausführlich Lenfant in 4 Theilen, 8vo., 1784.

§. 138.

Die Händel der Hugenotten, wie überhaupt die bürgerlichen Fehden der franzöſiſchen Großen mit dem Regenten, wo die Belagerung von Metz, 1553 (von Solignac beſchrieben), und von Sancerre (durch Lery dargeſtellt) nun ſchon eine häufigere Anwendung der Feuergeſchütze und die Annäherung an die neuere Kriegskunſt zeigen, werden

ſowohl von katholiſcher als proteſtantiſcher Seite in den gleichzeitigen Memoiren der Großen und Anführer erzählt: des Marſchalls v. Tavannes, des Marſchalls de la Châtre, Pigafetta's, Valdori's, Lesdiguière's, des ſchon genannten Herzogs v. Sully und noch vieler Anderen. Ihnen ſind noch Botereus, Campilio, Bernard und Lacretelle (Geſchichte von Frankreich während der Religionskriege, aus dem Franzöſiſchen von Kieſewetter, 1815), endlich Court de Gebelin, Histoire des troubles de Cévennes, ou de la guerre des Camisards, 8vo., 1760, die Geſchichte des Cevennenkrieges, 8vo., 1827, beizufügen *), der noch Prise de Lyon et de Montbrison par les protestans en 1562, Lyon 1831, 8vo., folgte.

§. 139.

Zwei auf einander folgende Kriege, der niederländiſche und der deutſche, beide durch politiſchen und geiſtlichen Druck erregt, nahmen 1567—1648 die Theilnahme der europäiſchen Staaten und Länder in Anſpruch, weil ſich ihr Einfluß mehr oder weniger auf alle äußerte. Schon 1557 erſchien zu Baſel: Niederländiſche Kriege, Empörungen und Zwietrachten, 4to., und 1570 des Ulloa Com-

*) Hier ſind auch der ſo reichen neuen Memoiren-Sammlungen zu erwähnen: von Guizot, in 31 vol., bis zum 13ten Jahrhundert; Buchon, in 47 tom., 1290 bis 1500, und von Petitot und Mommerque, in 68 vol., von Heinrichs IV. Thronbeſteigung an. Dieſe iſt von 1728, die erſtere von 1826, u. Buchon von 1828.

mentarien von dem Kriege des Herzogs v. Alba gegen den Prinzen Wilhelm von Oranien, italieniſch, franzöſiſch und deutſch. Auf dieſe folgte die Histoire des troubles et guèrres civiles des Pays-bas depuis 1559 jusqu'à 1581; dann Dinothus, De bello civili belgico ab anno 1555 usque ad 1586, 4to.; Dell' assedio d'Anversa, 4to., 1595. Im ſiebzehnten Jahrhundert erſchienen noch vierunddreißig andere Werke über den niederländiſchen Freiheitskrieg, unter denen beſonders Giuſtiniano 1609, Baudart 1616, Ludw. Carnero 1625, Commelin und Hugo Grotius 1656, der Herzog von Croy 1642, am genaueſten und vollſtändigſten Famian Strada (De bello belgico, Decas I. et II.), der dem Kriege als Augenzeuge beiwohnte, 1640, und Chappuys 1630 (Histoire générale de la guèrre de Flandre de l'an 1559 jusqu'à présent) ſich auszeichnen, welche beide Letzteren mit Meteeren (Hiſtoriſche Beſchreibung des niederländ. Krieges, 1608) als die vorzüglichſten Quellen anzuſehen ſind. Am nächſten mit Strada verwandt iſt Schiller, der, dem blumenreichen Style deſſelben folgend, die „Geſchichte des Abfalls der vereinigten Niederlande von der ſpaniſchen Regierung", 8vo., 1788, anfing, jedoch die Vollendung einer ſchwächeren Hand überließ.

§. 140.

Die fortwährenden franzöſiſchen Kriege der Ludwige fanden leicht ihre Geſchichtſchreiber — und Lobredner. So Ludwig XIII. den Ray de St.

Genies, 2 tom., 1755, beſchreibt, der auch Ludwigs XIV. Thaten erzählt, wie Beguillet ebenfalls thut (Histoire des guèrres des deux Bourgognes sous Louis XIII. et Louis XIV., 2 tom., 1783). Am vorzüglichſten erſcheint der Marquis von Quincy (Histoire militaire du règne de Louis XIV., 8 vol., 4to., Paris 1726), weil er eine genaue Darſtellung der Bewegungen, Treffen, Gefechte und Belagerungen giebt, die während der Kriege des eroberungsſüchtigen Königs vorgefallen ſind. Ihm folgen: Brunet, Georg Florus lateiniſch, Beaulieu, Cerizier, Pelliſſon, de Vizé, de la Martinière, de la Hode, Riencourt und Millot. Visconti beſchrieb den Feldzug von 1677; Vaultrier liefert ein ſpezielles Tagebuch aller Operationen von 1690 — 1694; der Ritter Clapiers-Cologne aber die Thaten des Infanterie-Regiments Maine bis 1716. Beſonders wichtig iſt aber Histoire du Vicomte de Turenne, nebſt ſeinen Memoiren, 4 Bände, Lahaye 1736. Von Ludwig XV. reden: Millot, Mémoires politiques et militaires, 1777; du Mortous und die Campagnes de Louis XV., ou Tableau des expéditions militaires des Français sous le dernier règne, 2 vol., fol., 1789.

§. 141.

Die erſten Geſchichtſchreiber vom großen deutſchen oder dreißigjährigen Kriege waren: Julius (Belli Laurea Austriaca, s. Commentarii de bello germanico, fol., 1627) und de Cornèt (Histoire

des guèrres de Savoye, de Bohème, du Palatinat et des Pays-bas, depuis 1616—1627, 8vo., 1628). Bald folgten mehrere, die ſich in 2 Partheien theilten, je nachdem ſie, von Bewunderung des ſchwediſchen Helden hingeriſſen, die Thaten ſeiner Krieger erhoben; oder aber, als Anhänger des altkatholiſchen Glaubens und des — damals gegen die proteſtantiſchen Fürſten ſo anmaßenden — Kaiſerhauſes erſchienen. An der Spitze Aller ſteht das Theatrum Europaeum, in 21 Theilen, fol., 1662—1738, das die Kriegsereigniſſe ſehr genau und mit vieler Unpartheilichkeit darſtellt, häufig durch Zeichnungen — von den durch Guſtav Adolph gebildeten Offizieren ſeines Generalſtabes entworfen — verſinnlicht. Unter den ſchwediſchen Hiſtorikern beſchreibt Chemnitz (Historia belli Sueco-Germanici, fol., 1648, deutſch 1703) die Geſchichte des ganzen Krieges bis zu dem Frieden, mit großer Wahrheit als Augenzeuge erzählend. An ihn ſchließen ſich die Histoire des armées victorieuses de Gustave Adolphe, 4to., 1632; Arlanibaei Arma Suecica, 4to., 1633; Die ſchwediſche Kriegs-Chronik bis 1632, 4to., 1639; Monro (His expeditions, 8vo., 1640); Gualdo Priorato 1642, und ſein Ueberſetzer Francheville (Geſchichte der beiden letzten Feldzüge Guſtav Adolphs in Deutſchland, 1794 deutſch — voll unrichtiger Hypotheſen in Hinſicht der Kriegskunſt!); Biſaccioni 1642; Spanheim 1642; Landsberg 1652; Puffendorf

1688; Schiller (1802), trefflich dargeſtellt, aber für den Soldaten wenig brauchbar; v. Bülow, Guſtav Adolph in Deutſchland, kritiſche Geſchichte ſeiner Feldzüge, 2 Theile, 1808; und die Biographen des Königs: Walther Harte, deutſch von Martini, 4to., 1761; de Prado; Arkenholz; Eleaz. Mauvillon, Geſchichte Guſtav Adolphs, deutſch 1795, u. Rango 1824. Endlich iſt noch von Lundblad, ſchwediſcher Plutarch, anzuführen, das Leben der ſchwediſchen Generale jener merkwürdigen Zeit beſchreibend; von Jahn, Grundzüge zu Chriſtian IV. Kriegsgeſchichte (im 2ten Theile Dänemarks Theilnahme am 30jährigen Kriege erzählend); Curths, Die Schlacht bei Breitenfeld am 7ten September 1631, und bei Lützen am 7ten Novbr. 1632; v. Schulz, Rückerinnerungen an die militairiſchen Begebenheiten bei Nürnberg, 1632, zwiſchen Guſtav Adolph und Wallenſtein, 8vo., 1824. Auf der andern Seite ſind zuvörderſt Khevenhüller's Annales Ferdinandei in 12 Theilen, fol., 1721 bis 1726, zu nennen, und ihnen Waſſenberg 1648, Riccius 1648, die Biographen Tilly's und Wallenſtein's, Herzogs von Friedland (Priorato, Herchenhahn 1791, Sporſchill 1828, u. Förſter 1829, deſſen Sammlung ungedruckter eigenhändiger Briefe und amtlicher Schreiben des Herzogs an die Generale Arnheim, Altringer, Gallas, Piccolomini, Tilly und den Kaiſer Ferdinand II. manchen wichtigen Aufſchluß gewäh-

ren), beizugeſellen. Auch Textor, Der Vernichtungszug des kaiſerlichen Feldherrn Holke durch das ſächſiſche Erzgebirge im J. 1632, 8vo., 1829; Maier, Denkwürdige Kriegsereigniſſe im königl. baierſchen Landgerichte Eggenfelden, von den Jahren 1632 bis 1648, 1701 bis 1714 und 1741 bis 1745, nach gedruckten und ungedruckten Quellen, 1821. Die Ausſchweifungen der Schweden, als nach ihres Königs Tode die Kriegszucht erſchlaffte, und der Sachſen Abfall von der proteſtantiſchen Sache ſie auf's höchſte erbittert hatte, ſchildern die gleichzeitigen Geſchichtſchreiber und die Chroniken der ſächſiſchen Städte, beſonders von Pirna, Chemnitz, Freiberg, Bautzen u. a. Le Laboureux endlich erzählt die Geſchichte der franzöſiſchen Hülfstruppen, die mit den Schweden gemeinſchaftlich gegen den Kaiſer fochten.

Während dieſer hier die Ketzer bekämpfte, ließ er auf einer andern Seite einem — damals nicht minder gefährlichen Feinde, den Türken, Raum, ihre Macht auszubreiten und den Venetianern Candia abzunehmen. Die Anſtrengung der Letzteren, dies zu hindern, wird in zehn verſchiedenen Werken beſchrieben, in zweiundfunfzigen aber die Tartaren- und Türkenkriege des 17ten Jahrhunderts. Unter den letzteren ſind beſonders zu bemerken: Des Grafen Veterani Feldzüge in Ungarn und den angrenzenden Provinzen 1683—94, mit 2 Planen, 8vo., 1788; Deſſelben Denkwürdigkeiten der Kriege in Ungarn, deutſch und italieniſch, 1771; Coyer,

Histoire de Jean Sobiesky, Roi du Pologne, 12mo., 1761, auch deutſch; Kochowsky, Commentarius belli adversum Turcas ad Viennam et in Hungaria 1683 gesti, 4to., 1684; Schels, Militairiſche Geſchichte der Länder des öſterreichiſchen Kaiſerſtaates im 9ten Bande; Die öſterreichiſche militairiſche Zeitſchrift, Jahrgang 1813, 4r Band, Jahrgang 1819, 1r Band, und Jahrgang 1825, 2r Band; Prinz de Ligne, Mémoires sur les campagnes du Prince Louis de Baden en Hongrie etc., 1795.

§. 142.

Dem ſpaniſchen Succeſſionskriege gingen die Händel mit Oeſterreich, dem Richelieu das Valtelin entriß (Feldzug des Herzogs von Rohan im Valtelin, 1635, — aus dem Franzöſiſchen von Hoyer), und der Krieg mit Holland vorher, wo der große Condé (deſſen Thaten Desormeaux und Coſte beſchrieben haben), Türenne (Graf de Grimoard, Lettres et mémoires de Turenne, 2 vol., fol., 1782; Feldzüge des Vicomte Türenne, nach ächten Urkunden von Zanthier, 4to., 1779; Mémoires des deux dernières campagnes de Turenne, 8vo., 1756) u. Luxemburg (Mémoires pour servir à l'histoire du Maréchal Duc de Luxembourg, 4to., 1758; Feldzüge des Marſchalls v. Luxemburg, oder Militairgeſchichte von Flandern 1660—1690, von Beaurain, deutſch 1787, 4to.) thätig waren. Noch iſt zu erwähnen: Das Journal de la campagne de Piémont en

1690, sous le commandement de Mr. de Catinat, par Moreau, 12mo., 1692. Die wichtigern Geſchichtswerke für den ſpaniſchen Succeſſionskrieg, in dem Eugenius von Savoyen und Marlborough als Sterne erſter Größe glänzten, denen gegenüber Vendôme und Villars ſtanden, ſind: La clef du cabinet des princes de l'Europe, ou recueil historique et politique sur les matières du tems (18 Bände, 1704—13; Supplement dazu von Jordan, 1713); Monatlicher Staatsſpiegel von 1699—1709 (12 Bände), und Neueröffneter Welt- und Staatsſpiegel von 1700 bis 1716 (8 Bände); Lamberty, Mémoires pour servir à l'histoire du 18me siècle (von 1700 bis 1717, 14 Bände, 1740); Europäiſche Fama von 1702—1734 (30 Bände). Wichtig, aber ſelten ſind: Commentarios de la guerra de Espanna desde el principio del reynado del re Phelipe Quinto, hasta la paz general por Don Vinc. Bacallar y Sana, marq. de San-Phelipe (ohne Angabe des Ortes und Jahres), weil die Exemplare von dem ſpaniſchen Hofe aufgekauft wurden; doch exiſtirt eine hie und da abgeänderte franzöſiſche, und auch eine ſolche deutſche Ausgabe in 4 Bänden (Mietau 1773). Noch ſind zu bemerken: Lettres historiques, contenant ce qui c'est passé de plus important en Europe depuis 1692—1745 (Haag 1745); Schauplatz des Krieges in Italien und der Lombardei (Leipzig 1702); Lettres et mémoires sur la guèrre

et sur les négociations de paix jusqu'à la fin des conferences de Gertruydenberg (Haag 1712); Schauplatz des Krieges der römiſch-kaiſerlichen Majeſtät und der hohen Alliirten am Rheine, in Brabant und Flandern (1707); Schauplatz von Spanien und Portugal, worinnen die Staats- und Kriegsgeſchichte und die Beſchreibung aller darinnen befindlichen Feſtungen und Plätze (Amſterdam 1704); La guèrre d'Italie, ou mémoires du comte de ** (Köln 1707); La guèrre d'Espagne, ou mémoires du Marquis de D* (Paris 1707); La guèrre d'Espagne, de Flandres, de Bavière, de Savoye, de l'Empire et de France (2 Theile, Köln 1708); Histoire des guèrres des deux maisons d'Espagne et de France (Paris 1711); Nigrini, Tagebuch vom Kriege 1700—1704; Gr. Fr. Ottieri, Istoria delle guerre avvenute in Europa et particolarmente in Italia per la successione alla monarchia della Spagna (8 Theile, Venedig 1758); Agoſtino Umicalia's (des Jeſuiten Jak. Sanvitali) Memorie istoriche della guerra tra l'imperiale casa d'Austria e la real casa di Borbone pergli stati della monarchia di Spagna (Venedig 1736); ferner Torre's Conquista de Napoles; Entretien sur les entreprises d'Espagne (Haag 1719); Mémoires de la dernière guèrre d'Italie, avec des remarques (1728); Duvivier, Observations sur la guèrre de la succession d'Espagne, 2 tom., 8vo., 1830. — Spezielllere Darſtellungen einzelner Feldzüge ent-

halten: die ſchon erwähnte Histoire militaire de Louis XIV. par de Quincy, in den letzten Bänden; Marquis de Hautefort, Memoirs of the war of succession in Spain, Flandres etc., from 1702 to 1707; La Rozière, Campagnes du maréchal de Villars en 1703; Campagne du maréchal de Villeroy et de Bedmar en Flandre 1704; Campagnes des maréchaux de Marsin et de Tallard en Allemagne en 1704 (5 Theile, Amſterdam 1762); Marſin, Campagne en Allemagne de 1704 (3 Theile, Paris 1762); Relation de la campagne du comte de Peterborough en Portugal en 1705 (Amſterdam 1708), und Capit. Carleton, Memoirs of the War in Spain, under the celebrated Earl of Peterborough, 8vo., 1809; Erzählung der Schlacht bei Ramillies, den 23. Mai 1706; Le triomphe et la levée du siège de Bruxelles en 1708 par l'armée de France (Nancy 1709); Relation de la campagne des alliés aux Pays-bas en 1709 (Amſterdam 1710); Relation de la campagne de Tannières en 1709; Account of the Earl of Peterboroughs conduct at the siège of Barcelona in 1706; Histoire des combats d'Almenar et de Penalwa, des batailles de Saragossa, de Villaviciosa et du siège de Girone (Paris 1712); Relation de la campagne en 1711 en Flandres; Pitauval, Campagne du maréchal de Villars en 1712; La conduite du duc d'Ormond pendant la campagne de 1712

en Flandres; Relation de la dernière campagne et de l'affaire de Denain en 1712. Die Eroberung von Sicilien 1718 durch die Oeſterreicher, und die Wiedereroberung durch die Spanier erzählen: Relazione di progressi dell' arme spagnuole in Messina e suo distretto, fatti sotto la direzione di Fr. de Bette; Sicilien, oder Nachricht von deſſen Staatsveränderung, beſonders der 1718 durch die Spanier auf daſſelbe unternommenen Expedition (1720); Diario di tutto quello, che successe nell' ultima guerra di Sizilia fra le due armate d'Allemagna e spagnuola (Köln 1721); Account of the expedition to Sicily, under admiral Byng in 1718—30 (auch deutſch 1739). Nicht minder ſind die Biographien und Denkſchriften der Regenten und Heerführer: Joſephs I., Leopolds I., Karls VI., Eugens (20), Marlborough's (9), Vendôme's und Villars, dabei anzuführen, unter denen beſonders W. Coxe, Memoiren des Herzogs v. Marlborough, nebſt den Originalbriefen, aus d. Engl. von F. A. v. H., 6 Bände, Wien 1820, und Mauvillon, Histoire militaire du prince Eugène (5 Theile, 1740), hervortreten.

§. 143.

Dem gleichzeitigen Kriege im Norden, zwiſchen Karl XII. und Peter dem Großen, gingen die Kriege zwiſchen den Polen, Schweden und Dänen vorher. Dieſe erzählen: Sam. Puffendorf, De rebus gestis Caroli Gustavi, regis Sueciae,

lib. VII., fol., 1698, deutſch; Chryſ. Zaluski, Epistolae historico-familiares, 5 vol., fol., 1755; Solignac, Allgemeine Geſch. von Polen, deutſch von Pauli, 1765; v. Pöllnitz, Mémoires pour servir à l'histoire des quatre derniers souverains de la maison de Brandenbourg, auch deutſch, 1791; Fr. Horn, Leben Friedrich Wilhelms des Großen, Kurfürſten v. Brandenburg, 1814; Hiſtoriſch merkwürdige Beiträge zur Kriegsgeſchichte des großen Kurfürſten Friedrich Wilhelm, in deſſen Lebensbeſchreibung; O. Cp. Frh. v. Sparr, Zur Erläuterung ſehr wichtiger Begebenheiten des Hauſes Brandenburg im vorigen Jahrhundert, 8vo., 1793. Die zu dem ſchwediſch-ruſſiſchen Kriege gehörigen Werke ſind: Nordberg, Leben Karls XII., 3 Theile, fol., 1761, und deſſelben Anmerkungen zu der Geſchichte Karls XII., ſo vertrauten Freunden beſonders mitgetheilt worden; Entwurf der funfzehnjährigen Campagne Karls XII. v. Schweden, 1716; Hiſtoriſche Einleitung zu dem Kriege in Norden, 1710; Schwediſche u. ſächſiſche Staatskanzlei, (3 Bände, Leipzig 1708); Mémoires sur les dernières révolutions de Pologne, 1710; Beſchreibung von Pommern und Rügen, nebſt nordiſchem Kriegsdiario, von 1700—1715; Anmerkungen über die vorgefallenen Treffen und Schlachten bei Salaten, Sloboden, Gemauerthof, Lisna, Helſingborg, Gadebuſch, Neerwinden, Fleury u. ſ. w. (ſchwediſch), 1780; Hiſtoriſche Nachricht vom nordiſchen Kriege, 1819; Entwurf der funfzehnjährigen Campagnen

Karls XII.; Grimaret, Campagnes de Charles XII., roi de Suède, 3 Theile, 1708, deutſch 1712; Vertraute Briefe eines ſchwediſchen Offiziers an ſeinen Freund in Wien, ein Beitrag zur Geſchichte der Feldzüge Karls XII., geſchrieben 1698 bis 1740, aus dem Lateiniſchen, 2 Theile, 1811; Relation von der Schlacht bei Pultawa, 1716; Baron de Fabrice, Zuverläſſige Geſchichte Karls XII. während ſeines Aufenthaltes in der Türkei — durch die hartnäckige, wenn auch erfolgloſe Vertheidigung ſeines Wohnhauſes in Bender merkwürdig — 8vo., 1762. Das Original iſt franzöſiſch; Theyl, Mémoires pour servir à l'histoire de Charles XII., 1722; Adlerfeld, Histoire militaire de Charles XII., depuis l'année 1700 jusqu'à la bataille de Pultawa, 4 Theile, 1740; Graf Poniatowsky, Remarques sur l'histoire de Charles XII., 1741, und die ſchon angeführten Réflexions sur les talens militaires et le charactère de Charles XII., von Friedrich II., 1786; Tagebuch Peters des Großen bis zum Nyſtädter Frieden, aus dem Ruſſiſchen 1773, und das unten angeführte Leben dieſes großen Regenten. Endlich Schummel, Ueber König Karls XII. von Schweden Tod, in der Berliniſchen Monatsſchrift, April 1783.

§. 144.

Bald auf dieſe beiden Kriege, den ſpaniſchen und nordiſchen, folgten zwei neue, obgleich nur kurze (1733—1736), in Italien und am Rheine, und

in Ungarn. In jenem verlor der Kaiſer die Schlachten bei Bitonto, Parma und Guaſtalla (1734), und der ſpaniſche Prinz Don Carlos Neapel und Sicilien, der Herzog von Lothringen Toscana, Sardinien, Tortona, Novara und noch vier Herrſchaften in der Lombardei; der deutſche Kaiſer aber bekam Parma und Piacenza. Hierüber ſind nachzuleſen: Maſſuet, Histoire de la guèrre présente, 3 Bände, 1733 — 35; Die europäiſche Kriegs- und Staatsgeſchichte, 1736; Le Rouge, Théâtre de la guèrre en Allemagne, 1733—35; Millot, Mémoires politiques et militaires pour servir à l'histoire des Louis XIV. et XV., 1777; Mémoires de la guèrre d'Italie, 1733—36; Mémoires de la guèrre de 1737, 2 tom., 1738; Jauſſin, Mémoires historiques, politiques et militaires sur les événemens dans l'isle de Corse, 1738; Campagnes du maréchal de Coigny en 1735, 5 Bände; Mémoires du maréchal de Berwick und Journal du siège de Philipsbourg en 1734. Den ungariſch-türkiſchen Krieg unter des Grafen v. Seckendorf Anführung erzählen: Histoire du maréchal de camp de S. M. Imp. le Comte de Seckendorf, 1739, und die Memoiren deſſelben; Verſuch einer Lebensbeſchreibung des Feldmarſchalls v. Seckendorf, 4 Bände, 1794; Graf von Schmettau, Mémoires secrèts de la guèrre d'Hongrie 1737—39, avec des réflexions critiques, 1771; Bemerkungen über den letzten Krieg wider die Türken, als eine Erläuterung zu

dem jetzigen, 1772; Die Kriege in Bosnien 1737 bis 1739, aus dem Türkiſchen, 1789. Die gleichzeitigen polniſchen Unruhen bei der Thronbeſteigung Auguſt's III. im Jahre 1734 finden ſich dargeſtellt in: Staats- und Kriegsſchaubühne des Königreichs Polen, in einem Zuſammenhange der heutigen poltiſchen Kriegs-Troublen, nebſt dem Berichte der Belagerung von Danzig, 1734; Allerneueſter Kriegsſtaat, oder gründliche Nachrichten von den heutigen Kriegsbegebenheiten, 14tes Stück, 1735; Desfontaines, Histoire des révolutions de Pologne, 2 tom., 1735, und die Beſchreibung der Belagerung von Danzig, 1734.

§. 145.

Die drei ſchleſiſchen Kriege bilden einen merklichen Abſchnitt in der Kriegsgeſchichte: Einmal, weil ein Feldherr auftrat, deſſen überlegenes Genie die feindliche Uebermacht ausglich, und dann, weil die Kunſt ihre neuere Geſtaltung eigentlich erſt von dieſem Kriege an rechnet, wenn auch früher ſchon Bemühungen ſtatt gefunden hatten, einzelne Zweige derſelben zweckmäßiger auszubilden. Als Friedrich der Große 1740 bei ſeinem Regierungsantritte dieſe Kriege begann, da erleichterten ihm die Anſprüche Anderer an die öſterreichiſche Erbſchaft Karls VI. das Unternehmen. Anſtatt ſeiner Tochter Maria Thereſia durch die pragmatiſche Sanction den Beſitz jener Länder zu verſichern, hatte der verſtorbene Kaiſer vielmehr ein Samenkorn der Zwietracht geſteckt, das wuchernd Früchte trug und

acht Jahre lang Europa beunruhigte. Die dahin gehörigen Verhandlungen finden ſich in der Europäiſchen Fama (von 1702—56), dem Europäiſchen Staatsſekretarius (1731—48) und dem Neuen Staatsſekretarius (1749—55); Recueil d'actes, négociations etc. depuis la paix d'Utrecht etc., par Rousset, 1728—48; The Annals of Europe, 6 Bände, 1740—45; Mémoires pour servir à l'histoire de l'Europe depuis 1740—48, 3 Bände; J. L. Adelung's Staatsgeſchichte von Europa, von dem Ableben Karls VI. bis 1748, 9 Bände; Moſer's Staatshiſtorie Deutſchlands unter Karl VII., 1743, und Hiſtoriſche Sammlung von Staatsſchriften, Frankfurt a. M. 1741 bis 1752. Die Geſchichte der Kriegsereigniſſe ſelbſt erzählen, in Beziehung auf die öſterreichiſche Erbfolge: Geſchichte und Thaten Karls VII., 1748; Roth, History of the war begun in 1739 to the treaty of Aix la Chapelle, 4 Thle., 1749; Gosmond, Les glorieuses campagnes de Louis XV. depuis 1744 jusqu'en 1748; Fäſch, Geſchichte des öſterreichiſchen Erbfolgekrieges von 1740—48, 2 Theile, 1787, ſehr gut und brauchbar! Power, Adjutant des Infanten Don Philipp, Authentiſche Geſchichte des Krieges, welcher wegen der pragmatiſchen Sanction in Deutſchland und Italien geführt worden, nebſt dem Originalbericht von der Unternehmung des Prätendenten Karl Eduard von Schottland und England, aus dem Franzöſiſchen (1784) von Brunn, 1799. Andere ſpezielle

Werke ſind: Morena's Histoire de la présente guèrre, 12mo., Paris 1744; Rouſſeau, Campagnes du roi en 1744 et 1745, contenant les histoires et conquêtes de sa majesté, 4to., 1745; Wichtige Nachrichten von den Kriegsbegebenheiten 1744 und 45, Berlin 1745, und Mémoires pour servir à l'histoire des années 1744 et 45, Berlin 1746; Nachricht, worinnen Alles, was ſeit dem Tode Karls VI. bis zu Ende des Jahres 1746 in Kriegs- und Staatsſachen vorgegangen, beſchrieben wird, 4to.; Hiſtorie des dermaligen Krieges in Flandern und Brabant, 4to., 1746; Voltaire, Histoire de la guèrre de 1741, 2 Theile, Paris 1755; Querlon, Collection historique, ou mémoires pour servir à l'histoire de la guèrre, terminée par la paix d'Aix la Chapelle en 1748; Campagnes du maréchal de Noailes en Allemagne 1743, 2 Theile, 12mo., 1760; Campagne en Allemagne de 1743 et 1744, par le maréchal Duc de Coigny, 8 Thle., 12mo., London 1761; Baron d'Espagnac, Histoire de Maurice, Comte de Saxe, 3 Theile, 4to., 1774, auch deutſch, und die Réflexions sur les campagnes de Flandres, commandées en 1747 par le maréchal de Saxe, 2 vol., 1758, — nicht ohne militairiſchen Werth; P. Singlande (anc. aumônier des armées du roi), Mémoires militaires et voyages, contenant le détail des principaux événemens militaires, aux-quels il a assisté dans la guèrre de 1741 et les années suivantes, en Al-

lemagne, en Flandres, en Italie et an Corse, 2 Theile, 1766; Campagnes des maréchaux de Broglio et de Belle-Isle en Bohème et Bavière en 1741—43, 8 Theile, 1772; Campagnes du maréchal de Maillebois en Westphalie, l'an 1741 et 42; Morena, Histoire de l'entrée des Allemands en Provence et de leur expulsion, 1747; Dumortou, Histoire des conquêtes de Louis XV. en Flandres, sur le Rhin, en Allemagne et en Italie, depuis 1744—48, folio, Paris 1759; Gosmond, Les glorieuses campagnes de Louis XV. depuis 1744—48, fol., Paris 1755; Caſtruccio Buonamici, De rebus ad Velitras gestas, et de bello Italico commentarii (Leyden 1750, auch Dresden 1779; deutſch durch von Rohr, 1770; engliſch, London 1753); Mecatti, Diario della guerra tra i Borbon-Liguri ed i Sard'-Austriaci, 2 Bände, Neapel 1751; Marquis de Pezay, Histoire des campagnes du maréchal de Maillebois en Italie 1745, 4to., 1776, eins der vorzüglichern militairiſchen Werke jener Zeit, das eine genaue und lehrreiche Darſtellung der Armeebewegungen im Genueſiſchen enthält. Noch ſind zu erwähnen: des Marquis de St. Simon Histoire de la guèrre des Alpes, ou campagne de 1744, av. Pl., 1769; Journal historique de la dernière campagne de l'armée du roi, en 1746; Grosley, Mémoires sur les campagnes d'Italie de 1745 et 46, auxquels on a joint un journal des mêmes cam-

pagnes, tenu dans le bureau du maréchal de Maillebois, Amſterdam 1777; d'Espagnac, Relation de la campagne en Brabant et en Flandres de 1745—47, 3 Bände; Campagne de l'armée française en 1747.

§. 146.

Obgleich die Realiſirung der brandenburgiſchen Anſprüche auf die von Oeſterreich 1673 als freie Lehen eingezogenen ſchleſiſchen Fürſtenthümer durch Friedrich den Großen, nach Aufgebung der von Friedrich Wilhelm mit ſo vielem Eifer vorbereiteten Forderung der jülichſchen Erbſchaft, gleichzeitig mit dem öſterreichiſchen Succeſſionskriege erfolgte, und durch dieſen zum Theil veranlaßt ward, weil Karls VI. einzige Tochter und Erbin, Maria Thereſia, das ihr von dem Könige angebotene Bündniß zu gegenſeitiger Hülfe zurückwies, muß man die Beſitznahme von Schleſien, oder den Erſten ſchleſiſchen Krieg — aus dem der zweite und dritte entſtanden — als einen für ſich beſtehenden hiſtoriſchen Akt anſehen, der außer allem Zuſammenhange mit dem öſterreichiſchen Succeſſionskriege war. Während dieſer mit abwechſelndem Erfolge verlief, und zuletzt ſich glücklich für die kaiſerliche Erbtochter endete, ſiegte Friedrich dort in allen Schlachten — bei Mollwitz, Chotuſitz, Hohenfriedberg, Sorr, Großhennersdorf und Keſſelsdorf — und die Feſtungen fielen nach geringem Widerſtande in ſeine Hände. Schon zu Beendigung des erſten ſchleſiſchen Krieges (den 11. Juni

1742) trat Maria Thereſia beinahe ganz Schleſien und die Grafſchaft Glatz an Preußen ab, hätte beide aber 1744, im zweiten ſchleſiſchen Kriege, beinahe wieder erobert, als Friedrich II. ſich zu Karls VII. Beiſtand mit Frankreich verbunden hatte. Weil jedoch das Glück im Jahre 1745 ſich von den öſterreichiſchen Waffen wandte, ſchlug auch der Zweck der Quadrupel-Allianz: die Wiedereroberung Schleſiens, fehl, und Preußen blieb durch den Dresdner Frieden im Beſitz der ſchönen Provinzen. Die Ereigniſſe beider Kriege ſind theils mit in den vorangeführten Schriften über den öſterreichiſchen Erbfolgekrieg enthalten, beſonders aber finden ſie ſich in: Buchholz, Geſchichte der Kurmark Brandenburg, fünfter und ſechſter Theil, herausgegeben von J. F. Heynatz, Berlin 1775; Friedrichs II. ſchon genannter Histoire de mon tems, Berlin 1779, 1789, auch deutſch, wovon 1830 bei Brockhaus in Leipzig eine neue, ſehr correcte Ausgabe in 4 Theilen erſchienen iſt (Oeuvres historiques de Frédéric le Grand, avec des notes et renseignemens, und vorher ſchon: Bauer, Auszug aus den hinterlaſſenen Werken Friedrichs II., mit Bemerkungen, 1828); Die Sammlung ungedruckter Nachrichten, ſo die Geſchichte der Feldzüge der Preußen vom Jahre 1740 bis 1779 enthalten, fünf Bände, Dresden 1784; L. Müller, Kurzgefaßte Beſchreibung der drei ſchleſiſchen Kriege, zu Erklärung eines Tableau's mit 25 Schlachten und Hauptgefechten, Berlin 1785,

1788, 1805, franzöſiſch von de la Veaux, 1788; Mauvillon, Histoire de la dernière guèrre de Bohème en 1743, 5 Theile, Frankfurt 1745; Beitrag zur Geſchichte des zweiten ſchleſiſchen Krieges, aus den Papieren des Generallieutenants v. Naſſau, 1780; Mémoires, pour servir à l'histoire des années 1744 et 45, Berlin 1746, auch deutſch; Thiehren, Adjutant des Generals Rutowsky, Nachrichten von den Kriegshandlungen, welche ſich gegen das Ende des Jahres 1745 in Sachſen zugetragen haben, enthält das Detail der Schlacht bei Keſſelsdorf, ſo auch: Mémoires, contenant un récit militaire et historique, de ce qui est arrivé en Saxe vers la fin de 1745, Köln 1747. Hier iſt auch noch der Biographien der Feldherren zu erwähnen, die im zwölften Kapitel angeführt werden.

§. 147.

Mit der Diverſion durch den Prinzen Karl Eduard, den die Franzoſen 1745 nach Schottland ſchickten, um einen Theil der engliſchen Macht aus den Niederlanden dahin zu ziehen, endigten ſich die durch das Stuartſche Haus veranlaßten Empörungen, die ſeit der Maria von Schottland, mit kurzen Zwiſchenräumen, öfter wiederkehrten, weil die ſchottiſche Lehnsverfaſſung es jedem mißvergnügten Stammhaupte leicht machte, einen Haufen Kriegsleute — Verwandte und Freunde — zu ſeinem Beiſtande zuſammenzubringen. Nachricht von den dadurch herbeigeführten früheren Vorfällen ge-

geben: Mémoires de Jacques Melvil, sous le règne de la reine Elisabeth, de Marie Stuart et de Jacques I., trad. de l'angl. par G. D. S., Haag 1694, und Robertſon in der Geſchichte von Schottland, deutſch durch Seiler, auch durch Mittelſtädt, 1762. Speziellere Nachrichten aber von den Religionskriegen der Engländer, die bei Karls I. Hinrichtung ein Ende fanden, geben: Whitelock, Memorials of the english affairs from the beginning of the reign of Charles I. to Charles II. his restauration, fol., 1732; Clarendon, History of the rebellion and civil wars in England 1641—60, fol., 1707; Clarendon and Whitelock compared, 1727; Hooper, Impartial history of the rebellion and civil wars in England during the reign of Charles I., fol., 1738; Geſchichte der engliſchen Revolution bis zur Hinrichtung Karls I., Berlin 1797; The historical works of Sir J. Balfour, of Kinnaird, 1825, — enthält im 3ten Bande die Geſchichte der Jahre 1640—49; Rob. Chambers, Complete history of the rebellion in Scottland under the Marq. of Montrose and others 1638—60 and 1745, 4 vol., 1829; W. Hamper, Esq., The life, diary and correspondence of Sir W. Dugdale, Knight, sometime garter principal, king of arms, London 1827, — geht von der Belagerung von Oxford durch die Rebellen 1643 bis 1686; The life of Ol. Cromwell, impartially collected, 1724, auch franzöſiſch 1738; W. Harris,

Account of the life of Ol. Cromwell, London 1762; Sebald (Benj. Silber), Leben Oliv. Cromwell's, Leipzig 1819; Guizot, Collection des mémoires relatifs à la revolution d'Angleterre, 25 Thle., Paris 1829; Deſſelben Geſchichte der engliſchen Revolution, vier Theile, Strasburg 1827; Memoirs of J. Graham, Marquis de Montrose, aus dem Engliſchen, Paris 1767; Robert Mentot de Salmonet, Histoire des troubles de la Grande Bretagne 1633—49, avec la relation des causes et conjonctures favorables, qui ont contribuées au rétablissement de Charles II., Paris 1661; Geheime Geſchichte der Regierung Karls II., von einem Mitgliede des geheimen Rathes, aus dem Engl., 1794; Histoire des révolutions d'Angleterre sous le règne de Jacques II. jusqu'au commencement de Guillaume III., 1689; Thomſon, Geſchichte von Großbritannien, von der Revolution 1688 bis zur Thronbeſteigung Georgs I., nach der lateiniſchen Handſchrift; Alex. Cunninghams, 1785, deutſch 1789; G. Moore, Geſchichte der brittiſchen Revolution 1688—1689, mit Inbegriff der Ereigniſſe in den brittiſchen Inſeln bis zur Kapitulation von Limmerick 1691, aus dem Engliſchen von Halem, 1822; auch Mazures, Histoire de la révolution de 1688 en Angleterre, 3 vol., 1825; The annals of George I., 6 Bde., London 1716; Patten, The history of the rebellion in the year 1715, with original papers and the cha-

racters of the principal noblemen, concerned in it, 1745; Lord Bolingbroke, Geheime Nachrichten von den engliſchen Angelegenheiten 1710 bis 1715, aus dem Engliſchen von Seyffart, 1757. Ein Sturm hatte die franzöſiſche Flotte zerſtreut, welche den Prätendenten Jacob III. 1719 nach Schottland bringen ſollte, und ſeine Anhänger in Schottland waren ſchon vorher durch ein verlorenes Treffen zur Ruhe gezwungen. Erſt 1745 erſchien ſein Sohn Karl Eduard wieder in Schottland, ward aber vom Herzog von Cumberland bei Culloden in England geſchlagen, und mußte verkleidet durch Schottland auf die franzöſiſchen Schiffe entfliehen. S. And. Henderſon, History of the rebellion in the years 1745 et 46, also the journal of the young cavaliers irruption into England, 1748; J. Home, Esq., History of the rebellion in the year 1745; Memorials of the public life of the R. H. Jam. Oswald, of Demniker, 8vo., 1825, — die Correſpondenz ward hier von 1741 an mit dem Herzoge v. Argyle, Bedford, Newcaſtle, dem Lord Chatam, Bute, Lauderdale, Hallifax und Anderen 40 Jahre hindurch geführt. Chev. Johnſtone (Adjutant des Rebellen-Generals Lord Murray), Mémoirs of the rebellion in 1745 et 46, 3te edit., 1822; Lettres of March. Convay 1744—84, während welcher Zeit er Oberbefehlshaber der Kriegsmacht und Staatsſekretair war, 1826; Holliday, Annals of the house of Hanover, 2 Bände, London

1826; Amad. Pichot, Histoire de Charles Eduard, dernier prince de la maison de Stuart, Paris 1830. Die Unruhen in Irland fallen zum Theil mit den engliſchen zu Gunſten des Hauſes Stuart zuſammen, und werden bei Gelegenheit der Revolution von 1688 mit erzählt; ſiehe auch: R. Powney, State letters of the earl of Clarendon, and his diary for the year 1688, zwei Bände, 1763, und Ellis, Correspondance 1686 bis 88, 2 Bände, 1829; die Empörung der von den Spaniern aufgeregten Irländer aber, 1598 bis 1601, mit den dadurch herbeigeführten Kriegsvorfällen, findet ſich in der Geſchichte der Königin Eliſabeth. Siehe: Th. Birch, Mémoirs of the reign of q. Elisabeth from 1581 till her death, London 1754; Cromwell's Kriege in Irland 1649 gegen die Anhänger des getödteten Karls I. werden in den oben erwähnten Memoiren des Marquis v. Montroſe, auch von Clarendon und in den Briefen Clanricarde's beſchrieben, die Unruhen der Diſſenters aber, vom 30. März bis 17. Juli 1798, finden ſich in: Borlace, History of the irish rebellion, London 1780; Musgrave, Mémoirs of the different rebellions in Ireland, with a partic. detail of that, which broke out the 20. May 1798, 4to., London 1802; J. Gordon, History of the rebellion in Ireland in the year 1798, London 1803; Ch. Hamilton Teeling, Personal narrative of the irish rebellion of 1798, 1828.

§. 148.

Preußens Machtvergrößerung und Eintreten

unter die ſtimmenden Staaten von Europa ſeit dem Dresdner Frieden konnte von jenen unmöglich mit gleichgültigen Augen betrachtet werden. Bündniſſe wurden theils geſchloſſen, theils vorbereitet, um dem Sieger die gemachten Eroberungen wieder zu entreißen; an ihrer Spitze ſtanden Maria Thereſia und Eliſabeth, zwei geiſtvolle Frauen, die dem noch geiſtvolleren Könige ſeine Ueberlegenheit nie vergeben konnten. The present state of Europe, explaining the interests, connexions and views of its several powers, London 1750; des Freiherrn von Moſer Staatsarchiv, im erſten Bande; Graf Herzberg, Recueil des déductions, manifestes et traités, qui ont été redigés pour la cour de Prusse, 3 Bände, 1795, im erſten Bande; Mémoires et négociations du Marq. de Valori, accompagnés des lettres de Frédéric le Grand, des princes, ses frères, 2 vol., 1829; und Montgaillard, Mémoires inédits du Baron de Grimm, Agent secrèt à Paris de l'impératrice de Russie, de la reine de Suède etc. 1743—1789, 2 vol., 8vo., 1830.

Die Zwiſchenzeit bis zum Ausbruch des dritten ſchleſiſchen oder des ſiebenjährigen Krieges — auf den v. Tempelhoff mit Recht des Livius Bezeichnung anwendet: bellum maxime memorabile omnium, quae unquam gesta sunt; nam neque validioribus opibus ullae inter se civitates gentesque contulerunt arma, neque his ipsis tantum unquam virium aut roboris fuit; et haud ignotas belli artes inter se, sed expertas primo

conferebant bello, et adeo varia belli fortuna ancepsque Mars fuit, ut proprius periculo fuerint, qui vicere; odiis etiam prope majoribus certarunt, quam viribus — benutzten Friedrichs Feinde, wie er ſelbſt, zur Ausbildung ihres Kriegsweſens, doch beide mehr praktiſch als ſcientifiſch.

§. 149.

Allgemeine Werke, welche den ganzen Krieg abhandeln, ſind entweder ſolche, deren einzelne Theile nach der Reihe der Feldzüge noch während derſelben erſchienen, oder aber die, welche ſpäter aus jenen und andern vorhandenen Quellen zuſammengetragen wurden. Der erſteren ſind mehrere, von denen hier nur die Beiträge zur neuern Staats- und Kriegsgeſchichte, 19 Bände, Danzig 1764, die Feldzüge der Preußen wider die Sachſen, Oeſterreicher ꝛc. 1756—61, 6 Bände, 1763, und Mémoires pour servir à l'histoire de notre tems, ou histoire complette de la guèrre de 1756—63, avec les pièces pour et contre, 18 Theile, 1763, angeführt werden, mit Vorbeigehung der übrigen ſieben von geringerem Werth, denn die 160 Plane von Treffen und Belagerungen bei dem Schauplatz des Krieges in Deutſchland von 1756 — 63, in ſechs Bänden, ſind nicht genau und richtig genug. Unter den beſſern Geſchichtsquellen ſtehen die ſchon angeführten Ungedruckten Nachrichten zur Geſchichte der Feldzüge der Preußen obenan; ihnen zunächſt aber Heyne, Geographiſches und hiſtoriſches Journal der Feldzüge von 1756 — 1763 (enthält die

Märſche und Unternehmungen der bei der franzöſiſchen Armee ſtehenden ſächſiſchen Truppen); und Tielke, Beiträge zur Kriegskunſt und Geſchichte des ſiebenjährigen Krieges, 1775, auch franzöſiſch; dazu: Ueber das Leben und die Schriften des Hauptmanns Tielke, Freiberg 1797. Friedrichs II. Histoire de mon tems iſt mit allen ſich auf dieſelbe beziehenden Schriften ſchon oben angeführt. Ihnen ſind noch des Prinzen de Ligne, ebenfalls ſchon genanntes, Journal de la guèrre de sept ans 1757—63, und Napoleons Memoiren über den ſiebenjährigen Krieg beizufügen; die letztern enthalten jedoch zum Theil unrichtige Anſichten und darauf begründete falſche Beurtheilungen des Feldherrn, der, ſeinem Feinde nie an Streitkräften überlegen, ſtets mit geringen Mitteln Großes ausführte. Ferner: Le point d'appui entre les principales puissances de l'Europe, ou tableau militaire, politique et impartial de la dernière guèrre, ſieben Theile, 1769; des Generals v. Stille Campagnes du roi de Prusse, avec des réflexions sur les causes des principaux événemens, 2 Thle., 1767; Campagnes des maréchaux de Maillebois, de Broglio, de Belle-Isle, de Noailles et de Coigny durant la guèrre de 1756—63, zehn Theile, 1773; Merkwürdigkeiten Friedrichs des Großen, Königs in Preußen, 6 Bände, 1763; Martial review, or history of the late wars, 1763; Geſtändniſſe eines öſterreichiſchen Veterans (Cognazzo), in politiſch-militairiſcher Hinſicht auf

die Verhältniſſe zwiſchen Oeſterreich und Preußen, 4 Bände, 1791; von Maſſenbach, Militairiſche Monatsſchrift, 5 Bände, 1785—87; de Bourcet, Mémoires historiques sur la guèrre, que les Français ont soutenue en Allemagne 1757, Paris 1762; General von Hordt, Mémoires d'un gentilhomme suédois, écrits par lui même, 1788; Campagnes de Louis XV., 2 Bde., Paris 1789; Mauvillon, Geſchichte des Herzogs Ferdinand v. Braunſchweig, 2 Bde., 1794; de Schaper, Vie militaire du prince Ferdinand, 2 Bde., 1796, 1798; v. Bülow, Leben des Prinzen Heinrich von Preußen, 1803, nebſt allen Biographieen Friedrichs des Großen u. der preußiſchen und öſterreichiſchen Generale; von der Oſten, Feldzüge der alliirten Armee in den Jahren 1757 bis 1762, aus dem Tagebuche des damaligen General-Adjutanten, nachmaligen Feldmarſchalls v. Rheeden, 1805; Summariſche Auszüge der neueren Kriegsgeſchichte von 1756—63 in chronologiſchen Tabellen, Frankfurt 1764; Röſch, Plane von 42 Hauptſchlachten, Treffen und Belagerungen des ſiebenjährigen Krieges, mit Erläuterungen, 4 Thle., 1789, auch franzöſiſch; und Verſuch eines tabellariſchen Verzeichniſſes der Kriegsbegebenheiten vom münſterſchen bis zum hubertsburger Frieden (vom Miniſter v. Alvensleben), 1792, ſind als brauchbare Quellen anzuſehen, obgleich das Letztere noch Ergänzungen bedarf; Warnery (Feldzüge Friedrichs II. von 1756—62) ſchrieb zwar als Augen-

zeuge — er eröffnete 1756 den Krieg durch einen in trunkenem Muthe gethanen Schuß, womit er den invaliden ſächſiſchen General von Liebenau tödtete, — doch nicht immer der Wahrheit treu, und kann daher nur mit Vorſicht benutzt werden.

§. 150.

Als eigentliche Darſtellung der Geſchichte und vergleichendes Reſultat der Ereigniſſe ſind nach und nach über dreißig Werke in allen Sprachen erſchienen, unter denen von Tempelhoff und Baron Jomini, Kritiſche und militairiſche Geſchichte ꝛc., die erſte Stelle einnehmen. Tempelhoff hatte anfangs blos die Abſicht, Lloyd's History of the late war in Germany, 2 Theile, 1766, zu überſetzen; weil jedoch der Engländer nur die erſten beiden Feldzüge dieſes Krieges beſchrieb, auch nicht überall unbefangen und richtig urtheilte, ſah Tempelhoff die frühere Ueberſetzung nochmals durch, ſetzte die Geſchichte bis zu Ende des Krieges fort, und nahm auch die Operationen der Engländer und Franzoſen darin auf. Durch die eingeſtreuten Bemerkungen iſt dieſes Werk in militairiſcher Hinſicht zugleich als praktiſches Lehrbuch der großen Taktik anzuſehen. Gleichen Zweck hatte auch Jomini, wie ſchon oben erwähnt. Mehr auf das rein Geſchichtliche beſchränkte ſich Müller, Beſchreibung der drei ſchleſiſchen Kriege, 1788, auch franzöſiſch, blos in Beziehung auf die preußiſchen Heere, zu Erklärung des in Kupfer geſtochenen Tableaus der Schlachten Friedrichs II. Die letzteren finden

ſich auch in den Tableaux des actions mémorables de la guèrre de 1756—62, in neun großen Blättern, und in den Plans des campagnes du duc de Brunswic de 1757—62, gravés par J. Schley, 1765. Allgemein handeln noch von dieſem Kriege: Ramſay, Military memoirs of Great Britain, or a history of the war from 1756 till 1763, Edinburgh 1779; O'Cahill, Feldzüge Friedrichs II., 2 Bände, 1788; v. Archenholz, Geſchichte des ſiebenjährigen Krieges, 1788 u. 1804; endlich Schulz von Aſcherade, der ihn in der Sprache der Alten beſchrieb: Res suo aevo gestae, 1789; beide ohne militairiſchen Werth.

§. 151.

Das Detail der Operationen findet ſich neben den ſchon angeführten Werken in: Lettres sur l'invasion de la Saxe, 1756; Précis de la retraite de l'armée saxonne de son camp à Pirna, 1756; Kapitulation der kurſächſiſchen Armee 1756; Relation de la campagne de 1756, tant en Bohème qu'en Silésie et en Saxe, vom König Friedrich II. ſelbſt, 1757; Les faits mémorables de Frédéric le Grand, London 1757. Im zweiten Feldzuge: Correspondance du Marq. de Montalembert, employé par le roi à l'armée suédoise pendant les campagnes de 1757 et 58, 3 Bände, 1779, deutſch 1781; Schreiben eines holländiſchen Volontairs bei der preußiſchen Armee in Böhmen, Berlin 1757; Histoire de la campagne de 1757; Relation von den Schlachten und

Gefechten des Krieges 1756 und 57 in Deutſchland (erſter Theil, die Treffen bei Lowoſitz, Reichenberg, Prag, Kollin, Haſtenbeck, Großjägerndorf, Moys, Roßbach, Breslau und Leuthen enthaltend, mit 10 Pl.), 1778; Du Bois, Camps topographiques de la campagne de 1757 en Westphalie, commencée par le maréchal d'Estrées, continué par le duc de Richelieu, et finie par le duc de Clermont, avec le journal des operations, 1760; Beiträge zu der 1757 bei Roßbach vorgefallenen Schlacht, mit Pl., 1757. Zu dem dritten Feldzuge, 1758, gehören: Nachrichten und Urkunden, den 1756 entſtandenen Krieg betreffend, 48 Stück, Frankfurt 1759; Mémoires pour servir à l'histoire de la campagne des troupes françaises, depuis la convention de Closter Seven, en 1757; Éclaircissements présentés au roi, par le maréchal d'Estrées, 1758; l'Esprit de la présente guèrre, 1758; Nachricht von der Aufführung der ruſſiſchen Armee vor Küſtrin, 1759; Ausführliche Nachricht von der Schlacht bei Zorndorf, mit genauem Plan, 1758, auch in Tielke ſchon erwähnten Beiträgen zur Kriegsgeſchichte; Diarium der Belagerung von Breslau, 1758; Rizzi-Zanoni, Kriegstheater; das Journal der Ereigniſſe, von Drouet, erſchien erſt 1761; Chevrier, Histoire de la campagne de 1758, dans l'électorat d'Hanovre, la principauté d'Embden, le Landgraviat, le Bas-Rhin, le comté d'Hanau, avec le détail de l'affaire du comte de Mail-

lebois avec le maréchal d'Estrées, 5 Bände, 1758; Mémoires pour servir à l'histoire de la guèrre de 1758, par l'Observateur hollandais, 2 Theile, 1758; Journal des opérations de l'armée de Soubise en 1758; Thurot, Journal historique de la campagne 1757—58 sur les côtes d'Ecosse et d'Irlande, 1760; Correspondance militaire du duc de Richelieu en 1756 jusqu'à 1758, 1792. Den vierten Feldzug, 1759, beſchreiben: Hiſtorie des Krieges zwiſchen den Oeſterreichern und ihren Bundesgenoſſen und den Preußen und ihren Bundesgenoſſen, 2 Bände, Nürnberg 1759; Poullin de Lumina, Histoire de la guèrre contre les Anglais, 1759; Rocques, Lettres, écrites à un ami pendant le séjour des Français à Zelle en 1757 et 1758, Maestricht 1778; Briefe des Marſchalls v. Belleisle an den Marſchall v. Contades, 1759; Paalzow, Verſuch eines Tagebuches des dritten ſchleſiſchen Krieges, 5 Bände, 1756—59; D. B., Lettres sur la bataille de Bergen en 1759; Journal von der ruſſiſch-kaiſerlichen Armee 1759; Ausführliche Relation der im Mai 1759 von dem Prinzen Heinrich gegen die Reichsarmee in Franken ausgeführten glücklichen Expedition, mit acht Karten, 1759; Kriele, Ausführliche und zuverläſſige hiſtoriſch-militairiſche Beſchreibung der Schlacht bei Kunersdorf, den 12. Auguſt 1759, Berlin 1801; Seidel, Kurze Nachricht von der Schlacht bei Kunersdorf, nebſt einigen wichtigen Vorfällen vor und nach der Schlacht,

1811; Journal historique de l'expédition de Minorque et du siège du fort St. Philippe par les Français en 1759. Den fünften Feldzug, 1760, erzählen: Bibliothèque militaire historique et politique, 3 Theile, 1760; Pinard, Chronologie historique militaire, 4 Bände, 1760; Journal de la campagne de 1760, entre l'armée du roi aux ordres de Mr. de Broglio et celle des alliées, commandée par le prince Ferdinand, 1761; Aſter, der ältere, Ausführlicher Bericht von der Schlacht bei Siptitz unweit Torgau 1760, franzöſiſch und deutſch, 1776; Tagebuch eines preußiſchen Offiziers von der Armee, im Jahre 1760. Den ſechſten Feldzug, 1761, beſchreiben: Considérations sur la guèrre d'Allemagne, 1761; Mémoires pour servir à l'histoire de la campagne en Hesse et en Westphalie, de Mrs. les Comtes de Broglio et de la Lippe-Bückebourg en 1761, 3 Theile. Von dem ſiebenten und letzten Feldzuge, 1762, endlich handeln: Journal des opérations militaires, faites par l'armée britannique et alliée, depuis le 24 Juin jusqu'au 31 Août. 1762; Fatti politici e militari dell' anno 1762 e 1763. Die Darſtellungen der Belagerungen von Caſſel, Kolberg und Schweidnitz ſind ſchon oben aufgeführt.

§. 152.

Von kürzerer Dauer waren die Kriege in Deutſchland, in Schweden, in Polen und gegen die Türken 1769 — 1791. Erſterer, 1778 durch Oeſter-

reichs Anſprüche auf die baieriſche Erbſchaft herbeigeführt, war nicht an Waffenthaten reich; er verlief mit gewählten Stellungen und ſtrategiſchen Bewegungen. Dohm legte ſeine Veranlaſſung dar: Geſchichte des baieriſchen Erbfolgeſtreites 1779; ein Gleiches geſchah in den Briefen über die baieriſchen Angelegenheiten 1779. Die Vorfälle und Märſche der Preußen über die unwegſamen Gebirgspäſſe von Rumburg, um die Stellungen der Oeſterreicher in Böhmen zu umgehen, erzählen: Der Schauplatz des baieriſchen Erbfolgekrieges, ſechs Stück, 1779; Der vierte ſchleſiſche Krieg über die baieriſche Erbfolge, Berlin 1779; Tagebuch der wichtigſten Vorfälle bei der preuß. Armee; v. Schmettau, Mémoires raisonnés sur la campagne de 1778 en Bohème, deutſch 1789; Réflexions générales, politiques et particulières sur la guerre de 1778, par R., 1780; v. Seydel, Verſuch einer militairiſchen Geſchichte des baieriſchen Erbfolgekrieges 1778, im Geſichtspunkt der Wahrheit betrachtet, drei Bände, 1781; und Kleine Berichtigungen des Verſuches ꝛc., von einem k. k. Offizier, 1784; Poſitiones der unter dem unmittelbaren Befehl des Königs von Preußen 1778 ſich befundenen Armee in Schleſien und Böhmen, nebſt einer kurzen Geſchichte ſolchen Feldzuges, mit 19 Planen, 1784; Wighton, Lettres sur la campagne de 1778, Wien 1784; v. Holzendorff, Campagnes du roi de Prusse en 1778 et 79. Von geringerem Werthe ſind: Ueber den Feldzug in Deutſchland, vom

Jahre 1778, aus dem Taſchenbuche eines Offiziers; Geſch. des baieriſchen Erbfolgekrieges, Prag 1779; Bourſcheid, Der erſte Feldzug im vierten preußiſchen Kriege, im Geſichtspunkte der Strategie betrachtet; Zuverläſſige Nachrichten von dem über die baieriſche Erbfolge entſtandenen Kriege, eilf Stück, 1781, und Histoire de la guèrre, qui a précédé le traité de Teschen, 1783. Bald verſchwand das Intereſſe an dieſem Kriege, der zu wenig Veränderung der Ereigniſſe darbot; es ward durch die darauf folgenden Begebenheiten verdrängt.

§. 153.

Noch unbedeutender erſcheinen die niederländiſchen Händel: der Brabanter mit Oeſterreich, und der Holländer mit ihrem Regenten, dem Prinzen von Oranien, obgleich beide — als der Ausbruch der franzöſiſchen Revolution den unter der Aſche glimmenden Brand zur hellen Flamme anfachte — in ihren Folgen bedeutend genug wurden, dem Hauſe Oranien die Regierung zu rauben, und die ganzen Niederlande der franzöſiſchen Monarchie einzuverleiben. Durch Karls V. Vorliebe verwöhnt, behauptete unter ſeinen Nachfolgern das katholiſche Brabant die ihm ertheilten Privilegien, und gab ſelbſt 1565 das erſte Zeichen zum Aufruhr, obgleich es nachher mit den andern ſüdlichen (katholiſchen) Provinzen ſich von Wilhelm von Oranien abwandte, und dadurch in der Folge unter öſterreichiſcher Herrſchaft blieb. Die Schriftſteller vom niederländiſchen Kriege, dem noch die Histoire

d'Alexandre Farnèse, duc de Parme, gouverneur de la Belgique, 1692, beizufügen iſt, ſind oben ſchon erwähnt. Durch Joſephs II. politiſche und kirchliche Reformen verlezt und durch die Geiſtlichkeit aufgeregt, brachen die 1787 entſtandenen Unruhen unter van der Noot und van Eupen in Brabant, und unter van der Meerſch in Flandern in wirklichen Aufruhr aus, der nur erſt 1790 mit Gewalt unterdrückt werden konnte. Siehe: Deutſch Burgund, oder die öſterreichiſchen Niederlande in ihrem neueſten politiſchen und geographiſchen Zuſtande, nebſt einer aktenmäßigen Darſtellung der Anläſſe und Geſchichte ihrer gegenwärtigen Freiheitsrevolutionen, 1790; Mémoires pour servir à la justification du général d'Alton et à l'histoire secrète de la révolntion belgique, 2 Bände, 1790; J. v. Sartori, Leopoldiniſche Annalen, 2 Theile, 1793; P. Chauſſard, Mémoire historique et politique sur la révolution de la Belgique et du pays de Liège en 1793. Als jedoch die franzöſiſchen Heere unter Dümouriez vordrangen (ſ. deſſen Memoiren, 1794, und Leben, 1796), wurden ſie mit offenen Armen von den unruhigen Belgiern empfangen, die ihnen überall die Thore öffneten, aber bald genug Urſache fanden, ihre Thorheit zu bereuen. — Correspondance du général Dumouriez avec le ministre de la guèrre, Pache, pendant la campagne de 1793, und Mémoires sur la campagne de l'armée belgique dans les Pays-bas autrichiens, pen-

dant la révolution de 1790; die Wiedereroberung der von den Alliirten im Jahre 1793 eingenommenen Niederlande — David, Histoire des opérations de l'armée du nord, et de celle de Sambre et Meuse en 1794 et 1795, ou campagnes de Pichegru, 1796 — fällt dann in die Geſchichte des franzöſiſchen Revolutionskrieges.

§. 154.

Von den Schweden ward unter Guſtav III. und Guſtav IV. zwei Mal gegen das ſo ſehr überlegene Rußland gekämpft; das erſte Mal nahm auch Dänemark Theil an dem Kampfe (Des Prinzen Karl von Heſſen Denkwürdigkeiten ſeines Feldzuges in Schweden im Jahre 1788, auch franzöſiſch und engliſch), der durch die Weigerung der adeligen Offiziere bei der ſchwediſchen Armee, „ohne Bewilligung der Stände die Ruſſen anzugreifen,“ erfolglos ward. Der zweite und dritte Feldzug ward zwiſchen den Klippen des finniſchen Meeres ausgefochten, und endigte ſich mit der ewig denkwürdigen Schlacht bei Schwenskeſund, am 10ten Juli 1790, in der faſt alle ruſſiſche Galeeren zu Grunde gerichtet wurden. Siehe des Prediger Horſt's Geſchichte des letzten ſchwediſch-ruſſiſchen Krieges 1789; Poſſelt, Geſchichte Guſtavs III., 1793; Materialien zur Geſchichte des Krieges in Schweden, 1794, und Poſſelt, Europäiſche Annalen von 1799 bis 1802. Den zweiten Krieg in Finnland, 1808 u. 1809, beſchrieb Guſtav IV. ſelbſt: Guſtav Adolph Guſtavsſon, Betrachtungen über

meine Kriegsthaten, aus dem Franzöſiſchen, 1817, und Xylander, Beitrag zur Geſchichte des ſchwediſchen Krieges 1808.

§. 155.

In Holland hatte ſeit de Witte's Zeiten die antioraniſche Parthei immer wieder die Oberhand gewonnen, wenn es auch dem Hauſe Oranien öfter gelang, ſeine Verdienſte um die Republik bei dem Volke geltend zu machen. Die großen Verluſte in dem Seekriege mit England, 1780, welche man dem Statthalter beimaß, brachten endlich 1787 die Empörung zum Ausbruch. Siehe M. P. Madrilon, Mémoires pour servir à l'histoire de la révolution des provinces unies en 1787; Jacobi, Vollſtändige Geſchichte der ſiebenjährigen Verwirrungen, und der darauf erfolgten Revolution in den Niederlanden, 1789; Lord Harris, Geſchichte der Vereinigten Niederlande in dem Zeitraume von 1777—87, aus dem Engliſchen, 1792; Ludwig Ernſt, Herzog von Braunſchweig-Lüneburg, ein aktenmäßiger Bericht von A. C. Schlözer, 3te Auflage, 1787; d'Arnen, Lettre d'un observateur impartial sur les troubles actuels de la Hollande; Mémoires du Baron de Capellen de Marsch, trad. du holland., 1791. Den faſt thatenloſen Feldzug gegen die Empörer, durch den Wilhelm V. wieder eingeſetzt wurde, erzählt der General Theod. Phil. v. Pfau (Description des rétranchemens, faits en 1786 aux environs d'Amsterdam, et des attaques des Prus-

siens et des inondations autour de cette ville 1789; und Geſchichte des preußiſchen Feldzuges in der Provinz Holland im Jahre 1787, m. K. u. Pl.), ſchon früher durch eine Arbeit über die Belagerungskunſt: Der geſchickte Angriff und die glückliche Abhaltung des Feindes bei Belagerungen, 1757, bekannt.

Mit mehr Grund waren 1789 auch die Lütticher gegen ihren Biſchof aufgeſtanden; ſie wurden zwar zu Paaren getrieben, benutzten aber gleichfalls nachher die Fortſchritte der franzöſiſchen Heere, um ſich der neuen Republik anzuſchließen. Neben Chauſſard ſehe man: v. Dohm, Die Lütticher Revolution im Jahre 1789, und das Benehmen Sr. Königl. Majeſtät von Preußen bei derſelben, 1790; Darſtellung der im Bisthum Lüttich vorgefallenen Begebenheiten, 1790; und Mémoire et correspondance sur les troubles de Liège, Berlin 1790.

§. 156.

Polens Kriege fallen zum Theil in die Zeiten Guſtav Adolphs und Karls XII. v. Schweden, wo ihre Geſchichte ſchon erwähnt iſt. Die bei den letztern Königswahlen entſtandenen Unruhen — gegen Rußland und Preußen gerichtet — verzweigten ſich mit den Türkenkriegen der erſteren Macht, und zeigten ſich gewöhnlich nur als Ausbrüche rohen Muthes (Histoire des troubles de la Pologne depuis la mort d'Elisabeth Petrowna, jusqu'à la paix entre la Russie et la

Porte Ottomanne, 2 Theile, 1775); ſie veranlaßten die erſte Theilung Polens (Histoire des révolutions de Pologne depuis la mort d'Auguste III. jusqu'à 1775, 3 Bde., — von Joubert deutſch in 2 Bänden, 1777), nachdem die gewaltſame Entführung des Königs, im November 1771, mißlungen war. Siehe: Sammlung einiger Schriften, den vorgehabten Mord Sr. Maj. Stanislaus Auguſt, Königs v. Polen, betreffend, 1777, und Janotzky, Parens patriae, Stanislaus Augustus, a parricidis ereptus redditusque, 1771; Geſchichte des gegenwärtigen polniſchen Krieges, 1772; Thesby de Belcour, Relation, ou journal d'un officier français au service de la conféderation de la Pologne, pris par les Russes et rélegué en Siberie 1776, auch deutſch. Gleichzeitig hatten ſich auch unter Putgatſchew's Anführung die nomadiſchen Völkerſtämme am Jaik empört, von deren Bezwingung der Generallieutnant v. Freymann eine genaue Nachricht giebt. Hupel, Neue nordiſche Miscellen, 7 Stück; auch Storch, Materialien zur Kenntniß des ruſſiſchen Reiches, 1796, im 1ſten Bande. Neue Staatsverhältniſſe und die Eiferſucht der europäiſchen Mächte auf Rußlands wachſende Größe führte die Verbindung Polens mit Preußen herbei, und erzeugte eine neue Conſtitution (Vom Entſtehen und Untergang der polniſchen Conſtitution vom 3ten Mai 1791, 2 Bände, und Mehée, Histoire de la prétendue révolution de Pologne, avec un

examen de sa nouvelle constitution, 1791, deutſch 1792), die Polens politiſcher Exiſtenz für immer ein Ende machte, als die conföderirten Polen unter Kosciuszko, Dombrowsky und Madalinsky mit den Waffen in der Hand auftraten. Den mit Erbitterung geführten kurzen Kampf beſchreiben: Der Verſuch einer Geſchichte der letzten polniſchen Revolution vom Jahre 1794, 2 Theile; Beitrag zur Geſchichte der polniſchen Revolution und des Dombrowsky'ſchen Feldzuges, 1796; Der polniſche Inſurrectionskrieg im Jahre 1794, von einem Augenzeugen; nebſt einigen freimüthigen Nachrichten und Bemerkungen über die letzte Theilung von Polen, 1797; des Gr. v. Schwerin Darſtellung der Veranlaſſung, auf welche er nach 43jährigen Dienſten aus preuß. Militairdienſten entlaſſen worden, 1798; v. Favrat, Beiträge zur Geſchichte der polniſchen Feldzüge von 1794—1796, als Antwort auf die ihm von dem Generallieutnant v. Schwerin gemachten Vorwürfe, 1799; v. Klinkowſtröm, Berichtigung einiger Angaben in des Generallieutnants v. Schwerin Darſtellung ꝛc., 1799; auch Althing, Kriegsgeſchichte des Grafen v. Suwarow, 3 Bände, 1799. Die Polen erſchienen nun nicht mehr ſelbſtſtändig, obgleich ſie noch, vereint mit den Sachſen, 1809 bei Raſchin (General Pellet, Feldzüge des Kaiſers Napoleon in Deutſchland, Italien und Polen 1809, nach einem Tagebuch und Correſpondenzen, aus dem Franz. vom General Theobald, 1824),

und mit den Franzoſen bis zum Untergange Napoleons (Graf Mich. Oginski, Memoiren über Polen und ſeine Einwohner, von 1788 bis Ende 1815; deutſch von Gleich, 1827; und Leonh. Chodzko, Histoire des légions polonaises en Italie, sous le commandement du général Dombrowsky, 2 Bände, 1829) ſich durch unerſchütterlichen Muth und Entſchloſſenheit auszeichneten.

§. 157.

Hier ſcheinen ſich am angemeſſenſten die Schriftſteller über die Kriege mit den Türken einzufügen, an denen die Polen bald mehr, bald weniger Antheil hatten. Die Pforte hatte ſich der Letzteren gegen die Ruſſen angenommen, und ward von dieſen und den mit ihnen alliirten Oeſterreichern im Jahre 1735 angegriffen. Sie focht gegen dieſe, wohl durch ihre Schuld, mit Glück (Graf von Schmettau, Geheime Nachrichten von dem Kriege in Ungarn 1736—39, das Original franzöſiſch, vom Jahre 1771; Hayne, Abhandlung von der Kriegskunſt der Türken, nebſt einer Militairgeſchichte der drei letzten Türkenkriege in Ungarn, 2 Bände, 1783; Hiſtorie des Türkenkrieges 1736 bis 1739; de Kéralio, Histoire de la guèrre des Russes et des Impériaux contre les Turcs en 1736—39, 2 Bände), worüber auch der ruſſiſche Feldmarſchall Graf v. Münnich in einem Schreiben an den Fürſten von Lobkowitz ſeinen Verdruß zu erkennen gab (Büſching's Magazin, Theil VII.). Mit ſchlechterem Erfolge fochten die

Türken gegen die Ruſſen, wo ſie mehrere Nieder=lagen erlitten, doch bei dem Frieden, durch des Oeſterreichers Neiperg ungeſchickte Unterhand=lungen herbeigeführt, Alles wieder zurück bekamen. Siehe des Generals v. Mannſtein Mémoires historiques, politiques et militaires sur la Russie depuis 1727—1744, avec la vie de l'auteur, 1771, auch deutſch in 2 Ueberſetzungen; Lettres du Comte de Algarotti sur la Russie, trad. de l'Italien, 2 Bände, 1769; das Original iſt von 1739; Gerh. Anton v. Halem, Lebensbeſchrei=bung des Grafen v. Münnich, 1803; Die Kriege in Bosnien, in den Feldzügen 1737—39, beſchrie=ben von dem zu Novi angeſtellten Kadi Omer Effendi, aus dem Türkiſchen, 1789.

§. 158.

Den neuen Krieg, zu Unterſtützung der Baarer Conföderation, auf Anregung Frankreichs von den Türken angefangen, und beſonders durch die Ver=brennung der türkiſchen Flotte bei Tſchesme merk=würdig, beſchreiben: Caminer in Venedig, italie=niſch, in 11 Theilen; Die Beiträge zur Geſchichte des gegenwärtigen Krieges zwiſchen dem ruſſiſchen u. türkiſchen Reiche, 1771; Das Extrait du journal des opérations de la seconde armée impériale de Russie, dequis qu'elle a été confiée aux ordres du Général en chef etc. de Panin, à la fin de la campagne de 1769 jusqu'à la fin de 1770; in Büſching's Magazin, Bd. IX. S. 91.; de Kéralio, Hist. de la guèrre entre la Russie

et la Turquie, et particulièrement de la campagne de 1769, auch deutſch, 1777; Geſchichte des Krieges zwiſchen Rußland u. der Pforte 1768 bis 1774, aus dem Engl., 1788; C. H. Korn, Geſchichte des gegenwärtigen Krieges zwiſchen Rußland und der Pforte, 32 Thle., 4to., 1774; Ruſſiſche und türkiſche Staats- und Kriegsgeſchichte, 2 Bände, 1777; Bemerkungen über den letzten Krieg wider die Türken, als eine Erläuterung zu dem jetzigen, 1777; Resmi Achmet Effendi, Weſentliche Betrachtung der Geſchichte des Krieges zwiſchen den Ottomannen und Ruſſen in den Jahren 1768—1774, aus dem Türkiſchen durch v. Diez, 1813. Dahin gehören auch: Mémoires du Baron de Tott, sur les Turcs et les Tartares, 1787. An den ſchnellen Fortſchritten der Ruſſen und der für ſie ſo vortheilhaften Beendigung des Krieges hatte die Empörung Ali Bey's großen Antheil, weil durch ſie der Pforte alle Hülfe aus Egypten u. Syrien entzogen ward. Hierüber: Luſignan, Geſchichte der Empörung Ali Bey's gegen die ottomanniſche Pforte, aus dem Engliſchen, 1784; Serji Pleſchtſchjeew, Tagebuch einer Reiſe nach Paläſtina, a. d. Ruſſiſchen von J. G. A. (Arndt), 1774; Oeſterreichiſche militairiſche Zeitſchrift von 1811, 1812 u. ff.

§. 159.

Rußlands Vergrößerungen, ſelbſt im Frieden, durch die Krimm und Georgien, hatten die Pforte längſt aufgereizt, daß ſie endlich 1787 den beiden Kai-

Kaiſerhöfen den Krieg erklärte, deſſen Ereigniſſe ſich dargeſtellt finden in: Geſchichte des Krieges zwiſchen Rußland, Oeſterreich und der Pforte, 4to., 1789; v. Rautenſtrauch, Tagebuch des jetzigen Krieges zwiſchen Oeſterreich und der Pforte, fünf Bde., 1788; Hiſtoriſche Gemälde der Kriegsthaten des k. k. Heeres im Jahre 1789; Geſchichte der Belagerung von Belgrad 1790; des Prinzen de Ligne Briefe während des türkiſchen Feldzuges 1787—1789; Le Clerc, Histoire de la Russie, enthält in dem dazu gehörigen Atlas die Plane der Schlachten.

Von Napoleon überredet, fing die Pforte neue Rüſtungen gegen Rußland an, deſſen Heere ihr jedoch 1806 in der Moldau und Wallachei zuvorkamen; der dadurch entſtandene Krieg dauerte, durch einen faſt 2jährigen Waffenſtillſtand bis 1809 unterbrochen, bis 1812. Man ſehe die Oeſterreichiſche militair. Zeitſchrift von 1825; Annales des faits et sciences militaires, 1818, 3 Theile; den Spectateur milit., tom. V.; v. Valentini, Lehre vom Kriege, 3r Thl., der in der 2ten Ausg. auch den Feldzug von 1828 mit begreift (auch franz. von Bleſſon); v. Martens, Allgem. Geſchichte der Türkenkriege in Europa von 1356—1812, 1829.

§. 160.

Der neueſte Krieg Rußlands mit den Türken ward 1828 durch die Empörung der Griechen veranlaßt, und endigte ſich mit der Einnahme von Adrianopel, durch die der Sultan, gleichſam an

den Pforten ſeines Pallaſtes, zum Frieden gezwungen ward. Seit Tott und Muradgea d'Ohſſon (Allgemeine Schilderung des ottomanniſchen Reiches, aus dem Franzöſiſchen, 8vo., 1793) haben W. Eton, Th. Thornton, Lindner, Caſtellan, Pertuiſier, Zeilinger, Müller, Graſſi (La Charte turque, ou organisation religieuse, civile et militaire de l'empire ottoman, 2 Bde., 1825), Murhard, Dr. Bergk, Ingigian, Hammer, Lüdemann, Andreoſſy, Walſch, Frankland, Macfarlane, v. Ciriacy, Seybold und Beaujour die Militair- u. Civileinrichtungen der Türken beſchrieben, Skork aber 1829 den größeren Theil dieſer Schilderungen in Eine zuſammengefaßt (Das Volk und Reich der Osmanen, in beſonderer Darſtellung ihrer Kriegsverfaſſung und ihres Kriegsweſens); er giebt hier, wie auch ſchon Andreoſſy (Conſtantinopel und der Bosporus von Thrazien in den Jahren 1812 — 1814 und 1826, a. d. Franz. von Dr. Bergk, 1828) gethan, von der Organiſation der neuen Infanterie nach europäiſchem Zuſchnitt, von der Aufhebung oder vielmehr Vernichtung der Janitſcharen Nachricht, die bei dem neuen Aufſtande der Letzteren am 15. Juni 1826 erfolgte. Daſſelbe thut auch: Deux années à Constantinople et en Morée (1825 jusqu'à 1826), ou esquisses historiques sur Mahmoud et les Janissaires, Leipzig 1828. Das Kanun-name (4to., 1829, in Conſtantinopel gedruckt), oder das Dienſtreglement für die neuen türkiſchen

Truppen, zählt die Militairchargen auf, und giebt in 457 Sätzen Vorſchriften zum inneren Dienſt, ſo wie zu der taktiſchen Aufſtellung der Truppen. In Beziehung auf den Krieg erſchienen: Das Intereſſe und die Macht von Rußland, in Beziehung auf die Türkei betrachtet von einem Diplomaten, 1827; Morochette, Die Theilung der Türkei, a. d. Franz. 1828; Der gegenwärtige Krieg Rußlands gegen die Türkei, oder: was will man und was gilt es? — von einem diplomat. Agenten der alten Schule, 8vo., 1829; Boulgarine, Gemälde des Türkenkrieges im Jahre 1828, aus dem Ruſſiſchen von Oldendorp, 8vo., 1828; (General Jomini) Observations sur la dernière campagne de Turquie, 1828; dazu: Maynier, anc. aide camp du maréch. Ney, Réponse aux observ. d'un offic. Russe sur la dernière campagne de Turquie, 1831; Spada, Geſchichtliche und chronologiſche Darſtellung der Ereigniſſe während des 1ſten und 2ten Feldzuges gegen die Türken, bis zur Beſetzung von Adrianopel, 2 Thle., 1829, auch franzöſiſch 1828; Chronologiſche Ueberſicht der merkwürdigen Begebenheiten des ruſſiſch-türkiſchen Krieges in Europa und Aſien im Feldzuge 1828, nach offiziellen ruſſiſchen Berichten; Fedor Iwanitſchew, Geſchichte des ruſſiſch-türkiſchen Krieges, 2 Theile, 1829.

§. 161.

Wir kommen nun zu der ſo einflußreichen Periode der franzöſiſchen Revolution und des 1792

durch ſie veranlaßten Krieges, der mehrere Andeutungen des ſiebenjährigen realiſirte, ſo manche weſentliche Veränderung in der Taktik hervorrief und neue ſtrategiſche Grundſätze erſchuf, die, wenn auch gekannt, doch nicht im Großen angewendet worden waren. Obgleich dieſer Krieg im Ganzen 23 Jahre faſt ununterbrochen fortdauerte, zerfällt er doch durch die verſchiedenen Friedensſchlüſſe — mit Preußen zu Baſel 1795, mit Oeſterreich zu Campo Formio 1797, mit Rußland und Oeſterreich zu Lüneville 1801, mit England und Spanien zu Amiens 1802, zu Preßburg 1805 mit Oeſterreich und Rußland, zu Tilſit 1807 mit letzterer Macht und Preußen, und zu Wien 1809 mit Oeſterreich — in ſieben einzelne Theile, oder auch a) in den eigentlichen Revolutionskrieg, b) den beſonderen Feldzug nach Aegypten, c) die Napoleoniſchen Feldzüge in Italien, Deutſchland und der Schweiz, d) den neuen Feldzug gegen Oeſterreich, e) den Feldzug gegen Preußen, f) die Feldzüge in Spanien, g) Napoleons letzten Feldzug gegen Oeſterreich, endlich h) den Feldzug nach Rußland, der ſich in Paris endigte, und an den ſich unmittelbar der kurze Feldzug in Frankreich von 1815 anſchloß.

§. 162.

Den Werken, welche die erſten Feldzüge, 1792 bis 1796, erzählen, gehen diejenigen voraus, welche den Urſprung des Krieges durch die Revolution angeben, indem ſie die Entſtehung und den Verlauf derſelben darſtellen. Sie leitet ſich bekannt-

lich ſchon aus der früheren Regierungsperiode der franzöſiſchen Könige her; in den Memoiren jener Zeit iſt daher ihren Urſachen nachzuſpüren, deren Anführung jedoch dem Zwecke des gegenwärtigen Aufſatzes fremd iſt. Von 55 Werken, die unmittelbar von der Revolution ſelbſt handeln, ſind zur Ueberſicht zu erwähnen: Montgaillard, Histoire chronologique de France, depuis la première convention des notables jusqu'au départ des troupes étrangères (1787—1818); und dann die Denkwürdigkeiten der Madame Roland; Young, Pages, Moleville, Mignet, Thiers; Reuß, Die deutſche Staatskanzlei, Bd. 34. u. 35.; Poſſelt, Europäiſche Annalen ſeit 1795 (nur zu partheiiſch für die Franzoſen); Martens, Recueil des principaux traités d'alliance, Bd. 5., und der Supplement-Band 2.; Toulongeon, Geſchichte von Frankreich ſeit 1789 bis Anfang 1797; und Geſchichte der Staatsveränderung in Frankreich unter Ludwig XVI., oder Entſtehung, Fortſchritte und Wirkungen der ſogenannten neuen Philoſophie in dieſem Lande, 5 Theile, 1827—30 *). Dahin

*) In Paris ſind neuerlich erſchienen, bis jetzt aber noch nicht überſetzt: Grille, Introduction aux mémoires sur la révolution française, ou tableau comparatif des mandats et pouvoirs donnés par les provinces à leurs deputés de 1789, 8vo., 1826; Berville und Barrière, Collection des mémoires rélatifs à la révolution française, avec des notices sur leurs auteurs

gehören noch: Fr. Gentz, Ueber den Urſprung und Charakter des Krieges gegen die franzöſiſche Revolution, 1801; u. Denkwürdigkeiten aus den Papieren eines Staatsmannes über die geheimen Urſachen, welche die Politik der Kabinette in dem Revolutionskriege ſeit 1792 — 95 beſtimmt haben, aus dem Franzöſiſchen von Rüder, zwei Bände, 1828 *).

---

et des éclaircissements historiques, 60 Bände, 1828; Mémoires sur la révolution francaise, par Bouillé, Dumouriez, Dussaulx, Louvet, Necker, Norvins, Rabaud de St. Etienne etc.; Poésies révolutionnaires et contre-révolutionnaires, achtzehn Bände, 1830.

*) Den in dieſem Werke von dem Pillnitzer Congreß gegebenen Nachrichten iſt noch aus guter Quelle beizufügen, daß der Kurfürſt von Sachſen durchaus gegen alle Gewaltſchritte ſtimmte, und als die andern Monarchen und die Parthei der Emigranten darauf beſtand, den Verſammelten rieth: ihren Truppen noch von Pillnitz aus (im Auguſt 1791) die Marſchordre auszufertigen, gewiß das einzige Mittel, die Vertheidigungsmittel der Revolutionsmänner zu umgehen und die Abſicht der verſammelten Monarchen zu erreichen. Das Zimmer, wo die Conferenz in Pillnitz gehalten ward, blieb zum Andenken unberührt; die Stühle, auf denen die Monarchen geſeſſen hatten, ſtanden noch um den Tiſch herum, und ſelbſt der verſtreuete Sand lag noch auf demſelben, als Napoleon 1807 nach Pillnitz kam, und dieſen Pavillon zur Wohnung erhielt.

§. 163.

Werke, welche den Feldzug von 1792 und 1793 in Verbindung mit den folgenden Feldzügen behandeln, ſind: Müller, Hiſtoriſche Gemälde aller Land- und Seekriege und der merkwürdigſten Begebenheiten in Frankreich, ſeit dem Ausbruche der Revolution bis auf den Wiener Frieden, 3 Bde., 1812; Buchholz; Lemaire; auch theilweiſe: Schels, Beiträge zur Kriegsgeſchichte u. Kriegswiſſenſchaft, ſechs Bändchen, 16mo., 1830; Beautés, victoires, batailles, et combats mémorables de l'armée française, 2 Thle., 1819; Taillard; Ladvocat; die Ephémérides militaires, depuis 1792—1815, ou anniversaire de la valeur française, 2 Thle., 1818; die Trophées de l'armée française depuis 1792—1815, 6 Theile, 1819; Almanac des braves von Baudouin, 1819; Almanac des guerriers français, ou de la gloire tous les jours, anniversaires historiques des villes prises, combats et batailles, tant sur mer que sur terre, 1819, von Outrepant; Vingt-cinq ans de gloire, ou le souvenir des braves, recueil de faits éclatans, 1818; Les enfans chéris de la victoire, faits historiques des généraux, officiers et soldats, qui par leurs belles actions ont honoré le nom français, 1818 et 1820; Les fastes de la gloire, ou les braves recommandés à la postérité, 2 Theile, 1819; La chronique des champs de bataille, ou la bravoure française en action,

1819; Les invincibles, ou la gloire des armées françaises, p. P. C., 1820; und Fastes de la garde nationale de Paris, depuis sa formation le 13. Juillet 1789 jusqu'à son licenciement le 29. Avril 1827, par un ex-sergeant de la septième legion, 1827; Kriegserinnerungen für Baiern, mit beſonderer Beziehung auf die Kriegsjahre 1790—1815, mit 2 Tabellen, 4to., 1831, haben alle einen allgemeinen, unverkennbaren Zweck, der auch vorzüglich bei den Franzoſen Anerkenntniß fand, gehören jedoch nur mittelbar in die Kriegsgeſchichte. Die allgemeine Geſchichte der Kriege der Franzoſen und ihrer Alliirten, vom Anfange der Revolution bis zu Ende der Regierung Napoleons, nach den einzelnen Feldzügen für Leſer aller Stände erzählt, a. d. Franz. 1826; das Original Resumé de l'histoire militaire des Français etc., vielleicht mit dem Précis, ou histoire abrégé des guèrres de la révolution française 1792—1815 einerlei. Jenes Werk enthält: 1) die Revolutionsfeldzüge in Norden und Oſten von Frankreich 1792—1795, von Viennet, 4 Bändchen; 2) den Vendéekrieg, von Mortonval, 2 Bdchn.; 3) die Alpenfeldzüge in Italien 1792—96, und die anderen Feldzüge daſelbſt 1796, 1797, von Saintine, drei Bdchn.; 4) den Feldzug in Aegypten, von Ader, 2 Bdchn.; 5) die Feldzüge in Deutſchland, von dem Frieden zu Amiens, 1802, bis zum Frieden von Wien, 1809, von St. Maurice und Mor-

tonval, 4 Bdchn.; 6) die Feldzüge in Spanien 1808—1813, von Bory de Saint Vincent; 7) den Feldzug von Rußland, von Rabbé; 8) den Feldzug 1813 in Sachſen, von Chatelain; 9) den Feldz. in Frankr. 1814 u. 1815, v. Mortonval, 3 Bdchn.; 10) die Seekriege, und endlich 11) Napoleon vor ſeinen Zeitgenoſſen, 3 Bdchn. Noch ſind anzuführen: v. Groß, Hiſtoriſch-milit. Handbuch für die Kriegsgeſchichte 1792—1809, enthält eine Ueberſicht aller Feldzüge und Landungen in dieſem Zeitraume; Esneaux, Journal militaire de la révolution française, depuis 1792—1815, 8 Theile, 1822; Baron de Croſſart, Mémoires historiques et militaires pour servir à l'histoire de la guèrre de 1792—1815, 5 Bände, 1829; und die Geſchichte der Kriege in Europa, als Folge der Staatsveränderung in Frankreich unter König Ludwig XVI. (4 Thle., 1827—1830), welches ſehr ehrenvoll den Reihen ſchließt.

§. 164.

Der erſte Feldzug von 1792 wird entweder in beſondern Tagebüchern rc., oder in allgemeinen Darſtellungen des ganzen Krieges beſchrieben. An der Spitze Aller iſt Graf v. Hauſenſtamm zu nennen, der mit großem Fleiß und vielen Koſten die dahin gehörigen Schriften ſammelte und benutzte (Verſuch einer Zuſammenſtellung der Materialien für das Forſchen der Geſchichte des Revolutionskrieges in den Jahren 1792—1815, Mainz, auf

Koſten des Verfaſſers, bei Müller in Commiſſion, 1828), jedoch unmittelbar nach Beendigung des erſten Bandes ſtarb. Die von ihm gebrauchten und angeführten Werke ſind: v. Schirach's Politiſches Journal vom J. 1792 u. ff.; Poſſelt, Europäiſche Annalen (1795—1804); Oeſterreichiſch-militairiſche Zeitſchrift (1808—1830, insbeſondere der dritte Jahrgang 1812); Preußiſches militair. Wochenblatt (1822); v. Scharnhorſt, Neues militair. Journal, vom 15ten Stück an; Militair. Denkwürdigkeiten unſerer Zeit, insbeſondere des Revolutionskrieges; von Porbeck, Neue Bellona, 10 Bde., 1802—1806; das Journal de Paris von den Jahren 1793 und 1794; Schels, Leichte Truppen, Kleiner Krieg, 2 Bände, 1814; Graf v. Desfours, Tagebuch der Feldzüge des Krieges gegen Frankreich 1792—1816, m. 26 Pl., 1822; v. Leipziger, Magazin der neueſten merkwürdigſten Kriegsbegebenheiten, 7 Bände, 1795; Militair-Taſchenbuch, 1r—7r Jahrg., 1821 bis 1828; Geſchichte der vier erſten Feldzüge des franzöſiſchen Revolutionskrieges, von einem deutſchen Offizier, 1805; Geſchichte der vereinigten Sachſen und Preußen während des Feldzuges 1793 zwiſchen dem Rhein und der Saar, von einem Augenzeugen, 1795; Burggraf von Dohna, Feldzug der Preußen 1793 gegen die Franzoſen in den Niederlanden, 1799, 1808; Kurze Ueberſicht des Feldzuges an der Saale und Blies, 2 Stücke, 1794; Briefe über Frankreichs Zuſtand und über den Feld-

zug 1793, mit beſonderer Rückſicht auf Elſaß, 1794; v. Porbeck, Kritiſche Geſchichte der Operationen, welche die engliſch-combinirte Armee zur Vertheidigung von Holland in den Jahren 1794 und 95 ausgeführt hat, 2 Bde., 1807; C. Botta, Geſchichte Italiens von 1789—1814, deutſch von Adler, 1826; General Jomini, Histoire critique et militaire des guèrres de la révolution, 15 Bände, 1820; Leben des Generals Dumouriez und Denkwürdigkeiten deſſelben, 1794; Servan, Kriegsgeſchichte von Italien, 1798; Peltier, Tableau de Paris; Marcilac, Histoire de la guèrre entre la France et l'Espagne pendant les années 1793—1795; Mémoires sur la dernière guèrre entre la France et l'Espagne dans les pyrenées occidentales, par le citoyen B**, 1801, deutſch durch v. Keßler, 1804; Carnot, Hiſtoriſch-militairiſche Denkwürdigkeiten, nach ſeinem hinterlaſſenen Manuſcripte herausgegeben und vermehrt von P. F. Tiſſot, 1824; B. Seb. Rau, Geſchichte der Deutſchen in Frankreich und der Franzoſen in Deutſchland und den angrenzenden Ländern, fünf Bde., 1797; Betrachtungen über die Feldzüge der Oeſterreicher und Preußen 1792—94; Victoires, conquêtes, désastres, revers et guèrres civiles des Français, depuis 1792 jusqu'en 1815, par une société de militaires et de gens de lettres, 20 Thle., 1816; Dictionnaire historique des batailles, sièges et combats de terre et de mer pendant la révolution, 4 Thle., 1818; Geſchichte

der franz. Eroberung und Revolution am Rhein⸗ſtrome, vorzüglich in Hinſicht der Stadt Mainz 1792; Geſchichte der Einnahme und Wiedererobe⸗rung von Mainz 1792 und 1793; Belagerung der Stadt Mainz durch die Franzoſen 1792, und ihre Wiedereroberung durch d. deutſchen Truppen 1793; Oberſtlieutnant Eikenmeier, Denkſchrift über die Einnahme der Feſtung Mainz von den franzöſiſchen Truppen 1792, herausgegeb. von Laukardt, 1798; des Marq. v. Bouillé Memoiren über die fran⸗zöſiſche Revolution, 2 Theile, 1798; Politiſch⸗mi⸗litairiſche Denkwürdigkeiten der geheimen Geſchichte der franzöſiſchen Revolution, aus den Handſchrif⸗ten und Nachrichten der Generale, Feſtungscom⸗mandanten, Spione und geheimen Agenten, zwei Thle., 1799; des Marſchalls Gouvion St. Cyr Mémoires sur les campagnes des armées du Rhin et de Rhin-et-Moselle, depuis 1792 jusqu'à la paix de Campo Formio, 4 vol., mit 16 Karten und 18 Planen, 1828; und das Tableau historique de la guèrre de la révolution de France, depuis son commencement 1792 jusqu'à la fin de 1794, 3 Thle., 4to., 1808, das, aus den Me⸗moiren des Kriegsminiſters Servan gezogen, der eine Zeitlang die Pyrenäenarmee commandirte, nicht nur eine treffliche Schilderung des Kriegstheaters giebt, ſondern auch in Hinſicht der Operationen die größte Glaubwürdigkeit hat, die auch von dem Herausgeber (Grimoard) den Papieren des Con⸗ventsdeputirten Delbrèt, 1793 bei der Nordarmee

und 1794 bei der Oſtpyrenäenarmee angeſtellt, zu=
geſchrieben wird.

§. 165.

Noch gehören hierher: Tagebuch von der Ein=
nahme Frankfurts bis zur Wiedereroberung durch
die alliirte Armee; Fragmente aus dem Tagebuche
eines preußiſchen Artilleriſten, 1793; Statepapers,
relative of the war with France, 1794; Mémoires posthumes du général Custine, par un
de ses aides-de-camp, 2 Thle., auch deutſch, 1795;
Money, Geſchichte des Feldzuges im Jahre 1792,
zwiſchen der franzöſiſchen Armee unter den Gene=
ralen Dumouriez, Valence ꝛc. und den Alliir=
ten, unter dem Commando des Herzogs v. Braun=
ſchweig, 1798, — das engl. Origin. iſt von 1794;
Le Comte, L'observateur impartial aux armées
de la Moselle, des Ardennes, de Sambre et Meuse,
1792—1796; Marche et résultat de la guèrre,
soutenue par les Français en 1792 — 1796, en
forme de tableau, 1797; History of the present
war, from its commencement in 1792; A. Li=
ger, Campagnes des Français, pendant la révolution, 2 Bände; Muſſet=Pathay, Relations
des principaux sièges faits ou soutenus en Europe, par les armées françaises depuis 1792, zwei
Theile, 1806. Lobethan, Laukhard und Pahl
ſind nur unbedeutend.

§. 166.

Von dem thätigen Feldzuge im Jahre 1793
handeln: Juſtin, Beſchreibung des durch die fran=

zöſiſche Revolution verurſachten Feldzuges im Jahre 1792 und 1793 (im dritten Bande); Die alten Franzoſen in Deutſchland, oder Cůſtine's Heldenthaten, 1793; Poſſelt, Geſchichte des Krieges der Neufranken gegen den Kaiſer, den König von Preußen und deren Bundesgenoſſen, 1792—94; Schwaber, Tagebuch der Belagerung von Mainz 1793, nebſt den vorher angeführten, dahin gehörigen Werken; Rendorp, Geheime Nachrichten zur Aufklärung von Kriegsvorfällen, 1793; Bemerkungen über den Feldzug des Herzogs von Braunſchweig gegen d. Neufranken, 1793; Relation du passage du Rhin en 1793; Relation du siège de Lyon en 1793; Beſchreibung der Städte und Feſtungen des gegenwärtigen Kriegstheaters an der franzöſiſchen Grenze, 1793; Denkwürdigkeiten des franzöſiſchen Krieges 1793 und 1794, 4 Bände, 1795; Correspondance de Dumouriez avec le ministre de la guèrre, Pache, pendant la campagne de 1793; Récit de la conduite tenue par les commissaires de la convention nationale à l'armée de la république, commandée par le général Dumouriez, leur arrestation et leur transport à Maestricht, par un témoin oculaire, 1796; von Blücher, Tagebuch der preußiſchen Rheincampagne, 1796; Unterberger, Tagebuch der Belagerung von Valenciennes, 1793, durch die ungeſtörte Anwendung dreier überladener Minen merkwürdig; von Langwehr, Tagebuch von dem Theile des Feldzuges der königl. preuß. Truppen,

1793, in welchem der Herzog v. Braunſchweig-Oels das Commando über dieſelben führte; Ueberſicht der Campagne der hannöverſchen Truppen in Flandern im Jahre 1793; Bemerkungen während der Feldzüge 1793—1795; Relation de la prise de Frankfort sur le Mein par le roi de Prusse, et réponse du général van Helden aux déclarations du général Custine, 1798. Die Thaten der Emigranten erzählen: Dampmartin, Coup d'oeil sur les campagnes des émigrés; Récit de ce qui s'est passé de plus remarquable à l'armée du prince de Condé 1791—1793; Lettre aux auteurs de l'ouvrage: Victoires, conquêtes etc.; Journée d'Ober-Kamlach, ou parallèle du récit de cette affaire, par un officier général de l'armée de Condé, avec celui, qui en a été fait par les auteurs des: Victoires, conquêtes etc.; und der Generallieutenant Marquis d'Esquevilli, Campagnes du corps sous les ordres de S. A. R. le prince de Condé, 3 Thle., 1818, wodurch er ſich von den Herren v. Carondeley und v. Napone Gegenbemerkungen zuzog.

§. 167.

Schon mit dem Ende des Jahres 1793, wo noch Toulon wieder in die Hände der Republikaner fiel (Michel, Histoire de l'armée des bouches du Rhône et de l'entrée des puissances coalisées dans Toulon 1793, und das ſchon erwähnte Tableau historique de la guèrre de la révolution, 4to.), hatte ſich das Glück zu dieſen gewen-

det; noch mehr geſchah es im Feldzuge von 1794. Die davon handelnden Schriften ſind: Bemerkungen über den Feldzug, den die Alliirten 1794 in den Niederlanden führen werden; Briefe eines Engländers über den Feldzug des Generals Wurmſer und des Herzogs von Braunſchweig; Fliegende Blätter, den franzöſiſchen Krieg betreffend, 1794; Briefe über den Feldzug von 1794 am Rhein, von einem preuß. Offizier; Ueber den Feldzug der Preußen gegen die Nordarmee der Neufranken, 1795; General Erlach, Coup d'oeil impartial sur la guèrre actuelle et sur l'issue quelle peut avoir, 1795; Tabellariſche Ueberſicht des franz. Revolutionskrieges 1792—1794; Bemerkungen über die Feldzüge gegen Frankreich 1792—1794; Major v. Groß, Journal des opérations de la campagne de 1794 dans les provinces unies; Brown, History of the campaigns in Holland etc. 1793 till 1795; Carnot, Feldzüge der Franzoſen 1792 bis 1795, aus dem Franz.; Journal of the british army at Ostend in 1794; Gemälde aus der Belagerung von Manheim, mit Pl.; Beiträge zur richtigen Beurtheilung der Capitulation von Manheim; Küſter, Darſtellung des gegenwärtigen Krieges zwiſchen Deutſchland u. Frankreich; v. Mack, Inſtruktionspunkte für geſammte Generale der k. k. Armee im Jahre 1794; Deſſelben Gedanken über den Operationsplan für den Feldzug 1794 in den Niederlanden, 1795; von Maſſenbach, Nähere Beleuchtung des dem Freiherrn von Mack zuge-

ſchriebenen Operationsplanes für den Feldzug von 1794, 3 Bde., 1797; des Generals v. Mack Gegenbemerkungen dazu; David, Feldzug des Generals Pichegrü in den Niederlanden, a. d. Franz., mit Anmerkungen von Venturini; C. F., Campagnes des Français en Italie, ou précis historique des différentes expéditions des armées françaises au de là des monts; endlich Villeneuve-Laroche-Barnaud, Mémoires sur l'expédition de Quiberon, précédés d'une notice sur l'émigration en 1791, et sur les trois campagnes 1792 jusqu'à 1794, 2 Theile.

§. 168.

Den Feldzug von 1795 erzählen: W. v. Reiche, Kurzgefaßte Erzählung der defenſiven Campagne des rechten Flügels der combinirten Armee in Flandern, Belgien und Holland 1793 bis 1795; Freimüthige Beurtheilung der Operationen der öſterreichiſchen Armee im Feldzuge von 1795, auch franzöſiſch; Dümas, Résultats de la dernière campagne, 1796; Ueberſicht der beiden merkwürdigen Feldzüge am Rheine 1795—1796; Jones, Historical Journal of the british campaigns on the continent 1794, with the retreat through Holland in 1795; Wiebeking, Uebergang der Franzoſen über den Rhein am 6ten September 1795; General Sauviac, Apperçu des deux dernières campagnes de l'armée du Nord; Geſchichte des Krieges bis zum Frieden von Amiens, holländiſch 1803.

§. 169.

Im Feldzuge von 1796 trat zuerſt **Napoleon** auf, und ward durch ſeine glücklichen, wenn auch z. Theil unbedachtſamen Operationen in Italien berühmt, weil ſie ungewöhnlich u. gigantiſch erſchienen. Von ihm reden: Campagnes de **Bonaparte** en Italie an IV. et V., par un officier supérieur de son armée (**Pommereuil**), 2 Thle., auch deutſch und engliſch; Geſchichte des franzöſiſchen Revolutionskrieges in Italien, 1798; **Desjardins**, Campagnes des Français en Italie, ou histoire milit., politiq. et philosophiq. de la révolution, 6 Theile, Jahr VI.; History of the campaigns 1796—99 in Germany, Italy, Switzerland etc., 4 Thle., 1812; Briefe über den Feldzug der Oeſterreicher in Italien, von einem Augenzeugen, 1798; de **Vilette**, Tableau historique et raisonné des premières guerres de **Bonaparte**, 1815. Die Ereigniſſe in Deutſchland, **Jourdan's** Unglück und **Moreau's** Rückzug beſchreiben: **Dedon**, Précis historique des campagnes de l'armée du Rhin et Moselle, pendant l'an IV. et V., — auch deutſch: Der franzöſiſche Freiheitskrieg am Rhein, an der Saar und Moſel, zwei Bände; von **Maſſenbach**, Beſchreibung des Kriegsſchauplatzes zwiſchen dem Rhein, der Nahe und der Moſel, 1798; Geſchichte des Bombardements und der Beſitznehmung von Frankfurt im Jahre 1796; Leben und Feldzüge des Generals **Moreau**, aus dem Franzöſiſchen, 1802; Relation du passage du Rhin en

1796, effectué par le général Moreau; Betrachtungen über den bei Kehl von den Franzoſen unternommenen Rheinübergang; Mémoire militaire sur Kehl, contenant la relation du passage du Rhin par le général Moreau et celle du siège de Kehl; Beiträge zur Geſchichte des Feldzuges 1796; Kriegsgeſchichte der Stadt und Feſtung Gießen im Jahre 1796; Eiberg, Vertheidigung Tyrols 1796 gegen die Franzoſen; Tableaux historiques et topographiques, ou relations des trois événemens mémorables, qui terminèrent la fameuse campagne de 1796 sur le Rhin; Mémoires pour servir à l'histoire de la campagne de 1796, contenant les opérations de l'armée de Sambre et Meuse, sous les ordres du général Jourdan par ***, 1818, deutſch durch Bachofen von Echt; des Erzherzogs Karl Grundſätze der Strategie, erläutert durch die Darſtellung des Feldzuges von 1796 in Deutſchland, im 2ten und 3ten Theile, ein durchaus claſſiſches Werk, das Jomini in's Franzöſiſche überſetzt hat.

§. 170.

Der Feldzug 1797 drängt ſich unmittelbar an den vorhergehenden, und macht mit ihm gleichſam nur Eins, daher die Geſchichte beider ſich in ein und denſelben Werken findet. Einige ſind im Vorhergehenden nicht aufgeführt: Tableaux historiques des campagnes d'Italie, depuis l'an IV. jusqu'à la bataille de Marengo, folio, 1806; Roſtollen, Feldzug des Generals Brune 1797,

holländiſch 1801; Briefe über die Begebenheiten der Sambre- und Maas-Armee, bis zum Tode des Generals Hoche, 1798; des Oberſten Faber documentirte Beleuchtung der äußeren Verhältniſſe Ehrenbreitenſteins, 1799.

Hier iſt des, endlich durch Hoche beendigten, Aufſtandes in der Vendée und den weſtlichen Provinzen Frankreichs zu gedenken, der ſeit dem Anfange der Revolution bis zum Jahre 1796 fortwüthete, und durch die Erbitterung und Grauſamkeit der Republikaner nicht unterdrückt werden konnte. Die Schriften, welche von ihm handeln, ſind: v. Archenholz, Geſchichte des Krieges in der Vendée 1794; General Thurreau, Mémoires pour servir à l'histoire de la guèrre de la Vendée, 1797 und 1815; Lequinio, La guèrre de la Vendée et des Chouans 1796; Poſſelt, Europäiſche Annalen, Jahrg. 1796; Berthre de Bourniſſeaux, Précis historique de la guèrre civile de la Vendée, depuis son origine jusqu'à la pacification de la Jaunaie, 1802; Vauban, Mémoires pour servir à l'histoire de la guérre de la Vendée, 1806; Alph. de Beauchamp, Histoire de la guèrre de la Vendée, depuis son origine jusqu'à la paix, 2 Theile, 1800, die 4te Ausgabe iſt von 1820; General Mortonval, Die Kriege der Vendée von 1792 — 96, mit Anmerk. und Zuſätzen, 1828; man vergleiche auch: Prival, Notes historiques sur la vie militaire du général Hoche, 1798; Mémoires sur la guèrre des

Vendéens et des Chouans contre la république française, ou annales des departements de l'ouest pendant ces guèrres, d'après les actes et la correspondance du comité du salut public, des ministres, des représentans du peuple, des généraux Berruyer, Biron, Canclaux, Rossignol, Santerre, l'Echelle, Kléber, Marceau, Thurreau, Moulin, Hoche et des chefs vendéens, par un officier supérieur des armées de la république, habitant dans la Vendée avant les troubles, 5 Bde., 1828; de Scepaux, Lettres sur l'origine de la chouanerie et sur les chouans de Bas-Maine, 2 Bde., 1830. Endlich die letztern Unruhen während der 100 Tage erzählen der Graf Autichamp und Canuel in ihren Memoiren.

§. 171.

Die Expedition nach Aegypten — wohl ohne reifliche Erwägung der Schwierigkeiten und der möglichen Ausführung unternommen — blieb ohne politiſches Reſultat, und bereicherte bloß die Kenntniß der ägyptiſchen Alterthümer (Viv. Denon, Voyage dans la basse et la haute Egypte, pendant les campagnes de Bonaparte, 4to., 1802, mit 150 Pl., in Folio). Ihre Geſchichte findet ſich, von der Eroberung von Malta an bis zur gänzlichen Räumung der afrikaniſchen Küſte durch die Franzoſen, dargeſtellt in: Pièces relatives à la marche des troupes détachées de l'armée de Sambre et Meuse, pour se rendre à Brest 1798; Cor-

respondance secrète d'un chevalier de Malte sur les causes, qui ont rendu les Français maîtres de cette île, 1802; Boisredon Ranſyat, Journal du siège et blocus de Malte, depuis le 16. Fruct. l'an VI., jusqu'au 22. Fruct. VIII., jour de l'évacuation de la place par la garnison française, 1801; Bonaparte au Caire, ou mémoires sur l'expédition de ce général en Egypte, par un des savans embarqués sur la flotte française 1798; Aufgefangene Briefe von der Armee des Generals Bonaparte in Aegypten, mit der Einleitung u. den Anmerkungen des engl. Herausgebers, und mit der Einleit. und den Gegenanmerkungen eines Republikaners, 1799; Neu aufgefundene Briefe aus Aegypten, gedruckt auf Befehl der engliſchen Regierung, 1800; P. C. H—n, Conquêtes des Français en Egypte 1799; General Berthier, Relation des campagnes du général Bonaparte en Egypte et Syrie, 1800, auch deutſch u. engl., wo noch Sir Sidney Smith's Briefe hinzugefügt ſind; auch im 2ten Bande der Mémoires des contemporains, 1828; Relations de l'expédition de Syrie et de la bataille d'Aboukir, 1800; General Reynier, De l'Egypte après la bataille d'Héliopolis, 1802; daſſelbe engliſch von R. Wilſon; Anderſon, Journal of the expedition under Sir Ralph Abercrombie in Egypt, with an account of Malta, 1802; Oberſtlieutnant Wilſon, Historical account of the british expedition to Egypt, in which are notes

on gener. Reynier's publication, some important facts relative to gener. Bonaparte, 1802; Walſh, Journ. of the british campaign in Egypt, 1803, deutſch von Menu v. Minutoli; W. Cooper, Reiſe auf dem Mittelmeere, im Gefolge des Admirals Nelſon, mit einer Beſchreibung der Schlacht v. Abukir und Nachrichten über die Begebenheiten nach dieſer Schlacht in verſchiedenen Gegenden des mittelländiſchen Meeres, a. d. Engl., 1803; J. Miot, Mémoires pour servir à l'histoire des expéditions en Egypte et en Syrie pendant les années VI, VII et VIII; P. Martin, Histoire complète de l'expédition française en Egypte pendant les années 1798 — 1804; Morier, Campaign of the Ottoman army in Egypt, 1801; Fuite de Bonaparte de l'Egypte, pièces authentiq. sur sa désertion etc., 1814; Bonaparte en Egypte, ou détails sur le massacre et l'empoisonnement des prisonniers et des malades de Jaffa etc., 1814; Poeſie der Kriegskunſt, oder Feldzug der Franzoſen in Aegypten, aus dem Franz. von Lebret, mit Anmerk. des Grafen v. Bismark, 1824; Graf Dumas, Précis des événemens militaires, ou éssais historiques sur les campagnes de 1799—1814, 20 Bde., deutſch von Kausler; der ägyptiſche Feldzug findet ſich in Nr. 3. der erſten Ausgabe, iſt auch beſonders abgedruckt: Krieg der Franzoſen in Aegypten und Syrien am Ende des 18ten Jahrhunderts, in zwei Theilen, 1800; Ader, Geſchichte des Feldzuges in

Aegypten und Syrien unter Bonaparte, a. d. Franz., 1827; Correspondance officielle de l'armée d'Egypte, conten. les dernières dépêches, apportées par le général Vial et par l'aide de camp du général Menou, Notherwood, avec des pièces relatives à l'assassinat du génér. Kléber; Recueil des plans de batailles, attaques et combats gagnés par Buonaparte en Italie et en Egypte, avec une relation de ses campagnes, par deux officiers de son état-major, 1828; Graf de Noë, Mémoires, relatifs à l'expédition anglaise, partie du Bengale en 1800, pour aller combattre en Egypte l'armée d'orient, 1828. Endlich iſt noch hierher zu zählen: Belair, Précis des opérations de la division française du levant, chargée pendant les années V—VII de la défense des îles et possessions venitiennes dans la mer jonienne, 1805.

§. 172.

In Europa hatten ſchon die Franzoſen 1796 eine verunglückte Expedition zu Unterſtützung der aufrühreriſchen Irländer unternommen. Musgrave, Memoirs of the different rebellions in Ireland, with a particular detail of that, which broke out the 22. May 1798; und Gordon, History of the rebellion in Ireland in the year 1798, ſind ſchon erwähnt. Zwar gelang es im Jahre 1798 endlich 1060 Franzoſen zu landen, die jedoch theils ihren Tod auf dem Schlachtfelde fanden, theils in die Gefangenſchaft der Engländer

fielen (A narrative of what 'passed at Killalla, in the county of Maya, during the french invasion 1798, by an eye-witness). In dieſer Beziehung ſind auch noch Millon's Histoire des descentes; Poncet de Lagrave, Histoire générale des descentes, und die Notice historique des descentes zu erwähnen, die 1798 erſchienen. Die Vorgänge des Feldzuges 1798 beſchreiben: Boreux de Marés, Campagne du général Massena, dans les Grissons et dans l'Helvétie; und das Précis des opérations de l'armée du Danube sous les ordres du général Jourdan, aus den handſchriftlichen Memoiren des Generals; ſo wie der ſchon angeführte General Jomini, Histoire critique des guèrres de la révolution (Thl. 10.); und der General Pelêt, Memoiren üb. d. Kriege des Kaiſers Napoleon in Europa, von 1796 bis 1815, im 1ſten Bande.

§. 173.

Das für die deutſchen Waffen ſo glänzende Jahr 1799 fand in dem erlauchten Heerführer der Deutſchen, dem Erzherzog Karl v. Oeſterreich, neben den eben angeführten beiden franzöſiſchen Generalen, ſeinen genaueſten u. lehrreichſten Geſchichtſchreiber (Geſchichte des Feldzuges von 1799 in Deutſchland und der Schweiz, 2 Bde.). Andere Schriftſteller, die ſich mit demſelben Gegenſtande beſchäftigen, ſind: der vorerwähnte Dumas; die Campagnes de l'archid. Charles et de Souwarow Rimniksky en 1799; vorzüglich aber des

Marſchalls Gouvion St. Cyr Mémoires pour servir à l'histoire militaire sous le Directoire, le Consulat et l'Empire depuis 1798 — 1813, 4 vol., mit 9 Karten und 17 Planen, 1831; von Seida, Politiſch-militairiſche Geſchichte des Feldzuges 1799, mit beſonderer Rückſicht auf die Armee des Erzherzogs Karl; Campagnes des Austro-Russes, contenant une notice sur l'armée russe, la relation des batailles de Verone, de Cassano, de la Trebia, de Novi et du siège de Mantoue, celle du passage du St. Gotthardt et de la bataille de Zuric, avec un exposée des causes, qui ont amené la dissolution de la seconde coalition, 1812; Carion Niſas, Campagne des Français en Allemagne, l'année 1800; Anthing, Histoire des campagnes du maréchal de Souwarow, drei Theile, auch engliſch u. deutſch, italieniſch aber beſonders in Hinſicht der Ereigniſſe in Italien; ſowie auch Petit, Particulars of the french campaign in Italy 1799. Ferner: Ritſchie, Political, historical and military memoirs of Europe, during the year 1799, auch franzöſiſch; Dedon, Précis historique des campagnes des armées du Rhin et Moselle; Relation detaillée du passage de la Limmath et du passage du Rhin, l'an VIII; und Feldzug der Donauarmee unter den Befehlen der Generale Maſſena und Moreau, 1799 und 1800. Den ephemeren Kriegszug der Engländer und Ruſſen nach Nordholland erzählen: Rapport von den Bewegungen des Generals Daendels

und Vonk, holländiſch (von Welſt in's Engliſche, von Minutoli in's Deutſche überſetzt); Die Landungsgeſchichte der Engländer und Ruſſen in Holland 1799, von einem Offizier; Dumas, Précis des opérations etc.; Maule und Mac-Carthy. Die Darſtellung des Feldzuges in Unteritalien aber geben: General Bonamy, Coup d'oeil rapide sur les opérations de la campagne de Naples jusqu'à l'entrée des Français dans cette ville; General Monnier, Défense d'Ancone; endlich Thiebault, Journal des opérations milit. du siège et du blocus de Gènes etc.

§. 174.

Mit dem letztern Werke ſchließt ſich die Geſchichte des Feldzuges 1799 an die des Jahres 1800, weil Bonaparte den St. Bernhard überſtieg, um Genua und das Heer unter Maſſena zu befreien; obgleich er ſeines Zweckes verfehlte, unterwarf ihm doch der nach langem Kampfe erzwungene Sieg bei Marengo Italien wieder, und legte den Grund zu ſeiner künftigen Größe. Kapitain Foudras, Campagne de Bonaparte en Italie en l'an VIII, 8vo., 1800; Joſeph Petit, Marengo, ou campagne d'Italie, par l'armée de reserve, 1801, deutſch 1802; Alex. Berthier, Relation de la bataille de Marengo, gagnée le 25. Prairial an VIII par Napoleon, fol., 1804 — eine Art Epopee, nicht ganz der Wahrheit getreu —, deutſch von Wiedemann, 1809; Mémorial du dépôt de la guèrre, 1826, wo die

verſchiedenen Relationen beleuchtet werden; **Henin**, Journal historique du siège de Peschiera et de l'attaque des retranchemens de Sermione, 1801; Storia politico-militare dell' attual guerra contra la Francia, 1800, von einem k. öſterreich. Offizier; Ueber den Feldzug der deutſchen u. franzöſiſchen Armee in Deutſchland, im Sommer und Winter 1800, von einem Offizier der alliirten Truppen; Skizze des zweiten franzöſiſchen Krieges mit Oeſterreich bis zum Lüneviller Frieden, 1805. Die Beſchreibung des Treffens bei Hohenlinden findet ſich in der Neuen Bellona. Mit ſcharfem Ernſt die gemachten Fehler bitter rügend, ſchrieb — wie ſchon geſagt — v. **Bülow** den Feldzug von 1800, militairiſch und politiſch betrachtet, der bei der zweiten Ausgabe in die „Lehrſätze des neueren Krieges, 1805," verwebt ward.

§. 175.

Schon 1801 trat England, die Zeitumſtände benutzend, feindlich gegen die däniſche Seemacht auf, deren Fortſchritte es mit neidiſchen Augen anſah, (**Seidelin**, Kriegsereigniſſe zwiſchen Dänemark und England, bis zu Anfange des Stillſtandes; Unterhandlungen 1801, und Neutralitätskrieg der Dänen im Jahre 1801), bis es ihm 1807 gelang, mit der Hauptſtadt zugleich alle Vorräthe der Marine zu rauben oder zu zerſtören. **Krebs**, Grundriß von Kopenhagen, mit allen Batterien der Engländer, 1807; Dr. **Münter**, Die Belagerung von Kopenhagen 1807. In Beziehung auf den noch fortdauernden franzöſiſch-engliſchen Krieg erſchienen

noch: Young, History of the war between Great-Britain and France in 1793—1801; Viénot-Vaublanc, Rivalité de la France et d'Angletèrre; Observations on the propriety of effectually employing our present military force against France and remarks on the threatened invasion, 1804; Macleod, A series of letters on the importance of the present war, 1804; Anderſon, Journal of the forces, which sailed from the dorons in April 1802 on a secret expedition under the command of lieutn.-general Pigat, till their arrival in Minorca; Letters from Flushing, containing an account of the expedition to Walcheren; und Narrative of the expedition to Walcheren 1802.

§. 176.

Von dem Feldzuge von 1805 handeln: Kurze hiſtoriſche Darſtellung des Feldzuges Napoleons in Deutſchland 1805, m. 28 Pl.; Réflexions d'un militaire sur les événemens de la dernière guèrre 1805; Matériaux pour servir à l'histoire de la bataille d'Austerlitz; Kurze Ueberſicht und Geſchichte des zwiſchen Frankreich u. Oeſterreich ausgebrochenen Krieges, mit einem Plan der Schlacht v. Auſterlitz, vom fr. Gen. Maiſon; die Schlacht bei Auſterlitz am 2ten December 1805, von einem Augenzeugen (Gen. v. Stutterheim); v. Kotzebue, Verſuch einer Beſchreibung der Schlacht bei Dürnſtein am 11ten Nov. 1805; H. v. Bülow, Der Feldzug von 1805, militairiſch u. politiſch betrachtet, 2 Bde.; General v. Mack, Vertheidigung

des öſterreichiſchen Feldzugs von 1805; Alex. v. Einſiedel, Feldzüge der Oeſterreicher in Italien, 1805; P. L. Courier, Denkwürdigkeiten u. Briefe aus dem Franzöſiſchen, 1828; Jomini und Dumas ſind ſchon vorher angeführt.

§. 177.

Der Feldzug von 1806 brachte 36 militairiſche Geſchichtswerke; nur wenige mehr der von 1809. Jene ſind: Histoire de la guèrre de 1806 et 1807, 4 Theile, auch deutſch; v. Müffling, Operationsplan der preußiſch-ſächſiſchen Armee, Schlacht bei Auerſtädt und Rückzug nach Lübeck; v. Gablenz, Bericht über das Gefecht bei Saalfeld; Das wichtigſte Jahr der preuß. Monarchie, aus offiziellen Berichten, von einem Neutralen, 1807; Materialien zur Geſchichte der Jahre 1805 — 1807, ſeinen Landsleuten zugeeignet von einem Preußen; v. Plotho, Tagebuch während der Kriegsoperationen zwiſchen Preußen und Rußland einerſeits und Frankreich andererſeits 1806 u. 1807; Tietze, Zuverläſſige Nachrichten über die Schlacht v. Haſſenhauſen am 14ten October 1806; von Maſſenbach, Lichtſtrahlen, oder Beiträge zur Geſchichte der Jahre 1806 und 1807; Deſſelben Betrachtungen über die Ereigniſſe von 1805 und 1806, und Neueſte Aufſchlüſſe über den Feldzug von 1806; Deſſen Hiſtoriſche Denkwürdigkeiten, nebſt einem Tagebuche des Feldzuges 1806; Deſſen Vollſtändiger Bericht der Operationen der k. preuß. Armee, unter dem Befehle des Prinzen v. Hohenlohe,

1806; Deſſen Memoiren über ſeine Verhältniſſe zum preuß. Staate und insbeſondere zum Herzog von Braunſchweig, 3 Bde.; dahin gehören noch Deſſelben Gallerie preußiſcher Charaktere, Rückerinnerungen an große Männer, und Erklärung über die Gallerie u. ſ. w., nebſt Sendſchreiben an den Generallieutenant v. Blücher, v. Rüchel und Geh. Kabinetsrath Lombard. Andere Werke zur Darſtellung der Ereigniſſe ſind: Rühle von Lilienſtern, Bericht eines Augenzeugen, während des Feldzuges von 1806, der unter dem Befehle des Fürſten v. Hohenlohe geſtandenen preuß. und ſächſiſchen Truppen, mit 4 Planen; Vertraute Briefe aus dem Portefeuille eines preuß. Offiziers über den letzten Feldzug in Sachſen bis zur Uebergabe von Magdeburg; Beitrag zur Geſchichte des Krieges in Preußen, Schleſien und Polen 1806 und 1807, von demſelben Verfaſſer; Wilh. von H**, Bernſteine, geſammelt am Strande der Oſtſee, oder Beſchreibung des Krieges v. der Schlacht bei Auerſtädt bis zum Frieden von Tilſit; Napoleons Feldzüge gegen Preußen und Rußland 1806 und 1807; Die Feldzüge von 1806 u. 1807, in einer hiſtoriſch-politiſchen Darſtellung; Kritik des Feldzuges in Deutſchland 1806; von Gr., Briefe, geſchrieben vor und nach der Schlacht von Jena; von Hinke, Beſchreibung der Affaire bei Halle, am 17ten October 1806; Villers, Brief an die Gräfin von B. über die Begebenheiten zu Lübeck am 6ten Nov. 1806; Berſon, Authentiſche Er-

zählung des Angriffes und der Vertheidigung von Lübeck; von Both, Beleuchtung der Schlacht bei Pultusk 1806; desgl.: Relation der Schlacht bei Heilsberg 1807, m. Pl.; Nachricht v. der Schlacht bei Preußiſch-Eylau am 8ten Febr. 1807; Magazin des Krieges, 1s Heft; Schlacht bei Friedland 1807; Notes on the battle of Jena 1806; Campagnes des armées françaises en Prusse, en Saxe et en Pologne 1806 et 1807, 4 tom., 2e édit. 1809; Denkwürdigkeiten der königl. preuß. Armee, enthaltend: Materialien zur Geſchichte der Feldzüge 1806 u. 1807; Wilſon, History of the russian campaigns in Poland 1806 and 1807; Sammlung der Plane und Nachrichten von den 3 Hauptſchlachten des letzten Krieges zwiſchen Frankreich, Preußen und Rußland 1806 und 1807; der Plan des Ueberganges über die Elbe bei Sandow, am 28. Oktober 1806, von dem preuß. Armeekorps unter dem Herzog von Weimar; v. Canitz, Nachrichten und Betrachtungen über die Thaten und Schickſale der Reiterei in den Feldzügen Friedrichs II. und der neuern Zeit, 1823. Endlich ſind noch die Tagebücher von den Belagerungen und Blokaden der Feſtungen Breslau, Glogau, Neiße, Koſel, Stralſund, Graudenz und Danzig zu erwähnen.

§. 178.

Den ſo ungerecht gegen Oeſterreich unternommenen Krieg 1809 erzählen: Louis, Abriß der Geſchichte der Entſtehung u. Führung des jetzigen

Krieges zwiſchen Frankreich und Oeſterreich, 1810; Der Feldzug Frankreichs und ſeiner Verbündeten gegen Oeſterreich 1809; Janitſch, Geſchichte der Kriegsvorfälle zwiſchen Oeſterreich und Frankreich 1809; Offizielle Berichte von den Schlachten bei Eßlingen und Groß-Aspern am 21. und 22. Mai 1809, und von den bei Enzersdorf und Deutſch-Wagram am 5. und 6. Juli 1809; Relationen der Schlachten bei Aspern, Wagram und Znaim 1809; Reithoffer, Die Kriegsereigniſſe in Landshut am 16. und 21. April 1809; Beſchreibung der hitzigen Schlacht in Regensburg am 23. April 1809; Venturini und Bredow, Chronik des 19ten Jahrhunderts, 20 Bde.; Bornſchein, Geſchichte der merkwürdigſten Ereigniſſe 1806—1810; Oeſterreichiſcher Kriegsſchauplatz 1809, oder Geſchichte der Kriege zwiſchen Frankreich und Oeſterreich; Das Heer von Inneröſterreich unter dem Erzherz. Johann im Kriege von 1809, von einem k. öſterreichiſchen Staabsoffizier; Georgel, Mémoires pour servir à l'histoire des événemens de la fin du 18me siècle jusqu'en 1810; Anekdoten und Charakterzüge, auch Relationen von Schlachten u. Gefechten aus den merkwürdigen Kriegen im Süden und Norden von Deutſchland 1805—1809; Betrachtungen und hiſtoriſche Sammlung wichtiger Ereigniſſe aus dem Kriege zwiſchen Frankreich und Oeſterreich 1809; Letzter Krieg Oeſterreichs gegen Frankreich, mit Anmerkungen und Erzählung der Ereigniſſe in den Provinzialſtädten Baierns, 1810;

Oeſterreichs Kriegsgeſchichte im J. 1809; Rühle v. Lilienſtern, Reiſe eines Malers mit der Armee im Jahre 1809; Authentiſcher Bericht über die Schlacht bei Wagram, Hannover 1811; Berichtigungen über die letzten Ereigniſſe des Krieges 1809; Alethinos, Der Krieg in Deutſchland 1809 und deſſen Reſultate, politiſch und militairiſch betrachtet; Vertheidigung des Brückenkopfs bei Preßburg 1809, von einem k. öſterreich. Offizier; Kriegskalender, oder Taſchenbuch der Kriegsbegebenheiten, 1r—3r Jahrg., 1809—1811; von Muſſinan, Geſchichte der franzöſiſchen Kriege in Deutſchland, beſonders auf baieriſchem Boden, 1796, 1800, 1805, 1809, 2 Bde.; Laborde, Précis historique de la guèrre entre la France et l'Autriche en 1809; von Valentini, Verſuch einer Geſchichte des Feldzuges 1809; und General Pelêt, Feldzüge des Kaiſers Napoleon in Deutſchland, Italien und Polen 1809, nach einem Tagebuche und Correſpondenzen, a. d. Franz. vom General Theobald. Valentini ſchrieb als Augenzeuge auf öſterreichiſcher und Pelêt auf franzöſiſcher Seite. Die Zwiſchenexpeditionen Schill's und des Herzogs v. Braunſchweig-Oels, durch die der erſtere in Stralſund ſeinen Untergang fand, beſchreiben: Ueber den Partheigang des Hrn. von Schill; General Uslar, Sur l'excursion du major Schill dans le royaume de Westphalie en 1809; Hiſtoriſche Darſtellung der Streifzüge des herzogl. braunſchweigiſchen u. Schillſchen Korps, 1809; Skizze einer Lebensbeſchreibung des Herzogs

Friedrich Wilhelm v. Braunſchweig-Oels, nebſt Tagebuch über die Expedition deſſelben von der Grenze Frankens bis zur Mündung der Weſer 1809; v. d. Heyde, Der Feldzug des herzogl. braunſchweigiſchen Korps 1809. Die Kämpfe der Tyroler Landleute gegen die Franzoſen finden ſich in den Beiträgen zu einer Geſchichte der Ereigniſſe in Tyrol vom 11. April bis 9. December 1809; Baur, Der Krieg in Tyrol 1809, mit beſonderer Hinſicht auf das Korps des Oberſten Grafen Arco; Darſtellung der kriegeriſchen Begebenheiten in Trient im Jahre 1809, ſammt dem Ausbruche der Empörung im fleinſer Thal, von einem Augenzeugen; Bartholdy, Der Krieg der Tyroler Landleute im Jahre 1809; Andreas Hofer und die Tyroler Inſurrektion 1809, aus ächten Quellen; Nachrichten von der Gefangennehmung des königl. baieriſchen Oberſtlieutenants v. Hohenhauſen am 25ſten November 1809, unweit Klauſen. Weniger Werth haben einige, deshalb hier nicht angeführte Werke. Endlich ſind hier noch zu erwähnen: Narrative of the expedition to Walcheren, 1809; de Rocca, Campagne de Walcheren 1809; wie nicht minder die Relation authentique de l'assant donné le 6. Juillet 1809 au palais Quirinal, et de l'enlévement du souverain Pontife, trad. de l'Italien. In dieſe Zeit fallen auch die Ereigniſſe auf St. Domingo, deſſen Neger ſich von der Herrſchaft der Spanier, dann aber auch von der franzöſiſchen losriſſen und einen unabhängigen Staat bildeten. Man ſehe darüber: Geſchichte des Re-

volutionskrieges in St. Domingo, aus dem Engliſchen des Edw. Breyand; Dúbrocas, Leben des J. F. Deſſalines, oder Jacobs I., Kaiſers von Haiti, 1805; de Lattre, Campagnes des Français à St. Domingue et réfutation des reproches faits au général Rochambeau, 1806; Guillermin, Journal historique de la révolution de St. Domingue, 1810; Dalmas, Histoire de la révolution de St. Domingue, 1815; Clauſen, Précis historique de la révolution etc., 1819; Generallieutenant Lacroix, Mémoires pour servir à l'histoire etc., 1820; Juſtin Placidus, Politiſche Geſchichte der Inſel Haiti, a. d. Franz. von Hennig, 1826; Débarquement de la flotte française à St. Domingue etc., révolte des nègres, massacre de l'armée etc., 1820.

§. 179.

Mittlerweile hatten die durch die Ereigniſſe in der Regierung von Spanien und Portugal veranlaßten Bewegungen ſich in eine allgemeine Empörung, und bald, durch den Zutritt der Engländer, in offenbaren Krieg verwandelt (Memorias, para la historia de la revoluzion espagnola, con documentes justificativos, por D. J. Nellerto, auch franz.; ferner: de Pradt, Mémoires historiques, sur la révolution d'Espagne, 1816; und Venturini, Geſchichte der ſpaniſch-portugieſiſchen Thronumkehrung und des daraus entſtandenen Krieges), der ſich erſt 1814 mit der Reſtauration endigte. Die davon handelnden Werke ſind: Kurze Ueber-

ſicht der ſpaniſchen Geſchichte, als Vorbereitung der Geſchichte des ſpaniſchen Revolutionskrieges, von einem preuß. Offizier, der einige Feldzüge in der ſpaniſchen Armee gemacht hat, 1822; Zſchokke, Der Krieg Napoleons gegen den Aufſtand der ſpaniſchen und portugieſiſchen Völker 1813; Liſſabon und ſeine Umgebungen, hiſtoriſch-topographiſch beſchrieben, 1808; Jam. Moore, Narrative of the campaign of the british army in Spain under the command of lieutn.-general Moore; A. Neales, Letters from Portugal und Spain, comprising an account of the operations from the landing of the troops in Mondego-bay to the battle of Corunna 1808, auch franz.; Mémoires sur la guèrre d'Espagne 1808—1811; Campaigns of the British in Spain and Portugal, 4 Thle.; W. G. Elliot, On the defence of Portugal, with a history of lord Wellington's campaigns, 1812; Bucher, Journal du siège de Gironne, l'an 1809; Bradford, Spain and Portugal, in french and english, with a chronological register of military events from the embarkation of the portuguese royal family, to the Marq. of Wellington's etablishment on the french frontier 1814; Bar. Rogniat, Relations des sièges de Saragosse et de Tortose par les Français, dans la dernière guèrre d'Espagne 1814 (deutſch vom preuß. Ingenieur-Major Fromm); Gen. Sarrazin, Histoire de la guèrre d'Espagne 1807—1814, auch deutſch und portugieſiſch;

(von Grolmann) Tagebuch eines Offiziers über den Feldzug 1808 in Spanien, herausgegeben von Rehfues; Generalmajor Hartmann, von der hannöv. Artillerie, Beiträge z. Geſchichte des Krieges auf der pyrenäiſchen Halbinſel 1809 bis 1813 (in der Zeitſchrift für Kunſt, Wiſſenſchaft und Geſchichte des Krieges, von v. Decker und Bleſſon, u. im Hannöv. milit. Journal von Glünder und Jacobi, 1830); Lettre d'un officier français au lord Wellington sur ses six dernières campagnes, 1815; La campagne de Portugal 1810 et 1811, ouvrage imprimé à Londres, qu'il était défendu de laisser pénétrer en France sous peine de mort (vielleicht von A. D. B. G.); A. Carel, Précis historique sur la guèrre d'Espagne et de Portugal, de 1808 à 1814; Précis historique des événemens militaires de la guèrre d'Espagne, 2 Thle.; Guingret, Relation historique et militaire de la campagne de Portugal sous le maréchal Massena, 1816; Rocca, Mémoire sur la guèrre d'Espagne 1814; Thiebault, Relation de l'expédition de Portugal, faite en 1807 et 1808; Der Feldzug von Portugal in den Jahren 1811 und 1812, a. d. Franz., 1817; Apperçû nouveau sur les campagnes des Français en Portugal de 1807—1811, contenant des observations sur les écrits des Mrs. Thiébault, Naylies et Guingret; Jones, Geſchichte des Krieges in Spanien, Portugal und dem ſüdlichen Frankreich, a. d. Engl. vom kaiſerl. öſterreich. Major v. H., eine zweite Ueberſetzung von einem deut-

ſchen Offizier, welcher dieſe Feldzüge in der engliſchen Armee mitgemacht hat, 1818, auch franzöſiſch von Beauchamp, mit Anmerkungen; v. Riegel, Der ſiebenjährige Kampf, 1807 bis 1814, um die Abhängigkeit der pyrenäiſchen Halbinſel, 1818; Histoire de la guèrre d'Espagne contre Napoleon Bonaparte, par une commission d'officiers de toutes armes, trad. de l'Espagnol, 1818; Boutourlin, Précis des événemens militaires de la dernière guèrre des Espagnols contre les Français, 1818; Revuë historique et chronologique des événemens mémorables de la guèrre dans la Péninsule, mit 54 Pl., 1819; Mémoires sur les opérations militaires des Français en Galice, en Portugal, et dans la vallée du Tage en 1809, sous le commandement du maréchal Soult; Belmont, Erinnerungen aus Spanien, mit einzelnen Beziehungen auf den gegenwärtigen Krieg; Southey, History of the late war in Spain and Portugal, 4 Bde.; v. Staff, Befreiungskrieg der Catalonier in den Jahren 1808—14; Gouvion St. Cyr, Tagebuch der Operationen der Armee von Catalonien 1808 und 1809, a. d. Franz. von Riegel; Lapène, Campagnes de 1813 et 1814 sur l'Ebro, les Pyrenées et la Garonne; von Schepeler, Geſchichte der Revolution Spaniens u. Portugals, und beſonders des daraus entſtandenen Krieges; Kapitain Batty, The campaign of the left wing of the allied army, in the Western-Pyrenees and South-France, under fieldmarchal Marq. Wellington, with

1 Pl.; Marquis Londondery, Narrative of the late war in the Peninsula, auch franzöſiſch; von Hochfeld, Geſchichtliche Darſtellung der Begebenheiten und Kriegsvorfälle der badiſchen Truppen in Spanien 1808 bis 1813; Heuſinger, Anſichten, Beobachtungen u. Erfahrungen während des Feldzuges in Valencia und Catalonien 1813 u. 1814, mit Bèzugnahme auf die Operationen der verbündeten engliſch-ſizilianiſch-ſpaniſchen Armee in Genua, 1825; Cam. Vaccani, Storia delle campagne et degli assedj degl' Italiani in Ispagna de 1808—13, m. 18 Pl., — dazu: Gen. Coletta, Sulla storia delle campagne etc.; General Foy, Geſchichte des Krieges auf der pyrenäiſchen Halbinſel unter Napoleon, mit einer politiſch-militairiſchen Schilderung der kriegführenden Mächte, aus dem Franz. (v. Puttrich, 3 Thle., der 4te Theil von Rüder); Mémoires du maréchal Suchet, duc d'Albuféra, sur ses campagnes en Espagne depuis 1808 jusqu'en 1814, écrits par lui même, mit 16 Karten; des Oberſtlieutn. W. Napier, History of the peninsular war, auch franzöſiſch von Dumas, und die Streitſchriften darüber von Strangford, Observation on N's. Penins. war, mit des Letztern Beantwortung, und Oberſtlieutn. Sorill (Adjut. des Gener. Baird), Notes, relative to the campaign. of 1808—1809 in the north of Spain. Das military Sketchbook, reminiscences of 17 years in the serwice, abroad at home, by an Officer of the Line 1827;

Journal of an officer of the Kings German Legion; an account of his campaigns and services in the Peninsula, Sicily, Italy, Maltha etc., 1827, aber wohl, nebſt den Adventures of a young rifleman 1806 till 1816, und die Personal narrative of adventures in the peninsula 1812—13, mehr als Roman anzuſehen. Endlich ſind noch die Tagebücher der Belagerungen, von Jones u. Riegel, zu erwähnen.

In Rückſicht des neueſten Feldzuges der Franzoſen nach Spanien ſind nachzuſehen: Freiherr von Hügel, Spanien und die Revolution im Jahre 1820; Meiſſel; de Pradt; von Laumier; von Brandt, Ueber Spanien; The two Minas, and the Span. Guerillas, 1825; Gr. Pecchio, Tagebuch der polit. und militair. Ereigniſſe 1822 bis 1823; Galli (Adjutant des Generals Mina), Mémoires sur la dernière guèrre de Catalogne, 1828.

§. 180.

Um ſein Schickſal zu erfüllen, unternahm Napoleon den ſo viel beſprochenen ruſſiſchen Feldzug im J. 1812, deſſen merkwürdige Geſchichte theils blos hiſtoriſch, theils militairiſch, mit Rückſicht auf die Operationen, bearbeitet ward. Zu jenen gehören: Eiſenmann, Kriegsgeſchichte der Baiern, von den älteſten bis auf gegenwärtige Zeiten, 1813; J. B. H., Oeſterreichs Waffenruhm älterer u. neuerer Zeit, 1814; de Pradt, Geſch. der Botſchaft im Herzogthum Warſchau 1812, a. d. Franz., 1816;

Ker-Porter, Der ruſſiſche Feldzug 1812, a. d. Engliſchen von Kritz, 1815; Philippart, Northern campaigns in 1812 and 1813; Der Kampf Frankreichs gegen Rußland und Preußen 1812 bis 1814, in 4 Bänden; Geſchichte des Feldzuges der Franzoſen und ihrer Verbündeten gegen Rußland, von Becker, 3 Bände, 1814; K. Venturini, Geſchichte der Kriege 1812—1815; Beiträge zur Geſchichte des ruſſiſch-franzöſiſchen Feldzuges 1812; Labaume, Ausführliche Erzählung von dem Feldzuge in Rußland 1812, bekam mehrere Auflagen und ward beinahe in alle Sprachen überſetzt, obgleich die Erzählung höchſt romanhaft und augenſcheinlich übertrieben iſt; daſſelbe gilt auch von Segur, Geſchichte Napoleons und der großen Armee 1812, deutſch vom General von Theobald, 1825, daher Gourgaud, Beauchamp u. Völderndorf 1826 auftraten, die Uebertreibungen und Unrichtigkeiten zu rügen; Bretſchneider, Der Kampf der Verbündeten mit Napoleon in Rußland, Deutſchland, Italien u. Frankreich 1812 bis 1815; Schneidawind, Die Feldzüge 1812 bis 1815 unter Napoleon, 1828; Verſuch einer Darſtellung der Verbrennung und Plünderung Moskwa's durch die Franzoſen 1812; Aufrichtige und einzig wahre Schilderung des franzöſiſchen Rückzuges aus Rußland 1812; Authentiſcher Bericht von dem Rückzuge der Franzoſen aus Moskau bis zur Weichſel 1812; Skizzen zu einer Geſchichte des franzöſiſch-ruſſiſchen Krieges 1812; Briefe eines

Offiziers während des Feldzuges 1812, Wien 1814; Puibusque, Lettres sur la guèrre de Russie en 1812, sur la ville de Petersbourg etc.; Considerazioni sugli avvenimenti politici e militari del anno 1812; v. Liebenſtein, Der Krieg gegen Rußland in den Jahren 1812 u. 13; Dr. Faure, Souvenirs du Nord, ou la guèrre, la Russie et les Russes, 1821; Bulletins de la grande armée, récueillis par Alex. Goujon, anc. offic. de l'artillerie; G. K. D. L., Moscou avant et après l'incendie, des événements, qui se passèrent pendant l'incendie et des malheurs, qui accablèrent l'armée française pendant la retraite de 1812; Bourgeois, Doct. en Médécine, Tableau de la campagne de Moscou, 1814; Durdent, Campagne de Moscou en 1812, d'après les collections des pièces officielles, 3me édit., 1814; Détails abrégés sur la campagne de Moscou en 1812, par un sécretaire de l'état major, 1814; Hourra sur le pamphlet publié par M. Durdent, par un prisonnier de guèrre rentré, 1814; Les sépulcres de la grande armée, ou tableau des hôpitaux pendant la dernière guèrre de Bonaparte, 2de édit., 1814.

§. 181.

Wichtiger für den Kriegsmann ſind: Die Geſchichte des Krieges zwiſchen den verbündeten Mächten und Frankreich 1812—1815, italieniſch, zwölf Bände; v. Pfuel, Rückzug der Franzoſen bis zum Niemen, und nachher: Beiträge zur Geſchichte des

letzten franzöſiſch-ruſſiſchen Krieges 1812—1815; v. Tſchuikewitſch, Betrachtungen üb. den Krieg von 1812, mit zwei Tabellen über die in Rußland eingedrungene Macht und den von ihr erlittenen Verluſt, 1813; L. V. D. P., Lettre sur la guèrre de Russie en 1812; Bouttourlin, Histoire de la campagne de Russie en 1812; Mémoires pour servir à l'histoire de la guèrre entre la France et la Russie en 1812; par un officier de l'état-major, 2 Thle., m. Atl; de Vaudoncourt, Mémoires pour servir à l'histoire de la guèrre entre la France et la Russie en 1812, 2 Bände; Deſſelben Relation impartiale du passage de la Bereszina par l'armée française en 1812, wovon ſich auch in den ſchon angeführten Werken von Gaſſendi und Drieu ſpezielle Erzählungen finden; Jenitſch, Geſchichte der Kriegsvorfälle zwiſchen Oeſterreich, Rußland, Spanien und Frankreich, 3 Theile, m. 16 Kpfrn.; Koſegarten, Darſtellung des franzöſiſch-ruſſiſchen Vernichtungskrieges 1812; Marq. v. Chambray, Geſchichte des Feldzuges gegen Rußland im Jahre 1812, m. Anmerkungen, deutſch von Kausler, auch von Bleſſon, letzteres mit intereſſanten Erläuterungen; Gen. von Seidlitz, Tagebuch des k. preuß. Armeekorps unter dem Generallieutenant v. York; Beitrag zu Würdigung der ſtrategiſchen und politiſchen Ereigniſſe jener Zeit; Okounef, Considérations sur les grandes opérations, les batailles et les combats de la campagne de 1812 en Russie, 1829. In

ſpezieller Beziehung auf die ſächſiſchen Truppen: Röder v. Bomsdorf, Mittheilungen aus dem ruſſiſchen Feldzuge 1812, und Beleuchtung des 2ten Theiles derſelben von einem Ungenannten, 1818; (v. Odeleben) Die Feldzüge der Sachſen 1812 und 1813, aus den bewährteſten Quellen, 1821; Sachſen und ſeine Krieger in den Jahren 1812 und 1813; Leißnig, Märſche, Kriegsereigniſſe, Terrainbemerkungen, Gefahren und Mühſeligkeiten eines ſächſiſchen Dragoneroffiziers 1812 b. d. franzöſiſchen großen Armee, 1828; Militairiſches Taſchenbuch zur neueſten Kriegsgeſchichte, 7 Bände, 1827—1830; und Generallieutenant von Funk, Erinnerungen aus dem Feldzuge des ſächſ. Korps unter dem General Grafen Reynier, 1830; ſehr intereſſant!

§. 182.

Von dem Feldzuge in Sachſen 1813 handeln: Ueberſicht des Feldzuges der k. franzöſiſchen und k. ruſſiſchen und k. preußiſchen Armeen, 3 Abth.; Détails des événemens qui ont précédé et accompagné les célèbres victoires de l'armée française, le 21. et 22. Mai 1813; C. v. W. (von Müffling), Die preußiſch-ruſſiſche Campagne im Jahre 1813 bis zum Waffenſtillſtande vom 5ten Juni 1813; (Graf v. Gneiſenau) Der Feldzug von 1813 bis zum Waffenſtillſtande; Waffenſtillſtand, abgeſchloſſen zu Peiſchwitz den 4ten Juni 1813, mit 1 Karte; Chronologiſche Geſchichte oder Tagebuch vom deutſchen Freiheitskriege, vom 3ten

Dec. 1812 bis Ende 1814; K. v. Plotho, Der Krieg in Deutſchland und Frankreich 1813—14; v. Odeleben, Die Umgegend von Bautzen, mit Beziehung auf die Schlacht vom 20. u. 21. Mai 1813; v. Jomini, Auszug aus ſeinen Memoiren über den Feldzug 1813; Der Krieg des Jahres 1813, hiſtoriſch beleuchtet; Materialien zur Geſch. des großen Kampfes für Europa's Befreiung, 1814; v. Odeleben, Napoleons Feldzug in Sachſen 1813, eine treue Skizze dieſes Krieges, des franz. Kaiſers u. ſeiner Umgebungen; Wedekind, Ueberſicht der neueſten Weltbegebenheiten 1812—1814; Die merkwürdigen Tage der Stadt Pirna, vom 22. Aug. bis 13. Nov. 1813; Tagebuch der Begebenheiten in Dresden, vom Einrücken des Marſch. St. Cyr bis zur Räumung der Stadt 1813; Juſtus Civilis, Bilder des Krieges von 1813 (in ſpezieller Beziehung auf Dresden); Der deutſche Krieg 1813, nach Oeſterreichs Beitritt, 2 Bände; Authentiſche Nachrichten d. merkwürdigſten Schlachten und Kriegsereigniſſe 1813—1814; Darſtellung der Begebenheiten in Torgau im März und April 1813; Neueſte Chronik von Dresden, vom März bis Novbr. 1813; Die Schlacht von Groß-Beeren am 23. Auguſt 1813; Ueber die Schlachten von Groß-Beeren und Dennewitz, von einem Augenzeugen, 1813; Weinhold, Die Belagerung von Dresden 1813; Erzählung der Begebenheiten in dem unglücklichen Hamburg vom 30. Mai 1813 bis dahin 1814; Lloyd, Esq., Darſtellung der Ereigniſſe

in Hamburg während der erſten ſechs Monate des Jahres 1813, a. d. Engl.; Jacobſen, Beitrag zur Geſchichte v. Altona während Hamburgs Einſchließung im Winter 1813—14; War der Freiherr von Tettenborn gezwungen, Hamburg mit ſeinem Korps in der Nacht des 29. Mai 1813 zu verlaſſen? Treu beleuchtet von einem Offizier des Korps; Aubert, Denkſchrift über die Ereigniſſe, welche ſich auf die Wiederbeſetzung von Hamburg am 30. Mai 1813 durch die Franzoſen beziehen, mit dem Feldzuge der gallo-däniſchen Armee in Mecklenburg bis zum Frieden 1814; Löwendal Graf v. Daneſkiold, Die Feldzüge an der Niederelbe 1813—1814, a. d. Däniſchen von Jahn, 1818; Beſchreibung des Treffens von Hagelsberg am 27. Aug. 1813; Tagebuch über Lübecks Drangſale vom 3. Juni bis 5. December 1813; Beiträge zur Kriegsgeſchichte der Feldzüge 1813—14; Parentaux-Desgranges, Révélations à la patrie, hommage à la vérité; précis historique des événemens les plus remarquables depuis la rentrée de la Russie, jusqu'au passage du Rhin 1813; Sarrazin, Histoire de la guèrre de Russie et d'Allemagne, depuis le passage du Niemen, Juin 1812, jusqu'au passage du Rhin, November 1813; Correspondance entre le général Jomini et le général Sarrazin sur la campagne de 1813; Anſicht über die Völkerſchlacht bei Leipzig, nebſt Grundſtrichen zu Beurtheilung des ganzen Feldzuges 1813; Chronik von Leipzig

während des im Sommer 1813 erneuerten Krieges; L. Huſſell, Leipzigs Geſchichte vom April bis Oktober 1813; K. Bertuch, Wanderungen nach dem Schlachtfelde v. Leipzig im Okt. 1813; F. Aſter, Die Schlacht bei Leipzig, od. Darſtellung der verſchiedenen Stellungen, Märſche u. Angriffe aller Armeekorps an den 4 Tagen der denkwürdigen Schlacht, den 16. bis 19. Okt. 1813, mit 9 Pl.; Becker's Prüfung des von Aſter herausgegebenen Plans der Schlacht bei Leipzig, im Sinne des Lehmannſchen Syſtems; Darſtellung der großen univerſalhiſtoriſchen Begebenheiten im Oktober 1813; Die Schlacht bei Leipzig vom 16. bis zum 19. Oktober 1813; Authentiſcher Bericht über die Schlacht bei Leipzig, a. d. Schwediſchen; Deutſchlands Rettung und Sachſens Befreiung durch die Schlacht bei Leipzig, von einem Augenzeugen; Der Rückzug der Franzoſen nach der Schlacht bei Leipzig; Geſchichtliche Darſtellung der Schlacht bei Hanau am 30. Okt. 1813; Der Feldzug des Kronprinzen von Schweden 1813—14; Bericht eines Augenzeugen von den Operationen des 4ten, 7ten und 12ten Armeekorps unter den Generalen Bertrand, Reynier und Oudinot 1813; Varnhagen von Enſe, Geſchichte der Kriegszüge des Generals Tettenborn 1813—1814; Geſchichte des Königsberger Landwehrbataillons oder 3ten Bataillons des 3ten oſtpreuß. Landwehr-Infant.-Regim. 1813—1814, 8vo.; Journal historique des opérations militaires de la 7me divis. de la cavale-

lerie légère polonaise, depuis la reprise des hostilitées au mois d'Août 1813, jusqu'au passage du Rhin, Novbr. m. a.; Falk's Kriegsbüchlein, 1813; Herrmann, Geſchichte des großen Kampfes für die Freiheit der Völker; Vorſtellung und Beſchreibung des Ueberganges der Oeſterreicher über die Drau, den 14ten Septbr. 1813; Verſuch einer militairiſch-hiſtoriſchen Darſtellung des großen Befreiungskrieges 1813; Gener. Vaudoncourt, Histoire de la guèrre d'Allemagne en 1813, deutſch von Seybold, auch von Förſter; Tableau de la campagne d'automne 1813 en Allemagne, par un officier russe (Bouttourlin), deutſch von Kausler; Der Feldzug in Mecklenburg und Holſtein 1813; Röſſelt, Geſch. des Krieges in Schleſien 1813; v. Rau und Hänel v. Cronenthal, Der Krieg der Verbündeten gegen Frankreich 1813 bis 1815, als Erläuterung der beiden Tableau's, welche die Schlachten jener Kriege vorſtellen (franz. von Bleſſon); Plane der Schlachten u. Treffen, welche von der preuß. Armee 1813—15 geliefert worden, mit hiſtoriſchen Erläuterungen (1s Heft: Schlachten bei Groß-Görſchen, Groß-Beeren, Dennewitz, u. Treffen v. Hagelsberg; 2s Heft: Schlacht an der Katzbach, Uebergang über die Elbe bei Wartburg und Schlacht bei Möckern; 3s Heft: Schlacht von Bautzen und von Laon; 4s Heft: Schlachten von Ligny, Wavre und Belle-Alliance).

§. 183.

Mit dem neuen Jahre 1814 hatten die Ver-

bündeten den Rhein überſchritten, und drangen, nach manchem harten Kampfe, bis nach Paris, deſſen äußere Verſchanzungen von den Preußen erſtürmt wurden. Die Kriegsvorfälle finden ſich dargeſtellt in: Beiträge zur Kriegsgeſchichte 1813 bis 1814; Briefe von der baieriſchen Armee, geſchrieben im Feldzuge 1814; Die Schlacht bei Brienne und La Rothière vom 29. bis 31. Januar 1814; Kurzer Umriß der Begebenheiten auf dem feſten Lande 1813 bis 1814; Magdeburg während der Blokade im J. 1813 und 1814; Fr. Schöll, Recueil des pièces officielles, destinées à détromper les Français sur les événemens, qui se sont passés depuis quelques années, 1815; Alph. de Beauchamp, Histoire des campagnes de 1814 et 15, comprenant l'histoire politique et militaire des deux invasions de la France, auch engliſch; General Vignolle, Précis historique des opérations milit. de l'armée en 1814; Histoire de la guèrre de la restauration depuis Octobre 1813 jusqu'au Janvier 1816; F. v. K., Journal der Kriegsoperationen der k. ruſſiſchen und verbündeten Armeen, von der Eroberung Thorns bis zur Einnahme von Paris 1814; Generallieutenant Carnot, Darſtellung ſeines politiſchen Betragens ſeit dem 1. Juli 1814; Vaudoncourt, Mémoires sur la campagne du vice-roi en Italie 1813—1814, 2 Thle.; Campagne du prince Eugène en Italie, pendant les années 1813—14; Dernière campagne de l'armée franco-italienne en 1813—14, suivi

de mémoires secrèts sur la révolution de Milan; Darſtellung des Feldzuges der Verbündeten gegen Napoleon im Jahre 1814 bis zur Einnahme von Paris, von Chr. H. Henke; J. Giraud, Campagne de Paris en 1814, précédée d'un coup d'oeil sur celle de 1813, 1814 erſchien ſchon die 6te Ausgabe; Plan der Schlacht bei Paris am 30. März 1814, mit Erklärung; Sièges soutenues par la ville de Paris, depuis l'invasion de Romains jusqu'au 30. Mars 1814; Plan de l'attaque de Paris par les troupes alliées, le 30. Mars 1814; De la défense et de la prise de Paris en 1814; J. Briton, Pièces sur les grands événemens arrivés en France 1813, jusqu'à l'abdication de Napoleon 1814; F. Koch, Mémoires pour servir à l'histoire de la campagne de 1814, 3 Theile, mit 4 Pl.; Oberſt Fabvier, Journal des opérations du 6me corps en 1814; Beitrag zur Geſchichte der Feldzüge in Frankreich 1814—15, in beſonderer Beziehung auf das Commando des Kronprinzen von Würtemberg, 3 Hefte, 1818; Petiet, Journal historique de la division de cavalerie légère du 5me corps pendant la campagne en France 1814; Memoirs of the operations of the allied armies under prince Schwarzenberg and Marsh. Blucher, during the latter end of 1813—14; Barfain, Manuſcript von 1814, gefunden in dem bei Waterloo eroberten kaiſerlichen Wagen, aus dem Franz. 1823, nicht militairiſch; C. v. W. (Müffling),

Zur Kriegsgeſchichte der Jahre 1813 und 1814; Die Feldzüge der ſchleſiſchen Armee unter dem Feldmarſchall Blücher, 2 Bde., 1824; Charl. Vane, Marq. v. Londondery, Narrative of the late war in Germany and France, London 1828 (bis zur Einnahme v. Paris); C. D., Précis historiq. de la bataille livrée le 10. Avril 1814 sous les murs de Toulouse entre l'armée française et les armées combinées anglaise, espagnole et portugaise, mit Pl.; u. Ed. Lapène, Événemens milit. devant Toulouse en 1814, erzählen die Ereigniſſe im ſüdweſtlichen Frankreich. Des Ueberfalles von Bergen-op-Zoom u. der erfolgreichen franz. Vertheidigung iſt bei dieſer Feſtung gedacht.

§. 184.

Der letzte Feldzug 1815 gegen den wiedergekehrten Exkaiſer, durch die ewig denkwürdigen Schlachten von Ligny, Wavre und Waterloo (Mont-St.-Jean) oder Belle-Alliance begonnen und beendigt, begreift eine zwar kurze, aber thatenreiche Zeit. Die Rückkunft Napoleons hob augenblicklich die Discuſſionen und einander widerſprechenden Intereſſen des Wiener Congreſſes auf, von dem der alte Prinz de Ligne bei Gelegenheit der langweiligen Polonaiſenbälle ſehr witzig geſagt hatte: Le Congrès marche toujours, mais il n'arrive jamais (v. Gagern, Mein Antheil an der Politik, 2 Thle.; de Pradt, Du congrès de Vienne, 1816; Flaſſan, Histoire du congrès de Vienne, 3 Bände, 1829; und Venturini's ſchon angeführter Befreiungs-

krieg im 4ten Bande). Die Vorgänge bei Na-
poleons Rückkehr erzählen: Précis de la con-
duite du 14. Régiment d'infanterie, occupant au
1. Mars le Liamone et la place de Corte 1815;
Gallais, Histoire de la révolution du 20. Mars
1815; Tableau historique des événemens qui se
sont passés à Lyon depuis le retour de Bona-
parte jusqu'au rétablissement de Louis XVIII.;
Suleau, Recit des opérations de l'armée royale
du midi, sous les ordres du duc d'Angoulême,
depuis le 9. Mars jusqu'au 9. Avril 1815; P. C.,
Histoire des opérations de l'armée royale et du
règne de fédération dans le midi 2. Mars jusqu'au
16. Juillet 1815; Mémoires et rapports concer-
nant les troubles du midi en Juillet et Août
1815; Th. Licquet, Campagne de S. A. R. le
duc d'Angoulême dans le midi de la France
en 1815; Benj. Conſtant, Mémoires sur les
cent-jours, 2 Theile, 1820; Michaud, Histoire
des quinze semaines, ou le dernier règne de
Napoleon Bonaparte 1815; Regnault de
Warin, Cinq mois de l'histoire de France 1815;
Darſtellung des Feldzuges der Verbündeten im J.
1815; Geſchichte des Feldzuges von 1815; v. Ci-
riacy, Chronologiſche Ueberſicht der Geſchichte des
preuß. Heeres ſeit dem letzten Kurfürſten von Bran-
denburg bis auf die jetzigen Zeiten, 1820; v. Rit-
tersberg, Hiſtor.-militair. Almanach des 16ten bis
19ten Jahrh., mit beſonderer Rückſicht auf letzteres
u. den öſterreich. Kaiſerſtaat, 1825; General Bau-

doncourt, Krieg in Deutſchland und Frankreich, 5 Bde.; Mortonval, Die Feldzüge in Frankreich 1814—15; V. C. de Br*, Campagne des Autrichiens contre Murat en 1815; Alph. de Beauchamp, Catastrophe de Murat, 1815; Franceſchetti's Denkſchrift über die Ereigniſſe, welche dem Tode Joachims I. vorhergegangen ſind, 1826; Götz vom Rheine, Joachims I., Königs von Neapel, letzte Lebensperiode, 1826.

§. 185.

Die 3 Schlachten, welche gleichſam die Kriegsereigniſſe dieſes Feldzuges machen, beſchreiben: Verſuch einer Darſtellung der merkwürdigen Schlachten von Ligny und Belle-Alliance 1815; Giraud, Précis des journées des 15. jusqu'au 18. Juin de l'année 1815; Relation fidèle et détaillée de la dernière campagne de Bonaparte, terminée par la bataille de Mont-Saint-Jean; Die merkwürdigſten Tage des Jahres 1815; Blätter aus dem Tagebuche eines preuß. Offiziers; The battle of Waterloo, also of Ligny and Quatrebras, zwei Theile; Circumstantial details of the battle of Waterloo; Tardieu, Relation anglaise de la bataille de Waterloo, accompagnée des rapports français, prussiens et espagnols, 1815; Campagne du maréchal duc de Wellington, 1815, aus dem Engl.; Mudfort, Historical account of the battle of Waterloo, 1815; David Steward, Historical sketches of the highlands of Schottland, with military annals of the high-

land-regiments, 1822; Merkwürdige Briefe über die Schlacht von Belle-Alliance, von einem preuß. Offizier; Fr. Förſter, Beiträge zur neuern Kriegsgeſchichte, 2 Bände; Buchholz, Beſchreibung der Schlachten von Ligny und Belle-Alliance, 1817; The martial achievements of Great-Britain, during the most memorable period of modern history, 1818; Paul, Journée de Mont-St.-Jean; General Gourgaud, Campagne de 1815, ou relation des operations milit., qui ont eu lieu en France et en Belgique pendant les cent-jours, avec des notes d'un offic. allemand, 1818; Gamot, Réfutation de ce qui concerne le maréchal Ney, de l'ouvrage du génér. Gourgaud, 1818; Graf Grouchy, Observation sur la relation de la campagne de 1815, publiée par le général Gourgaud, 1819; General Grouchy, Lettre à Mrs. Mery et Barthelemy; Fragmens historiques rélatifs à la campagne de 1815, et la bataille de Waterloo; und de l'influence, que peuvent avoir sur l'opinion, des documens publiés par Mr. le comte de Gérard, 1829; Dernières observations sur les opérations de l'aile droite de l'armée française à la bataille de Waterloo, 1829; Lettre au génér. Gourgaud, sur la relation de la campagne de 1815; Oberſt Janin, Campagne de Waterloo, ou remarques critiques et historiques sur l'ouvrage du général Gourgaud, 1820; Berton, Précis historique, militaire et critique des batailles de Fleurus et

de Waterloo en 1815; Mémoires pour servir à l'histoire de France en 1815, mit dem Plan der Bataille von Mont-Saint-Jean, 1820, ſoll nach des Las Caſas Denkwürdigkeiten Napoleon zum Verfaſſer haben; Histoire de l'Exgarde, depuis sa formation en 1805, jusqu'à son licenciement en 1815; Memoirs of the early campaign of the duke of Wellington, 1824; Geſchichte des herzogl. braunſchweigiſchen Armeekorps im Feldzuge der alliirten Mächte gegen Napoleon 1815, von einem General-Stabs-Offizier.

§. 186.

Andere noch dahin gehörige Werke ſind: Gaillard, Histoire de la rivalité de la France et de l'Angletèrre, 6 Thle., 1818; Militairiſche Operationen der alliirten und franzöſiſchen Armeen in der Gegend von Paris im Juni u. Juli 1815; Précis des opérations des armées du Rhin et du Jura en 1815; An. Alm**, Journal historique du blocus de Thionville, Sierk et Rodemachern en 1815; Generallieutenant Lemoine, Mémoire addressé à S. E. le ministre de la guèrre sur la défense de la place de Mézières, 1815; de Hake, lieutn.-génér. a. s. du Roi de Prusse, Réfutation de plusieurs erreurs contenues dans un mémoire du lieutn.-général Lemoine etc., 1815; Oberſt Smyth, Plans of the attaks upon Antwerp, Bergen-op-Zoom, Cambray, Peronne, Maubeuge etc., by the british and prussian armies of 1814—1815; Ueberblick des merkwürdi-

gen, für Deutſchland ſo glorreichen Feldzuges Sr. K. Hoheit des Prinzen Auguſt von Preußen in Frankreich, in welchem die Preußen in 12 Wochen ſiebzehn Feſtungen eingenommen haben, 1816; L. Bleſſon, Beitrag zur Geſchichte des Feſtungskrieges in Frankreich 1815, a. d. Tagebuche eines Ingenieuroffiziers, über die Belagerungen v. Maubeuge, Landrecy, Marienburg, Philippeville, Rocroy, Givet und Charlemont durch das von Sr. K. Hoheit dem Prinzen Auguſt befehligte Armeekorps, 1818; F. v. Ciriacy, Der Belagerungskrieg des königl. preuß. zweiten Armeekorps an der Sambre u. in den Ardennen, nebſt einer Abhandlung über die Einſchließung feſter Plätze, 1818; Ch. H. Henke, Darſtellung des Feldzuges der Verbündeten gegen Napoleon Bonaparte im Jahre 1815, mit d. Pl. der Schlachten bei Ligny u. Belle-Alliance; Stein, Geſchichte aller engliſch-franzöſiſchen Kriege vom eilften bis in das neunzehnte Jahrhundert.

§. 187.

Napoleons Rückkehr und der unglückliche Ausgang derſelben brachte, außer den ſchon angeführten, über funfzig verſchiedene Schriften hervor, die jedoch, als nicht rein militairiſch, hier keinen Platz finden. Die letzten Bewegungen in Neapel hingegen, ſpätere Früchte der franzöſiſchen Revolution, finden ſich mit ihrer Unterdrückung durch die öſterreichiſchen Truppen dargeſtellt in: Pièces officielles et inédites sur les affaires de Naples, 1820;

Die fünf merkwürdigſten Tage Neapels, Ueberſetz. der italien. Originalſchrift eines Carbonari, 1820; W. Pepe, Darſtellung der politiſchen und militairiſchen Ereigniſſe in Neapel 1820—1821, aus dem Franz. von Krug, 1823; Gen. Carascoſa, Hiſtoriſch=politiſch=militairiſche Denkwürdigkeiten über die Revolution von Neapel 1820—21; und Graf Greg. Orloff, Mémoires historiq. et politiques du royaume de Naples, 5 Bde., 1825. Alle dieſe Werke kann man jedoch nur bedingungsweiſe militairiſch nennen, in ſo fern ſie, neben den politiſchen Ereigniſſen, die vorgefallenen Gefechte erzählen, die alle blos auf den Lehren und Grundſätzen des Kleinen Kriegs beruhen.

Eben ſo verhält es ſich mit der neueſten Revolution im Juli 1830, vom erſten Augenblick der Reſtauration durch Kabalen mancherlei Art und das unverſtändige Beginnen des regierenden Hauſes vorbereitet und angeregt, wo blos rohe Kampfluſt und Pflichtgefühl gegen einander ſtanden, d. h. die empörte Volksmaſſe gegen die Schweizer, weil die franzöſiſchen Soldaten ſich zugleich als Nationalgarden betrachteten, und deshalb die Patronen ſparen konnten. Man ſehe: Morin, Révélation des faits importans, qui ont améné et suivi la restauration de 1814—15, et considérations sur leur marche et leurs déviations, 1830; Fievée, Causes et conséquences des événemens du mois Juillet 1830; Barb. de Bertrand, Règne de Louis XVIII., ou histoire politique et générale

de l'Europe depuis la restauration, avec le développement des principes, qui sont devenus la base de la politique de la Ste. alliance, 1829; Geſchichte der zweiten Revolution in Frankreich, von einem Geſchichtsfreunde, 1830; Gallois, La dernière semaine du Juillet 1830; Relation historique des journées mémorables du 27 jusqu'au 29. Juillet 1830; La guèrre de trois jours: détails officiels sur les événemens, qui se sont passés à Paris le 27—29. Juillet 1830; Allix, Bataille de Paris en Juillet 1830, av. Pl.; Besmond de Vachères, La garde royale pendant les événemens du mois du Juillet 1830; Événemens de Paris des 25—29. Juillet 1830, par plusieurs témoins oculaires; A. S., Officier de l'exgarde royale, Dix jours de 1830.

§. 188.

Mittlerweile hatten die grauſamen Bedrückungen der Osmanen den Freiheitsgeiſt der Griechen geweckt, und einen Krieg hervorgerufen, der, geringe in ſeinem Urſprung, die Unabhängigkeit des empörten Volkes herbeiführte. Der Abfall des Ali-Paſcha v. Janina diente einer Begebenheit zum Vorläufer, die Jahre lang die Aufmerkſamkeit von Europa beſchäftigte, und ohne die Dazwiſchenkunft der drei europäiſchen — früher einander feindlichen — Mächte wohl ſchwerlich einen glücklichen Ausgang gewonnen hätte, der auch jetzt noch, nach der gewaltſamen Ermordung des Präſidenten, ſich nicht

mit Sicherheit vorausſagen läßt. Als Einleit. ihrer Geſchichte dienen: Luſignan's Geſch. der Empörung des Ali-Bey wider die ottomann. Pforte, 1784; Ali-Paſcha v. Janina und die griechiſche Nation, 1822, auch franzöſiſch und engliſch; C. Gherardini, Storia di Suli e di Parga, continente la loro chronologia, le loro guerre e specialmente quella de' Sulioti con Ali-Pascia de Janina, tradotta del greco volgare, 1819; Baudoncourt, Schilderung des heutigen Griechenlands und ſeiner Einwohner, nebſt Ali-Paſcha's v. Janina Leben, 1821; Müller, Reiſen durch Griechenland und die joniſchen Inſeln, im Juni bis Auguſt 1821; Griechenland u. die Griechen, nach dem Engliſchen von Lindau, 1821; E. Münch, Ueber die Türkenkriege, namentlich des 16ten Jahrhunderts, nebſt den Verſuchen der Griechen zur Freiheit, von der Eroberung von Konſtantinopel bis auf gegenwärtige Zeiten, 1821; Kingsbergen, Beſchreibung des Archipelagus, aus dem Holländiſchen von Sprengel, 1792; Caſtellan, Briefe über Morea, die Inſeln Zante, Cerigo und Hydra, aus dem Franzöſiſchen, 1809; Die Beſchreibung v. Morea, von Gell, 1828; dahin gehören auch die anderen früheren Reiſen durch Morea und die griechiſchen Inſeln, welche den Zuſtand des griechiſchen Volkes und den Druck deſſelben unter der türkiſchen Botmäßigkeit ſchildern. Den Krieg ſelbſt erzählen: Der Freiheitskampf der Griechen gegen die Türken in ſeinem Entſtehen u. Fort-

gehen, von Gleich, von Halem, Rüder u. a., 1821; Raffenel, Geſchichte der Ereigniſſe in Griechenland ſeit dem Ausbruche der erſten Unruhen, mit kritiſchen u. topographiſchen Anmerkungen, a. d. Franz. von Halem, 1822; Krug, Neueſter Stand der griech. Sache, 1822; Orelli, Sammlung der Verfaſſungsurkunden des befreiten Griechenlands, a. d. Neugriech., 1822; Poucqueville, Geſchichte der Wiedergeburt Griechenlands 1740 bis 1824, 4 Bände, 1824; Raybaud, Mémoire sur la Grèce, pour servir à l'hist. de la guèrre de l'indépendance, précédés d'une introduction historique, 2 Bde.; Geſchichte des Aufſtandes der helleniſchen Nation, von der Ermordung des Patriarchen bis auf unſere Tage; Blaquière, Die griechiſche Revolution, ihr Anfang u. weitere Verbreitung, 1825; Briefe eines Augenzeugen der griechiſchen Revolution vom Jahre 1821, nebſt einer Denkſchrift des Fürſten Kantakuzeno über die Begebenheiten in der Moldau und Wallachei 1820 und 1821; des Oberſten Voutier Denkwürdigkeiten über den gegenwärtigen Krieg der Griechen, a. d. Franz. von Schott; auch v. Heidemann; Waddington, Beſuch in Griechenland in den Jahren 1823—1824; Stanhope, Griechenland in den Jahren 1823—1824, in einer Reihe von Briefen und anderen Documenten über die griechiſche Revolution, 1826; Lauvergne, Souvenirs de la Grèce, pendant la campagne de 1825, ou mémoires historiques sur Ibrahim, son armée,

Khourschid, Seve, Mari et autres généraux de l'armée d'Egypte, 1826; Piquenard, Siege und Eroberungen der Neugriechen, ſeit dem Anfange ihres Aufſtandes gegen die Türken bis zum Jahre 1825, aus dem Franzöſiſchen von Winkler, Schweighäuſer, Recueil de mémoires sur la Grèce, contenant lettres et considérations sur la guèrre actuelle, 1826; Tableau de la Grèce en 1825, formé d'après les relations de Sir Emerson et du comte de Pecchio, membre du comité grec à Londres, trad. de l'angl. par Cohen; Campagne d'un jeune Français en Grèce, 1827; Green, Sketches of the war in Greece, 1827; Oberſt Jourdain, Mémoires historiques et militaires sur les événemens de la Grèce depuis 1822 jusqu'au combat de Navarin, 2 Bde., 1828; Das gerettete Griechenland, ruſſiſch, 1828; Beſchreibung der großen Seeſchlacht bei Navarin am 27. Oktober 1827; dieſelbe auch in Life on board a man of war, 1829; Aug. Fabre, Histoire du siège de Missolunghi; Leake, A compleate hist. of the Morea, 1829; Alex. Souzo, Histoire de la révolution grecque, 1829; Biographien der Hellenen, oder Denkwürdigkeiten aus dem Leben der berühmteſten Helden des griechiſchen Freiheitskampfes. Noch ſind hier, als mittelbar ſich auf den Krieg beziehend, beizufügen: Pertuiſier, La Bosnie, considérée dans ses rapports avec l'empire ottoman, 1822; und Ranke, Die ſerbiſche Revolution, aus ſerbiſchen Papieren und Mittheilungen, 1829.

§. 189.

Zugleich mit den angeführten Kriegen in Europa fochten die ſtreitenden Nationen auch in den beiden neuen Welttheilen. Schon im ſiebenzehnten Jahrhunderte nahmen die engliſch-franzöſiſchen Freibeuter (Flibustiers) auf St. Domingo, der Kuh- und Schildkröteninſel, an dem Kriege ihrer Landsleute mit Spanien Antheil, und fügten den ſpaniſchen Beſitzungen auf dem Feſtlande von Amerika durch ihre kühnen Angriffe großen Schaden zu. v. Archenholz hat ihre Thaten beſchrieben, 1803; jedoch fand ihr Unternehmen gegen Carthagena, 1697, einen beſondern Geſchichtſchreiber. Burchet erzählt den dahin gehörigen Seekrieg 1688 — 1697 zwiſchen England und Frankreich, nachdem ſchon vorher, 1674, eine Relation de ce qui s'est passé entre les armées navales de France, d'Angleterre et de Hollande 1672 et 73 erſchienen war, an die ſich Jacobs II. Memoiren der engliſchen Marine, von 1650—73, anſchloſſen. Taubmann beſchrieb die Verrichtungen der engliſchen Flotte unter Sir John Leake's Befehl, 1708—1709, im Mittelmeere; der Admiral Walker gab das Tagebuch der Expedition nach Canada 1711 heraus; Colliber eine kritiſche Geſchichte des engliſchen Seeweſens; ein Ungenannter aber eine Darſtellung der Expedition nach Sicilien 1718—1730. Die Vorgänge in den weſtindiſchen Kolonien, die nichts als ein Partheienkrieg waren, ſchildert der Baron Hontan in ſeiner Reiſe nach Nordamerika, 1683 bis 1693, deutſch von Viſcher, 1711; ſo auch

de la Potherie, Histoire de l'Amérique septentrionale, 4 Bände, 1722.

§. 190.

In Weſtindien hatte ſich mittlerweile zwiſchen Spanien und England ein neuer Seekrieg erzeugt, weil die Spanier anfingen, ſich mit Ernſt dem Schleichhandel zu widerſetzen. Rich. Rolt, An impartial representation of the conduct of the several powers of Europe, engaged in the late general war, includ. an partic. account of all the military and naval operations from the commencement of hostilities 1739 to 1748, 4 Bde., 2te Ausg., 1754; und Tracts on the engagement of Admir. Matthews with the fleets of France and Spain in 1744; ferner Berkley, Naval history of Great-Britain, 1756; desgl. von Entick, 1757; auch History of the war, occas. by the encroachements of the French in nova Scotia from 1756—1763, 5 tom.; Naval chronicle, or voyages, expeditions and atchievements of engl. navigators and commanders, 1760; Field of Mars, a history of the princip. naval and military engagements in the world, 2 Theile, 1781; und Beatſon, Naval and military memoirs of Great-Britain from 1727 to the present time, 3 Bde., 1790; dieſer Krieg ward, ſeit dem Seetreffen bei Toulon, 1744, das Grab der franzöſiſchen Marine, und führte durch die Ausgleichungen im nördlichen Amerika nach dem Aachner Frieden — oder mehr noch durch die franzöſiſche Eiferſucht auf das Wachs-

thum der brittiſchen Kolonien — bald einen neuen Krieg herbei, der, in Kanada entzündet, ſich über ganz Europa verbreitete. The contest in America between Great-Britain and France with its consequences and importance, 1757; Correspondance particulière du comte de *St. Germain*, 2 Bde., 1789; und Correspondance militaire du duc de *Richelieu* en 1756—1758; Die Relation historique de l'expédition contre les Indiens de l'Ohio en 1764, commandée par le chev. du *Bousquet*, et mémoires militaires, contenant des reflexions sur la guèrre avec les sauvages, 1769; *Gardiner*, Account of the expedition against Martinico and Guadeloupe, 1759; *Mante*, History of the late war in North-America and the Islands of the West-Indies, including the campaigns of 1763 and 1764 against his majesties indian enemies, 1772; Kap. J. *Knox*, Historical journal of the campaigns in North-America 1757, 1758, 1759 and 1760 (2 Bände, 1769), erzählen die Begebenheiten in Weſtindien. Die übrigen Vorgänge und Gefechte zur See bis zum franzöſiſchen Revolutionskriege finden ſich in: *Dauthville*, Relation de la bataille navale en 1759; der Military and naval history of Great-Britain, 2 Thle., 1778; *Hervey*, Geſchichte der Schifffahrt und Seemacht Großbritanniens, aus dem Engliſchen, 3 Bde., 1781, enthält die Biographien der Admirale u. berühmten Seeleute bis zum Jahre 1779; *Kerguelen*, Relations des combats

et des événemens maritimes de 1778 entre la France et l'Angletèrre, 1796; Iſ. Schomberg, Naval chronologia, or an historical summary of naval and military events, from the time of Romans to the peace of 1802; und Ch. Ekins (Contreadmiral), Naval battles, from 1744 to the peace in 1814, critically revised and illustrated, with numerous illustrative plates, 1823. Dahin ſind auch die Lebensbeſchreibungen der Admirale Vernon und Anſon zu rechnen; nicht minder iſt des in Indien ſehr berühmten Seeräubers Angria zu erwähnen, deſſen Bezwingung Downing 1737 beſchrieben hat.

§. 191.

Schon ſeit dem Jahre 1765 hatte England durch die Stempeltaxe Unwillen und Widerſetzlichkeit bei ſeinen nordamerikaniſchen Kolonien aufgeregt, womit zuerſt Virginien den Anfang machte (Benj. Franklin, Vermiſchte politiſche und philoſophiſche Schriften, 1779, deutſch 1818), bis endlich die Einführung des Thee's durch die oſtindiſche Kompagnie einen völligen Bruch herbeiführte (Burke, Geſchichte der neueſten Weltbegebenheiten im Großen, 17 Theile, a. d. Engl., 1778 bis 1790). Boſton ward von dem General Gages mit einer ſchwachen Macht blokirt, bei Lexington fanden die erſten wirklichen Feindſeligkeiten ſtatt. The detail and conduct of the american war, under generals Gage, Howe, Bourgoyne etc., 1780; History of the civil war in America by

an officer of the army; Impartial history of the war in America, between Great-Britain and his colonies; J. A. Reiner, Geſchichte des Krieges zwiſchen Großbritannien, den vereinigten Bourboniſchen Mächten und nordamerikaniſchen Kolonien, 1780; Geſchichte des engliſch-franzöſiſch-ſpaniſchen Krieges, aus Veranlaſſung des Aufſtandes der engliſchen Kolonien in Nordamerika, 1781; Bouchot, Mémoires sur la dernière guèrre de l'Amérique septentrionale entre la France et l'Angletèrre, 3 Bde., 1781; Murray, History of the war in America, 2 Thle., 1782; Andrews, History of the wars with America, France, Spain and Holland, 1775—1783, 4 Theile; daſſelbe franzöſiſch, 1787; Fr. Soules, Geſchichte der Revolution von Amerika, 2 Thle., 1788; Stedman, Geſchichte von dem Urſprung, Fortgang und Ende des nordamerikaniſchen Krieges, 1795; Memorias historicas de la ultima guerra con la Gran-Bretana, des de 1774 hasta su conclusion, 1783; Ramſay, Histoire de la révolution d'Amerique, trad. de l'Angl., 2 Thle., 1787; Gordon, History of the american war, 4 Theile, 1788.

§. 192.

Die ſpezielleren Kriegsereigniſſe, nach den erſten Gefechten mit den Koloniſten, — unter denen ſich viele Krieger aus dem ſiebenjährigen Kriege befanden, die, von Ferdinand v. Braunſchweig angeführt, mit Friedrichs Schaaren um den Siegesruhm wetteiferten, — beſchreiben: Schlözer's

Briefwechſel, Bd. 3. und 4., 1781; Briefe deutſcher Offiziere aus Kanada; Melsheimer, Tagebuch von der Reiſe der braunſchweigiſchen Auxiliartruppen von Wolfenbüttel nach Quebeck, 1776; Die Berufsreiſe nach Amerika, oder Briefe der Generalin von Riedeſel während ihres ſechsjährigen Aufenthaltes daſelbſt, 1800; Howe, Narrative of his conduct, during his late command of the kings troops in North-America, 1780; und Campagnes du lieutn.-général Howe en Amerique, 1781; Clarke, Narrative of the battle fought on the 17. June 1775 on Bunkershill near Charles-Town, 1775; Carter, Detail of the several engagements, positions etc. of the royal american armies during the years 1775, 1776; Bourgoyne, State of the expedition from Canada, and orders, respecting the principal movements and operations of the army, to the raising of the siège of Ticonderage, 1780, deutſch 1781; Th. Anbury, Reiſen im Innern von Nordamerika, welche die Geſchichte des Feldzuges, der Uebergabe und der fernern Schickſale der Armee des Generals Bourgoyne enthalten, 1792; Galloway, Briefe über den in Amerika geführten Krieg, nebſt dem Operationsplane der gegenſeitigen Kriegsheere, a. d. Engl., 1780; Clinton, Narrative of his command of the kings troops in North-America in 1781; Robins, Neue Reiſe durch Nordamerika im Jahre 1781, nebſt dem Feldzuge der Armee unter dem Grafen Rochambeau, Nürn-

berg 1783; Joly de St. Valier, Histoire raisonnée des opérations militaires et politiques de la dernière guèrre en Amerique, 1783; de L**, Histoire des événemens militaires et politiques de la dernière guèrre dans les quatre parties du monde, 3 Theile, 1785; Tarleton, History of the campaigns of 1780 and 81 in the southern provinces of North-America, 1787; Reiſen eines Schweizers in verſchiedenen Kolonien von Nordamerika während des letztern Krieges 1786 (der Verfaſſer war Augenzeuge von Rodney's Siege bei Guadeloupe, 1782, und von der Gefangennehmung des Admirals Graſſe); Beitrag zur Geſchichte des amerikaniſchen Krieges 1788; Narrative of Lord Howe's victory on the White plains, 1796. Allgemeiner, nicht eigentlich militairiſch, ſind: Geſchichte der Kriege in und außer Europa ſeit dem Aufſtande der brittiſchen Kolonien in Amerika, 29 Bände, Nürnberg 1776—1783; Botta, Geſchichte des Unabhängigkeitskrieges der Vereinigten Staaten, vier Bände, italieniſch, oder ſechs Bände, 12mo.

§. 193.

Die bewaffnete Neutralität, eine neue merkwürdige Erſcheinung dieſes Krieges, zum Vortheil der nordiſchen Seemächte von Rußland begründet, findet ſich dargeſtellt in des Barons von Albedyll Nouveau mémoire, ou précis historique sur l'association des puissances neutres, connue sous le nom de la neutralité armée, avec des pièces ju-

ſtificatives, Stockholm 1798; Martens, Recueil des traités, supplément, Thl. 1., 2., 1802; und Betrachtungen über die gegenſeitigen Befugniſſe der kriegführenden Mächte, 1802. Den Zuſtand des neuen Freiſtaates durch den Frieden zu Verſailles 1783 giebt v. Bülow (Der Freiſtaat von Amerika in ſeinem neueſten Zuſtande, 2 Theile, 1797); eine genaue Schilderung ſeiner neueſten Verhältniſſe aber Cooper (Die Nordamerikaner, a. d. Engliſchen von Ungewitter, 1828), und der einſichtsvolle Prinz Bernhard von Sachſen-Weimar (Reiſe durch Nordamerika 1825 und 1826, herausgegeben von Luden, 1827), in militairiſcher Beziehung beſonders intereſſant, weil Nachrichten über den Kriegsſtaat und andere wichtige Einrichtungen und Anſtalten darin enthalten ſind.

§. 194.

Obgleich der neue Freiſtaat an den Kriegen, die 23 Jahre die Ruhe von Europa ſtörten, nur wenig Antheil hatte, entſpann ſich doch 1812 in den ſüdweſtlichen Provinzen Florida und Louiſiana ein neuer Krieg mit dem ehemaligen Mutterlande, der von Lacarrière (Historic. memoir of the war in West-Florida and Louisiana, Philadelphia 1716), O'Conor (History of the war in the United-states, New-York 1817), James (Account of the military occurrences of the late american war, 1817, auch franzöſiſch 1818), und v. dem Amerikaner Brackenbridge (Histoire de la guèrre entre les États-unis d'Amérique et

l'Angletèrre en 1812—15, trad. par A. de Dalmas, 1820, 1822) beſchrieben ward. Er war beſonders durch die zuerſt verſuchte Anwendung der Brandraketen zur See merkwürdig.

§. 195.

Aſien, deſſen frühere Begebenheiten und Kriege Brigg (History of the rise of the mahomedan power in India, till the year 1612, translat. fr. the orig. persian of Mahomet Kasin Ferischta, 4 Bände, 1829), der General Malcolm (Political history of India, from 1600 to 1823, 2 Bde., 1826), Tod (Annals and antiquities of Rajast-han, or the central and western Rajpootstates of India, with maps, 1829) und de Marlis (Histoire générale de l'Inde ancienne et moderne depuis l'année 2000 av. J. C. jusqu'à nos jours, 6 Bde., 1828) erzählen, war in der Zwiſchenzeit, wo die Kriege des achtzehnten Jahrhunderts ſich über ganz Europa verbreiteten, ebenfalls nicht ruhig geblieben, wie ſich ſchon bei der Nähe der franzöſiſchen und engliſchen Beſitzungen erwarten ließ; die indiſchen Fürſten, damals noch nicht von den Engländern unterdrückt, hatten an den Zwiſtigkeiten der Europäer thätigen und lebhaften Antheil genommen. Der Engländer Orme giebt die erſte Nachricht davon: Military transactions in Indostan, drei Theile, 1745; ſein Werk ward öfter wieder aufgelegt, von Targé 1765 in's Franzöſiſche, und von Archenholz in's Deutſche überſetzt: Die Engländer in Indien, nach

Orme, 1788; ihm folgte Cambridge (1760), Account of the war in India between the English and French on the coast of Coromandel, 1750—1760; und 1766 der Oberſt Lawrence, Mémoires, contenant l'histoire de la guèrre dans l'Inde, 2 Thle.; hierauf Goddard (1779), March from Calpee to Surate in 1778; Makenzie, Sketch of the war with Tippo-Sultan, zwei Theile, Calcutta 1793; Baillie, Memoirs of the war in Asia 1780 to 1784; Munro (1798), als Augenzeuge, Geſchichte des Krieges in Oſtindien, 1780—1784, zwiſchen den Engländern und ihren verbündeten Feinden, 1790; die Relation detaillée de la campagne du commandeur du Souffren dans l'Inde en 1782; Beatſon, Naval and military memoirs of Great-Britain from 1727 to 1783, 6 Theile; und Conquête du royaume de Tippo-Saib par les Anglais, et le siège de Seringapatnam, franz. von M. Michaud, 1800; ferner: Memoirs of the war in Asia with Hyder-Aly, 2 Theile; H. T. Prinſep, History of the principal transactions in british India, during the administration of the marquis of Hastings, 2 Bände, 1826; Maitre de la Tour, Leben Hyder-Aly's, Nabobs in Myſore, aus dem Franz. von Sprengel, 1786; Jam. Briſtow's Schickſale in Indien während ſeiner Gefangenſchaft unter Hyder-Aly und Tippo-Saheb, 1793; A. Deſodoard, Fantin, Tippo-Sultan von Myſore, oder Geſchichte Indoſtans im achtzehnten

Jahr-

Jahrhundert, aus dem Franz., 1799; Salmond, Review of the origin, progress and result of the war with Tippo-Sultan, 1800; Authentic memoirs of Tippo-Sultan, by an officer in East-India, 1799; Moor, Narrative of the operations of capt. Littlis detachement and of the Mahrattas army against Tippo-Sultan, 1794; Copies and extracts of advices relative to the war with Tippo-Sultan, 1800; M. Wood, Review of the origin, progress and result of the late decisive war in Mysore, with notes and an appendix, 1800. Sprengel giebt von den Kriegen dieſer Epoche zwiſchen den Engländern und den indiſchen Völkern Nachricht: Geſchichte der wichtigſten indiſchen Staatsveränderungen von 1756—1783, beſonders der brittiſchen Eroberungen in Decan und Hindoſtan, 1788; jedoch nur überſichtlich und nicht in militairiſcher Hinſicht. Die ſpäteren Ereigniſſe finden ſich in: The marches of the british armies on the peninsula of India, during the campaigns of 1790 and 91, illustrated and explained, 1792; Dirom, Narrative of the campaign in India 1792; M. C. Sprengel, Geſchichte der Mahratten bis auf den Frieden mit England 1782; W. H. Tone, Bemerkungen über die Mahratten, vorzüglich ihre Verfaſſung und Kriegsmacht, aus dem Engliſchen, 1801; Th. Broughton's Wanderungen unter den Mahratten im Jahre 1809, aus dem Engl., Weimar 1814; East-India-papers relative to the Mah-

ratta-war in 1803; Notes of the transactions in the Mahratta-empire, dated Fort William 15. Dec. 1803; Marq. Wellesley, Notes on the Mahratta-war, 1811; W. Thorn, Der Krieg in Indien, geführt von dem General Lake, als Oberfeldherrn, und dem Generalmajor Sir Arthur Wellesley von 1803—1806, aus dem Engl., 1819; Einige Worte zur richtigen Anſicht von Oſtindien, veranlaßt durch Maj. Thorn's Werk über den dortigen Krieg, 1818; Twelve years military adventure in three quaters of the globe, or memoirs of an officer, who serwed in the armies of his maj. and. of the East-India-comp. between the years 1802—14, in which are contained the campaigns of the duke of Wellington in India, in Spain and the south of France, 2 Bände, 1829; endlich W. White, Political history of the extraordinary events which led to the Burmese-war, 1827; H. Wilſon, Documents illustrative of the Burman-war, with an introductory sketch of the events of the war, Calcutta 1828; und Maj. Snodgraß, Memoirs of the Burmese-war, detailing the operations of maj.-general Sr. Campbell's army, from its landing in Rangoon 1824, to the conclusion of a treaty at Yandaboo in February 1826 (welches zugleich die Kriegsverfaſſung u. Taktik der Birmanen ſchildert); The subalterns logbook (1828), enthaltend Anekdoten von bekannten Kriegsmännern; Begebenheiten auf zwei Reiſen nach und von In-

dien, und während des Aufenthaltes mit dem Regimente zu Madras, u. Reiſen in das innere Land; Edw. Lake, Ingen.-Lieutn. der oſtindiſchen Compagnie, Journals of the sieges of the Madras-army in 1817—19, with observations on the systeme, according to which such operations have usually been conducted in India, and a statement of the improvements that appear necessary, 1825.

§. 196.

Es ſcheint am angemeſſenſten, hier zugleich der neueren Seekriege ſeit 1790 zu erwähnen; dahin gehören: Vaublanc, Rivalité de la France et d'Anglelèrre, depuis la conquête de Guillaume, duc de Normandie en 1066; Naval chronicle, from its commencement to Decbr. 1809; Das ſiegreiche Großbritannien, Darſtellung des franzöſiſch-engliſchen Seekrieges 1793—1814; The naval achievements of Great-Britain, during the most memorable period of modern history, 1820; W. James, Histoire navale de la Grande-Bretagne depuis 1793—1820, 5 Theile, 1820.

§. 197.

Schließlich ſind mit wenigen Worten noch die ſüdamerikaniſchen Freiſtaaten, ihr Abfall und ihre Kriege zu erwähnen, die wohl weniger die Kunſt als die Neugier intereſſiren. Ihre Geſchichte enthalten: A. Rocca, Entſtehung und Darſtellung der Revolution im ſpaniſchen Amerika; Mémoires du général Morillo, relatifs aux événemens

de ses campagnes en Amérique 1815 et 1821; Robinſon, Geſchichte der Expedition des Generals Mina nach Mexiko 1816, nebſt einer Schilderung der damaligen Verhältniſſe der ſpaniſch-mexikaniſchen Colonien; Mémoire pour servir à l'histoire de la révolution de la capitanerie générale de Caraccas, jusqu'au mois d'Août 1814; Esquisse de la révolution de l'Amérique espagnole, trad. de l'anglais, 1817; Don M. Torrente, Historia général de la révolution hispan. americana, 3 vol., Madrid 1830, mit 3 Karten und 15 Planen, Preis 164 Realen; D. Röding, Der Freiheitskampf im ſpaniſchen Südamerika, nach dem General Miller u. A., 1818; Apperçû des dernières révolutions de la république des provinces unies de Sud-Amérique, 1820; D. Ev. San-Miguel, Relation de l'expédition de Riégo, 1820; Stevenſon, Historical and descriptive narrative of 20 years residence in South-America, containing travels in Aranco, Chili, Peru and Colombia 1804—20; An account of the rise and progress of the revolution and the consequent results of the operations of the chilian squadron, commanded by Lord Cochrane etc., 1825, eine ältere Ausgabe ward 1816 überſetzt; Ign. Nunnez, Esquisses historiques, politiques et statistiques de Buenos-Ayres et de la république de Bolivar, 1826; Five years residence in Buenos-Ayres, during the years 1820—1825; Becker, Südamerika, wie es war

und wie es iſt, der Urſprung und Fortgang der Revolution daſelbſt bis 1819; Lallemand, Geſchichte von Columbien; Alex. von Humboldt, Ueber die Republiken in Südamerika, von Columbien und dem Archipelagus, 1827; Hamilton, Travels trough the interior parts of Columbia, 1827; Recollection of a service of 3 years, during the war of extermination in the republ. of Venezuela and Columbia, by an officer of the columb. navy, 1828; Memoirs of general Miller in the service of the republic of Peru; Gener. Holſtein, Memoirs of Simon Bolivar, presid. of the republ. of Columbia, comprising a secret history of the revolution, 2 Bde., 1830.

§. 198.

Die ſtrategiſchen Grundſätze und Lehren für den Gebirgskrieg ſind aus ſeiner Geſchichte zu entnehmen, auch wohl darin beſonders bemerkt. Die dahin gehörigen Werke ſind ſchon oben, bei Gelegenheit der italieniſchen Kriege, angeführt; ganz beſonders beziehen ſich jedoch darauf, und ſind um ſo intereſſanter, je mehr ſie ſich der neuern Zeit nähern: Baron von Zurlauben, Mémoires et lettres de Henri, duc de Rohan, sur la guèrre de la Valteline, 1631—37, 3 vol., 12mo., 1758, und Feldzug des Herzogs von Rohan im Valtelin 1635, a. d. Franz. von Hoyer, mit Bemerkungen über den Gebirgskrieg; zum Verſtändniß des Terrains aber Abb. Quadrio, Dissertazione criticha storiche intorno alla Rezia dalle alpi,

oggi della Valteline, 3 vol., 4to., 1757; Doppet, Neueſte hiſtoriſch-politiſch-geographiſche Nachrichten von Savoyen, Piemont und den ſämmtlichen ſardiniſchen Staaten, deutſch von F. Leop. Brunn, 8vo., 1797. In den Mémoires de Mr. de Feuquières der Angriff des Felſens Quatre-dents im Thale St. Martin in Graubündten; dazu J. Luc. Meyer, Die neue Straße durch den Canton Graubündten, in 30 geätzten Bl., m. Erläut. von Ebel, 4to., 1825; auch kann man die genug bekannte Karte der Schweiz von Weiß vergleichen. Hierbei ſind auch des Prinzen Eugen v. Savoyen Marſch über die Alpen 1701 (Leben des Prinzen Eugen, 6 Bde., 8vo., 1739) und Napoleons Uebergang über den großen Sanct Bernhardsberg 1800 (Gaſſendi, Aide mémoire à l'usage des Offic. d'Artillerie, 5me édit., 1819, p. 265.), ſo wie der Einmarſch des Prinzen Heinrich von Preußen nach Böhmen über die unwegſamen Gebirge auf dem rechten Ufer der Elbe, zu erwähnen (von Seydel, Militairiſche Geſchichte des baieriſchen Erbfolgekrieges 1778, 2r Thl., S. 38. ff.). Ferner St. Simon, Histoire de la guèrre des Alpes 1744; de Pezay, Campagnes de Maillebois, 1745; Napoleon, Mémoires, tom. 1., 3., pag. 51. seq.; Saintine, Die Alpenfeldzüge in Italien 1792—1796, 12mo., 1828; dazu, nebſt den obigen Karten, die Introduction zu dem Tableau historique de la guèrre de la révolution de France 1792—1794, welche eine genaue Beſchreibung aller Gebirgspäſſe in den Alpen u. Py-

renäen giebt; von Eiberg, Tyrols Vertheidigung gegen die Franzoſen 1796—1797, aus Urkunden, 8vo., 1798; Bartholdy, Der Krieg der Tyroler Landleute 1809; Baur, Krieg in Tyrol 1809; Die drei Feldzüge der Franzoſen gegen die Spanier in den Weſtpyrenäen 1793—1795, aus dem Franz. von Kesler, 1804; dazu: Ramond de Carbonnières, Reiſe nach den höchſten franzöſiſchen u. ſpaniſchen Pyrenäen, oder phyſiſche, geologiſche und mineral. Beſchreibung derſelben, 8vo., 1790; (des Erzherzogs Karl v. Oeſterreich) Geſchichte des Feldzuges von 1799 in Deutſchland u. in der Schweiz, 1819, — voll durchdachter Grundſätze und Verhaltungsregeln, mit trefflichen Planen ausgeſtattet! S. die Eroberung des Lucienſteigs in Graubündten, S. 68., 97., 99., 140., 261., 263.; de Marées, Précis historique de la campagne du général Massena dans les grisons et dans l'Helvétie, 8vo., 1799. Hierher iſt auch noch von Lindenau zu rechnen: Ueber Winterpoſtirungen, 8vo., 1789, jedoch von dem nun als unbrauchbar erkannten Cordonſyſtem ausgehend.

Zwölftes Kapitel.

Biographieen der Feldherren und Vermiſchte Schriften.

§. 199.

Die Biographieen der Heerführer und der ausgezeichneten Offiziere enthalten nicht ſelten ſehr in=

tereſſante Details von den Kriegsereigniſſen, von ihren Urſachen und Triebfedern, die man in der Geſchichte der Kriege und ſelbſt der einzelnen Feldzüge vergebens ſuchen würde. Sie zerfallen in Collectivwerke, welche eine Anzahl Lebensbeſchreibungen begreifen, und daher in der bemerkten Rückſicht gewöhnlich weniger intereſſant ſind, als die ſpeziellen Biographieen, beſonders wenn ſie von den Offizieren ſelbſt mit Redlichkeit und Treue geſchrieben ſind (die ſogenannten Memoiren).

Unter den Collectivwerken iſt Pantaleon's Beſchreibung hochberühmter Helden deutſcher Nation (in 3 Bdn., Baſel 1578) das älteſte, dem gegen 50 andere ähnliche folgten, wovon 12 die Leben der Admirale und Seefahrer enthielten. Das meiſte Intereſſe gewähren: Brantome, Vies des hommes illustres et grands capitaines français et étrangers, 12mo., auch in Schiller's hiſtoriſchen Memoiren deutſch; Pommerſches Heldenregiſter, oder Leben von Standesperſonen, ſo in Pommern geboren, ſich in Kriegsdienſten bekannt gemacht, 1745; Pauli, Leben großer Helden des gegenwärtigen Krieges, 9 Bände, 8vo., 1761—64, und Deſſelben Denkmale berühmter Feldherren neuerer Zeiten, 1768; Lindau, Heldengemälde aus der Vorzeit, 1817; ein ähnliches von Wilmſen, und: Der Menſch im Kriege, oder Heldenmuth und Geiſtesgröße, in Kriegsgeſchichten aus älterer u. neuerer Zeit, 3te Auflage, 8vo., 1820; Blanchard, neuer Plutarch, a. d. Franz., 8vo., 1806; Biogra-

phie universelle antique et moderne, 54 vol., 1829, auch italieniſch; von Maſſenbach, Rückerinnerungen an große Männer, 8vo., 1809; Arnoult, Jouy, Norrins, Neue Biographie der Zeitgenoſſen ſeit dem Anfange der franz. Revolution, 1823; Zeitgenoſſen, Biographieen und Charakteriſtiken von Köthe, nachher von Cramer und Geib, 8vo., 1824; Haſſe, Zeitgenoſſen, ein biographiſches Magazin, 1828; Militair. Biographieen berühmter Helden neuerer Zeit, 8vo., 1806; Mohul, Annuaire nécrologique, 1820; Leidenfroſt, Franzöſiſcher Heldenſaal, oder Leben, Thaten und jetzige Schickſale der denkwürdigſten Heroen der Republik und des Kaiſerreiches, inſonderheit der Waffengefährten Napoleons, 1829.

§. 200.

Wichtiger für die Kriegsgeſchichte ſind offenbar die einzelnen Lebensbeſchreibungen, die wir hier in alphabetiſcher Ordnung aufführen wollen: Agricola, römiſcher Heerführer; Herzog v. Alba; Erzherzog Albert von Oeſterreich; Herzog Albrecht von Brandenburg; Alexander d. Gr., deutſch, franzöſiſch u. italieniſch; Alexander I., ruſſiſcher Kaiſer, däniſch von Höſt, deutſch von Rumpf; Ali-Paſcha von Janina; Der indiſche Seeräuber Angria; Peter v. Arbuſſon, Großmeiſter der Johanniter.

Bärenklau, öſterreich. General; Banner, Feldmarſch., Lobrede; Barbaroſſa, Admiral Suleiman's II.; Bart, franz. Admiral; Marſchall

von Baſſompierre; Ritter Bayard mit dem Beinamen sans peur et sans reproche; General v. Bellegarde; Marſchall v. Belleisle; Bernadotte, nachher Karl Johann, König von Schweden; Herz. Bernhard v. Sachſen-Weimar, Guſtav Adolphs treuer Beiſtand, von Röſe, 1830; Bertrand, franzöſiſcher Gener.; Berwick, Marſchall (eigenhändige Memoiren); Graf von Bethlem Gabor; Der Feldmarſch. Fürſt Blücher v. Wahlſtadt, der Bezwinger Napoleons, von Rumpf, von Friedrich und von Förſter; Beauharnois, ſ. Eugen; Bolivar, Memoiren vom General Holſtein, engl.; Bonaparte, ſ. Napoleon; Boucicaut; Braunſchweig, ſ. Karl und Ferdinand; Browne, General; Graf von Bückeburg, ſ. Schaumburg; Graf von Buquoy; Connetable von Bourbon; Sebaſtian Schärtlin von Burtenbach.

Ferner ſind zu bemerken die Lebensbeſchreibungen Julius Cäſars von Beauchamp, auch deutſch von Meißner und Haken; Camillus, Bild eines im Glück und Unglück großen Mannes; Carnot, franzöſiſcher General und Kriegsminiſter, von Poſſelt in den Europäiſchen Annalen ſo hoch gefeiert, — ſein Leben von Körte; Correspondance de Napoleon avec le général comte de Carnot, 1819; ſeine Denkſchrift an den König; Faber's Bemerkungen darüber; auch Réfutation du Mémoire par Guesnet, und Fleury, Réponse au Mémoire de Mr. Carnot; Darſtellung des

politiſchen Betragens des Generallieutenants Carnot ſeit dem 1ſten Juli 1814, a. d. Franz.; Examen de la conduite politique de Carnot; Lettre à Mr. le comte de Carnot sur l'exposé de sa conduite; Gautier, Réfutation de l'exposé de la conduite de Carnot; L'éffronterie de Carnot, signalée par Charles **; Caſtruccio Caſtracani, von Macchiavelli; Catinat, Mémoires et Correspondance (im Jahre 1775 erſchienen fünf Lobſchriften auf ihn!); Chabannes; Chavagnac; Generallieutn. Chouppes; Marq. von Choiſeul; Coligny, Admiral v. Frankreich, das von den Gegnern ſo ſehr gefürchtete Haupt der Hugenotten; Der große Condé, von dem verſchiedene Biographieen vorhanden ſind; Der Prinz Louis v. Bourbon Conty; Der berühmte Kapitain Cook, von Kippis u. von Wiedemann; Gonſalvo von Cordova, mit dem Beinamen El gran Capitan; Der Brigadier Courville; Der Marſchall Crillon; Der bekannte Olivier Cromwell; Der jüngere Cüſtine (der ältere ward bei Rosbach gefangen); Karl Auguſt und Wilhelm, Herzoge v. Cumberland, engliſche Heerführer; Achmet u. Mahomet Cupriuli (Ciuperli), türkiſche Paſchen.

Der Feldmarſch. Daun; Davouſt, neben den oben, §. 181., angeführten Schriften: Le Robespierre de Hambourg demasqué 1814; Mémoire du maréchal Davoust, au roi; Stein à Davoust, ou réplique au prince d'Eckmühl, p

un de ses victimes, 1814; Leopold v. Deſſau; Der ruſſiſche Feldmarſchall Graf Diebitſch Sabalkansky, nach Familiennachrichten von Belmont (dem Rittmeiſter v. Schönberg), 1830; Der preußiſche General Dörflinger; Der ältere Burggraf von Dohna; Drake, Admiral der Königin Eliſabeth von England; Der franz. Admiral Dugay-Trouin, und Dumouriez, Leben und Memoiren, ſind beide ſchon angeführt.

Elliot, der Vertheidiger von Gibraltar; Herzog Karl Emanuel von Savoyen; Der unglückliche Herzog von Enghien: Pièces historiq. inédites relatives au procès du duc d'Enghien, préced. de la discussion des actes de la commission militaire, 3me édition, 1823; Gautier, Conduite de Bonaparte, relativement aux assassinats de Mr. le duc d'Enghien et du Marquis de Frotté, 1823; Herz. v. Rovigo (Savary), Ueber die Hinrichtung des Herzogs von Enghien, nach der 4ten Ausgabe überſetzt, mit Aktenſtücken und der Erklärung des Gener. Hulin über dieſen Gegenſtand, 1824; Un français sur l'extrait des mémoires de Savary, relatifs à Mr. le duc d'Enghien, 1823; Mémoir. historique sur la Catastrophe du duc d'Enghien, 1828; Baron de Maſſias (anc. Chargé d'Affaires de France près la cour de Bade), Lettre à Mr. de Bourienne, sur quelques passages de ses mémoires relatifs à la mort du duc d'Enghien, 1829; Herzog v. Epernon, franzö-

ſiſcher General. Der genug bekannte Prinz Eugenius v. Savoyen hat 20 Biographen gefunden, unter denen wohl der ältere Mauvillon u. Ferrari die vorzüglicheren ſind; Eugen Beauharnois, Vicekönig v. Italien, aber zwei: einen Ungenannten, 1821, und den General Vaudoncourt, 1828; dazu: Aubriet, Politiſche und militairiſche Denkwürdigkeiten des Fürſten Eugen, ehemaligen Vicekönigs v. Italien. Der Geſchichte ſeiner Feldzüge iſt ſchon oben gedacht.

§. 201.

Zuerſt iſt hier Friedrich der Große zu nennen, deſſen Thaten alle Geſchichtswerke des ſiebenjährigen Krieges preiſen, und deſſen Leben über 30 deutſche, 7 franzöſiſche und 2 engliſche Werke beſchreiben, den für das Wohl ſeiner Staaten unermüdet thätigen Regenten, den großen, durch keinen Unfall zu erſchütternden Feldherrn darſtellend, der oft mit unbedeutenden Streitkräften feindlicher Uebermacht entgegen ging und ſie beſiegte. Auf ihn folgen: Der kühne Heerführer Alexander Farneſe, Prinz v. Parma, von deſſen Lebensgeſchichte Famian Strada (De bello belgico, Dec. 11.) einige Notizen giebt, und deſſen Kriegsthaten in Frankreich Dondinus beſchreibt; Der franz. Marſchall Fabert; Herzog Ferdinand zu Braunſchweig-Wolfenbüttel, verſchiedene Lebensbeſchreibungen, die beſſere von Mauvillon; von Flemming, ſächſiſcher General; Folard, Mémoires pour servir à l'histoire du chev. Folard,

1753; La Fontaine, Brigadier und Inſpecteur der franz. Truppen im 17ten Jahrhundert; Forbin, franzöſiſcher Admiral; Le Fort, Peters des Großen Günſtling und General; Fouché, Herzog von Otranto: Aus dem Leben Joſ. Fouché's, nach authentiſchen Quellen, und Denkwürdigkeiten von J. Fouché, a. d. Franz.; Franz I., König von Frankreich; Friedrich der Streitbare, Landgraf in Thüringen; Friedrich Auguſt, Herzog von Braunſchweig-Oels; Friedrich Auguſt, König von Sachſen, ſeine Regierungsgeſchichte von Pölitz iſt muſterhaft; Friedrich Wilhelm, Herzog von Braunſchweig-Oels; De la Motte-Fouqué, preußiſcher Generallieutenant u. Friedrichs II. Freund; Die Feldoberſten Georg und Kaspar v. Frundsberg, Anführer der deutſchen Lanzknechte.

De la Gardie, ſchwediſcher General; Der Marſch. Gaſſion; Der Admiral Gay-Trouin; Cäſar Germanicus; Der Tartarenfürſt Ghenghis-Khan; Rich. Gillespie, engliſcher Generalmajor; Der Marſchall Grammont; Greiffenfeld, däniſcher Admiral; Gribeauval, franzöſiſcher Artillerie-General, 1816; Griechen (Biographie der Hellenen, oder Denkwürdigkeiten aus dem Leben der berühmteſten Helden des griechiſchen Freiheitskampfes) Canaris, Bozzaris u. A.; Gſchrey, preußiſcher Generalmajor, zugleich mit dem Oberſtlieutenant Thürriegel; Der Marſchall Guébriant; Der Marſch. du Guesclin;

Heinrich v. Guiſe; Guſtav Waſa, von Celſius, von Sievers, von Archenholz u. von Fryxel; Guſtav Adolph, von W. Harthe deutſch, von Mauvillon, von Grimoard (Histoire des conquètes de Gustave Adolphe en Allemagne, 1782); Guſtav III., von Bülow.

Hannibal, von Bernewitz, Larauza (Histoire critiq. du passage des Alpes, 1826), Zander (Der Heereszug Hannibals über die Alpen, 1828), beſonders von Vaudoncourt (Hist. des campagnes d'Annib. en Italie pendant la 2de guèrre punique, 1812, mit einer Abhandlung über die Kriegskunſt der Griechen und Römer und ſehr genauen Karten u. Planen nach den beſten Quellen, Preis 30 Rthlr.); Heinrich IV. von Frankreich, von Perefixe, von Dominicus, vom Grafen v. Valory (Journal militaire de Henri IV., 1828); Prinz Friedrich Heinrich von Oranien, von Commelin; Prinz Heinrich von Preußen, von Bülow; St. Hilaire, Memoiren; General Hoche; Der Tyroler Hofer; Der Admiral Howe.

Nun ſind zu erwähnen: Der polniſche General, Prinz Stanislaus Jablonowsky; Jaroslaw von Sternberg, der Sieger der Tartaren, 1813; Joachim, ſ. Murat; Johanna, das Mädchen v. Orleans, von Schlegel u. de la Motte-Fouqué; Der Amerik. Paul Jones; Kaiſer Joſeph I., von Herchenhahn u. Hauff; Joſeph II. von Huber, Pezzl, Caraccioli, Cornova u. A.; Don

Juan d'Auſtria, natürl. Sohn Kaiſer Karls V., ein berühmter Seeheld; Juel, däniſcher Admiral.

Karl der Große, zwölf verſchiedene Biographieen, wobei das jene Epoche (613) umhüllende Dunkel zu berückſichtigen iſt; Kaiſer Karl V., von Robertſon u. Remer; Kaiſer Karl VI.; Karl der Kühne, Herzog v. Burgund, von Becker und von Jäger; Erzherzog Karl von Oeſterreich; Herzog Karl von Bourbon, der bei der Erſtürmung Roms ſeinen Tod fand; Karl Guſtav, König von Schweden, durch Puffendorf und de Prade; Karl XII. von Schweden, von Nordberg, dazu Deſſelben Anmerkungen, welche vertrauten Freunden beſonders mitgetheilt worden, 1775, und von Fabrice, Zuverläſſige Geſchichte Karls XII. während ſeines Aufenthaltes in der Türkei; auch Vertraute Briefe eines ſchwediſchen Offiziers an ſeinen Freund in Wien, 1698—1740; Schummel, Ueber den Tod Karls XII.; und des Grafen Poniatowsky Remarques sur l'histoire de Charles XII., 1741; Karl Johann von Schweden, ſ. Bernadotte, dazu die Abhandlungen zur älteren, neueren und neueſten Geſchichte von Schweden, im 5ten Bande; Herzog Karl v. Lothringen, öſterreichiſcher Heerführer; Herzog Karl Wilhelm Ferdinand v. Braunſchweig; v. Khevenhüller, öſterreichiſcher General; Der General von Königsmark.

Der unglückliche Labedoyère; Marquis von Langallery; Marſchall Lannes; Feldmarſchall

Lascy; Latour d'Auvergne, der Erſte Grenadier von Frankreich; Feldmarſchall Laudon; Lentulus, preuß. General; Kaiſer Leopold I., von Gualdo Priorato; Leopold v. Deſſau, Friedrichs II. erſter Heerführer und gleichſam der Schöpfer des preußiſchen Heeres; Der Connetable von Lesdiguières; Graf von Crawford und Lindeſay; Der Herzog v. Lothringen, ſ. Karl; Gr. v. Löwendahl; Gen. Löwenhaupt; Ludlow; Herzog v. Luxemburg, franz. Marſchall.

Die Generale Maffei und da Monte; Der Marſchall von Maillebois; Der franz. General Marbot (Notes historiq. sur etc.); Der Herzog von Marlborough, Eugens Streit- und Siegesgenoſſe, von W. Coxe (Memoiren des Herzogs v. Marlborough, mit den Originalbriefen, deutſch vom öſterreich. Major v. H., in 6 Bänden); Graf Marſigli; Graf Martinengo; Der Marſchall Matignon; Admiral Matthews; Graf von Mannsfeld; Kaiſerl. General Mentzel; Gener. Miller, im Dienſte der Republik Peru; General Mina, von Robinſon, 1824; Der engl. General Monk, Herzog von Albemarle; Moreau, der genug bekannte franz. Heerführer, von Chateauneuf, von Breton de la Martinière (Proscription de Moreau, ou relation fidèle du procès de ce général, notice sur sa vie publique et privée, 1814); Moreau und ſein letzter Feldzug, eine hiſtor. Skizze, von einem Offiziere ſeines Generalſtabes, 1801, — ſein Leben von Beauchamp;

Paul v. Swinine: Détail sur le général Moreau et ses dernières momens; und Anecdotes inédites ou peu connues sur le génér. Moreau; — Der General Morillo in Amerika, 1826; Der Marſchall De la Mothe-Houdancourt; Feldmarſchall Münnich; Der General Munro', Gouverneur v. Madras, von Gleich, 1830; Joachim Mürat, König von Neapel, durch Leonh. Gallois, — ſein trauriges Ende haben Beauchamp u. Götz vom Rheine beſchrieben, letzterer 1826.

§. 202.

Hier eröffnet Napoleon den Reihen, deſſen Lebensgeſchichte ſich unmittelbar mit der Geſchichte der Feldzüge in Italien, Aegypten, Deutſchland, Polen, Rußland und Frankreich verſchlingt. Es ſind über 130 Biographieen und andere ſich darauf beziehende Schriften erſchienen, von denen die militairiſchen ſchon oben, im vorhergehenden Kapitel, mit angeführt ſind. Unter allen ſind die, von ihm den Generalen Gourgaud u. Montholon dictirten, von ihm ſelbſt durchgeſehenen Memoiren zur Geſchichte von Frankreich unter ſeiner Regierung (5 Bde., 1823) und des Las Caſas Denkwürdigkeiten von St. Helena (8 Bände, 1823) zuerſt zu erwähnen. Die übrigen ſind von ſehr verſchiedenem Werthe; Norvins iſt nicht frei von Unrichtigkeiten; Bourrienne (Memoiren über Napoleon, das Directorium, das Conſulat, das Kaiſerreich und die Reſtauration, 6 Thle., 1829); dazu die Gener. Belliard, Gourgaud u. A.: Bourrienne et ses erreurs volontaires et involontai-

res, ou observations sur ses mémoires, 2 vol., 1830. Der Graf v. Montloſier, Fain, Saint Maurice und Maintgarnan (Campagnes de Napoleon, telles qu'il les conçût et exécuta, suivies des documens, qui justifièrent sa conduite, 1827) verdienen mehr Rückſicht. Auch das dem Gener. Jomini zugeſchriebene Politiſche und militairiſche Leben Napoleons, von ihm ſelbſt erzählt, vor dem Richterſtuhle Cäſars, Alexanders und Friedrichs II., 4 Bde., 1829; endlich vom Gener. Sarrazin: Napoleons Sündenbekenntniß vor dem Abt Maury 1814; und die Correspondance inédite officielle et confidencielle de Napoleon avec les cours étrangers, les princes, les ministres etc., 5 tom., 1819, wenn ſie wirklich authentiſch iſt. Nun folgen: Die Herzoge von Navailles und La Valette; Die Prinzen Johann Wilhelm, Mor. Wilhelm Ludwig u. Friedrich Heinrich v. Naſſau-Oranien, des Letzteren eigenhändige Memoiren, franz. 1733; Der bekannte Lord Nelſon, fand fünf Biographen: White, Charnock, Southey, Clarke u. Churchill, Dr. Bratty aber beſchrieb ſeinen ſiegreichen Tod; Der Colberger Bürger Nettelbeck, durch patriotiſche Größe jedem Preußen wichtig; Der Herzog v. Nevers; Der im 30jährigen Kriege bekannte Bethlem Niklos, auch Gabor genannt; Der Marſchall Ney, deſſen Leben u. Prozeß Charlemont erzählt; endlich der Herzog v. Noailles.

Oels, ſ. Friedrich Auguſt; Oeſterreichiſche Feldherren, ihre Lebensbeſchreibungen v

Morgenſtern (Oeſterreichiſche Helden des 17ten und 18ten Jahrhunderts, 1783), von Hormayr (Oeſterreichiſcher Plutarch, 1808), und Thaten und Charakterzüge berühmter öſterreichiſcher Feldherren, 1808; Oranien, ſ. Naſſau; Fürſt Orlow, ruſſiſcher Admiral; Herz. v. Ormond, engl. General; Camillo Orſino (Vita, nella quale si narrano tutte le guerre successe dell' anno 1494 fin' all' anno 1559); Herzog v. Otranto, ſ. Fouché.

Peters des Großen Geſchichte, aus dem ruſſiſchen Original in's Franzöſiſche überſetzt, ward von der Kaiſerin Katharina II. durchgeſehen u. verbeſſert; andere Biographieen ſind von Gordon, v. Voltaire, Bauer, Bacmeiſter, v. Halem, v. Segür u. m. A.; dazu gehören: Hugon de Basseville, Précis histor. sur la vie et les exploits de Franç. de le Fort, citoy. de Genève, 1785; Sumarekow, Der erſte u. wichtigſte Aufſtand der Strelitzen 1682; das Journ. de Pierre le grand depuis 1698 jusqu'à la paix de Nyestadt, und Stahlin's u. Golikow's Anekdoten; Graf Nikita v. Panin; Pichegrü, der bekannte franz. General; Der Marſchall Du Pleſſis; Der Fürſt Joſeph Poniatowsky, der bei Leipzig für Napoleons Sache ſtarb; Der Feldmarſchall Fürſt Potemkin; Die preuß. Generale in dem ſchon oben genannten Pauli; Hörſchelmann (Leben und Thaten preußiſcher Helden), und in dem Militairiſchen Pantheon, oder biographiſches Lexicon aller preußiſchen Helden, vier Bände, 1791.

Der Graf von Buſſy-Rabutin, deſſen Memoiren der bekannte Prinz de Ligne herausgegeben hat; Rakotzy, Prätendent und Anführer der Rebellen in Ungarn und Siebenbürgen; Der Franzoſe Rapp, deſſen militairiſche Memoiren ſich ganz auf Napoleons Feldzüge beziehen; Der Herzog v. Richelieu, fand 3 Biographen, ſeine Memoiren erſchienen 1790 in 9 Bänden; Der engliſche Admiral Rodney, vom General Mundy; Der Feldmarſchall Romanzow; Der General der Infanterie von Rüchel, durch Baron v. Fouqué; Der holländiſche Admiral Ruyter.

§. 203.

Der Marſchall Moritz v. Sachſen, am beſten von Espagnac; Prinz Friedrich Joſias von Sachſen-Coburg; Sultan Saladin, von Bohaddin in Schiller's hiſtor. Memoir., 1. Abth., 3r Bd., — auch von Morin; v. Saldern, preußiſcher General, Charakterzüge von Küſter; von Scharnhorſt (in Preußens Helden, 1830) *);

---

*) Scharnhorſt's Einfluß auf die Mittel zu einer augenblicklichen Herſtellung des nach dem Frieden zu Tilſit nur ſchwachen preußiſchen Heeres erhebt ihn unter den um den Staat verdienten Männern auf eine ſehr hohe Stufe. Er war 1755 zu Hämelſen, einem hannöverſchen Dorfe, geboren, und ward in ſeinem 15ten Jahre vom Grafen zu Schaumburg-Lippe in das Militair-Inſtitut zu Wilhelmſtein aufgenommen u. nachher Fähnrich bei dem hannöverſchen Dragoner-Regiment Estorf. Er ward nachher, 1780, Artillerie-Lieutenant u. Lehrer

Graf Wilhelm v. Lippe-Schaumburg; Scheremetew, ruſſiſcher General; Major v. Schill, durch ſeinen unglücklichen Kreuzzug 1809 bekannt; Feldmarſchall Graf v. Schmettau; General von Schmettau, Generalquartiermeiſter Friedrichs d. Gr.; Herzog von Schomberg, franz. Marſchall; Fürſt von Schwarzenberg, von Prokoſch; Graf v. Schwerin, Feldmarſchall; Graf v. Schwerin, Generallieutenant (Darſtellung der Veranlaſſung, auf welche er nach 43jähriger Dienſtzeit aus preuß. Dienſten entlaſſen worden, 1798); dazu v. Klinkowſtröm, Berichtigung einiger Angaben in des Generallieutn. von Schwerin Darſtellung ꝛc., und von Favrat, Beiträge zur Geſchichte der polniſchen Feldzüge 1794—1796, als Antwort auf die vom Generallieutn. von Schwerin ihm gemachten Vorwürfe, 1799; Scipio der Afrikaner, von Seran de la Tour; General v. Seidlitz, durch v. Blankenburg; Feldmarſchall Graf von Seckendorff; Major Semple in engliſchen Dienſten; Herzog Sforza, italieniſch

---

an der Kriegsſchule in Hannover, trat 1801 als Oberſtlieutenant in die preuß. Artillerie, und ſtieg 1804 zum Oberſten. Dann wohnte er als Generalquartiermeiſter der Schlacht bei Auerſtädt, dem Gefechte in Lübeck und der Schlacht bei Eylau bei, bereitete als Kriegsminiſter, mit des nachherigen Kriegsminiſters von Boïen Beiſtand, die Organiſation einer um das Fünffache vermehrten Armee vor, und ſtarb an den bei Groß-Görſchen 1813 erhaltenen Wunden.

1699; Johann Sobiesky III., König von Po=len; Freiherr v. Sparre; Marſchall Soult, Mémoire justificatif, wegen ſeines Benehmens 1815; Feldmarſchall Souwarow; Graf Steenbock.

Tamerlan, der Tartarenfürſt, a. d. Perſiſchen von La Croix; Der Marſchall Tavannes, ſeine Memoiren begreifen die Kriegsereigniſſe von 1530 bis 1573; Gener. Tarleton, eine Vertheidigungs=ſchrift für denſelben vom engliſchen Oberſten Han=ger; Freiherr von Thielemann, preußiſcher Ge=neral, von ſeinem Adjutanten von Hüttel (eine biographiſche Skizze, mit authentiſchen Aufſchlüſſen über die Ereigniſſe in Torgau 1813), wogegen der ſächſiſche Ingenieur Oberreit (Beitrag zur Bio=graphie und Charakteriſtik des Generals v. Thie=lemann) nicht grundloſe Einwendungen machte, durch eine Art von Schmähſchrift, von Louis de l'Or, auf den Verſtorbenen dazu bewogen, um das Urtheil der Leſer in Hinſicht des Benehmens des Letztern in Torgau zu leiten; General George Thomas in Indien; Oberſtlieutenant Thürrie=gel, zugleich mit dem Gener. Gſchrey; Tippo=Sultan in Indoſtan, der unverſöhnliche Feind der Engländer; Der Ungar Emmerich, Graf v. Tökeli; Tordenſkiöld, däniſcher Vice=Admiral; Friedrich Moritz La Tour d'Au=vergne, Herz. v. Bouillon; Graf Tourville, franzöſiſcher Admiral; Tromp, holländiſcher Admi=ral; Türenne, Marſchall, — ſein Leben von Buiſ=ſon, Ramſay, O'Cahill, — intereſſant iſt ſeine Correſpondenz: Recueil de lettres écrites au Vic.

de Turenne par Louis XIV. et ses ministr. avec les réponses, fol., 1779, und Grimoard, Collection de lettres et mémoires trouvées dans les portefeuilles de Mr. de Turenne, fol., 1782.

Kardinal de la Valette, franz. Heerführer; Vandamme, franz. General, Exposé de sa conduite 1815; Vauban, in Allent histoire du Corps du Génie, u. daraus in v. Hoyer's Neuem Magazin für Befeſtigungskunſt u. Artillerie, zweites Stück; Vendôme, Marſchall; Vernon, engliſcher Admiral; Veterani, kaiſerlicher General; Vielleville, franz. Marſchall; Villars, ſein Leben von Anquetil, ſeine Memoiren in 3 Bänden, 1758; Graf Vordac, kaiſerl. General (Mémoires, où l'on voit ce qui s'est passé en Hongrie et ensuite en Flandres depuis 1661 jusqu'au siège de Namur).

Waldſtein oder Wallenſtein, Herzog von Friedland, vom Grafen Priorato, von Herchenhahn u. A.; dazu die von Förſter herausgegebene Ungedruckte Correſpondenz des Herzogs mit anderen Generalen und Ferdinand II., drei Thle., 1830; Washington, von Marshal nach den Originalpapieren unter der Aufſicht Bushrod Washington's zuſammengetragen, vier Theile, 1806, auch von Ramſay, Goſch und Görres; Johann Adolph, Herzog von Weiſſenfels; Wellington, nach Elliot u. Clarke; Der engl. Oberſt Welsh in Oſtindien; Wiederhold, Commandant von Hohentwiel im 30jährigen Kriege; Fried-

Friedrich Wilhelm, der große Kurfürſt, von Puffendorf, Seyler und von Franz Horn; Friedrich Wilhelm I., König von Preußen, 1741; Wilhelm III. von England; Generallieutenant von Winterfeld; Wladislaw IV., König von Polen und Schweden; Chriſtian von Wrisberg, Heerführer im ſchmalkaldiſchen Kriege; Maximilian Emanuel, Herzog von Würtemberg: Mémoires, contenant plusieurs particularitées de la vie de Charles XII.

Hans Joachim v. Ziethen, königl. preußiſcher General der Kavallerie, von Frau von Blumenthal (ſeiner Enkeltochter); Graf Zondodari, Inſurgentenanführer in Corſika; Herz. Wolfgang von Zweibrücken, kaiſerlicher Feldmarſchall.

§. 204.

Vermiſchte Schriften.

So wie im Rechnungsweſen ein Artikel: Insgemein, alles enthält, was ſich nicht genau in eine der übrigen Abtheilungen bringen läßt, oder was bei Anordnung derſelben zufällig vergeſſen worden iſt; ſo haben auch die oben angeführten Verfaſſer der neueren Werke am Schluſſe derſelben Vermiſchte Schriften aufgeführt, deren Zahl bei Rumpf bis zum Jahre 1824 nicht weniger als 913 beträgt. Die abgezogen, welche eigentlich in andere beſtimmte Fächer der Kriegskunſt gehören, und auch dort aufgeführt werden, ſind die übrigen nur als zufällige Gelegenheitsſchriften anzuſehen, die der Reihe nach zu nennen dem Zwecke dieſes Werkchens nur

wenig entſprechen würde. Es iſt hinreichend, einige der merkwürdigeren und die neueſten der letzteren fünf Jahre namhaft zu machen, in ſo fern ſie dem ſtudierenden Offizier einiges Intereſſe darbieten. Zu den erſteren gehören:

v. Kleiſt, Verſuch, wie die Soldaten, wie ehemals bei den Römern, in Friedenszeiten zu gemeinnützigen Arbeiten zu gebrauchen, 4to., 1769; Broſe, Gebrauch der heutigen Miliz, nach Art der Römer, zur Arbeit in Friedenszeiten, 4to., 1771; Lambertye, Éssai sur la manière d'utiliser les troupes en tems de paix, en rendant leurs occupations profitables à elles-mêmes, 1824; La prééminence du service de France sur celui des autres puissances d'Europe, 8vo., 1769!! von der Gröben, Kriegsbibliothek, od. geſammelte Beiträge z. Kriegswiſſenſchaft, 10 Bde., 1755—72; die Fortſetzung 8vo. 1772—1780, ebenfalls in 10 Bdn., iſt ſchon oben erwähnt, und enthält viele nützliche und intereſſante Aufſätze; Raynal, Hiſtoriſch-politiſche, zum Kriegsweſen gehörige Merkwürdigkeiten, aus dem Franzöſiſchen, 1754; von Grävenitz u. von Schmettow ſchrieben gleichzeitig über das Amt eines Kriegsminiſters; Brezé, Reflexions sur les préjugés militaires, 1779, deutſch von Schwenke; v. Buddenbrock, Plan detaillé d'enseignement pour l'acad. royale des gentilhommes, d'après l'instruction générale du roi, 1778; Épitre sur l'obéissance, aux élèves de l'école royale milit. des nobles à Berlin, 1778; Oeſterr. Milit. Almanach 1791; Berlin. Milit. Kalender, 9 Jahrgänge,

1806; Taſchenbuch f. Soldaten, von Hoyer (geſchichtlich u. wiſſenſchaftlich), 1803—1805; Kriegskalender, oder Taſchenbuch der Kriegsbegebenheiten 1809—1811; Wiener Taſchenbuch für Soldaten, 1806; J. Ehrmann, Ueber die Heereszüge zu Lande nach Indien, ein geograph.-hiſtor. Verſuch, 1808; Montgaillard, Seconde guèrre de Pologne, ou considérations sur la paix publique du continent et sur l'indépendance de l'Europe, 1812; S**, De l'influence du systême maritime de l'Angleterre sur le repos de l'Europe, 1815; Saint Simon und Thierry, Opinions sur les mesures à prendre contre la coalition 1815; Histoire des torts de l'Europe envers la France 1819? — geben die Geſinnungen der neueren Franzoſen zur Genüge zu erkennen, die jetzt in den Zeitſchriften oft genug laut werden. Man vergleiche: Das neue Deutſchland, freimüthige Berichte über die Geſchichte der Bedrückung durch die Franzoſen, Berlin 1814, wo ſich noch ſo manches aus Rußland, Sachſen ꝛc. hinzufügen ließe; Deutſchland in ſeiner tiefſten Erniedrigung; Neuer wörtlicher Abdruck der Schrift, wegen der Napoleon 1806 den Buchhändler Palm zum Tode verurtheilen ließ, 1814; Bruchſtücke im Jahre der Befreiung Deutſchlands, 1814; Körner (der Vater des Dichters), Deutſchlands Hoffnungen, 1814. Als, zum Theil ſchon oben genannte Zeitſchriften ſind noch anzuführen: Bellona (von Seidl), ein militairiſches Journal, 20 Hefte, 1782—87; Neue Bellona

(von Porbeck), 10 Bände oder 40 Stücke, 1802 bis 1806; Journal militaire, 1811—1814; Militairiſche Monatsſchrift (von Maſſenbach) dreißig Stücke, 1785—1787; Neue milit. Bibliothek (von Schleicher), 4 Bde., 1790; Bibliothek für Offiziere (von Scharnhorſt), vier Stücke, 1785, 1786; Magazin der neueſten Kriegsbegebenheiten (von Leipziger), 1795—1797; Neues militair. Journal (von Demſelb.), 20 Stücke, 1788—1805, fortgeſetzt als Militairiſche Denkwürdigkeiten 1798; Milit. Magazin (von Hoyer), 28 Stücke, 1798 bis 1808; Pallas, eine Zeitſchrift (von Rühle v. Lilienſtern), 24 Stücke, 1808—1810; Oeſterreichiſche militair. Zeitſchrift 1808—1831; Kriegsgeſchichtliche u. kriegswiſſenſchaftliche Monographien ſeit 1792, 3 Bände, 1819; Militairiſches Taſchenbuch, 6 Jahrgänge, Leipzig 1826; Archiv für Geographie, Hiſtorie, Staats- und Kriegskunſt, vom Freiherrn v. Hormayr, 4to., 1810—1826, wird fortgeſetzt; Denkwürdigkeiten der militairiſchen Geſellſchaft in Berlin, 5 Bde., 1802; Neues militair. Archiv, von einer Geſellſchaft erfahrener deutſcher u. ſchweizeriſcher Offiziere, 3 Bde., 1803—1805; Der Geiſt der Zeit, 1814; Denkwürdigkeiten aus der Kriegskunſt u. Kriegsgeſchichte, von Wagner, 1817; Zeitſchrift für Kunſt, Wiſſenſchaft und Geſchichte des Krieges, 1824, — ſeit 1828, wegen v. Ciriacy's Tode und v. Decker's Abweſenheit, von Bleſſon allein redigirt, — wird fortgeſetzt Darmſtädter allgemeine militair. Zeitung, 1826, wird fortgeſetzt; Militairiſches Wochenblatt

vom königlich preußiſchen Generalſtabe, 1825 bis 1831; v. Xylander und Kretſchmer, Militairiſche Mittheilungen, 4 Bände, 1830; Hannöveriſches militairiſches Journal, vom Prem.-Lieutenant Glünder, Major Jakobi u. Kapit. Hanbury, 1831; Militair-Litteratur-Zeitung, von Bleſſon, Decker u. Malizewsky, 4to., 1819, wird fortgeſetzt u. empfiehlt ſich durch ſehr ausführliche u. genaue Anzeigen der neu erſcheinenden militair. Werke. Die fortgeſetzten Abhandlungen der k. ſchwediſchen Akademie der Kriegswiſſenſchaften, 1788—1831, enthalten viele ſehr intereſſante Aufſätze, die auch in Deutſchland bekannt zu werden verdienten; Feruſſac, Allgem. encyklop. Journ.; Le spectateur milit.; das Journ. des sciences milit. des armées de terre et de mer, dans lequel seront inserés les ouvrages publiés par les dépots génér. de l'artill., du génie, de la guèrre etc., 1826, wird fortgeſetzt; das ſchon oben erwähnte, für Mathematik u. Waſſerbau wichtige Journal des voyes de communication, das in St. Petersburg erſcheint.

§. 205.

Es iſt bekannt, wie ſehr die Zweikämpfe im 16ten u. 17ten Jahrhunderte unter den Kriegsleuten im Schwunge waren, und daß die neuere Fechtkunſt nur ihnen ihre Entſtehung verdankt. Mehrere der älteren Kriegsbücher enthalten Vorſchriften über das Verhalten dabei, bis endlich Geiſtliche und Philoſophen ihre Stimmen dagegen erhoben, und die Regenten mehr oder weniger ſtrenge Verbote dagegen ergehen ließen. Von letzteren kann

hier die Rede nicht ſeyn; von erſteren ſind etwa anzuführen: Hagedorn, Sittenlehre für Kriegsleute, 1746; Rogues und Basnage, Betrachtungen über das Duelliren, 1747; C......., Gedanken vom Duelle, 1756; Mauvillon, Essai sur la fausse et la véritable gloire, 1783; Ueber den Zweikampf, eine philoſophiſche Abhandl., 1820; Heuſſir, ein Wort über das Duell, in akademiſcher und militairiſcher Hinſicht, 1823; Fallou, Anſichten über den Zweikampf und über Ehr- und Pflichtgefühl, nach der Moral, 1824; Ant. von Braunmühl, Ueber den Zweikampf im Allgemeinen u. über die diesfallſigen Strafgeſetze in Baiern, mit Beziehung auf Studierende und milit. Ehrengerichte, nach praktiſchen Anſichten, 1826; Samhaber, Kritiſche Beleuchtung der baieriſchen Geſetze über Duelle, vom J. 1779 u. 1813; nach dem neueſten Entwurfe eines Geſetzbuches, mit beſonderer Rückſicht auf das Ehrengericht, 1829; Stephani, Wie die Duelle abgeſchafft werden können, 1828; Ueber die Duelle der Studierenden, 1828.

§. 206.

Endlich ſind ſeit 1825 gedruckt worden: Hans, Abhandlung über die Militair-Pflichtigkeit und die Aushebung in Preußen, 1824; J. D. F. Rumpf, Der freiwillige Eintritt in das preuß. Heer, und die Aushebung der Erſatzmannſchaften nach den neueſten Beſtimmungen, 1827; v. Sydow, Hülfsbuch für Unteroffiziere und Soldaten, in Beziehung auf den Friedens- und Felddienſt, nebſt einem Anhange von Regeln über den militairiſchen Styl, 1825,

worüber ſchon vorher ein Handbuch zu militairiſchen Dienſtgeſchäften, 1814; von Landsberg, Anweiſung zum militairiſchen Styl im Geiſte der neueren Zeit, 1815; desgl. von Wallau; Rumpf: Der Adjutant, mit 44 Liſten und Tabellen, 1826, und von Stiber: Für die Offiziere der k. k. Armee, erſchienen waren.

(v. Xylander und Freiherr v. Aretin) Beiträge zur Kriegswiſſenſchaft, 2 Bde., 1825; Leſebuch für die Unteroffiziere und Soldaten der würtembergiſchen Armee, 1825; v. Decker, Leſebuch für Unteroffiziere u. Soldaten des preußiſchen Heeres, eine neue Auflage 1827; v. Decker, Soldatenlieder, 1822, und Reiniger, Soldatenlieder: a) für Sachſen, b) für Preußens Krieger, c) für Deutſche, 1826; C. Ch. Beck, Erzählungen, Anekdoten und Biographieen, für Freunde des Militairſtandes und der Milit. Geſchichte, nebſt Belehrungen f. Pferdeliebhaber, 1826; ſchließt ſich an Nougaret, Anecdotes militaires anciennes et modernes de tous les peuples, contenant des actions sublimes et courageuses, les traits de dévouement etc., 4 vol., 12mo., 1808; von Gironcourt, Ueber den Einfluß der Wiſſenſchaften auf das Militair, 1826; Förſter, Militair. Taſchen-Encyklopädie, mit 4 Pl., 12mo., 1827; Ein Wort zu ſeiner Zeit an junge Leute, welche ſich dem Militairſtande widmen, 1827; Marq. v. Chambray, Philosophie de la guèrre, 1827, davon die Ueberſetzung ſchon oben aufgeführt iſt; Baieriſcher Kriegskalender, folio, 1828; Allgem. Militair-Almanach,

beſonders für deutſche Bundesſtaaten, 1827; Handbibliothek für Offiziere, oder populaire Kriegslehre für Eingeweihte und Laien, von einer Geſellſchaft preußiſcher Offiziere, 12 Bändchen, 12mo., 1827; v. Gersdorff, Vorleſungen über militairiſche Gegenſtände, als erſte Anweiſung zum Studium des Kriegsweſens, im Geiſte der Zeit und der Kriegsgeſchichte insbeſondere, 1827; Verſuch einer Anleitung zum zweckmäßigen Studium der Kriegswiſſenſchaften, von einem norddeutſchen Offizier, 1828; Anleitung für Unteroffiziere, zu Erlernung u. zweckmäßiger Ausübung ihrer Berufspflichten, Berlin 1828; Lehrbuch für die Regimentsſchulen der preußiſchen Infanterie, 1828; von Mauvillon d. j., Ueber die Leitung des Einquartierungsweſens in Kriegszeiten, nach feſten und billigen Grundſätzen, ein Handb. für Militair- und Civilbeamte, 1829; H. v. Brandt, Handbuch für den erſten Unterricht in der höheren Kriegskunſt, zum Gebrauch in Militairſchulen und zum Selbſtunterricht, mit zwei Pl., 1829; Jacquinot de Presle, Cours d'art et d'histoire militaire, 1829, — ein großes Unternehmen, mit franzöſiſcher Leichtigkeit abgefertigt! Licht und Schatten, Altes und Neues, — an ſeine Kameraden von einem alten Invaliden, 1829; Rekrutirungsgeſetz für Würtemberg, nebſt der zugeh. Inſtruktion; Benicken, Das Gebiet des Krieges, 1ſtes Bruchſtück, 1830; Aphorismen aus der Theorie und Praxis des Kriegsweſens, von einem preußiſchen Veteran, 1830; A. d'Esmond, l'Esprit de l'homme de guèrre, ou éssai moral, histori-

que et théori-pratique sur l'art militaire, avec 7 tabl. et 16 pl., 1830; Perrot, Le livre de guèrre, Instruction sur l'art de la guèrre à l'usage des milit. de tous grades, et de tous les citoyens, appellés à defendre le pays en cas d'invasion, 12mo., av. 29 planch., 1831; *Διαταγμα* etc.; Reglement zur Organiſation der Central-Militairſchule (unter der Leit. des Kapit. Tauzié), Egina 1830; Unterſuchungen über das Heerweſen unſerer Zeit, 1831; Ståhle, Handbüchlein der in der Kriegskunſt vorkommenden Fremdwörter, 1831 (von geringem Werth!); Der preußiſchen Landwehr Glaubensbekenntniß, 1831; Stiwel, Vorſchriften zu Anwendung und Vollziehung des Geſetzes über die Ergånzung des ſtehenden Heeres, München 1831; Joſ. Skelton, Darſtellung der alten Rüſtungen und Gewehre, mit Dr. Meyrick's engliſcher Beſchreibung, 2 Bånde, fol., London 1831, mit 150 Kupfertafeln; Rheinhold, Wörterbuch der Kriegskunſtſprache, Kopenhagen 1827.

§. 207.

Seit des Melchior Fuchsmundi Roman aus der Zeit des 30jåhrigen Krieges ſind in Beziehung auf die folgenden Kriege einzelne Romane gedruckt worden (Der deutſche Alcibiades, Guido von Sohnsdom, u. a.), in denen jedoch der Krieg nur als Staffage gebraucht war und eine Liebesgeſchichte als Hauptvehikel erſchien. Eine andere Gattung militairiſcher Romane iſt ſeit den Erinnerungen eines Freiwilligen aus den Jahren 1813 und 1814, u. den Feldzügen des jungen, vo

Göthe eingeführten, Jägers, 1820, in Brauch gekommen, wo die wirklichen Abenteuer und Vorfälle eines Kriegers zum Grunde liegen, und durch mancherlei Zuſätze zur Unterhaltung geſchickter gemacht ſind. In England ſcheinen Scott's und Cooper's Dichtungen den Geſchmack auf dieſen Gegenſtand hingeleitet zu haben, wovon ſich auch ſchon in den bekannten franzöſiſchen Memoiren hin und wieder Beiſpiele finden, daß die Erzählungen der wirklichen Kriegsereigniſſe mit mancherlei Perſönlichkeiten durchflochten ſind. Die neueſten Schriften dieſer Art ſind: The naval sketch book, or service Afloat and a Shore, with characteristic Reminiscences, Fragmens and Opinions, by an Officer of Rank, 2 vol., 1826; The Guards, à Novel in 3 vol., 1827; The Subalterns Log-Book, including Anecdotes of well known military characters, Events during two voyages to and from India, a Residence with his Regiment at Madras etc., 2 vol., 1828; die Ueberſetzung: Guſtav Nagel, der Subalterne, oder Tagebuch eines brittiſchen Offiziers, 1830; Tales of the wars of our Times, by the author of Recollections of the Peninsula, 2 vol., 1829; Malcolm, Tales of field and Flood, 1829; Mittheilungen aus dem Leben des franzöſiſchen Oberſtlieutenants K. Chr. L. Schenk: Die Geſchichte ſeiner Gefangennehmung bei Borodino am 7ten September 1812, ſeines Transportes an die Grenze von Aſien, und ſeines Aufenthaltes daſelbſt bis zum Jahre 1814, 8vo., 1830; Memoirs of the extraordinary military career of J. Schipp, late a Lieutn. in his Majest. 87. Regim. of royal Fusiliers, by himself, 3 vol., 1830.

Re=

Nachtrag.

Hier ſind noch die 1831 in Frankreich erſchienenen neuen Werke nachträglich zu erwähnen: 1) J. Rocquancourt, Cours élémentaire d'art et d'histoire militaire, 2te verm. Ausgabe, 2 vol., mit 9 Pl.; zu S. 81. Ein Manuël de l'art militaire iſt angekündigt. 2) Eine neue Ausgabe der Mathematik des Bezout zum Behuf der polytechniſchen Schule durch F. Peyrard, 1r Theil: die Arithmetik; zu S. 87. 3) Terquem, Manuël d'Algébre; Manuël de géométrie, ou Exposition élémentaire des principes de cette science, comprenant les deux trigonométries, la théorie des projections, et les principales propriétés des lignes et surfaces du sécond dégré, à l'usage des personnes privées des sécours d'un maître, avec pl. 4) Bourdon, Application de l'algébre à la géométrie, und 5) F. H. Francfort, Essai analytique de géométrie plane, 4to.; zu S. 91. 6) G. F. Olivier, Toisé des surfaces planes et des volumes, autrement appellé planimétrie et stéréométrie, la théorie et pratique, 12mo. 7) Terquem, Manuël de mécanique, und 8) Richard, Manuël d'applications mathématiques usuëlles et amusantes, enthaltend gelöſte Aufgaben aus der Statik, Dynamik, Hydroſtatik, Hydrodynamik, Pneumatik, Akuſtik, Optik ꝛc., mit Notizen aus der Chronologie, Gnomonik, von dem Aufnehmen, dem Nivelliren, der praktiſchen Geometrie mit den ſich darauf beziehenden Formeln, den gewöhnlichen Tafeln und einem Wörterbuche, welches die ganzen Anfangsgründe der Mathematik begreift! In einem Bande! 9) Bailly, Schüler Arago's und Biot's, Manuël de physique; 10) Janvier, Manuël du constructeur des machines à vapeur; 11) Riffault, Manuël de Chimie, 3te von Vergnaud verm. Ausg., und Colin, Cours de Chimie à l'usage de Ms. les éléves de l'école milit. de St. Cyr, 2me édit.; zu S. 130. 12) Lacroix, Manuël de l'arpentage; 13) Perrot, Manuël pour la construction et le dessin

des cartes géographiques; 14) Vergnaud, Manuël de perspective, und die angekündigten Manuëls de l'ingénieur-géographe, und complémentaire de géométrie und de mécanique gehören ebenfalls hierher; die 15) Manuël du fondeur sur tous métaux von Launay, und 16) Blondeau, Manuël théorique et pratique du maître des forges; eben zu S. 133 u. 134. Ferner 17) J. G. Fölix, La force de l'armée de Prusse, 8vo.; zu S. 141. 18) Annuaire de l'état militaire de France pour l'année 1831. 19) Essai d'un système de défense nationale contre l'invasion des puissances étrangères et sur la constitution militaire des gardes nationales mobiles; zu S. 149 u. 163. 20) de Chenier, Manuël de conseils de guèrre, in alphabetiſcher Ordnung; zu S. 167. 21) Aide-mémoire portatif, à l'usage des officiers d'artillerie, 12mo.; zu S. 211. In Beziehung auf die neue Einrichtung der franzöſiſchen Artillerie; desgleichen 22) Instructions provisoires sur la service des bouches à feu et des manoeuvres de batterie. v. Decker, Gefechtslehre der reitenden Artillerie, und Grävenitz, Taktik der Artillerie, wurden von Peretsdorff ins Franzöſiſche überſetzt, von Vergnaud aber erſchien 23) ein Manuël de l'artificier, ou l'art de faire toutes sortes de feux d'artifice à peu de frais et d'après les meilleurs procédés, contenant les élémens de la pyrotechnie civile et militaire, leur application pratique à tous les artifices, connus jusqu'à ce jour et à des combinaisons fulminantes, eine zweite Aufl.; zu S. 222. 24) In der Befeſtigungskunſt erſchienen: Baltard, Essai sur la fortification et sur les tours à batterie tournante, considérées isolément ou réunies aux ouvrages dans les places de guèrre etc., 8vo; zu S. 260. Vorher ſchon hatte 25) der Oberſt-Lieut. Dufour 1822 ein Werk De la fortification permanente, 4to., und 1820 ein Mémorial pour les travaux de guèrre herausgegeben, wovon 1831 eine zweite Ausgabe erſchien; zu S. 377. Auch in Deutſchland gab 26) Kretzſchmer eine Lehre von permanenten Befeſtigungen und von deren Angriff und Vertheidigung, 8vo., 1831; vielleicht eine zweite Ausgabe von der 1828 gedruckten Befeſtigungslehre. 27) Hanus und Biſton,

Man. du Charpentier, 2de édit., avec 12 pl.; zu S. 265. 23) M. Touſſaint, Manuël d'Architecture, 2 vol., avec pl.; zu S. 274. 29) Die Belagerung und Eroberung von Algier beſchrieben: Lauvergne, Histoire de l'expédition d'Afrique en 1830, ou mémoires historiques sur tous les événemens qui ont signalé la marche de notre armée depuis son départ de Toulon jusqu'à l'occupation d'Algèr, 8vo.; Journal d'un Officier de l'armée d'Afrique, 8vo.; Merle, Anecdotes historiques et politiques pour servir à l'histoire de la conquête d'Algèr en 1830; Fernel, Campagne d'Afrique en 1830, zweite Ausgabe, mit einem Tableau der Armee und einem Plan der Belagerungsarbeiten, 8vo.; Th. de Quatrebarbes, Souvenirs de la campagne d'Afrique, 2de édit.; Coup d'Oeil sur la campagne d'Afrique en 1830, et sur les négociations qui l'ont précédée, 8vo.; Baron Juchereau de St. Denys, Considérations statistiques, historiques, militaires et politiq. sur la régence d'Algèr, avec un aperçû rapide des opérations de l'expédition française de 1830, et des observations sur les avantages que la France pourra rétirer de l'occupation permanente de cette partie de l'Afrique, mit einer Karte, welchen Gegenſtand auch gleichzeitig Odolant-Desnos abgehandelt hat, und Observations du Général Clausel sur quelques actes de son commandement à Algèr, 8vo.; zu S. 306. Zur Abrichtung und Taktik der Infanterie, S. 404: 30) Ordonnance sur l'exercise et les manoeuvres de l'infanterie, 2 vol., in 32mo., und mit 64 Pl. 31) Coppier, Théorie pratique pour abréger et faciliter l'instruction des officiers et sous-officiers de la garde nationale et des troupes de ligne, mit 16 Pl., 18mo. 32) Livret de commandemens, ou tableaux synoptiques de l'ordonnance de l'infanterie du 4. mars 1831, 8vo. 33) Ecole de la garde nationale, édit. de giberne, 32mo.; zu S. 429. 34) Oberſt Amoros, Manuël de gymnastique, 2 vol., 50 Plane; zu S. 429. 35) Okounef, Mémoire sur les principes de la Stratégie, et sur ses rapports intimes avec le terrain, 8vo., 2 Pl.; zu S. 445. 36) A. Chambouleron, Mémorial de l'état-major, ou considéra

tions militaires et notions générales sur les divèrs services des officiers du corps royal d'état-major, 8vo.; zu S. 448. 37) Von den S. 452 erwähnten Instructions destinées aux troupes légères die achte Ausg., in 32mo. 38) Guizot, Mémoires rélatifs à la révolution d'Angleterre, enthalten Ueberſetzungen der in dieſe Epoche gehörigen engliſchen Schriftſteller, Mays, Burnets u. a., den Prozeß Karls I. und die Memoiren Jakobs II.; zu S. 484. 39) General Cuſtine, Mémoires sur les guèrres de la république, précédées d'une notice sur le général Dumouriez, 8vo.; zu S. 513. 40) Von den S. 515 erwähnten Victoires, conquêtes, désastres etc. iſt der 23ſte u. 24ſte Theil erſchienen. 41) Mémoires du Maréchal de Rochambeau sur les guèrres de la révolution, 8vo. 42) J. Colau, Gloire militaire de la France, sous la république et Napoléon: récit des combats, victoires, actions d'éclat et fait mémorables des français, 18mo., 1 Pl.; zu S. 514. Desgleichen 43) L. Chodzko, Histoire des légions polonaises à l'armée du Rhin et du Danube, sous le commandement des généraux Kniasziewicz et Jablonowsky, 8vo.; deſſelben Histoire des légions polonaises en Italie, sous le commandement du général Dombrowsky, 8vo., zweite Ausg. 44) Histoire scientifique et militaire de l'expédition française en Egypte (nebſt einer vorläufigen Darſtellung Egyptens von den Pharaonen bis auf die neueſte Zeit, unter der Regierung Muhamed Aly's, 12 Bde. in 8vo., in 60 Lieferungen vertheilt, wovon 1 bis 7 erſchienen iſt; jede Liefer. 1 Rthlr. 27½ Sgr.); zu S. 527. 45) H. Guillon, Tableau, contenant les noms des peuples et indications des corps, qui ont fait partie de l'armée française, commandée par Napoléon, et dirigée contre la Russie; und 46) Mémoires sur les observations de l'avantgarde du 8me corps de la grande armée, formé de troupes polonaises en 1813, 8vo.; zu S. 550. In Beziehung auf die neueſten Ereigniſſe: 47) P. C**ſin, Les barricades immortelles du peuple de Paris en 1830, 18mo.; zu S. 563. Die neueren Rebellionen in Rußland, Belgien und Polen fanden gleichmäßig ihre Geſchichtſchreiber; die erſtere ſchon 1826,

wo ein offizieller Bericht davon in Petersburg und Paris gedruckt ward, und 1831 eine neue Auflage erhielt. Die belgiſche Revolution erzählen: 48) das Précis des événemens arrivés à Bruxelles, et dans les autres villes de la Belgique depuis le 25. Août 1830, 18mo. Die Polniſche Empörung ward nur zum Vortheil der Polen erzählt; eines zwar unrichtig behandelten Volkes, das aber ſein Schickſal durch ſeinen ſtets unzufriedenen und unruhigen Geiſt verſchuldet und ſelbſt herbeigeführt hat. Eine Anzahl Schriften von Polen, Franzoſen und eingenommenen Deutſchen erſchienen zu gleicher Zeit, unter denen vielleicht 49) Rulhière (Histoire de l'anarchie de la Pologne, 4 vol., 8vo.) hervortritt; doch fehlt noch eine unpartheiiſche Geſchichte der, durch den Aufſtand der Polen herbeigeführten, nicht unwichtigen Kriegsereigniſſe, der man noch entgegen ſehen muß. Neben 50) den Memoiren der Generale Tureau, Freron, — über die Reaktion im Süden — Doppet, Berthier und Reynier erſchienen auch Biographieen: 51) Bolivar's, von Viollet; 52) La Fayette's, von M. B. und von Chateauneuf, und als Beitrag Napoleons, 53) Comte Lavalette, Mémoires et Souvenirs, 2 vol., 8vo., denen ſogleich eine zweite Ausgabe und eine Ueberſetzung durch v. Alvensleben folgte. Endlich fehlten auch in dieſem Jahre die Fortſetzungen der Zeitſchrift des Journal militaire, des Spectateur militaire, des Journ. des sciences militaires und von Feruſſac's Bulletin nicht.

Regiſter

der Autoren und merkwürdigſten Gegenſtände.

Die Zahl zeigt die Seite an; wo ein N. vorſteht: die Nummer des Nachtrages.

A.

d'A., Comte 241. J. G. A. 504. Abrahamſon 83. 155. Abrichtung der Pferde 415. Abt 77. Abukir, Schlacht bei, 527. Accoltus 69. Achard 186. Accum 263. Adams 59. Adelung 475. Ader 512. 527. Guſtav Adolph ſ. Guſtav. l'Admiral 77. Adrian 218. Ladvocat 511. Adye 207. 210. Aegypten 527. N. 44. Aelian 15. Aeneas 15. Aeroſtatik 130. Aevolus 54. Agatarchos 16. d'Agincourt 275. Agricola 585. Agrippa 54. Ahn 125. Ahrens 94. Aide-mémoire 387. N. 21. Alawad 422. Alba, Herz. v., 233. 461. 585. Albedyl 573. Alberghetti 234. Albert v. Oeſterreich 585. Albert v. Brandenburg ebendaſ. Alberti 219. 233. Albertus Magnus 24. Aldini 131. Alemann 92. Aler 146. Alethinos 538. Alexander der Gr. 61. 585. Alexander I., ruſſiſch. Kaiſer, 585. Algarotti, Gr., 503. Algebra 97. Alghiſi da Carpi 233. Algier 306. N. 29. Alimentus 17. Alix 211. 563. Alland 299. Allent 76. 147. 309. Alm** 560. Alpenfeldzüge 512. Altamirano 164. Althing 501. Altmüller 104. d'Alton 496. Altoni 54. Altrock 442. Alvensleben 488. Aly-Bey 504. Aly-Paſcha von Janina 564. 585. Amanati 274. Amati, Carlo, 272. Amint O. N. 294. Amman 124. Ammon 419. 423. Amoros N. 34. Amyot 401. Analyſis 93. 97. Anaxa-

goras 16. Anbury 572. Anderſon 124. 182. 197. 220. 526. 533. André 417. Andreoſſy 108. 162. 506. Andreros 571. de l'Ange 427. Angelus 54. Angiari 220. Angria 570. 585. Anna Comnena 68. Annales des faits etc. 505. Annales Ferdinandei 464. d'Anolo 274. Annuaire N. 18. Anſchütz 227. Anſon 570. Anthing 530. d'Antoni, Papacino, 156. 201. 207. 251. Antoniazzi 381. Anweiſung ꝛc. 423. Apſtaltern 269. Appian 61. Aquino 77. Arbobal 427. Arbüſſon 585. Arcerius 58. Archenholz 490. 567. 575. 591. d'Arçon 248. 260. 395. 397. Arcos 409. d'Arcy 129. 186. 201. 225. Arckenholz 464. Ardeſoyf 207. Aretin 607. Argyle, Herzog von, 483. Arlanibäus 463. d'Arletan 382. Armendaraz 300. Armſtrong 442. Arnauld 116. Arndt 163. 504. d'Arnen 498. Arnold 386. 454. Arnoult 167. 585. Arquillus, Raymund, 68. Arrian 21. 60. 68. Arrieta 80. Aſcherade, Schulz von, 490. Aſſarini 458. Aſter 293. 377. 493. 552. d'Aſti 252. Aſtrolabium 113. St. Auban 134. 192. d'Aubepine, Le Lieurre, 404. Aubert 551. Aubriet 589. Augoyat 256. d'Aulnay, Dupré, 168. 172. Aurach von Auracher 443. Aurignac 242. Autenrieth 425. d'Averton 148. d'Avila y Cuniga 459. Vicomte d'Azier 378.

B.

De B., Baron, 146. D. B. 291. 259. 492. B. Citoy 515. Babington 218. Baccalio 54. Bacellar 227. v. Bach 423. de Bach 452. Bachenſchwanz 143. Bachofen von Echt 82. Bacon, Roger, 24. Bacon, Graf, 146. 406. 429. Baczko 70. 459. Badajoz 213. Baden 143. Bärenhorſt 74. 433 Bärenklau 585. Bärſch 415. Baieriſche Armee 142. Baillie 576. Bajonnetfechten 402. Bakelowicz 291. Backenberg 118. Balaſſa 422. Balfour 481. de la Balme 409. 416. Baltard N. 24. Bancy, Chev. de, 148. Banner 585. Barba 381. Barbaro, Daniel, 234. Barbault 274. Barfain 555. Barnaud, Villeneuve Laroche, 521. Barnickel 114. Barometermeſſungen 127. Barricaden 355. N. 47. Barrière 509. Barth 230. de Bart 247 585. Bartholdy 539. 583. Bartlet 422. 426. Bartolo 110. Basnage 606. Baſſompierre 586. Baſta, Giorgio, 12. 408. Batſch 107.

Batty 543. Baudouin 511. Baudant 298. Baudart 461. Baudier 458. Bauer 479. 539. 583. Bayard 586. Bazaine 99. Beatſon 568 576. le Beau 67. Beaubrun 458. Beaucamp 554. Beauchamp 543. 546. 558. 593. Beaujour 162. 301. 506. de Beaulieu 297. 298. 304. 462. de Beaumont 429. Beaurin, Chev. de, 298. 466. Beauſobre 74. 291. Beautems=Leaupré 116. Bedford 483. Beguillet 462. Behren 172. 180. Beisler 163. Beck 160. 165. v. der Becke 164. Becker 117. 119. 285. 546. 552 580. 607. Belagerungs=Journale 305. Belair 249. 260. 280. 449. 528. Belcour 500. Belici, Giov., 234. Belidor 77. 105. 114. 180. 204. 244. 251. 258. 267. 269. 292. 306. 309. 380. Belin 297. Bellay, Mart., 71. 230. Bellegarde 586. Belle=isle 487. 492. 586. Belliard 595. Belliſieren, Eyland v., 237. Bellino 296. Bello 110. Bellona 603. Belmont 543. 588. Bem, Joſ., 223. Bemerkungen ꝛc. 139. Bendavid 91. Benicken 608. Benito 401. v. Bennigſen 408. 452. Benzenberg 102. 127. Berard 133. de la Beraudière 192. Berenger 134. Bergen 226. 02. Berggold 120. Berge, ihre Höhen zu meſſen, 127. Bergk 162. 506. Bergmann 131. 136. Bergmeyer 142. 166. Bergſträßer 392. Bergus 69. Bergzeichnung 118. Beris 80. 386. Berkley 568. Bern, Joh., 200. Bernadotte 586. Bernard 235. 270. 303. 305. 460. v. Bernewitz 66. 406. Bernbard von Edeſſa 68. Bernhard von Sachſen=Weimar 586. Bernhardi 309. Bernoulli, Daniel, 130. 185. 200 Bernoulli, Johann, 199. 200. Berriat 147. Berſon 535. Bertarelli 132. Bertelli 298. Berthier, Alex., 525. 531. Bertholdy 261. Berthollet 186. 190. Berton 559 Bertrand 562. 586. Bertuch 124. 552. Berville 509. Berwick, Marſchall, 473. 586. Berzelius 128. 130. 132. 136. 187. 190. Beskyba 97. v. Beſſel 81. 400. 406 Beſſer 424. Bethlem Gabor 586. v. Beulwitz 453. Bezout 87. 102. 202. N. 2. Bianchini 228. Bigot de Morogues 214. 221. v. Biliſtein 80. 168. Binning 124. 182. Binzer 441. 430. 453. Biographien 470. 584. Bion 121. 204. Biot 94. 98. 129. 391. Birac 405. 408. Birch 484. Biringoccio 118. 176. Birmanenkrieg 159. 578. Biron, Marſchall, 42. Biſaccioni 463. Bismark, Grf. v.,

414. Biſſet 252. Bitainvieu 239. Blair 173. Blanchard 304. 584. Le Blanc d'Eguilly 442. Bland 151. Blankenburg 139. Blaquière 565. Bleichrodt 267. Bleſſon 76. 134. 231. 254. 259. 283. 305. 448. 548. 561. 604. 605. Blitzableiter 131. Le Blond 79. 114. 182. 204. 207. 251. 290. Blondeau N. 16. Blondel 198. 199. 221. 236. 274. Blotzheim 157. v. Blücher 518. 586. Blümel 220. Blum, Michael, 174. v. Blumenthal 278. 601. Blumhoff 134. Bodde 131. Bode 124. Böhm, Andr., 73. 77. 115. 125. 179. 191. 201. 202. 221 229. 232. 244. 252. 259. 268. 269. Böfler 239. Böckmann 97. 131. 392. Börner 109. Bötticher 66. Bohnenberger 124. 130. Bohadin 69. Boillot, Joſ., 218. Boideffre 414. Boisgenette 153. Du Bois 491. Bolingbroke 483. Bolivar 380. 586. N. 50. Bollſtern 452. Bombelles 401. 405. Bommel 411. v. Bomsdorff ſ. Röder. Bonamy 531. Bonaparte 522. 526. 527. 586. ſ. Napol. Bongars 69. Borda 201. Boreux 226. Borgnis 103. v. Borgsdorff 240. 378. Borie 172. v. Borkenſtein 212. 257. Borlace 484. Bornſchein 537. Boſſût 105. 109. 114. 130. Both 536. Botta 515. 573. Bottée 133. 189. 190. Bouchet 457. Bouchot 571. Boucharlat 98. 100. Bouſiſaut 586. Boufflenrs 405. Bouhours 69. Bouillier 148. Bouillé, Marq., 516. Bouillon, Herz., 599. Boulgarine 507. Bouquero 192. Bourbon, Herzog, 286. Bourcet 449. 488. Bourdet 289. Bourdin 91. 113. 239. 278. Bourgelat 419. 425. Bourgeois 547. Bourgoyne 572. Bourjot 404. Bourrienne 594. Bourſcheid 495. Bousmard 244. 253. 283. 293. Du Bousquet 406. 569. de Bouſſanelle 413. Bouwinghauſen 425. Boyer 296. 308. 312. B. C. de Br** 558. Bradford 541. Brahe ſ. Tycho. Brahm 108. Brakkenridge 574. Bramerelli 91. Brancaccio, Lelio, 42. v. Brandt 412. 444. 545. 608. v. Brandenſtein 82. Brander 115. Brandes 97. 102. 105. 438. Brantome 584. Branzen 218. Braſſicanus 54. Braun 123. 181. 203. 291. Braunmühl 606. Braunſchweig, Herz., 418. 586. Brechtel 218. Bredow 537. v. Breithaupt 121. 125. 135. 187. 208. 213. 214. v. Brenkenhoff, 436. 452. Brennſpiegel 28. Breſſendorf 256. le Brêt 67. Bretſchneider 546. Breygand 540. Brezé 62. 412. 602.

27**

Briançhon 191. Bricard 210. 214. Briche 282. Brigg 575. Briſſon 91. Briſtow 576. Briton 555. Brixen 448. Brodreich 104. Broglio 477. 487. 493. Broklesby 172. Broſche 420. 426. Broſſe 602. de la Broue 408. Broughton 577. Brow 131. 188. Browel 153. Browne 586. Brück 114. 419. Brückenbau 585. Brückner 140. 172. Brune, Gen., 523. Brunn 582. Brunner 132. Bruns 69. Brunet 462. Broussoni 485. de Bry 218. Buat 105. 198. Bucher 541. Buchenröder 392. Buchholz 109. 479. 511. 559. Buchner 123. 181. Buchon 460. Buchotte 91. Bucquoi, Gr., 100. 102. Buddenbrock 602. Budrinus 137. Bühren 177. Gr. Bückeburg, Lippe-, 493. 586. v. Bülow 437. 464. 488. 532. 574. 591. v. Bünau 208. Bürger 177. Büſching 502. Büttner 221. Buffalo 54. Bugge 87. 115. Buhle 218. Buiſſon-Descars 125. Buiſſon 599. John-Bull 223. Bullet 125. Bundſchuer 89. 141. 170. Buoncompagni 307. Buontalenti 274. Buquoi 586. Burbach 109. Burchett 567. Burg 92. 94. v. Burgsdorf 264. Burja, Abel, 93. 98. 201. 391. Burke 570. Burney 152. 223. Burtenbach ſ. Schärtlin 586. Busbeck, Auger Gislen, 159. Busca 233. 177. 238. 284. Buſchendorf 426. Buſſe 93. 100. Buſſy-Rabutin ſ. letzter. W. Bute 483. Butturlin 548. 548. Byzantiner 67.

C.

P. C. 557. P. M. S. D. C. 437. Caballero 300. Cacault 401. J. Cäſar 63. 276. 388. 586. Calliſen 173. Cambray 251. 273. Cambridge 576. Camerer 155. Camillus 586. Caminer 503. Camiſards 460. Campagne-Pferd, Abrichtung, 416. Cancrin 108. 134. 262. v. Canitz 76. 536. Canteloube 447. Canzler 114. 125. Capellen, Bar., 498. Capène 556. Capobianco 177. Capra 238. Carascoſa 562. Caravelli 202. 253. Carbonnières 583. Carden 51. Carel 542. Carena 271. du Carla 125. Carlet de la Rozière 450. Carnero 303. 461. Carnot 92. 99. 102. 293. 255. 256. 515. 520. 554. 585. de Carondely 519. Carpi, Algbiſi da, 233. Carter 572. Carteſius oder Des Cartes 93. Las Caſas 560. 594. Caß 240. 241. Caſtel 401. Caſtellan 506. 564. Caſtriotto 233. Caſtruccio Buonamici 477. Caſtruccio

Caſtracani 587. Cataneo von Novera 233. Cataneo von Siena ebendaſ. Catinat 586. Cavallo 129. 130. 391. Cavan 165. Cazaux 130. 187. 383. Celſius 591. Celſus, Corn., 17. Centorio 42. 80. Cerda 139. 206. Cerf 404. de Ceriſantes 308. Cerizier 462. Ceſſac 281. Chabannes 418. 587. Chabert 424. Chabot 62. 396. de Challes 197. 285. Chambers 487. Chambouleron N. 36. Chambray, Marq., 75. 259. 548. 607. Champy 190. Chantelon 400. Chantreu 156. de la Chapelle 97. 149. 204. Chappe 392. Chappuys 276. 298. 461. Chaptal 189. Charnok 595. Chaſſeloup 210. Chaſſeneo 54. Chaſtelet, Hay du, 438. Chatam 483. Chateauneuf 593. Chatelain 409. 419. 513. de la Châtre 460. Chauſſard, Pierre, 496. Chavagnac 587. Chavagnes 451. Chemin 135. Chemnitz 303. 463. de la Chennaye 77. Chenevières 168. Cheſterfield 84. 417. Chevalier 82. Chevrier 491. Chodzko 502. N. 43. Choiſeul 587. Chollèt 410. Chornac 97. Chouppes 587. Churchil 595. Chriſtos, Pet., 41. Ciccarelli 41. Cicero, M. Tull., 17. Cicogna 54. Ciliano 59. Cinnius 17. Cinuzzi 38. v. Ciriacy 140. 157. 161. 304. 448. 506. 557. 561. Cisneros 449. Claaß 181. v. Clair 291. 309. Clairac 279. Clairaut 90. Clano 413. Clanricarde 484. Clapiers-Cologne 144. 462. Clarendon 481. 484. Clarke 422. 423. 572. 595. Claſen 114. 115. 269. 389. Clauſen 540. Clavius 110. 218. Clement 216. le Clerc 114. 505. Clermont 114. 491. Clinton 572. Coccini 72. Cochius 389. Cöhorn 244. 245. 252. Cognazzo 141. 487. Cohen 162. 566. Coigny, Herz., 443. 476. 487. le Cointe 18. 173. 280. 281. Colau N. 42. Colberg 275 Colemann 422. Coletta 544. Coligny, Admir., 587. Colin N. 11. Collado, Luigi, 177. 178. 378. Collaine 424. Collander 439. Colletons Cylinder 36. Colliber 567. Colombier 173. Colonna, Aegid. Roman., 37. Colonnenſtellung 395. 401. Coltelli 445. Columbien 381. Commelin 461. Commines 71. Commodius 113. le Comte 517. Condé, Prinz v., 304. 466. 587. Die Armee deſſelben 519. Don Joſ. Condé 25. 310. Congreve 193. 214. 223. 224. Conrad 110. Conſtant, Benj., 517. Conſtant-Villers 453. Conſtantinopel, Belag., 30. Conſtantin Porphyrogenet 68. Conta 266. Contades, Marſch., 492.

Contarenus 55. 167. Contre-Approſchen 291. Contré-moulins 306. Conty, Prinz, 587. Convay 483. Conzen 38. Cook 587. Cooper 453. 527. 574. 610. Coppier N. 31. le Coq-Madelaine 409. Corazzi, Hercul., 235. Corbaſon 54. Cordier 385. 409. 418. Cordova 42. 587. Coriarius 91. Cormontaingne 253. 293. 377. 378. Cornazzano 57. Cornette 189. 458. 463. Cornowa 66. Coronelli 296. Correspondance officielle 528. Corté 203. Corvey, de la Mière, 456. Coſſigny 130. 187. Coſte 466. Côtes 198. Cotta 265. Cotty 180. 198. 223. 226. du Coudray 131. 136. 137. 188. 193. 194. 195. 396. Coulomb 268. Coulon 377. Courier 534. Court de Gebelin 460. Courtelary ſ. Thellung. Courville 586. Coutelle 383. Le Couturier 78. 149. 447. Coxe 154. 155. 593. Crachet 426. Cramer 585. Creitz 414. Crelle 94. 97. 121. 186. 190. Crillon 587. Crivelli 227. Croce, Flaminio della, 408. de la Croix 450. ſ. Lacroix. Cronſtadt 131. Cromwell, Oliv., 481. 484. 587. Crophius 309. Croſſart, Baron, 513. Croy, Herzog von, 461. Cruz ſ. Santa Cruz. Crüznach 92. Cugnot 80. 255. 280. Culant-Ciré 414. Culmann 135. Cumberland 587. Cunningham 152. 482. Cupriuli 587. Curths 464. Curtius, Q., 60. 230. Curtius, Jul., 564. Curto 410. Curven-Berechn. 94. Cuſtine 249. 517 518. 587. N. 39. Cutberſon 130. Cyell 154. Cyllenius 36. Cypres 311. de St. Cyr, Gouvion, 516. 530. 543. de St Cyr, Reveroni, 445.

D.

C. D. 546. J. F. D. 454. M. D.** 298. 468. Dändels 530. Dätzel 116. Dagobert 407. Dalton 136. 187. Dalmas 540. 575. Dalrymple 151. Dambach 180. Dampfmaſchinen 130. Dampmartin 519. Daneſkiold, Gr., 551. Daniel, P., 144. Danti 110. Danziger 170. Dartein 192. David 117. 497. 520. David, Lucas, 70. Daviler 273. Daviſſon 218. Daun, Feldmarſch., 417. 418. 425. Davon 64. Davouſt 587. D'Authville 409. 569. Davy 136. 187. De Challes ſ. de Challes. Debon 522. 530. Defauts 146. Deguignes 67. 401. Deidier 114. 251. Decker 77. 123. 179. 208. 216. 217. 405. 415. 444. 446. 448. 456. 604. 605.

607. N. 23. De la Haye 148. 267. De la Vergne 74. Delbrück 163. Delisle 169. Delorme 271. 378. Demetrius 16. Demeuſe 428. Demian 208. 449. Demke 165. Demnicker 483. Demokritos 16. Denkwürdigkeiten aus den Papieren ꝛc. 510. Denkw., polit.-milit., 516. Denny 426. Denon 525. Deran, P., 270. Derres 263. Deſagulières 222. Descars 125. Desfontaines 474. Desfours, Graf, 514. Desgodets 269. Desgranges 551. Desguignes 67. 401. Deshoulières 242. Desjardins 522. Desodoards 576. Desormeaux 466. Deſſau, Fürſt Leopold von, 289. 588. Deutſche Orden 70. Deyhle 271. Dictionnaire historiq. 515. Diebitſch 81. 588. Dienſt, im Felde, 405. Dienſtreglementer 138. 141. 410. Diericke 83. Dietlein 270. Dietrich 421. v. Dietz 504. Dietzer 265. Differential-Rechnung 98. Dickingſon 403. Dilich 136. 225. 388. Dinothus 461. Dinsdale 251. Dio-Caſſius 17. Diodor von Sicilien 17. 20. 60. Dionyſios von Halikarnaß 17. 20. 60. Dirom 577. Döbereiner 136. Dögen 237. 307. 311. 312. Dörflinger 588. Dohm 494. 499. Dohna, Burggr. v., 401. 514. 588. Dombrowsky 501. 502. Dondinus 276. 589. Doppelmayr 121. Doppet 582. 615. Doſio 274. Douglas 151. 256. 389. Douliot 271. Downing 570. Doyle 429. Dragallowicz 453. Dragoner 412. Drieu 386. 390. 548. Drouet 491. Druck, erſter, militäriſcher Bücher, 34. Drummond ſ. Milfort. Druſe der Pferde 425. Dubroca 540. Dubuat 378. Duchateau 445. Du Chesne 70. Ducroc ſ. Chabannes. Dufour 254. N. 24. Dugdale 487. Duhamel de Monçeau 175. 266. Duhesme 455. Dumas 205. 521. 527. 529. 531. 534. 544. Dumont ſ. Rouſſet. Dumortous 299. 477. Dumouriez 496. 515. 518. 588. Dundas 412. Dupain de Monteſſon 78. 91. 114. Dupain Triel 125. Dupin 152. Dupuget ſ. Puget. Durand 266. 274. Durdent 547. Dürer, Albrecht, 231. Durival 168.

E.

E.*, Graf, 213. Ebel 582. Eberhardt 129. Ebermayer 260. Ebert 310. Echt, Bachofen von, 82. 256. Ecole N. 32. Effendi, Resmi Achmet, 104. Effendi, Ibrahim, 160. Effendi, Kadi Omer, 503. Egen 94.

Eggers 77. 78. Egina 609. d'Eguilly ſ. Le Blanc. Egypten ſ. Aegypten. Ehrenſwerd 205. 290. Ehrmann 425. 603. Eiberg 523. 583. Eichhorn 56. Eigner 262. Eickemaier 249. 385. 516. Eilmann 96. v. Einſiedel 534. Eiſelen 263. Eiſen und Bearbeitung deſſelben 134. von Eiſenberg 419. Eiſenmann 142. 545. Ekins 570. Eckartshauſen 189. Ecker v. Eckhoff 80. Eckhard 123. 400. 404. Elektricität 130. Elliot 151. 443. 541. 588. Ellis 484. 491. 600. Elmes 275. Elrich 180. Emanuel, Karl, v., Savoyen, 588. Maximilian 601. Emerſon 162. 204. 214. 566. Emigrantenarmee 519. Emmerich 452. Emy 266. Encyclopädie, milit., 80. Enenkel 164. les Enfans chéris etc. 511. Enghien, Herzog v., 588. Engelſtoff 68. Engliſche Truppen 150. Engliſiren d. Pferde 426. Entick 568. Epernon, Herz. v., 588. Erhardt 166. v. Erlach 520. Ernſt 389. Errard de Bar-le duc oder Gerhard v. Herzogenbuſch, 238. Erxleben 129. Escalante 54. Escamard 210. Esmond 608. Esneaux 513. d'Espagnac 476. l'Espinaſſe 125. d'Esquevilli 519. Essai hist. et milit. 74. 413. d'un syst. N. 19. Eßleben 83. Eſtimauville 80. Eſtor 165. Etienne 382. St. Etienne 408. d'Étrées 491. Eton 161. 506. van Etten 219. Eugen, Pr. v. Savoyen, 304. 589. Eugen Beauharnois 589. Euler 93. 98. 105. 129. 200. 201. van Eupen 496. Eupolemos 15. Euſebius Leben Alexand. d. Gr. 585. Eutropius 63. Evain 211. Eversmann 134. Ewald 406. 452. Eytelwein 94. 98. 102. 106. 107. 115. 269.

F.

C. F. 521. Faber 524. Fabert 386. 589. Fabio della Forza 289. Fabre 448. 566. de Fabrice 472. de Fabvier 555. Facius, Casp., 41. Facius, Barth., 71. 230. Fäſch, G. R., 289. 296. 299. Fäſch, J. Rud., 266. 438. 475. Faignet 145. Falda 274. Falk 553. v. Falkenſkiold 155. Falkland 258. Fallois 291. Fantin 576. Farneſe, Alexand., 276. 496. 589. Farneſe, Octav., 234. Fastes de la garde nationale 512. Faulhaber 237. Faure 547. Fauſtin 79. v. Favrat 501. du Fay 243. 251. Fayſer 416. le Febvre 115. 125. 291. 381. 438. le Febvre de St. Ildephont 289.

390. Fechner 130. Fechtkunſt 427. Feignet (Gedanken von einer wahren Verbeſſerung der modernen Fortification, 4to., 1748.) Felddienſt der Infanterie und Cavallerie 405. Feldzüge des franzöſiſch. Revolutions-Krieges 511. in Italien 457. 466. in den Niederlanden 466. in Spanien 469. Karls XII. 471. in Ungarn 473. Moritzens von Sachſen 476. Friedrichs II. 479. Napoleons in Italien 377. Felſing 312. de Fer 296. 97. Ferguſon 66. 124. Ferdinand, Herzog von Braunſchweig, 589. Ferrerio 274. Ferrari 579. 589. de la Ferté 253. Feſtungsplane 296. Feuchtersleben 255. Feuerbach 97. Feuergeſchütze, erfunden, 24. de la Feuillade 458. Feuquières 171. 432. Fiamelli 54. 238. Fiaſchi 421. Fichtner 97. Filaſtre 265. v. Fink 439. Firenze 274. Fiſcher 87. 93. 97. 99. 102 120. 128 129. 403. la Fité 448. Flamand 237. Flamitzer 164. Flammenſtern, Rittig v., 227. Flandin 149 169. Flaſſan 556. de Flauigny 165. 259. 381. Fleiſcher 406. v. Flemming 589. Fleurance, Rivaut de, 121. 178. de Fleuret 264. Flibuſtiers 567. Floriani 238. 284. Florus 462. Flußbau 106. Fölix N. 17. Förſter 465 553 559. 607. Foiſſac 253. 260. 282. 292. Folard 20. 62. 279. 396. 412. 589. Faujas de Saint Fond 130. 263. 391. Fonda 251. la Fontaine 405. 408. Fontanier 162. Fonticulani 458. Forbin 590. Force 159. Foreſtier 454. Formy de la Blanchette 404 Forſter 263. le Fort 590. Fortis, Leonh., 5. 57. Fortes, Azeuedo, 253. la Foſſée 281. 416. 424. 426. Fouché 590. Fouchy 194. Foudras 531. Fouqué, de la Motte, 590. Fourcroy 129. 186. 248 Fourneau 266. Fournier 239. 244. 305. 308. 309. 311. Foy, Gen., 149. 544. Frachetta 41. 124. Frà Rex 423. Francheville 463. Franceſchetti 558. Francoeur 102. Franke 255. Frankfort N. 91. Frankfurt a. M. 517. 519. Frankland 506. Franklin 570. Frankreich, Armee, 144. Franz, Meiſter, 236. Freemann 422. Freher 70. Freisleben 132 Freiſingen, Otto v., 71. Freville 428. Fretza 41. 396. Freymann 500. Freytag 237. 307. Frezier 219. 270. Friedeborn 170. Friederici 80. 167. Friedrich Auguſt von Sachſen 591. von Braunſchweig ebendaſ. Friedrich Barbaroſſa 71. Friedrich II., König von Preußen, 432. 472. 479. 590.

ſeine Biographie 434. 589. Friedrich Wilhelm von Braunſchweig = Oels 590. Frievée 562. Friſi 448. Fritſch 170. Fritz 172. Froiſſard 71. Fromm 402. 541. Frommüller 431. Fronsperger, Leonh., 21. 38. 137. 176. 276. Frontinus 20. Froſt 390. Frundsberg 459. 590. Fuchs 106. 135. 157. 208. 237. Fuchsmundi 609. Fürſtenhoff 247. Fulcherius 68. Fulton 224. Fumée 225. Funk und Illens 304. 311. v. Funk 69. 549. Funke 129. 143. Fuß 214. Fytzmum 212.

G.

G** 603. Gaab 425. v. Gablenz 534. Gärtner 134. v. Gagern 556. Gages 570. Gaignes 78. Gaillard 560. Galgenmeyer 110. Galetti 564. Galileo Galilei 110. 197. Gallais 557. Gallizin, Fürſt, 132. Gallois 563. 594. Galloway 572. Gallus 54. Galvaniſche Säule 131. Gamat 559. Garcia 409. de la Gardie 590. Gardiner 569. Garney 134. Garnier 87. Garſault 422. 424. 426. Garthe 127. Gaſſendi 180. 209. 223. 228. 257. 387. 548. 582. v. Gaudi 208. 280. v. Gaugreben 211. 435. Gautier 384. 588. de Gaya 43. 225. Gay = Luſſac 187. Gayoſo 280. Gay = Trouin 590. Gebhard 212. Gebelin ſ. Court. Gebirgskrieg 466. 477. 529. 581. Geburtshülfe der Pferde 425. Gehler 133. Geil 585. Geisler 143. 184. 388. Geißler 154. 184. Gelbke 91. Gell 564. Gellius, Aulus, 224. le Gendre 202. Generalſtab 446. Genêt 311. St. Genies, Ray de, 462. Genga 233. Genneté 172. Genovicci 220. Genſichen 91. Gentilini 234. Genua 531. Geographiſche Ortsbeſtimmungen 124. Geometrie, praktiſche, 109. Geometriſche Werke 90. Georgel 537. Gerard 559. Gerbert 85. Germany 489. v. Gersdorf 263. 608. v. Gerſtenberg 116. 382. Geuß 73. de Geyn oder de Gheyn 54. Ghengis = Khan 590. Gherardini 564. Gibbon 66. Gibſon 422. 425. Gidorn 310. Giganti 427. Gilleſpie 152. 590. Gillet 77. Gillot 383. Gilly 106. 125. 131. 193. 262. 266. Gioviqno 71. 72., auch Jovian. Giovine 54. Girard 158. 266. 402. 428. Giraud 555. 558. Girolamo 176. Giromela 236. Gironcourt 344. Girtanner 186. Giſors, Gr., 394. Gittin 151. Giuſtiniano, Pom-

peo, 461. Glaſer 241. Gleich 502. 565. Glenie 204. Glünder 228. 542. 605. Glutz 157. Gmelin 128. 131. v. Gneiſenau 549. Gnomon 109. Goddard 576. Göbler 72. Gödicke 300. v. Göthe 128. 130. 609. Götz vom Rheine 594. Goinäus 54. Goldaſt 71. v. Goldenberg 279. Goldmann 237. Goldſmith 65. Gomez 449. Goodwin 422. Gordon 402. 484. 528. 571. Gordbeck 165. Goſſelin 51. Gosmond 475. 477. Gotthard 189. 264. Gottſchalk 297. Gougomos 447. Goujon 547. Goulon 242. 289. 377. 378. Gourgaud 546. 559. v. Gr. 535. Grachus ſ. Markus. Gräfe 208. Gräffer 141. v. Grävenitz 201. 213. 602. N. 21. Grävius 384. Graham 482. Grammont 590. le Grand ſ. Legrand. Grandmaiſon 450. Graſſe 573. Graſſi 78. 427. 506. Graßmann 193. 264. Grave 153. Gray 204. Green 566. Greffarine 154. Gregor 385. Greiffenfeld 590. Greipel 116. 447. 449. Gren 186. Gresle 153. Greſſi 161. Greſſier 150. Greve 422. Gribeauval 195. 196. 590. Griechenland 563. 590. Grieſer 107. Griesheim 451. Grignon 193. Grillo 509. Grimm 485. Grimarêt 446. 472. Grimoard 147. 438. 447. 466 516. 591. Griſoni 418. Grobert 202. 439. v. der Gröben 225. 279. 410. 602. v. Grolmann 542. Gronov 57. 167. Groote 95. 246. 263. Grosley 477. v. Groß 133. 453. 513. 520. Große 116. 150. Grotius, Hugo, 461. Grouchy 559. Gruber 245. 300. 437. Grüſon 87. 89. 93. 94. 96. 98. Grunert 98. Gruys 412. Gſchrey 590. 599. Gualdo ſ. Priorato. Gudme 107. Guebriant 590. Guerillas 454. du Guesclin 590, de la Guerinière 416. Guibert 394. 397. Guicciardini 71. Guichard 58. 62. 64. Guillermin 540. Guingret 542. Guiſe 591. Guizot 460. 482. N. 38. Gumpertz 383. Guſtav Adolph 463. 591. Guſtav Waſa 591. Guſtav Adolph Guſtavſon 497. Guthrie 67. Gutſchmidt 414. Gutſchoven 112. Gutsmuths 390. Guyard 453.

H.

J. B. H. 545. von H. 542. P. C. H—n 526. v. H**, Wilh., 535. Haaſe 107. Habesey 160. Hachette 83. 92. 99. 103. 129. Hacquet 132. 225. Hähn 251. Hänel v. Kronenthal 553. Hagedorn 605. Hahn

88. 90. Hainville 95. v. Hake 560. Haken 69. v. Halem 482. 503. 565. Hales 172. v. Haller 157. Halley 198. Hallifax 483. Abdul Hamid 161. Hamilton 581. Hammer 131. 161. 506. Hamper 481. Hanbury 605. Handſchriften, alte milit., 26. 28. Hannibal 66. 591. Hannöveriſche Armee 143. Hannſen 96. Hans 606. Hanſtein 88. Hanus R. 27. Hanzelet 218. Haramburé 414. Hardegen 91. 104. Hardy 152. Harlemann 268. Harries 412. 481. 498. Harriot 51. Harſch, Graf, 202. 254. Harthe 155. 464. Hartig 264. 265. Hartleben 170. Hartmann 117. 174. 454. 542. Haſſe 585. Haſſenfratz 134. 264. 266. Haſtenpflug 452. Hauff 99. v. Hauſenſtamm 513. v. Hauſer, 208. 383. 444. Hautefort 468. Hauy 129. 131. Hawkesbee 185. la Haye 253. Hayne 502. du Hays 81. Hecquet 254. 283. Heer 307. Heidemann 131. 239. 565. Heinecker 138. Heinrich 98. 166. Heinrich IV. 591. Heinrich, Prinz v. Preußen, 591. Heinſius 191. Helfenzrieder 103. 115. Heller 297. Hendel 226. Henderſon 483. Henin 531. Henke 555. 561. Hennert 58. 76. 126. 139. 205. 312. 413. Henning 540. Henriot 169. Henry 83. 116. Herberſtein 204. Herbert 244. Herbin 193. Herbort 247. Herchenhahn 165. 310. Hericourt 79. l'Heritier 295. Herlin 240. 241. 247. Hermann 133. Hermay, Guy d', 458. Hermins 15. Hermogenes 16. Hermbſtädt 131. 137. 187. 189. Herodot 60. 230. Herold 41. Heron 19. Herrera 71. Hervey 569. v. Herzberg 485. Heſſiſche Armee 144. Heuſinger 544. Heuſſir 606. v. der Heyde 539. Heydebrand 415. Heyne 114. 160. 486. Hiede 412. Hiemecke 134. Hieron 233. Highmore 152. St. Hilaire 591. Hinde 451. Hindenburg 97. Hinke 535. Hinrichs 430. 452. la Hire 125. 185. 198. Hirſch, Meyer, 100. Hirſchel 227. Hirt 273. 275. Hoche 275. 524. 591. Hochfeld 544. Hochſtetter 122. la Hode 462. Högelmüller 209. Höhen ſ. Berghöhen. Höck 144. Hörwart v. Hohenburg 416. Hofer 591. v. Hoff 449. Hoffmann 90. 98. 167. 201. 265. 423. 425. Hoffmann, Heinrich, 113. v. Hogel 180. 212. Hogrewe 108. 115. 225. Hohenlinden, Schlacht, 532. Hohenlohe, Prinz von, 534. Holländiſche Armee 156. Holliday 204. 207. 483. Hollunder 135. Holſche 275. Holſtein 581. Holtermann 413.

v. Holzendorff 494. Holzer 109. Home 483. Hommel 111. Homer 18. Hontan 567. Hooper 481. Horcher 110. Hordt 488. Horn 471. Horrer 130. Horſt 497. Hoßfeld 265. Hottinger 157. Houdancourt 594. Howe 572. 573. 591. Hoyer 75. 77. 78. 82. 133. 143. 155. 165. 180. 206. 208. 215. 217. 222. 223. 229. 249. 252. 257. 258. 261. 268. 271. 279. 283. 293. 383. 386. 397. 411. 416. 466. 581. 603. 604. Huber 265. Hübler 83. 142. 169. 214. v. Hügel 402. 545. Hünersdorf 416. Huſſon 406. Hütz 300. Hüzard 425. Hufbeſchlag 421. Hugenottenkrieg 303. Hugo 76. 456. Hugo-Grotius 461. Hulot 211. Humati 305. Humbert 81. 241. 251. Humboldt 127. 131. 132. Hummel 92. Hund 428. Hundshagen 275. Hunrichs 108. Hupel 500. Hurel 424. Bengale Hurk 223. Huſarendienſt 451. Huſſelt 552. Huth 275. Hutton 202. 207. Huygens 184. 199. Hydraulik 105. Hydroſtatik ebendaſ. St. Hypolite 153.

J.

Jablonowsky 591. Jacobi 455. 498. 542. Jacobs 98. Jacobſon 551. Jachtmann 262. Jäger 98. 592. 609. Jahn 464. 551. de la Jaiſſe 144. James 77. 574. 579. Janillon 454. Janin 559. Janitſch 537. 548. Janitſcharen Aufſtand u. Auflöſung 506. Janotzky 500. Janvier N. 10. Jaquemin 412. 426. Jars 133. Jauſſieu 473. Jauze 426. Ibrahim Paſcha 565. Ichinos 16. Jean, Mont St., Treffen, 556. Jeney 450. Jenſen 403. Jetze 281. Imhoff 131. Inarre 130. 391. Ingigian 506. Instructions 447. 541. N. 21. Inſtrumente, mathematiſche, 121. Invincibles, les, 512. Johann, Meiſter, 236. Johanna von Orleans 591. Johanniter-Orden 69. John 137 263. Johnſtone 483. Joinville 69. Jombert 258. Jomini 75. 442. 489. 507. 515. 529. 534. 550. Jonas 542. de la Jonchère 261. Jones 300. 304. 521. 545. Jones, Paul, 591. Jordan 467. Joſeph I. u. II. 591. Joſephus, Flav., 65. Joſt 65. Joubert 500. de la Joumarière 292. Jourdain 424. 566. Jourdan 522. 523. Jovianus ſ. Gioviano. Jouy 585. Irland 528. Iskam 69. de la Isla 124. Italien, Kriegsweſen, 156. Don Juan d'Auſtria 592. Juel 592. Jüttner 117. Julius 463. Jul. Cäſar 63. Juſtin 517. Iwanitſchew 505. Izzo 251.

K.

v. K., Fr., 554. Käſtner, Abrah., 86. 102. 105. 124. 126. 229. Kaiſer, römiſche, ihr Leben 65. Kaiſer, morgenländiſche, 67. 86. 90. 91. Kanalbau 108. Kantakuzeno 565. Kanun Name 170. Karaczay 411. Karl, Erzherzog von Oeſterreich, 441. 443. 523. 529. 592. Karl V., Kaiſer, 592. Karl VI. 592. Karl VII. 475. Karl XII. von Schweden 471. 592. Karl Guſtav 470. 592. Karl Johann von Schweden 592. Karl der Kühne 592. Karl von Bourbon 592. Karl von Lothringen 592. Karl Wilh. Ferd. von Braunſchweig 592. Karmarſch 104. Karſten 90. 105. 135. 201. Kaſt 127. Kaſtner 129. 137. v. Katte 420. v. Kausler 87. 95. 143. 302. 548. 553. Kaweran 90. Käferſtein 106. Kegel 418. Kegelſchnitte, ihre Theorie, 97. Keil 199. Keller 583. Kerabio 502. 503. Kerguelen 569. v. Kern 309. Kerſting 422. 426. v. Keſſel 91. Keſſelsdorf, Schlacht bei, 480. Khevenhüller 141. 278. 290. 303. 410 464. 592. Khourſchid-Paſcha 566. Kielmann 132. Kieſewetter 88. 460. v. Kingsbergen 564. Kinnaird 481. Kinsky, Fr., Graf, 403. Kinsky, Joſeph, Graf, 82. 260. 268. 393. Kirchhof 164. Klaatſch 227. v. Klein 155. 265. v. Kleiſt 602. Kling 265. Klinkowſtröm 501. 598. Knight 481. Knock 207. 225. Knox, J., 569. Koch 146. 207. 555. Köchowsky 466. Königsmark, Graf, 592. Körner 603. Köthe 585. Koller der Pferde, ſeine Heilung, 425. Komarzewsky, Graf, 203. Komnena ſ. Anna. Koppen der Pferde, Mittel dagegen, 425. Koppenhagen, Bombardement, 338. 531. Korn 504. Kosciuszko 501. Koſegarten 548. Kosmann 254. 269 Koſtka 166. v. Kotzebue 533. Krämer 170. Krafft 129. 203. 251. 265. Kramer 117. Kramp 97. 130. 391. Kraſinsky 409. Krauſe 56. Krazenſtein 91. Krebs 80. 91. 281. 389. 532. Kretſchmar 604. Kreuzzüge 68. 69. Krieg der Römer und Karthaginienſer 61. der Römer überhaupt 63. der Byzantiner 67. der Deutſchen u. Italiener 70. 457. der Franzoſen u. Engländer 71. der Franzoſen in Savoyen u. Piemont 457. der Niederländer gegen die Spanier 460. Ludwigs XIII., XIV.

und XV. 461. dreißigjähr. Krieg 462. Krieg d. Türken und Venetianer, und nachher in Ungarn 465. 469. Wegen der ſpaniſchen Erbfolge 467. Nordiſcher, der Schweden und Ruſſen, 471. In Italien und Deutſchland 466. 472. Wegen der öſterreichiſchen Erbfolge oder Pragmatiſchen Sanction 475. Friedrichs des Großen gegen Oeſterreich 433. 478. 487. 494. Bürgerlicher in England 481. Sogenannter ſiebenjähriger 487. Guſtavs III. u. IV. gegen Rußland 497. Der Ruſſen in Polen und gegen die Türken 499, Nordamerikaniſcher 570. Franzöſiſcher Revolutions-Krieg 511. Zwiſchen Frankreich u. Oeſterreich 533. 536. Napoleons mit Preußen 534. Franzöſiſch-ruſſiſcher 545. Deutſcher Befreiungs-Krieg 549. Krieg, Kleiner, und Kriegsliſten 450. 456. Kriegswiſſenſchaften 6. Krieble 492. Kritz 546. Krönke 106. 109. 214. 266. v. Krohn 83. 282. 407. Kropf der Pferde ſ. Druſe. Krug 562. 565. Krumme Linien, Theorie, 93. Kteſiphon 16. Kühne 119. Külemann 118. Kurowsky-Eichen 67. Küſter 520. Kurz 459.

L.

de L** 573. L** 149. G. K. D. L. 547. R. von L. 256. Laak 567. Labaume 448. 546. Labedoyère 592. Labeira 138. 206. Laberthe 419. Laboiſſière 428. Laborde 538. Lacarrière 574. Lacrétette 460. Lacroix 89. 90. 99. 302. 540. N. 12. Länderer 120. Lafoſſe 445. Lagrange 93. 94. 99. 102. van der Lahr 382. Lahire 114. Lake 578. 579. Lallemand 430. 445. Lamantillière 192. 210. Lambel 446. Lambert 116. 125. 184. 185. 201. Lambert-Lampion 267. Lamberty 467. Lamé 99. de Lamont 405. Lampadius 132. Lana 391. Lancey 38. de la Lande 124. Landerbeck 202. Landmann 282. Landriani 131. Landsberg 84. 246. 255. 277. 278. 311. 407. 463. Landwehren 429. Langallery 592. Lange 123. Langeais 408. Langsdorff 93. 98. 102. 103. 105. 130. 385. Langwehr 51. Lannes 592. Lanteri 234. 236. 276. 284. Lanze, ihr Gebrauch, 409. Lanzey 38. de Laon 43. Lapène 543. Laplace 124. Laſcy 593. Latour d'Auvergne 593. Latrille 442. de Lattre 540. Lauder-

dale 483. Laudier 385. Laudon 593. Laumier 545.
Launay N. 15. Laurenberg 115. Laurentius 74. Lau-
tenſack 117. Lavoiſier 135. 186. Lauterbach 54. Lau-
vergne N. 29. Lawrence 576. Leake 566. Leboeuf 309.
Lebrêt 527. Lefebvre ſ. le Febvre. Lefren 445. Legen-
dre 91. Legrand 274. 311. Legris 445. Lehmann 95.
116. 117. 132. 392. Lehmus 91. 94. 100. Lehreberg 382.
Leibnitz 167. Leichte Infanterie 404. Leichte Truppen 450.
N. 37. Leichtlen 144. Leidenfroſt 585. Leideritz 265. v.
Leipziger 163. 401. 514. Leißnig 549. Leithold 127. le La-
boureux 465. le Louterel 407. Lemaire 511. Lemoine 560.
Lempe 103. 105. Lentin 133. Lentulus 593. v. Lenz 131.
386. 407. 454. Leo, Kaiſer, 68. Leonhardi 89. 229.
Leopold I., Kaiſer, 593. Leopold von Deſſau ebendaſ.
Levrier 444. Lepage 266. Lery 459. Leſage 385. Les-
diguières 460. 593. Leslie 94. Lespinaſſe 209. 215.
Leuch 104. Leupold 105. 125. Leuwenhöck 185. Le-
wenau 423. Liber ignium 24. Lichtenſtein, Prinz v.,
193. Lichtenſtern 117. 445. Licquet 557. v. Liebenau
489. v Liebenſtein 547. Le Lierre d'Aubepine 404.
Ligne, Prinz de, 436. 466. 487. 505. Lilienſtern ſiehe
Rühle. Limmat, Uebergang über die, ſ. Erzherz. Karl
und Dedon 529. 530. Lindau 162. 564. 584. Linde-
mann 237. v. Lindenau 281. 400. 411. 414. 416. 419.
583. Lindenblatt 70. Lindenbrog 71. Lindeſay 593.
Lindner 96. 161. v. Lindner 249. 263. 506. Linguet
392. v. Link 290. Linken 278. Linſingen 123. Lip-
ſius 22. 57. 284. Liſieure 239. Liſt 151. Littrow 123.
127. Livius 60. 485. Lloyd 439. 489. 550. Lobko-
witz 502. Lobrinus 164. Lochée 252. 281. 446. Löhn-
eiſen 408. 416. Löhr 58. v. Loen 73. 84. Löſcher 107.
Löwel 107. Löwenbach 402. v. Löwendal 551. 593.
Logarithmen 95. Lohmeier 391. Loiſet 416. Lombard
203. 210. Lombardi 238. Londano 42. 137. Lon-
donderry, Marq., 545. 556. Lo-Looz 63. 395. Lo-
queſie 148. Lorgna 268. de Loria 38. Lorini 238.
de Lorme 378. v. Loſſow 436. Loſtelneau 42. Lo-
thringen, Herzog Karl v., 593. Lottich 303. Lotz 265.
Louette 148. Louis 536. ſ. Ludwig. Lucas 70. 409.
de Luc 126. Luciolli 233. Luden 574. Ludovicus 165.
Ludwig XI., König v. Frankreich, 42. Ludwig XIII. 462.

Ludwig XIV. u. XV. ebendaſ. Lübecke 160. Lüdemann 506. Lüders 545. Lünig 165. 166. Lüpke 422. Luftballons u. Luftſchifferei 391. de Lumina 492. de Luna 80. Lupecini 233. 284. Luſignan 504. 563. Gay-Luſſac 130. Luther 205. 208. Lydius 43. 164. Lynar, Graf, 236.

M.

M** 252. B. M., Gr. v., 167. D. M. 219. E. v. M. 226. 227. P. M. 390. van der Maas 438. Mac-Adam 385. Mac-Carthy 531. Mac-Donald 403. Mac-Farlane 162. 506. Mac-Laurin 198. Mac-Leod 533. Machiavelli 42. v. Mack 439. 520. 533. Madelaine 210. 409. Madalinsky 501. Madrilon, M. P., 498. Madſen ſ. Gerſtenberg. Maffei, Marcheſe, 232. 593. Magellan 126. Maggi 234. Maggieri 238. Magnier 507. Magnus, Albertus, 217. Mahmud Reis-Effendi 161. Maibom 71. Maier 69. Maigret 260. v. Maillard 108. 263. 270. Maillard de Chantelon 146. Maillebois, Marſchall v., 292. 477. 487. 593. Meinebourg 69. Maintgarnand 150. 595. Mainz 500. Maiſon, Gen., 533. Maizeroi 196. 395. 408. 456. Makenzie 576. Malcolm 575. 610. Maldoner 166. Malherbe 207. 209. v. Maliczewsky 605. de la Malle 76. Maneſſon Mallet 51. 85. 235. 239. 307. 308. 311. Malta, Inſel, 526. Malthus 198. 218. 378. Mancy, Jarry de, 84. Mandar 249. Manger 269. Mann 174. Manningham 381. Mannsfeld, Gr. v., 164. v. Mannſtein 503. Mante 569. Don Manuël 71. 146. Marathon, Schlacht, 17. Marbot 444. 593. Marchand 169. Marcher 134. 135. Marchi, Franc., 224. 235. 236. 237. Marcillai 515. Marcus, Gracchus, 24. 217. de Marées 114. 259. 583. Marengo, Schlacht, 531. Marés, Boreux de, 529. Marescot 378. 383. Mari 566. Mariana 25. 306. Marine, engliſche und franzöſiſche, 152. Marino 233. Marino, Ludwig, 235. Mariotte 222. Markham 419. 424. Marlborough, Herz., 304. 470. 593. de Marlis 575. Marolois 85. 236. 307. Marozzo 427. Marquard 280. Marquez 408. Marſhal 120. 600. Marſigli, Gr., 159. 593. Marſin 469. Marteno 378. v. Mar-

Mallet, Manesson, 51. 239. / ab. Manesson

tens 171. 509. 574. de la Marthay 265. St. Martin 215. Martin, Peter, 527. Martinengo 593. Don Martino 384. de la Martinière 462. 593. Martius ſiehe Stahl. Marx 409. Maſchinenweſen 102. Maſſé 424. Maſſena, General, 529. 530. v. Maſſenbach 98. 102. 201. 439. 449. 488. 520. 522. 534. 585. 604. Maſſias 588. Maſſuet 473. Mathematik, allgemeine Werke, 86. Mathematik, reine, 88. Matignon 593. Matt 458. Matthay 266. Matthews 568. 593. Matthieſſen 96. v. Mattuſchka 251. 290. Maule 531. St. Maurice 513. 595. Mauritius 68. 227. Mauvillon der ältere 399. 464. Mauvillon der jüngere 74. 80. 391. 398. 470. 480. 488. 589. 606. 608. May 158. 212. 293. Mayer 132. 219. 464. Mayer, Tobias, 93. 94. 115. 120. 125. 127. 270. Mayow 186. Mayniel 268. Mazures 482. Mecatti 477. Mechanik 103. Mechel 127. Mechlenburg 208. Don Medrano 57. 285. van der Meerſch 496. Meerwein 270. Megrigni 379. Mehée 500. Meinecke 130. 133. 187. 188. 193. Meiners 66. Meinert 81. 82. 115. 125. 262. 263. 271. 282. 295. Meißner 124. Meiſter 82. 114. 145. Meldegg ſ. Reichlin. Melder 237. v. Meldercreuz 382. Melfort 413. Meliſſantes 297. Mellin 100. Melsheimer 572. Melviel 487. Melzo 408. Memno 408. Memoiren 460. 473. 510. N. 46. 50. de la Ménardière 308. Mendoza 42. Menil-Durand 137. 195. 393. 396. Menke 71. Menû v. Minutoli 161. 295. 531. Menzel 593. Merian ſiehe Théat. Europ., das Er zuſammentrug. Merkes 133. 190. 257. Merſenne 198. Mesnil-Durand ſ. Letzteres. Meßtiſch 111. Gebrauch deſſelben 114. de Meſtre 184. le Meſurier 442. Metagenes 16. Metallurgie 133. van Meteeren oder Meteranus 276. 303. 461. v. Metſch 191. Metternich 91. Meunier 403. Meyer 55. 135. 582. Meyer, Johann, 428. Meyffarth 406. de Meyricks 609. Mezières, Le Camus de, 260. Michaelis 125. Michaud 69. 557. 576. Michel 519. San Micheli 232. Michelſen 98. Micrometer 122. Mieth 123. 181. Mignet 509. Mignonneau 148. San Miguel 580. Militair-Journal 514. Militairiſches Taſchenbuch 514. Milizia 267. 275. Miller 81. 283. 400. 580. 581. 593.

Millon 529. Millot 462. 475. Miltenberg 127. Mina, Marq. de la, 280. 401. 593. Mineralogie 132. Minenbau 376. Miot 527. Mirabeau, Graf, 399. Mittelſtädt 481. Mitterer 102. 107. Mitterpacher 94. 124. Modeſtus 77. Mönch 267. Mönnich 103. 125. Mörthe 116. Mogalla 426. Mohs 132. Mohul 585. Moleville 509. de Molitari 251. Molitor 186. v. Moll 225. Molweide 96. Mommerque 460. Moncenico 71. de Monconys 197. Money 391. 517. Monge 91. 192. Monk 593. Monnier 531. Monro 173. 266. 463. Mons 77. 130. du Mont 408. Montacuto 41. v. Montag 413. Montalembert 191. 246. 247. 248. 250. 256. 277. 284. 490. de Montandré 145. Montanus ſiehe Schulz. Monthé 414. 451. Montclar 419. da Monté, Pietro, 37. 593. Montécuculi 431. Monteſſon ſiehe Dupain. Montgaillard 485. 509. 603. Montfort 107. Montgery 223. Montgommery 137. Monti 55. 234. Montigny 149. Montloſier 595. Montroſe 481. 484. Mont-Rozard 207. 378. Montucla 86. Moor 577. Moorcroft 422. Moore 222. 482. 541. Mora, Dominico, 38. 54. Mora, Nadal, 225. 234. Morea 564. 566. Moreau 467. 522. 593. Morel 220. 221. Morena 476. 477. Morgenſtern 596. Moricheau-Beaupré 150. Morier 527. Morillo 579. 594. Morin 562. Morla 135. 193. 196. 206. 226. 388. Morochette 507. Morogues, Bigot de, 185. Mortgen 421. Mortonval 512. 558. Mortous 462. v. Moſch 400. Moſer 475. 485. Mosquera 137. de la Mothe 594. Mountain 207. Mouſſier 173. Mouzé 383. v. Müffling (C. v. W.) 442. 534. 549. 555. Müller, Chr. Fr., 97. 165. 192. 207. 214. 219. 269. 281. Müller, A., 402. 428. v. Müller, Joh., 157. Müller 124. 386. 411. 489. 506. 511. 564. Müller v. Friedberg 158. Müller, Wolfg., 86. 227. 251. Müller, John, 184. 207. 381. Müller, Ludw., k. pr. Ingen.-Major, 114. 120. 125. 386. 447. 448. 479. Münch, C., 564. v. Münnich 502. 503. v. Münnich, Feldmarſch., 594. Münter 65. 419. 532. Mundy 597. Munke 130. 187. Munro 576. 594. Murat 594. Muratori 70. Murhard 86. 102. 391. 506. Murray 136. 483. 571. Muſchenbröck 129.

Musgrave 484. Muſſet-Pathay 517. Muſſinan 538. Myler 166. Mylius 77. 258. 292.

N.

Nagel, G., 159. 610. Nancy 208. Napoleon 442. 443. 446. 521. 529. 531. Sein Leben 513. 594. Napone 519. Narvaez, Pacheco, 427. Naſſau-Oranien, Prinz Moritz v., 54. Prinz Wilhelm 314. 595. Prinz Friedrich Heinrich 595. Naſſau, General-Lieut., 480. Naſt 58. 59. Nau 515. Naudé 44. 114. 218. de Naudin 114. 251. Naumann 285. 419. Navailles, Herzog, 595. Navarino, Schlacht, 566. Navarro, Pietro, 236. Navier 268. Naylies 542. Néales 541. Neander 211. Neiperg 503. Nellerto 540. Nelſon 312. 595. Neri, Herz. v., 42. Netto 95. 119. Nettelbeck 595. Neubauer 239. Neufville 145. 451. Neutralität, bewaffnete, 573. Nevers, Herz. v., 595. Newcaſtle, Herzog von, 416. 483. Newton 93. 128. 130. 199. 200. Ney 595. Nicholey 281. Nicholſon 104. Nicolai 251. v. Nicolai 73. 82. 290. Niebuhr 66. 67. Niederlanden, König in den, 495. Nieuport 58. Niger oder Schwarze 41. Nigrini 468. Nickol 264. Niklos oder Bethlem Gabor 595. Nipbus 54. Niſas Carcon 75. 530. Niſert 91. Nispe 86. Nitſch 58. Nivelliren 125. Noailles, Duc de, 476. 487. Nodot 168. de Noë, Graf, 528. Nöldechen 264. Nöſſelt 553. Noizet ſ. St. Paul. Nollet 184. 185. 222. Nonius 111. van der Noot 496. Texier de Norbec 209. Nordamerikaniſches Kriegsweſen 159. Nordberg 471. Nordmann 104. Northon 182. Norvins 585. 594. Nougaret 607. de la Noue 42. 409. 416. Nürnberger 100. Nüske 422. Nunnez 111. 580.

O.

v. O* 438. d'Obenheim 203. 210. 257. 258. Oberreit 599. Obrecht 42. Obreuil 214. O-Cahill 490. 599. O-Conor 574. Ochs 75. 444. Odeleben 118. 549. 550. Oechsle 459. Oehlmann 425. Oeſterreich. Armee 141. Feldherren 596. Militair. Zeitſchrift 468. 505. O'Etzel 449. Offermann 115. Oginsky, Graf,

502. d'Ohſſon, Muradgea, 160. 506. Okounef 548. N. 35. Olivier, N., 6. Oltmann 127. Onoſander 20. 22. de l'Or, 599. Oranien, Prinzen von Naſſau=, ſ. dieſelben 596. Oranien, Wilhelm v., 495. Ordonnance 400. N. 30. Orelli 565. Orlandino 166. Orloff, Gregor, 562. de l'Orme, Philipp, 270. Orme 575. 576. d'Ormond, Duc de, 469. 596. Orſini, Camillo, 596. d'Orval, Perrinet, 220. v. d. Oſten 84 488. Oſtertag 60. 61. 300. Oſtindien, Kriegswesen. 159. Kriege 575. Oswald 483. Ottieri 468. Otto 116. Ottranto, Herz. v., 596. d'Outrepont 302. 511. Ouvrier 91. Ozanam 85.

P.

C. P. 158. L. V. D. P. 548. L. H. C. P. 261. Paalzow 492. Paccès 296. Pacciotto 233. 236. Paceco 114. Pache 496. Pân 245. Pagan, Chev., 235. Pagan, Graf v., 238. 244. Pagano 55. de Pages 509. Paixhans 210. 224. 261. St. Palaye 56. Palazzi 274. Palladio 273. Pallas 604. Pallavicini 233. Palm 603. Palmieri 401. Panin, Graf, 503. Pansner 132. Pantaleon 584. Pantometer 114. Parlby 223. Von den Parallelen 91. Paris, Eroberung, 355. 555. Gefechte, neuere, 562. Parma, Prinz v., 276 Parminius 41. de Paſino 234. Paſche 54. 55. Pasley 152. 252. Pasquich 94. 96. 103. 124. Passage du Rhin 518. 522. P. du St. Gotthardt 530. P. du St. Bernard 531. Patrizzi 164. Patten 482. Paul 438. 559. Paul III., Papſt, 234. Roizet de St. Paul 253. 282. 414. 417. v. St. Paul, Baron, 150. 414. 417. Pauli 584. Paulus 16. Paumgarten 453. Pecchio 162. 566. Pechmann 107. Pelèt, General, 501. 529. 538. Pelletier 110. Pelliciari 42. 408. Pelliſon 462. Peltier 515. Pembroke 416. Penther 115. 275. Pepe 562. Peralta 416. Ravichio de Peretsdorf 208. 222. 296. Perrier 165. 167. Perrin v. Parnajon 453. Perrini 125. Perrot 306. N. 13. Pertuiſter 161. 249. 506. 566. Peſcheck 227. Peſchel 283. Peſtalozzi's Methode in der Mathematik 90. Petersdorf ſiehe Peretsdorf. Peter der Große 472. 596. Peterborough, Graf von, 468. 596. Peterſon 251.

Petiet 555. Petit 172. 530. 531. Petitot 460. Pe-
trarca 25. Petricina 54. Peyſſonel 160. Pezay,
Marquis de, 298. 477. 582. Pfaff 97. 130. 131.
v. Pfau 291. 307. 498. Pfeil 265. Pferdekenntniß
418. v. Pfuel 390. 547. Pfretzſchner 304. de St.
Phelipe 467. Philipp 11. 235. Philippert 548. Philo
16. 26. Phipps 151. Picard 125. Pichegrů 497.
521. Pichot 484. Picht 280. Pietſch 132. 189. Pi-
gafetta 460. Pigeron 173. Pilnitzer Congreß 510. Pi-
nard 145. 493. Pintado 131. 188. Pinter 424. Pinto,
Graf, 156. Piquenard 566. Pirenaſſi 274. Piringer
163. Pirna, Lager daſelbſt, 490. Pirſcher 115. 251.
255. 292. Piſtophilus 56. Pitauval 469. Placidus 540.
v. Platen 451. Plant 161. Plato 132. 189. Pleſchtſchiew
504. Pleydel 282. Plinius 17. 21. 230. Plön 420. v.
Plotho 154. 307. 534. 550. Plouquet 391. 419. 426. Plo-
yer 225. Plümicke 208. 212. Plutarch 584. Pluvinel 416.
Pölitz 84. 418. Pöllnitz 417. 420. 426. 428. 471. Pö-
nitz 428. Pointis 316. Poiſſon 103. 104. Pocketſize
281. Polemon 16. Polenus 272. Politiſches Jour-
nal 514. Polniſche Händel 474. N. 49. Polyän 21.
Polybius 20. 61. 284. Polynomiſcher Lehrſatz 97. Po-
mereuil 522. Poncet de la Grave 529. Poniatowsky,
Graf von, 472. 596. Pontonnier-Wiſſenſchaft 386.
Poppe 104. 121. 129. v. Porbeck 76. 404. 514. 515.
604. Porta 238. Ker-Porter 546. de la Porterie 409.
412. 438. Portuguez 428. Poſelger 102. Poſſelt 302.
391. 497. 518. Potherie 568. Potier 92. Poucqueville
565. Poumet 210. Power 475. Powis 422. Powney
484. de Prado 464. de Pradt 540. 545. 556. Prändel
121. Prätorius 111 Prange 275. Praſſe 96. Prechtl 188.
Preibſch 131. de Preſſle 608. Preuß 38. 174. Preußiſche
Armee 139. Ihre Feldzüge 479. Preval 446. Prevel 409.
Pringle 179. Prinſep 576. Priorato, Gr. Gualdo, 298.
463. 465. 608. Priſtley 129. 186. Prizelius 416. Proco-
pius 56. 67. Prony 103. 130. 268. Proportional-Zir-
kel 110. Prudhomme 381. de la Prugne 284. Puc-
cinni 54. Puffendorf 463. 470. 601. du Puget 62.
194. 195. 208. 296. 396. de Puibusque 547. Puiſ-
ſant 94. 116. 125. Pultawa, Schlacht, 472. Puniſche
Kriege 66. ſ. Polybius. Purilia, Graf v., 42. Pur-

kardt 390. Purnius 41. Puteanus 178. Puteo 34. 427. Putoneus ſ. Meinig. Puttrich 156. 544. Puyſegur 171. 431. Pyrophilus 219.

Q.

Quadrio 581. v. Quaſt 418. de Querlon 476. de Quincy 304. 306. 462. 469. Quintus Icilius 58.

R.

F. J. R., Bar., 251. Rabbé 513. Rabe 209. Raffenel 565. Rammen oder Rammmaſchinen 107. Ramſay 490. 571. 599. 600. Rango 464. Ranke 566. Boisredon Ranſyat 526. Ranzow 42. Rappard 431. Raſchin, Treffen, 501. Raſſo 275. Rau oder Raue 208. 553. Rauch 98. Raupach 121. Rautenſtrauch 505. Ray de St. Genies 451. 456. Raybaud 565. Raynal 80. 602. Reaumür 193. Rebs 90. Reciento 138. 206. Redelyckheid 108. 263. 268. Rees 89. 223. Rehfues 542. Reichlin v. Meldegg 83. 116. 448. 454. Reide 406. Reimarus 131. Reinaud 88. Reimer 571. Reinhard 117. 449. 454. Reinhold 384. Reiniger 607. Reitboffer 537. Reitkunſt 415. Reiz 59. v. Reizenſtein 419. 425. Relazione delle citta etc. 303. Surirey de St. Remy 124. 182. 183 205. 213. 225. 255. 388. Renaud 133. 190. Rendorp 518. Rendsberger 110. Reimer 427. de Renol 451. Reſſel 123. Reſſons 199. Resumé etc. 512. Retzow 433. Reuß 129. 189. 265. 393. 509. Reußner 41. Reuter 137. Revitzky, Baron, 160. Revolution, franzöſiſche, 507. R., die neueſte, 562. R., die griechiſche, 563. R., nordamerikaniſche, 570. Reyher 285. Reynaud 88. Reynier 526. 549. R. 50. Rhana 254. v. Rheeden 488. Rheine, Götz vom, 558. v. Rhode 99. Rhodius 85. Ribaupierre 446. Ribbentrop 140. 169. 172. Riccius 464. Richelieu 491. 492. 569. 597. Richter 41. 419. Riedel 107. 114. 262. 275. v. Riedeſel, Generalin, 572. Riedinger 416. v. Riegel 543. 545. Riemann 109. 132. 262. Riencourt 462. Rieß 90. 278. Riffault 133. 137. 190. Rigault de Rochefort 418. Rimpler

166. 239. 240. 246. 247. Rionzani 233. Rios, Vinz., 80. Ritſchie 530. Ritter 131. Rittersberg 142. 557. Rivaut de Fleurance 121. de la Rivière 158. Rivius, Walther, 118. 175. Rizzi-Zannonini 491. Robertſon 426. 481. Robertus Monachus 68. Robilanti 79. Robinet 424. 426. Anm. Robins 200. 201. 221. 572. Robinſon 580. 593. Rocca 41. 539. 542. 579. Rochambeau 572. N. 41. de la Roche 456. la Roche-Aymon 284. 453. La Roche Jacquelin 524. Rochefort ſ. Rigault. Rockſtroh 95. Rocquancourt Nr. 1. Rocques 492. Rode 272. Rodney 573. Ciudad Rodrigo 212. Röbel 218. Röber 425. Röder 430. Röder v. Bomsdorf 549. Röding 300. 580. Rödlich 179. Ole-Römer 198. Röm. Geſchichte 65. Röm. Alterthümer 384. v. Rösch 59. 272. 488. Rösling 270. Rößler 67. 123. Roggenbücke 228. 402. Rogniat 256. 284. 443. 541. Rogues 606. Rohan 466. v. Rohde 127. 203. 257. 401. Rohlwes 423. 425. Roland 428. Roland, Madame, 509. Rolt 568. Romano, Bartholom., 218. Aegid. Romanus 37. Rommerdt 96. 107. Rommershauſen 122. 172. Campe v. Rondel 246. Rondelet 267. 269. Roques 606. Roſa 384. Roſenthal 78. Roſenzweig 419. Roſetti, Donato, 246. Roßberg 256. Roſſi 274. 300. Roſtollon 523. Roth 475. de Rottberg 116. v. Rottenburg 411. le Rouge 480. 473. Rouſſeau 476. Rouſſet 304. 475. v. Rouvroy, Wilhelm, 137. v. Rouvroy, Friedrich, 78. 180. 193. 205. 212. 222. 226. 227. Roux, Raim., 93. 428. Rovigo, Herzog von, 588. Roworth 428. Mont-Rozard 207. 378. Rozet 449. Rozière, Carlet de la, 450. 468. Rüber 213. Rücker 251. Rüder 510. 544. 565. Rüdiger 98. de la Ruë 270. Rühle v. Lilienſtern 163. 443. 535. 538. Rüxner 56. Rueß 374. Ruggieri 220. 221. 223. 274. Rugy 378. Ruini 425. Rulden 54. Rulhière N. 49. Rumford, Graf, 131. 188. Rumpelt 422. Rumpf 73. 78. 140. 254. 601. 606. 607. Ruperti 66. Rus 415. Ruſe v. Ruſenſtein 237. Ruscius 54. Ruscelli 176. 177. Ruſé 424. Ruſſel 403. Ruſſiſcher Feldzug 545. N. 45. Ruſſiſches Kriegsweſen 154.

S.

A. S. 563. Sachi 231. Sachs 94. Sachſen, Ar-
mee, 143. Sachſen, Graf Moritz v., 395. 435. 476.
Saint-Auban 192. 195. Saint Genies, Ray de, 451.
Saintine 512. 582. Saint-Paul ſ. letzteres. Sack 140.
Sala, Venturo della, 138. Saladin, Sult., 69. Sal-
dern 393. Salis 89. Salluſtius 23. 63. Salmond
577. Montot de Salmonet 482. Saluces, Gr., 185.
186. Salvain Lapergues 410. Salzer 188. Salz-
mann 426. Sammthaber 606. Sander 425. San-
difort 122. Santa Cruz y Marzenado 43. 80. 431.
Santbech 177. San Vitali 468. Sanz, Raim., 384.
Saporta, Graf, 390. Sardi 55. 238. Sarmenes 16.
Sarrazin 541. 551. 595. v. Sartori 496. Sartorius
132. 459. Satyros 16. Saueracker 208. 215. de la
Sauſſaye 179. Sauviac 521. Savart 254. Savary
588. Savé 566. Savorgnano 233. Sax 275. Sca-
mozzi 234. 273. v. Schacht 446. Schacht-Minen 383.
Schädel 166. Schäffer 91. Schall 118. Schaller 262.
v. Schaper 488. Schardius 71. 230. 231. v. Scharn-
horſt 82. 122. 155. 156. 157. 205. 208. 212. 213. 215.
282. 604. Schatten-Conſtruktion 91. Schaumburg,
Gr. Wilh. zu, 156. 404. Schauplatz von Spanien 299.
Sch. des ſpaniſchen Succeſſionskrieges 299. v. Scheel
186. 196. 213. Scheele 385. Scheerer 136. 186. Schef-
fer 107. Scheibel 86. Scheidemantel 404. Scheither
239. 240. Schels 453. 459. 466. 511. 514. Schemerl
106. 385. Schenk 610. v. Schepeler 418. 543. Scherk
100. Schertel von Burtenbach 439. Scheurer 89.
Scheyer 108. Schießen m. kl. Gewehr. 401. Schieß-
pulver, Erfind., 24. Entzündungs-Theorie 184. Schild-
knecht 237. van Schille 234. Schiller 307. 461. 584.
Schinert 119. Schippan 119. Schlacht-Plane des
ſiebenjähr. Kr. 489. des franz. Revolutions-Kr. 516.
der Kriege Napoleons 528. 529. 531. 533. 538. 544. des
letzteren deutſch. Befreiungs-Kr. 553. Schleicher 78. 83.
91. 115. 208. 604. Schley 490. v. Schlieben 81. 282.
Schlichting 425. Schlößer 498. 571. Schmeißer 88. v.
Schmeling 140. 431. Schmelzing 143. v. Schmettau
433. 494. 602. Gr. v. Schmettau 473. 502. Schmid 90.

Schmidt 96. 104. 117. 122. 154. 228. 425. 428. Schmieder 132. 167. Schmitſon 81. 163. Schneidawind 546. Schneider 98. Schneller 73. 204. 380. Schomacker 80. Schöll 554. Schönauer 262. v. Schönberg 98. Schöpflin 69. 251. Schöps 107. Schomberg 570. Nockherrn v. Schorn 6. 80. Schorndorf 218. Schott 565. Schrader 430. Schramm 140. Schrapel 168. Schreiber 181. 218. Schubert 124. Schübler 265. Schulzen 404. 415. Schultes 96. Schulz 91. 165. 223. 228. 262. 449. 464. Schulz-Montanus 117. Schulze 95. Schumacher 116. 124. Schummel 472. Schwab 91. 297. 422. Schwaber 518. Schwediſche Armee 155. 463. Schwediſch-ruſſiſch. Krieg 497. Schweichardt 91. Schweigger 187. Schweighäuſer 566. Schwein 100. Schweizer-Truppen 157. Schwenke 602. Schwenter 111. v. Schwerin, Gr., 501. Schwerdt 117. Schwimmen 390. Scopoli 132. Scott 609. Scriva 233. Scultetus 111. Sebald 429. 482. von Seebach 84. Seekriege 567. Seelig 215. 385. Segundo 418. Segür, Gener., 546. v. Seida 529. 530. Seidel 492. Seidelin 532. v. Seidl 433. 451. 603. v. Seidlitz 548. Seiler 481. v. Seckendorff, Graf, 473. Selim 161. v. Selmnitz 402. Sempilius 73. Sengensſpeik 84. Senes 269. Sepio 72. Sepulveda 71. 72. Serbellone 233. de la Serre 153. 303. Serullas 191. Servan 146. 429. 515. Servellino 41. Seſti 298. Seume 83. Seutter 265. Sewaſtianof 98. Seybold 506. 553. Seydel 226. 304. 402. 453. 494. 582. Seyffart 483. Seyfried 296. Seyler 601. Shelvoke 180. Short 454. Siderius 251. Siebe 125. Sigault 71. Silber 482. Silberſchlag 106. 251. Silvani 274. Silvius, Aeneas, 230. Simes 77. 401. 438. Simienowicz 180. Simon der Athener 16. Simon 188. 222. 425. St. Simon, Marq. de, 477. 582. 603. Simpſon 97. 204. Sincerus 219. v. Sinclair, Bar., 155. 279. Sind 416. 422. 424. P. Singlande 476. Sinustafeln 95. Sintzel 117. Sionville 438. Sirdonato 54. Sirtori 408. Sicilien, Expedit. nach, 470. Skelton 609. Skork 154. 162. 506. Smirke 403. Smyth 77. 304. 560. Snell 88. 95. 100. Snodgraß 159. 578. de Solemne 408. Solignac 459. 471. Solleyſel 421. Sommer 97.

Solms, Gr. v., 41. 233. Sonntag 213. Sorill 544. Sothen 411. de Soubiſe 492. Soules 312. 571. Southey 543. 595. Souwarow 529. 599. Spada 507. Spáth 115. 117. 121. v. Spanheim 463. Spaniſche Armee 156. Sp. Kriege 468. Sparre, Gr. v., 401. 471. Spate 164. Speckle 236. 305. 307. Spiegelſextant 123. Spittler 69. Spohr 99. 120. 426. Sporſchill 465. Sprengel 564. 576. 577. Ståhle 609. Staff 454. 543. Stahl 135. 188. Stålſchwerd 251. 269. Staliani 251. Stammford 411. Stampfer 96. Stanhope 565. Stark 168. Starkey 219. Starrat 204. Statik 102. Stedmann 571. Stein 561. Steindel 263. Steiner 271. Steinhoff 424. Stella, Mart., 231. Stellung d. Truppen, tiefe u. flache, 395. 399. Stengel 114. Stenzel 138. Stephani 606. v. Sternemann 399. Stettner 120. v. Steuben 206. 259. Stevenſon 452. 580. Stevin, Sim., 237. 278. Steward 152. 558. Stiber 607. Stiefel 88. Stieglitz 264. 267. 274. 275. Stieler 128. v. Stille 487. Stiller 161. Stiwel 609. Stöveſandt 220. Stofler 113. Stolipine 258. Stoll 120. Storch 500. Stoßheber 107. Strada 276. 303. 461. Strangford 544. Stranz 82. Straßenbau 384. Strategie 431. u. folg. Stratico 272. Stratocles 15. Strauß 126. Strechelius 41. Streidt 229. v. Strikker 115. Stritter 67. Struenſee 206. 241. 244. 252. 292. Gr. Struenſee 155. Struve 126. 168. Stryk 166. 170. Studer 121. Studium d. Kriegswiſſenſchaften 6. St. der Geſchichte 12. Sturm 240. 242. 244. 245. 249 262. v. Stutterheim, Graf, 533. Styx 212. Succeſſionskrieg, ſpaniſcher, 299. 468. Oeſterreichiſcher 475. Bayeriſcher 494. Suckow 251. Sues 131. Suleau 557. Süßemilch 4. 453. Suetonius 65. Sully, Herz. v., 460. Surgenus 54. Surget 37. Suttlinger 241. 246. St. Suzanne 260. Suzo 566. Swayne 447. Swinier 594. v. Sydow 606. de Sylva, Marq., 394. 438. Sylvius, Herz. zu Würtemberg-Oels, 219. Szymborsky 431.

T.

Tableau historiq. 516. Taboada 224. Tacitus 65. Tafeln d. geogr. Länge u. Breite 124. T. d. Logarith-

men 95. Taillard 511. Tailor 428. Taktik, niedere, der Infanterie, 393. der Kavallerie 408. Taktik, höhere, u. Strategie, 431. der Artillerie 194. 207. Tamerlan 599. Taplin 426. Taramas 251. Tardieu 558. Tarducci 38. Targé 575. Tarleton 573. 599. Tars 262. Tartaglia oder Tartalia 50. 174. 175. 178. 233. Taſſin 297. Taſſo 69. 274. Taubmann 567. Tauffkirchen-Kleeberg 142. Tauſch 405. Tauzié 609. Tavannes 460. 599. Taylor 199. Teeling 484. du Teil 208. 401. Tekely, Graf, 123. Telegraphik 392. Tempelherren od. Templer 69. Tempelhof 90. 98. 194. 201. 211. 435. 485. 489. Tennecker 214. 411. 420. 427. Tenſini 238. O. Terquem 202. N. 7. Terrainlehre 448. Tetens 108. Tetons 97. Tettenborn 551. 552. Tetti 233. Textor 99. 116. 464. Tezner 429. Theatr. Europaeum 303. 463. u. a. O. Thellung de Courtelary 444. Thenard 136. Theobald 256. 441. 443. 444. 501. 538. 546. Theyl 472. Thiebault 55. 149. 427. 446. 531. 542. Thiele 300. v. Thieherrn od. Thieren 480. v. Thielemann 423. 599. Thiërry 603. Thiers 158. 509. Thomar 599. Thomas 160. 402. Thomaſſeau 218. Thomſon 136. 482. Thon 402. Thorn 578. Thornton 161. 506. de Thou 71. Thucydides 18. 60. 306. Thürriegel 599. Thurot 492. Thybourel 218. Tielke 280. 487. 491. Tietze 534. Tignola 156. 207. Tilly 465. Timäus 226. Tippoo Sultan 576. 599. Tiſſot-Grenus 439. Titius 131. Todt 575. Tobieſen 87. Tögel 426. Töckeli, Gr., 599. Toggia 425. Tone 577. Tordenſkiold 599. Toricelli 197. Torrente 580. de Torres 468. v. Tott, Bar., 160. 504. de la Touche 168. 428. Toulon 519. Toulongeon 509. la Tour 145. 576. La Tour d'Auvergne 599. Tournay 183. Tourville, Admir., 599. de Touſtain 409. Touzac 280. v. Traitteur 292. de la Treille 234. Treuil 89. Trieſt 274. Trigone 54. Trigonometrie 94. Trincano 251. Trommsdorf 136. 189. Tromp 599. Trosberg 79. 164. Troupitz 54. Tſcharner 311. Tſcheulin 424. v. Tſchuikewitſch 548. Türenne 77. 171. 466. 599. Türken, ihre Kriegsverfaſſung, 506. Kriege 449. 473. 503. 507. Turlius 55. de Turmel 181. 381. Turnebus 26. Turner 53. Turnière 55. Turpin 394 in d. Anmerk.

Turpin de Criſſé 64. 153. 394. 438. 447. Tutti, Vinz., 272. Tycho de Brahe 111. Tyndale 412.

U.

Ueberfälle 311. 312. 321. 364. Uffano 178. Umicalia 468. Umpfenbach 94. Ungedruckte Nachrichten ꝛc. 479. Ungedruckte Handſchriften 28. u. folg. Unger 94. 95. Ungewitter 571. v. Unterberger 81. 131. 211. 226. 252. 282. 518. Urbino, Herz. v., 42. Ure 137. 191. Urea 54. Urtubie 209. 215. 389. Uslar 538.

V.

Vaccani, Aloys Marino, 272. Vaccani, Camillo, 544. de Vachères, Besmond, 563. Valdech 42. Valdory 460. v. Valentini 275. 444. 453. 505. 538. de la Valette, Kardinal, 600. de la Valette, Gen., N. 52. St. Valier, Joly de, 573. Vallambert 54. Vallançay 279. de la Valle 41. 231. Vallée 92. Vallier 193. 211. de la Vallière 194. 378. Vallo 42. 217. Valori 485. Valtelin 466. Valturius 34. 174. Vandamme 600. Vandelle 184. 185. Vane, Marq. von Londonderry, 556. Vanuccio ſ. Biringuccio. Varignon 198. Varnhagen v. der Enſe 552. Varro 17. Vaßman 268. Vauban 235. 236. 242. 244. 245. 252. 253. 260. 267. 284. 286. 379. 600. Vaublanc 533. 579. Vaubonnet 309. Vaudrecourt 64. Vaudoncourt 66. 548. 553. 554. 558. 564. Vaultrier 437. 462. Vega 87. Sinustafeln 95. 124. 204. 229. Vegetius 22. 174. 224. Van Velde 239. v. Veltheim 132. Vendéekrieg 512. Vendôme 600. Venturi 77. 179. Venturini 171. 401. 440. 449. 537. 540. 546. 556. Verecis 162. de la Vergne 259. 278. 377. Vergniaud 191. N. 14. 23. Vernier 112. Vernon 570. 609. Vernulejus 54. Verrantius 408. Verrothen 85. Vertot 69. Veterani 465. 600. Veterinarius 423. Vicat 263. Victoires etc. 515. N. 40. de Vielleville 600. Viennet 512. Viennot ſ. Vaublanc. Vieta, Franz, 51. Vignola 273. de Vignolles 554. Villars 469. 600. Villaſan 25. de Ville 164. 235. 239. 244. 285. de Villegas 234. Villeneuve 79. 205. 251. 290. ſ. Barnaud. Conſtant-Villers 453. 535. Villeparc 214. Vil-

leroi 469. Villette 522. de Villiers 239. Saint Vincent 513. Virgil 224. Virgin 255. Viſcher 567. Visconti 462. Vitruvius 21. 26. 176. 234. 272. 273. Vizani 427. de Vizé 462. Vlacq 95. Voch 106. 108. 179. 267. 275. Völderndorf 142. 546. Völker 132. Vogel 181. Vogt 82. Voigt 70. 115. 132 222. 247. Voith 228. Volaterranus 38. 54. Voit 271. Volta 131. Voltaiſche Säule 131. Voltaire 476. Voltigiren 428. Vordac 600. Vornehm 82. Voß 453. Voutier 565. Vumeſter 54.

W.

C. v. W. 442. 445. 555. L. v. W. 549. Waddington 204. 565. Wagner 157. 385. 442. 443. 446. 604. Wahl 385. Walchern, Inſel, 533. Waldinger 423. 427. Waldinuzzi 166. Walker 567. Wallau 607. Wallerius 131. 136. Wallenſtein 465. ſ. Herz. v. Friedland 600. Wallhauſen 54. Wallis 199. 426. Walſh 161. 506. 527. Walther, C. L., 417. Walther, Conr., 73. v. Wangenheim 255. Wanggo 142. Warnery 59. 160. 397. 414. 488. Wartmann 202. Waſer 259. Washington 429. 600. Waſſenberg 464. Waſſerbau 106. Weber 131. 188. 426. Wedekind 172. 550. Wegner 73. Weguelin 66. Weidenkeller 421. 424. Weikert 123. Weinberg 168. Weineck 564. Weinhold 550. Weiß 582. Weiſſenfels, Herz. Adolph v., 660. Wellesley, Sir Arthur, Herz. v. Wellington, 578. 600. Welſh 600. Welſt 531. Wendt 167. Wenzel 131. 249. 283. 285. 293. 386. Werdemüller 241. 246. 285. Werklein 447. Weſthof 256. Weſtphal 96. Weuger 72. White 426. 578. 595. Whitelock 481. Wiebeking 105. 109. 389. 521. Wiedemann 531. 587. 599. Wiederhold 600. Wiemann 127. Wierg 158. Wighton 494. Wildt 88. Wilke 115. Wilcken 69. Wilhelm Tyrius 68. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürſt, 471. Wilhelmi 91. Williams 159. Williamſon 151. 207. 403. Willich 89. Wilmſen 584. Wilſon 152. 526. 536. 578. Wimmerſtädt 165. Winckler 127. 167. 419. 166. Winter 184. v. Winterfeld 601. Wingenberger 137. v. Wißel 143. 452. de Witte 498. Wittenberg 161. Witſtahl 143. Wittekind 110. Wittersheim 169.

Wittig 271. Wöhler 136. 187. Wolf, Odilo, 103. Wolf 137. 166. 173. 189 190. 204. Wolfgang von Zweibrücken 601. Wolfram 193. 262. 265. 266. Wolf-Tone 159. Wolſtein 425. Woltemat 285. Woltmann 106. 107. 108. 264. Wood 577. Wrede 107. v. Wrisberg 601. Würtembergiſche Truppen 143. v. Wurmb 143. Wurſteiſen 71. Wurzach ſ. Zeil. Wurzer 136. 190. 191. v. Wuſſow 301. 449. de Wüſt 451. Wuttig 133.

X.

Xapier, W., 544. de Xea 408. Xenophon 18. 60. 408. v. Xylander 142. 208. 255. 405. 455. 604. 607.

Y.

Y 278. Ybanetz 139. 206. v. York 548. Young 532. Ypey, hat werthvolle Aufſätze in Böhms Magazin, 252.

Z.

v. Zach 124. 246. 281 Zader 246. Zäumung der Pferde 417. Zalusky, Gr., 471. Zanchi 234. Zanco 284. Zander 66. Zaneſi 234. v. Zanthier 80. 452. Zappe 132. Zara, Ant., 38. v. Zaſtrow 249. Zehentner 416. 419. Zeilinger 506. Zeil-Wurzach 302. Zenner 78. Zenoi 296. Zeptichal 126. Zerneck 165. Ziegler 263. v Ziethen 414. Zilioli 458. Zimmermann, Math., 91. 95. 99. Zimmermann 300. Zimpel 405. Zobel 117. Zonaras 67. Zondodari 601. Zſchackwitz 165. Zſchocke 541. Zübler 177. Zürich, Schlacht bei, 530. Zumbach ſ. Koesfeld. Ortiz de Zuniga 25. 306. Zurita 25. 306. v. Zurlauben 158. 581.

Gedruckt bei A. W. Schade.

Druckfehler.

S. 20 Z. 5 v. u. anſtatt Zeuleuben lies Zurlauben

= 34 = 9 v. u. = civè l. cive

= 51 = 15 v. o. = Carden l. Cardan

= 54 = 6 v. u. = Giovines l. Giovine

= 57 = 2 v. u. = Gornow l. Gronow

= 73 = 1 v. o. = Sempitius l. Sempilius

= 83 = 6 v. u. = Fourcy l. Fourcroy

= 105 = 5 v. o. = Kerſten l. Karſten

= — = 8 v. o. = Bänt l. Bůat

= 108 = 2 v. u. = Brehm l. Brahm

= 110 = 12 v. o. = Clarius l. Clavius

= 114 = 13 v. o. = Barmickel l. Barnickel

= 115 = 6 v. u. = Böbel l. Döbel

= 143 = 8 v. o. iſt einzuſchalten: Witſtahl, Chronographia decennalis, 12mo., 1641, zur älteren Geſchichte der ſächſiſchen Truppen.

= 170 Z. 9 v. u. desgleichen: Kanun=Name, in türkiſcher Sprache, die neueſten Armee=Einrichtungen der Türken enthaltend.

= 177 Z. 8 v. o. desgleichen: Zübler 1614.

= 193 = 3 v. u. anſtatt letztern l. Geſchütze

= 218 = 5 v. o. = Schindlay l. Schmidlap

= 458 = 5 v. u. iſt einzuſchalten: Duc de la Feuillade, Rélation de la rétraite des troupes françaises de la Sicile 1678.

= 524 Z. 5 v. u. desgleichen: Denkwürdigkeiten der Marquiſe de la Roche=Jacquelin, deutſch von Můchler 1817.

= 584 Z. 11 v. o. desgleichen: neben dem ältern Plutarch, franzöſiſch oder deutſch.

In demſelben Verlage wird erſcheinen:

Der Adjutant
in
ſeinen Dienſtverhältniſſen.

Eine Sammlung von Notizen als Taſchenbuch zum Gebrauch in denſelben.

Als in den letzten Monaten des Jahres 1830 der baldige Ausbruch eines Krieges nicht unwahrſcheinlich war, fing der Verfaſſer des unter vorſtehendem Titel erſcheinenden Buches, welcher ſeit mehr als 10 Jahren in den Verhältniſſen des Adjutanten ſteht, auf den Rath kriegserfahrener Männer an, für ſich ein ſogenanntes Vademecum anzulegen, und darin alles das aufzunehmen, was ihm im Felde zu wiſſen nöthig, ſeinem Gedächtniſſe aber leicht entgehen zu können, erſchien. Er beſaß den Vortheil, eine ſehr reichhaltige militairiſche Bibliothek benutzen zu können; da er aber nur für einen beſtimmten Zweck, d. h. für den Krieg, ſammelte, und hierbei nur die eigenen Verhältniſſe im Auge hatte, ſo entnahm er ſeine Notizen weniger aus Büchern, wie aus Inſtructionen und den Mittheilungen erfahrener Kameraden. Sie erſtrecken ſich:

1) Auf die Kenntniß der einzelnen Waffen, mit Rückſicht auf die fremden Heere.
2) Auf ihre Anwendung.
3) Auf die Generalſtabsgeſchäfte, ſo viel dem Adjutanten davon zu wiſſen nöthig ſein möchte.
4) Auf die adminiſtrativen Angelegenheiten des Heeres, und endlich noch auf verſchiedene andere Gegenſtände, die in das Adjutantenleben eingreifen.

Auf Zureden mehrerer Freunde hat ſich der Verfaſſer entſchloſſen, dieſe Excerpte möglichſt zu vervoll-

ſtändigen und drucken zu laſſen, um dadurch ſeinen Kameraden, denen nicht die Gelegenheit wurde, ſo viel ſammeln zu können, ein vielleicht eben ſo erwünſchtes, wie brauchbares Buch in die Hände zu geben. Ihn kann hierbei kein anderes Verdienſt treffen, als das einer mühſamen, für keinen wiſſenſchaftlichen, ſondern rein praktiſchen Zweck berechneten Auswahl und Zuſammenſtellung. Damit aber das Buch in den Zeiten des Friedens nicht aus der Hand gelegt werde, hat er noch durch Aufnahme verſchiedener Gegenſtände auch für dieſen Zweck hinlänglich ſorgen zu müſſen geglaubt.

Auf vorſtehendes Taſchenbuch für Adjutanten wird hierdurch eine Subſcription eröffnet. Wer bis Ende Mai d. J. darauf unterzeichnet, erhält daſſelbe im Preiſe, der höchſtens $1\frac{1}{2}$ Rthlr. ſein wird, um den vierten Theil billiger.

Handbibliothek für Offiziere,

oder:

Populaire Kriegslehre

für

Eingeweihte und Laien.

Bearbeitet und herausgegeben

von

einer Geſellſchaft preußiſcher Offiziere, unter Leitung der Redaktion der Zeitſchrift für Kunſt, Wiſſenſchaft und Geſchichte des Krieges.

Supplement zum zweiten Bande.

Litteratur der Kriegswiſſenſchaften und Kriegsgeſchichte.

Berlin, 1840.

Verlag von Friedrich Auguſt Herbig.

Hoyer, Johann G. von

Litteratur der Kriegswissenschaften und Kriegsgeschichte

Bd.: [1]

Berlin (1832)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Stw 3492
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11282471-5